THEOLOGISCHER JAHRESBERICHT.

UNTER MITARBEIT
VON
ALT, BRÜCKNER, BURGER, CHRISTLIEB, C. CLEMEN, O. CLEMEN, COHRS, ESPENBERGER, G. FICKER, FRIEDRICH, FUNGER, GLAUE, GOEBEL, HACHMEISTER, HERMELINK, KELLER, KNOPF, KOEHLER, LEMPP, NESTLE, PREUSCHEN, STREIT, STUHLFAUTH, VÖLKER, JOH. WERNER, WESTPHAL, WINDISCH, ZSCHARNACK
UND UNTER REDAKTIONELLER MITWIRKUNG VON
Dr. M. CHRISTLIEB IN BERLIN

HERAUSGEGEBEN
VON

Prof. Dr. G. KRÜGER
IN GIESSEN

UND

Prof. Dr. M. SCHIAN
IN GIESSEN

EINUNDDREISSIGSTER BAND

ENTHALTEND
DIE LITERATUR UND TOTENSCHAU DES JAHRES 1911
ZWEITER TEIL

DES GANZEN BANDES V. ABTEILUNG

SYSTEMATISCHE THEOLOGIE

BEARBEITET
VON
CHRISTLIEB, LEMPP, ESPENBERGER, KELLER.

LEIPZIG 1912.
M. HEINSIUS NACHFOLGER.

LONDON.
WILLIAMS & NORGATE.
14 HENRIETTA STREET, COVENT GARDEN.

NEW-YORK.
G. E. STECHERT & Co.
151—155 WEST 25th STREET.

PARIS.
LIBRAIRIE FISCHBACHER
(SOCIÉTÉ ANONYME) 33, RUE DE SEINE.

Inhalt.

Seite

Max Christlieb: Systematische Theologie . . . . . 1—107

Erster Teil: Enzyklopädie, Methodologie u. Geschichte der Theologie . . . . . 1—5

A. Enzyklopädie u. Methodologie. § 1 . . . . . 1—3

B. Geschichte der Theologie . . . . . 3—5

1. Allgemeines. § 2 3

2. Schleiermacher. § 3 . . . . . 3—4

3. Theologen seit Schleiermacher. §§ 4. 5 . . . . . 4—5

Zweiter Teil: Apologetik und Religionsphilosophie . . . . . 5—107

A. Die Religion im Verhältnis zum modernen Weltbild . . 5—72

I. Die Gestaltung des modernen Weltbildes . . . . 5—44

1. Die einzelnen Wissensgebiete . . . . . 5—24

a) Erkenntnistheorie und Logik. § 6 . . . . 5—7

b) Psychologie. §§ 7—11 . . . . . 7—13

1. Gesamtdarstellungen und Monographien. § 7. 2. Psychophysik. Telepathie. § 8 (vgl. § 89). 3. Seele, Ich, Bewufstsein, Unbewufstes, Persönlichkeit, Kinder- und Tierpsychologie. § 9. 5. Pathologisches, geistige Hygiene. § 11.

c) Geschichte und Geschichtsphilosophie. §§ 12. 13 13—16

1. Methodenlehre, Weltgeschichte, Urgeschichte, Soziologie, Völkerpsychologie. § 12. 2. Rasse, Volkstum, Nationalität. § 13.

d) Naturwissenschaft u. Naturphilosophie: 1. Vorbegriffe. Naturgesetz. Energie. Kausalität. Teleologie. § 14. 2. Konstitution der Materie. § 15. 3. Bau und Entstehung des Weltgebildes. § 16. 4. Wesen des Lebens. Biologie. § 17. 5. Entwicklungsgeschichte. Darwinismus. Lamarckismus. § 18. 6. Abstammung des Menschen. § 19. 7. Allgemeine Naturphilosophie. Monismus. Haeckel. § 20 . . . . . 16—24

2. Die Gesamtanschauung . . . . . 24—44

a) Philosophie und ihre Geschichte. § 21 . . . 24—28

b) Die Weltanschauung einzelner Denker der Neuzeit . . . . . 28—44

1. Vorkantische Denker. § 22 . . . . . 28—29

2. Kant. § 23 . . . . . 29—30

3. Deutsche Denker seit Kant. § 24 . . . 30—42

Seite

4. Angelsächsische Denker. § 25 . . . . 42—43
5. Romanische Denker. § 26 . . . . . 43—44
6. Skandinavische Denker. § 27 43
7. Slawische und andere Denker. § 28 . . 43—44

II. Die Auseinandersetzung der Religion mit dem modernen Weltbild . . . . . 44—72
1. Auf den einzelnen Wissensgebieten . . . . . 44—55
a) Religion u. Erkenntnistheorie. § 29 . . . . 44—45
b) Religion u. Psychologie. Mystik. § 30 . . 45—48
c) Religion u. Geschichte. § 31. 32 . . . . 48—51
1. Das Verhältnis des Religiösen zum Geschichtlichen. § 31 (vgl. § 69). 2. Das Verhältnis der Religion zu Rasse, Volkstum und Nationalität. § 32.
d) Religion und Naturwissenschaft. § 33 . . . 51—55
2. Auseinandersetzung mit der Gesamtanschauung . 55—65
a) Religion und Philosophie, Glauben und Wissen. Metaphysik. § 34 . . . . . 55—56
b) Religion und moderne Weltanschauung . . . 57—65
1. Allgemeines. § 35 . . . . . 57—63
2. Literatur und Kunst. § 36 63
3. Sozialismus und Liberalismus. § 37 . . 63—65
3. Auseinandersetzung in einzelnen Streitfragen . . 66—72
a) Dasein Gottes. Atheismus. Gottesbeweise. § 38 66
b) Persönlichkeit Gottes. Pantheismus. Immanenz. § 39 . . . . . 66—67
c) Wunder und Naturgesetz. § 40 . . . . . 67—68
d) Natürliche u. sittliche Weltordnung. Pessimismus. Theodizee. § 41 . . . . . 68—70
e) Unsterblichkeit. § 42 . . . . . 70—72

B. Apologetik als Ganzes. Methode, Aufgabe, Gesamtdarstellungen. § 43 . . . . . 72—73
C. Religionsphilosophie als Ganzes. § 44 . . . . . 74—75
D. Die Auseinandersetzung des Christentums mit anderen Religionen . . . . . 75—83
I. Das Christentum und die Religionsgeschichte . . . 75—77
1. Christentum und Heidentum. Jesus und andere Meister. § 45 . . . . . 75—76
2. Wesen des Christentums. Absolutheit. § 46 . . 76—77
II. Moderne Religionsersatzversuche . . . . . 77—83
1. Allgemeines. Vernunftreligion. Freidenkertum. § 47 . . . . . 77—78
2. Freimaurerei und Verwandtes. § 47 . . . . . 78—79
3. Spiritismus, Okkultismus. § 48 . . . . . 79—80
4. Theosophie, Neobuddhismus. § 49 . . . . . 80—82
5. Christian Science. § 49a 82
6. Christentum, Theosophie und Spiritismus. § 50 . 83

III. Evangelische Dogmatik . . . . . 83—107
A. Gesamtdarstellungen, Aufgabe, Methode, Geschichtliches. § 51 . . . . . 83—84
B. Allgemeine Dogmatik . . . . . 85—93
1. Erfahrung, Glaube, Gewifsheit, Autorität. § 52 . . 85—86
2. Offenbarung. § 53 86
3. Bibel und Urchristentum. § 54 . . . . . 86—87
4. Dogma, Bekenntnis und theologische Richtungen . 87—93
a) Kirche, Dogma, Bekenntnis. § 55 . . . . . 87—88
b) Der Kampf der Richtungen. § 56 . . . . . 88—90

Seite

c) Die konservative und konfessionelle Theologie. § 57 90
d) Die „modern-positive“ Theologie. § 58 . . . 90—91
e) Die moderne „liberale“, „religionsgeschichtliche“ und „radikale“ Theologie. § 59 91
f) Jatho, Traub, Schrempf. § 59a . . . . . 91—92
g) Die Ritschlsche Theologie. Die Christliche Welt. § 60 . . . . . 92—93
C. Spezielle Dogmatik . . . . . 93—107
I. Die christliche Lehre von Gott, Trinität, Heiligem Geist. § 61 93
II. Engel und Teufel. § 62 93
III. Gott und Welt, Vorsehungsglaube, Gebet. § 63 . . 93—94
IV. Der Mensch als Ebenbild Gottes u. die Sünde. § 64 94
V. Jesus Christus . . . . . 94—102
1. Die dogmatischen Aussagen von der Person Jesu Christi . . . . . 94—95
a) Die Gottessohnschaft, christologische Fragen. § 65 . . . . . 94—95
b) Die einzelnen Aussagen des Apostolikums. § 66 95
2. Die dogmatischen Aussagen vom Werke Christi. § 67. 68 . . . . . 95—98
3. Jesus als Mensch . . . . . 98—101
a) Die Bedeutung des geschichtlichen Jesus für den christlichen Glauben. § 69 . . . . . 98—100
b) Jesus als Lehrer. Die Frage der Irrtumslosigkeit. § 71 . . . . . 100—101
4. Jesus und die moderne Welt . . . . . 101—102
a) Jesus und die moderne Theologie. § 72 . . 101
b) Jesus u. die moderne Weltanschauung. § 73 101
c) Jesus und die moderne Kunst und Poesie. § 74 101—102
VI. Heilsordnung, Erlösung, Gnade, Erwählung. § 75 . 103
VII. Bekehrung, Rechtfertigung, Heiligung. § 76 . . . 103
VIII. Sakramente . . . . . 103—105
1. Allgemeines. § 77 103
2. Taufe, Konfirmation. § 78 103
3. Abendmahl. § 79 . . . . . 104—105
IX. Kirche, Gemeinde, Gemeinschaftsbewegung, Sekten. § 80 . . . . . 105—107
X. Eschatologie. § 81 107

Otto Lempp: Allgemeine und evangelische Ethik . . . . 108—168
I. Zeitschriften, Sammelwerke, Enzyklopädien . . . . . 108—110
A. Zeitschriften und Sammelwerke . . . . . 108—109
B. Enzyklopädien . . . . . 109—110
II. Geschichtliches . . . . . 110—127
A. Biblisches . . . . . 110—113
1. Bibel im Allgemeinen 110
2. Altes Testament und Judentum 110
3. Neues Testament und Urchristentum . . . . . 111—113
B. Historische Ueberblicke . . . . . 113—118
1. Gesamtanschauungen . . . . . 113—117
a) Allgemeines 113
b) Vor- und Außerchristliches . . . . . 113—114
c) Christliche Kulturwelt . . . . . 115—117

Seite

2. Einzelprobleme . . . . . 117—118
a) Erziehung, Familie, Frauenfrage 117
b) Soziales 118
c) Religiöse Sitten und Vorschriften 118
C. Einzeluntersuchungen . . . . . 118—124
D. Neuausgaben . . . . . 124—127
1. Gesamt- und Sammelausgaben . . . . . 124—125
2. Einzelausgaben . . . . . 125—127
III. Systematisches . . . . . 127—168
A. Gesamtentwürfe . . . . . 127—129
1. Religiöse Ethik . . . . . 127—129
a) Christlich . . . . . 127—128
b) Jüdisch . . . . . 128—129
2. Philosophische Ethik und allgemeine Lebensweisheit 129
B. Ethische Prinzipienlehre . . . . . 129—152
1. Wesen des Sittlichen . . . . . 129—132
2. Verhältnis des Sittlichen zu anderen Lebensgebieten 132—139
a) Anthropologisches . . . . . 132—133
b) Soziologisches . . . . . 133—137
c) Sittlichkeit und Natur 137
d) Sittlichkeit und Kunst 138
e) Sittlichkeit und Religion . . . . . 138—139
3. Einzelne Grundbegriffe . . . . . 139—148
a) Motiv des Sittlichen . . . . . 139—141
b) Ziel des Sittlichen. Höchstes Gut. Wert . . . 141—142
c) Tugend. Charakter. Persönlichkeit 142
d) Wille. Willensfreiheit . . . . . 142—145
e) Das Böse 145
f) Autonomie und Autorität . . . . . 146—148
4. Sittliches Ideal und Wirklichkeit . . . . . 148—152
C. Einzelprobleme . . . . . 152—168
1. Ethik und Kultur . . . . . 152—154
2. Ethik und Politik . . . . . 154—156
3. Friedensfrage . . . . . 156—157
4. Ethik und Kirche . . . . . 157—158
5. Die soziale Frage . . . . . 158—162
6. Geschlecht und Ehe . . . . . 162—163
7. Frauenfrage . . . . . 163—164
8. Erziehung . . . . . 164—165
9. Einzelnes . . . . . 165—168
a) Aesthetisches und sittliches Urteil 165, 166
b) Alkoholfrage 165
c) Arbeit 165, 166
d) Duell 165, 166
e) Eid 165, 166
f) Körperkultur 165
g) Lebensreform 165, 167
h) Rassenfrage 165
i) Selbstmord 165
k) Spiel 165
l) Stolz 165, 167
m) Tierschutz 165
n) Tugenden, Evangelische 165
o) Verfettung 165, 167

Seite

p) Vergebung 165, 167
q) Vergnügungen und Erholung . . . . . 165, 167—168
D. Vermischtes 168

Joh. Nep. Espenberger: Katholische Dogmatik und Apologetik . . . . . 169—190
I. Allgemeine Darstellungen . . . . . 169—171
II. Psychische Grundlagen der natürlichen Gotteserkenntnis. Wissen und Glauben. Quellen der Offenbarung. Methodisches 171—175
III. Atheismus. Polytheismus. Monismus. Pantheismus. Theismus. Gott der Eine und Dreipersönliche. Gottes Wesen und Eigenschaften. Religion. Religionsgeschichtliches. Aberglaube . . . . . 175—178
IV. Schöpfung. Natur und Sittengesetz. Evolutionismus. Mensch, Engel. Wunder. Urstand. Sünde und Erbsünde 178—180
V. Erlöser und Erlösung. Gottesmutter . . . . . 180—184
VI. Gnade und Gnadenmittel. Beruf. Tugend. Freiheit. Mystizismus . . . . . 184—186
VII. Kirche. Glaubenslehre. Modernismus. Kirche und Staat. 186—189
VIII. Eschatologie 189
IX. Allgemeines 190

Franz Keller: Katholische Ethik . . . . . 191—208
I. Allgemeines, Methode, Kritik . . . . . 191—197
II. Einzelfragen der Individualethik . . . . . 197—199
III. Einzelfragen der Sozialethik . . . . . 199—204
IV. Erziehung zur Moralität . . . . . 205—208

Inhalt.

		Seite
Carl Hachmeister: Allgemeines, die Predigt, ihre Theorie und Praxis, und die Erbauungsliteratur	[1—28]	209—236
I. Allgemeines zur praktischen Theologie	[1—4]	209—212
II. Die Theorie der Predigt (Homiletik)	[4—9]	212—217
A. Geschichtliches	[4—5]	212—213
B. Methodisches	[5—8]	213—216
C. Homiletisches Material	[8—9]	216—217
III. Die Praxis der Predigt	[9—20]	217—228
A. Vollständige Predigtjahrgänge	[9—12]	217—220
B. Kleinere Predigtsammlungen	[12—17]	220—225
C. Serienpredigten	[17—18]	225—226
D. Festpredigten und einzelne Predigten	[18—20]	226—228
E. Jugendpredigten	[20]	228
F. Kasualpredigten	[20]	228
IV. Erbauungsliteratur	[21—28]	229—236
A. Gebet- und Andachtsbücher	[21]	229
B. Religiöse Betrachtungen	[21—25]	229—233
C. Vorträge, Gedichte, Allerlei	[25—28]	233—236
Carl Hachmeister: Pastoraltheologie	[29—35]	237—243
I. Prinzipielles	[29—34]	237—242
A. Allgemeines	[29—30]	237—238
B. Der Geistliche und sein Amt	[30—32]	238—240
C. Der Geistliche und seine Gemeinde	[32—34]	240—242
D. Religiöse Volkskunde	[34]	242
II. Biographisches	[34—35]	242—243
III. Vermischtes	[35]	243
Ferdinand Cohrs: Evangelischer Religionsunterricht	[36—65]	244—273
1. Zur Literatur und Geschichte	[36—45]	244—253
2. Grundlegendes und Methodisches	[45—53]	253—261
3. Für die Praxis	[53—65]	261—273

		Seite
Paul Glaue: Liturgik	[66—86]	274—294
A. Allgemeines	[66—68]	274—276
B. Gottesdienstordnungen	[68—71]	276—279
C. Formeln und Akte im Gottesdienste. Gottesdienstliche Handlungen	[71—73]	279—281
D. Kirchenjahr und Feste	[73—76]	281—284
E. Hymnologie	[76—80]	284—288
F. Musik	[80—86]	288—294
Paul Glaue: Kirchliches Vereinswesen und kirchliche Liebestätigkeit	[87—151]	295—359
I. Soziales	[87—101]	295—309
a) Allgemeines. Theorie	[87—88]	295—296
b) Geschichte	[88]	296
c) Christentum und soziale Frage	[89—90]	297—298
d) Sozialdemokratie	[90—91]	298—299
e) Volkswohlfahrt. Säuglingsfürsorge	[92—93]	300—301
f) Arbeiterfrage	[93—95]	301—303
g) Frauenfrage	[95—101]	303—309
h) Wohnungsfrage. Bodenreform	[101]	309
II. Innere Mission	[101—134]	309—342
a) Allgemeines	[101—103]	309—311
b) Geschichte und Verbreitung	[103—105]	311—313
c) Förderung christl. und kirchl. Sinnes	[105—111]	313—319
d) Fürsorge für die verschiedenen Alter und Stände	[111—126]	319—334
e) Kampf gegen die Notstände	[126—132]	334—340
f) Arbeitskräfte	[132—134]	340—342
III. Gustav-Adolf-Verein. Diasporaarbeit	[135—136]	343—344
IV. Judenmission	[136—137]	344—345
V. Heidenmission	[137—151]	345—359
a) Allgemeines	[137—142]	345—350
b) Geschichte der Mission und der Gesellschaften	[142—146]	350—354
c) Die Arbeitsfelder	[146—151]	354—359
1. Allgemeines. Kolonien	[146—147]	354—355
2. Asien	[147—149]	355—357
3. Afrika	[149—151]	357—359
4. Amerika	[151]	359
5. Australien und Südsee	[151]	359
Franz Keller: Katholische Literatur zur praktischen Theologie	[152—187]	360—395
A. Predigt und Erbauung	[152—166]	360—374
I. Predigt	[152—161]	360—369
a) Methode	[152—153]	360—361
b) Predigtstoff	[153—161]	361—369
II. Erbauung	[161—166]	369—374
B. Pastoral	[166—172]	374—380
a) Seelsorge	[166—169]	374—377
b) Die Person des Seelsorgers	[169—172]	377—380
C. Kirchliches Vereinswesen und christliche Liebestätigkeit	[172—187]	380—395

		Seite
I. Soziale Frage	[172—179]	380—387
a) Allgemeines	[172—176]	380—384
b) Volksbildung	[176]	384
c) Arbeiter-, Bauern-, Dienstboten-, Handwerkerfrage	[176—177]	384—385
d) Frauenfrage	[177—178]	385—386
e) Wohnungsfrage	[178—179]	386—387
II. Innere Mission	[179—187]	387—395
a) Allgemeines	[179—181]	387—389
b) Arbeitskräfte	[181—185]	389—393
c) Fürsorgetätigkeit	[185—186]	393—394
d) Kampf gegen die Notstände	[186—187]	394—395
Wilhelm Burger: Katholische Katechetik	[188—203]	396—411
1. Zur Literatur und Geschichte	[188—189]	396—397
2. Theorie der Katechese	[189—196]	397—404
3. Praktische Lehrbehelfe zur Vorbereitung der Katechese	[196—199]	404—407
4. Lehrbücher für die Hand der Schüler	[199—201]	407—409
5. Aus den angrenzenden Gebieten der Gesamtpädagogik	[201—203]	409—411
Robert Streit: Katholische Missionen	[204—216]	412—424
A. Allgemeines	[204—206]	412—414
B. Missionsgesellschaften u. Missionsvereine	[206—208]	414—416
C. Die Arbeitsfelder	[209—214]	417—424
1. Die deutschen Kolonien	[209—210]	417—418
2. Asien	[210—213]	418—421
3. Afrika	[213—214]	421—422
4. Amerika	[214—216]	422—424
5. Ozeanien	[216]	424
Julius Friedrich: Kirchenrecht	[217—227]	425—435
I. Allgemeines	[217]	425
II. Kirchenrechtsgeschichte	[218—220]	426—428
III. Staat und Kirche. Staat und Religion	[220—224]	428—432
1. Allgemeines	[220]	428
2. Die Trennung von Staat und Kirche	[220]	428
3. Kirche und Schule. Kirche und Universitäten	[220—221]	428—429
4. Begräbniswesen	[221—222]	429—430
5. Ordens- und Klosterwesen	[222—223]	430—431
6. Religionsdelikte	[223—224]	431—432
7. Eherecht und religiöse Kindererziehung	[224]	432
IV. Kirchenverfassungs- und Kirchenverwaltungsrecht	[225—227]	433—435
V. Kirchenvermögensrecht	[227]	435

Alphabetisches Verzeichnis der Abkürzungen,

die für Zeitschriften und Sammelwerke angewandt sind.

AB. = Analecta Bollandiana. Hrsg. v. De Smedt u. A. Bruxelles, Société des Bollandistes.
ABA. = Abhandlungen der kön. bayr. Akademie der Wissenschaften. M., Franz.
ABTh. = Annales de bibliographie théologique. Hrsg. v. Goguel. P., Fischbacher.
Ac. = The Academy. Lo., 48 Chancery Lane.
AchrK. = Archiv f. christl. Kunst. Hrsg. von Baur. St., Deutsch. Volksblatt.
ADB. = Allgemeine Deutsche Biographie. L., Duncker & Humblot.
AfB. = Afrikabote. Trier, Missionshaus der Weißen Väter.
AFH. = Archivum Franciscanum Historicum. Hrsg. v. d. PP. Collegii D. Bonaventurae. Quaracchii b. Florenz.
AGall. = Analecta Gallicana. Revue d'histoire de l'Église de France. Hrsg. v. Vogt. P., Letouzey et Ané.
AGlb. = Der alte Glaube.
AGPh. = Archiv für Geschichte der Philosophie. Hrsg. v. Stein. B., Reimer.
AGW. = Abhandl. der kgl. Gesellsch. der Wiss. zu Göttingen. B., Weidmann.
AHVNRhein = Annalen d. histor. Vereins für d. Niederrhein, insbes. d. alte Erzdiözese Köln. Köln.
AIB. = Académie des Inscriptions et Belles Lettres. P., Picard.
AJA. = The American Journal of Archaeology. N.Y. City.
AJPh. = The American Journal of Philology. Hrsg. v. Gildersleeve. Baltimore, Johns Hopkins Press.
AJSL. = The American Journal of Semitic Languages and Literatures. Hrsg. v. Harper. Chi., Univ. Press.
AJTh. = The American Journal of Theology. Chi., Univ. Press.
AkKR. = Archiv f. kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Heiner. Mz., Kirchheim.
ALitBl. = Allgem. Literaturblatt. Hrsg. v. d. Oesterr. Leogesellschaft. Wien.
ALG. = Archiv f. lat. Lexikogr. u. Grammatik. Hrsg. v. Wölfflin. L., Teubner.
AmCathQuR. = The American Catholic Quarterly Review. Ph.
AMG. = Annales du Musée Guimet. P., Leroux.
AmHistR = The American Historical Review. N.Y. u. Lo.
AMZ. = Allgem. Missionszeitschrift. Hrsg. v. J. Richter und J. Warneck. B., Warneck.
AnnBelg. = Analectes pour servir à l'histoire ecclés. de la Belgique. Louvain.
ANSpL. = Archiv f. d. Stud. neuerer Sprach. u. Literat. Brsch., Westermann.
AO. = Der Alte Orient. L., Hinrichs.
AP. = Archiv f. Papyrusforschung. Hrsg. v. Wilcken. L., Teubner.
APh. = Archiv f. systemat. Philosophie. Hrsg. v. Stein. B., Reimer.
APhChr. = Annales de philosophie chrétienne. P., Rue Madame 4.
AR. = Archiv f. Religionswissenschaft. Hrsg. von Wünsch. L., Teubner.
ArchBelg. = Archives Belges. Liège.
ArchFrMon. = Archives de la France monastique. Revue Mabillon. Ligugé.
ARG. = Archiv für Ref.-Gesch. Hrsg. von W. Friedensburg. L., Heinsius.
ASAE. = Annales du service des antiquités de l'Égypte. Kairo.
ASGW. = Abhandlungen d. Kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. L., Teubner.
AslPh. = Archiv f. slavische Philologie. Hrsg. v. Jagič. B., Weidmann.
AssBibl. = Assyriologische Bibliothek. Hrsg. v. Delitzsch u. Haupt. L., Hinrichs.
AStI. = Archivio Storico Italiano. Firenze, G. P. Vieusseux.

Abkürzungen.

Ath. = The Athenaeum. Lo., Francis.

BA. = Beiträge zur Assyriologie u. semit. Sprachwissenschaft. Hrsg. von Delitzsch u. Haupt. L., Hinrichs.
Bab. = Babyloniaca. Études de philologie assyro-babyl. par Ch. Virolleaud. P., Geuthner.
BALAChr. = Bulletin d'ancienne littérature et d'archéologie chrétiennes. Hrsg. v. Labriolle. P., Lecoffre.
BBKG. = Beiträge z. bayr. Kirchen-Gesch. Hrsg. v. Kolde. Erl., Junge.
BC. = Bulletin Critique. Hrsg. v. A. Heirenberg. P., Fontemoing.
BCbl. = Bayerische Caritasblätter. M., Caritas-Verlag.
BEC. = Bibliothèque de l'Ecole des Chartes. P., Picard.
BEW. = Bulletin de la Commission de l'Histoire des Églises Wallonnes. La Haye, Nijhoff.
BFTh. = Beiträge z. Förderung christl. Theologie. Hrsg. v. Schlatter u. Lütgert. Gü., Bertelsmann.
BHKG. = Beiträge z. Hess. Kirchengesch. Hrsg. v. Diehl u. Herrmann. Darmst., Bergstraesser.
Bess. = Bessarione. Rom, Loescher.
BiblZ. = Bibl. Ztschr. Hrsg. v. Göttsberger und Sickenberger. Fr., Herder.
BlWKG. = Blätter für Württ. Kirchen-Gesch. Hrsg. v. Keidel. St., Scheuffele.
BLE. = Bulletin de Littérature Ecclésiastique. Hrsg. v. Institut Catholique de Toulouse. P., Lethielleux.
BphW. = Berl. philolog. Wochenschrift. Hrsg. v. Fuhr. L., Reisland.
BQR. = The Baptist Quarterly Review. Hrsg. v. Vedder. N. Y., Baptist Review Association. (Lo., Paul, Trench, Trübner & Co.)
BS. = Bibliotheca Sacra. Oberlin (Ohio), Goodrich. (Lo., Paul, Trench, Trübner & Co.)
BSKG. = Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte. Hrsg. v. Dibelius u. Brieger. L., Barth.
BSt. = Biblische Studien. Hrsg. v. Bardenhewer. Fr., Herder.
Bull. = Bulletin. Études, documents, chronique littéraire. Hrsg. v. der Société de l'histoire du protestantisme français. P., Fischbacher.
Bull.Or. = Bulletin de l'institut franç. d'archéol. orient. par M. E. Chassinat. Le Caire, Imprimerie de l'institut.
BW. = The Biblical World. New Series. Hrsg. v. Harper. Chi., Univ. Press.
BZ. = Byzantinische Zeitschrift. Hrsg. v. Krumbacher. L., Teubner.
BZStFr. = Biblische Zeit- und Streitfragen. Hrsg. v. F. Kropatscheck. Gr.-Lichterfelde, E. Runge.

Car. = Caritas. Zeitschr. f. d. Werke d. christl. Nächstenliebe im kath. Deutschland. Hrsg. v. Werthmann. Fr., Caritasverband.
CivCatt. = La Civiltà Cattolica. Rom.
ChQuRev. = The Church Quarterly Review. Lo.
ChrF. = Christl. Freiheit. Hrsg. v. Traub. Bonn, Georgi.
ChrGgw. = Christentum u. Gegenwart. Hrsg. v. Kern. Nürnberg, Ballreich.
ChrK. = Christ. Kunstbl. für Kirche, Schule u. Haus. Hrsg. v. Koch. St., R. Keutel.
ChrPBl. = Christl.-pädagog. Blätter. Hrsg. v. Wiener Katechetenverein. W., H. Kirsch.
ChrW. = Die Christliche Welt. Hrsg. v. Rade. Marburg, Verlag d. Chr. W.
ChrChrW. = Chronik d. christl. Welt. Hrsg. v. Kübel. Tü., Mohr.
ChrO. = Der christliche Orient. Hrsg. v. Lepsius. Potsdam, Deutsche Orientmission.
ČMKČ. = Časopis Musea Král. Českého (Böhm.Museal-Ztschr.), Prag.
CR. = The Contemporary Review. Lo., Isbister & Co.

Abkürzungen.

CsChrO. = Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium. Hrsg. v. J. B. Chabot, I. Guidi, H. Hyvernat, B. Carra de Vaux. Rom, Luigi. P., Poussielgue. L., Harrassowitz.
CSEL. = Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum. W., Tempsky.
CUOSt. = Columbia University Oriental Studies. NY., The Columbia University Press.
CVGKSchl. = Correspondenzblatt des Vereins für Geschichte der ev. Kirche Schlesiens. Liegnitz, Oscar Heinze.

DAChr. = Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie. Hrsg. v. Cabrol. P., Letouzey et Ané.
DAZ. = Deutsch-Amerikanische Zeitschrift f. Theologie u. Kirche. Hrsg. v. d. Theol. Fak. d. Nast theol. Seminar in Berea, Ohio.
DB. = Dictionary of the Bible. Hrsg. v. Hastings. Ed., Clark.
DE. = Deutsch-Evangelisch. Hrsg. v. Kahl u. Schian. L., Hinrichs.
DEiA. = Deutsch-Evangelisch im Auslande. Hrsg. v. Urban. Marburg, Elwert.
DienEin. = Dienet Einander. Hrsg. v. Eckert. L., Strübig.
DLZ. = Deutsche Literaturzeitung. Hrsg. v. Hinneberg. L., Teubner.
DM. = Deutscher Merkur. Bonn, Georgi.
DThC. = Dictionnaire de la théologie catholique. Hrsg. v. E. Mangenot. P., Letouzey et Ané.
DublR. = The Dublin Review. Dublin.
DZKR. = Deutsche Zeitschr. f. Kirchenrecht. Hrsg. v. Sehling. Tü., Mohr.
DZStFr. = Deutsche Zeit- und Streitfragen. Hrsg. v. Meyer. Hamburg, Verlags-Anstalt u. Druckerei, A.-G.

EB. = Encyclopaedia Biblica. Hrsg. v. Cheyne und Black. Lo., Black.
EEF. = Egypt Exploration Fund.
EF. = Evangelische Freiheit. Hrsg. v. Baumgarten. Tü., Mohr.
EHP. = Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik. Hrsg. v. Rein. Langensalza, Beyer.
EHR. = The English Historical Review. Hrsg. v. Poole. Lo., Longmans, Green u. Co.
EK. = Evang. Kirchenzeitung. Hrsg. v. Pauli. B., Wiegandt & Grieben.
Ἐκκλ. Ἀλ. = Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια. Ἐν Κωνσταντινουπόλει. Πατριαρχικὸν Τυπογράφειον.
EMM. = Evangelisches Missionsmagazin. Ba., Missionsbuchhandlung.
ÉO. = Échos d'Orient. Hrsg. v. d. Mission de l'Assomption in Konstantinopel. P., Rue Bayard 5.
ERE. = Encyclopaedia of Religion and Ethics. Hrsg. v. J. Hastings. Ed., Clark.
ES. = Evangelisch-Sozial. Hrsg. v. Ev.-soz. Kongreſs. B., Glaue.
Exp. = The Expositor. Hrsg. v. Nicoll. Lo., Hodder & Stoughton.
ExpT. = The Expository Times. Hrsg. v. Hastings. Ed., Clark.
Ét. = Études Revue fondée par des Pères de la Compagnie de Jésus. P., 50 rue de Babylone.
ForschBrPrG. = Forschungen z. brandenburg. u. preuſs. Geschichte. Leipzig.
FEB. = Flugschriften d. Evangelischen Bundes. Hl., Ev. Bund.
FchrLDG. = Forschungen z. christl. Literatur- u. Dogmengeschichte. Hrsg. v. Ehrhard & Kirsch. Pad., Schöningh.
GBlHV. = Geschichtsbl. d. Hugenotten-Vereins. Mgd., Heinrichshofen's Sort.
GrChrSchr. = Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrh. Hrsg. von der Kirchenväter-Kommission der k. preuſs. Akademie der Wissenschaften. L., Hinrichs.
GG. = Der Geisteskampf der Gegenwart. Hrsg. v. Pfennigsdorf. Gü. Bertelsmann.

GGA. = Göttingische gelehrte Anzeigen. B., Weidmann.
GPr. = Gymnasialprogramm.
GSAI. = Giornale della Società Asiatica Italiana. Florenz, Seeber.
GV. = Geloof en Vrijheid. Hrsg. v. Beversluis u. A. Rotterdam, Storm-Lotz.

HBlV. = Hess. Blätter für Volkskunde. Hrsg. von Helm u. Hepding. L., Teubner.
HJ. = The Hibbert Journal. Lo., Williams a. Norgate.
HJG. = Historisches Jahrbuch. Hrsg. v. Jansen. M., Herder & Co. Comm.
HL. = Kirchliches Handlexikon. Hrsg. von Meusel. L., Deichert.
HM. = Handelingen en Mededeelingen van de Maatschappij der Nederl. Letterkunde. Leiden, Brill.
HPBl. = Historisch-politische Blätter. M., Lit. artist. Anstalt.
HRE. = Realencyklopädie f. prot. Theol. u. Kirche. Hrsg. v. Hauck. L., Hinrichs.
HThR. = The Harvard Theological Review. Hrsg. v. d. theol. Fak. der Harvard-Univ. Cambridge, Mass.
HV. = Historische Vierteljahrschrift. Hrsg. v. Seeliger. L., Teubner.
HZ. = Historische Zeitschrift. Hrsg. v. Meinecke. M. u. B., Oldenbourg.

ID. = Inaugural-Dissertation.
IJE. = Internat. Journal of Ethics. Hrsg. v. Weston. Ph., 1415 Locust Street.
IKZ. = Internat. Kirchl. Zeitschrift (Neue Folge der Revue Internationale de Theologie). Hrsg. v. A. Thürlings. Bern, Stämpfli u. Co.
IM. = Die innere Mission im ev. Deutschland. Hrsg. v. Scheffen, Hesekiel, Hennig u. Mahling. Hamburg, Rauhes Haus.
IWWKT. = Internationale Monatsschrift f. Wissenschaft, Kunst u. Technik. Hrsg. v. Hinneberg. M., Bayrische Verlagsanstalt.
Isl. = Der Islam. Zeitschr. f. Gesch. u. Kultur des isl. Orients.

JA. = Journal asiatique, publ. par la société asiatique. P., Leroux.
JAmOS. = Journal of the American Oriental Society. New-Haven, Conn., H. Oertel.
JAS. = Journal of the Royal Asiatic Society. Lo., Paul, Trench, Trübner & Co.
JB. = Theologischer Jahresbericht. L., Heinsius.
JBL. = Journal of Biblical Literature. Hrsg. v. d. Soc. of bibl. literature a. exegesis. N.Y., Stechert u. Co.
JevKGWestf. = Jahrbuch des Vereins für die evang. Kirchengeschichte Westfalens. Gütersloh.
JGPrOe. = Jahrb. d. Ges. f. d. Gesch. des Prot. in Oesterreich. Hrsg. v. Loesche. W., Manz.
JPhspTh. = Jahrbücher f. Philos. u. spekul. Theol. Hrsg. v. Commer. Pad., Schöningh.
JQR. = The Jewish Quarterly Review. Lo., Nutt.
JS. = Journal des Savants. Paris.
JThSt. = The Journal of Theological Studies. Hrsg. v. Bethune Baker u. Brightman. O., Clarendon Press.
JwP. = Jahrbücher des Vereins f. wissensch. Pädagogik. Hrsg. v. Vogt. Dr., Bleyl u. Kämmerer.

Kath. = Der Katholik. Hrsg. v. Becker u. Selbst. Mz., Kirchheim.
KBl. = Katechet. Blätter. Hrsg. v. J. Göttler u. H. Stieglitz. Kempten, Kösel.
KF. = Kultur u. Fortschritt. Hefte f. Volkswirtschaft usw. L., F. Dietrich.
KirkS. = Kirkehistoriske Samlinger. Kopenhagen.
KL. = Kirchenlexikon oder Encyclopädie der kath. Theol. u. ihrer Hilfswissensch. Hrsg. v. Kaulen. Fr., Herder.
KlT. = Kleine Texte f. theol. u. philol. Vorlesungen. Hrsg. v. H. Lietzmann. Bonn, Marcus u. Weber.

KMiss. = Kathol. Missionen. Fr., Herder.
KMs. = Katechet. Monatsschrift. Hrsg. v. F. W. Bürgel. Mstr., Schöningh.
KPbl. = Pastoralblatt der Erzdiözese Köln. Köln, Bachem.
KSeels. = Kathol. Seelsorger. Pad., Schöningh.
KSt. = Kirchengeschichtl. Studien. Hrsg. v. Knöpfler. Pad., Schöningh.
KVZBeil. = Literar. Beil. der Köln. Volkszeitung. Köln, Bachem.

LChR. = The Lutheran Church Review.
LH. = Literarischer Handweiser. Hrsg. v. Niesert. Mstr., Theissing.
LK. = Allgemeine evang.-luther. Kirchenzeitung. Hrsg. v. Laible. L., Dörffling & Franke.
LR. = Literar. Rundschau f. d. kath. Deutschl. Hrsg. v. Sauer. Fr., Herder.
LW. = Lehre und Wehre. Hrsg. v. d. deutschen evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. Dr., Naumann.
LZBl. = Literarisches Zentralblatt. Hrsg. v. Zarncke. L., Avenarius.

MA. = Le moyen-âge. Paris.
MAB. = Mitteilungen der königl. preufs. Akad. d. Wissenschaften zu Berlin, B., Reimer.
MAH. = Mélanges d'Archéologie et d'Histoire. P., Fontemoing; R., Spithöver.
MAIB. = Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. P., Klincksieck.
MblIM. = Monatsblätter für innere Miss. Hrsg. v. Kayser u. a. Karlsruhe i. B., Ev. Schriftenverein.
MblKRU. = Monatsblätter für d. kath. Rel.unterricht an höheren Lehranstalten. Hrsg. v. Becker u. a. Köln, Bachem.
MCG. = Monatshefte d. Comenius-Gesellschaft. Hrsg. v. L. Keller. J., Diederichs.
MDOG. = Mitteilungen der deutschen Orient-Gesellschaft. B., Verlag der Gesellschaft.
MevR. = Monatsblätter f. d. ev. Religionsunterricht. Hrsg. v. Spanuth. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht.
MFO. = Mélanges de la faculté orientale. Beirut.
MGDE. = Mitt. d. Gesellsch. f. deutsche Erziehungs- u. Schulgesch. Hrsg. v. Heubaum. B., Hofmann & Co.
MGEG. = Mancherlei Gaben und ein Geist. St., Greiner und Pfeiffer.
MGkK. = Monatsschrift für Gottesdienst u. kirchliche Kunst. Hrsg. v. Smend und Spitta. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht.
MGWJud. = Monatsschrift f. Gesch. u. Wissenschaft d. Judentums. Brsl., Koebner.
MHistL. = Mitteilungen aus der historischen Literatur. Berlin.
MIM. = Monatsschrift für innere Mission. Hrsg. v. Ulbrich. Gü., Bertelsmann.
MissBl. = Missionsblätter. St. Ottilien, Missionshaus.
MkathL. = Monatsschrift für kath. Lehrerinnen. Hrsg. v. Waldeck. Pad., Schöningh.
MKunst. = Monatshefte für Kunstwissenschaft. L., Klinkhardt & Biermann.
MNevKRuss. = Mitteilungen u. Nachrichten für d. ev. Kirche in Rufsland. Hrsg. v. G. Hillner. Riga, Jonck & Poliewsky.
MNPV. = Mitteilungen u. Nachrichten des deutschen Palästina-Vereins. Hrsg. v. Guthe. L., Baedeker, Kommission.
Mo. = The Monist. Hrsg. v. Carus. Chi., The Open Court Publ. Co.
MOr. = Le Monde Oriental. Upsala u. L.
MOG. = Mitt. d. Instituts f. Oesterr. Geschichtsforschung. Innsbruck, Wagner.
MP. = Monatschrift für Pastoraltheologie. Hrsg. v. Wurster u. Günther. B., Reuther u. Reichard.
MPbl. = Pastoralblatt des Bistums Münster. Mstr., Regensberg.
MRhKG. = Monatshefte für Rhein. Kirchengesch. Hrsg. v. Rotscheidt. Köln, Kölner Buchhdlg. u. Schriftenverlag.

MThK. = Magazin für Evang. Theol. u. Kirche. Hrsg. v. d. Deutschen Evang. Synode v. Nord-Amerika. St. Louis, Eden Publizh. House.
MVAG. = Mitteil. der Vorderasiatischen Gesellschaft. B., Paiser.
MVGDB. = Mitt. d. Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen. Prag, Calve.
MWJ. = Magazin f. die Wissenschaft des Judentums. B., Rosenstein.

NADG. = Neues Archiv f. ältere deutsche Geschichtskunde. Hann., Hahn.
NAKG. = Nederlandsch Archief voor Kerkgeschiedenis. Hrsg. v. Pijper. s'Gravenhage, Nijhoff.
NASG. = Neues Archiv f. sächs. Geschichte. Dr., Baensch.
Nath. = Nathanael. Hrsg. v. Strack. B., Christl. Zeitschriften-Verein.
NB. = Nieuwe Bijdragen of het gebied van godgeleerdheid en wijsbegeerte. Hrsg. v. Cramer u. Lamers. U., Breijer.
NBAC. = Nuovo Bulletino di Archeologia Cristiana. Hrsg. v. Marucchi u. A. Rom, Spithoever.
NC. = The Nineteenth Century. Lo., Paul, Trench, Trübner & Co.
NGW. = Nachrichten der kgl. Gesellsch. der Wissenschaften zu Göttingen. B., Weidmann.
NJKlA. = Neue Jahrb. f. d. klass. Altertum. Hrsg. v. Ilberg u. Gerth. L., Teubner.
NJPhP. = Neue Jahrb. f. Philol. u. Pädagogik. Hrsg. v. Fleckeisen u. Masius. L., Teubner.
NkZ. = Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. v. W. Engelhardt. L., Deichert Nachf.
NoThT. = Norsk Theologisk Tidsskrift. Hrsg. v. Brun u. A. Kristiania, Grøndahl,
NThT. = Niew Theologisch Tijdschrift (Neue Folge von Teylers Theologisch Tijdschrift). Hrsg. v. H. J. Elhorst. Haarlem, H. D. Tjeenk Willink u. Zoon.

OA. = Orientalisches Archiv.
OB. = Orientalische Bibliographie. Hrsg. v. Scherman. B., Reuther & Reichard.
OC. = The Open Court. Hrsg. v. Carus. Chi., The Open Court Publ. Co.
OChr. = Oriens Christianus. Hrsg. v. Cöln. Rom, Campo Santo.
OLZ. = Orientalistische Literaturzeitung. Hrsg. v. F. E. Peiser. L., Hinrichs.

PASH. = Papers of the American Society of Church History. N.-Y., Putnam.
PädBl. = Pädagogische Blätter für Lehrerbildung. Gotha.
Pb. = Pastor bonus. Trier, Paulinusdruckerei.
PBl. = Pastoralblätter f. Predigt, Seelsorge u. kirch. Unterweisg. Hrsg. v. A. Neuberg. Dr., C. L. Ungelenk.
PEF. = Palestine Exploration Fund. Lo., 24 Hanover Square.
PalJ. = Palästinajahrbuch. Hrsg. v. G. Dalman. B., Mittler u. Sohn.
Phar. = Pharus. Hrsg. v. L. Auer. Donauwörth, Auer.
PhJG. = Philosoph. Jahrbuch der Görresgesellschaft. Fulda.
PO. = Patrologia Orientalis. Hrsg. v. R. Graffin u. F. Nau. P., Firmin-Didot.
Pr. = Protestantenblatt. Hrsg. v. Emde u. Fischer. B., Verlag des Pr. Schöneberg-Berlin.
PrJ. = Preußische Jahrbücher. Hrsg. v. Delbrück. B., Stilke.
PrKz. = Preußische Kirchenzeitung. Hrsg. v. Burggaller. Bunzlau, Fernbach.
PrM. = Protestantische Monatshefte. Hrsg. v. Websky. L., Heinsius.
PrPfA. = Preußisches Pfarrarchiv. Hrsg. v. v. Rohrscheidt. B., F. Vahlen.
PrRR. = The Presbyterian and Reformed Review. Phi., Mac Calla.
PrThR. = The Princeton Theological Review. Princeton, University Press.
PSBA. = Proceedings of the Society of Bibl. Archaeology. Hrsg. v. Rylands. Lo., 37 Great Russell Street.
PuK. = Predigt und Katechese. Beil. z. KMs. Mstr., Schöningh.

Abkürzungen.

QF. = Quellen u. Forschungen aus ital. Archiven und Bibliotheken. Hrsg. v. preuss. hist. Institut in Rom. Rom, Loescher.

RA. = Revue archéologique. Hrsg. v. Perrot u. Reinach. P., Leroux.
RAChr. = Revue de l'art chrétien. P., Rue St.-Sulpice 30.
RAss. = Revue d'assyriologie et d'archéologie orientale. P., Leroux.
RB. = Revue biblique internationale. Hrsg. v. d. Dominikanern zu Saint-Étienne in Jerusalem. P., Lecoffre.
RBd. = Revue Bénédictine. Abbaye de Maredsous. Für Deutschland: F., Herder.
RC. = Revue critique. P., Leroux.
RcathÉgl. = Revue catholique des Églises.
RChr. = Reich Christi. Hrsg. v. Lepsius. Potsdam, Tempel-Verlag.
Rec. de trav. = Recueil de travaux relatifs à la philosophie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes par Maspero.
RevChr. = Revue chrétienne. P., 11 Avenue de l'Observatoire.
RClFr. = Revue du clergé français. P.
RdM. = Revue des deux mondes. P., 15 Rue de l'Université.
Ref. = Die Reformation. Hrsg. v. Bunke. B., Vaterländ. Verlags- u. Kunstanstalt.
REJ. = Revue des études juives. P., A. Durlacher.
REtHist. = Revue des études historiques. Paris.
RExp. = The Review and Expositor. Hrsg. v. d. Fak. d. südl. bapt. theol. Seminars. Northon Hall, Louisville, Kentucky.
RG. = Religion u. Geisteskultur. Hrsg. v. Steinmann. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht.
RGG. = Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch. Hrsg. v. Schiele u. Zscharnack. Tü., Mohr.
RGPr. = Realgymnasialprogramm.
RH. = Revue historique. Hrsg. v. Monod u. Bémont. P., F. Alcan.
RHE. = Revue d'Histoire Ecclésiastique. Hrsg. v. Cauchie u. Ladeuze. Louvain, Peeters.
RHEFr. = Revue d'histoire de l'Église de France. Hrsg. v. Albert Vogt. P., Letouzey et Ané.
RHLR. = Revue d'histoire et de littérature religieuses. P., Nourry.
RhM. = Rheinisches Museum. Hrsg. v. Buecheler. Frk., Sauerländer.
RhPr. = Theolog. Arbeiten d. rhein. wissenschaftl. Predigervereins. Tü., Mohr.
RHR. = Revue de l'histoire des religions. P., Leroux.
RIpB = Revue de l'instruction publique en Belgique. Bruxelles.
RITh. = Revue internationale de théologie. Hrsg. v. Michaud. Bern, Stämpfli.
RK. = Reformierte Kirchenzeitung. Hrsg. v. Lang. Nürnberg, Noris.
RKunst = Repertorium f. Kunstwissenschaft. Berlin.
ROChr. = Revue de l'Orient Chrétien. P., 20 Rue du Regard.
RPh. = Revue philosophique de la France et de l'Étranger. Hrsg. v. Ribot. P., Alcan.
RPhilog. = Revue de philologie. P., Klincksieck.
RPratApol. = Revue pratique d'apologétique. P.
RQ. = Römische Quartalschrift f. christliche Altertumskunde u. f. Kirchengeschichte. Hrsg. v. de Waal u. Kirsch. Fr., Herder. Comm.
RQH. = Revue des questions historiques. P., 5 Rue Saint-Simon.
RS. = Revue sémitique d'épigraphie et d'histoire ancienne. P., Leroux.
RSciencphth. = Revue des sciences philos. et théol. Kain (Belgien).
RSR. = Recherches de Science Religieuse. P., 50 Rue de Babylone.
RStI. = Rivista Storica Italiana. Hrsg. v. Rinaudo. Turin, via Brofferio 3.
RStScT. = Rivista Storico-critica di Scienze Teologiche. Rom.
RST. = Rivista delle Scienze teologiche. Rom, Fratelli Bocca.
RStO. = Rivista degli Studi orientali. Rom, Löscher.

Rsynthhist. = Revue de synthèse historique. Paris.
RThPh. = Revue de théologie et de philosophie. Hrsg. v. Vuilleumier u. Bridel. Lausanne, Bridel & Co.
RThyPhy. = Review of Theology a. Philosophy. Hrsg. v. Menzies. Ed., O. Schulze u. Co.
RThQR. = Revue de Théol. et des Quest. Relig. Hrsg. v. Bois. Montauban.
RV. = Religionsgeschichtliche Volksbücher. Hrsg. v. F. M. Schiele. Tü., Mohr.

SAB. = Sitzungsber. d. k. preufs. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. B., Reimer.
SAM. = Sitzungsber. d. kgl. bair. Akad. d. Wiss. z. München. M., Franz.
SAW. = Sitzungsberichte d. k. k. Akademie d. Wiss. zu Wien. W., Gerold.
SBlKfChr. = Südd. Blätter f. Kirche u. freies Christentum. Hrsg. v. Rohde u. Glaue. Hdlbg., Ev. Verlag.
SchIJB. = Schriften d. Instit. Judaicum in Berlin. L., Hinrichs.
SchIJL. = Schriften d. Instit. Judaicum in Leipzig. L., Faber.
SchlKG. = Schrift. d. Vereins f. schleswigholstein. Kirchengesch. Kiel, Cordes.
SchwKZ. = Schweiz. Kirchenzeitung. Hrsg. von A. Meyenberg. Luzern, Räber u. Co.
SchwThZ. = Schweizerische Theologische Zeitschrift. Hrsg. v. Waldburger. Zü., Frick.
ScotHR. = The Scotish Historical Review. Glasgow.
ScotR. = The Scotish Review. Lo., Gardner.
SGV. = Sammlung gemeinverständlicher Vorträge. Tü., Mohr.
SK. = Soziale Kultur. M.-Gladbach, Volksvereinsverlag.
SlLTh. = Slavorum Litterae Theologicae. Hrsg. v. Tumpach u. A. Prag. Comm. Rohliček u. Sievers.
Sn. = Siona. Hrsg. v. Herold. Gü., Bertelsmann.
SPCK. = Society for Promoting Christian Knowledge. Lo., Northumberland Avenue, Charing Cross, W.C.
SR. = Soziale Revue. Essen, Fredebeul u. Koenen.
StBE. = Studia Biblica et Ecclesiastica. O., Clarendon Press.
SteylMB. = Steyler Missionsbote. Steyl, Missionshaus.
StGThK. = Studien z. Geschichte d. Theologie u. Kirche. Hrsg. v. Bonwetsch u. Seeberg. L., Deichert.
StLKN. = Stemmen uit de Luthersche Kerk in Nederland. Hrsg. v. Westhoff u. A. A., Delsman u. Nolthenius.
StMBC. = Stud. u. Mitt. aus d. Benedict.- u. Cisterc.-Orden. Stift Raigern bei Brünn.
StML. = Stimmen aus Maria-Laach. Fr., Herder.
StPrTh. = Studien z. prakt. Theologie. Hrsg. v. C. Clemen u. A. Gi., Töpelmann.
StGodWet. = Studiën, Godsdienst en Wetenschap.
Stud. = Die Studierstube. Hrsg. v. Boehmer. Langensalza, Karl Dietmar.
StWV. = Stemmen voor Waarheid en Vrede. U., Kemink en Zoon.

ThGg. = Die Theologie d. Gegenwart. Hrsg. v. R. H. Grützmacher u. A. L., Deichert Nachf.
ThGl. = Theologie u. Glaube. Hrsg. v. Kleffner u. A. Pad., F. Schöningh.
ThLBl. = Theolog. Literaturblatt. Hrsg. v. Ihmels. L., Dörffling & Franke.
ThLBr. = Theologischer Literaturbericht. Hrsg. v. Jordan. Gü., Bertelsmann.
ThLz. = Theol. Literaturzeitung. Hrsg. v. Harnack, Titius, Schuster. L., Hinrichs.
ThPM. = Theolog. prakt. Monatschrift. Passau, Kleiter.
ThPQ. = Theolog. prakt. Quartalschrift. Linz, Haslinger.
ThQ. = Theolog. Quartalschrift. Hrsg. v. v. Belser u. A. Tü., Laupp jr.
ThR. = Theologische Rundschau. Hrsg. v. Bousset u. Heitmüller. Tü., Mohr.

Abkürzungen.

ThRev. = Theolog. Revue. Hrsg. v. Bludau u. Diekamp. Mstr., Aschendorff.
ThSt. = Theologische Studiën. Hrsg. v. Daubanton u. van Rhijn. U. Kemink u. Zoon.
ThStKr. = Theologische Studien und Kritiken. Go., Perthes.
ThT. = Theologisch Tijdschrift. Hrsg. v. Eerdmans. Leiden, van Doesburgh.
ThZBl. = Theol. Zeitblätter. Hrsg. v. d. Ev.-luth. Synode von Ohio u. and. Staaten. Columbus, Ohio, F. J. Heer.
TSt. = Texts and Studies. Hrsg. v. Robinson. C., Univ. Press.
TT. = Teologisk Tidsskrift. Hrsg. von Andersen. Kjøbenhavn.
TThT. = Teylers Theologisch Tijdschrift. Hrsg. von Boekenoogen, de Bussy, Cramer u. A. Haarlem, Erven Loosjes.
TU. = Texte und Untersuchungen. Hrsg. v. v. Gebhardt u. Harnack. N. F. L., Hinrichs.

UC. = L'Université catholique. Lyon, Vitte.
UngR. = Ungarische Rundschau für hist. u. soz. Wissenschaften. Hrsg. v. G. Heinrich. L., Duncker u. Humblot.
UPr. = Universitätsprogramm.

VABibl. = Vorderasiatische Bibliothek. L., Hinrichs.
VBk. = Vierteljahrsschrift für Bibelkunde. Hrsg. v. Altschüler. B., Calvary.
VRG. = Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte. L., Haupt.
VwPh. = Vierteljahrsschrift f. wiss. Philosophie. Hrsg. v. Barth. L., Reisland.

Wartb. = Die Wartburg. M., Lehmann.
WBGerm. = Wissenschaftliche Beilage zur Germania. Hrsg. von Wurm. B., Germania.
WklPh. = Wochenschr. f. klass. Philologie. Hrsg. v. Andresen. B., Weidmann.
WSt. = Wiener Studien. W., Gerold.
WZKM. = Wiener Zeitschr. für die Kunde des Morgenlandes. Hrsg. von den Leitern des oriental. Instituts der Universität. W., Hölder.

ZA. = Zeitschrift für Assyriologie. Hrsg. v. Bezold. Str., Trübner.
ZAeg. = Zeitschrift für Aegyptische Sprache und Altertumskunde. Hrsg. v. Erman, Steglitz u. Steindorf. L., Hinrichs.
ZAW. = Zeitschrift für die alttest. Wissenschaft. Hrsg. v. Marti. Gi., Töpelmann.
ZB. = Zentralblatt f. Bibliothekswesen. L., Harrassowitz.
ZBG. = Zeitschrift f. Brüdergeschichte. Hrsg. v. J. Th. Müller. Herrnhut, Verein f. Brüdergesch., Komm. Unitätsbuchh. Gnadau.
ZBlAnth. = Zentralblatt für Anthropologie. Braunschweig.
ZBlKunstwL. = Zentralblatt für kunstwissenschaftl. Literatur. L., Klinkhardt & Biermann.
ZchrK. = Zeitschrift f. christl. Kunst. Hrsg. v. Schnütgen. Düsseldorf, Schwann.
ZDMG. = Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Hrsg. v. Fischer. L., Brockhaus.
ZDPV. = Zeitschr. d. d. Palästina-Vereins. Hrsg. v. Benzinger. L., Baedeker.
ZEthn. = Zeitschrift für Ethnologie. Berlin.
ZevR. = Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. Hrsg. v. Halfmann u. Schuster. B., Reuther & Reichard.
ZGArch. = Zeitschrift für Geschichte der Architektur. Hrsg. v. F. Hirsch. Heidelb., Winter.
ZGO. = Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins. Hrsg. v. der bad. hist. Komm. Heidelberg, Carl Winter.
ZJ. = Zeitschrift f. Jugendwohlfahrt. Hrsg. v. Lindenau. L., Teubner.
ZKG. = Zeitschrift f. Kirchengeschichte. Hrsg. v. Brieger u. Befs. Go., Perthes.

Abkürzungen.

ZKGPrSachs. = Zeitschrift des Vereins für Kirchengeschichte in der Provinz Sachsen. Hrsg. v. Radlach. Magdeburg. Ev. Buchhandlg.
ZkTh. = Zeitschrift f. katholische Theologie. Innsbr., Rauch.
ZM. = Zeitschrift für Missionswissenschaft. Hrsg. v. Schmidlin. Mstr., Aschendorff.
ZMR. = Zeitschrift f. Missionskunde u. Religionswissenschaft. Hrsg. v. Kind. Heidelberg, Ev. Verlag.
ZMW. = Zeitschrift f. Missionswissenschaft. Hrsg. v. Schmidlin. Mstr., Aschendorff.
ZNKG. = Zeitschrift d. Gesellschaft f. niedersächsische Kirchengeschichte. Hrsg. v. Cohrs. Brsch., Limbach.
ZNW. = Zeitschr. f. d. neutest. Wissensch. Hrsg. v. Preuschen. Gi., Töpelmann.
ZPhKr. = Zeitschr. f. Philos. u. philos. Kritik. Hrsg. v. H. Schwarz. L., A. Barth.
ZPhP. = Zeitschrift f. Philosophie u. Pädagogik. Hrsg. v. Flügel u. Rein. Langensalza, Beyer.
ZRGGerm. = Zeitschrift für Rechtsgeschichte (der Savigny-Stiftung), Germanische Abteilung.
ZRPs. = Zeitschr. f. Religionspsychologie. Hrsg. v. Runze u. Bresler. Hl., Marhold.
ZSchwKG. = Zeitschr. f. schweiz. Kirchengeschichte. Revue d'histoire Ecclésiastique Suisse. Hrsg. v. Büchi u. Kirsch. Stans. Hans v. Matt u. Co.
ZThK. = Zeitschr. f. Theologie u. Kirche. Hrsg. v. Herrmann u. Rade. Tü., Mohr.
ZV. = Zeitfragen des christlichen Volkslebens. Hrsg. v. Wahl. St., Belser.
ZwTh. = Zeitschr. f. wissensch. Theologie. Hrsg. v. H. Hilgenfeld. Frk., Diesterweg.

Die Namen der bekannteren Verlagsorte sind folgendermaßen abgekürzt:

A. = Amsterdam;
B. = Berlin;
Ba. = Basel;
Bo. = Boston;
Brsl. = Breslau;
Brsch. = Braunschweig;
C. = Cambridge;
Chi. = Chicago;
Dr. = Dresden;
Ed. = Edinburgh;
Fr. = Freiburg i. Br.;
Frk. = Frankfurt a. M.;
Gi. = Gießen;
Go. = Gotha;
Gö. = Göttingen;
Gü. = Gütersloh;
Hbg. = Hamburg;
Hdlbg. = Heidelberg.
Hl. = Halle;
J. = Jena
L. = Leipzig;
Lo. = London;
M. = München;
Mgd. = Magdeburg;
Mstr. = Münster;
Mz. = Mainz;
N.Y. = New York;
O. = Oxford;
P. = Paris;
Pad. = Paderborn;
Ph. = Philadelphia;
R. = Regensburg;
St. = Stuttgart;
Str. = Straßburg i./E.;
Tü. = Tübingen;
U. = Utrecht;
W. = Wien;
Wü. = Würzburg;
Zü. = Zürich.

Systematische Theologie*).

Bearbeitet von

Dr. **Max Christlieb,**

Hilfsbibliothekar an der Kgl. Bibliothek in Berlin.

Erster Teil.

Enzyklopädie, Methodologie und Geschichte der Theologie.

A. Enzyklopädie und Methodologie. § 1.

Beversluys, M., Het evangel-christocentrisch beginsel en zijne beteekenis voor theologie en godsdienst (GV. 45, 125—144). — *Bücher*, Neue, üb. Theologie u. Philos. [Die Neuigkeiten des deutschen Buchhandels, nach Wissenschaften geordnet.] Mitgeteilt Herbst 1911. S. 73—100. L., Hinrichs. ℳ 0,50. — *Dymling, C.*, D. wichtigsten syst.-theol. Arbeiten, die in Schweden 1910 erschienen sind (ThGg. 5, 85—89). [Bensow, Dogmatik. I. II. Stockholm, Norstedt. Kr. 14,50. Göransson, Gudsförhållandets kristologiska grund. Ups., Akad. Bökförl. Kr. 9, d. h. Der christologische Grund d. Gottesverhältnisses.] — *Encyclopedia* of rel. and ethics. Ed. by *J. Hastings*. Vol 3. Burial-Confessions. XVI, 961. N.Y., Scribner. $ 7,50. [Vgl. RExp. 8, 438f. *W. O. Carver.*] — The new Schaff-Herzog *Encyclopedia* of rel. knowledge. Based on the 3. ed. of the „Realencyclopaedie" Herzog-Hauck. Under the supervision of S. M. Jackson. In 12 vol. N.Y., Lo., Funk and Wagnalls Co. à $ 5. Vol. 7. Liutprand-Moralities. Vol. 8. Morality-Peterson [vgl. PrThR. 9, 300 bis 304 *W. J. Beecher*]. Vol. 9. Petri-Reuchlin. 518. [vgl. RExp. 8, 439 *A. T. Robertson.*] — ***Grützmacher, R. X.,*** Systematische Theologie (ThGg. 5, 51—89). — *Gurland, R.*, Theozentr. Theologie (MNevKRuss. 64, Beih. S. 35 bis 53). — *Handlexikon*, Kirchl., hrsg. v. Buchberger. 48. Lfg. M., Allg. Verlagsgesellsch. ℳ 1. — *Hunzinger, D.*, Theologie u. Kirche (GG. 47, 286 bis 301). — ***Mc Giffert, A. C.,*** Theological Education (AJTh. 15, 1—19). — *Steinmann, Th.*, Kirche, Theologie u. Wissenschaft (ZThK. 21, 315—324). [Ueber u. gegen Eckerts Buch: Prinzipien u. Methoden der evgl. Theologie.] — ***Stephan, H.,*** Theozentrische Theol. (ZThK. 21, 171—209). — ***Tschackert, P.,*** Kurzgefaßter Studiengang f. Theologen. 55. Gö., Vandenh. & Ruprecht. ℳ 1. — ***Wernle, P.,*** Einführung in d. theol. Studium. 2. verb. Aufl. XV,

*) Die mit * bezeichneten Namen sind Verfasser katholischer Schriften.

524. Tü., Mohr. ℳ 7. — *Wielandt, R.*, Wie steht u. wie arbeitet d. heutige Theologie? (PBl. 62, No. 16, 17). — ***Wurster, P.***, D. geistige Bildung des Studenten. (In: 15. christl. Studenten-Konferenz Aarau, S. 52—65. Bern, Francke.) — *Youtz, H. A.*, The critical problem of theology to-day: the problem of method (HThR. 4, 439—459).

Grützmacher bespricht von hierher gehörigen Schriften aus 1911: *Wobbermin*, Monismus und Monotheismus; *Mandel*, Erkenntnis d. Uebersinnlichen; *Stange*, Christentum und moderne Weltanschauung; die übrigen sind von 1910. — ***McGiffert*** schildert die Aufgaben des theologischen Studiums von heute mit echt amerikanischer Rücksichtslosigkeit gegen alte Schlösser und alte Fakultätseinteilungen. Der Student mufs lernen I. Was Jesus war und was er gewollt hat, was das Christentum ist, das aus seiner Arbeit hervorging, seine Vorbereitung im Alten und seine Ausdrucksformen im NT., seine Entwickelung in der Geschichte und seine Stellung zu anderen Religionen. II. Er mufs die Welt kennen, in der er arbeiten und auf die er wirken will, ihr Denken, Wollen und Empfinden und ihre sozialen Institutionen und Zustände. III. Er mufs die Methoden kennen, mit denen er das Christentum dieser Welt nahebringt, d. h. aufser Homiletik, Katechetik und Pastoraltheologie vor allem Apologetik, und schliefslich nutzt ihm sehr viel eine spezielle Vorbereitung für das engere Feld, auf dem er arbeiten soll, Grofsstadt oder Dorf u. dgl. Wie manche alte Vorlesung wird da fallen und manche neue mufs da eingelegt werden! — ***Stephan*** gibt eine Kritik von Schäders Buch, in der er auf der einen Seite sehr deutlich ablehnt, was da an Einseitigkeit, an falschem Konservatismus und an geringem Verständnis anderer Richtungen vorliegt; auf der anderen Seite erkennt er dankbar die Warnung vor Einseitigkeit an, die das Buch darbietet. Im ganzen wird wohl auch *St.* damit einverstanden sein, wenn man sagt, dafs Schäders Anschauungen einen Rückschritt hinter die gesamte Entwickelung unserer Theologie von Schleiermacher ab darstellen. Schäder selbst gibt das zu, nur fafst er es nicht als „Rückschritt" im üblen Sinn. — ***Tschackert*** will den Theologen zu einem verständig begründeten Studiengang anleiten und enthält sich der Literaturangaben, mit Ausnahme der Religionsgeschichte, über die es meist keine Vorlesungen gibt. Er beschreibt dazu zunächst das ganze System der theologischen Wissenschaften in einer sehr übersichtlichen Konstruktion und gibt dann praktische Winke für das Universitätsstudium. — ***Wernle***s prachtvolle Einführung ist seinerzeit in der 1. Aufl. bei der Kirchengeschichte besprochen worden (JB. 28 I, 1927f.). Sie gehört aber zweifellos zur theologischen Enzyklopädie, also hierher. In der 2. Aufl. ist natürlich viel neue Literatur nachgetragen, vor allem aber sind die Abschnitte der systematischen Theologie: Wesen der Religion und des Christentums, Aufgabe und Methode des dogmatischen Denkens, Wahrheit der Religion, Christliche Ethik, stark

umgearbeitet und vermehrt, was leider zu Streichungen in den anderen, weniger veränderten Kapiteln geführt hat. Wenn schon die 1. Aufl. ein ausgezeichnetes Buch war, so entspricht die zweite womöglich noch besser dem gewollten Zweck, die Studenten in die Probleme einer freien, selbständig suchenden und alles Ueberlieferte prüfenden Theologie einzuführen. Ein junger Mann, der nicht durch den Einblick in all diese schweren Fragen von vornherein abgeschreckt wird, kann gar nicht anders als mit Begeisterung und mit freier Selbständigkeit sich in diese Probleme vertiefen. — ***Wurster*** spricht sowohl allgemein von Wesen und Pflichten der akademischen Bildung, als auch im besonderen von ihrer Stellung zur Religion.

B. Geschichte der Theologie.

1. Allgemeines. § 2.

Coe, G. H., Aspects of mod. theology (AJTh. 15, 297—308). — *Hoffmann, H.*, Otto Ritschls Dogmengeschichte des Protestantismus (ChrW. 25, 394—397).

2. Schleiermacher. § 3.

Schleiermacher, Fr. D. E., Werke. Auswahl in 4 Bdn. Mit 1 Bildnis Schleiermachers u. e. Geleitwort v. A. Dorner hrsg. u. eingeleitet v. O. Braun u. J. Bauer. L., Eckardt. Jeder Bd. *M* 7. [4. Vorbericht. Psychologie. Aesthetik. Hermeneutik. Reden üb. die Religion. Monologen. Weihnachtsfeier. Universitäten im deutschen Sinne. Rezensionen. Register. X, 680. 2 ist noch nicht erschienen.] — *Ders.*, Abhandlungen, gel. in der kgl. Ak. d. Wiss. Neu hrsg. v. O. Braun. V, 185. Ebda. *M* 2. — *Ders.*, Grundlinien e. Kritik d. bisherigen Sittenlehre. 1803. 1834. 1846. Neu hrsg. v. O. Braun. XXVIII, 346. Ebda. *M* 4. — *Ders.*, Grundrifs d. philos. Ethik. (Grundlinien d. Sittenlehre.) Hrsg. 1891 v. A. Twesten. Neuer Abdr. bes. v. F. M. Schiele. VII, 219. (Phil. Bibl.) 85. L., Meinert. *M* 2,80. — *Ders.*, Ueber Universitäten im deutschen Sinne. Neu hrsg. v. O. Braun. (S.-A. aus: „Schleiermacher: Werke. Auswahl".) III, 110. L., Eckardt. *M* 2. — *Forsthoff, H.*, Schl.s Religionstheorie u. Motive seiner Grundanschauung. 103. ID. Tü., 1910. — *Großmann, C.*, Das Problem der kritischen Erklärung Schl.s, Kants u. Luthers (ZThK. 21, 405—489). — *Lempp, O.*, Schl.s Gotteslehre (ib. 17—60). — ***Ménégoz, F.,*** D. Gebetsproblem, i. Anschl. an Schl.s Pred. u. Glaubenslehre neu gestellt u. unters. VIII, 66. L., Hinrichs. *M* 1,80. [Vgl. ABTh. 25, 39—43 *E. Ehrhardt.*] — *Meyer, A.*, D. Entwicklungsgedanke in Schl.s Glaubenslehre. VIII, 76. ID. Erl., 1910. — *Prenzler, W.*, Schl. u. d. Rel.-unterricht in d. preufs. Gymnasien. 66. ID. Erl. — *Scholz, H.*, Kant u. Schl. (Stud. 9, 190—193) [gegen Dunkmanns Kritik s. Schrift: Christentum u. Wissenschaft in Schl.s Glaubenslehre; Entgegnung Dunkmanns S. 193—195]. — ***Ders.,*** Analekta zu Schl. (ZThK. 20, 293—311). — *Süskind, Herm.*, Christentum u. Geschichte bei Schl. Die geschichtsphilos. Grundlagen der Schl.schen Theologie, untersucht. 1. Tl. Die Absolutheit d. Christentums u. die Religionsphilos. XII, 198. Tü., Mohr. *M* 5,60. — ***Wehrung, G.,*** D. phil.-theol. Methode Schl.s. E. Einf. i. d. kurze Darstellung u. i. d. Glaubenslehre. VI, 139. Gö., Vand. & Ruprecht. *M* 3,60. — *Westerburg, H.*, Schl. als Mann der Wissenschaft, als Christ u. Patriot. Eine Einführg. in das Verständnis seiner Persönlichkeit. VIII, 163. Ebda. *M* 2,50, geb. *M* 3.

Menegoz findet, dafs die der Schleiermacherschen Theologie anhaftenden intellektualistischen Aufklärungsgedanken dem religiösen Leben am meisten verhängnisvoll werden bei seiner Lehre vom Gebet. Während sich sonst bei Schl. von dem Standpunkt der Reden zu dem der Dogmatik ein Fortschreiten in der Herausarbeitung des christlichen Gottesbegriffs als frei waltender Persönlichkeit zeigt, fehlt dieser Fortschritt in seiner Auffassung vom Gebet völlig: Die Fragen nach dem Verhältnis des ewigen Wesens und Willens Gottes zu seinem Eingreifen in die raumzeitliche Endlichkeit müssen für die Religion als irreführend beseitigt werden, und das hat Schl. nicht getan. Ob das nun wirklich ein Tadel ist? — ***Scholz*** gibt Kenntnis von zwei katholischen Besprechungen der Glaubenslehre Schleiermachers, von denen die des Gießener Professors Staudenmaier (1833) ein ausgezeichnetes Verständnis der Größe und Bedeutung Schl.s verrät; als krasses Gegenstück dazu erscheinen die Kritiken der Evangelischen Kirchenzeitung 1829—1831. Außerdem führt *Sch.* noch die englische Literatur über Schl. auf. — ***Wehrung*** versteht unter philosophisch-theologischer Methode die religionsphilosophische Methode Schl.s, die er nach ihrer tatsächlichen zeitlichen Bedingtheit, ihren Voraussetzungen und ihren Konsequenzen für den Aufbau des Systems unter Absehen von allen inhaltlichen Bestimmungen verfolgen will. Er kommt dabei zu dem Resultat, daſs zwar die Grundtendenz Schl.s der Transzendentalismus ist, daſs aber dessen Durchführung historisch nach zwei Richtungen weist: in den unvergänglichen und ewig jungen „Reden“ ist er teleologisch und substanzialistisch, in der Glaubenslehre, wo sich Schl. in selbstgeschmiedeten Ketten windet, weil er von vornherein die Philosophie zur Wächterin über die Frömmigkeit beruft, ist der Transzendentalismus naturalistisch und formalistisch.

3. Theologen seit Schleiermacher. § 4, 5.

Biedermann. ***Hack, V.***, D. Wesen d. Religion nach A. Ritschl u. A. E. Biedermann. (Abh. z. Phil. u. i. Gesch. 19.) 56. L., Quelle & Meyer. ℳ 2.

Hofmann. *Bachmann, P.*, J. C. K. v. Hofmanns Versöhnungslehre u. der über sie geführte Streit. E. Beitr. z. Gesch. d. neueren Theol. (BFchrTh. 14, 6.) 73. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,50. — *Steffen, B.*, Hofmann u. Ritschls Lehren üb. d. Heilsbedeut. d. Todes Jesu. (BFchrTh. 14, 5.) 155. Ebda. ℳ 2,80. — *Zahn, T.*, J. C. K. v. Hofmann. Rede. 26. L., Deichert. ℳ 0,40.

Harnack. *Harnack, Adf.*, Aus Wissenschaft u. Leben. 2 Bde. (Reden u. Aufsätze. Neue Folge. 1. u. 2. Bd.) VIII, 356 u. VI, 348. Gi., Töpelmann. ℳ 10, geb. ℳ 12. — ***Christlieb, M.***, Harnackbibliographie. Zum 60. Geburtstag A. Harnacks zus.gest. Mit 3 Anhängen u. Reg. V, 94. L., Hinrichs. ℳ 3. — *Kocks*, Harnack über d. „Einbilden anderer“ u. d. Kahlsche Inquisitionsgericht. 80. Bonn, Georgi. ℳ 1. — *Rade, M.*, Jatho u. Harnack. Ihr Briefwechsel. Mit e. Geleitwort. IV, 80. Tü., Mohr. ℳ 1. — *Ders.*, Harnack (ChrW. 25, 424f.).

Lagarde. *Hobbing, P.*, P. de Lagarde (Hammer 10, 173ff., 219ff., 285ff.).

Michaelis. *Hinrichs, B.*, D. rel.-phil. Elemente in J. D. Michaelis' Dogmatik. 54. ID. Gö.

Rupp. *Rupp, J.*, Christl. Predigten. 1. Samml. 1843, 2. Samml. 1845, 3. Samml. 1849. (Ges. Werke, Hrsg. v. P. C. Elsenhans, 4.) XVIII, 596. L., Eckardt. *M* 6.

Warneck. *Kähler, M.* u. *Warneck, Joh.*, Gustav Warneck 1834—1910. Blätter der Erinnerg. 86, m. 12 Vollbildern. B., Warneck. *M* 1.

Hack stellt seine Untersuchung nach folgendem Schema an: 1. Was ist der Inhalt des religiösen Phänomens? 2. Was ist seine seelische Form? 3. Wie verhält sich die Religion zu den anderen Gebieten des Geisteslebens? 4. Was ist der Ursprung der Religion? und gibt erst ganz objektive Darstellung des Befundes und dann die Beurteilung, wobei er bei Ritschl besonders den Fortschritt über Schleiermacher hinaus vom Gefühl zum Willen, von der Passivität zur Aktivität lobt gegenüber den heutigen romantischen Anschauungen, ebenso die Verlegung der Religion in eine total andere Sphäre als die Wissenschaft. Das erste hat Biedermann — trotz seiner theoretischen Ausdrucksweise — mit Ritschl gemein, und bei beiden stammt es von Feuerbach, im zweiten hat Ritschl recht gegen Biedermann, während in der engeren Zusammenordnung von Religion und Moral Biedermann recht hat gegen Ritschl. — ***Christlieb*** hat von Harnacks Büchern, Aufsätzen und Rezensionen die erstaunliche Zahl von 1066 (mit den als Nachzüglern eingereihten 1082) Titeln, nach den Erscheinungsjahren von 1873 bis Ende 1911, zusammengebracht. Im Anhang findet man die Uebersetzungen, darunter allein zehn vom Wesen des Christentums, dann die Hauptwerke nach Auflagen zusammengestellt, dann die verschiedenen, oft schwierig auseinanderzuhaltenden Schriften zur Apostellehre und zum Apostolikum, dann den Inhalt der zwei Sammlungen: Reden und Aufsätze und Aus Wissenschaft und Leben. Die Register bringen zuerst die Schriften und Aufsätze nach dem Stichwort des Titels, wobei öfter mehrere Stichworte eingereiht sind, dann die Rezensionen, d. h. die Namen der Verfasser der rezensierten Bücher, und zuletzt ein Sachregister über die Schriften und die Rezensionen zusammen, aus dem man ersehen kann, wo und was Harnack über den gesuchten Gegenstand geschrieben hat.

Zweiter Teil.

Apologetik und Religionsphilosophie.

A. Die Religion im Verhältnis zum modernen Weltbild.

I. Die Gestaltung des modernen Weltbildes.

1. Die einzelnen Wissensgebiete.

a) Erkenntnistheorie und Logik. § 6.

Bawden, H. H., The principles of pragmatism. Lo., Constable, 1910. 6 sh. — *Berthelot, R.*, Un romantisme utilitaire. Étude sur le mouvement

pragmatiste. Le pragmatisme chez Nietzsche et Poincaré. 416. P., Alcan. — *Bubnoff, Nic. v.*, Zeitlichkeit u. Zeitlosigkeit. Ein grundleg. theoretisch-philos. Gegensatz in seinen typ. Ausgestaltgn. u. in seiner Bedeutg. f. die modernen philos. Theorien. III, 65. Hdlbg., Winter. *M* 1,50. — ***Carus, P.,*** Truth on trial. An expos. of the nature of truth, prec. by a critique of pragmatism and an appreciation of its leader. V, 138. Chi., O. C. Publ. Co., Lo., Paul, Trench, Trübner [vgl. PrThR. 9, 475f. *W. B. Greene*; RExp. 8, 452]. — *Cassierer, E.*, D. Erkenntnisproblem in d. Phil. u. Wissensch. d. neueren Zeit. Bd. 1, 2. 2. durchges. Aufl. XVIII, 601; XV, 832. B., Cassierer. *M* 14; *M* 16. — *Coellen, Ludw.*, Das Sein als Grenze des Erkennens. Eine Erkenntnislehre. VII, 215. Köln, M. Du Mont-Schauberg. *M* 4,50. — *Cornelius, X.*, D. Erkenntnis der Dinge an sich (Logos 1, 361—370). — *Croce, B.*, Ueb. d. sog. Werturteile (ib. 71—82). — ***Grundemann, R.,*** D. Grenze d. Uebersinnlichen. E. Studie. 24. L., Hinrichs. *M* 0,60. — *Hugo, C.*, Erkenntnistheorie u. Okkultismus (Psychische Stud. 572—577). — *Kleinpeter, H.*, Naturwiss. u. Erkenntnistheorie (Wiss. Rdsch. 81ff., 371ff.). — *Kern, B.*, Das Erkenntnisproblem u. seine kritische Lösung. 2. erweit. Aufl. V, 227. B., Hirschwald. *M* 5. — *Kraft, Vikt.*, Weltbegriff u. Erkenntnisbegriff. Eine erkenntnistheoret. Untersuchg. XII, 232. L., Barth, 1912. *M* 5. — *Külpe*, Erk.theorie u. Naturwiss. (82. Vers. Dtsch. Naturf. u. Aerzte 1, 21ff.). — *Lask, E.*, D. Logik der Philosophie u. die Kategorienlehre. Eine Studie üb. den Herrschaftsbereich der log. Form. VIII, 276. Tü., Mohr. *M* 6. — *Leser, H.*, Einf. i. d. Grundprobleme d. Erkenntnistheorie. VIII, 284. L., Veit. *M* 5. — *Liebmann, O.*, Zur Analysis der Wirklichkeit. Eine Erörterg. der Grundprobleme der Philosophie. 4., verb. Aufl. X, 722. Str., Trübner. *M* 12, geb. *M* 14. — *Mach, E.*, D. Analyse d. Empfindungen u. das Verh. d. Phys. z. Psychischen. 6. verm. Aufl. XIII, 323. J., Fischer. *M* 5. — *Marchal, R.*, Symbolisme et liberté dans la science (Rev. de Phil. 337—358, 489—510) [Pragmatistisch]. — *Müller-Freienfels, R.*, Pragmatismus (Ann. d. Naturphil. 210—233). — ***Nelson, L.,*** D. Unmöglichkeit d. Erkenntnistheorie. (Vortr. Kongr. Bologna.) 35. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. *M* 1. [Aus: Abh. d. Friesschen Schule.] — *Poincaré, H.*, Der Wert d. Wissenschaft. Mit Genehmigg. d. Verf. ins Deutsche übertr. v. E. Weber. Mit Anm. u. Zusätzen v. H. Weber. 2. Aufl. Mit e. Vorw. d. Verf. (Wiss. u. Hyp. 2.) VIII, 251. L., Teubner. *M* 3,60. — *Reininger, Rob.*, Philosophie des Erkennens. E. Beitr. z. Gesch. u. Fortbildg. des Erkenntnisproblems. V, 464. L., Barth. *M* 14, geb. *M* 16. — *Royce, J.*, The problem of truth in the light of recent discussion. (In: W. James and other essays. — *Sigwart, Chr.*, Logik. 4., durchgeseh. Aufl., bes. v. H. Maier. 2 Bde. XXIV, 506 u. VIII, 813. Tü., Mohr. *M* 27, geb. *M* 32. — *Schiller, F. C. S.*, Riddles of the sphinx. A study in the philos. of Humanism. New and rev. ed. 506. Lo., Sonnenschein, 1910. 10 sh. — *Ders.*, Humanismus. Beitr. z. e. pragmat. Philos. Dtsch. v. R. Eisler. (Phil.-soz. Büch. 25.) XV, 401. L., Klinkhardt. *M* 9. — *Schinz, A.*, Anti-Pragmatism. 318. Lo., Unwin, 1910. 6 sh. 6 d. — *Schmidt-Kowarzik, W.*, Intuition. (In: Wiss. Beil. z. 23. JB. d. philos. Ges. Wien.) III, 97. L., Barth. *M* 3. — *Vaihinger, H.*, Die Philosophie des Als Ob. System d. theoret., prakt. u. religiösen Fiktionen der Menschheit auf Grund e. idealist. Positivismus. Mit e. Anh. üb. Kant u. Nietzsche. XXXV, 804. B., Reuther & Reichard. *M* 16, geb. *M* 18.

Carus läfst die Wahrheit aus dem hochnotpeinlichen Gerichtsverfahren des Pragmatismus als die alte, einheitliche wieder hervorgehen. — ***Grundemann*** findet die Grenzsteine zwischem Sinnlichem und Uebersinnlichem in den richtig verstandenen Metaphern, bei denen die diesseitige Form mit dem Kopfe erfafst, der übersinnliche

Inhalt mit dem Herzen erlebt wird. M. a. W.: Die tiefsten Wahrheiten lassen sich nur in der Form des Gleichnisses oder des Mythos (im platonischen Sinn) aussprechen. — Nach ***Nelson*** ist die Aufgabe der Erkenntnistheorie, die Wahrheit oder objektive Gültigkeit unserer Erkenntnis zu prüfen. Dies ist unmöglich, weil es kein erkenntnistheoretisches Kriterium gibt. Denn dieses müfste entweder selbst eine Erkenntnis sein, wäre also seinerseits ebenfalls problematisch, oder wir müfsten erkennen können, dafs es ein Kriterium der Wahrheit ist, d. h. wir brauchten zu seiner Erkenntnis wieder ein Kriterium.

b) Psychologie.

1. Gesamtdarstellungen und Monographien. § 7. *Abhandlungen*, Münchener philosophische. Theodor Lipps zu seinem 60. Geburtstag gewidmet v. früheren Schülern. V, 316. L., Barth. *M* 8. — *Bibliographie* d. deutschen u. ausländischen Literatur d. J. 1910 üb. Psychologie, ihre Hilfswissenschaften u. Grenzgebiete, m. Unterstützg. v. H. C. Warren zus.gest. v. W. Köhler. (Aus: Ztschr. f. Psychol.) S. 331—473. Ebda. *M* 4. — *Brentano, Frz.*, Von der Klassifikation der psychischen Phänomene. Neue, durch Nachträge stark verm. Ausg. der betreff. Kapitel der Psychol. vom empir. Standpunkt. VIII, 167. L., Duncker & Humblot. *M* 5. — *Dessoir, M.*, Abrifs e. Geschichte d. Psychologie. (D. Psychol. i. Einzeldarst. 4.) XI, 272. Hdlbg., Winter. *M* 4. — *Ebbinghaus, Herm.*, Grundzüge der Psychologie. I. Bd. 3. Aufl. Bearb. v. Ernst Dürr. XX, 811. L., Veit & Co. *M* 18, geb. *M* 20,50. — **Habrich, L.*, Pädagog. Psychologie. D. wichtigsten Kapitel d. Seelenlehre, unter durchgäng. Anwendg. auf Unterricht u. Erziehg. vom Standp. christl. Philos. anschaulich dargest. f. Lehrer u. Erzieher. 2 Bde. 1. D. Erkenntnisvermögen. 4. verb. u. verm. Aufl. XLIII, 308. 2. D. Strebevermögen. 3. verb. u. verm. Aufl. XXIV, 447. Anh.: Pädagog. Neuland. Ausgewählte Kapitel aus d. Kinderpsychologie, d. Psychol. d. Schulkindes u. d. Jünglingsalters, d. Heilerziehg. u. d Jugendfürsorge f. Lehrer u. Erzieher. V, 100. Kempten, Kösel. *M* 4,20, *M* 5, *M* 1,20. — *Hagemann, Geo.*, Elemente der Philosophie. III. Psychologie. Ein Leitfaden f. akadem. Vorlesgn. sowie zum Selbstunterricht. 8. Aufl., neu bearb. u. vermehrt v. Adf. Dyroff. XV, 401, m. 28 Abb. Fr., Herder. *M* 4,80, geb. *M* 5,60. — *Heymans, G.*, Das künftige Jahrhundert der Psychologie. Rede. Aus dem Niederländ. v. H. Pol. 52. L., Barth. *M* 1,20. — *Höffding, Harald*, Der menschliche Gedanke, seine Formen u. seine Aufgaben. Erweiterte Ausg. der Philos. Probleme. VI, 430. L., Reisland. *M* 7. — *Offner, Max*, Das Gedächtnis. Die Ergebnisse der experimentellen Psychologie u. ihre Anwendg. in Unterricht u. Erziehg. 2., verm. Aufl. X, 258. B., Reuther & Reichard. *M* 3,50, geb. *M* 4,50. — *Peillaube, E.*, Psychologie expérimentale et psych. métaphysique (Rev. de Phil. 359—368 ff.). — *Popowitsch, A.*, D. Ergebnisse d. exp. Psychologie u. Pädagogik, dargest. u. beurt. (Päd. Mag. 456.) VIII, 156. Langensalza, Beyer. *M* 2. — *Roland-Gosselin, M.-D.*, O. P., Bulletin de Philosophie. II. Psychologie. (1. Oeuvr. généraux et méthodes psychologiques. 2. Questions spéciales.) (Rsciencphth. 5, 332—357). — *Ruckhaber, E.*, D. Mechanismus d. menschl. Denkens. (Humboldt-Bibl. 2.) 128. Brackwede, Breitenbach. *M* 2. — *Schnehen, W. v.*, Naturwissenschaft, Seelenlehre u. Metaphysik (Psych. Stud. 356—362 ff.). — *Schneider, Gust.*, Lehrbuch der Anthropologie. Nach vornehml. physiol. u. hygien. Gesichtspunkten bearb. u. auf zahlreiche Aufgaben u. Versuche, die sich zu Schülerübgn. eignen, gegründet. VI, 178, m. 157 Abb. u. 5 farb. Taf. L., Quelle & Meyer. Geb. *M* 2,80. — *Sokoloff, M.*, Ueb. d. Gedächtnisproblem i. d. mod. Psychol. 144. ID. Bern. Bernau, Grüner. — *Thoene, A. S.*, Die Mechanik d. Seelenlebens, in

ihren Grundlinien gezeichnet. VII, 130. Bonn, Hauptmann. *M* 2,50. — *Ufer, Chr.*, Grundlegung der Psychol. f. Seminare u. Frauenschulen. Mit besond. Berücksicht. des preufs. Ministerialerlasses vom 12. Dez. 1908 bearb. VI, 169. L., Quelle & Meyer. Geb. *M* 2,40. — *Wundt, Wilh.*, Grundrifs der Psychol. 10., verb. Aufl. XVI, 414, m. 23 Fig. L., Engelmann. Geb. *M* 8. — *Ders.*, Grundzüge d. physiol. Psychologie. 6., umgearb. Aufl. 3. (Schlufs-)Bd. Mit 71 Fig. im Text, sowie Sach- u. Namenregister. XI, 810. Ebda. *M* 16, geb. in Leinw. *M* 17,50, in Halbfrz. *M* 19. — *Ders.*, Vorles. üb. d. Menschen- u. Tierseele. 5. Aufl. XII, 558. Hbg., Vofs. *M* 13. — *Ders.*, Einführung in d. Psychologie. (Psych. u. exp. Päd. in Einzeldarstell. 1.) VIII, 129. L., Voigtländer. *M* 2,60.

2. Psychophysik. Telepathie. § 8 (vgl. § 89). *Becher, E.*, Gehirn u. Seele. (D. Psychol. i. Einzeldarst. 5.) XIII, 405. Hdlbg., Winter. *M* 5,40. — *Boruttau, H.*, Leib u. Seele. Grdz. d. Physiol. d. Nervensyst. u. d. physiol. Psychol. (Wiss. u. Bild. 92.) VIII, 141. L., Quelle & Meyer. *M* 1. — ***Büttner, G.,*** D. Wesen d. Seele. 83. B.-L., C. Wigand, 1910. *M* 2. — *Döllken*, Die grofsen Probleme in der Geschichte der Hirnlehre. Akademische Antrittsvorlesg. 32. L., Veit & Co. *M* 1,20. — *Eisler, R.*, Geist u. Körper. (Wege z. Philos. 5.) IV, 68. Gö., Vand. & Ruprecht. *M* 1,50. — *Froriep, Aug.*, Die Lehren Franz Joseph Galls, beurteilt nach dem Stand der heutigen Kenntnisse. Rede. 41. L., Barth. *M* 1,20. — *Heysinger, J. W.*, Spirit and matter before the bar of mod. science. 462. Lo., Laurie, 1910. 15 sh. — *Jakob, C.*, Das Menschenhirn. E. Studie üb. d. Aufbau u. d. Deutg. s. grauen Kerne u. Rinde. I. Tl. Tafelwerk nebst Einführg. in d. Organisationsplan d. menschl. Zentralnervensystems. 90 Taf. u. 63 S. m. 51 Fig. M., Lehmann. *M* 60. — *Ders.*, Vom Tierhirn zum Menschenhirn. Vergl. morpholog., histol. u. biol. Studien z. Entw. d. Grofshirnhemisphären u. ihrer Rinde. Unt. Mitw. v. C. Onelli. I. Tl. Tafelwerk nebst Einführg. in d. Geschichte d. Hirnrinde, v. J. 48 Taf. u. 40 S. m. 54 Fig. Ebda. *M* 30. — *Jentsch, E.*, Musik u. Nerven. (Grenzfr. d. Nerven- u. Seelenleb. 78.) VI, 98. Wiesbaden, Bergmann. *M* 2,80. — *Kispert, G.*, D. Psyche ist e. Energieform u. d. Sinnesorgane sind Energietransformatoren (82. Vers. dtsch. Naturforsch. u. Aerzte 2, 2, 26). — *Klinckowstroem, C. v.* u. *Bormann, W.*, Gedankenübertragung (Psych. Stud. 370ff.). — *Noghe, K.*, In jedes Menschen Gesichte steht seine Geschichte. E. Einführg. in d. Physiognomik. 212 m. 140 Abb. Oranienburg, Orania-Verl. *M* 3, geb. *M* 4. — *Monakow, C. v.*, Neue Gesichtspunkte in der Frage nach d. Lokalisation im Grofshirn. 20 m. 1 farb. Taf. Wiesbaden, Bergmann. *M* 1,40. — *Obersteiner, H.*, Anleitg. beim Studium d. Baues der nervösen Zentralorgane im gesunden u. kranken Zustande. 5., verm. u. umgearb. Aufl. XIX, 764 m. 267 Abb. W., Deuticke, 1912. *M* 22. — *Otte, V.*, Ueb. d. Mechanik im menschl. Geistesleben. 23. Progr. Salzburg. — *Pfeifer, R. A.*, D. menschl. Gehirn nach seinem Aufbau u. seinen wesentl. Leistungen. Gemeinverständl. dargest. V, 92 m. 81 Abb. L., Engelmann. Geb. *M* 3. — ***Rohde, A.,*** D. physische Mensch u. seine Psyche. 64. L., Verl. f. Lit., Kunst u. Musik. *M* 1,50. — *Schmidt, Heinr.*, Phrenologie. Die Kunst, aus d. Kopfform Begabg. u. Charakter m. Sicherheit zu erkennen. Neu bearb. u. erweitert v. Reinh. Gerling. 156 m. Abb. Oranienburg, Orania-Verl., 1910. — *Thoene, A. S.*, D. Mechanik d. Seelenlebens i. i. Grundlinien gezeichnet. VII, 130. Bonn, Hauptmann. *M* 2,50. — *Ziehen, Th.*, Leitfaden d. physiol. Psychologie in 15 Vorlesgn. 9., teilw. umgearb. Aufl. VII, 314 m. 32 Abb. J., Fischer. *M* 5,50, geb. *M* 6,50. — *Anon.*, Ein Gedankenleser in München (Psych. Stud. 284—297) [vgl. auch 374ff. L. Hartmann].

3. Seele, Ich, Bewufstsein, Unbewufstes, Persönlichkeit, Kinder- und Tierpsychologie. § 9. *Arréat, L.*, On the abuses of the notion of the Unconscious (Mo. Ap. 267—277). — *Bauer, H.*, D. Psychologie der

Jugendlichen. (Aus d. Arbeit für d. Arbeit. 12.) 63. B., Ostdeutsch. Jünglingsbund. *M* 0,60. — *Bücher* f. Lebenskunst, hrsg. v. M. Fafsbender. 1. Bd.: Wollen e. königl. Kunst. Alte u. neue Anschaugn. üb. Ziele u. Methoden der Willensbildg. VII, 199. B., Walther. *M* 1,20. — *Bülow v. Dennewitz, W.* Graf, Wie verhält sich d. Tier zum Menschen? 60. M., Ackermann. *M* 1,50. — *Claparède, E.*, Bedeutung d. Tierpsychologie f. die Pädagogik (Zts. päd. Psych. 12, 145—156). — *Ders.*, Kinderpsychol. u. exp. Pädagogik. N. d. 4. frz. Aufl. übers. v. F. Hoffmann. XII, 347. L., Barth. *M* 4,80. — *Crawley, A. E.*, The spiritual Double (ERE. 4, 855—860). — *Dahl*, Tierpsychol., e. Zweig d. Zoologie (Zool. Anz. 37, 41—54). — *Döring, M.*, Neue Methoden d. Tierpsychol. (Neue Bahnen 22, 337—347). — *Dresser, H. W.*, Arzt d. Seele. Einzig berecht. Uebersetzg. 180. L., Lotusverl. *M* 2, geb. *M* 3. — *Driesch, H.*, Die Kategorie „Individualität" im Rahmen der Kategorienlehre (Kantstud. 16, 22—53). — *Ellis, H.*, D. Welt d. Träume. Deutsch. Orig.-Ausg., bes. v. H. Kurella. XII, 296. Wü., Kabisch. *M* 4. — *Ertl, Hans*, Vollständ. Lehrkurs d. Hypnotismus in allen s. Phasen u. verw. Erscheingn. Mit 30 Abb. u. über 50 genau beschriebenen Experimenten in mündl., telephon., schriftl., geist. u. Heilsuggestion. 5. bed. verm. u. verb. Aufl. IV, 143. L., Spohr. *M* 2, geb. *M* 3. — *Forel, A.*, D. Hypnotismus od. die Suggestion u. d. Psychotherapie. Ihre psych., psychophys. u. mediz. Bedeut. 6. umgearb. Aufl. VIII, 306. St., Enke. *M* 6,60. — *Francis, G.*, Self and the soul. Lo., Cope & Fenwick. 2 sh. 6 d. — *Freud, S.*, Ueber den Traum. 2. Aufl. 44. Wiesbaden, Bergmann. *M* 1,60. — *Funke, M.*, Sind Weiber Menschen? Mulieres homines non sunt. Stud. u. Darleggn., auf Grund wissensch. Quellen. 2. Aufl. 80. Baden-Baden, Spies. *M* 1,80. — *Goeldi, E. A.*, D. Ameisenstaat, s. Entstehg. u. s. Einrichtg., d. Organisation d. Arbeit u. d. Naturwunder s. Haushaltes. Akad. Vorträge 1909—1910. (S.-A. aus: Himmel u. Erde.) 48. M. Abb. L., Teubner. *M* 0,80. — *Grappin, L.*, Naturwiss. Betrachtgn. üb. d. geist. Fähigkeiten d. Menschen u. d. Tiere (Biol. Zentralbl. 31, 331—345, 365—384). — *Groos, K.*, D. Seelenleben d. Kindes. Ausgewählte Vorlesgn. 3. umgearb. u. verm. Aufl. IV, 334. B., Reuther & Reichard. *M* 4,80, geb. *M* 5,70. — *Heller, T.*, Ueber Psychol. u. Psychopathol. d. Kindes. 4 Vortr. 110. W., Heller & Co. *M* 1,25, geb. *M* 1,80. — *Hobbing, G.*, Kinderseelenkunde (Pos. Un. 136 ff.). — *Hoffmann, R. W.*, Gibt es e. Gebrauch v. Werkzeugen im Tierreich? (Umschau No. 9). — *Jahn, M.*, Ueb. Individualität u. Persönlichkeit. (S.-A. aus: Festschr. d. päd. Ges.) (Päd. Stud. 193.) 16. L., Siegismund & Volkening. *M* 0,50. — *Kafka, O.*, Versuch e. krit. Darstell. d. neueren Anschg. über d. Ichproblem. 241. M., Heb. — *Kohlhofer*, Was ist Bewufstsein u. gibt es unbewufste psych. Akte? (PhJG., 24, 389—392). — *Korf, G.*, Kräfte im Menschen. Betracht. üb. d. Seele im Lichte der neuesten Forschungen. (Schr. z. Fortbild. 2.) 16. B., Verlag f. Fortbildung. *M* 0,50. — *Kuhn-Kally*, Ueber Mifshandlung der Kindesseele. (Päd. Mag. 451.) 20. Langensalza, Beyer. *M* 0,20. — *Lhotzky, H.*, D. Seele deines Kindes. E. Buch f. Eltern. 222. 51.—60. Taus. Düsseldorf, Langewiesche. *M* 1,80. — ***Lobedank, E.***, D. Problem d. Seele u. d. Willensfreiheit in Theorie u. Praxis. Beitr. z. Ende e. alten Streits. 55. B., Guttentag. *M* 1,50. — *Maeterlinck, M.*, D. Intelligenz d. Blumen. Uebertr. von Frdr. v. Oppeln-Bronikowski. M. Schmuckleisten u. Initialen v. W. Müller-Schönefeld. 198. 4. Taus. J., Diederichs. *M* 4,50. — *Naumann, F.*, D. Selbsterhaltg. d. Ich. (In: Geist u. Glaube S. 97—112.) [Höchst geistvolle Ausführungen über die Notwendigkeit des reflektierenden Ichbewufstseins.] — *Niebergall, F.*, Person u. Persönlichkeit. VI, 170. L., Quelle & Meyer. *M* 3,50, geb. *M* 4. — *Oesterreich, K.*, D. Phänomenologie d. Ich in ihren Grundproblemen. 1. Bd.: Das Ich u. das Selbstbewufstsein. Die scheinbare Spaltg. des Ich. X, 532. L., Barth. *M* 15. — *Ders.*, D. Phänomenologie d. Ich in ihren Grundproblemen. I, 1. 337. Hab. Tü. — *Pikler, J.*, D. biol. Funktion d. Bewufstseins (Arch. Rass. u. Ges. Biol. 8, 227 ff.). — *Pudor, H.*, Etwas von der Seele d. Menschen (GG. 47, 384—388). — ***Rehmke, J.***, Zur Lehre v. Gemüt. E. psychol. Unter-

suchg. 2. umg. Aufl. VIII, 115. L., Dürr. ℳ 3. — ***Rosikat, A.,*** Individualität u. Persönlichkeit. Ein Klärungsversuch. 87. L., Krüger. ℳ 1,20. — **Sawicki, F.,* D. mod. Persönlichkeitsideal (Pharus 1, 289—302). — **Scherer,* D. Seelensubjekt im Lichte d. mod. Psychol. (ib. 193—211, 289—300). — *Skowronnek, F.,* Seelenleben d. Tiere. (Buch d. Wissens 147.) 96. Oranienburg, Orania. ℳ 0.50. — *Starbuck, E. D.,* Double-mindedness (ERE. 4, 860—862). — *Stekel, W.,* D. Sprache des Traumes. E. Darstellg. d. Symbolik u. Deutg. d. Traumes in ihren Beziehgn. zur kranken u. gesunden Seele für Aerzte u. Psychol. VIII, 539. Wiesbaden, Bergmann. ℳ 12,60, geb. ℳ 14. — ***Temple, W.,*** The nature of personality. A course of lectures. XXXII, 120. Lo., Macmillan. 2 sh. 6 d. — *Visser, H. L. A.,* De psyche der menigten. Bijdrage tot de studie der collectief psychol. verschijnselen. XVI, 232. Haarlem, Willink. — *Vorwerk, D.,* Kinderseelenkunde als Grundlage d. Konfirmandenunterr. 2. Aufl. 144. Schwerin, Bahn. ℳ 2. — *Wagner, A.,* D. Kampf um die Seele. (Schr. z. Fortbildg. 1.) 16. B., Verl. f. Fortbildg. ℳ 0,50. — *Welker, G.,* D. Kind u. d. liebe Gott (Es werde Licht 42, 214—221). — *Wenzel, G. J.,* Neue Entdeckgn. üb. die Sprache der Tiere. Mit e. Wörterbuch d. Tiersprache u. Uebers. aus der Tiersprache. 112. L., Ehlert. ℳ 2.

Für ***Büttner*** ist der Oberbegriff zwischen psychisch und physisch der der Energie. Physische und psychische Energie sind aber „letzterdings identisch", nur dafs das eine Mal im Psychischen die Differenzierung der Beschaffenheit dieser Energie uns direkt zugänglich ist (im Empfinden der eigenen, im Nachempfinden der fremden Energie), während wir sie im Physischen nur im Spiegel der parallel laufenden Bewegungsverhältnisse erkennen und nicht nachempfinden können. Von da aus gelangt *B.* zu der Forderung strengster Determinierung auch der psychischen Energie, ohne deren Annahme Psychologie als Wissenschaft unmöglich wäre. — Mit ***Rohde*** als Verfasser eines Buches über die Psyche des physischen Menschen hat die Verlagshandlung einen üblen Griff getan. Er redet mit vollkommenem Dilettantismus über Blutbildung, über den Sitz des Willens im Blute, über den Verstand der Frauen, der etwa dem eines acht- bis zehnjährigen Jungen entspreche, über die Temperamente, deren Hauptgrundlage Knochen, Blut und „der Mark" ist usw. Der gelehrte Titel ist vollkommen irreführend. — ***Lobedank*** kritisiert gut und scharf alle monistischen Theorien und verlangt, wir sollen als Urtatsache hinnehmen, dafs das Sein aus Bewufstsein mit Inhalt besteht und dafs dieser Inhalt die leuchtende, tönende, tastbare Welt ist. Allem Vorhandenen haftet von vornherein alles das an, woraus wir die Abstraktion Bewufstsein gemacht haben. Somit ist das Bewufstsein des Menschen nur ein Ausschnitt aus dem Weltganzen, und sein Denken, Wollen und Handeln ist bestimmt durch Umwelt und Anlage: das Gefühl der Freiheit besteht nur darin, dafs zu unserem Bewufstseinsinhalt auch die Vorstellungen anderer Geschehensmöglichkeiten gehören. Von hier aus stellt *L.* nun noch Erwägungen an über das Verhältnis von Verbrechen, Determinismus und Strafe. — ***Rehmke*** verwirft die atomistische „Psychologie ohne Seele" und will das Gemüt. d. h.

den Inbegriff der Gemütszustände als Gefühl und Stimmung der Seele aufweisen. Dies erreicht er durch sehr scharfe und eingehende Bestimmungen dessen, was unter Gefühl, Stimmung und Affekt zu verstehen ist. — ***Rosikat*** unterscheidet von der durch die Natur gegebenen Individualität oder besonderen menschlichen Eigenart die Persönlichkeit oder sittliche Herrschaft über sich selbst. — ***Temple*** schreitet in einer Art induktivem Gang vorwärts, um vom Ding und vom Tier aus weitergehend die Merkmale der Persönlichkeit zu gewinnen, bis er schliefslich bei der höchsten Persönlichkeit anlangt „the triune personality of God".

5. Pathologisches, geistige Hygiene. § 11. *Ash, E.*, Mind and health. The mental factor and suggestion in treatment. 122. Lo., Glaisher. 2 sh. 6 d. — *Aub, H.*, Hysterie des Mannes. Studie. 162. M., Reinhardt. ℳ 2,50. — *Bergmann, W.*, Selbstbefreiung aus nervösen Leiden. Unveränd. Abdr. XII, 295. Fr., Herder. ℳ 3,30. — *Birnbaum, K.*, Die krankhafte Willensschwäche u. ihre Erscheinungsformen. E. psychopathol. Studie. (Grenzfr. d. Nerv.- u. Seelenleb. 79.) III, 75. Wiesbaden, Bergmann. ℳ 2. — *Bleuler, E.*, D. Psychoanalyse Freuds. Verteidigg. u. krit. Bemerkgn. (Aus: Jahrb. f. psychoanalyt. u. psychopathol. Forschgn.) 110. W., Deuticke. ℳ 2,50. — *Bligh, S. M.*, The direction of desire: suggestions for the application of psychology to everyday life. 372. Lo., Frowde, 1910. 2 sh. — *Bondegger, H. W.*, Neuer Unterrichtskursus in d. Pflege d. persönl. Magnetismus u. d. Realisierung v. Glück, Erfolg, Gesundheit u. Wohlstand: Starke Nerven! Starkes Gedächtnis! Persönl. Einfluſs! 1. Tl. Das Geheimnis starker Nerven. 48. — *Boole, M. E.*, The forging of passion into power. 146. Lo., Daniel, 1910. 5 sh. — *Boulnois, H.*, Mind healing; an elementary treatise. 56. Lo., Womens print. Soc., 1910. 6 d. — *Brandler-Pracht, K.*, Unterrichtsbriefe z. Entwicklg. d. Willenskraft. 5. Lehrbrief. L., Theos. Verlagshaus. ℳ 1. — *Breits*, 100 Ratschläge f. Nervenkranke m. bes. Berücks. d. Neurasthenie, Hypochondrie u. Hysterie. 4. Aufl. 88. B., Steinitz. ℳ 1. — *Dane, P.*, Self-confidence, Will-power and Success. 110. Lo., Yellon, Williams & Co. 3 sh. 6 d. — *Dobrick, G.*, Die Not der Psychiatrie. E. Vorschlag zu ihrer Abhilfe. 18. Lissa, Eulitz. ℳ 0,50. — *Dresser, H. W.*, E. Buch d. Geheimnisse. Uebers. v. M. Müller. III, 164. L., Lotusverl. ℳ 3, geb. ℳ 4. — *Dumas, G.*, Épidémies mentales et follies collectives II (Rev. phil. Ap. 384—390). — *Ehret, A.*, Kranke Menschen. Der gemeinsame Grundfaktor im Wesen aller Krankheiten, des Alterns u. d. Todes. III, 80. M., Kuhn. ℳ 1,50. — *Ergebnisse* d. Neurologie u. Psychiatrie, red. v. H. Vogt u. R. Bing. I. Bd. 1. u. 2. Heft. II, 452. M. Abb. J., Fischer. Für vollst. ℳ 20. — *Fothmann, G.*, Die Nervosität u. deren naturgemäfse Heilung. E. zuverläss. Ratgeber f. Kranke u. Gesunde. 45. L., Spohr. ℳ 0,80. — *Gaupp, R.*, Begriff d. Hysterie (Zts. ges. Neurol. u. Psychiatr. 3, 457—466). — *Graßberger, R.*, D. Einfluſs der Ermüdung auf d. Produktion in Kunst u. Wissensch. 43. W., Deuticke, 1912. ℳ 1. — *Handbuch* d. Erforsch. u. Fürsorge d. jugendl. Schwachsinns. Hrsg. v. H. Vogt u. W. Weygandt. H. 1. VI, 194. J., Fischer. ℳ 5. — *Hellpach, W.*, D. Pathologische in d. mod. Kunst. Vortr. 44. Hdlbg., Winter. ℳ 1. — *Hinrichsen, O.*, Z. Psychol. u. Psychopathol. d. Dichters. (Grenzfr. d. Nerv. u. Seelenleb. 88.) III, 95. Wiesbaden, Bergmann. ℳ 2,80. — *Hirschlaff, L.*, Ueber Ruheübungen u. Ruheübungsapparate. Z. Psychol. u. Hygiene d. Denkens. 2 Vortr. VI, 41. B., Springer. ℳ 1. — *Hitschmann, E.*, Freuds Neurosenlehre. Nach ihrem gegenw. Stande zus.fassend dargest. IV, 153. W., Deuticke. ℳ 4. — *Hoche, A.*, Geisteskrankheit u. Kultur. E. akadem. Rede. 38. Fr., Speyer & Kaerner, 1910. ℳ 0,90. — *Jäkel*, D. Fürsorge f. d. Geistesschwachen. Vortr. 20. Posen, Ev.

Vereinsbuchh. ℳ 0,25. — *Kahane, H.*, D. defekte Mensch. Zwang u. Drang in d. psych. Mechanik. 80. W., Szelinski. ℳ 2,50. — *Kampmann, E.*, Warum werden so viele Nervöse nicht wirklich geheilt? Der einz. Weg zur Heilung nervöser Zustände. 61. Oranienburg, Oraniaverl. ℳ 1,50. — *Ders.*, Zwangsvorstellungen bei Nervösen u. ihre Heilung durch d. Erkenntnistheorie. 67. Ebda. ℳ 1,50. — *Kirchner, R. E.*, Mein Geheimsystem (Physical culture). E. Lehrb. zur Erlangg. körperl. u. geist. Frische nebst e. Anh. üb. Vollgenufs d. Lebens m. zahlr. vollst. Abb. d. männl. u. weibl. Körpers. 4. verm. Aufl. 123. L., Wendel. ℳ 3. — *Korf, G.*, Kräfte im Menschen. Betr. üb. d. Seele im Lichte d. neuesten Forschgn. (Schr. z. Fortb. 2.) 16. B., Verl. f. Fortbild. ℳ 0,50. — *Kühner*, D. Selbstsuggestion zur Heilung chronischer Krankheiten. Jeder sein eigener Arzt! (Willst du gesund werden 32.) 30. L., Demme. ℳ 0,80. — *Loewenfeld, L.*, Ueber d. sexuelle Konstitution u. andere Sexualprobleme. Ueb. d. sexuelle Konstitution. Erotik u. Sinnlichkeit. D. Libido als Triebkraft im geist. Leben. III, 231. Wiesbaden, Bergmann. ℳ 6. — *March, M.*, Gedanken sind Kräfte. Gedanken u. Aussprüche. 371. B., Warneck. ℳ 3. — *Marcinowski, J.*, Im Kampf um gesunde Nerven. E. Wegweiser zum Verständnis u. zur Heilg. nervöser Zustände. Für Aerzte u. Laien bearb. 4., neu durchgeseh. Aufl. VII, 150. B., O. Salle. ℳ 2, geb. ℳ 2,60. — ***Marden, O. S.***, Selbstsucht u. Selbstzucht. Aus d. Engl. v. M. Christlieb. V, 196. St., Engelhorn. ℳ 3,50. — ***Ders.***, D. Wunder d. rechten Denkens. Aus d. Engl. v. M. Christlieb. V, 228. Ebda. ℳ 3,50. — *Ders.*, Wege zum Erfolg. Uebers. v. O. Knapp. VIII, 241. St., Hoffmann. ℳ 3, geb. ℳ 4. — *Meyer, S.*, Theorie d. Hysterie (Zts. ges. Neurol. u. Psychiatr. 3, 216—251). — *Möller, S.*, Wege zur körperl. u. geistigen Wiedergeburt. Alte u. neue bewährte u. begründete Methoden zur Wiedererlangg. d. Gesundheit. 4. verb. Aufl. VIII, 152. B., O. Salle. ℳ 2, ℳ 2,60. — *Payson-Call, A.*, Kraftvolle Lebensgestaltung. E. Führer zur Gesundheit d. Leibes u. der Seele. Dtsch. Bearbeitg. v. S. Deurer. VII, 76. Ebda. ℳ 1,50, geb. ℳ 2,25. — *Piling, T.*, Psychol. d. Degenerierten (82. Verh. Ges. dtsch. Naturf. u. Aerzte 2, 265ff.). — *Rehm, O.*, Periodizität u. Psyche (Klin.-therap. Woch. 18, 512—521). — *Rudert, T.*, Neue Theorien üb. d. geschlechtl. Perversionen, d. Charakterverschiedenheit d. Geschlechter, das sexuelle Problem als Weltanschauungsfrage. Mit e. bunten Auswahl charakt. Stellen aus unveröff. allgemeinphilos. Werken d. Verf. als Anh. IV, 159. B.-Halensee, Verl. f. aktuelle Philos., 1910. ℳ 2,50. — *Salvator, E.*, A. d. Reiche d. Naturgeheimnisse. E. Handbuch z. Erlangen d. Macht, d. Einflusses, d. Erfolges u. d. Beliebtheit im Leben. E. prakt. u. leicht fafsl. Lehrbuch nebst Einleitg. z. Ausüben u. Stärken d. Willenskraft. Aeufserst leicht fafsl. Belehrg. zur Ausübg. hypnot. Versuche, d. Suggestion, d. Gedankenlesens u. d. Katalepsie, verbunden m. experim. Studien auf d. Gebiete d. Hypnotismus u. dessen Anwenden im prakt. Leben. 195. Lorch, Rohm. ℳ 3,25. — *Scholz, L.*, Leitfaden f. Irrenpfleger. Vom dtsch. Ver. f. Psychiatrie gekrönte Preisschrift. 8., verm. u. verb. Aufl. VI, 102. M. 42 Abb. Hl., Marhold. ℳ 1,50. — *Stein, G.*, Grundschema d. Geisteskrankheiten. Zus.gest. nach d. Vorträgen d. k. k. Hofrates J. Wagner v. Jauregg. 2., unveränd. Aufl. 6 Tab. W., Safář. ℳ 1,40, geb. ℳ 2. — *Steinen, A. v.*, D. hypnot. Praxis. Wie veranstaltet man hypnot. Vorstellgn. u. Unterhaltgn. 2. verb. Aufl. 32. L., Marré, 1910. ℳ 0,70. — *Steyerthal, A.*, Hysterie u. kein Ende! Off. Brief an Hrn. Staatsanwalt Dr. Erich Wulffen. 57. Hl., Marhold. ℳ 1,20. — *Stier, E.*, D. Bedeutg. d. Psychiatrie f. d. Kulturfortschritt. Akadem. Antrittsvorlesg. 40. J., Fischer. ℳ 1. — *Tönniges, C.*, Gegen d. frühe Altern. Mittel u. Wege z. Verläng. d. Lebens. 63. L., Borggold. ℳ 1. — *Vetter, J.*, Schwermut u. ihre Heilung. 3. Aufl. 31. Geisweid, Verlagshaus d. dtsch. Zeltmission. ℳ 0,30. — *Westall, L. M.*, D. rationelle psychische Heilmethode. Uebers. v. M. L. Müller. VII, 86. L., Altmann. ℳ 1. — *Ziehen, Th.*, Psychiatrie. Für Aerzte u. Studierende bearb. 4., vollst. umgearb. Aufl. VIII, 886. M. 21 Holzschn. u. 13 Lichtdr.taf. L., Hirzel. ℳ 18, geb. ℳ 21. — *Ders.*, Psychol. Probl. in d. Heilkunde (Zts. ärztl.

Fortbild. 8, 29—38). — *Anon.*, Psychol. u. Psychotherapie (Therap. d. Gegenw. 52, 126—130, 171—175).

Marden bringt in seinen neuen Büchern nicht gerade sehr tiefe, aber aufserordentlich praktische und nützliche Gedanken, „echt amerikanisch“ im Sinn von aufstrebend, lebenstüchtig, Wertlegen auf gute Form, Selbstbeherrschung, besonders gegenüber schädlichen Affekten, mit einem gehörigen Einschlag von Eudämonismus — ganz wie es verträumt idealistische und formlos praktische Deutsche brauchen können.

c) Geschichte und Geschichtsphilosophie.

1. Methodenlehre, Weltgeschichte, Urgeschichte, Soziologie, Völkerpsychologie. § 12. [Vgl. § 41.] *Brönner, W.*, Theorie d. kollektivpsychol. Erscheinungen (ZPhKr. 141, 1—40). — *Burger, H.*, Ethnologie u. Entwicklungspsychologie (Zts. Rel. Psych. 181—196). — *Dewe, J. A.*, Psychology of politics and history. Lo., Longmans, 1910. 5 sh. — *Dilthey, Wilh.*, D. Aufbau d. geschichtl. Welt in d. Geisteswissenschaften. Studien. 1. Hälfte. (Aus: Abhandlgn. d. preufs. Akad. d. Wiss.) S. 1—123. B., Reimer, 1910. *M* 5. — *Egloffstein, W. Graf*, Die Periodizität in d. Kirchengeschichte als Disposition resp. Grundlage d. Weltgesch., auch Lehre v. d. korrespondierenden Jahren genannt, weiter ausgeführt auf Grund der Werke v. De Cheseaux (Astronom) u. H. Grathan Guinness (Geistlicher). 4 farb. Taf. m. 1 Bl. Text. Papiermühle, Gebr. Vogt. *M* 5. — *Elert, W.*, Prolegomena d. Geschichtsphilos. Studie z. Grundlegung d. Apologetik. VIII, 115. L., Deichert. *M* 2. Auch ID. Erlangen. [Vgl. ABTh. 25, 38f. *Lobstein.*] — *Ders.*, R. Rochows Phil. d. Geschichte. 138. ID. Erlangen. — *Engert, Horst*, Teleologie u. Kausalität. E. Grundproblem d. Geschichtsphilosophie. III, 50. Hdlbg., Winter. *M* 1,40. — *Flach, H.*, Individuen u. Masse i. i. Bed. f. d. hist. Entwickl. (Schweiz. päd. Zts. 88—111). — *Keyserling, H.*, Zwei Reden. German. u. roman. Kultur. Vom Interesse d. Gesch. VI, 58. Riga, Jonck & Poliewsky. *M* 1,50. [Germ. u. rom. Kultur auch in: Balt. Mon. 71, 1—13.] — *Kinkel, W.*, Idealismus u. Realismus. E. Einf. i. i. Wesen u. i. kulturgesch. Entw. (Wege z. Philos. 3.) IV, 112. Gö., Vand. & Ruprecht. *M* 1,50. — *Müller-Lyer, F.*, D. Entwicklungsstufen der Menschheit. E. Gesellschaftslehre in Ueberblicken u. Einzeldarstellgn. 3. Bd. Formen der Ehe, d. Familie u. d. Verwandtschaft. IV, 94. M., Lehmann. *M* 1,80, geb. *M* 2,60. — *Münzer, A.*, Psychische Epidemie (Sächs. Kirch.- u. Schulbl. 79ff.). — *Naumann, F.*, Die Moral der Masse. (In: Geist u. Glaube 143—155.) — *Rocholl, R.*, Aufbau e. Philosophie der Geschichte. 2., unveränd. wohlf. [Titel-]Ausg. XVI, 612. Gö., Vandenh. & Ruprecht [1893]. *M* 6. — *Schlesinger, A.*, Methode d. hist.-psychol. Begriffsanalyse (Arch. f. ges. Psych. 20, 158—185). — *Seligmann, E. R.-A.*, L'interpretation économique de l'histoire. Trad. frç. selon la 2. ed. p. H.-E. Barrault. XXXX, 176. P., Rivière. — *Sulzbach, Walt.*, D. Anfänge der materialist. Geschichtsauffassung. III, 82. Karlsruhe, Braunsche Hofbuchdr. *M* 1,60. — ***Verhandlungen*** d. 1. Deutschen Soziologentages. (Schr. d. Ges. f. Soziol. Ser. I, Bd. 1.) XII, 335. Tü., Mohr. *M* 8. — *Wundt, Wilh.*, Völkerpsychologie. E. Untersuchg. d. Entwicklungsgesetze v. Sprache, Mythus u. Sitte. I. Bd. Die Sprache. 3., neu bearb. Aufl. I. Tl. XV, 695 m. 40 Abb. L., Engelmann. *M* 14, geb. *M* 17. — *Ders.*, Probleme der Völkerpsychologie. VII, 120. L., Wiegandt. *M* 2,80, geb. *M* 3,80.

2. Rasse, Volkstum, Nationalität. § 13. *Archer, W.*, Through Afro-America. An engl. reading of the race-problem. 312. Lo., Chapman & Hall, 1910. 10 sh. 6 d. — *Baeck, L.*, Die Parteien i. gegenwärt. Judentum

i. ihrer geschichtl. Grundlage (RG. 5, 71—82). — *Bahnsen, J.*, Philosophie u. Nationalität (Tat 2, H. 10, Jan.). — *Balmung.* Monatsschr. f. die deutsch-vaterländ. Jugend. Hrsg.: W. Schwiebs. April 1911 bis März 1912. 12 Hefte. Juni-Heft 32 m. 1 Bildn. B., Borussia. *M* 3, einzelne Hefte *M* 0,30. — *Bayerthal, J.*, Erblichkeit u. Erziehung in i. indiv. Bedeutung. (Grenzfrag. d. Nerven- u. Seelenlebens 77.) VIII, 80. Wiesbaden, Bergmann. *M* 2. — *Besser, Max*, D. Juden in d. modernen Rassentheorie. 29. Köln, Jüdischer Verl. *M* 0,40. — ***Bretscher, K.***, D. Deszendenztheorie u. d. soz. Probleme. (Humboldt-Bibl. 4.) 57. Brackwede, Breitenbach. *M* 0,80. — *Buber, Mart.*, Drei Reden üb. das Judentum. 102. Frk., Literar. Anstalt. *M* 2, geb. *M* 3. — *Chamberlain, H. St.*, Foundations of the 19. century. A translation from the German by John Lees, M. A., with an introduction by Lord Redesdale. 2 vols. CII, 578 u. VII, 580. M., Bruckmann. *M* 26,50. — *Cohn, E.*, D. relig. Judenfrage (PrJ., März, 432—440). — *Driesmans, H.*, Menschenreform u. Bodenreform. Unter Zugrundelegg. der Veredelungslehre Francis Galtons (Galton contra Malthus). 3. Ausg. 2. Aufl., neu bearb. u. verm. (Kultur u. Fortschritt 355—359.) 73. Gautzsch, Dietrich. *M* 1,50. — *Fischer, Eug.*, Sozialanthropologie u. ihre Bedeutg. f. den Staat. Vortrag. 30. Fr., Speyer & Kaerner, 1910. *M* 0,80. — *Fishberg, M.*, The Jews. A study of race and environment. 598. Lo., Scott. 6 sh. — *Fritsch, Thdr.*, D. geistige Unterjochung Deutschlands. Zugleich e. Antwort an G. Lomer u. Werner Sombart. 24. (Hammer-Schriften 3.) L., Fritsch. *M* 0,30. — *Ders.*, Kelten u. Hebräer (Hammer 10, 29 ff., 68 ff., 91 ff.). — *Fuchs, Thdr.*, Das Nationale u. das Allgemein-Menschliche. Eine polit. Studie aus Oesterreich. 16. W., Fromme. *M* 0,50. — *Goldmann, Fel.*, Zionismus od. Liberalismus, Atheismus od. Religion. 79. Frk., Kauffmann. *M* 0,50. — *Gruber, M. v.* u. *Rüdin, E.*, Fortpflanzung, Vererbung, Rassenhygiene. Katalog der Gruppe Rassenhygiene der internat. Hygiene-Ausstellg. 1911 in Dresden. Erklärender Text m. 230 Abb. von M. v. Gruber nebst e. bibliograph. Anh. v. R. Allers. III, 178. 2. Aufl. III, 191. M., Lehmann. *M* 3. — *Hasling, O. v.*, Gegenw. Bez. zw. Judentum u. Christentum (LK. 44, No. 14 f.). — *Hecht, Geo.*, Der neue Jude. 169. L., Engel. *M* 3,50. — *Hellpach, Willy*, Die geopsychischen Erscheinungen. Wetter, Klima u. Landschaft in ihrem Einfluſs auf das Seelenleben. VI, 368. L., Engelmann. *M* 6, geb. *M* 7,20. — *Hentschel, W.*, D. Tragödie d. weiſsen Rasse (Hammer 10, 66 ff.). — *Holdsworth, W. W.*, The philosophical basis of caste (Lond. quart. rev., Apr., 260—268) [liegt im Pantheismus]. — *Holle, H. G.*, Biologie u. Politik (Grenzboten, No. 17). — *Hymmen, Hans v.*, Zur Geschichte des deutschen Nationalgefühls. Progr. 18. B., Weidmann. *M* 1. — *Keyserling, H.*, German. u. roman. Kultur (Balt. Mon. 71, 1—13). — *Klaatsch, H.*, Menschenrassen u. Menschenaffen (Korr. d. Ges. f. Anthropol. 41, 91—100). — ***Lanz-Liebenfels, J.***, Bibeldokumente. I. Folge. 1. Der Affenmensch der Bibel. 16. 2. Die Theosophie u. die assyrischen Menschentiere in ihrem Verhältnis zu den neuesten Resultaten der anthropologischen Forschung. 32. 3. Die Archäologie u. Anthropologie u. die assyrischen Menschentiere. 53. Gr.-Lichterfelde, Zillmann. à *M* 1. — ***Ders.***, Anthropogonika, Urmensch u. Rasse im Schrifttum der Alten. Ausgewählte rassengeschichtliche Urkunden. (Ostara 10. 13.) 20. Rodaun, Ostara-Verl. *M* 0,70. — *Ders.*, D. Blonden u. Dunkeln im pol. Leben d. Gegenwart. (Ostara 42.) 10. Ebda. *M* 0,35. — *List, Guido v.*, Guido-List-Bücherei. I. Reihe: Forschungsergebnisse. No. 2 A. Die Armanenschaft der Ario-Germanen. 2. Tl. VIII, 288 m. Abb. W., Guido-v.-List-Gesellschaft. *M* 6,80. — *Maier, H. W.*, D. nordamerikanischen Gesetze gegen d. Vererbung v. Verbrechen u. Geistesstörung u. deren Anwendung. *Oberholzer, E.*, Kastration u. Sterilisation v. Geisteskranken in d. Schweiz. (Jur.-psychiatr. Grenzfr. 1—3.) 144. Hl., Marhold. *M* 3,40. — *Maß, K.*, Kultur u. Deutschtum (Tat 2, 665—678). — *Meinecke, Frdr.*, Weltbürgertum u. Nationalstaat. Studien zur Genesis d. deutschen Nationalstaates. 2. durchgeseh. Aufl. IX, 515. M., Oldenbourg. *M* 11, geb. *M* 12,80. —

Papers on inter-racial problems, comm. to the 1. universal race congress July 1911. Ed. by *G. Spiller*. XLVI, 485. Lo., King (Bo., Worlds peace foundation). — *Pasmanik, Dan.*, Die Seele Israels. (Zur Psychol. d. Diaspora-judentums.) XVI, 111. Köln, Jüd. Verl. *M* 2. — *Ders.*, Sind die Juden e. schöpf. Volk? (Die Welt 25—33). — ***Ploetz, A.,*** Die Begriffe Rasse u. Gesellschaft u. einige damit zusammenhängende Probleme (Verh. d. Dtsch. Soziologentages vom Okt. 1910, 111—137). — *Quervain, Th. de,* Booker Washington. Ein Befreiter u. Befreier. Bilder a. d. Leben u. Wirken e. einst. Sklaven. Mit Umschlagzeichnung v. Th. Barth. 59 m. Abb. u. Bildnis. Zü., Buchh. der ev. Gesellschaft. *M* 0,50. — *Schaffen u. Schauen.* Ein Führer ins Leben. 2 Bde. 1. Von deutscher Art u. Arbeit. 2. Aufl. 7.—13. Taus. XXIV, 508 m. 4 Taf. 2. Des Menschen Sein u. Werden. 2. Aufl. 7.—12. Taus. XXXVI, 436 m. 4 Taf. L., Teubner. Je *M* 5, zus. *M* 10. — *Schmidt, F. J.*, D. modernist. Judentum u. die christliche Weltkultur (PrJ. 143, 193—216). — *Schöler, Herm.*, D. antisemit. Bewegung, ihre Entstehg. u. Ueberwindg. Vom Standp. liberaler Weltanschaug. staatsphilos. beleuchtet. Vortrag. 31. B., Schnürpel. *M* 0,50. — **Schopen, E.*, Rassenpsychol. u. Nationalpädagogik im Germanentum (Pharus 1, 209—220). — *Schrader, O.*, D. Indogermanen. (Wiss. u. Bild. 67.) 165. L., Quelle & Meyer. *M* 1. — *Siebert, F.*, D. Rassenidee u. d. lib. Weltanschaug. (Arch. Rass.- u. Ges.-Biol. 8, 157, 198—223). — *Stein, L.*, D. Rassenproblem u. d. Judentum (Allg. Ztg. Jud., No. 7—10). — *Tönnies, F.*, Naturwissenschaftl. Gesellschaftslehre (Schmollers Jahrb. 375—396). — *Unruh, C. M. v.*, Vom Wesen d. Patriotismus. Neue [Titel-]Ausg. [1909]. (Sonntagspredigten f. freie Deutsche 6.) 11. L., Deutsche nationale Kanzlei. *M* 0,20. — *Weldler, N.*, D. Rassen- u. Nationalitätenproblem m. bes. Berücks. d. Judenfrage (Volkswirtsch. Blätt. 163 ff.).

Die ***Verhandlungen des Soziologentages*** enthalten folgende Vorträge, immer mit anschliefsender Debatte: *Tönnies:* Wege und Ziele der Soziologie (17—39); *Sombart:* Technik und Kultur (63—84); *A. Ploetz:* Die Begriffe Rasse und Gesellschaft und einige damit zusammenhängende Probleme (111—137); *Tröltsch:* Das stoisch-christliche Naturrecht und das moderne profane Naturrecht (166—192); *Gothein:* Soziologie der Panik (216—249); *A. Voigt:* Wirtschaft und Recht (249—265); *H. Kantorowicz:* Rechtswissenschaft und Soziologie (275—310). Ploetz, Tröltsch und Gothein sind besonders besprochen, leider ist es nicht möglich, von dem Reichtum der Gesichtspunkte, die in den Vorträgen und besonders auch in den Debatten zutagetreten, hier eine Vorstellung zu geben. — ***Bretscher*** konstatiert als Folge der Einschränkung der natürlichen Zuchtwahl durch die Kultur eine erbliche Entartung der heutigen Kulturvölker; dafür mufs die bewufste geschlechtliche Zuchtwahl eintreten, um besseres Fortpflanzungsmaterial zu bekommen: möglichst grofse Volksvermehrung, Festigkeit der monogamen Familie, Zurücktreten des Individualismus, Nationalismus, aber mit Förderung aller möglichen internationalen Regelungen — das sind die sehr verständigen Heilmittel, die er empfiehlt. — ***Lanz-Liebenfels*** geht von dem Stein Salmanassars aus, auf dem Jehus Tribut und das Darbringen von affenartigen Tieren dargestellt ist und nimmt eine alte Rassenmischung zwischen Menschen und Tieren an, aus denen die Tiermenschen und später die niederen Rassen

stammen. — Dasselbe findet er in den Anthropogonica auch bei Germanen, Griechen und Römern berichtet. — Die ***Papers*** über den Rassekongrefs sind furchtbar human und weich, alle Rassen erscheinen als völlig gleichwertige Brüder. Die Definition von Rasse ist einem Inder überlassen worden, der sagt: „our motto is harmony"; der einzige Deutsche, der zum Wort kommt, Luschan, sagt mit erfreulicher Deutlichkeit: „racial barriers will never cease to exist." Ueber „Religion as a consolidating and separating influence" reden Rhys Davids und seine Frau ebenfalls nicht besonders scharf und bestimmt. — ***Ploetz*** stellt in äufserst anregender Weise die Rasse — nicht als Systemrasse, d. h. Unterabteilung, sondern als Vitalrasse gefafst, d. h. als Erhaltungseinheit und Entwickelungseinheit einer Summe von zu einem Fortpflanzungszyklus gehörigen Einzelwesen — und die Gesellschaft — als eine Gruppe von Einzelwesen, deren Funktionen überwiegend in gegenseitiger Hilfeleistung bestehen — einander gegenüber und erörtert die Fragen, die aus diesem Verhältnis entstehen: wie die Gesellschaft in den Kampf ums Dasein der Rasse und damit in die Richtung ihrer Entwickelung eingreift, wie sich der Schutz der Schwachen zur Entwickelung der Rasse verhält u. a. m.; auch die Diskussion, S. 137 bis 165, bringt interessante Gesichtspunkte.

d) Naturwissenschaft und Naturphilosophie.

1. Vorbegriffe, Naturgesetz, Energie, Kausalität, Teleologie. § 14. *Becher, S.*, Seele, Handlg. u. Zweckmäfsigkeit im Reich d. Organismen (Ann. Nat. Phil. 269—313). — *Boutroux, E.*, Die Kontingenz d. Naturgesetze. Uebers. v. J. Benrubi. VII, 167. J., Diederichs. *M* 4, geb. *M* 5,50. — *Bücher*, Neue, üb. Naturwissenschaften u. Mathematik. D. Neuigkeiten d. dtsch. Buchhandels nach Wissensch. geordnet. 65—88. L., Hinrichs. *M* 0,30. — *Bücherei*, Naturwissenschaftl. E. Musterkatalog u. literar. Ratgeber auf dem Gebiete der Naturwissenschaften u. d. mit ihnen verw. Disziplinen. Im Auftr. d. „Kosmos, Gesellsch. d. Naturfreunde", zus.gest. v. K. Floericke, G. Niemann, W. Wurthe u. a. hervorrag. Fachmännern. 2. Ausg. XVIII, 43. M. 1 farb. Taf. St., Franckh. *M* 0,40. — *Cohn, E.*, Physikalisches üb. Raum u. Zeit. Nach e. Vortrag. (Aus: Himmel u. Erde.) 24. M. Fig. L., Teubner. *M* 0,60. — *Dannemann, F.*, D. Naturwissenschaften in i. Entw. u. i. Zus.hang. Bd. 2. Galilei bis Mitte 18. Jahrh. V, 433. Bd. 3. Mod. Naturwiss. bis Entdeck. d. Energieprinzips. VI, 400. L., Engelmann. *M* 10, *M* 9. — *Duhem, P.*, D. Wandlgn. d. Mechanik u. d. mechan. Naturerklärung. Uebers. v. Ph. Frank, unt. Mitwirkg. v. Emma Stiasny. VIII, 342. L., Barth, 1912. *M* 6,40, geb. *M* 7,50. — *Flaskämper, P.*, V. Wert d. Naturwissenschaften (Tat 2, H. 11. 12, Febr. März). — *Fortschritte*, Die, d. Physik im J. 1910. Dargest. v. d. dtsch. physik. Gesellsch. 1. Abt. Allgem. Physik, Akustik, physikal. Chemie. XXXIII, 485. 2. Abt. Elekr. u. Magnet, Optik d. ges. Spektrums, Wärme. Red. v. K. Scheel. XLVI, 758. 3. Abt. Kosm. Physik. Red. v. R. Afsmann. LXVIV, 686. Brsch., Vieweg. *M* 26, *M* 38, *M* 36. — *Gilbert, L.*, Fundamente d. exakten Wissens. 1. Bd. Neue Energetik. VIII, LXX, 229. Dr., Reifsner. *M* 8. — ***Gruner, P.***, Werden u. Vergehen im Weltall. (Naturstud. f. Jedermann 16.) Godesberg, Nat.wiss. Verl. *M* 0,20. — *Günthart, A.*, D. Kampf um den Zweck (40. Jahrb. d. Ver. Schweiz. Gymn.lehrer 64—83). — *Jodl, F.*, Zufall, Gesetzmäfsigkeit, Zweckmäfsigkeit. Vortrag. 22. W., Hölder. *M* 0,70. — *Keller,*

H., D. Werdegang d. mod. Physik. (Nat. u. Geist 343.) IV, 113. L., Teubner. *M* 1. — *Kramer, G.*, Woher kommt d. Zweckmäßigkeit in d. Natur? (Volkstüml. Freidenkerschr. 23.) 8. Mgd., Selbstverl. *M* 0,10. — ***Ladenburg, A.***, Naturwiss. Vorträge in gem.verst. Darstellg. (Volksausgabe.) 2., bed. verm. Aufl. VI, 326. L., Akad. Verl.-Ges. *M* 5. — *Müller, C. H.*, D. phys. Welt u. ihr Mechanismus. 2. Bd. III, 95. M. 6 Zeichn. auf 4 Taf. Rastenburg, Mundusverl., 1910. *M* 2,50. — *Niemann, G.*, Kleines Wörterbuch d. Naturwiss. (Naturwiss. Volksbücher 24—28.) VI, 105. St., Franckh. *M* 1,75. — *Planck, M.*, Stell. d. neu. Physik z. mechan. Weltanschg. (82. Vers. dtsch. Nat.forsch. u. Aerzte 4, 58—75). — **Sattel, G.*, Begriff u. Ursprung d. Naturgesetze. (Stud. z. Phil. u. Rel. 7.) VIII, 252. Pad., Schöningh. *M* 6. — *Secerow, S.*, Kritik d. Entelechielehre von Driesch (Biol. Zentralbl. 31, 114—124). — *Weinstein, B.*, D. Grundgesetze d. Natur u. d. mod. Naturlehren. (Wissen u. Können 20.) VIII, 279. L., Barth. *M* 6. — *Wutke, G.*, Was entsteht aus den Bewegungen d. Erde? Erklärung d. Naturerscheingn. auf einheitl. Grundlage. 48. B., Wutke. *M* 1,30.

2. Konstitution der Materie. § 15. *Brugge, G.*, Zerfall u. Materie (Kosmos 8, 76ff.). — *Curie, P.*, Radioaktivität ist e. Eigenschaft des Atoms (Chemikerzeitg. 35, 181ff.). — *Dies.*, D. Radioaktivität. Autoris. dtsche. Ausg. v. B. Finkelstein. Mit e. f. d. dtsche. Ausg. verf. Nachtrag v. P. Curie. Mit 1 Portr., 7 Taf. u. ca. 200 Fig. im Text. 4.—9. Lfg. 1. Bd. XV, 337—420. 2. Bd. VI, 583. L., Akad. Verl.ges. *M* 19, vollst. *M* 28, geb. *M* 30. — *Dalton, J.*, D. Grundlegung d. Atomtheorie. N. d. Orig. übers. u. mit e. Einl. v. J. Haas hrsg. v. R. H. Francé. (Natur-Bibl. 49.) 36. L., Thomas. *M* 0.25. — *Frommel, W*, Radioaktivität. 2. Aufl. (Samml. Göschen 317.) 115. L., Göschen. *M* 0,80. — *Jakobi*, Mod. phys.-chem. Grundanschauungen (Zts. Ver. dtsch. Ing. 55, 474ff.). — *König, E.*, D. Materie. (Wege z. Philos. 2.) IV, 108. Gö., Vand. & Ruprecht. *M* 1,50. — *Lecher, E.*, Einiges über das Elektron. (Vortr. d. Ver. z. Verbr. nat.wiss. Kenntn. in Wien. 51, 12.) 21. W., Braumüller. *M* 0,60. — *Lenard, P.*, Ueber Aether u. Materie. Vortrag. 2., ausführl. u. m. Zusätzen verseh. Aufl. 51. Hdlbg., Winter. *M* 1. — *Lodge, O.*, D. Weltäther. Uebers. v. H. Barkhausen. (Wissenschaft 41.) VII, 107. Brsch., Vieweg. *M* 3. — *Newest, Th.* (H. Goldzier), Einige Weltprobleme. 7. Tl.: Abgründe d. Wissenschaft: Licht, Farben, Kathodenstrahlen, Elektronen. 162. W., Konegen. *M* 2,50. — *Richarz, F.*, Anwendung d. Elektronentheorie auf den Magnetismus (Sitz. Ges. Beförd. Nat.wiss. Marburg 1910, 67ff.). — *Righi, A.*, Kometen u. Elektronen. Dtsch. v. M. Iklé. 64. L., Akad. Verl. *M* 2,40. — *Rudolph, H.*, D. Stellung d. Physik u. Naturphilos. z. Weltätherfrage. X, 41. B., Allg. mediz. Verlagsanst. *M* 0,80. — *Rudolfi, E.*, Neue Ansichten üb. Radioaktivität (Naturwiss. Woch. 26, 321—327). — *Skrahal, A.*, Chemische u. strahlende Energie. (Vortr. d. Ver. z. Verbr. nat.wiss. Kenntnisse in Wien 51, 9.) 34. W., Braumüller. *M* 0,80. — *Speter, M.*, Unerschaffbarkeit u. Unzerstörbarkeit d. Materie (Universum 27, 658ff.). — *Wettstein, O.*, D. Radium u. d. radioaktiven Stoffe. Gem.verst. dargest. 24. Saalfeld, C. Niese. *M* 0,45. — *Winderlich, R.*, D. Probl. d. Materie (Mon. f. naturw. Unterr. 21—32). — *Wulf, T.*, Radioaktivität als allg. Eigenschaft der Körper (Physikal. Zts. 12, 497ff.).

3. Bau und Entstehung des Weltgebäudes. § 16. *Archenhold, F. S.*, Kometen, Weltuntergangsprophezeiungen u. der Halleysche Komet. 2. u. 3. Aufl. 89. Treptow, Sternwarte. *M* 1. — *Arrhenius, S.*, D. Schicksal der Planeten. 55. M. 2 Abb. L., Akad. Verl.ges. *M* 1,50, geb. *M* 2. — *Ders.*, Das Weltall. Vortrag. 31. L., Kröner. *M* 1. — *Baratsch, W.*, Kosmolog. Gedanken. 55. L., Wigand. *M* 0,75. — *Goldbeck, E.*, D. geozentrische Lehre d. Aristoteles u. ihre Auflösung. Progr. 27. B., Weidmann. *M* 1. — *Klein, H. J.*, Allgem.verst. Astronomie. Ausführl. Belehrgn. üb. d. gestirnten Himmel, d. Erde u. d. Kalender. 10., vielfach verb. Aufl. Mit 135 in d. Text gedr. Abb.

u. 1 Sternkarte. VIII, 308. L., Weber. ℳ 3,50. — *Ders.*, Astronom. Abende. Allgem.verst. Unterhaltgn. üb. Gesch. u. Ergebn. d. Himmelserforschg. 7. umgearb. u. verm. Aufl. M. 14 Taf. in Schwarz- u. Buntdr. XII, 392. L., Mayer. ℳ 5,50, geb. ℳ 6,50. — *Kramer, G.*, Wie ist die Erde entstanden? (Volkstüml. Freidenkerschr. 20.) 8. Mgd., Selbstverl. ℳ 0,10. — *Lindemann, B.*, D. Erde. E. allgem.verst. Geologie. 1. Bd. Geolog. Kräfte. M. 7 Farbdr.taf., 19 Schwarztaf. u. 322 Abb. XI, 408. St., Franckh. ℳ 8, geb. ℳ 9. — *Linke, F.*, Kann d. Erde untergehen? Betrachtgn. üb. d. kosm. Stabilität uns. Erdenlebens. (Kl. Bibl. 14.) 134. St., Dietz. ℳ 0,75. — *Möbius, A. F.*, Astronomie. Größe, Bewegg. u. Entferng. d. Himmelskörper. 11. Aufl., bearb. v. H. Kobold. II. Tl. Kometen, Meteore u. d. Sternsystem. (Samml. Göschen. 529.) M. 15 Fig. u. 2 Sternkarten. 122. L., Göschen. ℳ 0,80. — *Pfennigsdorf, E.*, Die Welt — ein Kunstwerk (GG. 47, 92—95). — *Pockels, F.*, D. Aendergn. d. Rotationsgeschwindigkeit d. Erde als geolog. Faktor (Dtsch. Rdsch. Geogr. Stat. 33, 141—145). — *Poincaré, H.*, D. neue Mechanik. (Aus: Himmel u. Erde.) 22. L., Teubner. ℳ 0,60. — *Opacki, J.*, Achsenschwankung u. Weltenwerden. 24. Str., Singer. ℳ 0,50. — *Reinhardt, L.*, Vom Nebelfleck zum Menschen. Eine gem.verst. Entw.gesch. d. Naturganzen nach d. neuesten Forschungsergebnissen. 1. Bd. D. Gesch. d. Erde. E. gem.verst. Astronomie u. Geologie. M. 112 Abb. im Text, 42 Kunstdr.taf. u. 4 geolog. Profiltaf., nebst e. farb. Titelbild „Canjon des Colorado" v. A. Marcks. 2. Aufl. VIII, 598. M., Reinhardt. ℳ 8,50. — *Reppert, R.*, Ueb. d. Ursache der Schwerkraft. 29. M. Fig. M., Müller. ℳ 1. — ***Riem, J.***, Wie finde ich mich am Himmel zurecht? (Naturstud. f. Jedermann 10.) 36. Ebda. ℳ 0,20. — *Ders.*, Unsere Weltinsel, ihr Werden u. Vergehen. E. Darstell. d. mod. Lehren v. d. Entstehg. u. d. Bau d. Weltalls. (Naturwiss. Zeitfr. 1.) 2. verb. Aufl. 103. Godesberg, Naturwiss. Verl. ℳ 1,50. — *Silber, O. H. P.*, D. Erde e. Hohlkugel, leicht verständl. in Wort u. Bild bewiesen. 62. M. 3 Taf. B., Schall & Rentel. ℳ 2. — *Trabert, W.*, Lehrbuch d. kosmischen Physik. X, 662. M. 149 Fig. u. 1 farb. Taf. L., Teubner. ℳ 20, geb. ℳ 22. — *Wolff, O.*, Weltharmonie. Folgergn. aus d. III. Keplerschen Gesetze. E. Studie f. Naturfreunde. 173. M. 2 Taf. u. 4 Tab. Teplitz-Schönau, A. Becker. ℳ 6,50. — *Wutke, G.*, Kann d. Erde erkalten? D. Gestirne als Kraftquelle u. d. Ursachen d. Schwerkraft. E. neue Theorie. 2. verb. Aufl. 30. B., Wutke. ℳ 1.

Gruner konstatiert im Weltall trotz des ewigen Kreislaufs drei große grundlegende Prinzipien: die Erhaltung des Stoffes und der Energie und die Vermehrung der Entropie. Alles erscheint als Bewegung, aber dies ergibt nur ein naturwissenschaftliches Weltbild und noch keine Weltanschauung: dazu müssen wir die fehlenden Bestandteile ganz wo anders hernehmen. — ***Ladenburg***s Vorträge sind schon bei ihrem ersten Erscheinen 1908 rühmend hervorgehoben worden (JB. 28 II, 25f.). Jetzt liegen sie in einer um vier Vorträge (62 S.) vermehrten billigen Volksausgabe vor, die an Güte der Ausstattung der ersten keineswegs nachsteht. — ***Sattel*** behandelt das Naturgesetz in etwas scholastischen Formen erst als objektive Realität, dann als subjektiven Begriff, dann als subjektiv-objektiven Begriff und gibt die geschichtlichen Belege für diese drei Auffassungen. Dann weist er das Naturgesetz als ewige Notwendigkeit ab, um es zu beweisen als Gedanke, Wille und Allmacht Gottes, dreifach bewiesen aus der Gesetzesform, dem Gesetzescharakter und der Gesetzeskraft. — ***Riem*** gibt in sehr praktischer und einleuchtender Weise an, wie man mit dem Fernrohr

am Himmel Beobachtungen machen kann und wie auch der Laie sich dabei sogar um die Wissenschaft verdient machen kann.

4. Wesen des Lebens, Biologie. § 17. *Abderhalden, E.*, Neuere Anschauungen üb. Bau u. Stoffwechsel d. Zellen. Vortr. 37. B., Springer. *M* 1. — *Amato, A.*, Wirkg. d. Röntgenstrahlen auf in Karyokinese begriffene Zellen (Zts. f. Röntgenkunde u. Rad.forsch. 1—14). — *Benedikt, M.*, D. biomechanische Grundfrage (Allg. Wien. med. Ztg. 56, 14ff.). — *Bruchmann, K.*, Mechanismus u. Vitalismus (PrJ. 145, 355—358). [Ueber J. Schultz: Maschinentheorie des Lebens 1909 vgl. JB. 29 II, 22.] — *Buchanan, A. M.*, Mod. biology and the theory of evolution. Lo., Paul. 16 sh. — *Doncaster, L.*, Sex-limited inheritance (Zts. f. indukt. Abstamm.- u. Vererb.lehre 189ff.). — *Driesch, H.*, D. Biologie als selbständige Grundwissenschaft u. d. System der Biologie. E. Beitr. z. Logik d. Naturwissenschaften. 2., durchaus umgearb. Aufl. VII, 59. L., Engelmann. *M* 1,20. — *Fränkel, Sigm.*, Dynamische Biochemie. Chemie der Lebensvorgänge. XII, 601. Wiesbaden, Bergmann. *M* 18,60, geb. *M* 20,20. — *Freimund*, Der Sieg d. Lebens. Blicke in d. Weltprinzip. 56. W., Halm & Goldmann. *M* 1. — *Goldschmidt, R.*, Einführg. in d. Vererbungswissenschaft. In 20 Vorlesgn. f. Studierende, Aerzte, Züchter. IX, 502 m. 161 Abb. L., Engelmann. *M* 11, geb. *M* 12,25. — *Goldstein, J.*, Wandlgn. in d. Philos. der Gegenwart. Mit besond. Berücksicht. d. Problems v. Leben u. Wissenschaft. VII, 171. L., Klinkhardt. *M* 4,40, geb. *M* 5,20. — *Guenther, K.*, D. Lehre v. Leben. Ernährg., Fortpflanzg., Befruchtg., Vererbg., Entwicklg. u. Tod. 1.—6. Taus. VIII, 178 m. 58 Abb. u. 6 z. Tl. farb. Taf. St., Strecker & Schröder. *M* 2, geb. *M* 3. — *Handovsky, H.*, Fortschritte in d. Kolloidchemie der Eiweifskörper. 56 m. Fig. Dr., Steinkopff. *M* 1,50. — *Hartmann, M.*, Die Konstitution der Protistenkerne u. ihre Bedeutg. f. d. Zellenlehre. V, 54 m. 13 Abb. J., Fischer. *M* 1,60. — *Hertwig, O.*, D. Radiumkrankheit tierischer Keimzellen. E. Beitr. z. experimentellen Zeugungs- u. Vererbungslehre. (S.-A. aus: Archiv f. mikrosk. Anat.) 164. Bonn, Cohen. *M* 8. — *Ders.*, Wirkg. d. Radiumstrahlen auf d. Entw. tierischer Eier (Umschau, No. 1). — *Johnsen, W.*, Das Leben — nach Richtlinien der Heil. Schrift (GG. 47, 325—339, 362—369). — *Jordan, H.*, D. Lebenserscheinungen u. der naturphilos. Monismus. VIII, 190. L., Hirzel. *M* 3,40, geb. *M* 4. — *Kammerer, P.*, Hauptaufgaben d. exp. Biologie i. Bez. auf Anpassungs- u. Vererbungslehre. (Vortr. d. Ver. z. Verbr. nat.wiss. Kenntn. i. Wien 51, 11.) 52. W., Braumüller. *M* 1,60. — *Keibel, F.*, Haeckels biogenet. Grundgesetz u. d. ontogenet. Kausalgesetz n. O. Hertwig (Deutsch-med. Woch. 37, 170ff.). — *Kleinschrod, F.*, D. lebende Substanz u. ihr antimechan. Gesetz (Arch. f. Hydrobiol. 6, 153 bis 200). — * ***Koschel, J.,*** D. Lebensprinzip. Ein historischer u. systemat. Beitrag zur Naturphilosophie. Mit Begleitwort v. P. E. Wasmann, S. J. XV, 153. Köln, Bachem. *M* 3. — *Kramer, G.*, Wie ist d. Leben auf d. Erde entstanden? (Volkstüml. Freidenkerschr. 21.) 8. Mgd., Selbstverl. *M* 0,10. — *Lehmann, O.*, D. neue Welt d. flüssigen Kristalle u. deren Bedeutung f. Physik, Chemie, Technik u. Biologie. V, 388 m. 246 Abb. L., Akad. Verlagsgesellsch. *M* 12, geb. *M* 13. — *Liebmann, O.*, Probl. des Lebens (Grenzboten, No. 10). — *Logan, Th.*, Biological physics, physics and metaphysics. Studies and Essays. Ed. by Q. Mc Lennan and P. H. Aitken. 3 vols. Lo., Lewis, 1910. 24 sh. — *London, E. S.*, Wirkung d. Radiumemanationen auf höh. Lebewesen (Umschau, No. 6). — *Meißner, O.*, Ueb. d. Rhumblersche Theorie d. Zellenmechanik (Soc. entomol. 25, 87ff.). — *Nußbaum, M., Karsten, G., Weber, M.*, Lehrb. d. Biologie f. Hochschulen. X, 528 m. 186 Abb. L., Engelmann. *M* 12, geb. *M* 13,25. — *Redel, H.*, D. Ursprung u. d. Entw. d. Lebens. (Samml. f. Lichtbildervortr. Hrsg. v. d. Zentralstelle f. d. Bildungswesen d. deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich. 1.) 26. W., Wiener Volksbuchh. *M* 0,14. — *Reinke, J.*, Einleitg. in d. theoret. Biologie. 2. um-

gearb. Aufl. XV, 578 m. 83 Abb. B., Gebr. Paetel. *M* 16, geb. *M* 18. — *Richet, C.*, Une nouvelle hypothèse sur la biologie générale (Rev. phil. 449 bis 466). — *Russell, E. S.*, Vitalism (Scientia 329—345). — *Schmidt, C. A. F.*, D. Geheimnis d. Lebens. E. Versuch, ihm auf die Spur zu kommen. IV, 108. Str., Vomhoff. *M* 2. — *Semon, R.*, Die Mneme als erhaltendes Prinzip im Wechsel d. organ. Geschehens. 3., stark umgearb. Aufl. XVIII, 420. L., Engelmann. *M* 10, geb. *M* 11,25. — *Thesing, C.*, Experim. Biologie. II. Regeneration, Transplantation u. verw. Geb. (Nat. u. Geist. 337.) IV, 132. L., Teubner. *M* 1. — *Verworn, Max*, D. Erforschung d. Lebens. E. Vortr. 2. Aufl. 50. J., Fischer. *M* 0,80. — *Weizsäcker, V.*, Neovitalismus (Logos 2, 113 bis 124). — *Anon.*, Kosmischer Ursprung des Lebens (PhJG. 24, 320ff.).

5. Entwicklungsgeschichte, Darwinismus, Lamarckismus. § 18. *Abstammungslehre*, Die. Zwölf gemeinverständl. Vorträge üb. die Deszendenztheorie, im Licht d. neueren Forschg., geh. im Winter-Sem. 1910/11 im Münchener Verein f. Naturkunde v. O. Abel, A. Brauer, E. Dacqué, F. Doflein, K. Giesenhagen, R. Goldschmidt, R. Hertwig, P. Kammerer, H. Klaatsch, O. Maas, R. Semon. IV, 489 m. 325 z. Tl. farb. Abb. J., Fischer. *M* 11, geb. *M* 12. — ***Adamkiewiz, A.***, D. Formel der Schöpfung. E. physiol. Unters. über d. Ursprung u. d. „Entwicklung" des Menschen. 144. Str. u. L., Singer. — ***Behm, X.***, D. einheitl. Weltanschaug. i. i. geschichtl. Entwicklung m. bes. Berücks. v. Lamarck, Darwin, Haeckel. 43. Karlsruhe, Macklot. *M* 1. — *Bertz, E.*, Darwin u. Schopenhauer (D. Monismus 6—13). — *Bölsche, W.*, Entwicklungsgeschichte d. Natur. 2 Bde. B., Knaur. *M* 18. — *Darwin, Ch.*, Die Fundamente z. Entstehg. der Arten. Zwei in den J. 1842 u. 1844 verf. Essays. Hrsg. v. seinem Sohn Francis Darwin. Uebers. v. Maria Semon. VIII, 326 m. Bildnis u. 1 Fksm.-Taf. L., Teubner. *M* 4, geb. *M* 5. — *Delage, Y.* u. *Goldsmith, M.*, D. Entwicklungstheorien. Nach d. 2. französ. Aufl. übers. v. Rose Thesing. VIII, 189 m. Abb. L., Thomas. *M* 2, geb. *M* 2,80, f. Mitgl. d. deutschen naturwissenschaftl. Gesellschaft *M* 1,50, geb. *M* 2,10. — ***Dennert, E.***, Vom Sterbelager d. Darwinismus. E. Bericht. 7. Taus. [Tit.-Ausg.] 120. Hl., Mühlmann [1905]. *M* 2. — ***Ders.***, Neue Folge. 4. Taus. 134. Ebda. *M* 2. — *Dewey, J.*, The influence of Darwin on philosophy. Lo., Bell, 1910. 6 sh. — ****Frank, K.***, S. J., D. Entwicklungstheorie im Lichte d. Tatsachen. X, 164. Fr., Herder. *M* 3. [StML. 106, Erg.-H.] — **Ders.*, D. Entwicklungslehre i. Lichte d. Tatsachen. (StML. 106, Erg.-H.) IX, 164. Ebda. *M* 3. — *Franke, G. H.*, Ueb. d. Entwicklung d. Dinge. E. Evolutionspsychol. 92. B., Hofmann & Co. *M* 2,50. — *Gardair, J.*, La création (Rev. de Phil., Mai, 529—531). — **Guichaoua, P. le*, Conditions phil. de l'évolution (Rev. neo-scol., Mai, 197—211). — *Haeckel, E.*, Natürl. Schöpfungsgeschichte. Gemeinverständl. wissenschaftl. Vorträge üb. d. Entwicklungslehre im allgem. u. diejenige v. Darwin, Goethe u. Lamarck im besond. 11. verb. Aufl. Mit d. Portr. des Verf. u. m. 30 Taf., sowie zahlr. Holzschn., Stammbäumen u. systemat. Taf. Ausg. in 1 Bde. LXXIII, 832. B., Reimer. Geb. *M* 8. — *Haecker, V.*, Allg. Vererbungslehre. X, 392. Brsch., Vieweg. *M* 14. — *Hecht, G.*, Goethe u. Darwin (Xenien 268—275). — *Hertwig, O.*, Neue Gedanken z. Entwicklungslehre (Umschau, No. 15). — *Hoernes, R.*, D. Aussterben der Arten u. Gattungen sowie d. größeren Gruppen d. Tier- u. Pflanzenreiches. Festschr. d. k. k. Karl-Franzens-Universität in Graz f. d. Studienj. 1910/11 aus Anlafs der Wiederkehr d. Jahrestages ihrer Vervollständigg. VIII, 255. Graz, Leuschner & Lubensky. *M* 6,50. — *Kidd, B.*, Darwinism (ERE. 4, 402—405). — *Kramer, G.*, Von d. Zelle z. Säugetier. (Volkstüml. Freidenkerschr. 22.) 8. Mgd., Selbstverl. *M* 0,10. — *May, W.*, Neueres üb. Lamarck u. Lismus (Zool. Zentralbl. 18, 1—20). — *Prochnow, O.*, D. Theorien d. akt. Anpassung m. bes. Ber. d. Deszendenztheorie Schopenhauers. (Annal. d. Naturphil., Beih. 1.) III, 72. L., Ak. Verl. *M* 4. — *Schneider, C. C.*, Einführg. i. d. Deszendenztheorie. 35 Vorträge. 2. erw. Aufl. XII, 386. J., Fischer. *M* 9,50. —

*Sinety, R. de, S. J., Un demi-siècle de Darwinisme (Rev. d. quest. scientif. 1910). — *Thesing, C.*, Fortpflanzg. u. Vererbg. Mit zahlr. Text- u. Vollbildern. v. W. Christofani. Titelzeichn. v. W. Heubach. 96. L., Thomas. ℳ 1, geb. ℳ 1,60, f. Mitgl. d. deutsch. naturwiss. Gesellsch. ℳ 0,75, geb. ℳ 1,20. — *Tschermak, E. v.*, Ueb. d. exp. Bearbeitg. d. mod. Vererbungsfragen in Nordamerika. (Vortr. d. Ver. z. Verbr. nat.wiss. Kenntn. i. Wien 51, 3.) 26. W., Braumüller. ℳ 0,60. — *Voß, W.*, Mod. Pflanzenzüchtung u. Darwinismus. E. Beitr. z. Krit. d. Selektionshypothese. (Nat.wiss. Zeitfr. 11.) Godesberg, Nat.-wiss. Verl. ℳ 1,20. — *Zugwurst, K.*, Darwin, Lamarck u. was dann? (Päd. Arch. 93—99).

6. Abstammung des Menschen. § 19. *Bluntschli, H.*, D. Herkunft d. Menschengeschlechtes in d. Anschaugn. verschied. Zeiten. 43. M., Reinhardt. ℳ 0,50. — *Bölsche, W.*, D. Abstammg. d. Menschen. Jub.-Ausg. 71.—75. Taus. Neu durchges. u. stark verm. Ausg. 112. St., Franckh. ℳ 1. — **Bumüller, J.*, Einheitl. Ursprung d. Menschen (Hochl., Jan., 476—481). — *Friedenthal, H.*, D. Stellung d. Menschen im zool. System (Zts. f. Ethnol. 43, 989ff.). — **Frank, K.*, Was sagt uns heute d. Wissensch. üb. d. tier. Abstamm. d. Menschen? (StML. 80, 428—448, 535—560). — *Gorjanovic-Kramberger, K.*, Z. Frage der Existenz des Homo aurignacensis in Krapina. (Aus: Ber. d. geol. Komm. f. d. Königr. Kroatien u. Slawonien.) 8. Zagreb (Agram), Hartman. ℳ 0,50. — ***Gutberlet, C.,** D. Mensch. S. Ursprung u. s. Entwickl. E. Kritik d. monist. Anthropologie. 3. verb. u. verm. Aufl. XI, 684. Pad., Schöningh. ℳ 11. — **Handmann, O.*, Anwendung d. Entwicklungsgesch. auf d. Menschen i. körperl. Beziehung (ThPQ. 64, 316—357ff.). — *Ders.*, Zur Anwendung d. Entwicklungsgesch. auf d. Menschen in körp. Bez. (ib. 316—357). — *Jensen, J. V.*, Der Gletscher. E. neuer Mythos vom ersten Menschen. A. d. Dän. v. Gertr. Ingeborg Klett. 291. B., Fischer. ℳ 3,50, geb. ℳ 4,50. — **Killermann, S.*, Die Urgeschichte des Menschen. Auf Gr. d. neuesten Forschungsergebnisse f. d. Volk dargest. (Nat.wiss. Jug.- u. Volksbibl. 57, 58.) XII, 261. R., Manz. ℳ 2,40. — *Kramer, G.*, Wie sind d. Menschen entstanden? (Volkstüml. Freidenkerschr. 24.) 8. Mgd., Selbstverl. ℳ 0,10. — *Ders.*, Mensch u. Affe. (ib., No. 25.) 8. Ebda. ℳ 0,10. — *Leche, W.*, Der Mensch, sein Ursprung u. seine Entwicklung. In gemeinverst. Darstellg. Nach d. 2. schwed. Aufl. VIII, 375 m. 369 Abb. J., Fischer. ℳ 7,50, geb. ℳ 8,50. — *Michelis, H.*, Unsere ältesten Vorfahren. Ihre Abstammg. u. Kultur. 35 m. 14 Fig. L., Teubner. ℳ 0,80. — *Moens, H. M. B.*, Der Denkende siegt. Tier. Abstamm. des Menschen. 28 m. 6 eingedr. Taf. B., Schildberger. ℳ 1. — *Pithecanthropus-Schichten*, Die, auf Java. Geol. u. paläont. Erg. d. Trinil-Exped. 1907/08. Hrsg. v. M. S. Selenka u. M. Blanckenhorn. XLII, 269. L., Engelmann. ℳ 50. — *Pohlig, H.*, Eiszeit u. Urgeschichte d. Menschen. 2. Aufl. (Wiss. u. Bild. 8.) 180. L., Quelle & Meyer. ℳ 1. — *Ranke, J.*, Der Mensch. 3., gänzlich neubearb. Aufl. In 2 Bdn. 1. Bd.: Entwicklung, Bau u. Leben des menschl. Körpers. Mit 323 Abb. im Text, 837 Einzeldarst. u. 33 Taf. in Farbendr. XIV, 692. L., Bibl. Institut. Geb. ℳ 15. — **Rutot* u. *Bonnet*, D. Eolithenfrage (PhJG. 24, 320ff.). — ***Schmitt, A.,** D. Ursprung d. Menschen od. d. gegenw. Anschaugn. üb. d. Abstammg. d. Menschen. XII, 118. Fr., Herder. ℳ 2,40. — *Sergi, G.*, L'uomo secondo le origini, l'antichita, le variazioni e la distribuzione geographica. XXVII, 421. Torino, Bocca. Fr. 20. — *Sobotta, J.*, D. neuesten Ergebnisse d. Paläontologie des Menschen u. das Abstammungsproblem d. heut. Menschenrassen. (Aus: Verhandlgn. d. phys.-med. Gesellsch. 32. Wü., Kabitzsch. ℳ 1,50. — **Stempell, W.*, Die Abstammungslehre u. d. Mensch. Vortr. 16 m. 9 Abb. Mstr., Regensberg, 1910. ℳ 0,50. — *Warfield, B. B.*, On the antiquity and the unity of the human race (PrThR. 9, 1—24). — *Wilser, L.*, Urheimat d. Menschengeschlechts (Natur 163ff., 182ff.). — *Zuschlag, H.*, D. Urgeschichte d. Menschen. (Min.-Bibl. 892 bis 895.) 181. L., Paul. ℳ 0,10.

7. Allgemeine Naturphilosophie, Monismus, Haeckel. § 20. *Bäumer, E.*, Constantin Brunner üb. d. Prinzipien d. Naturwissenschaft u. der Aberglaube in d. mod. Medizin. 88. M., Verl. d. ärztl. Rundschau. *M* 2. — ***Brafs, A.,*** E. Haeckel als Biologe u. d. Wahrheit. 96. Hl., Mühlmann. *M* 1,50. — ***Dennert, E.,*** H.s Weltanschaug. naturwiss.-kritisch beleuchtet. 6. Taus. 111. Ebda. *M* 1,50. — *Diesing, E.*, D. einheitl. Weltanschaug. i. gem.verst. Darstellg. (Flugbl. d. Dtsch. Mon.-B. 22.) 32. B., Mon.-Bund, 1909. *M* 0,40. — *Gaultier, P.*, La fin du monisme. (In: Gaultier, La pensée contemp. P., Hachette. 253—270.) — *Görland, A.*, D. Hypothese. Ihre Aufg. u. Stell. i. d. Arb. d. Naturwiss. In Briefen zweier Freunde. (Wege z. Philos. 4.) VI, 100. Gö., Vand. & Ruprecht. *M* 1,50. — *Haeckel, E.*, Die Welträtsel. Gem.verst. Studien üb. monist. Philosophie. 291.—300. Taus. Kröners Taschenausg. VIII, 240. L., Kröner. Geb. *M* 1. — *Ders.*, D. Monismus als Band zwischen Rel. u. Wissenschaft. Glaubensbekenntnis e. Naturforschers. 15. Aufl. 46. Ebda. *M* 1. — *Hoffbauer, F.*, Bibel, Gedankenfreiheit, Haeckel. Eine Zusammenstell. 16. Frk., Englert & Schlosser. *M* 0,50. — ***Horneffer, E.,*** Monismus u. Freiheit. 18. L., Verl. Die Tat. *M* 0,40. — *Ders.*, Monismus u. Freiheit. Schlufsrede d. 1. Monistenkongr. in Hamburg. (Aus: Die Tat.) 18. Ebda. *M* 0,40. — *Jahre*, Fünf, deutscher Monistenbund. Bericht üb. d. Entwicklg. d. Ortsgruppe München d. deutsch. Monistenbundes in d. J. 1906—1911. 44. M.-Gräfelfing, Verl. Mendelssohn-Bartholdy. *M* 1. — *Jodl, Frdr.*, D. Monismus u. die Kulturprobleme der Gegenwart. Vortrag. 38. L., Kröner. *M* 1. — *Kroll, A.*, Hände von der Edda weg, Monisten! (Heimdall 16, 41ff.). — *Luck, P. R.*, D. Hamburger Monistenkongrefs (Es werde Licht 42, 377—381). — *Meyer, E.*, Diskuss. üb. Grundfragen d. monist. Philos. u. Entw.lehre (Monismus 165ff.). — *Reuß, H.*, Der Hamburger Monistenkongrefs (ChrW. 25, 1018 bis 1022). — *Richter, G.*, Bewegung, d. vierte Dimension. Philos. Grundlagen d. Naturwissenschaft. E. Versuch. XII, 140. W., Braumüller, 1912. *M* 3. — *Schneider, A.*, D. philos. Grundlagen d. monist. Weltanschaugn. (Natur u. Kultur 1.) IV, 91. M., Isaria. — *Schnell, H.*, Weltanschaug. u. Ethik d. Monismus als Wissenschaft. (Flugschr. d. Dtsch. Monistenbundes 26.) 32. B., Dt. Monistenbund. *M* 0,30. — *Stern, M. L.*, Monistische Ethik. Gesetze der Physik u. Ethik, abgeleitet a. d. Grundprinzipien d. Deszendenztheorie. Hrsg. v. Vikt. Stern. VIII, 246 u. II m. 1 farb. Taf. L., Barth. *M* 6,30. — *Unna, P. G.*, D. Hambg. Monistenkongrefs (Fr. Wort 10, 11—18). — *Unold, J.*, Monismus u. Menschenleben. Beiträge z. Verständnis u. z. Verbreitg. monist. Lebensanschaug. IV, 64. L., Kröner. *M* 1. — *Verus, A.*, D. erste Monistenkongrefs (GG. 47, 391—392). — *Wehrt, Joh. v.*, Der Welt u. ihrer Kräfte Ursprung. Grundlagen e. neuen Theorie. 64 m. 14 Fig. Mgd. (St., Leupoldt). *M* 1,20. — *Anon.*, Keplerbund u. Monistenbund (Pos. An. 8, 127—129).

Koschel gibt eine recht klare Uebersicht über die verschiedenen Auffassungen des Lebensprinzips. Er behandelt erst die Teleologie im allgemeinen, dann den „älteren Vitalismus", die mechanistischen Erklärungsversuche und den Neovitalismus (Hartmann, Reinke, Driesch), um dann in den aristotelisch-thomistischen Anschauungen die Wahrheit zu finden: Driesch und Reinke, so meint er, stehen dieser sehr nahe, während Hartmann durch sein „Unbewufstes" von ihr getrennt werde. — ***Adamkiewicz*** nimmt an, dafs die Eigenkraft der Materie, die die Erde aus ihrer kosmischen Entwickelung mitbekommen hat, die ganze Fülle der organischen Gebilde nicht auseinander entwickelt, sondern nebeneinander plötzlich geschaffen hat. — ***Behm*** gibt in schöner Begeisterung eine historische Skizze der Entwickelung des von der Deszendenztheorie Lamarcks ausgehenden

Monismus. Er unterscheidet richtig zwischen Darwinismus und Deszendenztheorie; bei Häckel aber, über den er auch eine eigene Schrift geschrieben hat, scheint ihn die Kritik ganz zu verlassen und es kommen nur die Lichtseiten Häckels zur Darstellung. — ***Dennerts*** Schrift: Vom Sterbelager des Darwinismus mit der Neuen Folge dazu von 1905 ist wohl das beste, was er geschrieben hat. Er zeigt höchst einleuchtend, wie allmählich der „Rausch" verfliegt, der die ganze Deszendenztheorie immer nur im Lichte des „Darwinismus" sehen liefs, und wie heute dieselben Einwände auch von den Naturwissenschaftlern beachtet und zum Teil selber gemacht werden, die nüchterne Kritiker schon seit 50 Jahren immer wiederholt haben. Besonders die scharfe Scheidung von Deszendenztheorie und Darwinismus ist, wenn auch nicht neu, so doch äufserst klar hervorgehoben. — ***Franks*** Ergebnis lautet: Das Reich der Organismen bildet keine Einheit, sondern eine von der Naturforschung festzustellende Anzahl von echten Typen, die sich nie verwischen, und bei denen eine weitergehende Um- und Andersgestaltung ausgeschlossen ist. Seine Gewährsmänner sind hauptsächlich Wasmann, C. Dépéret (Die Umbildung der Tierwelt) und Steinmann. — ***Gutberlet*** will nicht die Evolution schlechthin auf allen Gebieten verwerfen: so scheint er sie als körperliche Entwickelung auf den Menschen hin nicht abzulehnen. Dagegen stellt er sich das erste Menschenpaar nach dem biblischen Schöpfungsbericht als völlig fertig und auf hoher sittlicher und intellektueller Stufe stehend vor, so dafs unter Gottes Anleitung die Spracherfindung und anderes aufs schnellste vonstatten geht. Von diesem Standpunkt aus läfst sich mit den Anhängern der Anschauung, dafs das Menschengeschlecht aus kulturlosen Zuständen heraus sich entwickelt habe, eigentlich nicht recht debattieren: *G.* setzt sich zwar ausführlich mit E. v. Hartmann und Max Müller über die Entstehung der Religion auseinander, aber es fehlt jeder gemeinsame Boden für eine Auseinandersetzung. Die Kritik der Deszendenztheorie als eines allmählich festgewordenen Dogmas ist ganz gut, noch besser die der vorzeitigen Behauptungen über das fehlende Zwischenglied zwischen Mensch und Tier; allein das macht die Isoliertheit des streng offenbarungsgläubigen Standpunktes und seiner Anwendung auf die Entstehung der Kultur nur noch auffallender. — ***Schmitt*** zeigt mit scharfer Kritik das rein Hypothetische auf, das in den modernen Anschauungen über die tierische Abstammung des Menschen im allgemeinen, sowie in den Einzelheiten der verschiedenen angenommenen Stammbäume liegt, und es ist recht nützlich, sich das von dem Kritiker im einzelnen aufzeigen zu lassen, der vermöge seines offenbar kirchlisch-katholischen Standpunktes allerdings gegen alle derartigen Hypothesen besonders gefeit erscheint. Die Schärfe der übrigens rein sachlichen Polemik gegenüber den Behauptungen der Forscher, „Tatsachen" zu bieten, ist ganz gerechtfertigt. — Es gibt

nichts Unerquicklicheres in der ganzen Literatur dieses Referates, als die Frage „Häckel". Auch ***Braß*** ist höchst unerquicklich zu lesen, ohne dafs freilich die Schuld eigentlich an ihm liegt: die bodenlose Verstocktheit Häckels, seine Blindheit gegen alle abweichenden Tatsachen und seine Taubheit gegen jede Kritik machen es zu einer wahren Sisyphusarbeit, seine monistische Dogmatik zu bestreiten. Wo da die subjektive Wahrhaftigkeit aufhört, ist schwer zu sagen, aber ich glaube, die Grenze liegt sehr weit vom Zentrum weg, weiter als *B.* annimmt, dem man es freilich nicht verdenken kann, wenn er sie wo anders sieht. Die Unerquicklichkeit des Buches tut übrigens seiner wesentlichen Richtigkeit keinen Eintrag. — ***Dennert*** gibt in „Häckels Weltanschauung" einen Ausschnitt aus seinem gröfseren Werk „Die Weltanschauung der modernen Naturforscher". Er will H. nicht direkt widerlegen, sondern will zeigen, wie sehr die Häckelschen Behauptungen oft rein dogmatischer Art sind, wie sie Unbewiesenes und Geglaubtes als wissenschaftlich sicher hinstellen und wie sie von sehr vielen Naturforschern ganz und gar nicht geteilt werden. Für Häckel selbst ist ja alles umsonst, aber vielleicht hilfts für manchen der Leser seiner Welträtsel doch. — ***Horneffer*** will mit warmer Begeisterung zeigen, dafs der Monismus das Einheitsband bilden könne zwischen den auseinanderstrebenden Tendenzen des freien Individualismus, der zur Anarchie, und des dogmatischen Universalismus, der zum Despotismus führe. Freiheit und trotzdem Einheit — damit sagt er sich in gewissem Sinn von seinem früheren Nietzscheanismus los und will sich zu denen gesellen, die religiös sind, d. h. die sich Rechenschaft geben wollen vom Leben und die zu gemeinsamem Wirken zusammenstehen wollen.

2. Die Gesamtanschauung.

a) Philosophie und ihre Geschichte. § 21.

Apel, M., Wie studiert man Philosophie? E. Anleit. z. Stud. u. z. Selbststud. d. Phil., zugl. e. Einf. in d. phil.geschichtl. Probleme. 159. St., Violet. *M* 2,50. — *Boutroux, E.,* Wissenschaft u. Philosophie (Logos 1, 35—56). — *Busse, L.,* D. Weltanschauungen d. grofsen Philosophen d. Neuzeit, hrsg. von R. Falckenberg. (Nat. u. Geist. 56.) VIII, 160. L., Teubner. *M* 1. — ***Carus, P.,*** Philosophie als Wissenschaft. Uebers. aus d. Verf.s Pamphlet „The Philosophy of Form". 53. Chi., Open Court Publishing Co. — ***Cohn, J.,*** Führende Denker. Gesch. Einl. in d. Philos. 2. durchges. Aufl. (Nat. u. Geist. 176.) 106. L., Teubner. *M* 1. — ***Cornelius, H.,*** Einl. in d. Philos. 2. Aufl. XV, 376. L., Teubner. *M* 5,20. — *Cunz, Th.,* Gesch. d. Philos. in gem.verst. Darstellung. I. Tl.: Alte Zeit. Die Systeme d. Griechen. 176. Marburg, Elwert. *M* 3,25, geb. *M* 4. — *Deußen, P.,* Jakob Böhme. Ueb. s. Leben u. seine Philos. 2. Aufl. M. 1 Abb. (Vollbild) d. Jakob-Böhme-Denkmals. VIII, 50. L., Brockhaus. *M* 1,50. — *Ders.,* Allg. Gesch. d. Philos. m. bes. Berücks. d. Religionen. II. Bd. 1. Abt.: D. Philos. d. Griechen. XII, 530. Ebda. *M* 6, geb. *M* 8. — *Ehrenberg, H.,* D. Parteiung d. Philosophie. Stud. wid. Hegel u. Kantianer. V, 133. L., Meiner. — *Eichler, E.,* $\| \cdot \| = \|\|$. E. volkstüml. philos. Weltbetrachtg. 2. Aufl. 192. L.-Löfsnig, Ebert. *M* 2,50,

geb. ℳ 3. — *Eisler, R.*, Philosophen-Lexikon. Leben, Werke u. Lehren der Denker. V, 889. B., Mittler & Sohn. ℳ 16, geb. ℳ 18.50. — ***Eleutheropulos,*** Philosophie. Allgem. Weltanschauung. VII, 197. Zü., Orell Füſsli. ℳ 4. — *Ders.*, Grundlegung e. wissenschaftl. Philosophie. II. D. geist. Natur. A. Individual-psych. Erscheingn. 1. Bd. Das Seelenleben. Genet.-biol. u. erkenntnistheoret. Untersuchgn. XII, 262. Ebda. ℳ 5. — **Ettlinger, M.*, Philos. Fragen d. Gegenw. Ges. Aufsätze. VI, 303. Kempten, Kösel. ℳ 5, geb. ℳ 6. — *Eucken, R.*, D. Lebensanschauungen d. groſsen Denker. Eine Entw.-gesch. d. Lebensproblems d. Menschheit v. Plato bis z. Gegenw. 9., vielfach umgestalt. Aufl. VIII, 543. L., Veit & Co. ℳ 10, geb. ℳ 11. — *Ewano, K.*, D. Wesen d. Weltseele im Lichte d. exakten Philosophie. Dr., Pierson. ℳ 1,50. — *Fahrion, K.*, Philos. u. Weltanschauung. 95. St., Kielmann. ℳ 1,80. — *Fischer, K.*, Gesch. d. neueren Philosophie. 8. Bd. Hegels Leben, Werke u. Lehre. 2. Aufl. XX, XV, 1265. Hdlbg., Winter. ℳ 32,60. — *Frühauf, W.*, Idealist. Strömungen innerh. d. neuesten Philos. (EF. 11, 40—43). — *Gloatz, D.*, E. Enzyklopädie d. Philosophie (Stud. 9, 134—139). [Ueber Dorners Buch: Enz. d. Phil. 1910.] — *Haeckel, E.*, Philos. u. ihr Einfluſs (Fr. Wort 10, 952ff.). — *Hansjakob, E.* u. *J. Stur*, Metaphysik d. Technik. Prinz. Wertg. u. Abgrenzg. im Organismus d. Gegenw. aus ihrer Entstehg. Fragmente aus d. unveröffentl. Buche „Philos. d. Technik“. 48. W., Akad. Verl. ℳ 1. — *Heine, G.*, D. neuere deutsche Dichtung im Wandel d. Weltanschauung (Aus Chr. Welt 25.) 24. Bernburg, Böttger. ℳ 0,50. — *Hofmann, Th.*, Neue Philosophie. 56. L., Wigand. ℳ 1. — *Husserl, E.*, Philosophie als strenge Wissenschaft (Logos 1, 289—341). — *Jodl, F.*, Aus d. Werkstatt d. Philosophie. 31. W., Heller & Co. ℳ 1,25. — *Keller, A.*, Das Wesen der Vernunft. Leichtfaſsl. dargest. 32. Gr.-Lichterfelde, Unverdorben & Co. ℳ 1. — *Kern, B.*, Weltanschauungen u. Welterkenntnis. XII, 459. B., Hirschwald. ℳ 10. — *Keyserling, H.*, Zur Psychologie d. Systeme (Logos 1, 405—414). — *Kirchner*, Wörterbuch d. philos. Grundbegriffe. 6. Aufl. 3. Neubearb. v. C. Michaëlis. (Philos. Bibl. 67.) VI, 1124. L., Dürr. ℳ 12,50. — *Kirchner, F.*, Gesch. d. Philosophie v. Thales bis zur Gegenw. 4. Aufl., bearb. v. G. Runze. VIII, 500. L., Weber. ℳ 4,50. — ***Külpe, O.,*** D. Philosophie d. Gegenw. in Dtschld. E. Charakteristik ihrer Hauptrichtgen. 5. verb. Aufl. (Nat. u. Geist. 41.) VIII, 136. L., Teubner. ℳ 1. — *Laue, M.*, D. Relativitätsprinzip. (D. Wissenschaft 38.) X, 208. Brsch.. Vieweg. ℳ 6,80. — *Lehmann, R.*, Lehrb. d. philosophischen Propaedeutik. 3. durchges. Aufl. VII, 192. B., Reuther & Reichard. ℳ 3,60, geb. ℳ 4,50. — ***Loewenthal, E.,*** System d. natural. Transcendentalismus od.: D. Lösg. d. Welträtsel unter Ausschaltg. d. Uebersinnlichkeitsprinzips. 3. neubearb. Aufl. d. Schrift: „D. menschl. Unsterblichk. in naturalist. Beleuchtg. u. Begründung“. 16. B., Loewenthal. ℳ 0,50. — *Ders.*, Gesch. d. Philos. im Umriſs. 5. neubearb. Aufl. 66. Ebda. ℳ 1. — ***Logos.*** Internat. Zts. f. Philos. der Kultur. Unter Mitw. v. R. Eucken, O. Gierecke, E. Husserl, F. Meinecke, H. Rickert, G. Simmel, E. Tröltsch, M. Weber, W. Windelband, H. Wölfflin hrsg. v. G. Mehlis. Bd. 1, H. 1. 1910. Jährl. 3 Hefte. Tü., Mohr. ℳ 9. — ***Natorp, P.,*** Philosophie. Ihr Problem u. ihre Probleme. Einf. in d. krit. Idealismus. (Wege z. Philosophie. Ergänzungsreihe: Einf. in d. Phil. d. Gegenw. 1.) 172. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. ℳ 2,40. — *Opitz, H. G.*, D. Philosophie d. Zukunft. 95. L., Quelle & Meyer, 1910. ℳ 1,80. — *Ostwald, W.*, D. Wissenschaft. Vortrag. 54. L., Kröner. ℳ 1. — *Raschid Bey, O.*, Das hohe Ziel d. Erkenntnis. M., Piper & Co. ℳ 6. — *Rickert, H.*, Vom Begriff d. Philosophie (Logos 1, 1—34). — **Sägmüller, J. B.*, Unwissenschaftlichkeit u. Unglaube in d. kirchl. Aufklärung (ca. 1750—1850). E. Erwid. auf Prof. Merkles Schrift: „D. kirchl. Aufklärg. im kathol. Deutschland“. VII, 119. Essen, Fredebeul & Koenen. ℳ 2. — *Saitschick, R.*, Wirklichkeit u. Vollendung. Gedanken zur Menschenkenntnis u. Lebenswahrheit. VIII, 534. B., Hofmann & Co. ℳ 9, geb. ℳ 10. — *Schafheitlin, A.*, D. groſse Ironiker u. s. Werk. 3. Tl.: D. Mysterium d. Demiurgos.

XII, 213. B., Rosenbaum. *M* 2. — *Schmidt, H.*, Vorles. üb. d. Wesen d. Philos. u. ihre Bedeut. f. Wissensch. u. Leben. Neu hrsg. v. R. Otto. VIII, 289. (Bibl. d. Ges. Lit. 2225—2230.) Hl., Hendel. *M* 1,50. — *Schmitz, O. A. H.*, Brevier f. Weltleute. Essays üb. Gesellsch., Mode, Frauen, Reisen, Lebenskunst, Kunst, Philosophie. VIII, 398. M., Müller. *M* 4. — *Scholz, H.*, Glaube u. Unglaube in d. Weltgesch. E. Kommentar zu Augustins de civitate dei. M. e. Exkurs: Fruitio dei, e. Beitrag zur Gesch. d. Theologie u. d. Mystik. VIII, 244. L., Hinrichs. *M* 5, geb. *M* 6. — *Sesemann, W.*, D. Rationale u. d. Irrationale im System d. Philosophie (Logos 2, 208—241). — *Simmel, G.*, Hauptproblem d. Philos. 2., unveränd. Aufl. (Samml. Göschen 500.) 175. L., Göschen. *M* 0,80. — *Stadler, A.*, Philos. Pädagogik. (Aufserordentl. Veröffentl. d. pädagog. Lit.ges. „Neue Bahnen".) VII, 312. M. 1 Taf. L., Voigtländer. *M* 4, geb. *M* 5. — * ***Stöckl, A.,*** Grundrifs d. Gesch. d. Philos. E. Auszug a. d. „Lehrb. d. Gesch. d. Phil." d. Verf. 2. verb. u. bis a. d. neueste Zeit fortges. Aufl. Hrsg. v. A. Kirstein. XV, 345. Mz., Kirchheim. *M* 4,80. — *Ders.*, Grundzüge d. Philosophie. Neubearb. v. M. Ehrenfried. 2 Haupttle. 2. Aufl. XXIII, XIII, 929. Ebda. *M* 13,50. — *Vay, A.*, Geist, Kraft, Stoff. 4. Aufl. VIII, 120, XXXV. W., Lechner. *M* 3. — *Vorländer, K.*, Gesch. d. Phil. 3. Aufl. Bd. 1. Altertum, MA. u. Ueberg. z. Neuzeit. XII, 368. Bd. 2. Phil. d. Neuzeit. (Phil. Bibl. 105. 106.) VIII, 524. L., Dürr. *M* 8,10. — *Warneck, E.*, Ist eine geistige Urkraft denkbar? (Es werde Licht 42, 81 bis 83). [Ja.] — *Windelband, W.*, D. Gesch. d. neueren Philos., in ihrem Zusammenhange mit d. allg. Kultur u. d. bes. Wissenschaften dargest. In 3 Bdn. 1. u. 2. Bd. 5., durchgeseh. Aufl. L., Breitkopf & Härtel. *M* 20. [1. Bd. Von d. Renaissance bis Kant. X, 602. 2. Bd. Von Kant bis Hegel u. Herbart. VII, 430.] — *Ders.*, Präludien. Aufsätze u. Reden z. Einführg. in d. Philos. 4., verm. Aufl. in 2 Bdn. XI, 276, IV, 322. Tü., Mohr. *M* 10. — *Ders.*, Kulturphilosophie u. transzendentaler Idealismus (Logos 1, 186—196). — ***Wundt, M.,*** Philosophie 1907—1911 (AR. 15, 171—202).

Apels Buch ist eine ausgezeichnete praktische Einführung in das Studium der Philosophie, die über Vorlesungen, Uebungen, Lehrbücher usw. alles Nötige und Wissenswerte beibringt, und enthält zugleich eine knappe, aber gerade in ihrer Abzweckung auf das Studium besonders lehrreiche theoretische Einführung in die Probleme der Philosophie selber. — ***Carus*** gibt in kurzen Abschnitten eine Darstellung seiner Philosophie, die sich als Philosophie der Form charakterisiert und Gott als überpersönlich faſst. — Für Jonas ***Cohn***s gut einführendes Büchlein sei auf die Besprechung der 1. Aufl. von 1908 in JB. 28, II, 42 hingewiesen. — ***Cornelius*** will zeigen, wie philosophische Systeme entstehen und wieviel, oder richtiger, wie wenig sie wert sind. Er zeigt die Rolle auf, die die Begriffsbildung des vorwissenschaftlichen Denkens bei ihrem Zustandekommen spielt, und wie die so entstandenen Rätsel durch die erkenntnistheoretische Phase der Philosophie im wahrsten Sinn des Wortes „aufgelöst" werden. Zur Einführung in eine bestimmte Richtung der Philosophie, aber auch in die Problemstellung überhaupt sehr geeignet. Seit der ersten Auflage (vgl. JB. 23, 934) sind einige Abschnitte neu hinzugekommen: die metaphysischen Ideen, Soziale Werte, Soziale Verpflichtung und Sozialer Anspruch, Das Recht und der Staat. — ***Eleutheropulos*** ist überzeugt, mit der von ihm entwickelten Weltanschauung im Besitz der bisher einzig

der Wahrheit entsprechenden Philosophie zu sein. Diese Philosophie ist eine Art heroisch-tragischer Lebensanschauung: es gibt keine schöpferische und die Welt durchwaltende Intelligenz, also auch kein Weltziel. Der ganze Weltprozefs ist die Umformung einer uns ihrem Wesen nach unbekannten Substanz. Der Mensch kommt in der Erkenntnis zum Bewufstsein dieser Umformung und macht sie sich selbst zum Gesetz und zur Forderung: ich soll die Natur nach dem Harmonieverhältnis zwischen Form und Wesen neu schaffen — das ergibt die Kunst, und ich soll mich selbst nach diesem Verhältnis als Mensch erhalten — das ergibt die Ethik. — Eine kurze Dichtung: Der gefesselte Prometheus, macht den Schlufs und will lehren, dafs der Mensch nichts danach zu fragen habe, ob nun bei diesem Prozefs und bei seiner eigenen Arbeit etwas herauskomme. — Von ***Külpe***s Schrift sind schon drei Auflagen hier besprochen: die erste von 1902, JB. 22, 1013, die zweite von 1904, JB. 24, 862, die dritte von 1905, JB. 25, 997. In der vierten ist hinzugekommen die Behandlung von Mach: Erkenntnis und Irrtum, S. 29ff., und einiges über den erkenntnistheoretischen Idealismus, in der fünften Auflage nur einige Zusätze beim Positivismus und Materialismus. Die schnell aufeinanderfolgenden Auflagen bezeugen gewifs die Nützlichkeit des Büchleins. — Nach ***Löwenthal*** entsteht durch Fulgurogenesis ein Sonnensystem samt allen auf seinen Planeten lebenden Organismen plötzlich aus dem im Spannungszustand begriffenen Aether, der auch das bewufste und unsterbliche ätherische Ich liefert. — Im ***Logos*** kommen, wie die Aufzählung der Mitarbeiter zeigt, verschiedene Stimmen und Anschauungen zur Geltung, im ganzen scheint nach dem bisherigen die Rickertsche Richtung oder Schule, wenn man sie so nennen darf, im Vordergrund zu stehen. Die Aufsätze sind einzeln aufgeführt und, soweit hergehörig, besprochen. — ***Natorp*** gibt eine ausgezeichnet klare Darstellung dessen, was er als die Probleme der Logik, Ethik, Aesthetik und Religionsphilosophie, sowie der Psychologie auffafst und als Einleitung eine sehr schöne Beschreibung des Problems der Philosophie. Die Logik in der Auffassung des Marburger Kantianismus habe ich noch nie so überzeugend geschildert gefunden. Sehr scharf und anschaulich gefafst ist auch seine Abweisung des Transzendenzanspruchs der Religion: nur sollte man das, was dann übrig bleibt, nicht mehr unter den Namen Religion pressen wollen. — ***Stöckl*** wollte mit seinem Auszug nur das Allerwesentlichste geben, eine Art Leitfaden für seine Vorlesungen statt des Diktats, und behielt deshalb genau die Anordnung seines gröfseren Buches bei. Kirstein hat nur kleine Aenderungen sachlicher und formeller Art vorgenommen, aber eine Darstellung der philosophischen Strömungen und Systeme der neuesten Zeit hinzugefügt. — ***Max Wundt*** gibt einen Ueberblick darüber, wie die Philosophie auch in dem behandelten Zeitraum den Zusammenhang mit der Religion aufrechtzuerhalten sucht, wobei be-

sonders die zusammenfassende Besprechung der Theodizeearbeiten von Lempp 1910, Kremer 1909, Wegener 1909 und Lindau 1911 hervorzuheben ist.

b) Die Weltanschauung einzelner Denker der Neuzeit.

1. Vorkantische Denker. § 22. Allgemeines. *Mc Giffert, A. C.*, Protestant thought before Kant. 261. N.Y., Scribner. [Vgl. RExp. 8, 441 f. *W. J. Mc Glothlin*; AJTh. 15, 479 f. *G. Croß.*] — *Croß, G.*, Mediaevalism and modernism in protestant thought (AJTh. 15, 479—481). [Ueb. Mc Gifferts Buch: Prot. thought before Kant.]

Berkeley. *Sporbert, R.*, D. Gottesbegriff Lockes u. B.s. ID. Leipzig, 1910. 88.

Böhme. *Böhme, J.*, Morgenröte im Aufgang. Von d. drei Prinzipien. Vom dreifachen Leben. Hrsg. u. eingeleitet v. J. Grabisch. 3. Aufl. (Fruchtschale 8.) XL, 280. M., Pieper. ℳ 1,80.

Campanella. *Godzek, A.*, C.s Metaphysik. VI, 36. ID. Frb. (Schweiz).

Comenius. *Pusch, C.*, C. u. s. Bez. z. Neuhumanismus m. bes. Berücks. Herders u. dessen Humanitätsidee. 67. ID. L. [S. bei Herder.]

Descartes. *Descartes, R.*, Philos. Werke. 4. Abt. Ueber d. Leidenschaften der Seele. Uebers. v. A. Buchenau. 3. Aufl. (Phil. Bibl. 29.) XXXI, 150. L., Meiner. ℳ 2,20.

Galilei. *Poske, F.*, G. u. s. Kampf für d. kopernik. Lehre (PrJ. 143, 71—86).

Hamann. *Unger, R.*, H. u. d. Aufklärg. Stud. zur Vorgesch. d. romant. Geistes im 18. Jahrh. 2 Bde. Text. II, 979. M. 1 Bildn. J., Diederichs. ℳ 24, geb. ℳ 30.

Hemsterhuis. *Bulle, F.*, Franziskus H. u. d. deutsche Irrationalismus d. 18. Jahrh. 95. J., Diederichs. ℳ 1,50.

Hobbes. *Weinreich, H.*, Ueb. d. Bedeut. d. H. f. d. nat.wiss. u. math. Denken. ID. Erl. 1911. 102.

Hume. *Ruthe, P.*, H.s Bedeut. f. d. dtsch. Geistesleben (Dtsch. Schule 201—209).

Leonardo. *Leonardo da Vinci*, d. Denker, Forscher u. Poet. Nach d. veröffentl. Handschr. Auswahl, Uebersetzg., Einleitg. v. Marie Herzfeld. 3. umgearb. Aufl. CLXVIII, 316. J., Diederichs. ℳ 10.

Locke. *Locke, J.*, Vers. üb. d. menschl. Verstand. 2. Bd. (Buch 3. 4.) Uebers. v. C. Winckler. (Phil. Bibl. 76.) VII, 428. L., Meiner. ℳ 5,40. — *Sporbert, R.*, D. Gottesbegriff L.s u. Berkeleys. 88. ID. L., 1910.

Malebranche. *Krug, K.*, M.s Verh. zu Descartes bes. in Bez. auf Rel.-philos. u. Ethik. I, 92. ID. L.

Molière. *Wechßler, E.*, M. als Philosoph. Univ.-Progr. Marburg, 1910. 4°. 86.

Paracelsus. *Proksch, J. K.*, P. als medizin. Schriftsteller. E. Studie. 86. W., Šafář. ℳ 2,50. — *Wolfram, E.*, D. esoterische Christ P. 44. L., Altmann. ℳ 0,60.

Pascal. *Apitzsch, A.*, Essai sur les Pensées de Pascal. Les fragments posthumes et l'apologie, philosophie de P. Progr. 4°. 31. Neustettin. — *Petitot, H.*, P. Sa vie rel. et son apologie du christianisme. (Ét. de théol. hist. 2.) 429. P., Beauchesne. — **Urbain, C.*, D'une recente controverse touchant P. (Rev. du clergé franç. Ap. 180, 199). [P.s letzte Stellung zum Jansenismus].

Petrarca. *Schmelzer, H.*, P.s Verh. z. vorausgehenden christl. Philos. d. Abendlandes. 34. ID. Bonn.

Rousseau. *Schneider, P.*, R.s Kenntnis d. Kindesnatur. V. Stdp. d. exp. Pädagogik beurteilt. (Päd. Mag. 444.) III, 44. Langensalza, Beyer. ℳ 0,60.

Shakespeare. *Alvor, P.*, Die Lösung des Sh.-Problems. (Umschlag: Anthony Bacon. D. Lösg. d. Sh.-Problems.) IX, 216. M., Müller. *M* 3. — *Eichhoff, Th.*, D. Mängel d. Sh.-Ueberlieferg., erläut. an d. Gerichtsszene d. „Kaufmann v. Venedig". Progr. Anklam 31. L., Fock. *M* 0,50. — *Gundelfinger, F.*, Sh. u. d. deutsche Geist vor d. Auftreten Lessings. Hab. Heidelberg. 86. — *Gundolf, F.*, Sh. u. d. deutsche Geist. VIII, 360. B., Bondi. *M* 7,50. — *Hilbert, G.*, D. Wille z. Glauben: Hamlet. (In: Mod. Willensziele, s. § 24.] — *Holzer, G.*, Wahrheitsernst u. d. Sh.-Problem. 3 Aufs. 44. M. Abb. Hdlbg., Weifs. *M* 1. — *Jones, E.*, D. Hamlet-Problem u. d. Oedipus-Komplex. Uebers. v. P. Tausig. (Schr. z. angew. Seelenkunde. 10.) III, 65. W., Deuticke. *M* 2. — *Wulffen, C.*, Sh.s grofse Verbrecher. Richard III. — Macbeth. — Othello. 1.—3. Taus. 292. B.-Lichterfelde, Langenscheidt. *M* 4, geb. *M* 5,50.

Spinoza. *Alberti, H.*, D. Grundlagen d. Systems Sp.s im Licht d. krit. Philos. u. d. mod. Mathemathik. 81. ID. L. 1910. — *Apel, W.*, Sp.s Verh. z. ontolog. Beweise. 77. ID. L.

Wolff. *Kohlmeyer, E.*, Kosmos u. Kosmonomie bei Christian Wolff. E. Beitrag z. Gesch. d. Philos. u. Theol. d. Aufklär.zeitalters. (Aus: Abhandlgn. d. Friesschen Schule.) 174. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. *M* 5.

2. Kant. § 23. ***I. Kants*** Werke. In Gem. mit H. Cohen, A. Buchenau, O. Buek, A Görland, B. Kellermann hrsg. v. E. Cassirer. Bd. 1. 541. B., Cassirer. *M* 7. — *Kant*, Ges. Schriften. Hrsg. v. d. AWB. Abt. 1. Bd. 4.: Krit. d. r. Vern. 1. Aufl. Proleg. Grundleg. z. Metaphys. d. Sitten. Metaphys. Anfangsgründe d. Naturwiss. VIII, 655. B., Reimer. *M* 12. — Bd. 3. Kritik d. r. Vern. 2. Aufl. 1787. Neudr. IX, 594. Ebda. *M* 11. — *Kant, I.*, Sämtl. Werke. Suppl.-Bd. 1. Vorländers Kantbiographie. 2. Cohens Komm. zur Kritik d. r. Vern. XI, 223; IX, 233. M. Bildnis. L., Meiner. *M* 6. — *Kants* Beweisgrund zu e. Demonstration d. Daseins Gottes nebst d. and. kleineren Schr. zur Rel.philos. 3., m. der 2. gleichlaut. Aufl., durchgesehen v. F. M. Schiele. (Phil. Bibl. 47, II.) VIII, 172. L., Dürr. *M* 1,50. — *Kants* popul. Schriften. Unt. Mitw. d. Kantgesellsch. hrsg. v. P. Menzer. VII, 417. B., Reimer. *M* 4, geb. *M* 5. — *Kants* Briefe. Ausg. u. hrsg. v. F. Ohmann. L., Inselverl. *M* 3. — ***Worte*** K.s Hrsg. v. R. Eisler. 263. Minden, Bruns. *M* 2,50. — *Bauch, B.*, Gesch. d. Phil. 5. I. Kant. (Samml. Göschen 536.) 207. L., Göschen. *M* 0,80. — **Biederlack, F.*, D. nat.phil. Gedanken K.s in ihrer syst. Entwicklung. 41. ID. Bonn. — *Christiansen, B.*, Kantkritik. I. Tl. Kritik d. Kant. Erkenntnislehre. 177. Hanau, Clauls & Feddersen. *M* 7, geb. *M* 8,60. — *Frank, E.*, D. Prinzip d. dialekt. Synthesis u. d. Kant. Philosophie. (Kantstud., Erg.h. 21.) III, 59. B., Reuther & Reichardt. *M* 2,80. — *Gurland-Eljashoff, E.*, Erk.theoret. Studien auf antipsychologist. Grundlage. Tl. 1. D. Voraussetzungen d. mod. Psychologismus u. der Ausgangspunkt Kants. ID. Bern. 1910. IV, 105. — *Guttmann, J.*, K.s Begriff d. obj. Erkenntnis. III, 276. Brsl., Marcus. *M* 8,60. — *Heincke, P.*, I. K.s Grundleg. z. Metaphysik d. Sitten. F. d. Schulgebr. gekürzt u. bearb. 44. Köln, Koch. *M* 0,50. — *Israel, H.*, Auflösg. d. Widerspruchslehre K.s. I. Tl. Der Kritik d. r. Vern. Analytik der Begriffe. IV, 189. M. 1 Taf. B., Mayer & Müller. *M* 3,60. — *Lienhard, P.*, Gedanken über K. (Tägl. Rdsch., Unterh.beil. [aus: Wege nach Weimar 3.], 17. Jan. 11.). — *May*, K.s Stellung z. Deszendenzproblem (Arch. Gesch. Naturw. Techn. 103 bis 126). — *Ders.*, K. u. Darwin (Kosmos 8, 185 ff.). — **Mayrhofer, J.*, Mod. Irrlichter. T. 1. I. K. (Fkf. zeitgem. Brosch. 30, 7. 8.) 55. Hamm, Breer & Thiemann. *M* 0,50. — *Menzer, P.*, K.s Lehre von d. Entwicklung in Natur u. Gesch. VII, 432. B., Reimer. *M* 9. [Vgl. AR. 15, 189 f. *M. Wundt.*] — *Neeser, M.*, La religion hors des limites de la raison. Traits princ. d'une philos. de la rel. sur les bases du Kantianisme. (Thèse Neuchâtel.) 322. St. Blaise, Foyer Solidariste. [S. § 44.] — *Pinski, F.*, D. höchste Standpunkt d. Transzendentalphilos. Versuch e. Vervollständigg. u. systemat. Darstellg. d. letzten

Gedanken I. K.s. VII, 151. Hl., Peter. ℳ 2. — *Schmidt, W.*, D. Begriff d. Persönlichkeit bei K. ID. L. VI, 101. — *Sentroul, Ch.*, K. u. Aristoteles. Deutsch v. L. Heinrichs. Von d. deutsch. Kantgesellsch. gekrönte Preisschrift. XVI, 368. Kempten, Kösel. ℳ 5, geb. ℳ 6. — *Stern, A.*, D. rel. Stellung d. vornehmsten Denker d. Menschheit, insbes. v. K., Schiller u. Goethe. Zugl. e. Antwort auf d. erneuten Angriffe d. Herrn Pastor *Hardeland* in Zittau. 62. B., Roth. ℳ 0,40. [S. bei Goethe.] — *Strecker, R.*, K. u. d. Christusmythe (Es werde Licht 42, 167—174, 200–203). — *Vorländer, K.*, I. K.s Leben. (Phil. Bibl. 126.) XI, 223. L., Meiner. ℳ 3. — *Ders.*, K. u. Marx. E. Beitr. zur Philos. d. Sozialismus. VII, 293. Tü., Mohr. ℳ 7, geb. ℳ 9. — ***Wernicke, A.***, K.s krit. Werdegang als Einführg. in d. Kritik d. reinen Vernunft. VIII, 144. Brsch., Meyer. ℳ 3,20. — *Zynda, M. v.*, K. — Reinhold — Fichte. Stud. z. Gesch. d. Transzendentalbegriffs. ID. Marburg. VIII, 97.

Von der neuen ***Kant***-Ausgabe enthält Band 1 die vorkrit. Schriften von 1747—1756. Verständigerweise ist die moderne Rechtschreibung und Zeichensetzung angewandt. In dem Abschnitt „Lesarten" sind wie üblich immer die bisherigen Drucke, Manuskripte usw. angegeben. — ***Eisler*** gibt, nach einer trefflichen Einleitung vom Standpunkte des „voluntaristischen Kritizismus" aus, K.s Aussprüche in 7 Abschnitten: Erkenntnistheorie (fast zwei Fünftel des ganzen Buches), Naturphilosophie, Ethik (etwa ein Fünftel), Geschichtsphilosophie, Teleologie, Aesthetik und Religionsphilosophie, zum Schluſs eine knappe, aber gute Bibliographie. Das Büchlein ist zur Einführung und Anlockung ausgezeichnet. — ***Wernicke*** will zeigen, daſs die Kritik der reinen Vernunft aus der in dem Glaubensgrund der „Träume eines Geistersehers" wurzelnden Dissertation fast von selbst herauswächst, falls man in dieser die Gottesidee als Erkenntnisprinzip beseitigt, was Kant schon in seinem Brief an Herz (21. 2. 72) angekündigt hat, und will daraus die Voraussetzungen für den ganzen Aufbau der Kritik aufweisen.

3. Deutsche Denker seit Kant. § 24. Allgemeines. *Denker*, Groſse. Unter Mitw. v. E. v. Aster, O. Baensch, M. Baumgartner u. a. hrsg. v. *E. v. Aster*. 2 Bde. Einbd. u. Buchausstattg. v. Geo. Belwe. V, 385 u. V, 381. L., Quelle & Meyer. ℳ 14, geb. ℳ 16. — *Hilbert, G.*, Moderne Willensziele. Der Wille zum Nichts: Arthur Schopenhauer. Der Wille zur Macht: Friedrich Nietzsche. Der Wille zur Form: Ernst Horneffer. D. Wille zum Glauben: Hamlet. 80. L., Deichert Nachf. ℳ 1,25. — *Schnupp, W.*, D. Ueberwindg. des Rationalismus in d. Dichtkunst. E. Beitr. z. inn. Gesch. d. dtsch. Lit. v. Gottsched bis Goethe. 65. Progr. Wü. — *Zoozmann, R.*, Uns. Klassiker im Volksmund. E. kl. Zitatenschatz. 186. L., Hesse & Becker. ℳ 0,20. — *Suter, J.*, D. Philos. v. R. Avenarius. Darstell. u. erkenntniskrit. Würdigg. 166. Zü., Gebr. Leemann & Co., 1910. ℳ 3,50.

Bismarck. *Egelhaaf, G.*, B. Sein Leben u. sein Werk. X, 456 m. 1 Bildnis. St., Krabbe. ℳ 7,50, geb. ℳ 9 u. ℳ 10. — *Faut*, D. rel. Entwicklung d. jungen B. (Beil. z. Württ. Staatsanzeiger 69—76). — *Gnerich, P.*, u. *Bach, H.*, Denn sie sind unser! Luther, Goethe, B. . . . [s. bei Goethe]. — *Lenz, M.*, Geschichte B.s. 3., verb. u. erg. Aufl. VII, 497. L., Duncker & Humblot. ℳ 8, geb. ℳ 9,60. — *Ludwig, E.*, B. E. psychol. Versuch. 277 m. 1 Bildnis. B., Fischer. ℳ 4, geb. ℳ 5.

Brentano. *Brentano, C.*, Rel. Schriften. (Sämtl. Werke 14 ff.) Hrsg. v. W. Oehl u. C. Schüddekopf. XLIII, 512. M., Müller. *M* 6.

Deufsen. **Mensi, v.*, D.s Lebenswerk (Hochland, März, 758).

Dietzgen. *Dietzgens, Jos.*, sämtl. Schriften. Hrsg. v. Eug. Dietzgen. 3 Bde. XXXIV, 226; XXXIII, 356; XII, 292. Wiesb., Verl. d. Dietzgenschen Philosophie. *M* 10, geb. *M* 12.

Droste-Hülshoff. *Schulz, P.*, D. Weltanschaug. der Annette v. D.-H. (War „Deutschlands gröfste Dichterin" katholisch?) E. krit. Versuch. VI, 57. B., Walther. *M* 1,50.

Eucken. *Eucken, Rud.*, D. Sinn u. Wert d. Lebens. 3., umgearb. u. erweit. Aufl. 9.—12. Taus. V, 184 m. Bildnis. L., Quelle & Meyer. *M* 2,80, geb. *M* 3,60. — *Ders.*, Können wir noch Christen sein? VII, 236. L., Veit & Co. *M* 3,60, geb. *M* 4,50. — ***Boutroux, E.,*** R. E.s Kampf um e. neuen Idealismus. Uebers. v. J. Benrubi. 32. Ebda. *M* 0,40. — ***Gabriel, P.,*** E.s Grundlinien e. neuen Lebensanschaug. u. s. Verh. z. J. G. Fichte. VII, 44. Bunzlau, Kreuschmer. *M* 1,20. [1910, vgl. JB. 30 II, 25.] Auch ID. Erlangen. — ***Kesseler, K.,*** R. E.s Werk. E. neue idealist. Lösung des Lebensproblems. Z. Einführg. in s. Denken u. Schaffen. XII, 135. Ebda. *M* 2,50. — *Meinhold, P.*, R. E. in Jena. (In: Boutroux, R. E.s Kampf um e. neuen Idealismus.) — *Siebert, O.*, R. E.s Welt- u. Lebensanschaug. u. die Hauptprobleme d. Gegenwart. 2. Aufl. VII, 132. Langensalza, Beyer & Söhne. *M* 2.

Fechner. *Fechner, G. Th.*, D. Büchlein v. Leben u. d. Tode. 7. Aufl. VIII, 86. Hbg.; L., Vofs. *M* 0,80, geb. *M* 1,25. — *Speckamp, H.*, G. Th. F.s Ethik im Zusammenhang s. Systems u. im Vergl. m. d. engl. Utilitarismus. 93. Str., Singer. *M* 2. — *Wentscher, E.*, Gedankenwelt F.s (MCG. 20, 49—57).

Feuerbach. *Feuerbachs, Ludw.*, sämtl. Werke. Neu hrsg. v. Wilh. Bolin u. Frdr. Jodl. In 10 Bdn. 10. Bd.: Schriften z. Ethik u. nachgelassene Aphorismen. Durchges. u. neu hrsg. v. Frdr. Jodl. X, 385. St., Frommann. *M* 4, geb. *M* 5. — *Genoff, P.*, F.s Erkenntnistheorie u. Metaphysik. 90. Zü., Leemann. (ID. Bern.)

Fichte. *Fichte, J. G.*, Werke. Auswahl in 6 Bdn. Hrsg. u. eingel. v. F. Medicus. 1. Einl. v. F. Medicus. Versuch e. Kritik aller Offenbarg. Rezension d. Aenesidemus. Ueb. d. Begriff d. Wissenschaftslehre. Bestimmung d. Gelehrten (1794). Grundlage d. ges. Wissenschaftslehre. Grundrifs d. Eigentümlichen d. Wissenschaftslehre in Rücks. auf d. theoret. Vermögen. CLXXXI, 603. L., Eckardt. *M* 7. — *Ders.*, Ueb. d. Begriff d. Wissenschaftslehre. Neu hrsg. v. F. Medicus. (S.-A. aus: Fichte: Werke. Auswahl.) III, 61. Ebda. *M* 1. — *Ders.*, Ueb. d. Gelehrten. Bestimmung d. Gelehrten, 1794. Wesen d. Gelehrten, 1805. Bestimmung d. Gelehrten, 1811. Neu hrsg. v. F. Medicus. (S.-A. aus: Fichte: Werke. Auswahl.) VII, 224. Ebda. *M* 3. — *Ders.*, Grundlage d. ges. Wissenschaftslehre. Neu hrsg. u. eingel. v. F. Medicus. (S.-A. aus: Fichte: Werke. Auswahl.) XXIV, 245. Ebda. *M* 3. — *Ders.*, Grundrifs d. Eigentümlichen d. Wissenschaftslehre in Rücksicht auf d. theoret. Vermögen. Neu hrsg. v. F. Medicus. (S.-A. aus: Fichte: Werke. Auswahl.) II, 83. Ebda. *M* 1,20. — *Barsegjan, E.*, J. G. F.s Geschichtsphilos. 72. ID. L. — *Janson, F.*, F.s Reden an d. deutsche Nation. E. Untersuchg. ihres aktuell-polit. Gehaltes. (Abh. z. mittl. u. neu. Gesch. 33.) VII, 112. Wilmersdorf, Rothschild. *M* 3.

Foerster. *Witte, L.*, Prof. F. W. F.s „Katholizismus". E. psychol. Studie. (Flugschr. d. Ev. Bundes, 310.) 24. Hl., Ev. Bund. *M* 0,30.

Friedrich d. Grofse. Fridericiana. Lebens- u. Weisheitssprüche Fr.s d. Gr. Gedenkbl. z. s. 200jähr. Geburtstage, v. Paul Kunzendorf. VII, 98. B., Dümmler. Geb. *M* 2.

Fries. *Mechler, W.*, D. Erkenntnislehre b. F., aus ihren Grundbegriffen dargest. u. krit. erl. (Kantstud. 22.) VII, 93. B., Reuther & Reichard. *M* 3,60. Auch ID. Jena. 42. — *Thimme, W.*, Julius u. Evagoras. (Z. Wieder-

erwachen d. F.schen Schule.) (PrJ. 146, 214—223). — *Weiß, G.*, Jakob Friedrich F. (ChrW. 25, 170—175). — *Ders.*, Die neufriesische Schule in d. Theologie (ib. 729—732).

Goethe. *Goethe*, Der junge. Neue Ausg. in 6 Bdn., bes. v. Max Morris. 4. Bd. 374 m. 13 Taf. u. 1 Fksm. L., Insel-Verlag. *M* 4,50. — *Ders.*, Gespräche. Gesamtausg. Begr. v. Woldem. Frhr. v. Biedermann. 2., durchges. u. stark verm. Aufl. Neu hrsg. v. Flodoard Frhr. v. Biedermann unt. Mitw. v. Max Morris, Hans Gerh. Gräf u. Leonh. L. Mackall. 5. (Schluſs-)Bd. Erläut., Ergänz., Nachträge, Nachweisgn. XVIII, 507. L., v. Biedermann. Jeder Bd. *M* 4. — ***Goethe-Kalender*** auf das Jahr 1910, hrsg. v. A. J. Bierbaum u. C. Schüddekopf. 148. L., Weicher. *M* 1,80. — ***Baumgartner, A.,*** S. J., G. Sein Leben u. seine Werke. 3. neubearb. Aufl. Bes. v. A. Stockmann, S. J. Bd. 1. Jugend, Lehr- u. Wanderjahre 1749—90. XXVI, 569. Fr., Herder. *M* 10. — *Berendt, H.*, Untersuch. z. Entsteh.geschichte v. Wilhelm Meisters theatral. Sendung. X, 71. ID. Bonn, 1910. — ***Bleek, K. L. W. van der,*** Giordano Bruno. G. u. das Christusproblem. Naturwissenschaft u. Bibel. 192. B., Neues Leben. *M* 2. — ***Bode, W.,*** Charlotte v. Stein. Neu bearb. u. verm. Aufl. XXVI, 656. B., Mittler, 1912. Lwd. *M* 7,50, Leder *M* 10. — *Ders.*, G.s Stellung z. ird. Gut (Stund. m. Goethe 7, 45—56). — *Cohn, J.*, W. Meisters Wanderjahre, ihr Sinn u. ihre Bedeutung f. d. Gegenw. (Logos 1, 228—256). — *Buurmann, Ulr.*, Kurzer Wegweiser durch G.s Faust. 81. Bremen, Rühle & Schlenker. *M* 0,75. — *Faust*, Historia v. D. Fausten, dem weit beschreyten Zauberer u. Schwarzkünstler. (D. deutsch. Volksbücher, hrsg. v. B. Benz [1].) J., Diederichs. *M* 3. — ***Gnerich, P.*** u. ***Bach, H.,*** Denn sie sind unser! Luther, G., Bismarck. Das Gemeinsame ihrer Lebens- u. Weltanschaug. in Aussprüchen aus ihren Prosaschriften. XI, 268. St., Kielmann. *M* 2,60. — *Grünfeld, S.*, August v. G. 41. Progr. Czernowitz. — *Hartmann, A. v.*, G. (In: Zwischen Dichtung u. Philos. 3, 69—161.) — *Hecht, G.*, G. u. Darwin (Xenien 268—275). — *Hoppe, H.*, G. als Naturforscher. II. (Goethe-Jahrb. 31, 130—153). — *Jacoby, G.*, Herder als Faust. E. Untersuchg. XII, 485. L., Meiner. *M* 7, geb. *M* 8,50. [Vgl. ChrW. 26, 509 *F. Stephan.*] — *Kesseler, K.*, D. rel. Weltanschaug. Schillers u. G.s i. i. Bed. f. d. Lebensproblem. 51. Bunzlau, Kreuschmer. *M* 1,20. — *Kleinknecht*, Philos. Propädeutik u. Faustlektüre. 17. Progr. Göppingen, 1910. — *Klettenberg, S. K. v.*, Die schöne Seele. Bekenntnisse, Schriften u. Briefe. Hrsg. v. Heinr. Funck. 372 m. 10 Taf. L., Insel-Verlag. *M* 5. — *Lichtenberger, E.*, Le Faust de G. Essai de critique impersonelle. (Bibl. de philos. contemp.) XI, 224. P., Alcan. Fr. 2,50. — *Lucerna, C.*, G.s Naturphilos. als Kunstwerk (Annal. Nat.-Phil. 192—207). — ***Metz, A.,*** Friederike Brion. E. neue Darstell. d. Geschichte in Sesenheim. 237. M., Beck. *M* 4. — *Merker, A.*, G.s dramat. Fragm. Prometheus. 40. Progr. Gelsenkirchen. — *Riemann, R.*, G.s „Faust". E. histor. Erläuterg. 60. L., Dieterich. *M* 1,20. — *Schneege, G.*, G.s Spinozismus. (Päd. Mag., 455.) III, 72. Langensalza, Beyer. *M* 1. [Aus: ZPhP. 18, 449 bis 462ff.] — *Schneider, H.*, Das Märchen, e. neu aufgeschlossene Urkunde zu G.s Weltanschaug. 98. L., Hinrichs. *M* 1,50, kart. *M* 2. — *Simonsen, K.*, G.s Naturandacht (Stund. m. Goethe 7, 1—9). — ***Sprengel, E.,*** G.s Gedicht: D. Gott u. die Bajadere (Goethe-Jahrb. 31, 184—186). — *Steinmetz, F.*, D. pädag. Grundgedanken in G.s Werken. VIII, 74. ID. Greifsw., 1910. — ***Stern, A.,*** D. rel. Stellung d. vornehmsten Denker der Menschheit, insbes. von Kant, Schiller u. G. Zugl. e. Antw. auf d. erneuten Angriffe d. H. Pastor Hardeland in Zittau. 2. Aufl. 61. B., Roth. *M* 0,40. — *Trampe, A.*, G. u. Spinoza. E. Beitr. z. Darstellg. d. G.schen Weltanschaug. 33. Fulda, Fuldaer Aktiendruckerei. *M* 0,60. — ***Wagner, A. M.,*** G., Kleist, Hebbel u. das religiöse Problem ihrer dramatischen Dichtung. E. Säkularbetrachtung. 114. L., Vofs. *M* 2,80. — *Wehrle*, Fausts Persönlichkeit in Geschichte u. Dichtung. 40. Progr. Duisburg. — *Weineck, E.*, G.s pädag. Gedanken in Dicht. u. Wahrh. VI, 71. ID. L. — *Wenck, P. W.*, Zu Dichtung u. Wahrheit (Goethe-Jahrb.

31, 188). [Notiz aus dem Diarium der Brüdergemeine in Marienborn 1769 über G.s Teilnahme an d. Synode.] — *Zinkernagel, F.*, G. u. Hebbel. E. Antithese. Festvortrag. IV, 44. Tü., Mohr. *M* 1. — *Buch*, Das, v. der Nachfolge G.s. Titel u. Einbd. zeichnete Lucian Bernhard. XVI, 188. B., Meyer & Jessen. Kart. *M* 2,50., geb. *M* 3,50. — *Anon.*, G.s rel. Anschauungen i. i. geschichtl. Entw. (Kons. Mon. 392—399, 492—500.

Glogau. 13. ***Jahrbüchlein*** d. Glogau-Ges. 88. Lingen, Frühauf. *M* 0,70. — *Kirchner, V.*, D. alte Bibel in der Gedankenwelt d. mod. Phil. Glogau (AGlb. 12, No. 23). — *Trübe, O.*, D. Bedeutung d. Philosoph. Glogau f. Relig. u. Christentum (GG. 47, 46—57).

Grabowski. *Grabowski, N.*, Die Anschauungen übersinnl. Wirklichkeit od. uns. Welt d. Ideen, d. Grundlage d. Gottes- u. Jenseitserkenntnis. Volkstüml. dargest. 91, IV. L., Spohr. *M* 1,50. — *Ders.*, Privatbibliotheken volkstümlicher Werke philos. Erkenntnis u. d. aufserordentl. Bedeutung solcher Bibliotheken f. d. Geistesfortschritt d. Menschheit. III, 35, IV. Ebda. *M* 0,50.

Gutzkow. *Runze, M.*, K. G. E. deutscher Geistesheld. Seine Verdienste um Deutschlands Kulturfortschritt in Lit., Phil. u. Politik. 2. verb. u. bedeut. verm. Aufl. Mit e. Porträt des Dichters u. e. Fksm. s. Handschrift. XI, 42. B., Mecklenburg. *M* 1.

Hartmann. *Braun, O.*, E. v. H.s Naturphilos. (Mon. f. naturw. Unterr. 49—60). — *Coellen, L.*, D. Weltbild E. v. H.s (Wiss. Rdsch. 269 ff.). — *Hartmann, A. v.*, E. v. H. (In: Zwischen Dichtg. u. Philos. 3, 102—131). — *Korwan, A.*, Z. Verteidigg. d. Weltbilds E. v. H.s (PrJ. 146, 22—53). [Gegen Ziegler, vgl. JB. 30 II, 26.] — *Pohorilles, N. E.*, Entwicklung u. Kritik d. Erkenntnistheorie E. v. H.s. VII, 147. W., Heller & Co. *M* 4. — *Purpus, W.*, E. v. H.s Kritik d. dialekt. Methode Hegels. Antikrit. gewürd. IX, 152. Fürth, A. Schmittner. *M* 3,60. — *Schneidewin, M.*, Z. Frage d. E. v. H.schen Geistesart (PrJ. 146, 305—307). [Ueb. d. geschichtl. Sinn E. v. H.s.] — *Ders.*, H.s System d. Philos. im Grundr. (N. Jahrb. f. d. klass. Alt. 228—237). — **Strehler, B.*, E. v. H.s System d. Ethik (ThGl. 288—300). — ***Hartmann, A. v.,*** Zwischen Dichtung u. Philosophie. Bd. 1—3. (Deutsche Bücherei 126/7, 128/9, 130/31.) 147, 182, 131. B., Deutsche Bücherei. *M* 3.

Hauptmann. *Hülsmann*, Der Narr in Christo, Emanuel Quint (EF. 11, 182—187). — *Kinzel*, G. H.s Roman: D. Narr in Christo, Emanuel Quint (GG. 47, 98—100). — *Lomer, G.*, D. Christusbild in G. H.s „Emanuel Quint". Eine Studie. 67. L., Barth. *M* 1,40. — *Ders.*, Allerlei Psychol.-Psychiatr. a. Em. Quint (Umschau No. 26). — *Nowack, K. F.*, Der Narr in Christo (Blaubuch 6, 58—62). — ***Schian, M.,*** G. H.s Emanuel Quint (DE. 2, 236—244). — *Wulffen, E.*, G. H.s Dramen. Kriminalpsych. u. pathol. Studien. 2. [Titel-] Aufl. (v. G. H. vor d. Forum d. Kriminalpsychol. u. Psychiatrie.) 208. B.-Lichterfelde, Langenscheidt. *M* 4.

Hebbel. *Bastier, P.*, L'esotérisme de H. 70. P., Larose. Fr. 2. — *Georgy, E. A.*, D. Tragödie F. H.s nach ihrem Ideengehalt. 2. verb. Aufl. XV, 318. L., Avenarius. *M* 4. — *Ders.*, H.s Weltanschauung (Wiss. Rdsch. 193 ff.). — *Lahnstein, E.*, H.s Jugenddramen u. ihre Probleme. VIII, 137. B.-Zehlendorf, Behr. *M* 3. — *Ders.*, D. Problem d. Tragik in H.s Frühzeit. 2. [Titel-] Aufl. VIII, 170. Ebda. *M* 3. — *Trübe, O.*, H. ein Vorläufer Nietzsches (Kons. Mon. 604—609). — *Wagner, A. M.*, Goethe, Kleist, H. u. d. rel. Problem ihrer dramat. Dichtung. L., Vofs. *M* 2,80. [S. bei Goethe.] — *Zinkernagel, F.*, Goethe u. H. E. Antithese. Festvortrag. IV, 44. Tü., Mohr. *M* 1.

Hegel. ***Hammacher, E.,*** D. Bedeut. d. Philos. H.s f. d. Gegenwart. VIII, 92. L., Duncker & Humblot. *M* 2,50. — *Ebbinghaus*, B. Croces H. (Kantstud., Apr.). — *Plenge, J.*, Marx u. H. 184. Tü., Laupp. *M* 4.

Heine. *Blanck, K.*, H. u. die Frau. Ausgew. Bekenntnisse u. Betracht. d. Dichters zs.gefügt. (Pandora 1.) 195. M., Rentsch. *M* 2,50. — *Anon.*, D. Taufe H.s 1825 in Heiligenstadt (Saat auf Hoffn. 48, 90).

Herbart. *Ziehen, Th.*, D. Verhältnis der H.schen Psychol. zur physiologisch-experiment. Psychol. 2., verm. Aufl. IV, 88. B., Reuther & Reichard. ℳ 1,80.

Herder. *Herder, J. G.*, Ideen zur Kulturphilos. Ausgewählt u. hrsg. v. Otto Braun u. Nora Braun. VI, 293. L., Inselverl. ℳ 2. — *Herders* Gedanken üb. Religion, Welt u. Leben, aus s. Schriften ausgewählt v. ***K. Förster.*** VII, 112. St., Greiner & Pfeiffer. ℳ 2. — *Braun, O.*, H. als Philos. d. Tat (Tat 2, H. 4, Juli 1910). — *Hartmann, A. v.*, H. (In: Zwischen Dichtung u. Philos. 1, 58—105). — *Hoffmann, K.*, D. Prozefs H. gegen Kant (Tat 2, H. 9, Dez. 1910). — *Neumann, R.*, H. u. d. Kampf gegen d. Kant. Irrlehren an d. Univ. Jena. Progr. 25. B., Weidmann. ℳ 1. — ***Pusch, C.***, Comenius u. s. Beziehungen zum Neuhumanismus m. bes. Berücks. H.s u. dessen Humanitätsidee. IV, 67. Dr., Ungelenk. ℳ 1. — *Stephan, J. C.*, H. (AGlb. No. 20).

Hilty. *Haas, K.*, H. (DE. 2, 705—718).

Hoffmann. *Margis, P.*, E. T. A. H. E. psychograph. Individualanalyse. (Zts. f. angew. Psychol., Beih. 4.) IV, 221. L., Barth. ℳ 7.

Horneffer. *Heimbacher, M.*, Dr. Ernst H. u. s. künftige „Religion". (Fkf. zeitgem. Brosch., Bd. 31, H. 1 u. 2.) 51. Hamm (Westf.). Breer u. Thiemann. ℳ 1. — *Hilbert, G.*, Der Wille zur Form: E. Horneffer. [In: Mod. Willensziele.]

Humboldt. *Stryk, G. v.*, W. v. H.s Aesthetik, als Versuch e. Neubegründung d. Sozialwissenschaft dargest. 129. B., Puttkammer & Mühlbrecht. ℳ 3,20. — *Hübler, M.*, D. Bedeut. d. Individualität u. W. v. H.s Lebensauffassung. ID. L., 1910. 110.

Huter. *Huter, C.*, H. u. Häckel. D. Kampf zwischen zwei neuen Weltanschaugn. u. wie erklärt sich d. Gönner- u. Anhängerschaft d. H.schen Wissenschaft u. ihrer neuen Ethik? 106. L., Arminiusverl., 1910. ℳ 1. — ***Huter, C.,*** u. s. Wissenschaft, s. Leben u. s. Wirken u. d. H.sche Weltbund im Vergleich m. d. kirchl.-relig., polit., wirtschaftl., okkulten, materialistisch-modernistischen u. pantheistischen Weltanschaugn. u. d. Keplerbund. 40. Ebda. ℳ 0,50. [Verf.: Irma Fleischhacker.]

Jacobi. *Franck, A.*, F. H. J.s Lehre v. Glauben. E. Darstell. i. Entstehung, Wandlung u. Vollendung. ID. Hl. XII, 143.

Jordan. *Stern, M. R. v.*, W. J. E. deutsches Dichter- u. Charakterbild 2. veränd. u. 3. Aufl. Je 157. M. 1 Bildn. Frk., Lüstenöder. ℳ 2.

Keller. *Ermatinger, E.*, G. K.s Weltanschauung (Wissen u. Leben, Mai, 271—280; Juni, 340—352).

Kleist. *Wagner, A. M.*, Goethe, K., Hebbel u. d. relig. Problem ihrer dramat. Dichtung [s. bei Goethe].

Krause. *Krause, K. C. F.*, Vorlesungen üb. die Grundwahrheiten der Wissenschaft zugl. in ihrer Beziehg. zum Leben, nebst e. kurzen Darstellg. u. Würdigg. d. bisher. Systeme d. Philos., vornehml. d. neuesten v. Kant, Fichte, Schelling u. Hegel, u. der Lehre Jacobis. 3. verm. u. vielfach verb. Aufl. Aufs neue hrsg. v. Aug. Wünsche. XXXVI, 672. L., Dieterich. ℳ 8.

Lagarde. *Lagarde, P. de*, Gedichte. Gesamtausg., besorgt v. Anna de Lagarde. 2. verm. Aufl. 118. M. Bildn. Gö., Dieterich. ℳ 2,50 — *Hobbing, P.*, P. de L. (Hammer 10, 172—176, 232—236, 285—289).

Lessing. *Lessings* Faustdichtung. M. erl. Beigaben hrsg. v. R. Tetsch. (German. Bibl. II, Bd. 4.) 57. Hdlbg., Winter. ℳ 1,80. — *Hartmann, A. v.*, L. (In: Zwischen Dichtung u. Philos. 1, 23—57). — ***Joachimi-Dege, M.,*** L.s Religion. Zeugnisse gesammelt. (Pandora 3.) XV, 134. M., Rentsch. ℳ 2,50. — *Voß, G.*, In welchem Sinn ist L. Determinist? 70. ID. Erl., 1910.

Lhotzky. ***Haas, K.***, H. Lh. E. Versuch, ihn zu würdigen (DE. 2, 65 bis 74, 137—154).

Lotze. *Kronheim, H.*, L.s Kausaltheorie u. Monismus. (Abh. z. Phil. u. i. Gesch. 15.) 118. L., Quelle & Meyer. ℳ 3,80.

Mach. *Buzello, H.*, Krit. Untersuchg. v. E. M.s Erkenntnistheorie. (Kantstudien No. 22.) III, 94. B., Reuther u. Reichardt. ℳ 2,80.

Joh. Müller. ***Megerlin, F.,*** Was hat uns J. M. zu sagen? Vortrag. 52. M., Beck. *M* 0,80. — *Pauli, M.,* Joh. M. (Tat 2, H. 5, Aug. 1910). — *Resch, J.,* Was will J. M.? (EF. 11, 153—157). [Ueber Rittelmeyers Buch.]

C. F. Meyer. *Köhler, W.,* C. F. M. als relig. Charakter. 237. M. 9 Abb. J., Diederichs. *M* 4.

Naumann. ***Naumann, F.,*** Geist u. Glaube. 263. B.-Schöneberg, Hilfe. *M* 3.

Nietzsche. *Nietzsche, F.,* Werke. 15. Bd. (II. Abt., 7. Bd.). Nachgelassene Werke. Ecce homo. D. Wille zur Macht. 1. u. 2. Buch. 2., völlig neugestalt. u. verm. Ausg. d. Willens zur Macht. 11. u. 12. Taus. 2. u. 3. Taus. des Ecce homo. XLVII, 502. L., Kröner. *M* 10. — *Nietzsche,* Werke. 16. Bd. (II. Abt. 8. Bd.) Nachgelassene Werke. D. Wille zur Macht. 3. u. 4. Buch. 2., völlig neugestalt. u. verm. Ausg. 11. u. 12. Taus. XI, 560. Ebda. *M* 10. — *Nietzsche,* Briefe. Ausgew. v. R. Oehler. VIII, 378. L., Inselverl. *M* 3. — *Andreas-Salomé, L.,* F. N. in s. Werken. M. 2 Bild. u. 3 Faks. Briefen N.s. 2. Aufl. [Anastat. Neudr.] V, 263. W., Konegen. *M* 4,50. — ***Barbat, V. J.,*** N. Tendances et problèmes. 446. Zü. u. L., Rascher. Auch ID. Bern. — *Baumgartner, A.,* N.-Hölderlin. ID. Bern. 114. Zü., Leemann. — ***Dorner, A.,*** Pessimismus, N. u. Naturalismus m. bes. Bez. a. d. Rel. VIII, 328. L., Eckardt. *M* 6. [Vgl. AR. 15, 197 *M. Wundt.*] — *Friedlaender, S.,* F. N. E. intellekt. Biographie. 149. L., Göschen. *M* 2,80. — *Fritsch, T.,* N. u. d. Jugend (Hammer 10, 113ff.). — ***Gaede, U.,*** Schiller u. N. als Verkünder der tragischen Kultur. 2. unveränd. Aufl. 186. B., Duncker, 1910. *M* 3,50. — *Grützmacher, R. H.,* N. u. wir Christen. (Bibl. Zt.- u. Str.fr. VI, 6.) 4. Taus. 48. Gr.-Lichterfelde, Runge. *M* 0,60. — *Hartmann, A. v.,* N. (In: Zwischen Dichtung u. Philos. 3, 38—68). — *Hilbert, G.,* Der Wille zur Macht: F. N. [In: Mod. Willensziele.] — *Middendorff, J.,* D. Bedeutung d. Leidens bei F. N. 93. Bonn, Behrendt. *M* 2. — ***Oehler, R.,*** N. als Bildner d. Persönlichkeit. Vortrag. 31. L., Meiner. *M* 0,60. — *Ders.,* Ist N. wirklich tot? (Türmer, Jan., 554ff.). — *Richter, Claire,* N. et les théories biologiques contemp. 2. éd. 243. P., Mercure de France. — *Rittelmeyer, F.,* F. N. u. d. Religion. 4 Vortr. 2. überarb. Aufl. IV, 98. Ulm, Kerler. *M* 1,80. — *Thomae, J.,* N. u. d. Christentum (AGlb. 20, No. 38f.). — *Verweyen, J. M.,* Jesus u. N. über das Unbedingte (Tat 2, 608—625). — *Wadkowsky, M.,* Tolstoi u. N. üb. d. Wert d. Kultur. E. Beitr. z. Kulturphilos. 63. ID. Jena, 1910. — *Weitz, C.,* N. u. Christus. Schauspiel. IV, 70. Dr., Pierson. *M* 1.

Novalis. *Gloege, G.,* N.s Heinr. v. Ofterdingen als Ausdr. d. Persönl. E. asthet.-psychol. Stilunters. (Teutonia 20.) XVII, 188. L., Avenarius. *M* 4. — *Hartmann, A. v.,* N. (In: Zwischen Dichtung u. Philos. 2, 114—142).

Paulsen. *Fritsch, P.,* F. P.s philos. Standpunkt, insbes. s. Verh. zu Fechner u. Schopenhauer. (Abh. z. Phil. u. i. Gesch. 17.) 43. L., Quelle u. Meyer, 1910. *M* 1,25.

Pestalozzi. *Cordier, L.,* D. rel.-phil. Hauptprobleme bei H. P. ID. Hl., 1910. 84. — *Pfleger, R.,* P. als Christ. II. P.s christl. Lebensrichtung. Progr. Zweibrücken. 51.

Reuter. *Noebel, Cl.,* F. Reuter u. d. dtsch. Volksseele. Volkstüml. Vortrag. 16. Swinemünde, Fritzsche. *M* 0,40.

Rückert. D. schönsten Sprüche aus R.s Weisheit d. Brahmanen. Hrsg. v. A. Altschul. 69. Dr., Köhler. *M* 1.

Schelling. *Metzger, W.,* D. Epochen d. Sch.schen Philos. v. 1795—1802. E. problem-geschichtl. Versuch. IV, 128. Hdlbg., Winter. *M* 3,20. — *Munk, F.,* Einheit u. Duplizität im Aufbau v. Sch.s Syst. d. transz. Idealismus. ID. Gi., 1910. 44. — *Schertel, F.,* Sch.s Metaphysik d. Persönlichkeit. 85. L., Quelle & Meyer. *M* 2,80. — *Tillich, P.,* D. rel.gesch. Konstruktion in Sch.s posit. Philos., ihre Voraussetz. u. Prinzipien. ID. Brsl., 1910. VI, 143.

Schiller. *Schillers* Gespräche. Berichte s. Zeitgenossen über ihn, hrsg. v. J. Petersen. 490. L., Inselverl. *M* 3. — *Brügmann, P.,* Sch.s spät. Dramen

im Lichte s. ästhet.-sittl. Weltanschauung. Pr. Havelberg. 175. — *Gaede, U.*, Sch. u. Nietzsche als Verkünder d. trag. Kultur. 2. unver. Aufl. 186. B., Duncker, 1910. *M* 3,50. [S. bei Nietzsche.] — *Hartmann, A. v.*, Sch. (In: Zwischen Dichtung u. Philos. 1, 106—147). — *Henzen, W.*, Sch. Freiheit u. Schicksal. — Realismus. — Sehnsucht. 3. Aufs. m. Prolog. (Beitr. z. Lit.gesch. 66.) 71. L., Verl. f. Lit., Kunst u. Mus. *M* 0,80. — *Kesseler, K.*, D. rel. Weltanschg. Sch.s u. Goethes u. i. Bed. f. d. Lebensproblem. 51. Bunzlau, Kreuschmer. *M* 1,20. — *Kilian, G.*, Psychol.-statist. Untersuchg. üb. d. Darstellung d. Gemütsbewegungen in Sch.s Lyrik. ID. Gi., 1910. 965. — *Meléniko*, Sch.s „Jungfrau" als Prophet (Psych. Stud. 115 ff.). — ***Mugdan, B.***, Die theoret. Grundlagen d. Sch.schen Philos. (Kantstudien. Erg.h. 19.) 86. B., Reuther u. Reichardt, 1910. *M* 3. — *Schneider*, Schicksal u. Schuld i. Braut v. Messina (Lehrprob. u. Lehrgänge 1—36). — *Stern, A.*, D. rel. Stell. . . . v. Kant, Sch. u. Goethe. 62. B., Roth. *M* 0,40. [S. bei Goethe.] — *Teetz, F.*, Beitr. z. Erklär. u. Würdigg. der Sch.schen Gedankenlyrik. (Aufgaben aus deutschen Gedichten 12.) VII, 127. L., Engelmann. *M* 1,20. — *Wehnert*, Sch. u. Kant (Zts. lateinlose höh. Schul. 22, 172 ff.). — Rel. *Jugendliteratur.* 1. Johanna v. Arc, d. hl. Jgfr. v. Orléans. 59. Aachen, Jacobi. *M* 0,10.

Schlegel. *Steppuhn, F.*, F. Schl., als Beitrag z. e. Philos. d. Lebens (Logos 1, 261—282).

Schopenhauer. *Schopenhauer*, Sämtl. Werke. Hrsg. v. P. Deussen. In 10 Bd. 1. Welt als Wille u. Vorstell. I. XXXXIV, 731. *M* 6. — *Schopenhauer*, Auswahl aus seinen Schriften. Hrsg. v. H. Schwarzwald. (Deutsche Schulausg. 72.) 95. Dr., Ehlermann. *M* 1,45. — *Feyerabend, W.*, Sch.s Verh. zu Spinoza. 105. ID. Bonn. — *Heinrich, H.*, D. Verh. von Wille u. Intellekt bei Sch. 53. ID. Kö. — *Hilbert, G.*, Der Wille zum Nichts: A. Sch. (In: Mod. Willensziele.] — *Lovejoy, A. O.*, Sch. as an evolutionist (Mo., Apr. 195—222). [Im Sinne des Vitalismus.] — ***Salter, W. M.***, Sch.'s contact with theology (HThR. 4, 271—310). — *Sparlinsky, G.*, Sch.s Verh. z. Geschichte. 48. ID. Bern 1910.

Spitteler. *Hofmann, H. F.*, C. Sp. E. Einführg. in s. Werke. 96. M. 1 Bildn. Mgd., Serno. *M* 1,50.

Stirner. *Stirner, M.*, D. Einzige u. s. Eigentum. Privatausg. Veranstaltet v. J. H. Mackay. III, 355. L. *M* 20. — *Engert, H.*, Das historische Denken M. St.s. V, 66. L., Wigand. *M* 1,80. — *Winterfeld, A. v.*, St. (Kultur u. Fortschritt 399.) 17. Gautzsch, Dietrich. *M* 0,25.

Wagner. R. W. u. Jatho (Pos. Un. 8, 369 f.). [Sehr „positive" Aussagen R. W.s über Jesus aus Wolzogens Erinnerungen an Wagner.] — *Braschowanoff, G.*, Von Olympia nach Bayreuth. E. Geistesstadiodromie. Historische Darstellg. u. kunstkrit. Erläuterg. d. beiden Kulturstätten. M. besond. Berücks. ihrer kunstphilosoph., kulturhist.-univ. Bedeutg. 1. Bd. XVI, 224. L., Xenienverl. *M* 4. — *Chamberlain, H. S.*, R. W. Neue illustr. Ausg. 2 Bde. XIV, 567. M. 37 Vollbildern. M., Bruckmann. *M* 16. — *Graf, M.*, R. W. im „Flieg. Holländer". E. Beitr. z. Psychol. künstl. Schaffens. (Schr. z. angew. Seelenkunde. 9.) III, 46. W., Deuticke. *M* 1,80. — *Schroeder, L. v.*, Die Vollendung des arischen Mysteriums in Bayreuth. VII, 258. M., Lehmann. *M* 5. — *Seidl, A.*, R. W.s Musikdramen, krit. dargest. IV, 130. Dr., Ehlermann. *M* 1,80. — *Seiling, M.*, R. W., d. Künstler u. Mensch, d. Denker u. Kulturträger. E. kurzgefaßte Darstellg. d. Gesamterscheing. d. Meisters. VIII, 254. M. 1 Bildn. L., Xenienverl. *M* 3,50.

Wieland. *Mellinger, J.*, W.s Auffass. v. Urchristentum m. b. Berücks. d. Agathodaemon. 105. Diss. M., 1911.

Wilhelm II. *Arren, J.*, W. II. Was er sagt. Was er denkt. M. e. Vorw. v. P. Adam. Aus d. Franz. XX, 216. L., Histor.-polit. Verlag. *M* 4. — *Horneffer, E.*, D. Kaiser u. d. Rel. (Tat 2, H. 9, Dez. 1910). — *Liman, P.*, D. Kaiser 1888—1911. E. Charakterbild Kaiser W.s II. Neue umgearb. u. stark

verm. Ausg. VIII, 396. L., Thomas. ℳ 3,50. — *Schütz, J. H.*, Uns. Kaiserpaar in s. relig. u. soz. Wirken. 80. M. 2 Bildn. Köln, Schmitz. ℳ 1.

Wundt. *Wundt, W.*, Kleine Schriften. 2. Bd. VII, 496. L., Engelmann. ℳ 12. — *Ders.*, Hypnotismus u. Suggestion. 2., durchges. Aufl. (Aus: Kleine Schriften, II. Bd.) 69. Ebda. ℳ 1,40. — *Ders.*, Z. Psych. u. Ethik. 10 ausgew. Abschn. Hrsg. u. eingel. v. J. A. Wentzel. (Univ.-Bibl. 5291f.) 206. L., Reclam. ℳ 0,80. — *Heinzelmann, G.*, D. Begr. d. Seele u. d. Idee d. Unsterblichkeit bei W. Wundt. VIII, 107. ID. Gö. — *Jahn*, D. W.sche Gesetz v. d. Heterogonie d. Zwecke. 19. Progr. Dramburg. — *Laforet, G. L.*, W. W.s Stellung zum Ichproblem. JD. 44. B., Trenkel. ℳ 1,20. — *Schmidt, W.*, D. Realitätsproblem bei W. W. 71. ID. Erl.

Eucken. ***Boutroux'*** Schriftchen ist die Vorrede zur französischen Ausgabe von Euckens „Geistige Strömungen" und enthält zugleich das Programm des neuen Idealismus, den *B.* selber sucht. — Am Schlusse steht noch ein Auszug aus einem Grenzbotenartikel von P. Meinhold: R. Eucken in Jena, eine Uebersicht über Euckens Entwickelung nach der Reihenfolge seiner Schriften. — Bei ***Gabriel*** nimmt die Darstellung der Gedanken Euckens, die sich übrigens nicht blofs auf das im Titel genannte Werk beschränkt, den gröfsten Raum ein. Sie gliedert sich in die 4 Abschnitte: Die Voraussetzungen der Erforschung des neuen Lebens in der Gegenwart, seine gegensätzlichen Verhältnisbestimmungen (zum Individuum, zum Intellekt und zur Natur), seine eigenen Bestimmungen (Selbst- und Volltätigkeit, Weltbildung, Persönlichkeitsart und religiöse Art) und seine charakterbildende Kraft in der Richtung auf die Gegenwart. Dann folgt eine kurze Schilderung des Verhältnisses zu Fichte nach Verwandtschaft und Gegensatz. — ***Kesseler*** ist überzeugt, dafs der Euckenschen Philosophie die Zukunft gehört, und will schon die Gegenwart für sie werben. Die Darstellung, die er von ihr gibt, gliedert sich sehr klar in die Abschnitte: Das religiöse Problem: Die Sicherstellung des geistigen Grundgehaltes der christlichen Religion; das Kulturproblem: Die Lösung der Fragen und Aufgaben des Menschenlebens durch geistige Vertiefung des gesamten Lebensstandes; das Antinomien- oder Weltproblem: Die Lösung der Widersprüche des Daseins in der Lebensgestaltung; das Problem der Methode: die noologische Methode. Sehr schön beschreibt *K.* den religiösen Grundton in Euckens Gedankenwelt.

Goethe. Der ***Goethekalender*** für 1910 bringt, ungleich seinen Vorgängern, nicht blofs Aussprüche G.s, sondern daneben diesmal noch etwas über 100 Aussprüche über G. von bekannten — auch einigen verhältnismäfsig unbekannten — heute lebenden Männern und Frauen in verschiedenen Berufen, die ein lehrreiches Bild der überragenden Stellung geben, die G. heute einnimmt. — Von ***Baumgartens*** grofsem Goethewerke in der neuen Auflage ist zunächst nur der erste Band vorhanden, in dem die Literatur bis auf die neueste Zeit fortgeführt ist; eine Besprechung erfolgt, wenn das Ganze vorliegt. — ***Bleek*** schildert zunächst die Zer-

setzung der christlichen Glaubenswelt durch Bibelkritik und Naturwissenschaft, um dann erst zur Hauptsache zu kommen. Nach einer Skizze der Entwickelung G.s als Denker und Forscher im Zusammenhang mit seiner Entwickelung als Dichter zeigt er in einer sehr guten Analyse der Gedichte „Gott und Welt“ den „Spinozismus“ als den Urgrund der G.schen Dichtung, der aber selber in Wirklichkeit auf indirektem und direktem Einfluſs Giordano Brunos beruht. Dieser Einfluſs wird m. E. völlig überzeugend aufgewiesen. Das Christusproblem gehört, streng genommen, nicht auf den Titel, da von ihm eigentlich nur im ersten Teil die Rede ist. — ***Bode*** zeichnet das Lebens- und Charakterbild von G.s Seelenfreundin mit behaglicher Ausführlichkeit, die aber in diesem Fall, wo es zugleich die Schilderung der ganzen Weimarer Umwelt gilt, durchaus am Platze ist. Es ist ja nicht jedermanns Sache, ein so dickes Buch durchzulesen, aber wer diese vielen Schilderungen, Berichte und Briefe gelesen hat — die zweite Auflage ist gegenüber der ersten noch um verschiedene Briefe vermehrt —, der ist wohl imstande, sich ein eigenes Urteil über diese, heute so stark umstrittene Persönlichkeit zu bilden, um so mehr, als *B.* offenbar ganz unparteiisch Aeuſserungen von und über Frau von Stein anführt, auch wo sie nicht gerade zu ihrem Vorteil lauten. — ***Gnerich,*** der über dem Buch weggestorben ist, und ***Bach*** haben den guten Gedanken gehabt, die Uebereinstimmung unserer drei gröfsten Deutschen in ihren Aeuſserungen, hauptsächlich über religiöse und sittliche Fragen, aber auch über Natur, Staat, Kunst, darzustellen und tun dies in einer sehr guten Auswahl von Aussprüchen, bei der freilich mancher manches vermissen wird, doch ist sehr viel Wesentliches vorhanden; freilich treten dabei gerade die besonderen Gebiete der drei Männer stark zurück, bei Luther das theologische, bei Goethe das ästhetische und philosophische, bei Bismarck das politische. — ***Metz*** gibt in seinem wunderschönen Buch über Friederike zunächst die Geschichte Friederikes selber in ihrem Verhältnis zu G. und Lenz, wozu eine eindringende und einleuchtende Kritik der G.schen Darstellung in Dichtung und Wahrheit den Grund legt, dann erzählt er ihre späteren Lebensschicksale und behandelt zuletzt die Verleumdungen gegen sie, die von Näke, Kruse, Weill und vor allen von dem merkwürdigen Froitzheim ausgesprochen wurden. Diese Verleumdungen, die besonders bei Froitzheim geradezu abenteuerlich werden, widerlegt *M.* m. E. völlig und gründlich. Auch Engels realistische Auffassung des Verhältnisses von G. und Friederike, die ja keineswegs als Verleumdung gemeint ist, weist er sehr scharf zurück. — ***Else Sprengel*** hebt die freilich schon manchem aufgefallene Uebereinstimmung zwischen dem wunderbaren Versmafs des Gedichtes Der Gott und die Bajadere mit dem des bekannten Chorals „Eins ist not, ach Herr, dies eine“ hervor, von dem es G. sicherlich entlehnt hat. — ***Stern*** hatte seinen Vortrag Oktober 1906 in Zittau

gehalten, wehrt sich jetzt gegen Hardelands Angriffe (vgl. JB. 26, 979 u. 987) und charakterisiert dessen Kampfesart in einer Weise, die, wenn sie richtig ist, ein recht übles Licht auf die „orthodoxe" Apologetik wirft. Er gibt dann eine gedrängte Uebersicht über die religiösen Grundgedanken der vornehmsten Denker der Menschheit, um dann Schiller und G. besonders zu behandeln, wobei die Darstellung G.s ganz vortrefflich ist. — ***Wagner*** zeigt sehr schön und überzeugend, wie G. und Hebbel die Möglichkeit aussprechen, dafs das Individuum, auch wenn es sich in Ichsucht verirrt hat, den Weg zur Gottheit zurückfinden kann, indem es ihren Willen in sich aufnimmt, das Notwendige will und so Schicksal und Freiheit, All und Persönlichkeit vereint, während bei Kleist der Dualismus prinzipiell ist, weil das Göttliche sich vom Individuum nicht erkennen lassen will, jedenfalls nicht erkennen läfst.

Glogau. Das ***Glogaujahrbüchlein*** enthält diesmal als Aufsatz von Gl. eine Besprechung der Ethik Steinthals, weiter behandelt Frühauf Gl. als protestantischen Philosophen und das Fortwirken des Gl.schen Geistes, und *Kirchner* gibt den Inhalt der zwölf früheren Jahrbüchlein in systematischer Ordnung.

Hartmann. ***Alma v. Hartmann*** hat ihre früheren Aufsätze hier gesammelt und spricht über die Welt- und Lebensanschauungen von Lessing, Herder, Schiller (Bd. 1), Emerson, Ruskin, Maeterlinck, Novalis, Tolstoi (Bd. 2), Carlyle, Nietzsche, Goethe und E. v. Hartmann. [Einzeln aufgenommen.]

Hauptmann. ***Schian*** hebt zunächst die einzelnen Züge an Quints Bild hervor und betont mit Recht die Feinheit, mit der H. die Wechselwirkung zwischen Quints Selbstbewufstsein und dem Glauben seiner Anhänger gezeichnet hat. Dann spricht er die Frage aus, die wohl jeder nachdenkliche Leser sich vorgelegt hat: was der Dichter mit der augenscheinlichen Parallele zwischen Quint und Jesus habe sagen wollen — freilich ohne eine Antwort zu wissen, die ja nur H. selbst geben könnte.

Hegel. ***Hammacher*** widmet sein Buch Jätho und will der Haltlosigkeit des modernen Subjektivismus ein Ende machen durch Wiederaufnahme nicht des H.schen Systems, aber des H.schen Geistes. Damit glaubt er die Möglichkeit eines philosophischen Systems zulassen und dem Historismus entfliehen zu können, aber trotzdem den durch den Entwickelungsgedanken gebotenen Relativismus im Stande aller Einzelwissenschaften einräumen zu dürfen. Das ist jedenfalls ein Ziel, aufs innigste zu wünschen, und dafs der Weg dazu über eine Neubelebung unseres älteren Idealismus führt, dürfte kaum zweifelhaft sein.

Herder. H.s Gedanken hat ***Förster*** mit einer kurzen, etwas überschwänglichen, aber doch anschaulichen Biographie eingeleitet; die Gedanken selbst, in Abschnitten bis zur Länge von $1\,^1/_2$ Seiten, gibt er in folgender Anordnung: Schöpfer und Schöpfung, Christus

und seine Lehre, der Mensch und sein Wesen, das menschliche Leben. Wissenschaft, Musik, Natur. Die Auswahl ist charakteristisch und gut. — ***Pusch*** sucht zu zeigen, dafs Comenius mit seiner „Pansophie“ schon im ganzen dieselben Gedankenreihen verfolgt wie H. mit seiner „Humanität“, weil der 30jährige Krieg den Fortschritt so lange aufgehalten hat. Comenius versucht die Regeneration der Menschheit auf religiös-intellektuellem Wege, während H.s Humanitätskultur eine ethisch-religiös-soziale ist.

Huter. Die Schrift über ***Huter*** ist von Irma Fleischhacker, der Inhalt ist aus H.s Vorträgen und Schriften entnommen. Es ist eine begeisterte und warmherzige Schilderung der Entdeckungen und der allesumfassenden Weltanschauung *H.*s, sowie des *H.*bundes, dessen Zentrale Leipzig, Bosestrafse 7, nähere Auskunft gibt.

Lessing. ***Joachimi-Dege*** gibt die religiösen Aussprüche Lessings in einer einleuchtenden und doch unsystematischen Sachordnung und damit ein getreues Bild der echten und freien Religiosität des grofsen Kämpfers.

Lhotzky. ***Haas*** schildert in aufserordentlich feiner und verständnisvoller Weise das Bleibende und das Vergängliche an L., d. h. im wesentlichen das, worin er mit ihm übereinstimmt und nicht übereinstimmt, und zeigt aufserdem sein Verhältnis zur Theologie und zu Joh. Müller auf. Sehr gut und richtig scheint mir auch seine Kritik an L., besonders an der „sprunghaften“ Art, wie er sich zum Wunder stellt.

Joh. Müller. ***Megerlin*** zeigt sehr anschaulich, wie sich bei Joh. Müller die Frage nach Gott zuspitzt zu der Frage nach der Wiedergeburt, weil wir nur durch Gott aus untermenschlichen Naturwesen wahrhaftig menschliche Persönlichkeiten werden können, indem das göttliche Ebenbild in uns, die Seele, erwacht.

Naumann. ***Naumann*** gibt uns eine aufserordentlich wertvolle Sammlung seiner Aufsätze über religiöse Fragen aus den Jahren 1903—1911. Der Inhalt ist folgender: I. Glaube und Fortschritt. 1. Liberalismus und Protestantismus 1909 (vgl. § 37); 2. Kirche, Bibel und Freiheitsgeist 1903 (Ebda.); 3. Christentum und Verkehrsleben 1909 (Ebda.); 4. Das Produkt der Verhältnisse 1905; 5. Der Fortschritt in der Menschheit 1909; 6. Das Volk der Denker 1909; 7. Die Schönheit des alten Glaubens 1909; 8. Die Verurteilung Jathos 1911. II. Glaube und Persönlichkeit: 9. Die Selbsterhaltung des Ich 1904; 10. Kultur 1911; 11. Die Erziehung zur Persönlichkeit im Zeitalter des Grofsbetriebs 1904; 12. Eine Traurede 1902; 13. Die Moral der Masse 1908. III. Glaube und Staatsmacht: 14. Erzwungener Religionsunterricht 1905; 15. Der Streit der Konfessionen um die Schule 1906; 16. Glaube und Herrschaft 1904; 17. Staat und Kirche im Lauf der Geschichte 1910. — Die Aufsätze sind einzeln aufgeführt und teilweise besprochen.

Nietzsche. ***Barbat*** will den „einheitlichen, vom Verfasser selbst gar nicht auszusprechenden gemeinsamen Grundton aller Aeufserungen“ des Denkers geben. Diesen führt er in einer Einteilung des Lebens Nietzsches durch, die zunächst zwei Perioden unterscheidet: die vor der Ernennung zum Professor 1869 und die nachher; die zweite wird in 4 „Cyclen“ geteilt, in denen jedesmal etwas anderes im Vordergrunde steht: bis 1879 l'idéal, bis 1884 la morale, bis 1888 la connaissance und 1888/89 la philosophie d'un tempérament. — ***Dorner*** will das Recht des Idealismus gegenüber praktischen wie theoretischen naturalistischen Richtungen erweisen, zu denen der Pessimismus sowohl wie N. gehören, denn weder die Verneinung des Lebens im Pessimismus noch seine Bejahung bei N. ist über den Naturalismus hinausgekommen. Das religiöse Gebiet ist besonders berücksichtigt: so kommen beim Pessimismus nicht blofs die Philosophen, sondern auch der Buddhismus und das Christentum zur Sprache, den Schluſs bildet nach einer Kritik des naturalistischen Monismus der Entwurf einer Darstellung der Vereinbarkeit von Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft, illustriert einmal an dem Verhältnis von Naturwissenschaft, Religion und Theologie, und weiter an der Wechselwirkung von Leib und Seele. (S. 45 muſs es wohl esoterisch heiſsen statt rhetorisch.) — ***Gaede*** zeigt sehr einleuchtend die wesentliche Uebereinstimmung der Gedanken Schillers und N.s; zunächst decken sich ziemlich genau die Gegensätze naiv-sentimentalisch und apollinisch-dionysisch, sodann üben beide die gleiche Kritik an der Kultur, beide weisen jedes jenseitige Ziel zurück, stellen ein sehr ähnliches Ideal des Menschen auf, und selbst die Erziehung der Menschheit zu diesem Ideal hin verläuft bei beiden auf wesentlich gleicher Linie: „das Pathetische als Inokulation des unvermeidlichen Schicksals“ meint dieselbe Gewöhnung an den tragischen Aspekt des Lebens, wie N.s amor fati, beidemal gegenüber der Wegerklärung des Leidens durch die Religion. Ganz besonders gut ist in dem Buche die Schilderung von Schillers Stellung zur Religion und die verständnisvolle Würdigung N.s. — ***Oehler*** (der Neffe N.s) führt den Gedanken, daſs die Bedeutung schaffender Philosophen weniger in dem absoluten Wert ihrer theoretischen Erkenntnisse als in der persönlichkeitbildenden Wirkung auf ihre Zeitgenossen liegt, an N. begeistert und klar zugleich durch und zeigt vor allem die psychologische Vertiefung unserer Selbsterkenntnis und Selbstbewuſstheit, die wir Modernen N. verdanken.

Schiller. ***Mugdan*** behandelt zunächst die Art, wie Sch. sich die Einzelresultate und das System Kants schulmäſsig angeeignet hat. Dann beschreibt sie die Philosophie der Reifezeit Sch.s: die Erkenntnistheorie, die Grundlagen der Ethik, die metaphysische Lehre von Person und Zustand und ihren Erscheinungsweisen (hierunter Formtrieb und Stofftrieb), die Grundlagen der

Aesthetik und die Geschichtsphilosophie. Den Schluſs bildet Sch.s Verhältnis zu Reinhold und Fichte.

Schopenhauer. ***Salter*** findet den Pessimismus Sch.s aufs nächste verwandt mit dem von Jesus, Paulus und Augustin und nimmt, als hinter diesem Pessimismus stehend, einen absoluten und endgültigen Optimismus bei ihm an.

4. Angelsächsische Denker. § 25. Allgemeines. **Baumgarten, P. M.*, Synkretist. Rel.entw. in Nordamerika (Hochl., Jan., 504). — *Broicher, C.*, Rel. Leben in England (PrJ. 145, 277—281). [Ueber K. Hartmann, Engl. Frömmigkeit 1910.] — *Brooke, S. A.*, Theology in the english poets. 288. Lo., Dent. 2 sh. — *Bruncken, E.*, Die amerikanische Volksseele. VII, 165. Go., Perthes. ℳ 3. — *Forsyth, F. M.*, Engl. philosophy. A study of its method and general development. 224. Lo., Black, 1910. 4 sh. 6 d. — *Hartmann, K.*, Engl. Frömmigkeit. E. Studie. 43. Progr. Str., 1910. — *Müller, W.*, Das religiöse Leben in Amerika. 266. J., Diederichs. ℳ 4,50.

Arnold. *Poisbland, G.*, La rel. fondée sur le vérifiable d'après Matthew Arnold. 84. ID. Genf.

Carlyle. *Hartmann, A. v.*, Carlyle. (In: Zwischen Dichtung u. Philos. 3, 3—37.)

Emerson. *Emerson, R. W.*, Die Sonne segnet die Welt. Ausgewählte Essays u. Vorträge in 1 Bde. Hrsg. v. Maria Kühn. 31.—40. Taus. 299. Düsseldorf, Langewiesche. ℳ 1,80. — *Hartmann, A. v.*, E. (In: Zwischen Dichtung u. Philos. 2, 3—33.) — *Linz, F.*, E. als Religionsphilosoph. 63. ID. Erl.

James. *Boutroux, E.*, W. J. 142. P., Colin. — ***Busch, K. A.,*** W. J. als Religionsphilosoph. VIII, 88. Gö., Vandenh. & Ruprecht. ℳ 2,40. Auch ID. Erlangen. 91. — *Ders.*, W. J.s pragmat. Rel.philosophie (ZRPs. 300ff.; auch in RGG. 1—21). — *Royce, J.*, W. J. and other essays. XI, 301. N.Y., Macmillan Co. 6 sh. 6 d. [Inhalt: 1. W. James and the philosophy of life. 2. Loyality and insight. 3. What is vital in Christianity? 4. The problem of truth in the light of recent discussion. 5. Immortality.]

Mark Twain. *Henderson, A.*, M. T. als Philosoph, Moralist u. Soziologe (Dtsch. Rev., Febr., 189—205).

Martineau. *Ranzier, P.*, J. M. 100. ID. Genf.

Ruskin. *Earland, A.*, R. and his cercle. 352. Lo., Hutchinson. 6 sh. — *Hartmann, A. v.*, R. (In: Zwischen Dichtung u. Philos. 2, 34—70.)

Spencer. *Jordan, E.*, The Unknowable of H. Sp. (Phil. Rev., März, 291—309).

Whitman. *Knortz, K.*, W. W. u. seine Nachahmer. Ein Beitrag zur Literatur der Edelurninge. 159, m. 1 Bildnis. L., Heichen. ℳ 1,20.

5. Romanische Denker. § 26. Ardigò. *Bluwstein, J.*, Die Weltanschauung R. A.s. Aus d. mod. italien. Philosophie. 122, m. 1 Bildnis. L., Eckardt. ℳ 1,50.

Bergson. *Bergson, H.*, Zeit u. Freiheit. Eine Abhandlg. üb. die unmittelbaren Bewuſstseinstatsachen. Berechtigte Uebersetzg. 189. J., Diederichs. ℳ 4. — *Kroner, R.*, H. B. (Logos 1, 125—150).

Boutroux. *Boutroux, E.*, R. E.s Kampf um e. neuen Idealismus. Aut. Uebers. v. J. Benrubi. 32. L., Veit. ℳ 0,40 [s. bei Eucken § 24]. — *Benrubi, J.*, E. B. (RG. 5, 82—86).

Comte. *Bridges, J. X.*, The unity of C.s life and doctrine. Lo., Watts, 1910. 6 d.

Gourd. *Bockwitz, H. J.*, J. J. G.s philos. Syst. (Abh. z. Phil. u. i. Gesch. 18.) XVIII, 120. L., Quelle & Meyer. *M* 4.

Leopardi. *Pascal, C.*, L. e il cristianesimo. (In: Pascal, Epicurei e mistici. Catanea, Batticato. Fr. 2. S. 59—106.)

Hugo. *Zwanzger, H.*, Victor H. philosophe. Progr. W. 34.

Maeterlinck. *Hartmann, A. v.*, M. M. (In: Zwischen Dichtung u. Philos. 2, 71—113).

Maine de Biran. *Baumgarten, F.*, D. Erkenntnislehre v. M. de B. VI, 118. ID. Zü.

Renouvier. *Archambault, P.*, Une morale individualiste [R.] (APhChr. 5—23, 149—169, 272—290).

Taine. *Marcard, K.*, T.s Milieutheorie i. Zushg. m. i. erk.theor. Grundlagen. 71. ID. Kiel, 1910.

Vigny. *Harlander, O. G.*, A. de V.s pessimist. Weltanschg. VI, 89. ID. M., 1910.

6. Skandinavische Denker. § 27. Björnson u. Ibsen. *Eybisch, H.*, Entstehg. v. Ibsens Brand (Arch. Stud. neu. Spr. 125, 273—297). — *Felden, E.*, Alles od. Nichts! Kanzelreden üb. H. Ibsens Schauspiele. 215. L., Verl. Die Tat. *M* 3. — *Hans, W.*, Ibsens Selbstporträt in seinen Dramen. V, 220. M., Beck. *M* 3,50. — *Janson, K.*, Die relig. Anschauungen v. Björnson u. Ibsen. Vortrag. (Aus: Protokoll d. 5. Weltkongr. f. freies Christent. u. rel. Fortschr.) 11. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. *M* 0,40. — ***Klee, R.***, Ibsen u. d. Christentum. Vortrag. 14. Marburg, Selbstverl. (Trenner i. Komm.). — *Mayrhofer, J.*, H. Ibsen. Ein literar. Charakterbild. 186. B., Walther. *M* 3. — *Poeck, W.*, Ibsen u. Björnson in i. Einwirkung auf d. dtsch. Volksgeist (Ill. Ztg., 9. März).

Key. *Key, Ellen*, Seelen u. Werke. Essays. Uebertr. v. Marie Franzos. 307. B., Fischer. *M* 4.

Kierkegaard. *Kierkegaard, S.*, Ges. Werke. 1. Bd. Entweder, oder. Ein Lebensfragment. Hrsg. v. Vikt. Eremita. 1. Tl. (A.s Papiere.) Mit Nachwort v. Chr. Schrempf. Uebers. v. W. Pfleiderer u. Chr. Schrempf. 397. *M* 5. 6. Bd. Philosoph. Brocken. Abschliefsende unwissenschaftl. Nachschrift. 1. Tl. Uebers. v. C. Schrempf u. H. Gottsched. Mit Nachwort v. C. Schrempf. 373. *M* 5. 7. Bd. Abschliefsende unwissenschaftl. Nachschrift. 2. Tl. Uebers. v. H. Gottsched. 317. *M* 5. 8. Bd. Die Krankheit zum Tode. Eine christl.-psychol. Entwicklg. z. Erbaug. u. Erweckg. v. Anti-Climacus. Hrsg. v. S. K. Uebers. u. m. Nachwort v. H. Gottsched. 133. *M* 2. J., Diederichs. — *Bonus, A.*, D. beiden Kierkegaards (Kunstwart 24, Apr., 29—34). — *Petersen, C.*, S. K. (EK. 85, No. 13—15).

Nielsen. *Asmussen, Ed.*, Entwicklungsgang u. Grundprobleme der Philosophie R. N.s. 109. Flensburg, Westphalen. *M* 1,80.

7. Slawische u. a. Denker. § 28. Madach. **Overmann, J.*, D. Weltanschg. in M.s „Tragödie d. Menschen" (StML. 80, 14—28).

Tolstoj. *Tolstoj, Leo N.*, Sämtl. Werke. Von dem Verf. genehmigte Ausg. v. Raph. Loewenfeld. I. Serie. Sozial-ethische Schriften. 11. Bd. Religiös-ethische Flugschriften. 1. Bd. Was ist Religion? Aufruf an die Menschheit. Moderne Sklaven. Sinn des Lebens. XV, 115, 113, 124 u. 112. *M* 2. 12. Bd. Dass. 2. Bd. Ueber die sexuelle Frage. Warum die Menschen sich betäuben. Das einzige Mittel. Patriotismus u. Regierung. An die Arbeiter. Besinnet Euch. XIII, 135, 66, 39, 51, 76 u. 100. *M* 2. J., Diederichs. — Dass. III. Serie. Dichterische Schriften. 18. u. 19. Bd. Auferstehung. 6. u. 7. Taus. 2 Bde. IX, 409 u. 197. Ebda. *M* 6. — *Ders.*, Meine Beichte. N. d. 2. Aufl. übers. v. C. A. Hanff. 3. Aufl. VIII, 136. B., Janke. *M* 1. — *Ders.*, Brief an e. Chinesen. Darlegg. der Gefahren repräsentativer Verfassgn. Mit e. Anh. v. Sprüchen chines. u. buddhist. Weisheit. Mit Vorrede hrsg. v. Eug. Heinr. Schmitt. Aus dem Russ. v. Alb. Skarvan. X, 59. Hannover,

Sponholtz. ℳ 1,20. — *Ders.*, Der grüne Stab (RG. 5, 95—104). — *Tolstoj-Buch.* Hrsg. v. Heinr. Meyer-Benfey. Neue [Titel-]Ausg. VIII, 256, m. Bildnis. B., Wunder. ℳ 1,50. — *Gespräche* m. Tolstoj. Mitgeteilt v. J. Teneromo. 170. B., Reifs. ℳ 2,50. — *Bäumer, G.*, D. grofse Unbedingte (D. Frau 18, 216—222). — *Haas, K.*, T.s rel. Persönlichkeit (Past.bl. f. Pred., Katech. u. kirchl. Unterw. 53, 513—524). — *Hartmann, A. v.*, T. (In: Zwischen Dichtung u. Philos. 2, 143—182.) — *Iwanow, W.*, T. u. die Kultur (Logos 2, 179—191). — *Kübel, J.*, T. (DE. 2, 336—341). — *Loewenthal, W.*, T. (RG. 5, 206 bis 220). — *Meincke, Rud.*, L. T. Eine Charakteristik seines Lebenswerkes. 47. Hbg., Meifsner. ℳ 1. — *Müller, J.*, Mein Erlebnis T.s (ChrW. 25, 218—224). — *Nötzel, K.*, T. als Mensch u. Denker (März, 10. Jan., 24. Jan.). — *Poteat, E. M.*, T.'s religion (RExp. 8, 524—546). — *Regener, E. A.*, T. (Wiss. Rdsch. 145—151). — *Schrempf, C.*, T. (Württ. Staatsanz., Beil. No. 2). — *Wadkowsky, M.*, T. u. Nietzsche üb. d. Wert d. Kultur. E. Beitr. z. Kulturphilosophie. 63. ID. J., 1910.

James. ***Busch*** spricht zunächst von James' Stellung zum Pragmatismus und zur Philosophie überhaupt. Dann folgt eine Darstellung seiner Religionspsychologie, seiner Auffassung des Verhältnisses von Pragmatismus und Religion und seines Pluralismus, d. h. seiner pragmatistischen Metaphysik. Zum Schlusse kritisiert *B.* den Pragmatismus, hebt aber auch seine Verdienste um die Religionsphilosophie hervor. Um den heute so einflufsreichen James kennen zu lernen, ist das Buch trefflich geeignet; schade ist nur, dafs *B.* nicht vollends alle Stellen in Uebersetzung gegeben hat, es können doch so wenig Theologen englisch genug um die vielen Zitate zu verstehen. *B.*s Resultat ist: So wenig eindrucksvoll der Pragmatismus als Wissenschaftstheorie sein kann, so geeignet ist sein Voluntarismus, die Religion zu bewerten.

Ibsen. ***Klee*** gewinnt aus einer Durchmusterung der Gestalten und Aussprüche Ibsens die Ueberzeugung, dafs er nur als Bufsprediger eingeschätzt werden darf, nicht als Prophet eines neuen Christentums, weil er zwar die Ueberzeugung von der sittlichen Unkräftigkeit des Menschen immer besessen hat, dagegen den Glauben an die kraftverleihende Gnade Gottes etwa von „Rosmersholm" (1886) an offen aufgab.

II. Die Auseinandersetzung der Religion mit dem modernen Weltbild.

1. Auf den einzelnen Wissensgebieten.

a) Religion und Erkenntnistheorie. § 29. [Vgl. § 6.]

Fouillée, A., La néo-sophistique pragmatiste (Rev. phil. Ap. 337—366). [D. Pragmatismus zerstört die Wurzel der Religion.] — *Grundemann, R.*, Die Grenze d. Uebersinnlichen. E. Studie. Dankschrift f. Erneuerg. des Doktordiploms nach 50 Jahren. VII, 24. L., Hinrichs. ℳ 0,60. — *Hunzinger, A. W.*, Erkenntniskritik u. Weltanschauung (GG. 47, 249—258). — *Lyman, E. W.*, Theologie and human problems. A comp. study of absol. idealism and pragmatism as interpreters of rel. (N. W. Taylor Lectures, 1910/11.) 219. N.Y., Scribner. $ 1. [Vgl. PrThR. 9, 479—482 *G. M. Russell*; AJTh. 15, 139—141 *G. B. Smith.*] — *Mandel, H.*, D. Erkenntnis d. Uebersinnlichen. Grundrifs d.

Syst. Theol. Methodol. Einl. 1. Hauptteil: Glaube u. Rel. d. Menschen. 1. Teil. Genet. Rel.psychol. E. Syst. d. Rel. i. d. Grundzügen. X, 279. L., Deichert. *M* 5,50. [Vgl. ThGg. 5, 61f. *Dymling*; s. bei Rel. u. Psychol. § 30.] — *Ders.*, Die Erkenntnis d. Uebersinnlichen (NkZ. 22, 610—637).

b) Religion und Psychologie. Mystik. § 30. [Vgl. § 7—11 u. 39.]

Ames, E. S., The psychology of rel. experience. XII, 428. Bo. a. N.Y., Houghton Mifflin Co. $ 2,50. Lo., Constable, 1910. 10 sh. 6 d. [Vgl. PrThR. 9, 460—466 *W. B. Greene.*] — *Bachhofner, P.*, D. Gewissen. (In: Juzi-Bachhofner, Vom leb. gegenw. Gott.) 52. Zü., Ev. Gesellsch. *M* 0,40. — *Baur, W.*, „D. religiöse Wille" (MZK. 39, 369—373). — *Bock, F.*, Unters. z. Plutarchs Schrift *περὶ τοῦ Σωκράτους δαιμονίου*. 70. ID. M., 1910. — *Bond, F. D.*, Immediacy (OC. 25, 358—380). — *Devine, A.*, Scales without weights. The mental attitude of boys tow. religion. Lo., Smith, 1910. 2 d. — *Drews, P.*, Psychologie d. Kirchenbesucher (DE. 2, 27—42). — *Durand-Pallot, Ch.*, Contributions à la psychologie de la foi (RThPh. 44, 498 bis 523). — *Elert, W.*, Die Religiosität des Petrus. Ein relig.-psychol. Versuch. 82. L., Deichert. *M* 1,50. — *Finney, C. G.*, Revivals of religion. Newly rev. and ed. 554. Lo., Morgan & Scott, 1910. 2 sh. 6 d. — *Flournoy, Th.*, Experimentaluntersuchgn. z. Religions-, Unterbewufstseins- u. Sprachpsychologie. Hrsg. u. eingel. v. G. Vorbrodt. 1. Heft. Beitr. z. Religionspsychologie. Uebers. v. M. Regel. LII, 62. L., Eckardt. *M* 2,50. — ***Frey, A.,*** E. Unters. über d. Bedeut. d. empir. Religionspsychologie f. d. Glaubenslehre. (Gekr. Haager Preisschr.) VIII, 87. Leiden, Brill. *M* 1,75. — *Galloway, G.*, Religious experience and theological development (AJTh. 15, 599—650). — *Georg, W.*, Rel. als Seelenkunst (ZRPs. 196—208). — ***Gothein,*** Soziologie der Panik (Verh. d. Dtsch. Soziologentages, Okt. 1910, 206—249). — **Gutberlet*, Rel.-psychologie (Phil. Jahrb. d. Görr.-Ges. 24, 147—176). — ***Guyon, Mdm.,*** Zwölf geistl. Gespräche. Aus d. Französ. übertragen u. mit Einf. von *N. Hoffmann*. 198. J., Diederichs. *M* 4. — *Haase, K.*, D. Rel. der Frau. Progr. Erfurt, 1910. 15. — *Heinzelmann*, Der religiöse Wille (GG. 47, 58—64). — *Hellwig, A.*, Psychologie d. Aberglaubens (Zts. Ver. f. rhein.-westfäl. Volksk. 8, 1—32) [auch ID. Kiel. 35]. — *Herrmann, W.*, D. Widerspruch im Denken u. s. Bedeutg. f. d. Leben d. Rel. (ZThK. 21, 1—16). — *Hessen, S.*, Mystik u. Metaphysik (Logos 2, 92—112). — ***Hirsch, W.,*** Religion u. Zivilisation vom Standpunkte d. Psychiaters. V, 652. M., Bonsels, 1910. *M* 8. — *Hoche, P.*, Kindesglaube — Kindesvertrauen (D. christl. Frau 9, 208—209; auch Schulpraxis, No. 2). — *Ihringer, B.*, Mystik u. Reformation (Tat 2, H. 6, Sept. 1910). — *Kaftan, J.*, Z. Dogmatik u. Glaubenspsychologie (ZThK. 21, 380—393). — *King, J.*, The psychology of the prophet (Bibl. World, Juni). — *Kunze*, D. christl.-rel. Einwirkung auf d. Persönlichkeit unter psychol. Gesichtspunkten. Vortr. (In: Verh. d. 36. Kongr. f. Inn. Miss. 86—109. Dazu Diskussion [Niebergall, Wurster, Schian u. a.] 109—124.) — *Lasch, G.*, Mystik u. Protestantismus (RG. 5, 34—52). — *Lehmann*, Zinzendorfs Frömmigkeit u. ihre Bedeutung (ZRPs. 4, 285—300). — *Leute, J.*, Psychol. d. Glaubenswechsels (ib. 9—16). — *Lhotzky, H.*, Vom Erleben Gottes. Auszüge. 21.—30. Taus. 221. Düsseldorf, Langewiesche. *M* 1,80. — *Lindsay, W.*, The psychology of belief. 84. Lo., Blackwood, 1910. 2 sh. 6 d. — *Lombard, E.*, De la glossolalie chez les premiers chrétiens et des phén. similaires. XII, 254. ID. Neuchâtel. — *Lomer, Geo.*, Krankes Christentum. Gedanken e. Arztes üb. Religion u. Kirchenerneuerg. V, 109. L., Barth. *M* 2. — ***Mandel, H.,*** Die Erkenntnis des Uebersinnlichen. Grundr. d. syst. Theologie. Methodolog. Einteilg. 1. Hauptt. Glaube u. Religion des Menschen. 1. Tl.: Genet. Religionspsychol. E. System d. natürl. Religionen in den Grundzügen. X, 279. L., Deichert. *M* 5,50. — *Mayer, A.*, Mystizismus u. Wissenschaft (PrM. 15, 110—118). — *Mechtild v.*

Magdeburg, Das fließende Licht der Gottheit. In Auswahl übers. v. W. Oehl. (Deutsche Mystiker. 2. Sammlung Kösel. 48.) VIII, 222. Kempten, Kösel. ℳ 1. — *Mehlhorn, P.*, Neu. Lit. z. Mystik (PrM. 15, 238ff.). — *Mehlis, G.*, Formen der Mystik (Logos 2, 242—256). — *Meier, H.*, Psychische Widerstände gegen religiöse Einflüsse (NkZ. 22, 592—609). — *Merkt, J.*, D. Wundmale d. hl. Franziskus v. Assisi. 68. ID. Tü., 1910). — *Meyer, A.*, Mystizismus u. Wissenschaft (PrM. 15, 109—118). — *Mosiman, E.*, Das Zungenreden, geschichtl. u. psychol. untersucht. XV, 137. Tü., Mohr. ℳ 4,50. [Auch ID. Hdlbg. XII, 64.] [Vgl. RThPh. 7, 469f. *Wilkinson.*] — *Müller-Freienfeld, R.*, Psychol. Wirkungen d. Kunst auf d. rel. Gefühlsleben (ZRPs. 369—375). — *Naumann, K.*, Ueber das religiöse Leben junger Mädchen (ChrW. 25, 1115 bis 1117). — *Ostwald, W.*, Mod. Mystik. (In: Forderung d. Tages.) — *Pfennigsdorf, E.*, Warum Religionspsychologie? (GG. 47, 345—349). — *Pfister, O.*, D. psychol. Enträtselung d. rel. Glossolalie u. d. automat. Kryptographie (Jahrb. f. psychoanalyt. u. psychopathol. Forsch. 3, 427—466 [1911], 730—794 [1912] [s. JB. 32]). — *Philaleth, T.*, D. Psychologie des theist. Gottesglaubens (ZRPs. 349—421). — ***Rahnert, J.***, D. relig. Verhältnis im evang. Religionsunterrichte geschichtl.-psychol. vermittelt. E. Beitr. z. Lösg. d. Frage: Wie erteilt man den Rel.unterr. nach psychol. Grundsätzen? VIII, 280. Brsch., Wollermann. ℳ 3,60. — *Ranke, Frdr.*, Der Erlöser in der Wiege. E. Beitr. z. dtsch. Volkssagenforsch. V, 78. M., Beck. ℳ 2,80. — *Reichel, G.*, Zinzendorfs Frömmigkeit im Licht der Psychoanalyse. E. krit. Prüfg. d. Buchs v. O. Pfister: „D. Frömmigkeit d. Grafen L. v. Zinsondorf" u. e. Beitr. z. Verständnis d. extravaganten Lehrweise Zinzendorfs. III, 192. Tü., Mohr. ℳ 4. — **Reinhold, G.*, D. rel. Gefühl (ThPQ. 239—253). — *Rieber, E.*, Krankhafte Religiosität (Es werde Licht 42, 39—44). — *Schmidt, W.*, Religiöse Erfahrung u. Psychologie (NkZ. 1912, 67—92). — *Schreiner, E.*, Geistestrieb u. Zungenreden. E. Wort z. Mahng. 1.—5. Taus. 15. St., Buchh. d. Philadelphia-Vereins. ℳ 0,10. — *Schrenk, E.*, Die Pfingstbewegung. Ein Vortrag. 24. Ebda. ℳ 0,25. — *Sharpe, A. B.*, Mysticism. Its true nature and value. With a translation of the „Mystical theology" of Dionysius . . . 246. Lo., Sands, 1910. 5 sh. — *Siedel, G.*, Die Mystik Taulers nebst e. Erörterung üb. den Begriff der Mystik. V, 130. L., Hinrichs. ℳ 2,40. — *Sperl, F.*, D. psychol. Verständnis d. Leidens Jesu (ZRPs. 130—141). — *Stählin*, Begründg. e. religionspsychol. Arbeitsgemeinschaft in Nürnberg (ib. 219ff.). — *Stern, H.*, Studien über Mystik u. Theosophie. I. Martinez Pasqualis u. s. Schüler Saint-Martin. 40. Progr. Trautenau. — ***Seuse, H.***, Deutsche Schriften. Bd. 1. 2. Uebertr. u. eingel. v. W. Lehmann. LII, 171, 217. J., Diederichs. ℳ 10. — *Thieme, K.*, Die genetische Religionspsychologie (ZwTh. 53, 289—316). — *Vorwerk, D.*, Kinderseelenkunde als Grundlage d. Konfirmandenunterrichts. 144. Schwerin, Bahn. ℳ 2. — *Ders.*, Kindergottesdienst u. Kinderseelenkunde. 63. Ebda. ℳ 1. — *Warfield, B. B.*, On faith in its psychological aspects (PThR. 9, 537—566). — *Warner, H. E.*, The psychology of the christian life. A contrib. to the scientif. study of chr. experience and character. 401. N.Y., Lo., Revell Co. $ 1,50. [Vgl. PrThR. 9, 466—471 *W. B. Greene.*] — *Warschauer, E.*, Psychol. d. Entstehung u. Entw. d. Glaubens (ZRPs. 337—351). — **Weingärtner, Geo.*, D. Unterbewußtsein. Untersuchg. üb. die Verwendbarkeit dieses Begriffes i. d. Religionspsychologie. VIII, 158. Mz., Kirchheim & Co. ℳ 2,50. — *Weczerzik Edler v. Planheim, K.*, Psychol. d. Religionsunterrichtes. XII, 147. W., Braumüller. ℳ 3. — *Wild. J.*, Wundts Rel.-psychologie (Kath. 91 II, 174—186). — ***Wohlrab, M.***, D. n.t.liche Christentum auf psychol. Grundlage dargestellt. 151. Dr., Ehlermann, 1910. ℳ 2,40. — *Ders.*, Die n.t.liche Glaubenslehre auf psychol. Grundlage dargestell. 84. Ebda., 1911. ℳ 1,40.

Frey will die Inhalte der empirischen Religionspsychologie als individuell, als subjektiv und als sekundär aufweisen und glaubt

deshalb nicht an einen wirklichen Beitrag, den diese neue Wissenschaft zur Dogmatik geben könne, weil ihr das Kriterium für die Objektivität und Wahrheit ihrer Inhalte fehle. — ***Gothein*** kommt in seinem Vortrag, der ein gutes Beispiel von der Anwendung der Psychologie auf die Soziologie gibt, auch auf die religiösen Paniken zu sprechen und gibt dabei interessante religionspsychologische Analysen. — Madame ***Guyons*** Gespräche hat Hoffmann mit einer Einführung versehen, die, ganz und gar französisch nach Stil und Sprache, sehr fein in die Zeit und in die Persönlichkeiten einführt und besonders für Fénelon ein gutes Verständnis zeigt. Die Uebersetzung selbst behält soviel französischen Charakter bei, dafs sie eigenartig an das Original erinnert. — In ***Hirschs*** Geist hat die Anwendung der Psychologie, oder richtiger der Psychiatrie, eine seltsame Verwirrung angerichtet. Er hält es für unmöglich, dafs die Geschichten von Abraham, Moses, von Christus und Paulus u. a. Dichtungen oder Mythen sind, dazu sind sie zu exakt, nämlich als Beobachtungen von Paranoia. Diese Geschichten sind also für durchaus „wahr" zu halten, man mufs nur den Irrtum davon abziehen, dafs es einen Gott und eine Offenbarung gebe. Dann bleiben übrig genau beoachtete und richtig geschilderte Paranoiker. Dies soll mit einem durchaus unverächtlichen Aufwand von Scharfsinn und Fachkenntnis — soweit ich das beurteilen kann — auf 650 Seiten bewiesen werden. — ***Mandels*** Buch wird am besten im Zusammenhang, also erst nächstes Jahr besprochen. Der vorliegende 1. Band enthält die Kapitel: 1. Allgemeine Methodologie der Theologie. 2. Genetische Religionspsychologie: Geisterglaube, Götter- und Gottesglaube nach kosmologischen und subjektiven Motiven. Die Einteilung ist überaus künstlich und schwierig nachzurechnen: doch wird die Fortsetzung hier wohl mehr Klarheit schaffen. — ***Rahnert*** behandelt sein Thema mit grofser, allzugrofser Ausführlichkeit. Er gibt zuerst die Grundzüge der geschichtlich-psychologischen Vermittlung, beschreibt dann die geistigen Erkenntnisformen des gereiften religiösen Erfahrungslebens sowie die religiöse Erfahrung innerhalb der kindlichen Lebenssphäre und bietet zum Schlufs auf etwa 100 Seiten Proben der entwickelnden Lehrart zur Veranschaulichung einer einheitlichen Verknüpfung des kindlichen Erfahrungskreises mit der geoffenbarten Religion. — Von ***Seuse*** gibt Lehmann die im „Exemplar" vereinten Schriften, und noch einiges Zweifelhafte dazu, in vorzüglicher Uebersetzung und mit einer ausgezeichneten Einleitung. Die Ausgabe ist ein würdiges Seitenstück zu Büttners Eckehard. — ***Wohlrab*** geht davon aus, dafs zwar die Theologie, aber nicht die Religion eine Sache der Intelligenz ist und will deshalb die moderne Psychologie, als Wissenschaft der Erfahrung, auf das NT. anwenden und, nach einer Einleitung über die Anfänge der Religion, die Griechen, die Römer und das Judentum, von diesem Gesichtspunkt aus Religion und Ethik des NT. darstellen. Sein

Resultat ist, dafs ohne die Annahme der Göttlichkeit dieser Offenbarung alles unverständlich bleibt, dafs aber später die Philosophie zur Religion hinzutrat und dafs erst hieraus die Schwierigkeiten der modernen Lage erfolgten.

c) Religion und Geschichte.

1. Das Verhältnis des Religiösen zum Geschichtlichen. § 31. [Vgl. § 69.] *Bacon, B. W.*, Myth and philosophy, legend and history in religion (HJ., Juli). — *Baltzer, O.*, Glaube u. Geschichte [in „Glaubensfragen" 24—45, vgl. § 35]. — *Haering, Th.*, Ein Wort zu „Glaube u. Geschichte" u. zum „religiösen apriori" (Persönl.-praktisches 12—23). — *Ders.*, Geschichte Jesu u. Glaube an Jesus Christus (ib. 84—93). — *Hagen, v. der*, Beweis, dafs Luther nie existiert hat. Bratenvorlesung beim Luther-Schiller-Festmahle am 10. November 1837 in Berlin geh. Neudr. 16. Marburg, Ebel, 1910. *M* 0,35. — *Kalweit*, Geschichte u. Historie (Stud. 9, 601—610). — ***Kirmfs, P.,*** Würde d. Christentum noch Bestand haben, wenn Jesus nicht gelebt hätte? Vortr. a. e. Gemeindeabend. 18. Hdlbg., Ev. Verl. *M* 0,30. — *Miller, R. V.*, The eternal purpose. 31. N.Y., Cook. $ 0,10. [Geschichte u. Prophetismus, vgl. RExp. 8, 283.] — *Pöhlmann, H.*, Vom Primat der metahistorischen Frömmigkeit (RG. 5, 226—230). — *Ruville, A. v.*, Kathol. Glaube, Geschichtswissenschaft u. Geschichtsunterricht. Rede. 31. Essen, Fredebeul & Koenen. *M* 0,50. — ***Troeltsch, E.,*** D. Bedeutung d. Geschichtlichkeit Jesu für den Glauben. (In: 15. christl. Studentenkonferenz Aarau. Bern, Francke, S. 85—112.) Sep.: 51. Tü., Mohr. *M* 1. — ***Ders.,*** D. stoisch-christliche Naturrecht u. das mod. profane Naturrecht (Verh. d. Dtsch. Soziologentages, Okt. 1910, 166—192). — *Wobbermin, G.*, Geschichte u. Historie in d. Religionswissenschaft. (Erg.-H. 2 z. ZThK.) 86. Tü., Mohr. *M* 2.

2. Das Verhältnis der Religion zu Rasse, Volkstum und Nationalität. § 32. *Baltzer, O.*, Die Religion der Zukunft [Bonus] (ChrW. 25, 1194—1197). — ***Bonus, A.,*** Zur Germanisierung des Christentums. (Zur rel. Krisis. Bd. 1.) 206. J., Diederichs. *M* 3. [Vgl. RThPh. 7, 561—567 *B. D. Alexander.*] — ***Ders.,*** Vom neuen Mythos. E. Prognose. (Zur relig. Krisis. Bd. 4.) 124. Ebda. *M* 3. — *Bütow, O.*, Die Weltschule. E. deutsche Weltanschaug. Entschleierte Wahrheit. Die Nacht d. Kirche. Der deutsche Traum. Geist. Weckrufe. Götterdämmerung. Hat Jesus gelebt? Menschliche Botschaft. Wo ist die Frau? Grundreform d. Besitzes. Anstofs zur Mittelbewegg. Umbau der Staatsmaschine. Deutsche Schulreform! III, 140. L., Teutonia-Verlag. *M* 2,50. — *Claaßen, J.*, D. Lohengrinsage im Lichte d. christl. Wahrheit . . . (Urbans christl. Volksbücher. 66.) 44. Striegau, Urban. *M* 0,30. — ***Dahn, Felix,*** als Erzieher. Deutsche Worte aus seinen Werken, zus.gest. v. Romuald Walter. Mit e. Vorwort v. Aurelius Polzer. VII, 40. L., Breitkopf & Härtel. *M* 1. — ***Epstein, Gertrud,*** Im Kampf um Gott. 3 Erzählungen. 279. Dr. u. L., Minden. *M* 3. — *Fikenscher*, D. Protestantismus u. d. deutschen Volksstämme (Reden u. Vorträge 24. Gen.-Vers. Evgl. Bund, S. 90—98). — *Guntermann, K.*, Herrschaftliche u. genossenschaftliche Termini für Gott, Christus, Teufel u. ihre Umgebung in den geistl. Epen der Westgermanen. 42. ID. Kiel, 1910. — *Haiser, F.*, Religion, Modernismus u. Hebräertum (Hammer 11, No. 192; 12, No. 214). — ***Hladny, E.,*** Deutscher Glaube. Roman. VII, 325. L., Dieterich. *M* 3. — *Horneffer, E.*, Der Deutsche u. die Religion. E. Ergänzg. u. Entgegnung (Tat 2, H. 7, Okt. 1910). — *Junod, H. A.*, Sidschi. Kultur, Christentum u. das Problem der schwarzen Rasse. Deutsch v. Geo. Buttler. Bevorwortet von C. v. Orelli. Mit 1 Landschaftsbild u. 1 Fksm. IV, 276. L., Hinrichs. *M* 3,50. — *Kunert, K.*, Kann

e. Jude aus Ueberzeugung Christ werden? 24. Königsberg, Ev. Buchh. ℳ 0,20. — ***List, G.,*** D. Uebergang vom Wuotanismus z. Christentum. (Deutsche Wiedergeburt. 5.) 107. Zü., Bürdeke. ℳ 2. — ***Lowell, P.,*** D. Seele des fernen Ostens. 1. u. 2. Taus. Berecht. Uebersetzg. v. Berta Franzos. Titelzeichng. v. Ernst Schneidler. 178. J., Diederichs. ℳ 3. — ***Mafs, K.,*** Deutschtum u. Erziehung. E. Buch v. deutsch. Gewissen. (Werdandibücherei.) 155. L., Eckardt. ℳ 2. — *Nickol, J.*, D. Weihe d. Lebensfeste in deutschem Geiste. E. geschichtl. Rückblick auf ihre Entwicklg. u. Anleitgn. zu ihrer Erneuerg. 12. Weimar, Verl. d. Jahreszeiten. ℳ 0,40. — *Richter, W.*, „Glaube u. Heimat" u. „Der eiserne Heiland" als Volkspredigten. 17. Potsdam, Gropius. ℳ 0,50. — *Rohrbach, P.*, Kulturpolit. Grundsätze f. d. Rassen- u. Missionsfrage (Kol. Zts. 280 ff.). — *Rosen, K. v.*, Germanische Religion (Neue Weltanschg. 254 ff.). — *Seidl, A.*, Bayreuther „Grals"-Ideal u. „Christenlehre" (GG. 47, 452—459). — *Ders.*, Richard Wagners „Parsifal" u. der „Fall Jatho" (ib. 339—344). — *Siuts, J.*, Jenseitsmotive im deutschen Volksmärchen. 62. ID. Kiel. — *Speer, R. E.*, Christianity and the nations. 400. Lo., Revell, 1910. 6 sh. — ***Sprecher, T.,*** Militärwesen, Christentum, Demokratie. (In: 15. christl. Studentenkonferenz Aarau, S. 13—51. Bern, Francke.) — *Strich, F.*, D. Mythologie in d. deutschen Lit. von Klopstock bis R. Wagner. 113. Heb. M., 1910. — *Studentenkonferenz*, Die XV. christliche. Aarau 1911. Den 13.—15. März. 112. Bern, Francke. ℳ 1,40. [Inhalt: 1. *Pfister, B.*, Predigt über Joh. 14 19. 2. *Sprecher, T. v.*, Militärwesen, Christentum u. Demokratie. S. 13—51. 3. *Wurster, P.*, D. geistige Bildung des Studenten. S. 52—65. 4. *Christ, L.*, Abstinenzmotive. S. 66—84. 5. *Tröltsch, E.*, D. Bedeutung der Geschichtlichkeit Jesu für unseren Glauben. S. 85—112. No. 2, 3 u. 5 einzeln besprochen.] — *Wenckstern, A. v.*, D. Protestantismus u. die deutschen Volksschichten (Reden u. Vorträge 24. Gen.-Vers. Evgl. Bund, S. 73—90). — ***Wolfram v. Eschenbach,*** Parzival. Neu bearb. v. W. Hertz. Wohlfeile Ausg. M. e. Nachwort v. F. v. d. Leyen. VIII, 428. St. u. B., Cotta. ℳ 3. — *Ders.*, Parzival. Rittergedicht. Auszug z. Schulgebrauche, hrsg. v. F. Polack. 5. Aufl. II, 74. L., Teubner. ℳ 0,90.

Kirmss antwortet auf seine Frage: Einzelne würden wohl die Kraft haben, das Christentum zu glauben und zu leben, wenn Jesus nicht gelebt hätte, für die Masse dagegen würde mit der wesentlichen Geschichtlichkeit des Evangeliums das Christentum in Glauben und Leben unmöglich sein, vor allem weil dann die sittlichen Worte des Evangeliums nicht eine erlebte Höhe darstellten. — ***Troeltsch*** zeigt ebenso historisch als radikal, dafs eine Religion, in der die wesentlichen religiösen Elemente: Kultus und Gemeinschaft, nicht fehlen, notwendig an das irgendwie kultisch verehrte Zentrum einer „historischen" prophetischen Persönlichkeit gebunden sein mufs, kraft eines sozialpsychologischen Gesetzes, das überall wirkt. Somit ist eine derartige Bindung im Christentum nichts Einzigartiges, kann aber auch nicht durch rein individualistische religiöse Stimmung ersetzt werden, und solange unsere „westliche" Kultur als solche besteht, mufs auch das Symbol „Christus", an die Tatsache „Jesus" geknüpft, ihr religiöses Zentrum bleiben. — ***Ders.*** schildert in einer Weise, die wirklich eine Flut von Licht auf scheinbar bekannte Dinge fallen läfst, das Verhältnis der Kirche, der Sekte und der Mystik zu den soziologischen Fragen und Grundgesetzen; er zeigt ferner die Wirkungen des stoischen Naturrechts auf diese

Gebilde und die gegenseitige Durchdringung und Beeinflussung. Das Wesen der Kirche und Sekte, der Charakter des „leidsamen Luthertums", der Ursprung der Menschenrechte, die Kontinuität der Entwicklung auch in der Aufklärung, alles das wird neu und geistvoll beleuchtet. Auch die Diskussion (S. 192—216) ist hoch interessant: *Tönnies* bekennt sich im wesentlichen zum historischen Materialismus, *Weber* weist auf den antik-mystischen Charakter der griechischen Kirche und des Untergrundes der grofsen russischen Romane hin u. a. m. — ***Bonus*** hat in dem ersten Band seines auf vier Bände angelegten Werkes ältere Aufsätze gesammelt herausgegeben unter den vier Kapitelüberschriften: Von der Fremdreligion, von der Germanisierung, vom Darwinismus; das 4. Kap. bildet seine frühere Schrift: Religion als Schöpfung. Noch immer klingen seine kräftigen und leidenschaftlichen Ausführungen über die germanische Frage und die hellenistische Antwort, über ästhetische und religiöse Weltanschauung durchaus zeitgemäfs und zeigen die von allen andern Betätigungen des Menschengeistes grundverschiedene Art der Religion in scharfem Eigenlichte. Nicht so deutlich ist mir geworden, was ***ders.*** vom neuen Mythos sagt. Wohl versteht man seine Negation, was alles in ihm nicht enthalten sein darf, wenn er auf die modernen Menschen wirken soll; wohl leuchtet mir ohne weiteres ein, dafs es wieder ein Mythos sein mufs, aber ein irgendwie deutliches Bild, wie dieser neue Mythos die Freiheit, Seligkeit, Welt- und Todüberlegenheit eines Willens sicherstellen wird, der zur Freiheit gekommen ist und sich im Allwillen geborgen weifs, kann ich mir aus dem Buche nicht machen. — Der zweite und dritte Band sind noch nicht erschienen. — Aus ***Dahns*** Werken gibt *Walter* etwa 150 längere oder kürzere Aussprüche über Religion, Sittlichkeit und Volkstum unter den Kapitelüberschriften: Glaube und Volkstum, Volk und Vaterland, Menschheit und Volkstum, Männlichkeit und Heldensinn, Frauentum, Fürstenschaft und Staatstum, Germanentum, Rom und die Römer, Slawentum, Christentum, Pfaffentum, Himmel und Hölle. Für einen rassenhaft und deutsch Empfindenden sehr erquicklich zu lesen; leider kommt das Christentum ungerecht schlecht weg, da D. es in seinen Erzählungen wesentlich nur mit dem römischen Christentum der ersten sechs Jahrh. zu tun hat. — ***Epsteins*** Erzählungen bewegen sich auf dem Gebiet des Kampfes zwischen Judentum und Christentum und zeichnen sich vor vielen andern ihresgleichen dadurch vorteilhaft aus, dafs sie nicht blofs das Religiöse selbst sehr tief und lebendig erfassen, sondern vor allem auch seine Verankerung im Nationalen und Rassenhaften sehr deutlich zur Anschauung bringen und auf diese Weise den Kampf oft wirklich ergreifend zu schildern verstehen. — Bei ***Hladnys*** Buch hat der Titel den Referenten getäuscht: es handelt nicht von dem religiösen Glauben der Deutschen, sondern von dem Glauben eines Oesterreichers an das deutsche

Gemüt und an die deutsche Kraft. — Es ist schwer, dem ernsten und ehrlichen Wollen *Lists* gerecht zu werden, wenn man bei ihm mit Etymologien rechnen muſs wie Ad-vent = an der Wendung, La-za-rus = Leben-zeugen-herauskommen, Calvarienberg von Kala Verwandlung und varjan bewahren, also = in der Verwandlung bewahrt, d. h. ein alter heidnischer Hügel wurde vor Zerstörung bewahrt, indem er scheinbar in ein christliches Heiligtum verwandelt wurde. Auf Grund dieser Etymologien beweist nun *L.* das Nachleben des germanischen Glaubens im katholischen Christentum oft in überraschend einleuchtender Weise, aber unmöglich — wenigstens in der Beweisform — für jeden, der nicht mit seiner ganzen Philologie brechen will, was er nach L. allerdings tun müſste. — *Lowell* schildert in leichter Sprache, aber in tiefer Erfassung des Problems den merkwürdigen Zustand im japanischen Seelenleben, daſs es, um mit Lamprecht zu reden, auf der konventionellen Stufe stehen geblieben und noch nicht zum Individualismus, viel weniger bis zum Subjektivismus vorgeschritten ist. Man könnte den Inhalt von The soul of the far East so bestimmen: The far East has not yet a soul. Ohne diese Erkenntnis ist ein Verständnis des fernen Ostens nach meiner Meinung ganz unmöglich. — *Maß* geht von der einzig richtigen Voraussetzung für alle nationale Erziehung aus: Man helfe dem deutschen Volke dazu, sein Deutschtum wiederzufinden — und es wird sich selbst wiederfinden. Auch sein Rezept dazu ist vortrefflich: Die vorhandene Begeisterungsfähigkeit der Deutschen pflegen und sie zu dauernder Begeisterung für das Deutschtum zu erziehen. Der Religion, und zwar einem geläuterten Christentum, weist er einen hohen Platz in dieser Erziehung an. — *Sprecher* gibt von gut christlichem Standpunkt aus im ersten Teil seines Vortrages eine Rechtfertigung des Krieges als des notwendigen Mittels zum Schutze des christlich berechtigten nationalen Staates, im zweiten Teil eine sehr verständnisvolle Kritik der törichten Bestrebungen, das nur in straffer Unterordnung unter unbedingte Autorität zu denkende Heerwesen nach demokratischen Grundsätzen einzurichten. — Von *Wolframs* Parzival hat der Cottasche Verlag die ausgezeichnete Uebersetzung von Wilhelm Hertz in einer wohlfeilen Ausgabe vorgelegt, die sich nur durch Weglassen der Anmerkungen von der groſsen Ausgabe unterscheidet. Ein Nachwort von F. v. d. Leyen führt übrigens trefflich in das Gedicht ein. Die Ausgabe ist höchst dankenswert und bildet ein Seitenstück zu Gottfrieds Tristan und Isolde.

d) Religion und Naturwissenschaft. § 33.

Baege, M. H., D. Keplerbund u. seine Gelehrten. E. notwend. Auseinandersetzg. 68. Frk., Neuer Frkf. Verlag. *M* 1. — *Bavink, B.,* Wie man's nicht machen soll. II. Weltenzeit u. Weltenraum. III. Leben u. Materie (GG. 47, 87—142—148). — *Ders.,* Die Abstammungslehre in d. heutigen Apologetik

(ib. 211—220). — ***Bernstein, P.,*** Monismus u. Monotheismus vor e. Schiedsgericht. Vortr. 35. Elslingen, Mayer. *M* 0,70. — *Bertling*, Z. Charakteristik des Monismus (GG. 47, 331—339). — *Ders.*, Z. Ueberwindung des Monismus (ib. 369—379). — *Bleek, W. v. d.*, Giord. Bruno, Goethe u. d. Christusproblem. Naturwiss. u. Bibel. 192. B., Neues Leben. *M* 2. [S. bei Goethe.] — *Chapman, C. R.*, Naturalism and the church. 112. Lo., Faith Press, 1910. — ***Dennert, E.,*** Bibel u. Naturwissenschaft. Gedanken u. Bekenntnisse e. Naturforschers. XI, 319. Hl., Mühlmann. *M* 4. — ***Ders.,*** Christus u. d. Naturwissenschaft. 4.—5. Taus. 71. St., Kielmann. *M* 1. — ***Ders.,*** Vom Leben u. vom Licht. Skizzen f. nachdenkl. Leute. 95. Hl., Mühlmann. *M* 1,50. — *Entwicklungsgeschichte*, Die, unserer Erde. E. Versuch, d. naturwissensch. Forschungsergebnisse üb. d. Entwicklg. uns. Erde im Einklange m. d. diesbezügl. Bibelberichte in popul. Weise zu erklären. 38. W., Opitz. *M* 0,85. — *Fuchs, Thdr.*, Wissenschaft u. Religion. E. naturwissenschaftl.-philosoph. Studie. 21. W., Fromme. *M* 0,70. — *Geer, C. M.*, Cosmogony and cosmology [mediaeval and modern christian] (ERE. 4, 143f.). — *Godefroy, L. J.*, Natuurwetenschap, wijsbegeerte, theologie (ThT. 45, 336—341). — *Gray, L. H.*, Cosmogony and cosmology (ERE. 4, 125—126) [Allgemeines]. — ***Grundemann, R.,*** D. Monismus u. d. Bekämpfung desselben. E. Studie. (Aus: Studierstube 9, 177—190, 251—262, 309—315, 360—378.) 53. L., Hinrichs. *M* 0,60. — *Häring, Th.*, Monismus? (DE. 2, 449—458). [Ueber Wobbermins Buch: Monismus u. Monotheismus.] — ***Hansen, A.,*** Drei Aufsätze über d. Keplerbund. (Bibl. d. Aufklär.) (Aus: D. freie Wort.) 28. Frk., Neuer Frkf. Verl. *M* 0,40. — *Hauri, J.*, Die Welträtsel u. ihre Lösung. Popul. philos.-naturwissenschaftl. Vorträge. 2. Aufl. VIII, 391. B.-Zehlendorf, Skopnik. *M* 3,50. — *Heller, X.*, D. Monismus in christl. Beleuchtung (Es werde Licht 42, 302—304). — ***Hoffbauer, F.,*** Bibel, Gedankenfreiheit, Haeckel. E. Zus.-stellg. 16. Frk., Englert & Schlosser. *M* 0,50. — *Jaeger, P.*, Chemische Analogien in d. Theologie (ChrW. 25, 554—563). — *Kadner, S.*, Neuzeitliches in bibl. Beleuchtung. (In: Jahrb. f. d. ev.-luth. Kirche Bayerns 1911, 95—102.) [Hauptsächl. über den „Monismus".] — ****Klimke, F.,*** S. J., D. Monismus u. s. philos. Grundlagen. Beitr. z. e. Kritik mod. Geistesströmungen. Fr., Herder. *M* 12. — *Knott, H.*, Die moderne Naturwissensch. u. der Gottesbegriff (GG. 47, 69—70). — **Lang, A.*, Vorles. üb. Christentum u. Naturwiss. IV, 244. Str., Le Roux. *M* 3. — *Lanz-Liebenfels, J.*, Moses als Darwinist, e. Einführg. in d. anthropolog. Religion. (Ostara. 46.) 16. W., Schalk. *M* 0,35. — *Lindner, C.*, Wie sind die vom mod. Monismus empfohlenen Motive u. Ziele der Sittlichkeit zu beurteilen? (GG. 47, 163—178). — *Lipsius, F.*, Christliche Naturwissenschaft? (Fr. Wort 10, 212ff.). — ***Maurenbrecher, M.,*** Jatho. Dürfen wir monist. Frömmigkeit in christl. Hüllen verschleiern? E. Vortr. 30. M.-Gräfelfing, Mendelssohn-Bartholdi. *M* 0,50. — *Mendelsohn, B.*, D. Erdbeben- u. Fluterzählungen des AT. in geolog. Beleuchtung (Dtsch. Rundsch. 148, 241—258). — *Mitchell, E. K.*, Cosmogony and Cosmology [Early Christian] (ERE. 4, 141—143). — ***Mumfsen, R.,*** Das Gute behaltet! Abhandlgn. üb. die Grundwahrheiten d. Christentums. 1. Heft. Darwinismus u. Christentum. 32. Neumünster, Ihloff. *M* 0,30. — *Ortt, F.*, Studien in het grensgebied van natuur- en godsdienst wetenschap. Over het Wezen der Ziel (ThT. 45, 524 bis 542). — *Palm, T. A.*, The faith of an evolutionist. 160. Lo., Allenson, 1910. 2 sh. 6 d. — *Peters, J. P.*, Cosmogony and Cosmology [Hebrew] (ERE. 4, 151—155). — *Petersen, J.*, D. Keplerbund u. Dennerts Dogmatik [u. Antwort darauf von Dennert] (ChrW. 25, 1043—1051). — *Raupp, O.*, Naturwissensch. u. Christentum (PrM. 15, 373—379, 438—449, 486—494). — *Riem, J.*, Natur u. Bibel in d. Harmonie ihrer Offenbarungen. E. Handb. moderner Forschgn. in Verbindg. m. O. Hamann u. K. Hauser hrsg. 2. Aufl. 6.—8. Taus. XVI, 365, m. 12 Taf. Hbg., Ag. d. Rauhen Hauses. *M* 4,50. — *Schiller, J.*, D. Monism. in christl. Beleuchtung (AGlb. 12, No. 32). — *Schlaf, J.*, Religion u. Kosmos. VII, 84. B., Hofmann & Co. *M* 2. — *Schneider, R.*, Die sogen.

Kant-Laplacesche Weltentstehungstheorie u. die Schöpfungsgeschichte d. Bibel. E. Vortrag. III, 19. Elberfeld. Gü., Bertelsmann. ℳ 0,40. — ***Schwartzkopff, P.,*** Monismus od. Theismus? (StK. 393—430). — *Ders.*, Für u. wider d. Monismus (ASPh. 17, 44—99). — *Strahan, J.*, Creation (ERE. 4, 226—231). — *Vorenkamp,* Op de grenzen van godsdienst en natuurwetenschap (ThT. 44, H. 6). — ***Westermann, E.,*** Kurze Skizze d. Wahrheiten d. Menschen. E. Versöhng. zw. Monismus u. wahrster Religion. VIII, 405. L., Tobias. ℳ 5. — ***Wobbermin, G.,*** Monismus u. Monotheismus. Vortr. u. Abh. z. Kampf um d. mon. Weltanschg. VII, 212. Tü., Mohr. ℳ 3. [Vgl. z. B. ThGg. 5, 55 *Dymling*; PrM. 15, 159f. *Sulze* u. ö.] — *Woods, F. X.*, Deluge (ERE. 4, 545—557). — **Zapletal, V.*, O. P., D. Schöpfungsbericht d. Genesis 1 1—2 3, m. Berücks. d. neuesten Entdeckungen u. Forschungen erklärt. 2., verb. Aufl. VII, 149. R., Manz. ℳ 3,20.

Baege tadelt die nach seiner Meinung absichtliche doppelte Unklarheit, die dem Keplerbund anhaftet: erstens weifs man nie, ob man für irgend eine Schrift, sei sie von Dennert oder von Riem oder sonst jemand, den Keplerbund verantwortlich machen darf — hier ist die Unsicherheit im Lauf der Zeit sogar sehr viel gröfser geworden als am Anfang; zweitens sei es eine Irreführung, wenn der Keplerbund sagt, seine Schriften seien in Weltanschauungsfragen neutral, denn sie sind alle wesentlich theistisch-apologetisch. Als Tatsachenurteil scheint mir *B.*s Behauptung ganz richtig; was er dagegen von den „Ergebnissen der Wissenschaft" sagt, ist oft sehr anfechtbar. — ***Bernstein*** legt sein Buch denen zum Troste vor, die an Gott und Unsterblichkeit glauben wollen, aber nicht können. Das naturwissenschaftliche Gewissen protestiert gegen den Unsterblichkeitsglauben, weil er aus Egoismus geboren sei; aber aus der Tatsache des Gewissens und der allgemeinen Gottesverehrung bei allen Völkern folgt beides in einem, die Existenz Gottes und die Fortexistenz der Seele. — ***Dennert*** vergleicht die „gesicherten Ergebnisse der Naturwissenschaften" mit den Grundwahrheiten und den Heilswahrheiten der Bibel. Das beste ist auch in diesem Buche wieder die besonnene Kritik an den oft so vorläufigen und doch so dogmatischen Aufstellungen der Naturforscher und Naturphilosophen, während die Behandlung des religiösen und theologischen auch hier so ist wie eben bei *D.* überall: darin wird er sich wohl nicht mehr ändern. — ***Ders.*** führt in „Christus und die Naturwissenschaft" den richtigen Gedanken aus, dafs die vorchristliche Naturreligion der Naturforschung viel hinderlicher war als das Christentum mit seiner „Entgötterung" der Natur; ebenso richtig ist es, dafs Jesus zur Natur als Objekt der Wissenschaft überhaupt gar keine Stellung genommen hat. Diese wichtigen Dinge verquickt er nun aber wieder nach seiner Art mit seiner Apologetik, die dadurch schon genügend gekennzeichnet ist, dafs er sagt: wenn die Wunderberichte nicht wahr seien, so falle für ihn auch alles andere im NT. hin! Schade, dafs er sich die Wirkung seiner guten und richtigen Apologetik durch derartiges immer wieder verdirbt! — In dem seinen

Kindern gewidmeten Büchlein Vom Leben und dem Licht gibt ***Ders.*** 17 kurze Abschnitte etwa in Form von „Andachten mit stark naturwissenschaftlichem Hintergrund", in denen er seine religiösen Anschauungen in schöner und warmer Sprache ausspricht. Da die apologetische Haltung hier erbaulich und nicht wissenschaftlich ist, so ist der Eindruck durchaus angenehm und in der Allgemeinheit, in der die Gedanken auftreten, viel überzeugender als in *D.*s übrigen Schriften. — ***Grundemann*** kommt nach einer fast zu ausführlichen Einleitung über die Verba auf —ιζειν und die Substantiva auf —ismus zu einer kurzen Schilderung Häckels und seines Monismus, um zuletzt die Kritik vom Standpunkte der theologischen Wissenschaft zu Worte kommen zu lassen. Er will hier Häckel in moderner Richtung entgegentreten, geht von Erfahrung und Denken aus, will die Uebergriffe der alten Theologie in wissenschaftliches Gebiet vermeiden und kommt schliefslich auf die Verschiedenheit von Kopf und Herz und das Wesen der Metapher, ohne eine wirklich wirkungsvolle Bekämpfung Häckels zu geben. — Wie Baege, so schreibt auch ***Hansen*** mit ziemlich beifsender Ironie über das unklare Verhältnis, das zwischen dem Keplerbund und den Anschauungen Dennerts besteht: diese hält er mit Recht für gar nicht in erster Linie naturwissenschaftlich orientiert. Es dürfte wohl angebracht sein, dafs hier endlich Klarheit geschaffen wird, denn nicht jeder, der mit dem Keplerbund gehen möchte, will sich gleich der Dennertschen Apologetik verschreiben. — ***Hoffbauer*** stellt in drei Kolumnen nebeneinander Bibelworte, Häckelworte und die Worte der „Gedankenfreiheit", die mit dem Christentum zusammenfallen. — ***Klimke*** will die monistischen Strömungen der modernen Philosophie in ihrer Gesamtheit methodisch darstellen, systematisch entwickeln und von einem einheitlichen Gesichtspunkt aus auf ihre Haltbarkeit prüfen. Dazu zerlegt er seinen Gegenstand in vier Abteilungen und behandelt nacheinander den materialistischen, den spiritualistischen, den transzendenten und den erkenntnistheoretischen Monismus, so dafs die einzelnen Vertreter, wie z. B. E. v. Hartmann, in verschiedenen Kapiteln zur Sprache kommen. Vom letzten Buch, der allgemeinen Kritik des Monismus, enthält der vorliegende erste Band nur die Einleitung; der zweite soll den ethisch-religiösen Ausbau des Monismus darstellen. — ***Maurenbrecher*** rühmt Jathos Religiosität als eine Durchtiefung des modernen monistischen Weltbildes bis zu der Wasserschicht hin, aus der neue Quellen zur Motivbildung für das praktische Leben hervorsprudeln können: dadurch wird der Monismus aus einer Weltanschauung erst eine Religion. Aber er tadelt Jatho, dafs er die Schwäche der Liberalen mitmacht, für die das Christentum jede historische Bestimmtheit verloren hat: um Jathos inneres Wogen, um die monistische Frömmigkeit in sich zu fassen, dazu reichen die Kirchenbegriffe nicht mehr aus. *M.* rührt hier an das schwere Problem der Anpassungsfähigkeit des Christentums und

ihrer Elastizitätsgrenze. — ***Mumßen*** will das Christentum nicht beweisen, aber darstellen und abgrenzen, so daſs es sich dem Gewissen und dem Verstand als vernünftig und wahr bezeugt, und sagt, daſs der Darwinismus (im engeren Sinne) weder an sich noch in seinen Konsequenzen das Christentum, d. h. die Religion der Bibel oder den Glauben an Christus, ausschlieſse, daſs aber das Christentum in der vollendeten Ausgestaltung seines Erkenntnisinhaltes diesen Darwinismus als unhaltbar hinstelle. Man könne an den Stammbaum Christi nicht die Schlufsformel setzen: Seth war ein Sohn Adams, der war des Affen. Und da nur die in das Reich Gottes kommen, die werden wie die Kinder, so müssen wir die Worte der Bibel wörtlich auffassen, wie Kinder die Worte ihres Vaters, und damit ist die Abstammung der Arten auseinander ausgeschlossen. — ***Schwartzkopff*** gewinnt aus einer kritischen Ueberschau des Drewsschen Sammelwerkes über den Monismus die Ueberzeugung, daſs der Theismus dem Monismus in allen Beziehungen überlegen ist, die für die richtige Erkenntnis der Wirklichkeit für Religion und Sittlichkeit entscheidend sind — allerdings nur, wenn er in seinen Begriff des transzendenten Gottes den Immanenzgedanken ausdrücklich und rückhaltlos aufnimmt. — ***Westermann*** verbaut sich m. E. die Wirkung seiner guten und richtigen Gedanken durch seine eigentümliche Terminologie. Er unterscheidet drei Dimensionen: 1. Egoismus, 2. Altruismus, 3. intuitives Gottesbewufstsein. Diese Ausdrücke kürzen zwar seine Sprachweise recht praktisch ab, machen aber doch jeden Satz, in dem sie vorkommen, fremdartig. Als Bilanz des Lustgefühls im Leben nimmt er 0 an: die Optimisten sehen mehr das +, die Pessimisten mehr das —, beide ergänzen sich zur richtigen Betrachtung des Lebens als + — 0. Der richtig verstandene Monismus fällt mit der wahrsten Religion, d. h. der dritten Dimension, zusammen. — ***Wobbermin*** hat in dem Bande sieben ältere Aufsätze zusammengestellt, die in sich durch Gegenstand und Standpunkt innig zusammenhängen; leider ist der Ort des ersten Druckes nirgends angegeben. Es sind folgende: 1. Häckel im Kampf gegen die christliche Weltanschauung. 2. Wasmann contra Häckel. 3. Der Keplerbund und der Kampf um Häckels Embryonenbilder. 4. Christentum und Darwinismus. 5. Die heutigen Anschauungen vom Wesen der Materie und ihre Bedeutung für die Weltanschauungsfrage. 6. Monismus und Christentum. Neu hinzugekommen ist die übergreifende Schlufsabhandlung: Monistische und christliche Weltanschauung, die eine allgemeine Orientierung über die Probleme gibt.

2. Auseinandersetzung mit der Gesamtanschauung.

a) Religion und Philosophie, Glauben und Wissen, Metaphysik. § 34.

Baltzer, O., Glaube u. Wissen [in: Glaubensfragen 1—23, vgl. § 35]. — ***Braun, O.,*** Studien z. Bedeutungsforschung. Beiträge z. Kulturphilosophie

als Weltanschauungslehre. H. 1. Allg. Uebersicht. Philos. als Weltanschgs.-lehre; Hauptrichtungen d. gegenwärt. Kulturbewegung. 43. Pad., Schöningh. *M* 1,40. — *Boedder, B.*, S. J., Theologia naturalis sive philosophia de deo. Ed. III, aucta et emendata. (Cursus philosophicus 5.) XIV, 415. Fr., Herder. *M* 4,20. — *Breistroff, H.*, Relig. u. Wissenschaft od. es werde Licht. III, 36. (L., Schneider.) *M* 0,80. — **Cathrein, V.*, S. J., Glauben u. Wissen. E. Orientierung in d. relig. Grundproblemen der Gegenwart für alle Gebildeten. 4., 5., bedeut. verm. Aufl. IX, 305. Fr., Herder. *M* 3. — *Coke, H. J.*, The domain of belief. 322. Lo., Macmillan, 1910. 7 sh. 6 d. — *Dorner, A.*, Philosophy a. theology in Germany during the 19. century. An address. (Aus: Protokoll d. 5. Weltkongr. f. freies Christent. u. rel. Fortschr.) 37. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. *M* 1. — *Eucken, R.*, German philosophy a. the religious reform-movement of to-day. An address. (Aus: Protok. d. Verhandlgn. d. 5. Weltkongr. f. freies Christent. u. relig. Fortschr.) 10. Ebda. *M* 0,50. — *Heymans, G.*, Einführung in d. Metaphysik auf Grundl. d. Erfahrg. 2. durchgeseh. u. verm. Aufl. VIII, 363. L., Barth. *M* 9. — ***Hoerner, R. v.,*** Wissenschaft u. Weltanschauung. 96. Gü., Bertelsmann. *M* 1. — *Johnston, H. A.*, Scientific faith. 290. Lo., Hodder & Stoughton, 1910. 5 sh. — *Liard, L.*, Wissenschaft u. Metaphysik. Uebers. n. d. 5. Aufl. v. F. u. G. Vályi. Anh.: E. Boutroux, D. Philos. in Frankreich seit 1867. (Philos.-soziol. Büch. 22.) III, 411. L., Klinkhardt. *M* 8. — *Lindsay, J.*, The fundamental problems of metaphysics. 148. Lo., Blackwood, 1910. 4 sh. [Vgl. AJTh. 15, 137—139 *Walcott.*] — *Lodge, Sir Oliver*, Reason and belief. 226. Lo., Methuen, 1910. 3 sh. 6 d. — *Montet, E.*, Thoughts on the idea of a first cause (AJTh. 15, 238—249). — *Rashdall, H.*, Philosophy a. religion. XVI, 189. N.Y., Scribner. [Vgl. PrThR. 9, 304—308 *G. S. Patton.*] — *Reiche, L.*, Das Problem d. Unendlichen bei Aristoteles. 94. ID. Breslau. — *Snowden, J. H.*, The world a spiritual system. An outline of metaphysics. Lo., Macmillan, 1910. 6 sh. 6 d. — *Tabrum, A. H.*, Religious beliefs of scientists. 182. Lo., Hunter, 1910. 2 sh. 6 d. — *Traub, F.*, Glauben u. Wissen. Rede b. Antritt d. akad. Lehramts. (Aus: Monatsschr. f. Pastoraltheol. 7, 130—142.) 15. B., Reuther u. Reichard. *M* 0,40. — *White, A. D.*, Gesch. d. Fehde zwischen Wissenschaft u. Theol. in d. Christenheit. Uebers. nach d. vom Verf. dazu verb. 16. Aufl. v. C. M. v. Unruh. 1. Bd. 357. L., Thomas. *M* 4,80.

Braun ist verhindert, seine historische und systematische Philosophie der Kultur jetzt auszuführen, und gibt deshalb Vorarbeiten dazu. In der vorliegenden ersten Studie beantwortet er die Fragen, ob Philosophie eine Einzelwissenschaft neben andern sei, oder ob ihr der Charakter einer Gesamtwissenschaft zukommt, die auf Weltanschauung abzielt, und welchen Weg eine solche Weltanschauung einzuschlagen hätte, behandelt also Möglichkeit und Methodik einer wissenschaftlichen Weltanschauungslehre. — ***Hoerner*** sucht die Beweggründe der „Los-von-Gott"-Bewegung darzustellen und findet als die positiven das Freiheitsstreben, das Verlangen nach Einheit und das nach Wissen, als die negativen den Dualismus des Christentums, seine moralische Heteronomie, seine Selbstverleugnung, Weltentfremdung und Erfolglosigkeit. Die Wahrheit liegt im Gotteserleben, und das führt zu einem „undogmatischen Christentum", wie es etwa von Dreyer geschildert worden ist; der heutige naturalistische Monismus dagegen kann die Seele nicht befriedigen.

b) Religion und moderne Weltanschauung.

1. Allgemeines. § 35. *Bäumer, G.*, D. Wandel des Frauenideals in d. mod. Kultur. E. Jugendansprache. 24. M., Buchh. Nationalver. ℳ 0,30. — ***Baltzer, O.,*** Im Kampfe um persönl. Religion. Weltanschauungsfragen u. Glaubensfragen. 6 Vorträge. III, 73; III, 68. Tü., Mohr. ℳ 3. — *Baumgarten, O.*, Religious education in Germany. An address. (Aus: Protokoll d. 5. Weltkongr. f. freies Christent. u. rel. Fortschr.) 9. B.-Schöneberg, Protest. Schriftenvertrieb. ℳ 0,50. — *Becker, C.*, D. mod. Weltanschauung. 140. B., Steinitz. ℳ 1. — *Behrend, W.*, Weltanschauung (PrM. 15, 480—486). — ***Beifswänger, G.,*** Wir Christen von heute. 229. St., Engelhorn. Geb. ℳ 3,50. — **Bernhart, J.*, Mod. Ausdruckskultur u. christl. Innenkultur (Pharus 385—396). — *Beth, K.*, D. Aufgabe d. Protestantismus im Kampf um d. Weltanschauung (DE. 2, 586—603). — *Budde, G.*, Weltanschauung u. Pädagogik in Einzelbildern. 6 Vorträge, anläfsl. d. Ferienkurse in Jena im Aug. 1910 geh. VII, 83. Langensalza, Beyer & Söhne. ℳ 1,80. — *Ders.*, D. Philos. u. i. Einfl. a. d. mod. Gesellsch. (Dtsch. Rev., März, 318—324). — *Butler, F. W.*, The permanent element in christianity. An essay on christian religion in relation to modern thought. 348. Lo., Allenson, 1910 5 sh. — *Cellarius, J.*, Die Lösung d. wichtigsten Kulturaufgaben im Lichte v. A. Leiners Werk: Menschlichkeit sei unser Ziel! III, 24. Ulm a. D., Selbstverl. ℳ 0,60. — **Cohaufs, O.*, S. J., Idole d. 20. Jahrh. Religiös-wiss. Vorträge. I. Der „Neue Gott". 35. II. Freidenkertum. 30. III. Entwicklung. 29. IV. Der „Neue Messias". 36. Wü., Göbel & Scherer. à ℳ 0,35. — *Ders.*, Klippen d. Zeit. Ernste Gedanken üb. rel. Fragen d. Gegenwart. I. D. mod. Denken od. d. mod. Denkfreiheit u. ihre Grenzen. 136. Köln, Bachem. ℳ 1,80. — *Cordes, J. G.*, Zum Kampf um d. Weltanschauung. Vorträge. 2. Aufl. 4.—6. Taus. 116. M., Beck. Geb. ℳ 1,25. — *Donat, J.*, D. Freiheit d. Wissensch. E. Gang durch d. mod. Geistesleben. 2. verb. Aufl. XII, 520. Innsbruck, Rauch. ℳ 4. — *Dunkmann*, D. überrag. Bedeut. d. luther. Weltanschg. f. d. Kulturentw. uns. Zeit (EK. 85, No. 24, 25). — *Ders.*, Christentum u. mod. Kultur (GG. 47, 220 bis 225, 258—263, 301—306). — *Endrifs*, Wie hat man sich in uns. Kirche zu neuen rel. Erscheinungen zu stellen (MP. 7, 335). — ***Ewald, O.,*** Lebensfragen. 213. L., Hirzel, 1910. ℳ 3. — *Faut*, D. relig. Denken im Katholizismus d. Gegenwart (ChrW. 25, 710—715). — *Fouillée, A.*, La pensée et les nouvelles écoles antiintellectualistes. (Bibl. de Phil. contemp.) 415. P., Alcan. Fr. 9,50. — ***Freitag, A.,*** Welche Dienste leistet Luther zur Belebung u. Vertiefung d. Relig. in d. Gegenw. (ZThK. 21, 210—242). — *Frommel, O.*, D. Religiöse in d. mod. Lyrik. Vortr. (Lebensfragen 24.) 71. Tü., Mohr. ℳ 1,20. — *Fürst, A.*, Die Wunder um uns. Neue Einblicke in Natur u. Technik. Mit 103 Bild. u. Orig.zeichngn. 286. B.-Charlottenburg, Vita. ℳ 6. — *Gaultier, P.*, La pensée contemp. Les grands problèmes. 312. P., Hachette. Fr. 3,50. — *Gleisberg, R.*, Realist. Unterrichtsfächer u. rel. Bildung. (S.-A. aus: Päd. Festschr.) 41—56. (Päd. Stud. 195.) L., Siegismund & Volkening. ℳ 0,50. — *Gurlitt, L.*, Los von den Kirchen! (Flugschr. d. Komitees „Konfessionslos".) 27. B., Frowein. ℳ 1. — *Hellpach, W.*, D. Pathologische in d. mod. Kunst. Vortr. 44. Hdlbg., Winter. ℳ 1. — *Harnack, A.*, Bildung u. Persönlichkeit (ES. 20, 136ff.). — *Ders.*, Kirche u. Bürgertum (ib. 137ff.). — *Hauri, J.*, Rel. u. Kultur. Thesen (ChrW. 25, 346f.). — *Hibben, J. G.*, The philosophy of enlightenment. 324. Lo., Longmans. 7 sh. 6 d. — ***Hilbert, G.,*** D. mod. Persönlichkeitskultur. (Beitr. z. konservat. Politik u. Weltanschg. 1.) 19. B., Hobbing. ℳ 0,40. — ***Hoffmann, A.,*** Aus d. Welt des Sinns. Ges. Aufs. über Dichtkunst, Bildungsfragen, Probleme d. Einzel- u. d. Gesamtbewufstseins. XX, 236. Tü., Mohr. ℳ 6. — ***Houghton, C. A.,*** Problems of life. VII, 161. Lo., Macmillan. 3 sh. — *Joël, C.*, Gefahren mod. Denkens (Logos 1, 257—260). — *Jones, H.*, Idealism as a practical creed. 2 ed. 299. Lo., Maclehose, 1910. 6 sh. — ***Kerner, G.,*** V. d. Weltanschaug. zum Christentum. 64. L., Grofs-Lichterfelde, Scheffer. ℳ 0,80. — *Kinzel*, D. „moderne" Mensch

(GG. 47, 463—466). — ***Kirn, O.,*** Sittl. Lebensanschauungen d. Gegenwart. 2. Aufl. (Nat. u. Geist. 177.) 124. L., Teubner. ℳ 1. — *König,* D. evang. Kirche u. d. mod. Tagespresse. Vortr. 15. Witten, Verl. d. ev. Preſsbüros, 1910. ℳ 15. — *Kuessner, P.,* Weltanschauungsnöte d. Gegenwart u. innere Mission. 23. Königsberg, Ev. Buchh. ℳ 0,40. — ***Kurth, P.,*** D. Frohnatur vom Schöpfer her — vernichtet durch das Priestertum. 671. B.-Zehlendorf. ℳ 5. — *Laguna T. & G. A. de,* Dogmatism and evolution. Lo., Macmillan. 7 sh. 6 d. — *Le Seur, P.,* Kann ein mod. Mensch Christ sein? 6.—10. Taus. 20. B., Warneck. ℳ 0,20. — *Lipsius, F.,* D. mod. Mensch u. die Kirche d. Reformation (Fr. Wort 10, 792ff.). — *Lodge, O.,* Reason and belief. 4. Aufl. XIV, 212. Lo., Methuen. — *Lück, P. R.,* Weltanschauung (Es werde Licht 42, 264—267). — ***Luther, M.,*** Ueb. d. Zustandekommen d. menschl. Bewuſstseinsformen, des menschl. Geistes, der Menschenseele, aus mechan. Ursachen u. Gründen. Ueber d. reine, freie Christentum, d. metaphys. Prinzip d. stoischen Weltanschaug. 66. Hdlbg., Klappert. ℳ 1,50. — ***Mariano, R.,*** Problemi vecchi, eppur sempre nuovi. Frammenti di meditazioni e di dottrine. (Scritti varii 12.) 339. Firenze, Barbèra. — ***Marth, C. F.,*** D. Wissensch. d. wahren Menschheit. 126. Lübeck, Druck v. Rahtgens (Hbg., Verl.anst. u. Druck.ges.). — *Mc Comb, S.,* Christianity and the mod. mind. XVI, 343. N.Y., Dodd, Mead & Co. $ 1,50. [Vgl. RExp. 8, 450f. *W. O. Carver.*] — *Mathews, Sh.,* The gospel and mod. man. XIII, 331. N.Y., Macmillan Co. 6 sh. 6 d. [Vgl. PrThR. 9, 477f. *G. F. Greene.*] — *Monatsblätter* f. Polemik, Wissenschaft, Kunst, Lit. u. and. Kulturfragen. E. Freistatt f. jeden. Hrsg.: Th. u. Else Huth. Red.: Th. Huth. 1. Jahrg. Okt. 1911 bis Sept. 1912. 12 Hefte. 1. Heft. 36. Herrenalb (L., Schneider). Viertelj. ℳ 1,50, einz. Hefte ℳ 0,60. — *Natorp, P.,* Evang. Freiheit u. philos. Kritik (ChrW. 25, 1086—1094). — *Ders.,* Volkskultur u. Persönlichkeitskultur. 6 Vortr. VIII, 176. L., Quelle & Meyer. ℳ 3. — ***Naumann, F.,*** Christentum u. Verkehrsleben (in: Geist u. Glaube 44—53. Schöneberg, Hilfe). — *Ders.,* D. Produkt d. Verhältnisse (ib. 53—58. Ebda.). [Prachtvolles Gespräch zwischen der an sich selbst zweifelnden Aufklärung u. d. Menschen.] — *Ders.,* Kultur (ib. 113—116). — *Ders.,* D. Erziehung zur Persönlichkeit im Zeitalter d. Groſsbetriebs (ib. 116—137). — *Osborne, W. F.,* The faith of a layman: Studies in the recoil from a professionalized religion. 246. Lo., Cassell, 1910. 3 sh. 6 d. — *Ostwald, W.,* D. Kulturfeindschaft d. klass. Bildungsideals (Volkshochschule 184ff.). — *Peters, U.,* Caesar Flaischlen. Zur Weimarer Renaissance unserer Tage. (DChr. 5, 93—110). — *Radbruch, G.,* Ueber d. Begriff d. Kultur (Logos 2, 200—207). — *Reinke, J.,* D. Kunst d. Weltanschauung. 2. Aufl. Deckenzeichn. v. K. Breuer. 204. Heilbronn, Salzer. ℳ 2,80. — *Rickert, H.,* Lebenswerte u. Kulturwerte (Logos 2, 131—166). — *Rüther, J.,* Von mod. Bildung. (Frkf. zeitgem. Brosch. 30, 10.) 31. Hamm, Breer & Thiemann. ℳ 0,50. — *Samuleit, P.,* Weltanschauungsfrage u. Jugendschrift. Nach e. Vortrage. 36. B.-Schöneberg, Hilfe, 1910. ℳ 0,40. — *Schaeder, E.,* Religiös-sittl. Gegenwartsfragen. Vorträge. V, 229. L., Deichert. ℳ 4. — *Schian, M.,* D. mod. Individualismus u. d. kirchl Praxis. (Vortr. d. theol. Konf. Gieſsen 31.) 40. Gi., Töpelmann. ℳ 1. — *Scholz, H.,* D. Christentum u. d. konvent. Lügen d. mod. Kultur (DE. 1, 1—13). — *Schultz, E.,* D. Kampf um d. Bildungsideal. 214. No. 22. — *Sell, K.,* Vom Wandel d. Weltanschauung (ChrW. 25, 794—802). — *Shaw, C. G.,* Culture (ERE. 4, 358—363). — *Simmel, G.,* D. Begriff u. d. Tragödie d. Kultur (Logos 2, 1—25). — ***Spemann, F.,*** Jerusalem, Wittenberg u. Rom. 216. Barmen, Müller. ℳ 2. — ***Stange, C.,*** D. Stellung d. Rel. im mod. Geistesleben. Rekt.-Rede Greifswald. 20. L., Dietrich. ℳ 0,30. — *Ders.,* Christentum u. mod. Weltanschauung. IV, 115. Ebda. ℳ 2. [Vgl. ThGg. 5, 65 *Dymling.*] — *Suchen,* Das, d. Zeit. Blätter f. deutsch. Zukunft. Hrsg. v. F. Daab u. H. Wegener. 6. Bd. 149. Gi., Töpelmann. ℳ 2,50. — *Todus, S.,* Todismus. („Mod. Weltanschauung".) 214. L., Mod. Verlagsbur. ℳ 4. — *Torrey, D. G.,* Prot. Modernism or rel. thinking for thinking men. XI, 172. N.Y., Putnam. $ 1,50. [Vgl. RExp. 8, 448f. *W.*

O. Carver.] — *Tröltsch, E.*, D. Bedeutung d. Protestantismus f. d. Entstehung d. mod. Welt. (Histor. Bibl. 24.) 103. M., Oldenbourg. *M* 2,80. — *Waffen* d. Wahrheit. Neueste auf Sittlichkeit, Relig. u. Volkswohl bezügl. Tatsachen u. Belege aus ersten Tages- u. Wochenblättern Deutschlands, Oesterreichs u. d. Schweiz. Red.: A. A. Laub. 1. Jahrg. 1911. 12 Nrn. Nr. 1. 64. Luzern, Räber & Co. *M* 5. — *Wahlström, L.*, Christentum u. mod. Geschmack (EF. 11, 757—762). [Aus: Mod. Fragen v. Lydia W., übers. aus d. Schwed. v. Trau.] — *Weiß, B.*, Am Born d. Willenskraft. Rel. u. Leben in Liedern u. Gedichten. VIII, 207. Dr., Ungelenk. *M* 3. — *Weldemann, A.*, D. rel. Lyrik d. dtsch. Katholizismus in d. 1. Hälfte d. 19. Jahrh. m. b. Ber. Annettens v. Droste. (Probefahrten 19.) VIII, 135. L., Voigtländer. *M* 4,80. — *Welker, G.*, Macht d. Kultur d. Menschen glücklicher? (Es werde Licht 42, 34—39). — *Ders.*, D. Herabwürdigung d. Religion z. Zweckmittel (ib. 42, 76—81). — *Wilk, K.*, D. mod. Heilige. Titelzeichn. u. Ausst. v. K. Köster. 136. Essen, Fredebeul & Koenen. *M* 1,50. — *Wulfen, W. van*, D. Genufsmensch. E. Cicerone im rücksichtsl. Lebensgenufs. 311. M., Hyperionverl *M* 4,50. — *Ziegler, Th.*, D. geistigen u. sozialen Strömungen Deutschlands im 19. Jahrh. 15—20. Taus. Ungekürzte Volksausg. VIII, 700. M. 12 Bildn. B., Bondi. *M* 4,50. — *Anon.*, Uns. ***Kultur am Scheidewege.*** Kulturstudie e. Praktikers. 240. B., Ed. Schmidt. *M* 3. — Kirche u. mod. Geist (PBl. 62, No. 25). — Kirche oder rel.-philos. Gesellsch. E. Laienwort an Sohm, Lenz u. Natorp (Ref. 10, No. 16). — Christ and civilisation. A survey of the influence of the christ.rel. upon the course of civilisation. By var. authors. 558. Lo., Law, 1910. 10 sh. 6 d.

Baltzers Buch umfafst das 59. und 63. Heft der SGV. Das erste, „Weltanschauungsfragen", enthält die drei Vorträge: Der Weg zur Weltanschauung, Der Sinn des Lebens, Persönlichkeit und Weltanschauung und ist JB. 29 II, 56 besprochen. Das zweite, „Glaubensfragen", enthält die drei Vorträge: Glauben und Wissen, Glauben und Geschichte, Kirche und Gegenwartsleben. „Glaube und Wissen" handelt hauptsächlich von Naturgesetz und Wunder; in „Glaube und Geschichte" beklagt *B.*, dafs die Theologen und Pfarrer noch lange nicht öffentlich genug die rein geschichtliche Anschauung der Bibel vertreten, findet aber den geschichtlichen Anfänger unseres Glaubens und den Glaubensgrund zugleich in Jesus. Der dritte Vortrag will die Grenzlinien und die Berührungspunkte zwischen Kirche und Kultur festlegen. — ***Beißwänger***s Buch soll eine Serie deutscher Lebensbücher eröffnen, die sich neben die von Christlieb übersetzten Amerikaner Trine und Marden stellen will. Das Buch ist ein sehr glücklicher Anfang dazu. In einer Reihe von Einzelabschnitten — Unsere Zeit, Glauben und Wissen, Unbewufstes Christentum, Mystisches, Das alte Buch, Gott, Das Kreuz, Vom Beten, Religiöse Erziehung u. a. — stellt es eine vom kirchlichen wesentlich unabhängige, mit dem freien Christentum dagegen aufs nächste verwandte Anschauung dar, alles in leicht verständlicher Sprache, ohne gelehrten Ballast, frisch und anregend geschrieben. — ***Ewald*** schildert sehr fein und richtig, wie das verflossene Jahrhundert in seiner Technik sozusagen neue Glieder für den Riesenleib der Menschheit geschaffen habe, wie aber neben dieser „Körperkultur" das Bedürfnis nach einer neuen Kultur der Seele

erwacht sei. An dieser Seelenkultur will er nun in seinen Essays mitarbeiten und behandelt in den drei ersten (Selbsterhaltung, Tapferkeit, Egoismus) die Psychologie des isolierten Individuums, dann (in Einsame Menschen, Das Gesetz der Zahl, Gesellschaft) die des Individuums im Verhältnis zum Nebenmenschen, dessen wesentliche Beziehungen und Gesetze in der dritten Gruppe (Aufrichtigkeit, Tugend und Laster, Der Rhythmus der Sympathie) zur Sprache kommen. Den Schluſs bildet eine allgemeine Lebensformel in „Ideal der Vornehmheit“ und „Erfüllung“. Ein im besten Sinne feines Buch über die moderne Seele. — ***Freitag*** zeigt, wie Luther trotz seiner Gebundenheit an das Dogma die Religion aus den Bedürfnissen der Menschenseele heraus entwickelt und sie nicht systematisch-theologisch, sondern lebensvoll-anschaulich darstellt und wie er dadurch auch uns noch helfen kann zur Belebung und Vertiefung unserer Religion. — ***Hilbert*** behauptet, das Wort von der Persönlichkeit als dem höchsten Glück der Erdenkinder habe Goethe nur geprägt um es zu bestreiten. Er stellt der von Nietzsche gepredigten Selbstbejahung die christliche Selbstverneinung gegenüber, dem Egoismus die Liebe, der Herrschsucht das Dienenwollen und führt aus, wie nur auf diesem Wege wahre Persönlichkeiten gebildet werden. — Von unserem verstorbenen Mitarbeiter ***Hoffmann*** sind bisher unveröffentlichte Arbeiten aus verschiedenen Zeiten zusammengestellt mit einem sehr gut einführenden Vorwort und einer Bibliographie seiner Schriften von seinem Freund R. Zeller. Die Aufsätze selber sind folgende: Zur Theorie der Dichtkunst (1899), Das Motiv zur Bildung (1910), Inwiefern erkennen wir die Gedanken anderer? (1906), Vom Können, Sollen und Müssen (1904), Die Grundform des biologischen Geschehens (1907), Die Entdeckung des Ich (1911). — In dem Aufsatz über das biologische Geschehen haben wir einen mit scharfen, fast überscharfen Begriffen arbeitenden Versuch, die biologischen Vorgänge auszusprechen und zu zeigen, warum die Frage nach dem Anfang des Lebens unlösbar ist. Der Aufsatz über das Ich will ebenso scharf beschreiben, was einer erlebt, der sich auf sein Ich besinnt, will aber nicht die Entstehung des Ich erklären. Sehr gut ist auch die scharfe Unterscheidung zwischen dem Ich und dem Selbst oder der Individualität. — ***Houghton*** gibt eine Sammlung von meist früher gehaltenen Vorträgen: The Alpha and the Omega (Gott); Natural Religion; The Voice of approval (Gewissen); What is truth?; Providence, law, miracle, prayer (das rechtverstandene „Gesetz“ schlieſst die „Mirakel“ ein); Arbeit; Freude; Sorge; Das Geheimnis des Schmerzes; Das Ende der Reise. Der Standpunkt ist der echt englische einer mit scheinbaren Zugeständnissen höchst freigebigen urbanen Orthodoxie. — ***Kerner*** will zeigen, wie man von der Betrachtung der Welt aus und von dem Staunen über sie zu Religion, zum Verständnis Gottes und zur Erfassung des Christentums gelangen und andere, besonders Kinder,

auf diesem Weg dazu führen kann. — ***Naumann*** zeigt sehr interessant den Unterschied, der darin liegt, daſs früher die Religionen oder Konfessionen örtlich begrenzt und festgewurzelt waren, heute aber alle durcheinander gerüttelt werden. — ***Kirns*** Buch ist JB. 27 II, 183f. bei Ethik besprochen worden; die neue Auflage ist diesmal dem Ref. für Apologetik und Dogmatik zugegangen. Die Veränderungen der 2. Auflage bestehen wesentlich in Zusätzen bei der dritten Vorlesung über den idealistischen Evolutionismus und bei der sechsten in einer zusammenfassenden Würdigung der christlichen Sittlichkeit. Für fehlerhaft halte ich, daſs die pessimistische Ethik einfach als „unzureichend“ übergangen ist, weil sie Sache der individuellen Stimmung sei: das kann man doch angesichts der Gestalt der pessimistischen Ethik bei E. v. Hartmann nicht gut sagen. — ***Kurth*** schreibt warmherzig, aber ein bischen einseitig die Geschichte des üblen Einflusses des Priestertums vom AT. ab bis zum Kulturkampf und nimmt sich dann noch die protestantischen Theologen vor, die er auf die Offenbarung Gottes in der Natur verweist. Jesus läſst er gelten, aber seine Geschichte und seine Worte sind leider von Priestern aufgezeichnet und verfälscht worden. Am schönsten findet er es bei den Bauern und hofft, daſs in Zukunft nur noch die Jesuslehre der Liebe das religiöse Gesetz sein werde. — ***Martin Luther*** konstruiert eine kosmogenetische und eine biogenetische Entwicklung bis zur Entstehung des reinen freien Christentums, das ihm mit dem metaphysischen Prinzip der stoischen Weltanschauung zusammenfällt. Soweit ich den Gedankengang verstehe, ist er gar nicht so übel, aber die Sprache ist nicht leicht verständlich. Eine Probe: „Die konstante Wachstums- und Lebensenergie ^{dyn} und dadurch bedingte konstante Nahrungsaufnahme verursacht den Werdeprozeſs zum potentiellen kinetischen Potenzzustand des bewuſsten Fühlens und Denkens ^{dyn} als potentielles, individuelles Unterbewuſstsein $(+ t\, a \pm - t\, b)^2$.“ — ***Mariano,*** der unermüdliche, behandelt die alten und immer neuen Probleme: Mechanismus, Dynamismus und Idealismus; Das Verhältnis von Denken und Sein; Vorstellung, Religion und Philosophie; Glaube und Wissen; Haeckels Welträtsel; Die Welt des Unbekannten (d. i. der Spiritismus). Den Schluſs bilden neu abgedruckte Kritiken von Giovannozzis Buch „Himmel und Erde“, Fouillées Buch über Nietzsche, und schliefslich eine Abhandlung über B. Croces philosophischen Grundgedanken und Geschichtsbegriff. — ***Marth*** hat die etwas naive Ueberzeugung, daſs seine Gesamtanschauung kein erdachtes Weltbild bringe, sondern eine aus dem menschlichen Leben selbst herausgewachsene Erkenntnis sei. Dem widerspricht von vornherein die wunderbare Symmetrie, mit der jeder der Hauptteile gerade nach neun Kategorien behandelt wird. Diese Teile sind die Wissenschaft des wahren menschlichen Seins, Daseins, Bewuſstseins, Denkens, Wollens und Handelns. Darin soll ein Bild der Menschheit dargestellt sein,

wie sie sein soll im einzelnen und in der Gesamtheit; vor allem will *M.* eine Versöhnung zuwege bringen zwischen dem Wissen und den Anforderungen des Gemütes, d. h. dem Glauben, und den wissenschaftlichen Beweis für das Vorhandensein des vollkommenen Gebers führen, der die vorhandene Welt gegeben hat, und zwar ist dieser Geber ein bewufster persönlicher Gott und Schöpfer, der innerhalb der gegebenen Welt jeden Augenblick schöpferisch einzugreifen imstande ist. Es mufs ein herrliches Gefühl sein, wenn einer sich sagen kann, nach Jahrtausenden vergeblichen Ringens habe er das endlich wissenschaftlich nachgewiesen. — ***Spemann*** kennt mit C. v. Hofmann das Abstraktum Wissenschaft nicht, sondern nur Bemühungen, die der Ehre Gottes und andere, die der eigenen Ehre gewidmet sind. Die „Ehre Gottes" fällt hier zusammen mit dem orthodoxen Glauben in der individuellen Auffassung *S.*s, für den selbst Bach schon zu subjektivistisch ist und der gut scholastisch im Opfertod Christi das Mittel sieht, das Gott fand, um die Sünde zu vergeben, ohne dem Vorwurf der Ungerechtigkeit anheimzufallen. Doch ist der orthodoxe Protestantismus keineswegs die volle Wahrheit, vielmehr beschuldigt ihn *S.*, uns eine wichtige Wahrheit vorzuenthalten, nämlich die Weissagung der Bibel von dem irdischen Königreich Christi. Die Himmelfahrt bedeutet nicht, dafs der auferstandene Jesus sich zu Geist verflüchtet hat, sondern dafs er für eine bestimmte Zeit unseren Planeten verlassen hat, um in andere Räume des Weltalls zu gehen. Deshalb bleibt er aber doch noch der König der Juden, die das bis heute noch ungelöste Problem der Menschheit darstellen. Leiblichkeit ist das Ende der Wege Gottes, der darauf ausgeht, die der Verwesung verfallende Materie zu verklären zur Unvergänglichkeit, und dafs es eine solche himmlische Materie gibt, das beweist uns das jeweilige Hereinragen der Engelwelt mit weifsen glänzenden Kleidern in unsere Sphäre. Mit diesen Anschauungen schliefst sich *S.* an den „biblischen Realismus" der württembergischen Väter und derer um Lepsius an. — ***Stange*** zeigt sehr schön, wie gegenüber der m.a.lichen Auffassung erst die Reformation der Religion die richtige Stellung angewiesen hat, nicht als eine nachträgliche Verbesserung der Kultur, sondern als einen notwendigen Faktor im Zusammenhang der Kultur, als das Selbstbewufstsein des geschichtlichen Menschen. Aber auch diese Erkenntnis hat erst Schleiermacher wiedergewonnen: er hat die Religion ganz aus der Sphäre der blofsen Begriffe herausgehoben und in die Sphäre des unmittelbaren Selbstbewufstseins versetzt. — In der ***Kultur am Scheidewege*** wird die gesunde Ansicht vertreten, ein Kulturumschwung, der Erfolg versprechen soll, müsse in der Kultur des Gewissens seinen Anfang nehmen, denn Aristokratie, Sozialdemokratie und Judentum, die drei Kämpfer um die Herrschaft, kennen jeder nur nackte Selbstsucht. Das letzte Kapitel handelt von der Vernunftreligion: Religion ist die Summe der Be-

ziehungen des Menschen zum Seinshöchsten, das Mafs des geistig-moralischen Energieaufwandes in Annäherung an dieses Seinshöchste, das als Urgeist vorgestellt werden mufs, wenn es die sittliche Weltordnung einschliefsen soll. Die mechanistische Lebensauffassung wirkt moral-erschlaffend: der Morgenstern einer solchen wahren Vernunftreligion ist das Gewissen.

2. Literatur und Kunst. § 36. *Anklin, M.*, Enrica v. Handel-Mazzetti u. Karl Schönherr. Gedanken z. neuesten Literaturstreit. 81. B., Mecklenburg. *M* 1. — ***Delbrück, K.,*** Christus u. Leona. E. Roman v. heute. 255. Hl., Mühlmann. *M* 3. — *Hartwich, O.*, Kulturwerte aus d. mod. Literatur. VIII, 297. Bremen, Leuwer. *M* 6. — *Hashagen, Fr.*, Nefanda-Infanda. Wider den mod. unsittlichen Roman. 2., umgearb. u. erweit. Ausg. 97. L., Ungleich. *M* 2. — *Janßen, A.*, Alter u. neuer Glaube. Schauspiel. III, 124. Oldenburg, Bültmann. *M* 2. — *Kempff, Fr.*, Jahwe siegt. E. Erzählg. aus der Zeit der Omriden. 240. Spandau, Hopf, 1910. *M* 3. — *Kühl, H.*, Naturwissensch., Kunst u. Kultur (GG. 47, 95—97). — *Kutsch, F.*, „Glaube u. Heimat" (ib. 193 bis 196). — *Naumann, F.*, Die Schönheit des alten Glaubens. (In: Geist u. Glaube, S. 74—86. Schöneberg, Hilfe.) [Ausgezeichnete Auseinandersetzung zwischen Aesthetik u. Wahrheitsernst in der Religion.] — *Schrill, E. (S. Keller),* Um die Kanzel. Roman aus d. Gegenw. 272. Hagen, Rippel. *M* 3. — *Susman, Marg.*, D. Wesen d. mod. deutschen Lyrik. (Kunst u. Kultur. 9.) 130. St., Strecker & Schröder. *M* 1,60. — *Weber, P.*, Kunst u. Religion. E. Frage f. die Gegenw., erläutert an e. Gange durch die Geschichte der christl. Kunst. Vortragszyklus. 1. u. 2. Taus. 90, m. 18 Taf. Heilbronn, Salzer. *M* 2. — ***Weichert, L.,*** Lest u. — seid enttäuscht. Briefe e. Schauspielers an e. liberalen Pfarrer, ergänzt durch Blätter aus s. Tagebuch. 95. St., C. & A. Ulshöfer. *M* 1,20. — *Weldemann, A.*, D. rel. Lyrik d. deutschen Katholizismus in d. 1. Hälfte d. 19. Jahrh.s, unter bes. Berücks. Annettens v. Droste. VIII, 135. ID. L. — *Anon.*, V. ästhet. u. sittl. Urteil, v. Kirche u. Pfarrer i. d. Dichtg. u. v. d. Ironie (EF. 11, 52—61).

3. Sozialismus und Liberalismus. § 37. *Adderley, J.*, The person in socialism. Jottings from my notebook. 250. Lo., Mowbray, 1910. 1 sh. 6 d. — *Bong, W.*, Christus u. die Arbeiterwelt. Meine Erlebnisse als Handwerksbursche u. Fabrikarbeiter. Mit e. Vorwort v. Frz. M. Schindler. 1. u. 2. Taus. 200. W., Kirsch. *M* 2,40. — *Bruhn, C.*, Christentum der Tat (GG. 47, 81—82). — *Cordes*, D. relig. Moment i. d. sozialist. Bewegung (ib. 64—66). — *Cunningham, W.*, Christianity and social questions. 244. Lo., Duckworth. 2 sh. 6 d. — *Dupertuis, J.*, Christianisme social d'après Rauschenbusch. 166. ID. Genf. — *Ede, W. M.*, The clergy and social service. 158. Lo., Arnold, 1910. 2 sh. 6 d. — *Erdmann, A.*, Sozialismus u. Religion (Soz. Mon. 512 bis 519). — *Gruß, P.*, Christentum u. Arbeit (GG. 47, 460—463). — *Harper, J. W.*, The church and social betterment. 140. Lo., Black, 1910. 1 sh. 6 d. — *Ders.*, The social ideal and Dr. Chalmer's contribution to christian economies. 396. Lo., Macniven, 1910. 5 sh. — *Hartmann, L. M.*, Christentum u. Sozialismus. Vortr. (Vortr. u. Abh., hrsg. v. soz.wiss. ak. Ver. Czernowitz.) 21. Cz., Pardini. *M* 0,50. — ***Harz, C.,*** D. soziale Religion. E. Rel. auf wissenschaftl. Grundlage. 2. verb. Aufl. v. „D. Bekenntnis d. soz. Religion". 16. Altona, Harz. *M* 0,10. [Vgl. JB. 27 II, 128; 26 II, 1010.] — *Hildebrand, G.*, Sozialismus, sittl. Bedeut. u. Religion (Soz. Mon. 627—636). — *Horneffer, E.*, D. Kampf um d. Rel. u. die politische Lage (Tat 2, H. 6, Sept. 1910). — *l'Houet, A.*, Einzelpersönlichkeit u. Gemeinschaft (DE. 2, 513—517). — *Kampffmeyer, P.*, Weltanschauung u. Sozialdemokratie. (Südd. Volksbüch. 1.) 62. M., Birk. *M* 0,40. — *Keller, L.*, Charles Kingsley u. d. rel.-soz. Kämpfe in

England im 19. Jahrh. (VACG. 19, 1.) 20. J., Diederichs. ℳ 0,50. — *Krukenberg, Elsb.*, Liberal sein (EF. 11, 613f.). — *Kühl*, Unsere Stellungnahme zur öff. agitator. Bekämpf. d. Christentums u. d. Kirche. Vortr. (In: Verh. d. 34. Kongr. f. Inn. Miss. 166—194). — *Liebster, G.*, Off. Aussprachen unter soz.demokrat. Arbeitern über Religion (Concordia 18, 215—219). — *Liechtenhan, R.*, D. religiös-soziale Bewegung in d. Schweiz (ChrW. 25, 271—274, 300—304). — *Luck, P. R.*, Christentum u. Kapitalismus (Es werde Licht 42, 240—243). — ***Marden, O. S.,*** Wege zum Erfolg. Berechtigte Uebers. v. O. Knapp. VIII, 241. St., Hoffmann. ℳ 3. — *Martin, M.*, E. Frauenfrage an d. Vertreter freien Christentums u. religiösen Fortschritts (ChrW. 25, 224—230). — *Maurenbrecher, M.*, D. polit. Parteien u. d. Kampf um d. Rel. (Tat 2, H. 6, Sept. 1910). — *Ders.*, D. relig. Element im heut. Sozialismus (Soz. Mon. 37 bis 45). — *Milum, J. P.*, Revolutionary christianity. 152. Lo., Low, 1910. 3 sh. 6 d. — *Muir, W.*, Christianity and Labour. 340. Lo., Hodder & Stoughton, 1910. 6 sh. — ***Naumann, F.,*** Liberalismus u. Protestantismus. (Vortrag. 24. Protestantentag. In: Geist u. Glaube, S. 11—40. Schöneberg, Hilfe.) — ***Ders.,*** Kirche, Bibel u. Freiheitsgeist. (ib. 40—49.) — *Ders.*, Glaube u. Herrschaft. (ib. 224—233). — ***Ders.,*** Die Erziehung z. Persönlichkeit im Zeitalter d. Grofsbetriebs. (ib. 116—137.) — *Ders.*, D. mod. Geschäftsleben u. d. christl. Glaube (ES. 20, 184—192). — *Patten, S. N.*, The social basis of religion. XVIII, 247. N.Y., Macmillan Co. $ 1,25. [Vgl. PrThR. 9, 471—474 *W. B. Greene.*] — *Schneemelcher*, Religiös-soziale u. kirchl. Neutralität (PBl. 62, No. 17. 19). — *Seeberg, R.*, Kirchlich-sozial (GG. 47, 281—286). — *Seidel, R.*, Sozialdemokratie u. ethische Bewegg. 5. Aufl. 15. Zü., Buchh. des Schweiz. Grütlivereins. ℳ 0,20. — ***Sheldon, M. M.,*** In Seinen Fufsstapfen. „Was würde Jesus tun?“ Uebersetzt ohne Kürzungen v. E. Pfannkuche. 4. Aufl. 244. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. ℳ 1,60. — *Smend, J.*, „Dem Volke mufs d. Religion erhalten werden.“ Rede. 32. Str., Heitz. ℳ 1,20. — *Tippy, W. M.*, The socialized church. Lo., Culley, 1910. 2 sh. 6 d. — ***Verus,*** Volksbildung = Zukunftsglaube. 24. W., Suschitzky. ℳ 0,20. — *Wendel, H.*, Sozialdemokratie u. antikirchl. Propaganda. 2. Aufl. 31. L., Leipz. Buchdruckerei. ℳ 0,20. — *Welker, G.*, Gemeinschaftsreligion u. freie Religion (Es werde Licht 42, 259—264). — *Ders.*, Ist Rel. Privatsache? (ib. 231—240). — *Wilhelmi*, D. Bibel u. d. Arbeit. (Lehr u. Wehr. 38.) 16. Hbg., Rauh. Haus. ℳ 0,10. — *Anon.*, Selbstbeleuchtung, Sozialdemokratische, des Programmsatzes: Rel. ist Privatsache. (Soz. Volksbibl. 7.) M.-Gladbach, Volksvereins-Verl. ℳ 0,05. — Christentum u. christl. Gewerkschaft (Grundstein 1910, 562ff.). — *Religion u. Sozialismus.* 7 Vorträge, geh. beim 5. Weltkongrefs f. freies Christentum u. relig. Fortschritten, Berlin 1910. Hrsg. v. W. Schneemelcher. 2. Aufl. 72. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 1,50. — *Verhandlungen*, Die, des 22. ev.-soz. Kongresses, abgeh. in Danzig vom 6.—8. Juni 1911. Nach dem stenograph. Protokoll. III, 163. Gö., Vandenh. & Ruprecht. ℳ 2.

Delbrück erzählt in schöner Sprache und ohne Parteilichkeit in der Schilderung, wie ein weltlich gesinntes Mädchen, die Künstlerin ist, durch einen „gläubigen“ Arzt und durch die Tatsache, dafs sie eine Christusstatue arbeitet, zum positiven Christentum geführt wird. — ***Weichert*** schildert in künstlerisch vortrefflicher Weise und aufserordentlich ergreifend, wie ein „glaubenloser“ Schauspieler durch Krankheit und seelische Erlebnisse zum (orthodoxen) Glauben an die Erlösung in Jesus kommt und für die Erlösungsbedürftigkeit und Erlösungsmöglichkeit der Schauspieler eintritt. — ***Harz*** versteht unter sozialer Religion eine „Religion im naturgesetzlichen Geist Gottes“: Gott ist die Kraft, die Kraft ist der Stoff, also ist

der Stoff Gott. Der Mensch ist die höchste Lebensform der stofflichen Gotteskraft, das Menschengeschlecht erreicht seinen Lebenszweck durch vernünftige, gemeinschaftliche, berufsgenossenschaftlich organisierte Arbeit, Umwandlung des Privatbesitzes in Allgemeinbesitz. Folgen die zehn Gebote, die anfangen mit „Ich will"; vgl. JB. 27 II, 128; 26 II, 1010. — ***Mardens*** Buch gehört insofern hierher, als er den Weg zum Erfolg wesentlich darin findet, die tägliche Berufsarbeit aufs beste und edelste anzufassen und auszuführen, so daſs alles Drückende und Unwürdige, alle Knechtschaft aus der Arbeit verschwinde, sie nicht bloſser Frohndienst oder Handwerk sei, sondern zur Aeuſserung und Darstellung unserer Persönlichkeit und damit zu einem Kunstwerk werde. Was *M.* darüber sagt, ist frisch und packend geschrieben und wohl geeignet, dem Leser zu diesem hohen Ziel Mut zu machen. — ***Naumann*** führt neben anderen trefflichen Gedanken vor allem den aus, daſs religiöser und politischer Liberalismus bei den Angelsachsen in gemeinsamem Kampf gegen die obrigkeitliche Gewissensbedrückung entstanden ist, während unsere deutschen Religionskämpfe nichts vom politischen Liberalismus enthielten und deswegen bei uns beide Formen des Liberalismus sich noch gar nicht recht gefunden haben. Aehnlich zeigt er in „Glaube und Herrschaft", daſs wir keine starke Laienreligion im Sinne der englischen „Sekten" haben, und daſs wir sie nur dann vielleicht bekommen können, wenn der Staat „die Religion unter amerikanisches Recht stellt". In „Kirche, Bibel und Freiheitsgeist" sagt er, daſs eine bevormundende und eine befreiende Kraft der Religion nebeneinander hergehen. — ***Ders.*** zeigt prachtvoll, wie die Schule immer mehr zu einem Lehrer und Schüler „entpersönlichenden" Groſsbetrieb geworden ist, wie aber gerade der heutige industrielle Groſsbetrieb im letzten Grund überall Persönlichkeitsleistung fordert, ja auf ihr allein beruht, und daſs dasselbe auch vom gröſsten aller Groſsbetriebe, vom Staat gilt. — ***Sheldons*** Buch war bisher nur in einer verkürzten deutschen Ausgabe vorhanden, über die mit Recht geklagt wurde, daſs sie das in seiner Art gesunde und tatkräftige Buch in sein ungesundes Gegenteil verkehrte. Die Uebersetzung Pfannkuches liest sich flüssig und leicht und gibt den Eindruck des Originals recht gut wieder. Es handelt sich bekanntlich um die praktische Anwendung der Lehren Jesu auf die sozialen Verhältnisse. — Für ***Verus*** ist nur der (sozialdemokratische) Arbeiter wahrer Bildung fähig, die ihn das Wesen der Dinge im Kerne erkennen läſst. Eine Probe dieses Erkennens gibt er in dem Satze: „die neuere Forschung" habe aufgezeigt, daſs Jesus, wenn er überhaupt gelebt hat, nichts anderes war als ein Führer entrechteter Volksschichten, der Notwendigkeiten ökonomischer Entwicklung mit buddhistischen Idealen lösen wollte. Dagegen ist selbst Maurenbrecher noch „reaktionär".

3. Auseinandersetzung in einzelnen Streitfragen.

a) Dasein Gottes, Atheismus, Gottesbeweise. § 38.

Ausus, Der „liebe" Gott. E. sehr grobe Abhdl. über e. sehr heiklen Gegenstand. (Volksschr. z. Umwälz. d. Geister. 96.) 62. Bamberg, Handelsdr. ℳ 0,20. — *Bachofner, H.*, Christ u. Gottesläugner. (In: Juzi-Bachofner, Vom lebend. gegenw. Gott.) 29. Zü., Ev. Gesellsch. ℳ 0,40. — *Beyer*, Kann e. vernünftiger Mensch heute noch an e. Gott glauben? 24. Striegau, Urban. ℳ 0,20. — *Finck, J. F.*, Mann u. Weib, e. Symbol des Ewigen. E. mytholog.-myst. Skizze, verbunden m. dem Versuch e. geograph. Gottesbeweises. Mit e. farb. Karte vom Reiche Gottes. V, 212. Lorch, Rohm. ℳ 3. — *Fritsch, Thdr.*, Mein Beweismaterial gegen Jahwe. 2. Aufl. 2. u. 3. Taus. 232. L., Hammer-Verlag. ℳ 1,50. — **Henry, R. P.*, Hist. des preuves de l'existence de Dieu en moyen âge (Rev. Thom., Jan.-Apr.). — *Horten, M.*, Die Gottesbeweise bei Schirázi (1640 †). E. Beitr. z. Gesch. d. Philosophie u. Theologie im Islam. A. d. Arab. übers. u. erläutert. 102. Bonn, Cohen, 1912. ℳ 2,80. — *l'Houet, A.*, Der absolute, konstitutionelle u. republikanische Gott (RG. 5, 69—71). — *Hübener, W.*, Der offenbare u. d. versteckte Atheismus od. Die Gottesleugng. unserer Tage. Vortrag. (S.-A. aus: „Gideon".) 20. Kolberg, Selbstverlag. ℳ 0,20. — *Ingram, A. F. W.*, The mysteries of God. 328. Lo., Gardner, 1910. 1 sh. — *Kater, A.*, D. Tragweite d. sogen. Gottesbeweise. 58. Gü., Bertelsmann. ℳ 1. — *Lhotzky, H.*, God and the religions. An address. (Aus: Protokoll d. 5. Weltkongr. f. freies Christent. u. rel. Fortschr.) 13. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 0,50. — *Meyer, C. W.*, D. Ueberwindung der Gottesidee. 40. Pforzheim. (L., Teichmann.) ℳ 0,85. — **Schmöller, L.*, D. Ewigkeit d. Welt u. d. kosmol. Gottesbeweis (Monatsbl. f. kath. Rel.-Unt. 39—47).

b) Persönlichkeit Gottes, Pantheismus, Immanenz. § 39.

[Vgl. § 30.]

Archibald, W. S., God in all and over all (HThR. 4, 378—387). — *Bartlett, A. E.*, Evolution of the divine (OC. 25, 364—368). — *Burbridge, A. T.*, Personality and God (Lond. quart. rev., Apr., 280—292). — *Cooke, R. B.*, The theistic readjustment of idealism (Journ. of phil., psych. a. scient. math., März, 316—322). — *Fuchs, E.*, Pantheismus (ChrW. 25, 350—352). — **Gföllner, J.*, D. thomist.-skotist. Kontroverse üb. d. Absolute Bewufstlose (ThPQ. 64, 298—311). — *Horn, F.*, Pantheismus? Selbsterlösung? Ist m. dem Tode alles aus? 3 Zeitpredigten. 15. Grofs-Salze, Strien. ℳ 0,20. — *Horneffer, E.*, D. tragische Gott (Tat 2, H. 3, 1910). — *Ders.*, D. Geschichte Gottes (ib. H. 7, Okt. 1910). — *Jevons, F. B.*, The idea of God in early religion. 180. C., Univ. Press, 1910. 1 sh. — ***Illingworth, J. R.,*** Divine transcendence and its reflection in rel. authority. An Essay. XVI, 255. Lo.; N.Y., Macmillan. 4 sh. 6 d.; $ 1,75. [Vgl. RExp. 8, 445f. *W. O. Carver.*] — *Joyce, G. C.*, Deism. (ERE. 4, 533—543). — *Justus*, Prolegomena zum Theismus. 75. L., Wiegandt. ℳ 2,80. — *Kade, R.*, D. Immanenz Gottes als religiöses Prinzip (ChrW. 25, 842—849). — *Müller, K.*, D. seit Renan über e. israelit. Urmonotheismus geäufserten Anschaugn. disziplingeschichtlich dargestellt. 102. ID. Brsl. — ***Simmel, G.,*** Die Persönlichkeit Gottes. E. philos. Versuch (ZThK. 21, 251—269). — *Schonack, W.*, Sir Thomas Brownes religio medici. E. verschollenes Denkmal d. engl. Deismus. VIII, 57. Tü., Mohr. ℳ 2. — ***Schulze, M.,*** Ist d. Pantheismus unvermeidlich? (DE. 2, 257—262). — *Townsend, J. G.*, Evolution of the divine (OC. 25, 443—445). [Gegen A. E. Bartlett.] — *Wobbermin, Geo.*, D. christl. Gottesglaube in s. Verhältnis z. heutigen Philosophie u. Naturwissensch. 3. Taus. m. Zusätzen u. Nachträgen. VII, 176. L., Hinrichs. ℳ 2,50. — *Zurhellen, H.*, Der Vater im Himmel (EF. 11, 649—652. Ent-

gegnung v. Traub S. 662—664.) [Zurhellen für, Traub gegen Persönlichkeit Gottes.]

Archibald verlangt, daſs am Gottesbegriff zwei Merkmale festgehalten werden: daſs Gott die Welt ganz durchdringt und in ihr wohnt (pervasive indwelling in the world) und daſs er ihr ein oberstes Ziel des Vollkommenheitsstrebens gesteckt hat (supreme purpose of perfection for the world), also die Immanenz und die Transzendenz nebeneinander. — ***Illingworth*** untersucht das Verhältnis des philosophischen „Absoluten" zum religiösen Gott und betont, um das pantheistische Miſsverständnis seines vor 12 Jahren erschienenen Buches „Divine Immanence" zu korrigieren, diesmal mehr die Transzendenz, die er auf eine mehr englisch als deutsch gedachte Theorie von der Autorität der Kirche und damit der Bibel stützt. — ***Schulze*** bringt drei Erwägungen: gegenüber der Immanenz des Pantheismus betont er die Notwendigkeit der daneben festzuhaltenden Transzendenz für die Religion; gegenüber der Absolutheit Gottes die richtig verstandene Persönlichkeit oder richtiger Ueberpersönlichkeit, gegenüber der pantheistischen Identität zwischen Gott und Mensch ihre wahre Gemeinschaft. — ***Simmel*** will streng innerhalb der Religionsphilosophie verbleiben und nur über die logische Dignität, nicht über die Wirklichkeit der religiösen Inhalte urteilen, und gibt eine ausgezeichnete Untersuchung des Begriffs der Persönlichkeit Gottes. Gott wird dadurch nicht etwa vermenschlicht, sondern dieser Begriff bezeichnet gerade das, an das der Mensch nicht hinanreicht: die absolute Verknüpftheit und Selbstgenügsamkeit des ganzen Daseinsgehaltes. Damit wird die Alternative zwischen der pantheistischen und der personalistischen Auffassung des göttlichen Prinzips auf eine neue Basis gestellt, indem so in dem Begriff der Persönlichkeit, der sonst ganz von unten, vom Menschlichen her gebildet zu sein scheint, die Schicht aufgezeigt wird, in der für unser Denken die Bestimmungen einer göttlichen Wesenheit allein liegen können.

c) Wunder und Naturgesetz. § 40. [Vgl. § 24 u. § 63.]

Bakewell, C. M., The problem of transcendenc (Phil. Rev., März, 113 bis 136). — *Ballard, F.*, The miracles of unbelief. Pop. ed. 414. Lo., Clark, 1910. 2 sh. 6 d. — **Bom, A. van der*, E. wirkl. Wunder aus neuester Zeit u. dessen Bekämpfung durch Ed. Aigner, Sekretär d. Monistenbundes München. 91, m. 1 eingedr. Bildnis. Linz. (R., Coppenrath.) *M* 0,50. — *Fiebig, P.*, Jüd. Wundergeschichten d. n.t.lichen Zeitalters unter bes. Berücksicht. ihres Verhältnisses z. NT. bearb. E. Beitr. z. Streit um d. „Christusmythe". VIII, 108. Tü., Mohr. *M* 2. — *Flügel, O.*, D. Wunder Jesu Christi u. d. Naturgesetz (Dtsch. Blätt. f. erzieh. Unterr. No. 23—26). — *Kattenbusch, F.*, Ueber den Gedanken d. Naturwunders (ZThK. 21, 394—402). — **Kettenmeyer, J. B.*, Wunder u. Suggestion (Kath. 91, 344—358). — **Klug, H.*, Gebetserhörungen u. Naturgesetz (Pb. 23, 173ff.). — *Kritzinger, H. H.*, Der Stern der Weisen. Astronom.-krit. Studie. Mit e. Geleitwort v. Wilh. Faber. Buchschmuck v.

Mart. Faber. VII, 120, m. Abbildgn. Gü., Bertelsmann. *M* 2,50. — *Kurtz, B. P.*, Studies in the Marveillous. Lo., Unwin. 8 sh. 6 d. — *Le Bosquet, J. E.*, The classification and evolution of miracle (AJTh. 15, 569—583). — *Riem, J.*, Der Stern der Weisen (GG. 47, 66—69). — *Sapper*, Ist e. reale Einwirk. d. menschl. u. göttl. Geistes auf d. Naturlauf mit d. mod. Weltanschg. vereinbar? (Ev. KZ. f. Oest. 51 ff., 66 ff.). — *Schreiner, E.*, Und das Wunder? (GG. 47, 83—86). — *Tartufari, Clarice.* Das Wunder. E. modernist. Roman. 246. St., Hoffmann. *M* 3. — *Thimme, W.*, E. Beitrag z. Wunderkritik (EF. 11, 790—792, 805—807, 821—823). — ***Wendland, J.,*** Wunderglaube u. Wunderbegriff i. d. Theol. d. Gegenw. (ZwTh. 53, 193—217). — *Winsch, W.*, Ueber den Wunderglauben. 31. B., Deutscher Arbeiterabstinentenbund. *M* 0,25.

Wendland konstatiert, dafs der thomistische Wunderbegriff (wonach alles Geschehen der Welt in zwei Klassen zerfalle, Natürliches und [selten eintretendes] Uebernatürliches) in der „liberalen" Theologie ganz, in der konservativen weithin aufgegeben sei, hebt aber die Schwierigkeiten hervor, die sich für die Religion aus der angeblichen „starren Gesetzmäfsigkeit" des Weltlaufs ergeben und sucht eine Ausgleichung in der Anschauung, dafs das Uebernatürliche sich in der irdischen Erscheinungswelt zur Geltung bringe. Man möchte dem das Goethesche Wort entgegenhalten: Geheimnisse sind noch keine Wunder.

d) Natürliche und sittliche Weltordnung, Pessimismus, Theodizee. § 41. [Vgl. § 12 u. § 63.]

Alexander, F. M., Man's supreme inheritance. 216. Lo., Methuen, 1910. 5 sh. — ***Bruns, W.,*** Gottes Allmacht u. die Willensfreiheit des Menschen. 26. Gü., Bertelsmann. *M* 0,40. — *Büttner, G.*, Kausalität u. Fatalismus (D. Monismus 249—262). — *Claas, G.*, Elemente der göttl. Weltordnung (RG. 5, 183—206). — *Denis, L.*, Here and hereafter, being a treatise on spiritual philosophy. Trsl. by G. G. Fleurot. 2. ed. 352. Lo., Rider. 3 sh. 6 d. — *Dolman, D. H.*, Ton u. Töpfer. 16. Wandsbek, Bethel. *M* 0,10. — *Dorner, A.*, Pessimismus, Nietzsche u. Naturalismus m. bes. Bez. auf d. Rel. VIII, 328. L., Eckardt. *M* 6. [Vgl. RThPh. 7, 445—451; s. § 24.] — *Elkanah ben Aaron*, Die moral. Weltordnung u. das Gesetz der Menschengeschicke. I. Tl. 1. Buch. XIII, 112. L., Mod. Verlagsbureau. *M* 3. — *Heller, X.*, Naturphilosophie u. Pessimismus (Es werde Licht 42, 301 f.). — ***Henrichs, L.,*** Gottes Plan f. unser Leben. 2. Aufl. 32. Geisweid, Zeltmission. *M* 0,25. — *Kalweit, P.*, Gott u. Welt (DE. 2, 577—585). — *Kuntz, Geo.*, Das Ziel der Menschheit. 99. M., Bonsels & Co. *M* 2. — *Le Seur, P.*, Unseres Lebens Sinn. 6.—10. Taus. 14. B., Warneck. *M* 0,20. — *Ders.*, Regiert e. Gott d. Liebe d. Welt? 6.—10. Taus. 16. Ebda. *M* 0,20. — ***Lindau, H.,*** Die Theodizee im 18. Jahrh. Entwicklungsstufen d. Problems vom theoret. Dogma z. prakt. Idealismus. XVI, 306. L., Engelmann. *M* 5. — *Linden, J. W. v. d.*, Proeve e. verklaring van de leer der goddelijke vorzienigheid (ThT. 45, 291—298). — *Marsh, W. H. H.*, The new optimism versus the optimism of the gospel (PrThR. 9, 95—117). — *Melchers, O.*, Mut, das Leben zu lieben! 79. Bremen, Melchers. *M* 1. — ***Messer, A.,*** D. Problem d. Willensfreiheit. (Wege z. Philosophie. Schr. z. Einf. i. d. philos. Denken. 1.) 101. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. *M* 1,50. — *Naumann, F.*, Der Fortschritt in der Menschheit. (In: Geist u. Glaube. S. 60—65. Schöneberg, Hilfe.) — *Nitzo*, D. lachende Gott (Das Wort 12, 321—327). [Optimismus.] — *Osterland, R.*, Die Zeugung — e. Verbrechen??? D. entschleierte Bild v. Saïs. E. Anklage-

schrift gegen d. mod. Kultur. 78. L.-Gohlis, Volger. ℳ 1. — *Shumaker, E. E.*, God and man. Philosophy of the higher life. 420. Lo., Putnam, 1910. 7 sh. 6 d. — ***Siebeck, X.,*** Ueb. Freiheit, Entwicklung u. Vorsehung. 79. Tü., Mohr. ℳ 1,50. — *Telford, J.*, Man's partnership with divine providence. N.Y., Jennings & Graham. [Vgl. RExp. 8, 288f. *B. H. De Ment.*] — *Troeltsch, E.*, Contingency (ERE. 4, 87—89). — *Walther, J.*, Wie Gott Wort hält. Ouverturen z. Weltgesch. VIII, 228. Königsberg, Klucke. ℳ 3. — *Ders.*, Gottes Weltregierung. 5.—9. Lfg. Ebda. Je ℳ 0,50. — *Ders.*, Gottes Weltregierung. Für Gläubige u. Ungläubige aus Gottes Wort erklärt. 265 u. 260. Ebda., 1910. ℳ 7,50. — *Ders.*, Das Jahr 1912 u. s. Bedeutung f. d. Gläubigen. 15. Ebda., 1910. ℳ 0,15. — *Ders.*, Die letzten vier Jahrhh. im Licht der Bibel. In 4—5 Lfgn. 1. Lfg. S. 1—80. Ebda. ℳ 1. — *Warneck, E.*, Hat d. Leben e. sittl. Zweck! (Es werde Licht 42, 7—10). — *Weber, E.*, D. Problem d. Heilsgesch. nach Röm. 9—11. E. Beitr. z. hist.-theolog. Würdigg. d. paulin. Theodizee. VIII, 108. L., Deichert. ℳ 2,40. — *Weng, G.*, Schopenhauer — Darwin. Pessimismus od. Optimismus. E. Beitr. z. Fortschrittsbewegg. 189. B., Hofmann. ℳ 2. — *Anon.*, ***Sittl. Idee u. Weltordnung*** oder Glaube u. Bekenntnis, Recht u. Pflicht. Von e. Volksmann. 101. L., O. Wigand. ℳ 1.

Bruns sucht das alte Rätsel dadurch zu lösen, dafs er die Unfreiheit zum Guten vereinigt mit der Freiheit zum Bösen, die mit Gottes Allmacht deshalb nicht in Widerspruch gerät, weil deren Bezirk eben nur das Gute sei. Nicht sehr einleuchtend. — ***Henrichs*** beschreibt Gottes Plan mit uns so: Gott sucht des Sünders Weg so einzuengen, dafs gerade die Sünde ihn mit Naturnotwendigkeit zum Kreuze Christi treibt. Dann ist die Frage nach Gottes Plan für sein Leben in der Hauptsache gelöst; weiteres Licht gibt Schrift und Gebet. — ***Lindaus*** Buch ragt unter den Theodizeeschriften der letzten Jahre durch die geistreiche Leichtigkeit hervor, mit der es den Stoff behandelt, übrigens auf Grund einer sehr eingehenden und in der französischen Literatur geradezu hervorragenden Belesenheit. Er teilt seinen Stoff elegant in die vier Kapitel Bayle und Leibniz, Voltaire und Rousseau, Hume und Kant, Goethe und Schiller und beschreibt zum Schlufs eine „Theodizee innerhalb der Grenzen der freien Tat". Ein etwas grofs geratener Anhang gibt eine Menge Quellenstellen; höchst instruktiv ist die beigegebene synchronistische Tabelle der hierhergehörigen Literatur in Biographie und Geschichte, in Wissenschaft und in Kunst von 1700 (Zinzendorf und Gottsched geboren, Sozietät der Wissenschaften in Berlin gegründet) bis 1800 (Maimon †, Fichtes Bestimmung des Menschen, Jean Pauls Titan). — Die Schriften zur Einführung in das philosophische Denken leitet ***Messer*** mit der schwierigsten Frage ein, mit dem Problem der Willensfreiheit, dessen beide Arten der Lösung er möglichst unparteiisch und gemeinverständlich darstellen will. Dazu gibt er erst die Grundzüge einer Psychologie des Wollens und die wichtigsten Verwendungen des Freiheitsbegriffs, schildert dann den Indeterminismus und den Determinismus, bespricht die Bedenken gegen beide und gibt zum Schlufs Gesichtspunkte für die Entscheidung des Problems. — ***Siebeck*** druckt die Abhandlung

über Freiheit und Zurechnung aus ZPhKr. 133 (1908) wieder ab und fügt eine zweite über Vorsehung und Entwickelung hinzu, in der er auseinandersetzt, wie die Vorsehung sich bekundet in dem Entwickelungsprozefs vom Naturhaften zum Geistigen und sich als darin immanent erweist, wie wir aber das Geistige und Persönliche, was wir, als letztes Glied dieser Entwickelung besitzen, ihr irgendwie auch wieder zuschreiben und sie so als transzendent fassen müssen. — Ueber ***Sittliche Idee und Weltordnung*** schreibt der anonyme „Volksmann" von der Voraussetzung aus, dafs Jesus „nicht blofs Religionsgründer, sondern auch erhabener Philosoph aus Vernunftgründen" ist. Die Vorstellungen des Verfassers über Jesu Scheintod und nachheriges Stilleben sind krafs rationalistisch. Im übrigen ist das Buch höchst kindlich und in einer unglaublichen Sprache geschrieben. Eine Probe: „Es mufs Wandel kommen, um sein zu lassen: gut Deutschtum Trumpf. Stete Bewegung in Gerechtigkeit, wie Christfreisein um Reinheit — dies erhalte Kraft und Tugend uns." — Man sollte solche Verfasser väterlich vor dem Druck bewahren!

e) Unsterblichkeit. § 42.

Bary, R. B. de, New vistas of immortality (OC. 25, 753—756). — ***Gumprecht, R.,*** Thanatos. Probleme u. Rätsel. 240. B., Curtius. ℳ 3. — *Hentschel, E.,* Vom Wiedersehen nach d. Tode. E. Wort d. Trostes f. Leidtragende. 11. Grofsenhain, Seifert. ℳ 0,20. — ***Hilgenberg,*** The origin of the doctrine of the transmigration of souls. 21. Cassel, Huhn. ℳ 0,70. — *Hume, M.,* Psychism. 158. Lo., Scott, 1910. 2 sh. 6 d. — *Hunt, Ch.,* The deathless soul; common sense reasons for believing in existence after death. 116. Lo., Mowbray, 1910. 1 sh. 6 d. — *Hunt, J. B.,* Existence after death implied by science. 336. Lo., Allenson, 1910. 5 sh. — ***Keyserling, H. Graf,*** Unsterblichkeit. E. Kritik d. Bez. zw. Naturgeschehen u. menschl. Vorstellungswelt. 2. Aufl. 285. M., Lehmann. ℳ 5. — *Kesseler, K.,* D. Unsterblichkeitsglaube in rel.gesch. u. rel.phil. Beleuchtg. 55. Bunzlau, Kreuschmer, 1910. ℳ 0,90. — *Kinsley, W. W.,* Man's to-morrow. IV, 190. Bo., Sherman, French & Co. $ 1,20. [Ueber Unsterblichkeit, vgl. RExp. 8, 446 *W. O. Carver.*] — *Langer, A.,* D. Jenseits. (Volksschr. z. Umwälz. d. Geister. 80.) 78. Bamberg, Handelsdr. ℳ 0,20. — *Leach, C.,* Shall we know our friends in heaven? 5. ed. Lo., Stockwell, 1910. 1 sh. — *Lombroso, C.,* After death—what? Abridged by Mrs. Marson. Lo., Sherrat. 6 d. — *Mellone, S. X.,* The immortal hope. Present aspects of the problem of immortality. 108. Lo., Blackwood, 1910. 2 sh. 6 d. — *Mercer, J. E.,* The science of life and the larger hope. 202. Lo., Longmans, 1910. 3 sh. 6 d. — ***Otto, P.,*** Trost- u. Lebensworte üb. unser Dasein u. die Ewigkeit nebst eth. Gedanken z. Ref. d. Gesinnung u. Gesittung. 92. L., Mähler. Umschl.: Neuer Verl. Deutsche Zukunft. ℳ 1,20. — *Ostwald, W.,* Persönlichkeit u. Unsterblichkeit. (In: Forderung des Tages.) — *Royce, J.,* Immortality. (In: W. James and other essays, vgl. § 25.) — *Schlüter, W.,* Warum denn sterben? E. Kritik der Todeslehre. XI, 344. L., Excelsior-Verl. ℳ 7,50. — *Simmel, G.,* Zur Metaphysik des Todes (Logos 1, 57—70). — *Smyth, N.,* Mod. belief in immortality. [PrThR. 9, 304—308 *G. S. Patton.*] — *Wachter, W.,* Unsterblichkeit. (Büch. d. Fortschritts. 4.) 27. Oranienburg, Orania. ℳ 0,60. — *Welker, G.,* Ueber den Tod (Es werde Licht 42, 48—53). — *Wibbelt, A.,* Ein Trostbüchlein vom Tode. Auch e. Buch der Freude. 180. Warendorf, Schnell. ℳ 3,50. — *Anon.,* Is death an end? Lo., Griffith. 1 sh.

Gumprecht schildert die verschiedenen Auffassungen des Todes, des Weiterlebens, der Zwischenzustände, der Wiedergeburt usw. in freierfundenen, teilweise überaus packend und soweit der Gegenstand es zuläfst, plastisch wiedergegebenen Bildern in Form von autobiographischen Erzählungen. — ***Hilgenberg*** meint, da durch den Sündenfall der Mensch das Ebenbild Gottes verloren habe, so sei damit seine Seele „passed over to an animal form". Diese Wahrheit hat der Seelenwanderungsglaube dahin mifsverstanden und verdreht, dafs die Seele des Menschen nach dem Tode „passes over into an animal body". Dies der Ursprung dieses falschen Glaubens. Merkwürdigerweise müssen aber auch wir Christen eine ausnahmsweise Seelenwanderung annehmen, und wenn ein in guter Richtung, aber noch nicht bis zur Vollkommenheit sich entwickelnder Mensch plötzlich stirbt, so gibt ihm Gott die Möglichkeit, in einem zweiten menschlichen Leben, auf dieser Erde, das Ziel vollends zu erreichen. — Bei dem sonstigen ziemlich massiven Bibelglauben des Verf.s möchte man gerne fragen: Wo steht das geschrieben? — ***Keyserling*** hat wieder ein überaus tief und scharf gedachtes Buch geschrieben. Das Glauben, dem er einen eigenen Abschnitt widmet, ist ihm eine letzte, nicht weiter zu überbietende Funktion des Geistes, die allem Denken vorausgeht und zugrunde liegt. Da wir nun unser Ich unmittelbar als Kraft erleben, mit aller Kontinuität und Grenzenlosigkeit, die der Kraft eigen ist, so ist der Unsterblichkeitsglaube selber tatsächlich ein Letztes, Unabgeleitetes, weil er im tiefsten Grunde mit dem Glauben an ein Ich zusammenfällt. Alle „Gründe" dafür sind nur Begründungen, aber nicht Ursachen dieses Glaubens; wenn ich aber fühle und erfahre, wie Spinoza sagt, dafs ich ewig bin, so meine ich in Wahrheit nicht mein Ich im empirischen Sinn, sondern das überpersönliche Prinzip, das mein phänomenales Dasein regiert. Mit anderen Worten: das Bewufstsein eines beharrenden Seins im Wechsel der Phänomene, das die tiefste Grundlage aller nur möglichen Eschatalogien bildet, geht auf ein Nicht-Persönliches. Das beharrende Ich, auf das das Ewigkeitsbewufstsein des Menschen wie sein Selbsterhaltungstrieb sich richtet, fällt mit der Person nicht zusammen, sein Unsterblichkeitsbedürfnis bezieht sich auf etwas, das mehr ist als seine begrenzte Person. — Ganz ausgezeichnet ist das Folgende, die geschichtliche Auseinandersetzung der Entwickelung der Persönlichkeit: hierbei kommt *K.* sein geradezu intuitives Verständnis des Orients, des nahen, wie des fernen, seines Geisteslebens und seiner Denkungs- und Empfindungsart zu Hilfe. Grofsartig ist die Art, wie er Jesus hier einreiht: In dieser Hinsicht, sagt er, bedeutet die Erscheinung Christi den gewaltigsten Wendepunkt der Weltgeschichte: sie zog wirklich eine Umwertung aller Werte nach sich, indem die Persönlichkeit, so wie wir das Wort verstehen, erst durch das Christentum ins Leben gerufen worden ist. Alles spezifisch Europäische rührt von Christus

her: die Erklärung der Menschenrechte, der Sozialismus, die Philosophie die mit dem Einzelsubjekt als letzter Prämisse anhebt — die kantische Autonomie so gut wie der Nietzschesche Immoralismus — alles das ist durch und durch vom Christentum und dessen oberstem Grundsatz, dem Selbstzweck des Individuums, imprägniert. Sehr fein zeigt nun *K.*, dafs dieses „Persönlichkeitsbewufstsein" nichts Allgemeines, sondern auf bestimmte Zeiten und bestimmte Völker beschränkt ist. Den objektiven Zusammenhang des Einzelnen aber mit der Gesamtheit findet er im Wesen des „Sollens": Der ethische Mensch geht ursprünglich von überindividuellen Synthesen aus, das Sollen ist nicht, wie die „Immoralisten" sagen, etwas Unnatürliches, sondern ein elementares, unzurückführbares Bewufstseinsphänomen, der kategorische Imperativ ist kein Postulat, sondern ein Tatbestand. Jeder Mensch weifs sich ursprünglich als Teil eines höheren Ganzen. Dieser überindividuelle Zusammenhang ist die tiefste und letzte Voraussetzung des sittlichen Selbstbewufstseins: das Sollen ist nichts anderes denn das Wollen als Teil einer höheren Einheit. So wird es verständlich, wie die ursprünglichen Werturteile des Individuums sich mit dem decken, was für die Art objektiv das Nützlichste ist. Weil aber das Leben ein zielstrebiges Werden ist, und für menschliche Begriffe der Sinn aller Gegenwart fortschreitend in der Zukunft liegt, so mufs auch der Sinn des Individuums in der Art liegen und eine „persönliche Unsterblichkeit" hat daneben keinen Sinn mehr. — ***Otto*** vertritt die Anschauung, dafs die Toten hier auf Erden uns umschweben, nur in verfeinerter Gestalt, die er sich wie es scheint „gasförmig" vorstellt, wenigstens führt er dieses Wort Buttenstedts ohne Widerspruch an.

B. Apologetik als Ganzes.

Methode, Aufgabe, Gesamtdarstellungen. § 43.

Baltzer, O., Im Kampfe um persönliche Religion. Weltanschauungsfragen u. Glaubensfragen. 6 Vorträge. III, III, 73 u. IV, 68. Tü., Mohr. *M* 3. [S. § 35.] — *Ders.*, Glaubensfragen. (Sammlung gem. Vorträge u. Aufsätze. 63.) IV, 68. Ebda. *M* 1,50. [S. § 35.] — *Black, S. C.*, Plain answers to rel. questions modern men are asking. 203. Ph., Westminster Pr. $ 0,75. [Vgl. RExp. 8, 286f. *W. O. Carver.*] — ***Blau, P.,*** Lebensrätsel. 3 apologet. Abhandl. über Leid, Tod u. Sünde. 80. Hbg., Rauhes Haus, 1910. *M* 1. [Vgl. JB. 30 II, 56.] — *Ders.*, „Wenn ihr Mich kennetet —". Relig. Vorträge f. ernste Frager unter d. Gebildeten. M. Vorrede v. E. Dryander. 4., neubearb. Aufl. XI, 189. B., Trowitzsch & Sohn, 1912. *M* 2,40. — *Claassen, J.*, Was ist Wahrheit? (Urbans christl. Volksbücher. 64.) 48. Striegau, Urban. *M* 0,30. — *Clayton, H. J.*, Church defence. 166. Lo., Longmans, 1910. 2 sh. 6 d. — *Cordes, J. G.*, Z. Kampf um d. Weltanschaug. Vorträge, geh. an Arbeiterdiskussionsabenden. 2. Aufl. 4.—6. Taus. 116. M., Beck. *M* 1,25. — **Deimel, Thdr.*, Zitatenapologie od. christl. Wahrheiten im Lichte d. menschl. Intelligenz. Christl. Vademekum f. d. gebildete Welt. 3., verb. u. verm. Aufl. XV, 355. Fr., Herder. *M* 2,40. — *Dibelius, F.*, Apologetik u. Seelsorge. (Aus: „Die inn. Miss. im ev. Deutschl." 32. Hbg.,

Rauh. Haus. ℳ 0,60. — *Dreher, Thdr., Kleine kathol. Apologetik f. reifere Schüler höh. Lehranstalt. 4., verb. Aufl. IV, 67. Fr., Herder. ℳ 0,70. — *Elert, W.*, Prolegomena d. Gesch.philos. Studie z. Grundleg. d. Apologetik. VIII, 115. L., Deichert. ℳ 2. — *Garvie, A. E.*, The christian certainty amid the mod. perplexity. 496. Lo., Hodder & Stoughton, 1910. 7 sh. 6 d. — *Ders.*, Christian life and belief. A description a. defence of the pulpit. 228. Lo., J. Clarke. 2 sh. 6 d. [Vgl. RExp. 8, 451f.] — *Jacobskötter, L.*, Apologet. Seminar in Wernigerode 1911 (GG. 47, 466—468). — *Kerner, G.*, Von der Weltanschg. z. Christentum. 64. Grofs-Lichterfelde, Scheffer. ℳ 0,80. [S. § 35.] — *Klein*, Der Anteil d. inn. Mission an der apologet. Aufgabe der Gegenw. (Aus: „Die inn. Mission im ev. Deutschl.") 16. Witten, Verl. d. ev. Prefsbureaus, 1910. ℳ 0,15. — *Klug, J.*, Apologet. Abhandlgn. 1. Bd.: Gottes Welt. Lebensfragen. Apologet. Abhandlgn. 10.—12. Taus. XII, 313. Pad., Schöningh. ℳ 2. — *Martensen-Larsen, H.*, Zweifel u. Glaube. Erlebnisse u. Erfahrungen, den Suchenden gewidmet. Uebers. v. Frieda Buhl. VII, 326. L., Deichert. ℳ 4,50. — *Mausbach & Esser*, Religion, Christentum, Kirche. E. Apologetik f. gebild. Laien. Bd. 1. Kempten, Kösel. ℳ 6. — ***Macfadyen, D.,*** Truth in religion. XIII, 303. Lo., Macmillan. 4 sh. 6 d. — *Oakley, G. R.*, Shall I believe? 152. Lo., S. P. C. K. 2 sh. 6 d. — *Reade, H. M.*, Vom Atheismus zu Christus. E. wahre Lebensgesch. Von R., 20 Jahre e. hervorrag. Atheist u. Sozialist. Uebers. v. Gräfin Elisab. Groeben. 96. Go., Ott. ℳ 1. — *Riem* u. *Hauser*, Wie man es aber doch machen mufs! (GG. 47, 445—452). — ***Rolfes, E.,*** D. Wahrheit d. Glaubens durch gründl. Beweise ans Licht gestellt. Bd. 1. D. natürl. Religion. XII, 324. Brühl, Martini, 1910. ℳ 5. — *Sawicki, F.*, D. Wahrheit d. Christentums. XI, 435. Pad., Schöningh. ℳ 5. — *Soudak, L. de*, De la science à la religion. 231. P., Fischbacher, 1912. Fr. 2,50. [I. Dieu. — Nos facultés et Dieu. — La providence. — Le miracle. — Attributs divines. II. La prière. III. La religion.] — *Straubinger, H.*, Grundprobleme d. christl. Weltanschauung. Vorträge. VII, 142. Fr., Herder. ℳ 1,60. — *Turton, W. H.*, The truth of Christianity, being an examination of the more imp. arg. for and ag. believing in that rel. 7 ed., caref. rev. VI, 604. N.Y., Putnam. $ 1,25. [Vgl. PrThR. 9, 476 *W. B. Greene.*] — *Anon.*, Mine unbelief. Early doubts and difficulties rationally considered. By A. H. H. G. 140. Lo., Green, 1910. 2 sh.

Blaus Schriftchen von 1910 ist dem Referenten erst 1911 zugegangen. Es enthält die drei Abschnitte: Der Sinn des Leidens (Läuterung und Bewährung); Das Geheimnis des Todes (der Eingang zum höheren Leben); Das Problem der Sünde (Scheidung der Seele von Gott). Einfach und anschaulich dargestellt. — ***Macfadyen*** will die religionsgeschichtliche Denkweise der Zeit vereinigen mit der stärkeren Betonung der christlichen Erfahrung und der klareren Anschauung der geschichtlichen Tatsachen auf denen diese Erfahrung ruht. Die erste Richtung soll die Inkarnation, die zweite die Versöhnung betonen, so dafs das Ergebnis ihres Zusammenwirkens die Stärkung des alten Christentums bilde. — ***Rolfes*** will die Wahrheit des Glaubens in seiner katholisch-orthodoxen Form erweisen und behandelt nach der dort üblichen Methode zuerst die natürliche Religion, d. h. Gott, Schöpfung, Vorsehung, Sittengesetz und Vergeltung, Willensfreiheit, Unsterblichkeit, alles in Uebereinstimmung mit Aristoteles und Thomas, aber mit stärkerer Berücksichtigung Platos, als man von dort gewöhnt ist.

C. Religionsphilosophie als Ganzes. § 44.

Bishop, A. S., The world's altar-stairs. Introd. studies in the religions of the world. 288. Lo., Culley, 1910. 3 sh. 6 d. — *Deußen, P.*, D. Geheimlehre des Veda. Ausgewählte Texte der Uphanishads. A. d. Sanskrit übers. 4. Aufl. XXIV, 221. L., Brockhaus. ℳ 3. — ***Gelderblom, E.,*** Vom Himmelreich. Gedanken f. Suchende üb. Religion, Christentum, Frömmigkeit. 2., durchgeseh. Aufl. X, 212. Riga, Jonck & Poliewsky. ℳ 3. — *Gerber, H.*, D. Rätsel der Religion ist gelöst! Z. Kritik d. Noismus. 62. B.-Schöneberg, Verlag Lebensreform, 1910. ℳ 0,75. — *Gourd, J. J.*, Philosophie de la religion. XIX, 311. P., Alcan. Fr. 5. [Rez. RThPh. 7, 580—583 *A. Main.*] — *Haering, Th.*, Religion — Lebensförderung oder Gottesfurcht? (Persönl.-Prakt. aus d. chr. Glaubenslehre 12—22, vgl. § 51). — *Heinzelmann*, Das Wesen d. Religion im Lichte d. Kreuzes Christi (NkZ. 22, 797—824). — ***Hume, D.,*** D. Naturgesch. d. Religion. Uebers. u. m. e. Abrifs üb. die Gesch. des Deismus in England eingeleitet v. A. J. Sufsnitzki. (Bibl. d. Aufklär.) 125. Frk., Neuer Frkf. Verl. ℳ 1,20. — *Kutter, H.*, D. Unmittelbare. E. Menschheitsfrage. 2. [Titel-]Aufl. VIII, 344. J., Diederichs. ℳ 6. — *Lang, A.*, Grundzüge d. christl. Rel.philos. E. Leitfaden f. Studierende. VIII, 300. Str., Le Roux & Co. ℳ 5. — *Lungwitz, K.*, D. Rel.phil. J. A. Eberhards. ID. Erlangen. VI, 104. — ***Mathews, S.,*** The evolution of religion (AJTh. 15, 57 bis 82). — *Mavrokordatos, N.*, D. Monotheismus des Xenophanes. 44. ID. L. — ***Neeser, M.,*** La rel. hors des limites de la raison. Traits principaux d'une phil. de la rel. sur les bases du Kantisme. (ID. Neuchâtel.) VIII, 322. St. Blaise, Foyer Solidariste. Fr. 5. — *Richter, R.*, Dialoge üb. Rel.phil. 52. L., E. Wiegand. ℳ 1. — ***Schmidt, W.,*** D. Kampf um d. Rel. 332. Gü., Bertelsmann. ℳ 5. — *Schottenfeld, B. v.*, Was mufs man v. d. Rel.geschichte wissen? 79. B., Steinitz. ℳ 1. — *Spieß, K. v.*, Prähistorie u. Mythos. Progr. Wiener-Neust., 1910. 23. — ***Trarbach,*** Was kann u. soll d. Mensch glauben? D. Religion. d. Mensch. 112. L., Sattler. ℳ 1,60. — *Wurm*, Alle Völker suchen Gott. (Lehr u. Wehr 41.) 16. Hbg., Rauh. Haus. ℳ 0,10.

Gelderblom führt in den drei Abschnitten Religion, Christentum, Frömmigkeit sehr schön aus, wie in einem frei und fromm verstandenen Christentum noch heute die alle Bedürfnisse des Kopfes und des Herzens befriedigende Weltanschauung und Religion zu finden ist, denn das Christentum fängt da an, wo alle anderen Religionen aufhören, bei dem Gott, der uns nicht erst günstig gemacht werden mufs, sondern von selbst günstig und gnädig ist. — ***Humes*** Schrift ist von Susnitzki in leidlich fliefsendem Deutsch wiedergegeben. Die 44 Seiten lange Einleitung über die Entwicklung des Deismus ist anschaulich und inhaltreich. — ***Matthews*** wendet den Entwicklungsbegriff (in einer Rede zum Gedächtnis Darwins) in der Weise auf die Religion an, dafs er nacheinander behandelt: 1. Was Religion ist, 2. wie sie sich in verschiedene Arten entwickelt hat je nach dem Einflufs, den die Umgebung auf ihre Ausdrucksweise ausgeübt, 3. wie „rudimentäre" Spuren niederer Entwicklungsstufen in die höheren hereinragen, 4. wie der Kampf um das Ueberleben der sozial passendsten Religion ergeht. — ***Neeser*** will in einer sehr scharfsinnigen und eindringenden Untersuchung zeigen, dafs die Religion gerade nachdem das Werk der Kritik der reinen Vernunft getan ist, sich nicht mehr in diese Grenzen einschliefsen läfst, ohne ihr innerstes Wesen zu verlieren: Die Religion,

die wirklich innerhalb der Grenzen der reinen Vernunft bleibt, ist zum Moralismus geworden. Wirkliche Religion kann nur aufserhalb dieser Grenzen leben. Damit dürfte *N.* gegen Kant wohl recht haben. — ***Schmidt*** zeigt zuerst geschichtliche Parallelen zu dem heutigen Kampf um die Religion und behandelt dann das Problem der Gegenwart: gegen den Naturalismus und Illusionismus verteidigt er die Religion und gegenüber dem Monismus und Pantheismus behauptet er den christlichen Theismus. — ***Trarbach*** gibt eine kurze, nicht allzu tief eingehende Uebersicht über die verschiedenen Religionen, dann über die Entwicklung der israelitischen Religion und schliefslich über die des Christentums bis zur modernen Weltanschauung und sogar bis zur Zukunft. Die Mitteilungen über Japan, die ich kontrollieren kann, sind etwas veraltet: Das Sinnbild des Phallus findet man in Tempeln und als Objekt der Verehrung schon lange nicht mehr.

D. Die Auseinandersetzung des Christentums mit anderen Religionen.

I. Das Christentum und die Religionsgeschichte.

1. Christentum und Heidentum, Jesus und andere Meister. § 45.

Bernstein, P., D. Buddhismus u. d. Christentum vor d. Forum d. philos. u. eth. Denkens. Vortr. 32. Elslingen, Mayer. ℳ 0,60. — *Farrer, J. A.*, Paganism and christianity. Lo., Watts, 1910. 6 d. — *Gordon, E. A.*, Messiah, the ancestral hope of the ages, the desire of all nations . . . 212. Lo., Simpkin, 1910. 15 sh. — *Hönn, C.*, Studium z. Gesch. d. Himmelfahrt im klass. Altertum. Progr. Mannheim, 1910. 32. — *Jeremias, A.*, D. Auferstehungsmythos d. vorchristl. Religionen (Beil. zu: Hat Jesus gelebt? s. § 69). — *Kahr, A.*, Griechentum u. Christentum. E. off. Wort üb. A. Bauers Abhandl. „V. Griechentum zum Christentum". VIII, 108. Graz, Styria. ℳ 1. — *Kisch, H. J.*, Rel. of the civilised world and Judaism. 72. Lo., Routledge. 1 sh. — *Klinkenberg, W. F. K.*, De indische wereldsbeschouwing tegen over het evangelie (GV. 45, 221—238). [Ueber Speijers Buch.] — **Koch, W.* u. *O. Wecker*, Rel.-wissensch. Vorträge f. kath. Akademiker. Neue Aufl. 2. Reihe: Christentum u. Weltreligionen. 2., durchges. Aufl. IV, 112. Rottenburg, Bader. ℳ 1,50. — *Lieger, P.*, Christus im Munde der Sibylle. E. Blütenlese aus d. sibyll. Orakeln. Gr. u. Deutsch. Progr. W. 63. — *Lucas, B.*, Christ for India. Being presentation of the christian message to the rel. thought of India. 460. Lo., Macmillan, 1910. 4 sh. 6 d. — *Mackenzie, W. D.*, The final faith. A statement of the nature and authority of Christianity as the Religion of the world. 260. Lo., Melrose, 1910. 6 sh. — *Neumann, J. W.*, Gott u. Götter. Roman. 676. P., Bonif.druck. ℳ 5. — *Paterson, W. P.*, D. Christentum die abschliefsende Universalrel. (AMZ. 38, 1—10). — *Perdelwitz, R.*, D. Mysterienreligion u. d. Probl. d. 1. Petrusbriefes. E. lit. u. rel.gesch. Versuch. (Rel.gesch. Versuche u. Vorarb. 11, 3.) III, 108. Gi., Töpelmann. ℳ 3,60. — *Pick, B.*, The cabala and its influence on judaism and christianity (OC. 25, 321—342). — *Royce, J.*, What is vital in christianity? (in: W. James and other essays vgl. § 25). — **Rüther, J.*, Stoisches zur areopag. Rede des Pls. (ThGl. 228—230). — *Schindler, L.*, D. altchristl. Arkandisziplin u. d. antiken Mysterien. Progr. Tetschen. 27. — *Utschimura, K.*, Wie ich e. Christ wurde. Bekenntnisse e. Japaners. Rechtmäfsige Verdeutschg. 4., durch e. Anh. verm. Aufl. 162.

St., Gundert. ℳ 1,50. — *Anon.*, Before the foundations, or christianity the religion of all worlds. 332. Lo., Skeffington, 1910. 5 sh.

2. Wesen des Christentums. Absolutheit. § 46.

Allen, C. A., Reverence as the heart of Christianity (HThR. 4, 253—266). — *Butler, F. W.*, The permanent element in Christianity. An essay on christ. rel. in relation to mod. thought. 348. Lo., Allenson, 1910. 5 sh. — *Clark, H. W.*, Christianity as doctrine and as dynamic (ExpT. 150—156). — ***Ernst, W.,*** Ist d. Christentum als Rel. überbietbar? 43. B., Trowitzsch. ℳ 0,75. — *Heinrici*, D. Eigenart d. Christentums. Rektr.rede. 23. L., Hinrichs. ℳ 0,60. — ***Hilgenberg,*** The rudiments of christianity, expounded and simplified. 155. Kassel, Hühn. ℳ 2. — *Hoppe, E.*, Relig. u. Christentum. 31. Hbg., Ev. Buchh. ℳ 0,50. — ***Kühn, B.,*** Was ist Christentum? E. Appell an solche, welche mit Ernst Christen sein wollen. 106. Homburg v. d. H., Wiegand. ℳ 0,60. — ***Schlaf, J.,*** Religion u. Kosmos. 84. B., A. Hofmann. ℳ 2. — *Snowden, H. J.*, The basal beliefs of Christianity. XI, 252. NY., Macmillan. $ 1,50. [Vgl. RExp. 8, 288 *W. O. Carver.*] — ***Tröltsch, E.,*** D. Zukunftsmöglichkeiten d. Christentums (Logos 1, 165—185).

Ernst läfst sehr verständig die für viele so vexierende Zukunftsfrage, ob das Christentum durch eine uns noch unbekannte Religion überboten werden könne, unerörtert, will vielmehr die Frage beantworten, ob eine der uns bekannten Religionsbildungsbestrebungen das Christentum überbiete, aber das Christentum als Religion. *E.* meint nun, dafs alle modernen Religionsbildungsbestrebungen bewufst diesseitig sind, und dafs das Christentum sie deshalb übertreffe, weil es dem Menschen mehr leiste in seinem Streben, hinauszukommen über seine irdische Endlichkeit, weil es in erster Linie Religion, sodann weil es wirkliche Erlösungsreligion und weil es eine Religion absoluter Aktivität und durchaus sozialen Charakters ist. — ***Hilgenberg*** spricht in dieser Broschüre etwas deutlicher als in der über die Wiedergeburt. Er versichert, dafs bestimmte Wahrheiten, die zwar nicht ein neues Christentum enthalten, aber ein ganz neues Licht auf das alte Christentum werfen, „have been directly communicated to me“, also offenbar von Gott selbst ihm geoffenbart sind. Damit ist eigentlich jede Diskussion abgeschnitten. Die eigentümliche Schriftauslegung *H.*s — die beiden Bäume im Paradies bedeuten, dafs das Leben jedes Menschen in zwei Abschnitte zerfällt, in deren erstem er unter dem Baum der Erkenntnis steht — läfst ihn alle möglichen Gedanken als „wahrhaftig christlich“ ansehen. — Nach ***Kühn*** ist Christentum folgendes: 1. Ein Leben des Glaubens an Christum. 2. Mit Christo gestorben und auferstanden sein. 3. Durch Christum von der Welt geschieden sein. 4. Selbstverleugnung um Christi willen. Diese vier Punkte werden in predigtartigen Betrachtungen ausgeführt. — ***Schlaf*** hat bekanntlich bewiesen, dafs Kopernikus unrecht hat und dafs unser Erdkörper das Zentrum des Universums darstellt. Er gründet darauf nun schon eine neue, und wie er überzeugt ist, endgültige Lösung der religiösen Krisis, in der der Protestantismus sich endgültig von

seinen ethnischen Bestandteilen befreien, den Charakter des Kultus aufgeben und als Selbstversenkung der Gemeinde in das Wesen Christi und damit in Gott, d. h. das absolute Individuum, erscheinen wird — alles in wissenschaftlicher Form bewiesen. — ***Tröltsch*** stellt die Frage, ob das freie Christentum in sich selbst etwas Mögliches und Lebensfähiges, oder ob es nur der letzte Nachhall einer sich auflösenden Christlichkeit sei. Er charakterisiert es durch zwei Merkmale: einmal, es ersetzt die kirchlich-autoritative Bindung durch eine aus der Kraft des überlieferten Gemeingeistes sich frei und individuell bildende Innerlichkeit und sodann, es verwandelt die alte christliche Grundidee einer wunderbaren Heilung der durch die Sünde tötlich infizierten Menschheit in den Gedanken einer erlösenden Erhebung und Befreiung der Persönlichkeit durch Gewinnung eines höheren Personlebens aus Gott. Die Möglichkeit selbst zeigt er auf an den vier Punkten des persönlichen Gottesbegriffs, der Stellung zu Jesus, der Ethik und des Kultus.

II. Moderne Religionsersatzversuche.

1. Allgemeines, Vernunftreligion, Freidenkertum. § 47.

Bonnefou, C., Dialogue sur la vie et sur la mort, suivi de quelques méditations sur les même sujets. 2. ed. XVI, 115. P., Fischbacher. [Nach M. Goguel, ABTh. 25, 58—60, Entwurf einer neuen Religion.] — ***Elvend, A.,*** La libre pensée et les religions. 90. P., Nourry. Fr. 1,25. [Bibliothèque de critique religieux 44.] — *Fenn, W. W.*, Concerning natural religion (HThR. 4, 460—476). — *Freiprotestant*, Der. Deutsch-unitar. Blätter. Hrsg.: Walbaum. 1. Jahrg. 4 Nrn. No. 1. 12. Alzey, Verl. d. Freiprot. *M* 0,80. — *Heede, Th.*, Ohne Religion. Roman. 215. Altenburg, Geibel. *M* 2,80. — *Gutmann, M.*, Gläubige u. Freidenker. (Volksschr. z. Umwälz. 92.) 60. Bamberg, Handelsdruck. *M* 0,60. — *Hillenius, A.*, D. Rel. d. Menschenfreunde. Betrachtgn. üb. rel., polit. u. soz. Fragen. 146. Str., Singer. *M* 2,50. — *Kain.* Zeitschr. f. Menschlichkeit. Hrsg.: E. Mühsam. 1. Jahrg. April 1911 bis März 1912. 12 Nrn. Nr. 1 u. 2. 32. M., Kainverl. *M* 3. — *Knortz, K.*, D. Notwendigkeit e. Organisation d. Freidenker. 19. L., Teichmann. *M* 0,30. — ***Krampe, R.,*** Menschheitsreligion (Es werde Licht 42, 72—76). — *Lang, F. W.*, Katechismus d. Zukunft. Anleitg. zur Kulturrel. in Fragen u. Antw. Umschlag: 5. Aufl. 56. M. Abb. u. 1 Taf. Reichenberg i. B., Selbstverl. *M* 0,70. — *Langer, A.*, Urchristentum u. Anti-Urchristentum. 38. Bamberg, Handelsdruck. u. Verlagsh. *M* 0,60. — „*Leben*, Das". Zeitschr. e. universal neuen Weltanschauung. 1. Jg. Dez. 1910 bis Nov. 1911. 26 Nrn. No. 1 14. Mgd., Becker. Viertelj. *M* 0,70. — **Metzger*, D. mod. Freidenkerbewegg. (Arbeiterpräses 35—41). — *Müller, L. B.*, Wahre Kunst u. rechtschaffene Arbeit sind Rel. u. führen zum Frieden. 25. Str., Singer. *M* 1. — *Niemeyer, E.*, D. Lebensglaube (Es werde Licht 42, 104—110, 145—149). — *Ostwald, W.*, Monist. Sonntagspredigten. April bis Dez. 1911. 39 Nrn. Nr. 1. 8. B., Verl. d. dtsch. Monistenbundes. Vierteljährl. *M* 1,50. — *Penzig, R.*, Laienpredigten v. neuem Menschentum. Sonntagsvorträge, geh. in d. humanist. Gemeinde zu Berlin. 9. Freies Christent. u. relig. Fortschritt. 30. B., Verl. f. eth. Kultur. *M* 0,30. — *Reinhardt, A. v.*, Reines Menschentum. 3. Aufl. M. e. biogr. Geleitwort u. d. Bildnis d. Verf. 124. B., Unger. *M* 2,50. — *Roß, P.*, Die jedem Leser m. 1 Million Mark garant. Lösg. d. Welträtsels. E. 4stünd., öffentl., unwidersproch. Vortr. im Mai 1911, in dem auch nachgewiesen ist, daſs d. Lehrbücher

d. Univ. u. Schulen, vornehml. die d. Physik, von vorn bis hinten Unsinn enthalten. 38. M. 8 Fig. Halberstadt, Möweverl. *M* 1. — *Rudolph, A.*, Urchristentum — Ansiedelung — Freie natürl. Existenz. 12. L., Leipz. Verl.- u. Komm.buchh. *M* 0,30. — ***Simon***, Mod. Surrogate f. d. Christentum. (Beitr. z. konserv. Polit. u. Weltanschg. 2.) 23. B., Hobbing. *M* 0,40. — *Thiele, E. A.*, Unser Reich ist v. dieser Welt . . . 75. L.-Gohlis, Volger. *M* 1,50. — *Wagner, W.*, Mein Kirchweg — mein Gottesdienst (Es werde Licht 42, 333—335). — *Walker, G.*, „Tiefe Religiosität" bei d. kirchl. Liberalen [Jatho] u. „öder Intellektualismus" bei d. Freidenkern (ib. 354—359). — *Womer, P. P.*, The coming creed. 88. Bo., Sherman, French & Co. $ 0,80. [Vgl. RExp. 8, 299 f.] — *Wissen u. Wollen.* Organ d. Schafferlogenbundes f. neupsycholog. Persönlichkeitskultur u. Gesellschaftsveredelg. 1. Jg. 1911. 12 Nrn. Nr. 1. 20. L., Excelsiorverl. — **Zimmermann, O.*, D. Freidenkerbewegg. (StML. 80, 274 bis 289, 393—413, 501—523).

2. Freimaurerei und Verwandtes. § 47.

Battenberg, Freimaurerei (RGG. 2, 1043—1052). — *Begemann, W.*, Vorgeschichte u. Anfänge d. Freimaurerei in Irland. X, 218. 2 Taf. B., Mittler & Sohn. *M* 5. — *Bode, J.* [Pastor], Lebensauffass. u. Lebensgestalt. 4 Vortr. (Büch. f. Freimaur. 25.) 78. B., Wunder. *M* 1. — *Erstling, O.*, Freimaurer. Aphorismen u. Gedankenspäne. 88. W., Eisenstein & Co. *M* 1,50. — *Keller, L.*, D. geist. Grundlagen d. Freimaurerei u. d. öff. Leben. Gekrönte Preisarbeit. VIII, 171. J., Diederichs. *M* 2. — *Kohut, A.*, Freimaurer. Studien u. Skizzen in Vergangenh. u. Gegenw. 173. Wandsbek, Claudiusverl. *M* 2. — *Kuntzemüller, O.*, D. Freimaurerei u. ihre Gegner in sachl. Darstellg. u. aktenmäfsig. Beleuchtg. 88. Hannover, Sponholtz. *M* 1,20. — ***Minor, J.***, Freimaurer in Sicht (Dtsch. Rdsch. 150, 43—54). — *Möbius, H.*, D. engl. Rosenkreuzerromane u. ihre Vorläufer. E. Stud. üb. d. Entw. d. phantast.-romant. Erzählungsart in England während d. 18. u. 19. Jahrh. Progr. Hbg. 63. — *Probst, W.*, Kulturgeschichtl. Abende. 4 Vortr. üb. d. Individualismus in d. Kulturgesch. d. Neuzeit. (Büch. f. Freimaurer. 26.) 72. B., Wunder. *M* 1. — *Schieler, C.*, D. Odd-Fellow-Orden, e. notw. Kulturfaktor unserer Zeit. E. Propag.rede. 16. Kiel. (L., Leibing.) *M* 0,20. — *Starcke, C. N.*, Freimaurerei u. Lebenskunst. Preisgekr. v. Ver. dtsch. Freimaurer. VIII, 109. B., Wunder. *M* 1,80. — *Wanner d. Aelt., H.*, Gesch. d. Vereins dtsch. Freimaurer. Festschr. zur 50-Jahrfeier des Vereins. Im Auftr. d. Vorstandes verf. III, 172. M. 3 Taf. Ebda. *M* 4,50. — *Weiß, K.*, Uns. drei grofsen Lichter Weisheit, Schönheit, Stärke. III, 150. Wiesbaden, Staadt. *M* 3. — *Ders.*, Freimaurerei Teufelswerk? Enthüllte Wahrheiten. 3.—5. Taus. VII, 117. Konstanz, Reufs & Itta. *M* 1,20. — *Wolfstieg, A.*, Bibliogr. d. freimaurer. Literatur. Hrsg. im Auftr. d. Vereins dtsch. Freimaurer. 1. Bd. X, 990. Burg, Hopfer. *M* 25.

Elvend gibt eine Entwicklungsgeschichte der Religion und des Christentums, bei der viel Schatten auf die Religion, viel Licht auf das Freidenkertum fällt und hofft auf die Zeit, wo beide zusammen die Menschheit lehren werden, die Schönheit zu verehren. — ***Krampe*** gibt eine sehr lehrreiche Definition von „höchst religiös": eine Persönlichkeit zu sein, deren einheitliches, selbstbewufstes Seelenleben in der Erkenntnis des natürlichen Welt- und Lebensaufbaues durchdrungen ist vom Ideal des am Naturprinzip immer höher aufsteigenden, zu immer gröfserer Freiheit und geistigem Wert gelangenden Menschentums. Dies ist zwar nicht sehr schön gesagt, aber es beschreibt etwas sehr Schönes: allein wozu soll

es dienen, wenn man dieses Ideal mit der doch durchaus irreführenden Etikette „Religion“ versieht? — ***Simon*** behandelt von den modernen Surrogaten nur den Monismus, den Buddhismus und das Nietzschetum, weil bei diesen das Bewufstsein des Gegensatzes zum Christentum und der Anspruch, es zu ersetzen, am meisten ausgebildet sind. — ***Minor*** führt sehr gut und mit Recht etwas sarkastisch aus, dafs nicht unsere Klassiker Lessing, Herder, Schiller, Goethe ihre Gedanken aus der Loge schöpften, sondern umgekehrt die Logen dankbar von ihnen gelernt und aufgenommen haben.

3. Spiritismus, Okkultismus. § 48.

Bieske, Für u. wider d. Wünschelrute (Verh. d. dtsch. Ver. d. Gas- u. Wasserfachmänner 372—411). — *Boirac, E.*, L'étude scientifique du spiritisme (RPh. 367—383). — *Brombacher, J.* u. *L. Eyschen*, Materialismus od. Spiritualismus? Einige Worte f. denk. Menschen. Hrsg. zur Aufklärg. des Volkes. 1. Schrift. 14. Schmiedeberg, Baumann. *M* 0,15. — *Dies.*, D. Spiritualismus, d. neue Weltanschauung. Mit d. Anh.: Armenelend u. Reichenpracht. Einige Worte f. denk. Menschen. 2. Schrift. 15. Ebda. *M* 0,15. — *Dies.*, D. beste Wissen od. d. Lösg. d. dringendsten Zeitfragen. 3. Schrift. 15. Ebda. *M* 0,15. — *Brown*, Macht d. Hypnose. E. Lehrbuch d. persönl. Magnetismus, Hypnotismus u. d. Suggestion nach amerik. Methode. 72. M. Abb. L., Wendel. *M* 1,60. — *Brandler-Pracht, K.*, Astrolog. Bibliothek. 5. Bd. D. Lehre v. d. astrolog. Direktionen. VIII, 120. L., Theos. Verlagshaus. *M* 2. — ***Cornelius, T.***, Nachrichten aus d. Jenseits u. deren natürl. Erklärung. 61. Memmingen, Feiner. *M* 1. — *Dallas, H. A.*, Mors janua vitae? A discussion of certain communications purporting to come from F. W. H. Myers. 168. Lo., Ridder, 1910. 2 sh. 6 d. — *Dolle, M.*, D. magnet. Gesetz, d. Offenbarung d. Lebens in jeder Form. 45. L., Wigand. *M* 0,90. — *Durville, H.*. Die Physik des Animalmagnetismus (Animismus). Uebertr. m. ergänz. Anmerkgn. v. F. Feerhow. XXIII, 348. M. Abb. L., Altmann. *M* 5. — *Evans, H. R.*, The old and the new magic. 2. ed. Lo., Paul. 10 sh. — *Feerhow, F.*, Kursus d. prakt. Astrologie. XII, 234. L., Altmann, 1912. *M* 2,50. — *Kemmerich, M.*, Prophezeiungen. Alter Aberglaube od. neue Wahrheit? VII, 435. M., Langen. *M* 5. [Vgl. RThPh. 7, 436—438 *Ballingal.*] — *Kerning, J. B.*, D. Student od. sich. Grundl. f. die Gemüts- u. Charakterbildung. Aus d. früh. Mskr. v. K. Neu durchges. u. hrsg. v. G. Buchner. 136. Lorch, Rohm. *M* 1. — *Klein, A.* u. *R. Gerling*, D. Heilmagnetismus (Vitalelektrizität). Wie lerne ich magnetisieren? E. volksverständl. Anleitg. f. jedermann. Erweitert u. nach d. neuest. wissenschaftl. Forschgn. bearb. v. J. Groll. 7.—12. Taus. 118. M. 16 Abb. Oranienburg, Koslowsky. *M* 1,50. — *Klinckowstroem, C. v.*, Bibliographie d. Wünschelrute. M. e. Einleitg. v. E. Aigner: Der gegenwärt. Stand d. Wünschelrutenforschg. 146. M., Dultz & Co. *M* 3,50. — *Koch, K. R.*, Phonendoskop (Phys. Zts. 12, 112ff.). [Wünschelrute.] — *Hudson, Th. J.*, D. zukünftige Leben. E. wissenschaftl. Beweis. Uebers. v. E. Herrmann. XVI, 263. L., Strauch. *M* 7,50. — *Hansen, C.*, D. magnet. od. sogen. Huthsche Heilmethode. 4. Aufl. XI, 31. M. 5 Abb. L., Mutze. *M* 1. — *Hartmann, Christine*, D. schmale u. d. breite Weg. Inspirationen d. himml. Geistes. Kundgebgn. im Namen Gottes auf d. Wege d. wahren christl. Spiritualismus. Hrsg. v. J. Hartmann. 352. M. 7 Taf. Lorch, Rohm. *M* 4. — *Maack, F.*, Z. Einführg. in d. Studium d. Hypnotismus u. tierischen Magnetismus. 27. L., Spohr. *M* 0,75. — *Markenbach, H.*, D. Schlaf vom Standpunkt d. transszend. Psychologie. Zugl. e. Wort d. Trostes f. betrübte Seelen — ein lindernder Balsam auf d. Wunden, die der Tod teurer Geliebter gerissen. 15. L., Mutze. *M* 0,30. — *Merlin, H.*, Die Kunst, die Karten zu schlagen u. daraus wahrzusagen. Umschlag: 2. Aufl. 95. B., Steinitz.

M 1. — *Müh, Ph.*, Psych. Gewalten. Angewandte Geheimwissenschaft. 84. Lorch, Rohm. *M* 1,50. — *Prana.* Organ f. angewandte Geheimwissenschaften. Mon.schr. zur Förderg. d. okkultist. Bewegg. Schriftleitg.: K. Brandler-Pracht. 2. Jg. Okt. 1910 bis Sept. 1911. 12 Hefte. 1. H. 36. L., Theos. Verl.haus. *M* 5. — *Prel, K. du*, Nachgelassene Schriften. VIII, 426. L., Altmann. *M* 5. — *Rochas, A. de*, D. Grenzen d. Wissenschaft. Uebers. v. H. Kordon. XII, 329. Ebda. *M* 4. — *Roßberg, W.*, D. Kampf geg. d. Spiritismus (Uebersinnl. Welt 226—235). — *Schewitsch, Helene v.*, Wie ich mein Selbst fand. Aeufs. u. inn. Erlebnisse e. Okkultistin. 2., stark erweit. Aufl. VII, 291. L., Altmann. *M* 3,50. — *Schubert, H.*, D. Linien d. Hand u. ihre Deutg. Pragm. Wegweiser zur Schicksals- u. Charaktererkenntnis. (Georgis Kl. Bibl. 5.) 16. B., Georgi. *M* 0,40. — ***Sigerus, R.,*** D. Telepathie. Telästhesie, Telenergie, Mentalsuggestion, mag. Gedankenübertrag. u. s. w. VIII, 168. L., Altmann *M* 2. — *Wilde, G.*, Lebens-Voraussagen. Gute Tage f. geschäftl. Transaktionen sowie f. Landwirte u. Gärtner. 44. B., Georgi. *M* 1. — *Ders.*, D. Horoskop als Schlüssel zum Erfolg. Nach engl. Orig. IV, 103. L., Altmann. *M* 1,50. — *Winkler, W.*, E. neue Methode zur exakt. Feststellg. u. Erforschg. supernormaler, sogen. mediumist. Phänomene. VIII, 38. M. 12 Fig. auf 1 Taf. Ebda. *M* 0,80. — *Wolfram, E.*, D. okkult. Ursachen d. Krankheiten (Volumen paramirum des Paracelsus). VIII, 263. Ebda. *M* 3. — *Zodiakus*, Erste deutsche Zeitschr. f. wissenschaftl. Astrologie. Schriftleitg.: A. Bethor. 1. (einz.) Jg. Okt. 1909 bis Sept. 1910. 12 Hefte. 260. M., Bethor. *M* 8. — *Anon.*, Arkanologie, od. d. Heilkunde d. Alchemisten. A. d. Nachl. e. echten Alchemisten. (Osiris-Bücher 22.) 65. L., Jäger. *M* 1. — Aus d. Erniedrigung aufwärts. Zweier Seelen Arbeit an ihrer Entwicklg. durch Jahrh.e hindurch. E. Mitt. aus d. Jenseits an O. Busch. Uebers. aus d. Schwed. v. Marie Tychsen. 85. L., Mutze. *M* 1,60. — Gesch. d. Alchimie. (Min. Bibl. 890.) 40. L., Paul. *M* 0,10. — Leben, Das, jenseits d. Grabes. V. e. Geist geschildert. A. d. Engl. übers. u. m. Bemerkgn. versehen v. R. Friese. 4. Aufl. XII, 281. L., Mutze. *M* 3.

Cornelius beschreibt einige Erscheinungen Verstorbener und sucht die Realität dieser Erscheinungen durch Annahme von Idiosomnambulismus derer, die sie sehen, zu erweisen. — ***Sigerus*** handelt äufserst verständig und nach richtiger Methode von der Telepathie. Er beschreibt erst die Erscheinungen nach guten Quellen, bringt dann physikalische Analogien und gibt schliefslich den Versuch einer Erklärung durch eine Kombination zweier Annahmen, einer Gedankenenergie wie sie etwa Kotik sich denkt (s. JB. 28 II, 9) und einer besonderen Hyperästhesie und Reizung gewisser Hirnpartien. Man mufs sich eben allmählich mit diesen Sachen auseinandersetzen und die Telepathie wird deshalb in diesem Referat meist unter der Rubrik Psychophysik abgehandelt.

4. Theosophie, Neobuddhismus. § 49.

Alcyone (J. Krishnamurti), Zu d. Füfsen d. Meisters. 77. M. 1 Taf. L., Theos. Verlagshaus. *M* 1. — *Bausteine* zum Graltempel. 1. Wöhrle, E., D. Wiederherstellg. d. phys. Tempels. Den Schülern d. Gralordens gezeichnet. 6. *M* 0,15. 2. Wiedenmann, B., D. Heilkunst u. d. Ursachen d. Krankheiten. 12. *M* 0,20. 3. Katzer, W., Gedanken üb. d. Liebe. D. Gralbrüderschaft gewidm. 13. *M* 0.20. Schmiedeberg, Baumann. — *Becker, F. A.*, Die Verneinung des Willens. E. Wort nicht f. das Leben, sondern f. Dein Leben. 16. Lorch, Rohm. *M* 0,20. — *Besant, A.*, Esoter. Christentum od. D. kleinen Mysterien. Uebers. v. M. Scholl. 2. Aufl. VII, 280. L., Grieben. *M* 3,60. — *Dies.*,

Populäre Vorträge üb. Theos. Geh. im theos. Hauptquartier zu Adyar (Madras, Indien). Autor. Uebers. IV, 137. Ebda. *M* 1,80. — *Dies.*, D. Reinkarnations- od. Wiederverkörperungslehre. Autor. dtsch. Ausg. v. F. Hartmann. III, 182. L., Theos. Verlagshaus. *M* 3. — *Dies.*, Pop. lectures on theosophy. 176. Lo., Theos. Publ. Co., 1910. 2 sh. — *Beust, O.*, Natürl. Weltanschaug. 148. L., Spohr. *M* 1,80. — *Blavatzky, H. P.*, Isis unveiled. A Master-Key to the mysteries of ancient and modern science and theology. Bd. 1. 2. 680, 702. Lo., Theos. Publ. Soc., 1910. 21 sh. — *Bondegger, H. W.*, D. magische Sieben. E. Anleitg. in 7 Kap., die Ungunst d. Verhältn. zu überwinden u. d. Leben d. Idealen entsprech. zu gestalten. (Talisman-Bibl. 35.) 48. B., Georgi. *M* 1. — *Borchardt. P.*, E. Kommentar zu (Umschlag: dem Werke) D. entschleierte Isis v. H. P. Blavatsky. 56. L., Theos. Verlagshaus. *M* 1. — ***Brahma, M. A.***, Raja Yoga. D. geheime Lehre Indiens zur Erlangung e. bess. Lebens. B., Georgi. *M* 1. — *Brandler-Pracht, K.*, D. Tatwas u. ihre Bedeutung für das prakt. Leben. (Aus: „Prana".) 30. L., Theos. Verlagshaus. *M* 1. — *Braun, P.*, D. Bemeisterg. d. Schicksals. 3. Aufl. 304. Schmiedeberg, Baumann. *M* 3. — *Collins, M.*, Licht auf d. Weg. Eine Schrift zum Frommen derer, welche, unbekannt m. des Morgenlandes Weisheit, unter deren Einfluſs zu treten begehren. A. d. Engl. 6. veränd. Aufl., m. Anmerkgn. u. Erläutergn. 119. L., Grieben. *M* 1,20. — *Das, Bh.*, The science of social organisation, or the laws of Manu in the light of theosophy. 388. Lo., Theos. Publ. Co. 3 sh. 6 d. — *Eckartshausen, K. v.*, Kostis Reise von Morgen geg. Mittag. E. Reisebeschreibg. aus d. Zeiten d. Mysterien, m. wicht. Bruchstücken d. Wahrheit belegt, u. anwendbar f. d. Gegenwart u. d. Zukunft. Neu hrsg. v. F. E. Baumann. 112. M. Bildn. Schmiedeberg, Baumann. *M* 1. — *Faßbender, E.*, D. Enthüllung d. Wesens d. Seele. Erlebnisse, Beobachtgn. u. Erfahrgn. auf d. Gebiete d. Seelenlebens. Von e. denk. Frau aus d. Volke. 156. Ebda. *M* 2. — *Feerhow, F.*, Traum, Tod u. Wahnsinn. E. vergleich. psych. Studie. 34. L., Theos. Verlagshaus. *M* 1. — *Franchezzo*, E. Wanderer im Lande d. Geister. Deutsch hrsg. v. F. E. Baumann. Aus d. Engl. v. W. Werntgen. 388. Schmiedeberg, Baumann. *M* 3,50. — *Freimark, H.*, Mod. Theosophie (Nord u. Süd, März, 401—406). — *Gemeinschaften*, D. relig., d. Mennoniten, Baptisten, Theosophen, evang. Gemeinschaft u. Methodisten. 5 Vorträge, geh. v. J. G. Appeldoorn, G. Gieselbusch, J. Th. Heller, R. Kücklich u. G. Junker beim 5. Weltkongr. f. freies Christentum u. relig. Fortschritt Berlin 1910. 64. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. *M* 1,20. — *Hahn, J.*, Das Reich d. Lichts u. d. Reich der Finsternis. M. e. Anh. üb. d. Wiederbringg. aller Dinge. 147. M. Titelbild. Lorch, Rohm. *M* 1,50. — *Heise, K.*, D. astrale Konstitution d. Menschen, vom Standp. d. okkult. Wissenschaft aus dargelegt. (Minerva-Bücherei 8.) 62. L., Tränker. *M* 2,60. — ***Hilgenberg,*** The origin of the doctr. of the transmigrat. of the soul. 21. Kassel, Hühn. *M* 0,70. — *Hübbe-Schleiden*, Swedenborgs Sehergabe (Psych. Stud. 339—348 ff.). — *Judge, W. Q.* (Kinnavan, B.), D. Haut d. Erde. — D. Astralrausch. D. Täuschungen d. Hellsehens. (Uebers. aus The Path.) (Okk. Bibl. 6.) 27. B., Raatz. *M* 0,30. — *Leadbeater, C. W.*, Theos. Gespräche zu Adyar. 1. Bd. Das innere Leben. Autoris. Uebers. v. A. Dunkhase. 525. L., Theos. Verlagshaus. *M* 3. — *Ders.*, D. Devachan-Ebene. Ihre Charakteristik u. ihre Bewohner. 2. Aufl. Durchgeseh. u. erweitert. Aus d. Engl. übers. nach d. 3. engl. Ausg. Theos. Handb. No. 6. VI, 121, II. L., Grieben. *M* 1,60. [No. 1—5 des Theos. Handb. sind noch nicht erschienen.] — *Rama-Krischna*, D. Wissenschaft d. Atmens nach d. Lehren d. hl. Vedânta. Freie Uebertr. v. S. v. der Wiesen. VII, VIII, 148. L., Theos. Verlagshaus. *M* 2,50. — *Schuré, E.*, D. groſsen Eingeweihten. Skizze e. Geheimlehre der Religionen. Rama — Krischna — Hermes — Moses — Orpheus — Pythagoras — Plato — Jesus. Uebers. von M. v. Sivers. 2. erweit. Aufl. XV, 478. L., Altmann. *M* 5. — *Schüz, A.*, Zum höheren Leben. Religiöse Betrachtgn. f. Denkende u. Wahrheitsuchende. VIII, 180. L., Jaegersche Verl.buchh. *M* 3. — *Seidenstücker, K.*, D. Syst. d. Buddhismus. E. syst. Aufzählung d. Lehren

Buddhas unter Zugrundelegung d. Sangiti-Suttanto, zugl. e. Hilfsb. f. Schüler d. Buddhismus. 28. Brsl., Markgraf. ℳ 0,60. — *Sinapius*, D. Macht der Gedanken u. ihr Einfluſs auf Gesundheit u. Schicksal. 2. Aufl. 22. Lorch, Rohm. ℳ 0,20. — *Ders.*, D. Mensch in seinem Verhältnis zu Gott u. Welt. D. Gesetz d. Gerechtigkeit. 16. Ebda. ℳ 0,10. — *Stilling, H.* (J. H. Jung), D. hermet. Philos. bezügl. d. Unendlichkeit v. Raum u. Zeit, dem Vorstellungsvermögen, d. Willensfreiheit u. d. Kausalitätsgesetzes in s. Anwendg. auf d. phys. u. geist. Welt. (Aus: „Heimweh".) 24. Ebda. ℳ 0,30. — *Urban, J.*, D. Rätsel des Menschen, seine dreifache Zusammensetzg. aus Körper, Seele u. Geist. D. Tod, u. d. Wiederverkörperg. im Lichte d. christl. Theos. 24. Ebda. ℳ 0,30. — *Veith, W.*, Wie ist mein Charakter u. wie wird meine Zukunft sein? Allgem. verständl. Abhandlgn. üb. Selbsterkenntnis, Menschen-, Lebens- u. Schicksalskenntnis a. Grund vieljähr. Studien u. Beobachtgn. IV, 169. Ebda. ℳ 1,50. — *Wiedenmann, B.*, E. Unterr.kursus im richtigen Denken. 48. L., Spohr. ℳ 0,80. — *Ders.*, D. Grundlage (Umschlag: D. prakt. Grundlagen) aller Magie u. Geheimwissenschaften. 48. Ebda. ℳ 0,80. — *Ders.*, Höchste Willens- u. Gedankenkraft. 42. Ebda. ℳ 0,80. — *Ders.*, D. Rätsel d. Menschenlebens. 195. Schmiedeberg, Baumann. ℳ 2. — *Ders.*, D. Heilkunst u. d. Ursachen d. Krankheiten. (Bausteine zum Graltempel.) 12. Ebda. ℳ 0,20. — *Wöhrle, E.*, D. Wiederherstellung d. phys. Tempels. (Bausteine zum Graltempel.) Den Schülern d. Gralordens gewidmet. 6. Ebda. ℳ 0,15. — *Anon.*, Kâmaloka u. Devachan. Uebers. (Theos. Hdbüch. V. e. Schüler d. Theos.) IX, 71. Nürnberg, Heller. ℳ 1,50.

5. Christian Science. § 49a.

Bohn, W., Buddhismus, d. Rel. d. Erlösung. VIII, 50. M. 4 Vollbildern. Brsl., Markgraf. ℳ 1,40. — *Geiger, M.*, Christian Science in Amerika (ZRPs. 223—249). — ***Gifford, O. P.,*** Christian science (RExp. 8, 183—197). — *Hickson, J. M.*, The dangers of Christian Science. Lo., Mowbray. 3 d. — *Marsten, F. E.*, The mask of Christ. Science. A history of the rise and growth of the system, tog. with a comparison of metaphys. healing with matters scientific, christian and biblical. 192. N.Y., Amer. Tract. Soc. [Vgl. PrThR. 9, 476 *W. B. Greene.*] — *Müller, W.*, Glaubensheilungen in Amerika (EF. 11, 266—268, 279—283). [Sehr verständige Behandlung der sog. Emanuelbewegg.] — *Walker, E.*, Christian Science and disease (London. quart. rev., Apr., 193 bis 213).

Brahma schreibt in einem fürchterlichen Deutsch Gedanken, die durchaus identisch sind mit denen von Trine und Marden, so sehr, daſs sie wörtlich dorther stammen könnten. Von geheimen Uebungen oder gar einer zaubermächtigen Naturüberlegenheit ist gar nicht die Rede, der Titel Raja Yoga also irreführend. — ***Hilgenberg*** geht aus von einem stark allegorischen Biblizismus und folgert so: Durch den Sündenfall verlor der Mensch das göttliche Ebenbild, seine Seele wohnte also von da ab in forma animalis. Diese Wandelung haben die heidnischen Religionslehren fälschlich als Wänderung der menschlichen Seele in corpora animalium verstanden und so entstand die Seelenwanderungslehre. — ***Gifford*** sagt, die Gedanken von Frau Eddy hätten, trotz ihres Buches „Key to the Scripture" mit der Bibel nicht mehr zu tun als das Luftschiff mit dem Feld auf das sein Schatten fällt. Eine gute Formulierung ihrer Gedanken findet sich übrigens in seinen Ausführungen: Die Materie ist für Gott nicht dasselbe, was sie für den Menschen ist.

6. Christentum, Theosophie und Spiritismus. § 50.

Althoff, O., D. entsiegelte Schrift. 2. H. Fragen u. Antw. üb. d. gegenw. Wahrheit auf relig. Gebiet. Dan. 12 9—10. 2. Petr. 1 12. 68. Lorch, Rohm. ℳ 0,60. — *Häring, K.*, D. Gebet im Lichte der vom Herrn durch Swedenborg geoffenb. Wahrheit. 14. Ebda. ℳ 0,20. — *Siedersleben*, Steine statt Brot. E. Blick in d. Oede d. mod. Vernunftglaubens. 44. St., Buchh. d. deutsch. Philadelphiavereins. ℳ 0,70. — *Voigt, H. G.*, D. Gesch. Jesu u. d. Astrologie. E. rel.gesch. u. chron. Untersuchg. zu d. Erzählg. v. d. Weisen aus d. Morgenlande. VII, 225. L., Hinrichs. ℳ 5. — *Walter, F.*, Aberglaube u. Seelsorge m. bes. Berücks. d. Hypnotismus u. Spiritismus. 2. erweit. Aufl. (Seelsorger-Praxis 10—11.) VIII, 500. Pad., Schöningh. ℳ 2,60. — *Anon.*, Apostasie im Zeichen d. Antichrists. Von Carolus. 71. L., Mutze. ℳ 1.

Dritter Teil.

Evangelische Dogmatik.

A. Gesamtdarstellungen, Aufgabe, Methode, Geschichtliches. § 51.

Haering, Th., Persönl.-Prakt. aus d. christl. Glaubenslehre. Kurze dogmat. Betrachtgn. 140. Calw u. St., Vereinsbuchh. ℳ 1,40. — *Ihmels, L.*, Zentralfragen d. Dogmatik in d. Gegenwart. 6 Vorlesgn. (geh. auf e. vom kgl. sächs. Kultusministerium veranstalt. theolog. Kursus zur Weiterbildg. v. Volksschullehrern zu Leipzig). VI, 188. L., Deichert. ℳ 2,80. [Vgl. ThGg. 5, 75 *Dymburg.*] — *Ders.*, Dogmatik u. Predigt (ThLBl. 32, No. 1). — ***Lubenow, H.***, Woran man nicht zu glauben braucht. E. Richtigstellung falscher Auffassungen. 90. Gü., Bertelsmann. ℳ 1. — ***Nitzsch, F. A. B.***, Lehrbuch d. Evgl. Dogmatik. 3. Aufl., bearb. von H. Stephan. T. 1. XV, 291. Tü., Mohr. ℳ 7. — *Schlatter, A.*, D. christl. Dogma. 683. St., Ver.buchh. ℳ 11. [Vgl. NkZ. 22, 839—872; ChrW. 26, 349—354, 397—401.] — ***Schulz, F.***, Einer ist euer Meister. E. rel. Wegweiser. 46. St. Gallen, Kirschner-Engler. ℳ 1,60. — *Stephan, H.*, D. neuen Ansätze d. konservativen Dogmatik u. ihre Bedeutg. für uns (ChrW. 25, 1034 ff., 1063 ff., 1082 ff., 1117 ff., 1139 ff.). — *Sulze, E.*, Zur prot. Glaubenslehre (PrM. 15, 333—344).

Haering hat seine Betrachtungen aus der Christlichen Welt 1910 und 1911 in einem kleinen Büchlein gesammelt. Sie haben die Ueberschriften: 1. Zur Verständigung. 2. Religion — Lebensförderung oder Gottesfurcht? 3. Ein Wort zu „Glaube und Geschichte“ und zum „religiösen Apriori“. 4. Die Bibel und wir. 5. Vom lebendigen Gott. 6. Die Fürbitte. 7. Vom Geheimnis der Sünde. 8. Geschichte Jesu und Glaube an Jesus Christus. 9. Der Gekreuzigte und Auferstandene. 10. „Das ewig Licht geht da herein.“ 11. Rechtfertigung und neues Leben. 12. Schluſs. [Von Inhalt und Begründung unseres Glaubens.] — ***Lubenow*** tritt sehr verständig den vielfach übertriebenen Vorstellungen entgegen, die die Gegner der Kirche oder die Gleichgültigen vom Umfang des „Glaubenmüssens“ haben: die Flügel der Engel, die körperliche Gestalt des Teufels u. dgl. Aeuſserlichkeiten. Das „Glaubenmüssen“ selbst aber bleibt bestehen: Die Engel erscheinen in Menschengestalt,

der Teufel ist ein (persönliches) geistiges Wesen; die Magier dagegen haben wohl eine Planetenkonstellation erblickt und nach ihrer Art ausgedeutet. — ***Nitzsch***s Dogmatik erschien in erster Auflage 1889—1892 (bespr. JB. 9, 412; 11, 403; 12, 428), in zweiter 1896 (bespr. JB. 16, 519 u. 607). Die zweite Auflage war in der Prinzipienlehre fast gar nicht, in der speziellen Dogmatik nur bei dem Abschnitt vom Abendmahl verändert und war nur etwas knapper geworden: von 264 + 261 auf 255 + 252 Seiten. Die dritte Auflage besorgt Stephan, der erste Teil ist diesmal auf 291 Seiten angewachsen. Stephan hat sich dieser mühsamen und im ganzen immer wenig dankbaren Aufgabe mit grofser Sorgfalt unterzogen. Den dogmatischen Standpunkt und den ganzen subjektiven Gehalt hat er gelassen wie bisher. Dagegen hat er das, was das Besondere und Geschätzte an *N.*s Dogmatik war, die Uebersichten über die Entwicklung und die verschiedenen Auffassungen der Probleme teils bis auf die neueste Zeit fortgeführt, teils, wo es nötig war, ergänzt und erörtert. Dies war besonders nötig in § 6, wo St. eine ausgezeichnete Skizze der dogmatischen Entwicklung seit Schleiermacher gegeben hat. Die Zusätze und Erweiterungen haben zum Teil Sondernummern erhalten (z. B. § 1, 26 neueste Auffassungen des Dogmas), teils sind sie als Anmerkungen hinzugefügt (z. B. § 19 S. 139 der Weg vom allgemeinen Religionsbegriff zur geschichtlichen Erscheinung des Christentums), an anderen Stellen ist die Abgrenzung nicht recht ersichtlich (z. B. § 14: Die praktische Deutung der Religion) und § 30 (Neuere Theorien über die Offenbarung), doch schadet das bei dem wesentlich referierenden Inhalt dieser Stücke wenig. Dagegen ist in dem historischen Stoff selbst, den schon *N.* verwendet hat, heute natürlich manches anders zu betonen, teils schwächer oder kürzer, wie so manches kurzlebige vermittlungstheologische Theologumenon, teils stärker und ausführlicher, wie vor allem Schleiermacher und Ritschl, die wir heute doch besser verstehen als 1889 oder 1896. Am schwierigsten war die Aenderung bei den biblischen Fragen, die ja viel enger mit der systematischen Darstellung verwoben sind: hier hat sich der Bearbeiter meist mit kurzen Anmerkungen geholfen, die leicht als sein Eigentum kenntlich sind, weil die zwei ersten Auflagen überhaupt keine Anmerkungen haben, höchstens ein paar Zitate. Um für diese Zusätze Raum zu gewinnen, ist im Ausdruck und Gedankengang vielfach gekürzt, sehr zum Nutzen der Sache und der Sprache. Neu geschrieben ist etwa ein Drittel des ersten Teils. Die Gesamtanschauung des Bearbeiters ist, wenn auch diskret, doch sichtbar. — ***Schulz*** gibt in einem Wegweiser für Konfirmanden einen ansprechenden Abrifs der christlichen Glaubens- und Sittenlehre, inbegriffen Religionsgeschichte und Kirchengeschichte.

B. Allgemeine Dogmatik.

1. Erfahrung, Glaube, Gewifsheit, Autorität. § 52. [Vgl. § 30.]

Beckwith, C. A., The types of authority in christian belief (HThR. 4, 241 bis 252). — *Bradley, F. H.*, Faith (Phil. Rev., März, 165—171). — *Büchsel, F.*, D. Begriff d. Wahrheit i. Evgl. u. d. Briefen d. Johannes. 143. Hl., Heb. — *Dunkmann*, Ueber d. Notwendigkeit d. Relig. (NkZ. 22, 825—838). — *Foerster, Fr. W.*, Autorität u. Freiheit. Betrachtungen zum Kulturproblem der Kirche. 3. verm. Aufl. XVIII, 191. Kempten, Kösel. ℳ 2,50. — ***Heim, K.,*** D. Gewifsheitsproblem in d. syst. Theologie bis zu Schleiermacher. IX, 385. L., Hinrichs. ℳ 7. — *Holdsworth, W. W.*, The life of faith (ExpT. 78—80). — *Hughes, H. M.*, Christian experience a. historical facts (Lond. quart. rev., Apr., 228--239). — *Kadner, S.*, D. rel. Gewifsheit d. Christen (in: Jb. f. d. ev.-luth. Kirche Bayerns 1912, 17—35). — *Leo, O.*, D. Zweckbestimmung im rel. Glauben (RG. 5, 220—226). — *Lhotzky, H.*, D. Weg zum Vater. E. Buch vom Gott-Erleben. 6. Aufl. 2. Bearb. IV, 347. L., Hinrichs. ℳ 4,50. — ***Macfadyen, D.,*** Truth in religion. Studies in the nature of christ. certainty. XIII, 303. Lo., Macmillan. 4 sh. 6 d. — *McConnell, F. J.*, Religious certainty. 222. N.Y., Jennings & Graham. $ 1. [Vgl. RExp. 8, 287 *W. O. Carver.*] — *Reijerkerk, M.*, Jets over „Fides implicita" (GV. 45, 370—430). — *Schrenk, E.*, Wie kommt man zur Selbständigkeit in Christo? 1.—5. Taus. 26. Kassel, Röttger. ℳ 0,20. — *Simoleit, F. W.*, Altes u. Neues üb. Glauben u. Zweifeln. Ges. u. dargeboten. (Neuruppiner Volksb. 2.) 96. Neuruppin, Bergemann. ℳ 0,50. — *Skovgaard-Petersen, C.*, D. Glaubens Bedeutung im Kampf ums Dasein. E. Appell. Deutsche Ausg. 16.—20. Aufl VI, 248. Hbg., Agentur d. Rauhen Hauses. ℳ 3. — **Snell, Abbé*, Essai sur la foi dans le catholicisme et dans le protestantisme. XI, 170. P., Téqui. Fr. 1,50. [Rez. ABTh. 25, 49—54 *E. Ménégoz.*] — *Starbuck, E. D.*, Doubt (ERE. 4, 862—865). — ***Viebahn, G. v.,*** Was heifst Glauben? 2. Aufl. 48. Striegau, Urban. ℳ 0,40. — *Zangger, Th.*, Glaube u. Unglaube. E. Fragment. 16. Zü., Christl. Vereinsbuchh.; St., Steinkopf. ℳ 0,30. — *Anon.*, D. Halbheit d. Protestantismus. V. e. ev. Prediger (Tat 2, H. 10—12, Jan.—März).

Heim geht von der Beobachtung aus, dafs wir die dogmatischen Systeme der Vergangenheit unmöglich verstehen können, solange wir nicht das Gewifsheitsfundament verstehen, das sie trägt. Um aber dies beim Altprotestantismus kennen zu lernen, greift er auf die im Augustinismus und Aristotelismus wurzelnde Scholastik des Mittelalters zurück und geht nun mit den dort gewonnenen Fragestellungen an die Gedanken der altprotestantischen Dogmatik und Scholastik heran, um so Untersuchungen, wie die von Tröltsch über Vernunft und Offenbarung bei Gerhard und Melanchthon, erst in den rechten historischen Zusammenhang hineinzustellen. Von da aus wird denn auch ein richtiges Verständnis und eine objektive Auseinandersetzung mit dem Standpunkt möglich, von dem aus die katholische Wissenschaft, auch wo sie guten Willens ist, die reformatorische Lehre ansehen mufs. *H.* legt also das Hauptgewicht auf die Darstellung der mittelalterlichen Reflexion über die Gewifsheitsfrage und versucht dann, die neue Intuition der Reformatoren, die altprotestantische Dogmatik und sogar noch die Weiterentwicklung bis zum Rationalismus und zu Schleiermacher unter solchen dem Mittelalter entnommenen Gesichtspunkten zu betrachten. — Sehr interessant sind die vier von *H.* herausgearbeiteten Stadien der

Reflexion bis zu ihrer Synthese in der Reformation. — ***Macfadyens*** Buch steht weit über vielen oft so wenig wirklich sagenden und gebenden englischen Büchern. Er verfolgt die verschiedenen Methoden, den „Sitz der Gewifsheit" in der Religion zu finden und findet ihn selbst im Erlebnis, aber nicht in erster Linie in dem mystisch-religiösen Gotteserlebnis, sondern in dem hellen sittlichen Erlebnis der Umkehr und der Charakterstärkung im Guten. Hieran knüpft er in Herrmannscher Weise das Evangelium von Jesus Christus als dem Anfänger und Vollender dieses Erlebnisses. — ***Viebahn*** unterscheidet den religiösen Glauben, den er auch Buddhisten u. a. nicht abspricht, von dem errettenden Glauben, der Jesum ergreift und ihm den ganzen Willen in die Hand legt. Wer den hat, der wird aus der Hand des Teufels errettet, der uns Menschen sonst bis zum letzten Augenblick über die Wirklichkeit der Ewigkeit hinwegtäuscht. Der rettende Glaube ruht auf dem, was Jesus getan hat, auf dem Kreuze und was Gott gesagt hat in der Bibel.

2. Offenbarung. § 53. [Vgl. § 39.]

Alexander, S. A., Progressive revelation. Lectures to clergy given in St. Asaph Cathedral. 86. Lo., Murray, 1910. 2 sh. 6 d. — *Illourci, H.*, Revelation, worlds mystic and realistic. Lo., Routledge, 1910. 7 sh. 6 d. — *Mauro, P.*, Reason to revelation. 94. Lo., Morgan, 1910. 1 sh. 6 d. — *Ders.*, Vernunft u. Offenbarung. A. d. Engl. 95. Go., Ott. ℳ 1. — Is Christianity true? a. o. lectures del. in the Central Hall, Manchester. Lo., Kelly, 1910. 1 sh.

3. Bibel und Urchristentum. § 54.

Bacon, B. W., D. Ergebnisse d. Bibelkritik f. Theol. u. Praxis. Vortrag. (Aus: Protokoll d. 5. Weltkongr. f. freies Christent. u. rel. Fortschr.) 21. B.-Schöneberg, Protest. Schriftenvertrieb. ℳ 0,75. — *Ders.*, The theological and practical issues of biblical criticism. An address. (Aus: Protokoll d. 5. Weltkongr. f. freies Christent. u. relig. Fortschr.) 19. Ebda. ℳ 0,75. — *Bonus, A.*, Bibellesen. V. e. Nichtkirchlichen (Kunstwart 24, 2, 41—46). — *Classen, W.*, Volksbibel (ChrW. 25, 879—884). — *Culmann*, D. Bibel u. ihre Autorität f. d. Glauben (MThK., NF. 12, 252ff.). — ***Foster, F. H.,*** Theological obscurantism (AJTh. 15, 96—106). — *Freitag, A.*, Zerstört die histor.-krit. Theol. d. Wert d. n.t.lichen Schriften als Geschichtsquellen? Vortrag. 58. Gi., Töpelmann. ℳ 1,25. — *Haering, Th.*, D. Bibel u. wir (Persönl.-praktisches 37—48; vgl. § 51). — *Hilbert, G.*, D. Christ u. s. Bibel. 2. Aufl. 15. Chemnitz, Buchh. d. Gemeinschaftsver. ℳ 0,10. — *Rahm, C.*, Der Kampf um d. Bibel. Bibelglaube u. Bibelkritik. 42. Rendsburg, Möller Söhne. ℳ 1. — *Risch, A.*, D. Bibel u. d. gegenw. Geschlecht. Wie gewinnen wir das heut. Geschlecht f. d. Bibel? Eine Frage an alle Bibelfreunde. 48. Landau, Lang. ℳ 0,50. — **Schoepfer, A.*, Gesch. d. AT. m. bes. Rücksicht auf d. Verhältnis v. Bibel u. Wissenschaft. 5. Aufl. 1. Halbbd. VII, 288. Brixen, Buchh. d. Verlagsanst. Tyrolia. ℳ 9. — *Stählin, A.*, D. AT. u. d. christl. Volk (in: Jb. f. d. ev.-luth. Landeskirche Bayerns 1911, 45—64). [Ziemlich unparteiische Würdigung des AT. u. d. AT.-Kritik.] — *Wilke, F.*, D. AT. u. d. christl. Glaube. E. Wort zur Verständigg. 112. L., Dieterich. ℳ 1,20.

Foster verurteilt Forsyths Buch: Person and place of Christ sehr scharf, weil es die moderne Fragestellung nach der Wahrheit

des in der Bibel Ausgesagten gar nicht berücksichtige, also für moderne Leser so gut wie gar nichts biete. Diese Kritik darf man auf eine aufserordentlich grofse Zahl der in englischer Sprache erscheinenden apologetischen Werke anwenden.

4. Dogma, Bekenntnis und theologische Richtungen.

a) Kirche, Dogma, Bekenntnis. § 55.

Arno, Relig. Lebensfragen. 3. Bd. Die beiden Missetäter. Das apostol. Glaubensbekenntnis. III, 87. Lorch, Rohm. ℳ 1. — *Burkitt, F. C.*, The failure of liberal christianity and some thoughts on the Athanasian creed. (Mod. rel. problems.) 124. Lo., Constable, 1910. 1 sh. — *Burn, A. E.*, Creeds and Articles [Christian] (ERE. 4, 237—242). — *Ecklin, W.*, Zwei evang. Glaubensbekenntnisse, abgelegt 1871, 1911. 31. Ba., Kober. ℳ 0,32. — *Eden, F. N.*, A few plain words on the apostles' creed. 120. Lo., Gardner, 1910. 2 sh. 6 d. — ***Fueter, K.***, Relig. u. Theol. im Dogma (SchwThZ. 27, 241—260). — *Goetz*, Freiheit vom Apostolikum (EF. 11, 679—681). — *Gumlich, A. R.*, Kurzgefafste christl. Symbolik. D. kirchl. Symbole u. ihre Lehre nebst d. Lehren d. wichtigsten Sekten, übersichtl. zus.gestellt. 6. Aufl., bearb. v. B. Gumlich. 99. B., Haack. ℳ 1,80. — *Gufsmann, W.*, Quellen u. Forschungen zur Gesch. d. Augsburg. Glaubensbekenntnisses. I. Bd. D. Ratschläge d. ev. Reichsstände zum Reichstag v. Augsburg 1530. 2 Tle. L., Teubner. ℳ 28. [1. Tl.: Untersuchungen. VIII, 546. 2. Tl.: Texte. IV, 422.] — *Haase, F.*, Begriff u. Aufgabe d. Dogmengesch. IV, 93. Brsl., Goerlich & Coch. ℳ 1,40. — *Hentschel*, Bedeutg. d. Bekenntnisschriften d. evang. Kirche (EH. 85, No. 20). — *Kaftan*, V. Bekenntnis (LK. 44, No. 8, 18). — ***Kautzsch, K.***, Rel.-unterr. u. Dogma. (In: Schriftensamml. d. Sächs. Schulvereins z. Ref. d. Rel.unterr., H. 2.) Dr., Köhler. ℳ 0,60. — *Kirchenheim, A. v.*, Lehrfreiheit u. Bekenntnisgebundenheit d. evgl. Geistlichen. E. Wort z. kirchenpolit. Lage. (N. e. Vortr.) 16. L., Hinrichs. ℳ 0,50. — *Kolde, Th.*, D. Augsburg. Konfession, lat. u. deutsch, kurz erläutert. M. 5 Beil. 1. D. Schwabacher Artikel. 2. D. Marburger Artikel. 3. D. Torgauer Artikel. 4. D. Confutatio pontificia. 5. D. Augustana v. 1540 (Variata). 2. verb. Aufl. VII, 230. Go., Perthes. ℳ 4,50. — *Kunze, J.*, D. apostol. Glaubensbekenntnis u. d. NT. 5. Taus. (BZStFr. 7, 6. 7.) II, 72. Gr.-Lichterfelde, Runge. ℳ 0,90. — *Lehmann, H.*, Bekenntnissätze (ZRPs. 1911, 253 ff.). — **Morin, G.*, O. S. B., L'origine du symbole d'Athanase (JThSt., März). — *Mulert, H.*, Wahrhaftigkeit u. Lehrverpflichtung. VII, 71. Tü., Mohr. ℳ 1,50. — *Otto, R.*, Das Bekenntnislied (ChrW. 25, 922—925). — *Plitt, G.*, Grundrifs d. Symbolik — Konfessionskunde —. 5. verb. Aufl., hrsg. v. V. Schultze. VII, 170. L., Deichert. ℳ 2,80. — ***Russell, J. E.***, The crisis in doctrinal christianity (AJTh. 15, 228—237). — ***Schmidt, G.***, Sind wir noch Protestanten? 74. L., Pfau. ℳ 1,20. — *Stier*, V. Bekenntnis (LK. 44, No. 17). — *Traub*, Konfirmationsnot u. apostol. Glaubensbekenntnis. E. Mahnwort an besinnl. Eltern. 51. B.-Schöneberg, Protest. Schriftenverl. ℳ 0,50. — Idee, Sittl., u. Weltordnung od. Glaube u. Bekenntnis — Recht u. Pflicht. E. Volksmann. 101. L., Wigand. ℳ 1.

Fueter beschreibt das Dogma als die Ausdrucksform für das Evangelium, wie sie jede Zeit braucht, jede neu schafft, jede aber auch die früheren als veraltet empfindet. Die Motive, die zu dieser Aussprache geführt haben, bleiben, nur die Form wechselt und mufs wechseln. — ***Kautzsch*** beschreibt erst die Religion als das Leben der Seele in Gott und mit Gott. Von diesem Standpunkt aus kritisiert er das Dogma der Kirche, das in Gestalt des luth. Kat.

den Kindern gelehrt werden soll, und will es nicht gelehrt wissen, 1. weil es nicht religiös genug ist, sondern das Zentrum der religiösen Wahrheit verschiebt, 2. weil es uns mit den religiösen Worten auch die vergängliche Weisheit einer früheren Zeit aufnötigen will und 3. weil es Lehren enthält, die uns sittlich keineswegs einwandfrei scheinen. — Aufser dem Vortrag von *K.* enthält das Heft noch zwei andere: *F. Kloeppel*, Religionsunterricht und Staat und *K. Janetz*, Religionsunterricht und Kind. — ***Russell*** zeigt den Gegensatz zwischen dem modernen Denken und den kirchlichen Lehren von der Schriftoffenbarung, von der Sünde, von der Erlösung und von den Höllenstrafen. Die katholische Kirche schlägt in der Antimodernistenbewegung den Einen möglichen Weg ein: rücksichtslose Aufrechterhaltung dieser alten Lehren; die protestantischen Kirchen müssen ebenso rücksichtslos diese alten Formen des Glaubens fallen lassen, dann wird die „Substanz" dessen, was Jesus gewollt hat, wieder zutage treten. — Nach ***Schmidt*** sind wir noch Protestanten, wenn unsere Gesinnung mit der übereinstimmt, die die Gründer des Protestantismus beseelt hat: diese Gesinnung lernen wir aus der Augustana kennen, mit der wir nun — und hier kommt die *μετάβασις εἰς ἄλλο γένος* — in allen dogmatischen Fragen bis zum *ἀσυγχύτως* und *ἀδιαιρέτως* übereinstimmen müssen. Wenn das richtig ist, dann ist allerdings nur noch ein ganz kleines Häuflein von „Protestanten" übrig!

b) Der Kampf der Richtungen. § 56.

Beattie, A., The new theology and the old. Lo., Sands, 1910. 3 sh. 6 d. — ***Beifswänger, G.,*** Wir Christen von heute. 229. St., Engelhorn. ℳ 3,50. — *Brockes, F.*, D. Erbe d. Reformation u. d. mod. kirchl. Wirren. Vortr. 35. Grofs-Salze, Strien. ℳ 0,75. — *Burkitt, F. C.*, The failure of liberal christianity and some thoughts on the Athanas. creed. (Mod. rel. probl.) 124. Lo., Constable. 1 sh. — ***Doelken, C.,*** Tendenz d. Weltreligionen. 32. Homburg v. d. H., Christl. Verl.haus Wiegand & Co. ℳ 0,30. — *Ecke, G.*, Unverrückbare Grenzsteine. Beiträge z. Verständnis d. kirchl. Zeitgesch. 5. verm. Aufl. 101. B., Warneck. ℳ 2,25. — *Eppens, E. H.*, The dilemma of the mod. christian: how much can he accept of traditional christianity? 184. Bo., Sherman, French & Co. $ 1,10. [vgl. RExp. 8, 447 *W. O. Carver.*] — *Garbett, C. F.*, The church and mod. problems. 221. Lo., Arnold. 3 sh. 6 d. [Rel. in Engl. in the 20. cent.; Modernism; The new theology; Rationalism; Agnosticism; The higher criticism and the right teaching of the bible; The inspiration of the Bible; dann folgen ethische u. soziale Fragen.] — *Gümbel, D.*, Das Neue schliefst sich an d. Alte an (GG. 47, 186—193). — *Harnack, A.*, Für d. Spruchkollegium (ChrW. 25, 324—326). — *Horneffer, A.*, Kämpfe im Protestantismus (Tat 2, H. 3, Juni 1910). — *Hunzinger*, Was uns nottut (in: Jb. f. d. ev.-luth. Landeskirche Bayerns 1911, 1—13). [Gute u. scharf gesehene Darstellung der kirchl. Gegensätze.] — *Kattenbusch, F.*, Unverrückb. Grenzsteine (ChrW. 25, 482—485). — *Kropatschek, M., Bezzel, H. Boehmer, Preuß*, D. mod. Kämpfe um d. Christentum im Licht d. Gesch. (LK. 44, No. 4ff.). — *Mehliß*, Etwas über d. mod. Theol. (AGlb. No. 31, 32). — *Nägelsbach, F.*, Rechts od. links! Zur Auseinandersetzg. zwisch. d. evang. Geistl. Bayerns. 18. Erlangen, Merkel. ℳ 0,20. — *Niebergall, F.*, Synthesentheologie (ChrW. 25, 292—295). — *Naumann, F.*, Die Grenzen der Christlichkeit (EF. 11, 724—726). — ***Philippi, F.,*** Gibt es e. richterl. Instanz

in Glaubensdingen? Eine Kanzelrede z. Fall Jatho. 15. Wiesbaden, Staadt. ℳ 0,40. — *Pöhlmann, H.*, D. deutsche Theologie auf d. Berliner Weltkongrefs (ChrW. 25, 198—203). — *La Roche, J.*, E. rel. Bund zur Veredelung d. kirchl. Parteilebens. 15. B., Nauck. ℳ 0,25. — *Röhricht, E.*, Alter Glaube u. mod. Glück. Charakterstück m. prakt. Winken zur Aufführg. f. 7 Jungfrauen. 16. B., Buchh. d. ostdeutsch. Jünglingsbundes. ℳ 0,25. — *Rittelmeyer*, D. neue Evangelium d. Nürnberger evang. Monatsblattes Christentum u. Gegenwart. E. Kritik d. Kritik d. Hrn. Kirchenrat Nägelsbach. 19. Nürnberg, Buchh. d. Ver. f. inn. Mission. 0,20. — *Schulze, R.*, Verschied. theol. Richtungen in gemeins. prakt. Arb. (EF. 11, 234—240). — *Schoell*, D. Unterscheidg. v. Glaube u. Theol. in i. prakt. Anwend. u. Bedeut. (MP. 7, 255—268). — *Sell, K.*, Die zwiefache Theologie (ChrW. 25, 890—897). — *Ders.*, Ein Modus vivendi zwisch. Positiven u. Modernen (ib. 939—946). — ***Steinlein, H.***, Z. kirchl. Lage in Bayern (in: Jb. f. d. ev.-luth. Kirche Bayerns 1911, 127—172). — *Troeltsch, E.*, Gewissensfreiheit (ChrW. 25, 677—682). — ***Umbeck, A.***, Zwei zeitgemäfse Fragen: Besteht zw. d. Lehre d. Theologen mod. pos. u. negativer Richtung e. prinzip. Unterschied? 46. Barmen, Selbstverl. ℳ 0,35. — ***Walcott, G. D.***, The logical aspect of religious unity (AJTh. 15, 250—258). — *Anon.*, Orthodoxie u. kirchl. Liberalismus (Ref. 10, No. 7).

Beißwängers Buch will ein deutsches Seitenstück zu den amerikanischen Lebensbüchern von Trine und Marden sein und erfüllt diesen Zweck recht gut. Es will Menschen, die aus dem Zweifel und der religiösen Unsicherheit unserer Tage herauskommen möchten, eine Hilfe bieten, indem es die wichtigsten Probleme, die in dem Verhältnis von Glauben und Wissen, von Religion und und Sittlichkeit liegen, vom Standpunkt einer freien Religiosität aus durchspricht. — ***Doelken*** möchte brechen mit der allzuweichen Toleranz. Die Tendenz der Weltreligionen ist nach ihm im allgemeinen die, durch die Masse zu imponieren, sie stöbern gerne durch äufseren Luxus wie durch religiösen Nimbus die Gefühle auf, sie wollen fast überall durch menschliches Wissen glänzen und herrschen, sie schmeicheln dem natürlichen Menschen: alles das gilt zum Teil auch von der christlichen Theologie und ganz und gar gilt es vom „liberalen Christentum“ — also fällt dies unter dasselbe Verdammnisurteil wie die Weltreligionen. — ***Philippi*** gibt in seiner sehr schönen und warmen, wirklichen Predigt über Luk 6 36ff. die Antwort: Es gibt eine solche richterliche Instanz in Glaubensdingen schon lange im Geist der Gemeinde und im Gewissen des Pfarrers: was darüber ist, ist vom Uebel. — ***Steinlein*** bespricht die Kämpfe der theologischen Richtungen in Bayern und druckt ein interessantes „Glaubensbekenntnis“ ab, das die orthodoxen Geistlichen des Weidener Kapitels in der Oberpfalz als Ausdruck der liberalen Theologie verfafst haben. Es lautet: Ich glaube an den alliebenden Vatergott, der die Welt und alles Geschehen in ihr nach Naturgesetzen hat werden lassen. — Ich glaube an Jesus, den Sohn Josephs und Marias, der die Menschheit gelehrt hat, sich als Kinder Gottes zu fühlen, und in seiner Person das höchste Vorbild wahren Menschentums gegeben hat, gelitten unter Pontius Pilatus, für seine Ueberzeugung gekreuzigt, gestorben und begraben, nicht leiblich auf-

erstanden, aber geistigerweise auferstanden durch die Wiederbelebung seiner Lehre, nicht aufgefahren zum Himmel und nicht wiederkommend zum Gericht. — Ich glaube an den hl. Geist des menschlichen Erkennens, ich bedarf keiner christlichen Kirche, sondern nur einer persönlichen Beziehung meiner Seele zu Gott und zu den mir Gleichgesinnten, ich brauche keine Vergebung der Sünden, ich glaube an keine Auferstehung des Fleisches, sondern nur an ein Fortleben des menschlichen Geistes nach dem Tode. — Das ist bis auf die Artikel von der Vergebung der Sünden und von der Kirche kaum eine Verzerrung zu nennen. Bezeichnend aber ist, dafs der Dekan, der für die Abfassung verantwortlich war, sich auf „Zitate aus Weinel, Bousset und Jülicher“ stützte, von denen er später öffentlich zugeben mufste, dafs er sie aus einem anonymen Berliner kirchlichen Flugblatt von 1906 geschöpft habe. — ***Umbeck*** will feststellen, dafs zwischen den modern positiven und „negativen“ Theologen — zu den letzteren scheint er P. Wurster zu rechnen — ein prinzipieller Unterschied besteht bezüglich der Betrachtungsweise der hl. Schrift und bezüglich der Beschaffenheit des natürlichen Menschen in religiöser und sittlicher Hinsicht und veröffentlicht zu diesem Zweck seinen Briefwechsel mit einigen „positiven“ Theologen. Ref. mufs gestehen, dafs ihm nicht deutlich geworden ist, ob *U.* nun diesen prinzipiellen Unterschied gefunden hat: es scheint nicht der Fall zu sein. — ***Walcott*** kann die religiöse Einheit nur in möglichst weitgehender Differenzierung erblicken, denn das Differenziertere ist überall das höhere Produkt der Entwicklung.

c) Die konservative und konfessionelle Theologie. § 57.

Faulkner, J. A., A word of protest. Must Christians abandon their historic faith? (AJTh. 15, 436—444). [Schroffe Verteidigung der Orthodoxie.] — *Thimme, R.*, D. orthodoxe Glaubensbegriff (ChrW. 25, 127—129). — ***Umbeck, U.,*** Offener Brief an . . . Wurster in Tübingen. 14. Barmen, Selbstverlag. — *Anon.*, D. alte Christentum. V. ein. evang. Pfarrer (Tat 2, H. 3, 1910).

Umbecks Brief ist sehr lehrreich als Beispiel jener heutzutage halbverschollenen Gemeindeorthodoxie, in der ungebrochener Inspirations- und Teufelsglaube sich persönlich mit der (bei Wurster wahrhaftig nicht übermäfsig radikalen) modernen Bibelkritik auseinandersetzt. Zwei Beispiele der Logik, die da herrscht: Wer an den Teufel nicht glaubt, der mufs die Sünde auf Gott zurückführen; die Bibel zeigt sich schon dadurch als ein einzigartiges Buch, dafs sie von verschiedenen Verfassern geschrieben ist und trotzdem keine Widersprüche enthält.

d) Die „modern-positive“ Theologie. § 58.

Aalden, W. J., Een misverstand (Nederl. Kerkbode No. 46f.). [Gegen Eerdmans, Mod. orthod. of orthod. mod.] — ***Eerdman, B. D.,*** „Orthodox“

verweer (ThT. 45, 341—364). — *Ders.*, Moderne Orthodoxie of orthodox Modernisme. Baarn, Holl.drukk. — *Ders.*, Orthodoxie im 20. Jahrh. Vortrag. [Aus: Protokoll d. 5. Weltkongr. f. freies Christentum u. relig. Fortschr.] 15. B.-Schöneberg, Protest. Schriftenvertrieb. *M* 0,50. — *Nes, H. M. v.*, Modern of Orthodox (Levensvragen). [Gegen Eerdmans: Mod. Orthod. of Orthod. Modernism.] — ***Macintosh, D. C.***, The idea of a modern orthodoxy (HThR. 4, 477—488). — *Nickel*, Neue Bahnen f. e. posit.-mod. Theologie (Pos. Un. 8, 314—319). [Ueber Eckerts Buch.]

Eerdmans verteidigt seinen Aufsatz „Bijzondere Openbaring" (ThT. 44) und seine Schrift „Moderne orthodoxie of orthodox modernisme" gegen die Angriffe von H. M. v. Nes („Modern of orthodox") und W. J. Aalders (Een misverstand).

e) Die moderne „liberale", „religionsgeschichtliche" und „radikale" Theologie. § 59.

Friedrich, F., D. Kernanschauungen d. freien Protestant. unt. Berücks. d. Rel.unterr. (EF. 11, 53—58, 71—73, 103—105). — *Giran, Etienne*, Le christianisme progressif et la religion de l'esprit. Rapport. [Aus: Protokoll d. 5. Weltkongr. f. freies Christentum u. relig. Fortschr.] 10. B.-Schöneberg, Protest. Schriftenvertrieb. *M* 0,30. — *Heydorn*, Irrt d. lib. Theologie ab vom Zentrum d. Evangeliums? (PBl. 62, No. 23). — *Ders.*, 100 Thesen (EF. 11, 295—298). — *Orr, J.*, The faith of a modern christian. 348. Lo., Hodder & Stonghton, 1910. 5 sh. — *Rittelmeyer, F.*, „Was fehlt d. modernen Theologie?" (ChrW. 25, 829—831). — *Schieler, Casp.*, Ecclesiastical liberalism and the free religious communities. An address. [Aus: Protok. d. 5. Weltkongr. f. freies Christentum u. relig. Fortschr.] 10. B.-Schöneberg, Protest. Schriftenvertrieb. *M* 0,50. — *Slicer, Thom.*, M. A., A survey of liberal religion in the United States. An address. [Aus: Protok. d. 5. Weltkongr. f. freies Christentum u. relig. Fortschr.] 15. Ebda. *M* 0,50. — *Stephan, H.*, D. heut. Auffassungen v. Neuprotestantismus. (Vortr. d. theol. Konf. Giefsen 32.) Gi., Töpelmann. *M* 1,20. — *Troeltsch, E.*, On the possibility of a free christianity. An address. Translated by G. E. M. Oppler. [Aus: Protok. d. 5. Weltkongr. f. freies Christentum u. relig. Fortschr.] 19. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. *M* 0,50. — *Weinel, H.*, D. deutsche Protestantentag (ChrW. 25, 1038—1043). — *Weltkongreß*, Fünfter, f. freies Christentum u. rel. Fortschritt. Berlin 5. bis 10. Aug. 1910. Protok. d. Verh. Hrsg. v. M. Fischer u. F. M. Schiele. 3. Taus. 813. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. *M* 8,50. [Inhalt u. einzelne Aufsätze s. JB. 30 II, 80.] — The fifth international *Congress* of free christianity and rel. progress. Proceed. and papers. Ed. by C. W. Wendte. XI, 679. Ebda. *M* 8,50. — Zwei Glaubensbekenntnisse (EF. 11, 647 f.). [1. C. Erdsiek, Bürgermeister a. D. in Göttingen; 2. Zunck in Waldenburg.]

f) Jatho, Traub, Schrempf. § 59a.

Beckmann, Heinz, Was sagen wir zu Jathos Gottesanschauung? Predigt. 10. Wiesbaden, Staadt. *M* 0,30. — *Berichterstattung* über d. Absetzung d. Pfarrers Jatho. Reden d. Herren: K. Schrader, C. Jatho, Baumgarten, Fischer u. Traub. 1.—5. Taus. 24. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. *M* 0,25. — ***Bonus, Arth.***, Wider d. Irrlehre d. Oberkirchenrats. 52. J., Diederichs. *M* 0,60. — *Burggraf, J.*, Los von Berlin! Heraus aus d. alten Kirchentum! E. Geistesgrufs an Zürich aus d. Tagen d. deutschen Jathobewegung. 16. Gi., Töpelmann. *M* 0,30. — *Diener, Johs.*, Jatho der Märtyrer. E. Beitrag

z. Gesch. d. Reaktion. 26. Rostock, Kaufungen-Verlag. — *Falke, R.*, Was würde Jesus sagen? (Pos. Un. 8, 261f.). [Fiktion einer Unterredung zwischen Jatho u. Jesus, der ihn verwirft.] — *Foerster, E.*, D. Kernpunkt in Harnacks Antwort an Jatho (ChrW. 25, 812f.). — *Frederking*, Ist Jathos Relig. noch Christentum? (PB. 62, No. 8—10). — *Gefficken, Heinr.*, Was lehrt uns der Fall Jatho? E. Laienbetrachtung. 42. Köln, Neubner. *M* 0,60. — *Hammacher, E.*, D. Fall Jatho v. Standpunkt d. Rel.philosophie (EF. 11, 213f.). — *Harnack, A.*, Antwort auf d. offenen Brief Jathos (ChrW. 25, 763f.). — *Herrmann, W.*, E. theol. Votum zur Sache Jathos (ib. 233—235). [Dazu: *Traub, G.*, Zu d. theol. Votum v. Prof. Herrmann (ib. 258—260). *Bonus, A.*, Zum Votum Herrmanns (ib. 279f.). *Herrmann, W.*, Erwiderung (ib. 280f.).] — *Jatho*, Offener Brief an A. Harnack (Köln. Ztg., 3. Aug. 1911, abgedr. EF. 11, 526—527). *Harnacks* Antwort (ChrW. 25, No. 32). *Jathos* Entgegnung (Köln. Ztg., 10. Aug. 1911). — *Ders.*, Fröhlicher Glaube. E. Andachtsbüchlein. 2. unveränd. Aufl. VIII, 212. Köln, Neubner. *M* 3,60. — *Ders.*, Christusidee u. Konfirmandenbekenntnis. Bericht an d. Spruchkollegium. (Aktenstücke z. Fall Jatho 6.) 19. Ebda. *M* 0,20. — *Kaftan, Th.*, Wo stehen wir? E. kirchl. Zeitbetracht., verf. in Veranlass. d. Falles Heydorn bzw. d. Falles Jatho. 2. durchgeseh., um ein Vorwort verm. Aufl. VIII, 70. Schleswig, Bergas. *M* 1. — *Lehmann, W.*, D. Subjektive Betracht. zum Fall Jatho (ChrW. 25, 250—253). — *Pfennigsdorf, E.*, Z. Fall Jatho (GG. 47, 306—311). — *Schrempf, Christof*, Was unsereiner will, ein Bekenntnis, kein Programm. Vortrag. [Aus: Protok. d. 5. Weltkongr. f. freies Christentum u. rel. Fortschr.]. 2. Aufl. 14. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. *M* 0,50. — *Ders.*, What we want, a confession, no programme. An address. [Aus: Protok. d. 5. Weltkongr. f. freies Christentum u. rel. Fortschr.] 13. Ebda. *M* 0,50. — *Sell, R.* [Pacificus sincerus], Gewissensbedenken, hervorgerufen durch d. Fall Jatho. Weitere Bedenken zum Fall Jatho (ChrW. 25, 182—185. 230—233). — *Titius, A.*, Gottfried Traubs Bekenntnis (ib. 1058 bis 1063). — *Vischer, Eberh.*, Jesus Christus in d. Gesch. E. Beitr. zu den Drews- u. Jathodebatten. 42. Tü., Mohr, 1912. *M* 0,80. — *Welker, G.*, Jathos Christentum (Es werde Licht 42, 323—328). — *Wernle, P.*, Zum Streit Jatho-Harnack (ChrW. 25, 378f.). — *Zurhellen, Otto*, Jathos Theologie u. die rel. Krisis d. Gegenwart. (Erweit. Bearb. e. Serie v. Aufsätzen in d. Wochenschrift „Die Gemeinde".) 101. Tü., Mohr. *M* 1. — *Zwick, Wilh.*, Offener Brief an Herrn Pfarrer Karl Jatho zu Köln. 26. Osnabrück, Hoppenrath Nachf. *M* 0,35. — *Anon.*, Um d. Religion (Es werde Licht 42, 297—299). [Ueber Jatho.] — Prot. Halbheit (Tat 2, 575—595, 646—658, 703ff.).

g) Die Ritschlische Theologie. Die Christliche Welt. § 60.

Conrad, R., Begriff u. Bedeut. d. Gemeinde in Ritschls Theologie (StKr. 230—292). — *L'Houet, A.* (Dr. Borée), Z. Neuauflage A. Ritschls (ib. 612 bis 622). [Synthetische Urteile. — Metaphysik. — Liebe als ἔρως u. als ἀγάπη.] — *Rade, M.*, Was versteht man unt. ein. „Freunde d. Chr. Welt"? (ChrW. 25, 2—5). — *Ders.*, D. Freunde d. Christl. Welt in Goslar (ib. 974f.). — *Steffen, B.*, Hofmanns u. Ritschls Lehren üb. d. Heilsbedeut. d. Todes Jesu. ID. Hl. I, 55. — *Hack, V.*, D. Auffass. v. Wesen d. Rel. bei A. Ritschl unt. bes. Berücks. d. psychol. Bestimmungen. Darstell. u. Beurteil. ID. Erlangen. 43. — *Ders.*, D. Wesen d. Rel. nach A. Ritschl u. A. E. Biedermann. Preisschrift Straßburg. 57. (Abh. z. Phil. 19.) L., Quelle u. Meyer. *M* 2. [S. § 4 bei Biedermann.]

Bonus schreibt mit schneidender Schärfe über die Zusammensetzung unserer Synoden und ihr Wahlrecht; die „oberkirchenrätliche" Anschauung, auf der Kanzel dürfe nichts gelehrt werden, was nicht das obrigkeitliche Placet hat und die Kirche sei vor allen

Dingen die Bewahrerin der hl. Ueberlieferungen —, das nennt er die einzige wirklich grundstürzende Fälschung des Christentums und der Religion, gegen die es sich lohnt, die Menschen zu schützen, die einzige Irrlehre, gegen die es sich ziemt, ein Verfahren zu eröffnen. — Als Anhang gibt er Akten zum Fall Jatho.

C. Spezielle Dogmatik.

I. Die christliche Lehre von Gott, Trinität, Heiligem Geist. § 61.

Bishop, W. S., The development of trinitarian doctrine in the Nicene and Athenasian creeds. A study in theolog. definition. Lo., Longmans, 1910. 3 sh. 6 d. — *Coghlan, D.*, De deo uno et trino et de deo creatore. 2 vol. 708. Lo., Gill, 1910. 10 sh. — *Downer, C. A.*, The mission and ministration of the Holy Sprit. XXX, 347. Ed., Clark; N.Y., Scribner. $ 3. [Vgl. AJTh. 15, 141f. *J. J. Martin.*] — *Haering, Th.*, Vom lebendigen Gott (Persönl.-praktisches 48—63, vgl. § 51). — *Kropatschek, F.*, D. Trinität. E. Bericht üb. d. gegenw. Stand d. Frage. 3. Taus. 35. (BZStFr. VI, 7.) Gr.-Lichterfelde, Runge. ℳ 0,50. — *Lepsius, J.*, Dreieinigkeit u. Dreifaltigkeit (RChr. 12, 240—248). — *Seeberg, R.*, Nähe u. Allgegenwart Gottes. Nebst e. Anh. üb. d ält. trinit. Formeln. (BZStFr. 7, 1.) 45. Gr.-Lichterfelde, Runge. ℳ 0,60. — *Temple, F.*, Thoughts on the divine love. 156. Lo., S. P. C. K., 1910. 2 sh. — *Temple, W.*, The triune personality of God (in: The nature of Personality 97—120, s. § 10). — *Torrey, R. A.*, The person and work of the holy Spirit. Lo., Nisbet, 1910. 3 sh. 6 d. — *Tosetti, W.*, D. Person d. heil. Geistes in d. Evangelien. ID. Bonn, 1910. 67. — ***Wirz, J.***, D. Liebe Gottes (SchwThZ. 27, 260—273).

II. Engel und Teufel. § 62.

Jirku, Ant., D. Dämonen u. ihre Abwehr im AT. IV, 99. L., Deichert Nachf., 1912. ℳ 2,40. — *Paß, H. L.*, Demons and spirits (Christian) (ERE. 4, 578—584). — *Schmidt, C.*, Gottes Wesen u. sein Verh. zu d. Teuf. u. d. Menschen (PrJ., März, 397—422). — *Vasel, R.*, D. Kampf gegen dämonische Mächte. Vortrag. 3. Aufl. 16. Geisweid, Verlagshaus d. deutsch. Zeltmission. ℳ 0,10.

III. Gott und Welt, Vorsehungsglaube, Gebet. § 63.

(Vgl. § 40, 41.)

Aldis, M., The fifth monarchy or thoughts on the kingdom of God. 108. Lo., Garden City Press, 1910. 1 sh. 6 d. — *Brepohl, E. W.*, Persönlichkeit u. Gebetsleben. E. Beitr. z. d. rel. Frage d. Gegenwart. (Aus: Mod. Leben u. Christent. 197—209.) Wiesbaden (Falkenhagen-Seegefeld, Verl. Havelland). — *Broadhurst, C. H.*, Wireless messages: possibilities through prayer. 234. Lo., Revell, 1910. 3 sh. 6 d. — *Cornaby, W. A.*, Let us pray: Home circle papers on the science and art of supplication. 112. Lo., Marshall, 1910. 2 sh. 6 d. — *Greenwell, D.* and *Forsyth, P. T.*, The power of prayer. 158. Lo., Hodder & Stoughton, 1910. 1 sh. — *Haering, Th.*, D. Fürbitte (Persönl.-praktisches 63—71, vgl. § 51). — *Hall, W. W.*, The prayer quest; a physiol. extension. 144. Lo., Headley, 1910. 2 sh. 6 d. — *Keppler, P. W. v.* (Bischof), D. Problem d. Leidens. 3. Aufl. V, 100. Fr., Herder. ℳ 1,20. — *Keßler*, E. Wort vom Beten u. vom — Nicht-Beten. Predigt. 14. Koburg, Albrecht. ℳ 0,25. — *Schreiner, Ernst*, Warum schweigt Gott zu deinem Gebet? 16. Fr., Fleig. ℳ 0,15. — *Segond, J.*, La prière. Essai de psychologie rel. 364. P., Alcan. Fr. 7,50. [RecABTh. 25, 43—46 *Norero.*] — *Stracke, H. D.*, Ver-

anschaulichung d. ewigen Lebens an d. Hand d. Engellehre d. heil. Schrift nebst ein. Predigt üb. d. zeitlichen Zugang zum Himmel. 13. Norden, Brams. *M* 0,60. — *Walsh, C. M.*, The doctrine of creation. 100. Lo., Unwin, 1910. 3 sh. 6 d. — *Walther, Wilh.*, D. Gebetserhörung. Wie ist sie zu denken? IV, 132. L., Deichert Nachf. *M* 2. — *Anon.*, Do afflictions come from God? An appeal to scripture. By W. M. 152. Lo., Stock, 1910. 2 sh.

IV. Der Mensch als Ebenbild Gottes und die Sünde. § 64.

Alexander, F. M., Man's supreme inheritance. 216. Lo., Methuen, 1910. 5 sh. — *Jackson, J.*, D. Sündhaftigkeit d. kleinen Sünden. Uebers. v. G. Holtey-Weber. Neue [Titel-]Ausg. 136. Chemnitz, Koezle. *M* 1. — *Haering, Th.*, Vom Geheimnis der Sünde (Persönl.-praktisches, vgl. § 51). — *Hall, F. J.*, Evolution and the Fall. (Paddock Lectures 1910.) Lo., Longmans. 5 sh. — *Hyde, W.*, Sin and its forgiveness. 124. Lo., Constable, 1910. 1 sh. — *Kreutz*, Erbsünde u. Pädagogik (Westd. Lehrerzeit., No. 14, 15). — ***Nagel, G.***, Das Wesen der Sünde im Lichte d. Erlösung. 90. Homburg v. d. H., Wiegand. *M* 1. — **Toner, P. J.*, Matter and form of original sin (Irish theol. quart., Apr., 186—195).

Wirz nennt das Wort Liebe ein Gleichnis, und zwar ein keineswegs passendes, denn Gott will nicht unser Wohlsein, sondern unser Gutsein. Abgesehen von der berechtigten Polemik gegen das viel mifsbrauchte Wort könnte man aber doch entgegnen, das will auch die wahre menschliche, d. h. die sittliche Liebe. „Heilige Liebe" wäre allerdings vorzuziehen. — ***Nagel*** findet, dafs nicht blofs in der liberalen Theologie, sondern auch in der Heiligungsbewegung die Sünde zu leicht genommen wird und will deshalb die Schriftlehre genau und im einzelnen darstellen, um im Zusammenhang damit die Erlösung verstehen zu lassen: Jesus trat als das zweite Stammhaupt an die Spitze einer verschuldeten, verfluchten, verlorenen Menschheit, um die ganze Last ihres Sünden- und Todeserbes auf sich zu nehmen und in seinem Opfertode zu sühnen. Das Wesen der Sünde, so schlichtet *N.* den alten Streit, besteht gleichermafsen in Unglaube, Selbstsucht und Sinnlichkeit: für alle drei bringt Jesus die vollkommene Korrektur.

V. Jesus Christus.

1. Die dogmatischen Aussagen von der Person Jesu Christi.

a) Die Gottessohnschaft, christologische Fragen. § 65.

Anderson, R., The lord from heaven. Chapters on the deity of Christ. 148. Lo., Nisbet, 1910. 3 sh. 6 d. — *Bacon, B. W.*, Jesus as lord (HThR. 4, 204—228). — *Beecher, W. W.*, Concerning the incarnation and the atonement (PrThR. 9, 439—457). — ***Broecker, A. v.***, D. Wahrheit über Jesus. 6 Vortr. wesentl. f. Nichttheologen. 170. Hbg., Schloefsmann. *M* 2,60. — **Dölger, F. J.*, *Ἰχθύς*. D. Fischsymbol in frühchristl. Zeit. 1. Bd. Rel.geschichtl. u. epigr. Untersuchgn. Zugl. e. Beitrag zur ältesten Christologie u. Sakramentenlehre. (Suppl. der „Röm. Quartalschrift".) XX, 473. M. 79 Abb. u. 3 Taf. Rom, Fr., Herder. *M* 16. — ***Edghill, E. A.***, The revelation of the son of God. Some questions and considerations arising out of a study of second century christianity. (Hulsean Lect. 1910/11.) VIII, 156. Lo., Macmillan. 3 sh. —

Foster, F. H., The christology of a modern rationalist (AITh. 15, 584—598). — *Gotthardt, J.*, Was dünkt euch v. Christus? E. Antwort auf d. höchste Frage d. Weltgesch. XII, 287. Pad., Schöningh. ℳ 1. — *Grandmaison, L. de*, Bulletin de Littérature religieuse moderne. Un essai de christologie moderne (RSR. 2, 190—208). — *Grosch, H.*, D. Lehre v. d. Menschwerdung d. Sohnes Gottes (EK. 85, No. 21f.). — *Günther, E.*, D. Entwicklung d. Lehre v. der Person Christi im 19. Jahrh. VIII, 443. Tü., Mohr. ℳ 8. — ***Haufsleiter,*** Jesus. 6 Vortr. 98. M., Beck. ℳ 1,80. — ***Hennig, M.,*** Was berühmte Männer über Jesus sagen. (Lehr u. Wehr 37.) 16. Hbg., Rauh. Haus. ℳ 0,10. Auch in e. Geschenkausgabe zu ℳ 0,50. — ***Ders.,*** Christuszeugnisse. Aussprüche berühmter Männer über Jesus v. Nazareth zus.gest. 64. Hbg., Rauhes Haus. ℳ 0,50. — ***Henrichs, L.,*** Uns. Bekenntnis zu Jesus. 16. Geisweid, Zeltmission. ℳ 0,15. — *Ders.*, Wer ist Jesus? 2. Aufl. 30. Ebda. ℳ 0,20. [Besprochen JB. 29 II, 92.] — ***Ihmels, L.,*** D. Evangelium von Jesus Christus. (BZStFr. 7, 2.) 46. Gr.-Lichterfelde, Runge. ℳ 0,60. — ***Kähler, M.,*** D. Kreuz Grund u. Mafs f. d. Christologie. Vorlesungen. (BFchrTh. 15, 1.) 76. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,50. — *Lepsius, J.*, Christologie (RChr. 12, 1—10). — *Ders.*, Zur Christologie. Die Tragödie des Messias (RChr. 12, 185—194). — *Mathews, Sh.*, The christological problem (AJTh. 15, 134—136). [Ueber Sanday, W., Christologies ancient & mod.] — *Ohlsen, E.*, D. Gottheit Jesu Christi u. Sein Erlösungswerk in Worten d. Hl. Schrift nebst e. Zusammenstellung deutl. Prophezeign. d. AT.s auf Christum. 88. Dr, Ungelenk. ℳ 1. — *Ryle, J. C.*, Was ist von Christus zu halten? Eine zeitgemäfse Frage an jedermann. 20. Neuruppin, Bergemann. ℳ 0,15. — ***Sanday, W.,*** Personality in Christ and in ourselves. 75. O., Clarendon Pr. 2 sh. — ***Thieme, K.,*** Von d. Gottheit Christi. Geg. d. rel. Rückschritt in Grützmachers Dreieinigkeitslehre. E. theol. Bedenken. 77. Gi., Töpelmann. ℳ 1,60. [Vgl. ThGg. 5, 77 *Dymling.*] — ***Warfield, B. B.,*** The „two natures" and recent christological speculation (S.-A. AThJ. 15, 337—361, 546—568). — *Ders.*, Christologies ancient and modern (PrThR. 9, 166—174). [Ueber Sandays Buch.] — Jesus. 6 allgemeinverständl. rel.-wissenschaftl. Vorträge v. A. S. Faut, K. Hofs, E. Günther, K. Hoffmann, A. Esenwein, Th. Haering. IV, 196. Heilbronn, Salzer. ℳ 2.

b) Die einzelnen Aussagen des Apostolikums. § 66.

Bertling, . . . lebet u. regieret in Ewigkeit (Pos. Un. 8, 385—390). — *Coulange, L.*, La resurrection de Jésus (RHLF. 145—159, 297—307 ff.). — *Grützmacher, R. H.*, D. Jungfrauengeburt. 2. verm. u. verb. Aufl. (BZStFr. II, 5.) 48. Gr.-Lichterfelde, Runge. ℳ 0,50. — *Haering, Th.*, D. Gekreuzigte u. Auferstandene (Persönl.-praktisches 94—110, vgl. § 51). — *Ders.*, „Das ewig Licht geht da herein" (ib. 111—122, vgl. § 51). — *Loofs, F.*, Christ's descent to Hades (ERE. 4, 654—663). — *Mac Culloch, J. A.*, Descent to hades (ethnic) (ib. 648—654). — *Mussard, A. E.*, La resurrection de Jésus-Christ. Et. hist. et crit. 104. ID. Genf. — *Phillips, F.*, What was the resurrection? 188. Lo., Griffiths, 1910. 3 sh. 6 d. — *Ring, T. P.*, The most certain fact in history. Adresses on the resurrection. 3. impr. 114. Lo., Skeffington, 1910. 2 sh. 6 d. — *Thorburn, T. J.*, The resurrection narratives and mod. criticism. A critique of Prof. Schmiedel's article „Resurrection Narratives" in the Brit. Encyclop. 238. Lo., Paul. 6 sh. — *Anon.*, Von der Auferstehung d. Herrn Jesu Christi u. ihren Folgen f. d. Menschheit u. d. Welt (MThK. 39, 87—105).

2. Die dogmatischen Aussagen vom Werke Christi. § 67, 68.

Dimock, N., Our one priest on high, or the present sacerdotal function of Christ in heaven, what it is not and what it is. Lo., Longmans. 1 sh. 6 d. — *Goblet d'Alviella*, Cross (ERE. 4, 324—329). — *Gordon, A. J.*, The twofold life, or Christ's work for us and in us. 240. Lo., Hodder & Stoughton. 2 sh. — *Hutton*, J. *A.*, The authority and person of our Lord. 96. Lo., Oliphant.

1 sh. 6 d. — *Hoffmann, R. A.*, D. Erlösergedanken d. geschichtl. Christus. 71. Köln, Thomas u. Oppermann. ℳ 1,60. — *Lütgert, W.*, D. Bekenntnis z. Kreuze Christi (Pos. Un. 8, 201—206). — *Mable, H. C.*, The divine reason of the cross. A study of the atonement as the rationale of our universe. N.Y., Revell Co. [Vgl. RExp. 8, 442 *B. H. De Ment.*] — *Madsen, N. P.*, Siehe d. Lamm Gottes. Uebers. v. A. Christiansen. 29. Wandsbek, Bethel. ℳ 0,30. — *Nagel, G.*, Christi Gröfse u. Würde im Werk d. Versöhnung. 23. Witten, Buchh. d. Stadtmission. ℳ 0,20. — *Ders.*, D. volle Heil in d. Heilandstat. Worte an Fragende u. Suchende. 54. Bonn, Schergens. ℳ 0,50. — *Oldroyd, J. B.*, The doctrine of the Atonement. 78. Lo., Stock, 1910. 2 sh. — *Steffen, B.*, Hofmann u. Ritschls Lehren üb. d. Heilsbedeutg. d. Todes Jesu. (BFchrTh. 14, 5.) 155. Gü., Bertelsmann. ℳ 2,80. — *Schnedermann, G.*, Wie d. Israelit Jesus d. Weltheiland wurde. Nach d. bibl. Quellen geschichtl. dargest. 47. L., Hinrichs. ℳ 0,80. — *Uckeley, D.*, Was haben wir an Jesus? (GG. 47, 123 bis 135).

Für ***Broecker*** ist Jesus eine geschichtliche Erscheinung, an der alle geschichtlichen Mafsstäbe versagen, eine Persönlichkeit, wie keine vor und nach ihm gewesen ist, anders als alle die die Welt gesehen, eine im innersten Wesen unsern Verstand überragende Gröfse. Die Auferstehung hält er mit Duncker für das bestbeglaubigte Ereignis der Weltgeschichte, Wunder sind an sich möglich, die Wunder Jesu sind wirklich geschehen als Offenbarungen der Gesetze seines Reiches, das „historische Jesusbild" der liberalen Theologie verwirft er, weil es das religiöse Element vollständig im sittlichen auflöst. — Man ist nach den Arbeiterpredigten *B.*s eigentlich erstaunt, bei ihm so „orthodoxe" Anschauungen zu finden. — ***Edghill*** will Fragen beantworten, die ihm aus dem Studium des Christentums des 2. Jahrh.s aufgestiegen sind und behandelt demgemäfs vier Punkte: 1. Vernunft, Religion und Offenbarung; 2. Wunder und Charakter; 3. Christus der Herr und Christus das Wort; 4. Christus und die christlichen Glaubensbekenntnisse. Der Standpunkt ist der, dafs ihm Christus wahrer Gott und wahrer Mensch in Einem ist. — ***Haußleiter*** behandelt 1. das religiöse Bewufstsein Jesu, 2. die Liebe Jesu, 3. die Glaubenserziehung Jesu nach den Synoptikern, 4. dasselbe nach dem Johannesevangelium, 5. die Bedeutung des Leidens und Sterbens Jesu, 6. Jesus und die Gemeinde der Glaubenden. — Die Glaubenserziehung Jesu ist die Art, wie Jesus zum Glauben erzieht, *H.* glaubt, dafs der Blick geschichtlicher Betrachtung, wenn er nur tief genug dringt, das Einzigartige in der Person Jesu erschaut, das die Grundlage des Glaubensurteils bildet: die Verklärung, die das Bild Jesu erfuhr, war nicht menschliches Idealisieren, sondern das Werk des hl. Geistes. — ***Hennig*** führt Aussprüche an von Fürsten (von Alfred dem Grofsen bis Wilhelm II.), dann von Staatsmännern (Coligny bis Bismarck), von führenden Männern der Wissenschaft (von Luther, den er nebst Hamann dazu rechnet, bis Sohm) und von Künstlern und Dichtern (Dürer bis Wagner), zusammen von 37 Männern. Recht eindrucksvoll. Die Geschenkausgabe ist sehr hübsch ausgestattet und hat vier Bilder. — ***Henrichs*** führt mit ziem-

licher Schärfe den Gedanken durch, daſs das Bekenntnis zu Jesus als dem Vorbild nichts wert ist, weil es zwar das Bekenntnis der eigenen Sündhaftigkeit einschlieſst, aber ohne irgend etwas Tragisches, also eine „bodenlose Oberflächlichkeit“ ist. Nur wer vor Jesus „zusammenklappt“, bekennt ihn als Heiland und Erlöser. — ***Ihmels*** will untersuchen, was als das von den ursprünglichen Zeugen und von Jesus selbst gewollte Evangelium zu gelten habe und nachweisen, daſs es nicht bloſs das Evangelium Jesu, sondern das Evangelium von Jesus dem Christus gewesen sei; auſserdem will er kurz andeuten, wie es zu einem rechten Verständnis und zur Gewiſsheit um die Wirklichkeit und Wahrheit dieses Evangeliums kommt. — ***Kähler*** will in einer geschichtlichen Umschau die Einzigartigkeit der geschichtlichen Tatsache des Kreuzes herausstellen und mit ihr die Einzigkeit des Gekreuzigten, die ihn aus der Menge der Menschen heraushebt und ihn als den offenbaren Gott dem verborgenen Gott einordnet. — Es wäre nützlich, wenn der Herausgeber näheres darüber gesagt hätte, wann diese Vorlesung gehalten worden ist. — ***Sanday*** setzt sein früheres Buch „Christologies ancient and modern“ in der neuen Schrift fort; beide sind auch unter dem Titel Christology and Personality zusammengebunden erschienen. Er setzt sich mit Kritikern und seither erschienenen Büchern auseinander, gibt genauere Bestimmungen des Begriffs Person und möchte das Wort Person oder Ego auf das „Inner Self“ beschränken. — ***Thiemes*** Schrift ist, was heute so selten ist, ein Stück aus der wirklichen Dogmatik. Er tadelt an Grützmachers Ansicht (vgl. JB. 10, 8f.), daſs sie auf Tritheismus hinauslaufe und den ditheistischen Kultus vieler Christen stärke. Nach *Th.* soll sich vielmehr die Lehre von der Gottheit Christi und von seinem Verhältnis zum Vater auf das Selbstbewuſstsein Jesu gründen, und in diesem ist folgendes festzustellen. Jesus hat wahrhaftig und demütig zu Gott gebetet, damit hat er selbst seine Wesenseinheit mit Gott ausgeschlossen. Er verlangt dagegen Anerkennung seiner Stellvertretereinheit mit Gott, durch den hindurch der Glaube an Gott allein zustande kommt, bleibt aber daneben Bruder, Mitbeter und Vertrauensmann, der keine Anbetung als Nebengott begehrt. Der richtige, mit dem Sinn des geschichtlichen Jesus übereinstimmende Christuskult ist also der, der seinem Sinne nach Anbetung Gottes in dem uns vertrauten Träger seiner wesentlichen Offenbarung ist. Den Menschen aber, den Gott zur Stellvertretereinheit mit ihm bestimmt hat, den hat er auch durch ein Wunderwirken in der Welt geschaffen, das Th. an Wert ruhig neben die Weltschöpfung stellt, aber so auffaſst, daſs Gott schon in den Ahnen Jesu seine einzigartige Menschengröſse anlegte. — ***Warfield*** legt dar, daſs die Zwei-Naturen-Lehre, wie sie beispielsweise von Ursinus in der Admonitio Christiana 1581 ausgearbeitet ist, die wirkliche Lehre des ganzen NT.s bildet und daſs die einzelnen n.t.lichen „Christo-

logien“ nur im Ausdruck voneinander abweichen. Man darf auf die Fortsetzung gespannt sein. — ***Hoffmann*** will zeigen, welche Rolle der Erlösungsgedanke in der Predigt Jesu überhaupt spielt, abgesehen von der Bedeutung, die Petrus seinem Tode zugeschrieben hat, und konstruiert sein Bild dieser Predigt wesentlich von dem Lukanischen Gleichnis vom Feigenbaum aus: Das Gericht ist da und sollte eigentlich jetzt vollzogen werden, da legt Jesus sich ins Mittel und verlangt von Gott Strafaufschub — aber dieses Mittlertum betätigt er nicht durch seinen Tod, sondern durch sein Leben. Das wird sehr anschaulich im einzelnen ausgeführt (mit einem durchaus zeitgemäßen Hinweis auf den Okkultismus zur Erklärung der Kraft des Geistes über die Natur). Der Tod war für Jesus nur ein dunkler Gotteswille, erst die Jünger setzten auch ihn in Beziehung zu dem Mittler- und Erlösungswerk.

3. Jesus als Mensch.

a) Die Bedeutung des geschichtlichen Jesus für den christlichen Glauben. § 69. [Vgl. § 31.]

Baars, E., Einf. in d. Christus- u. Jesusproblem (Wiss. Rdschau. 241 bis 247). — *Benan*, Ein Jugendfreund Jesu. Brief d. äg. Arztes Benan aus der Zeit Domitians. D. Ereign. bis z. Tode Jesu. N. d. griech. Urtext u. d. spät. kopt. Ueberarb. hrsg. v. E. Edler v. d. Planitz. 134. B., Piehler. ℳ 3,50. — *Bousset, Wilh.*, The significance of the personality of Jesus for belief. An address. [Aus: Protok. d. 5. Weltkongr. f. freies Christentum u. rel. Fortschr.] 16. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 0,50. — *Brepohl, Fr. Wilh.*, D. Wahrh. üb. Jesus v. Nazareth. Gedanken zu Herrn Prof. A. Drews' „Christusmythe“. 72. B., Gerdes u. Hödel. ℳ 1. — *Case, D. J.*, The historicity of Jesus (AJTh. 15, Jan. u. Apr.). — *Clemen, Carl*, D. geschichtl. Jesus. E. allgem.verständl. Untersuch. d. Frage: Hat Jesus gelebt, u. was wollte er? VII, 120. Gi., Töpelmann. ℳ 2. — ***Deißmann, A.***, Paulus. E. kultur- u. rel.gesch. Skizze. VIII, 202. Tü., Mohr. ℳ 6. — *Dunkmann, K.*, Der histor. Jesus, d. mythol. Jesus u. Jesus d. Christ. E. krit. Gang durch d. mod. Jesusforschung. 2. völlig veränd. Aufl. 111. L., Deichert. ℳ 2. — **Esser, G.*, Liter. zur Christusfrage (Theol. Rev. 1ff.). — ***Feyerabend, K. W.***, Ist unsere Verkündignng v. Jesus unhaltbar geworden? (ZThK. 21, 123 bis 140). — *Fiebig*, Vier Weltanschauungsfragen. D. gesch. Material z. Verständnis Jesu. Konfessionskunde, für d. Schüler u. Schülerinnen höh. Lehranstalten bearb. 39. Tü., Mohr. ℳ 0,60. — *Frey, Johs.*, D. Glaubwürdigk. d. Ueberlief. üb. Jesus. E. Antw. auf d. Frage: „Hat Jesus gelebt?“ VII, 53. Reval, Kluge. ℳ 1,20. — *Grist, W. A.*, The historic Christ in the faith of to-day. 517. N.Y., Revell Co. $ 2. [Vgl. RExp. 8, 439—441 *W. O. Carver.*] — *Haering, Th.*, Gesch. Jesu u. Glaube an Jesus Christus (Persönl.-praktisches 84—93, vgl. § 51). — *Hahn, T.*, Jesus v. Nazareth, seine Person u. sein Werk. 12 Evangelisationsreden. X, 127. Reval, Kluge u. Ströhm. ℳ 1,80. — *Havenstein, M.*, D. Probl. d. geschichtl. Christus (Tat 2, 92—108). — *Horneffer, E.*, D. Geschichtlichk. Jesu (ib. 1, 735). — *Ders.*, Jesus im Lichte d. Gegenw. (ib. 1, 679—689; 2, 1—18). — *Jahn, G.*, Ueber d. Person Jesu u. üb. d. Entstehung d. Christentums u. den Wert desselben f. modern Gebildete, mit ein. Kritik d. Evangelien u. d. neuesten Schriften üb. Jesus. Allgemeinverständl. dargest. XIII, 251. Leiden, Brill. ℳ 5. — *Jeremias, A.*, Hat Jesus gelebt? Prolog zu ein. rel.wiss. Unters. d. Christusproblems. M. 2 Beil.: 1. Der Auferstehungsmythus d. vorchristl. Rel. 2. Leitsätze z. Christusproblem. 64. L.,

Deichert. *M* 1. — *Ingraham, J. H.*, D. Fürst aus Davids Hause od. Drei Jahre in d. heil. Stadt. Schilderung d. Begebenh. aus d. Leben Jesu v. Nazareth. Aus d. Engl. v. P. L.-W. 320. Reutlingen, Enfslin u. Laiblin. *M* 0,70. — ***Kiefl, F. X.,** D. geschichtl. Christus u. d. mod. Philosophie. E. genet. Darleg. d. philos. Voraussetzungen von d. Christusmythe. XVI, 222. Mz., Kirchheim u. Co. *M* 3,80. — *König, E.*, Christentum ohne Christus (Deutsche Wacht No. 1). — *Koch, Paul*, D. Sage v. Jesus d. Sonnengott. 92. B., Frowein. *M* 2. — *Kraliks, Rich. v.*, gesammelte Werke. I. Reihe: Philosophie, Geschichte, Essay. 2. Bd. Jesu Leben u. Werk. Im Rahmen d. Zeitgesch. aus d. Quellen dargest. 2. verm. Aufl. XV, 709. Ravensburg, Alber. *M* 8. — ***Kritzinger, H.,** Panastralismus. Gedanken üb. d. Buch „Gott Jesus“ (GG. 47, 179—186). — *Lindemann, Fr.*, D. Bilanz in Sachen Drews' u. Jensens (ib. 388—391). — *Lublinski, S.*, Falsche Beweise für d. Existenz d. Menschen Jesu (Tat 2, 264—282). — *Ders.*, Mein Schlufswort z. Jesusfrage (ib. H. 10, Jan.). — ***Macintosh, D. C.,** Is belief in the historicity of Jesus indispensable to Christian faith? (AJTh. 15, 362—372). — *Mehlhorn, P.*, Wahrheit u. Dichtung im Leben Jesu. 2. Aufl. VIII, 140. (Nat. u. Geist 137.) L., Teubner. *M* 1. — *Pauli, A.*, Wo stehen wir? Zu Maurenbrecher u. Horneffer: Christentum u. Religion (Tat, Jan., 539—549). — *Ders.*, Unser Verhältn. zu Jesus (ib. 2, H. 12, März). — *Robertson, J. M.*, Christianity and mythology. 2 ed. rev. and expanded. 496. Lo., Watt, 1910. 5 sh. — *Rotus, J. P. H.*, D. Geschichtlichk. d. Person Jesu, der Trost ein. Wahrh.suchers. Von R., ein. such. Laien. 54. Frk., Diesterweg. *M* 1. — *Thiele, E. A.*, Dionysos — Christos — der Uebermensch (Es werde Licht 42, 224—229). [Christus ist eine majestät. Geistesschöpfung d. Menschengeschlechts, keine histor. Person.] — *Tydeus*, D. Jesusfrage. Aus Lagardes dtsch. Schriften (Fr. Wort 11, 177ff.). — *Valensin, A.*, Christs mythiques et le Christ de l'histoire (RPratApol. 161—180). — *Virolleaud, Ch.*, D. Christuslegende. Uebers. v. W. Breitenbach. (Humboldt-Bibl. 1.) VII, 46. Brackwede, Breitenbach. *M* 0,80. — *Welker, G.*, Was bleibt unserer Zeit von Jesus? (Es werde Licht 42, 67—72). [Nächstenliebe, Persönlichkeitsrecht, Lebenswert.] — *Windisch, H.* u. *H. Jordan*, E. Briefwechsel üb. d. Jesusfrage d. Gegenwart (ChrW. 25, 967ff., 986ff., 1013ff.). — ***Wobbermin, Geo.,** Gesch. u. Historie in d. Rel.wissenschaft. Ueber d. Notwendigk., in d. Rel.wissenschaft zwisch. Gesch. u. Historie strenger zu unterscheiden, als gewöhnl. geschieht. (ZThK., Erg.heft, 2.) Tü., Mohr. *M* 2. [Vgl. ThLz. 37, 83 *E. W. Mayer.*] — *Jesus Christus.* Apologet. Vorträge aus d. II. theol. Hochschulkursus zu Freiburg im Br. im Okt. 1908, geh. v. Karl Braig, G. Esser, G. Hoberg, C. Krieg u. S. Weber. 2. verb. Aufl. VIII, 582. Fr., Herder. *M* 6,50. — „Religionsgespräch, Berliner“, Lebt Jesus? Reden üb. d. „Histor. Jesus u. d. Rel.“, geh. am 12. März 1911 in d. Singakademie v. A. Drews, F. J. Schmidt, C. Schrempf, R. Strecker, T. Kappstein u. M. Maurenbrecher. Hrsg. v. A. Dieterich. (Kernprobleme d. Gegenwart.) 84. B., Kulturpolit. Verl. *M* 1.

Deißmann gibt in seinem auch sonst durch höchst lebendiges Einfühlen ausgezeichneten Buche die m. E. besten Formulierungen der Antwort auf die Frage nach der Stellung des historischen Jesus im lebendigen Christentum: Paulus hat mit seiner Inkorporierung der Frömmigkeit in Christus das alte Evangelium nicht verfälscht, sondern das Gotteserlebnis des Einen den Vielen gesichert. — Ganz prachtvoll ist auch die Auflösung der angeblichen „paulinischen Theologie“ in lebendige Gleichnisse und Hilfssymbole. — ***Feyerabend*** ist überzeugt, dafs es trotz der geschichtlichen Unsicherheit der Ueberlieferung Punkte in ihr gibt, an denen unser Blick nicht nur bis zu Jesus selbst, sondern bis in sein Herz hineinreicht und uns offenbart, was

in ihm war, und gibt von da aus sehr schöne Ausführungen über die Geschichte von der grofsen Sünderin und über Jesu scheinbar widerspruchsvolle Stellung zum Gesetz. Damit ist er überzeugt, die Abhängigkeit von der Wissenschaft für den Glauben an Jesus überwunden zu haben. — ***Kiefs*** Buch gibt seinen Inhalt am klarsten in den Kapitelüberschriften an: 1. Die Scheidung des historischen Jesus und des dogmatischen Christus ist philosophischen Ursprungs. 2. Versuche der Wiedervereinigung des historischen Jesus und des idealen Christus von modernen philosophischen Prinzipien aus (hierher Ritschl und Harnack). 3. Der Verzicht auf die Absolutheit der Person und des Werkes Christi in der religionsgeschichtlichen Methode der neueren Theologie. 4. Die ausschliefsliche Betonung des historischen Jesus oder das individualistische Jesusbild. 5. Die Leugnung des historischen Jesus (Strauss, Kalthoff, Drews). 6. Die Alternative. 7. Die Frage der Modernität des individuellen Jesusbildes; Frenssens Hilligenlei. 8. Jesus Christus der Gottessohn. 9. Philosophie und Christentum in ihren Gegenwartsaufgaben. — ***Macintosh*** setzt sehr nüchtern auseinander, dafs alles wirklich Wesentliche im Christentum erhalten bliebe, auch wenn wir auf die Geschichtlichkeit der Person Jesu Verzicht leisten müfsten, nur Gefühlswerte und pädagogische Werte würden verloren gehen. Auch die christliche Gewifsheit könnte und müfste sich von dem Verlust dieser Stütze wieder erholen. — Theoretisch müfste allerdings der rechte religiöse Glaube vollkommen frei sein von aller Abhängigkeit gegenüber wissenschaftlichen Feststellungen. — ***Wobbermin*** macht einen sehr scharf gedachten, nützlichen und notwendigen Unterschied zwischen Geschichte: d. i. der Zusammenhang des Menschen als geistig sittliches Wesen in seiner Entwicklung, und Historie: d. i. die mit den Mitteln und der Methode der Geschichtswissenschaft erforschte Geschichte. Nicht die Historie, wohl aber die Geschichte ist von grundlegender Bedeutung für die Religion, besonders für das Christentum.

b) Jesus als Lehrer. Die Frage der Irrtumslosigkeit. § 71.

Abbot, E. A., The son of man, or contributions to the study of the thoughts of Jesus. 926. C., Un. Pr., 1910. 16 sh. 6 d. — *Bonfleur*, Jesus u. d. Wahrh. (RK. 34, No. 25). — *Eberhardt, P.*, Um d. Nazarener. S. Predigt, ein Brief d. Paulus, Briefe d. anderen. E. freie Uebertragung u. Bearbeitung. 2. unver. Ausg. (Dok. d. Rel. 1.) 90. L., Barth. ℳ 1. — *King, H. C.*, The ethics of Jesus. Lo., Macmillan. 6 sh. 6 d. — ***Koch, Fritz,*** War Jesus versuchlich? Bibl. Studie. 70. Homburg v. d. H., Christl. Verlagshaus Wiegand u. Co. ℳ 0,75. — *Leggatt, F. Y.*, The reasonableness of Jesus. 136. Lo., Clarke. 1 sh. 6 d. — *Pahneke, K.*, D. Versuchung Jesu (EF. 11, 18ff.). — *Sall, C.*, War Jesus eine psychopath. Natur? (Neu. sächs. Kirchenbl. No. 18. 19). — *Schneider, Herm.*, Jesus als Philosoph. 48. L., Hinrichs' Verl. ℳ 1. — *Schulz, F.*, Hat sich Jesus überlebt? (SchwThZ. 27, 241—262). — ***Wehnert, B.,*** Jesu Diesseitsreligion. 207. Grofs-Salze, Strien. ℳ 4,25. — *Werner, H.*, D. histor. Jesus d. lib. Theologie — ein Geistes-

kranker (NkZ. 22, 347—390). — *Windisch, H.*, Liter. z. Leben u. Lehre Jesu (ThR. 14, 199—236). — *Wuhrmann, J. U.*, D. Selbstoffenbarung Jesu. Nach d. synopt. Evangelien dargest. VII, 275. Zü., Christl. Vereinsbuchhandl. ℳ 3,50.

Koch schreibt gegen die Heiligungsbewegung, die die Lehre von der Versuchlichkeit Jesu vertritt, und meint, diese teuren Brüder hätten „einen andern Christus" im Vergleich zu denen, die sich ohne Abzug zu dem Christus der Schrift bekennen, der trotz Hebr. 2 nicht versuchlich war: er war nicht sterblich, aber er starb, er war nicht versuchlich, aber er wurde versucht. Nur der Satan glaubte an seine Versuchlichkeit, aber wir dürfen uns nicht vom Satan versuchen lassen, ein gleiches zu glauben. — ***Wehnert*** führt im Anschluſs an seine Schrift: Jesus als Symboliker (JB. 29, II, 94) aus, daſs sich Jesus nicht in dem, was er sagt, von seiner Zeit unterscheidet, sondern darin, wie er es sagt. Deshalb ist für *W.* der Jesus der historischen liberalen Theologie das gröſste Hindernis jedes religiösen Fortschritts, weil hier eben nur auf das „Was" gesehen wird. So will er gegenüber dem historischen Realismus dieser Theologie und gegenüber dem logischen Idealismus von Drews den historischen Idealismus vertreten und die Drewsschen Gedanken der Gottmenschheit und der Selbsterlösung als Jesu Gedanken nachdenken, denn Jesus hat uns immanente Religion und religiösen Idealismus vorgelebt. Aber nur in bezug auf seinen Idealismus dürfen wir uns von diesem Jesus abhängig machen.

4. Jesus und die moderne Welt.

a) Jesus und die moderne Theologie. § 72.

Grützmacher, R. H., Jesusverehrung od. Christusglaube? Vortrag u. krit. Nachwort üb. Jensen. 30. Rostock, Kaufungen-Verlag. ℳ 0,50. — *Mehlhorn, P.*, Neuere Jesusliteratur (PrM. 15, 17—27). — *Piening, A.*, Weinel u. d. liber. Jesusbild (Blaubuch No. 9). — *Schettler, A.*, Jesus in d. mod. Kritik. Beiträge z. Jesusproblem. 47. Neurode, Rose. ℳ 1. — ***Schutler, R.,*** D. Evangelium. E. Nachdichtung. XXVI, 101. W., Konegen, 1910. ℳ 2.

b) Jesus und die moderne Weltanschauung. § 73.

Cordes, A., Jesus in d. Gegenwart. (Lehr u. Wehr 39,) Hbg., Rauhes Haus. ℳ 0,10. — *Cordes, J. G.*, Jesus u. d. soziale Frage (Such. d. Zeit 41 bis 80). — ***Jefka,*** Jesus v. Nazareth u. d. Christologie. Krit. Betr. e. Arztes. Hrsg. v. K. Marti. X, 402. Str., Beust. ℳ 6. — *Schreiner, E.*, Christus u. d. Männerwelt. 8.—10. Taus. 14. St., Philadelphia-Verein. ℳ 0,10. — *Sheldon, Charles M.*, In seinen Fuſstapfen. „Was würde Jesus tun?" Treu u. ohne Kürzungen übers. v. E. Pfannkuche. 4. Aufl. IV, 244. Gö., Vandenhoeck u. Rupr. ℳ 2. [Bespr. § 37.] — *Viëtor, L.*, Jesus u. die Kultur (Such. d. Zeit 6, 105—119). — *Wegener, H.*, Jesus u. d. Sünde (ib. 81—108). — *Werner, J.*, Jesus u. Ich (ib. 121—149).

c) Jesus und die moderne Kunst und Poesie. § 74.

Bassewitz, Gerdt v., Judas. E. Tragödie. 110. L., Rowohlt. ℳ 2,50. — *Eschelbach, Hans,* Ihm nach! Christusroman. VII, 428. Bonn, Veritasverl. ℳ 4. — *Ders.*, Lebenslieder. Neue Gedichte. VII, 144. Ebda. ℳ 3. — ***Gabelentz, Geo. v. der,*** Judas. Drama. 96. L., Staackmann. ℳ 2. —

Hammer, E., D. Gekreuzigte. Drama. B.-Charl., Vita. *M* 2. [Handelt nicht von Christus.] — *Kühner, K.*, D. Christusbild im Wandel d. Zeit (PBl. 62, No. 10). — ***Nithack-Stahn, W.,*** Ahasver. Dramat. Gedicht. Hl., Fricke. *M* 2. [Vgl. PrM. 15, 108—110.] — *Rasmussen, Emil,* D. zweite Heiland! E. Passionsspiel. Aus d. Dänischen v. Emilie Stein. 188. B.-Charl., Junckers Verl. *M* 2. — ***Strauſs*** u. ***Torney, Lulu v.,*** Judas. Roman. Zeichnung z. Umschl. u. Orig.einbd. v. O. Soltau. 495. B., Fleischel u. Co. *M* 6. — ***Thoma, A.,*** E. neue Ahasverdichtung (PrM. 15, 108—110). — *Wieser, Seb.*, D. Antichrist. Trilogie. (Bühnenausg.) I. Vorspiel: D. Paradies. 36. M., Verl. Die Volksbühne. *M* 1,20.

Schuller meint, da doch jeder aus dem Evangelium nur aufnehme, was er sich denken und vor allem nachfühlen könne, so sei eine „Nachdichtung" des Evangeliums nur eben ein solches Nachdenken und Nachfühlen. Das Rätsel der Religion für sich nach eigener Art zu lösen, das sei Protestantenrecht und wenn das geschieht im Anschluſs an Jesus, der in seiner Gotteserkenntnis am tiefsten gewuſst hat, was Religion ist und was sie uns bieten soll, so sei das jedenfalls die richtige Fährte. — Ganz ausgezeichnet! Nun die Anwendung. Jesus ist ihm zu groſs, als daſs er in der Eschatologie seiner Zeit befangen gewesen sein könnte; er ist so groſs, daſs er ganz einfach ist und daſs deshalb der Zusammenhang seiner fragmentarisch überlieferten Worte nachkonstruiert werden kann. Das will *Sch.* nun tun, indem er alles, das überlieferte Echte wie das Ergänzte Jesus in den Mund legt, und so das Fremdartige in Zusammenhänge einreiht, die es erst recht zur Geltung kommen lassen. Eine Probe: Matth. 11 9ff.: Johannes ist der gröſste unter den Propheten. Und doch hat auch er Gott nicht Genüge getan, so groſs er war; der Kleinste in dem Reiche Gottes, das ich euch lehre, ist gröſser denn er, denn er hat nur den Zorn gepredigt und die Buſse, doch sein Herz hat nichts davon gewuſst, daſs Gott die Liebe ist. — ***Jefka*** war Arzt, hat sich aber offenbar eingehend mit theologischen Fragen beschäftigt. Sein Buch ist eine merkwürdige Mischung von aufrichtiger hoher Jesusverehrung, schärfster Kritik an der „Orthodoxie", ältestem Rationalismus (Jesus ist scheintot von Essäern vom Kreuze genommen und von Zeit zu Zeit wieder sichtbar geworden) und Begeisterung für die jüdische Kabbala. — ***Gabelentz*** schildert Judas in der Weise, wie es seit Goethe üblich ist, von dem, wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, jene Auffassung zuerst ausgesprochen wurde, wonach Judas den Meister mit Gewalt zum politischen Handeln drängen wollte, deshalb zum Schein verriet und als der Plan an Jesu Friedfertigkeit scheiterte, sich tötete. Das Stück ist recht lebendig und anschaulich, Jesus selbst sehr diskret behandelt. — Nach ***Thoma*** ist in ***Nithack-Stahns*** Ahasver Jesus richtig, d. h. indirekt geschildert durch den Eindruck seiner Persönlichkeit auf die Menschen: Judas, Maria (Magdalena) und Ahasver. — Der Roman von ***Strauß*** handelt nicht von Judas Ischariot, ist aber eine prachtvolle Schilderung des psychologischen Entwicklungsganges einer bäuerlichen Seele.

VI. Heilsordnung, Erlösung, Gnade, Erwählung. § 75.

Alnot, Erlösung. E. persönl. Anschauung (D. Wort 12, 371—377). — ***Vogel, J.***, D. siebenfache Erlösung nach d. Schrift. Erw. Vortr. 48. Geisweid, Zeltmission. ℳ 0,40.

VII. Bekehrung, Rechtfertigung, Heiligung. § 76.

Haering, T., Rechtfertigung u. ewiges Leben (Persönl.-praktisches 123 bis 129, vgl. § 51). — *Schweizer, E.*, D. Rechtfertigung (MThK. 39, 161—172). — *Strahan, J.*, Conversion (ERE. 4, 104—110). — *Wiegand, A.*, Zeitgemäfse Gedanken üb. Bekehrung: 1. Tägl. Bekehrg. — ist d. wirkl. luther. Lehre? 2. Warum ist auch in uns. Gem. Bekehrg. zu predigen u. um Bekehrgn. zu beten? Nebst 2 Anh. üb. unsere Gemeinsch.beweg. 30. Schwerin, Bahn. ℳ 0,50.

Vogel will die verschiedenen Anschauungen über Erlösung beschreiben, wie sie in der Gemeinschaftsbewegung heute kursieren, tut aber nicht eigentlich das, was er sich vorgenommen, sondern gibt in einem kurzen Abrifs die Gedanken der Schrift über die Erlösung wieder und hofft, daran würden sich die Gedanken aller Nüchternen und Nichtgebundenen schon klären. Er unterscheidet nun 7 Arten: Erlösen von der Obrigkeit der Finsternis, von der Schuld der Sünde, vom Willen zur Sünde, von der Macht der Sünde, von der Krankheit, vom Tod (oder Erlösung des Leibes) und vom Gericht.

VIII. Sakramente.

1. Allgemeines. § 77.

Dunkmann, K., D. Sakramentsproblem in d. gegenwärt. Dogmatik. (BFTh. 15, 2.) 155. Gü., Bertelsmann. ℳ 2,80. — *Eger, K.*, Taufe u. Abendmahl im kirchl. Unterricht d. Gegenw. (StPrTh. 5, 1.) III, 123. Gi., Töpelmann. ℳ 2,60. — *Heitmüller, W.*, Taufe u. Abendmahl im Urchristentum. (RV. 22—23.) II, 84. Tü., Mohr. ℳ 1. — *Hilbert, G.*, Taufe u. Abendmahl in ihrer Bedeut. f. d. innere Leben. 14. Chemnitz, Buchhandl. d. Gemeinsch.-vereins. ℳ 0,10. — *Soden, H. v.*, Mysterion u. Sacramentum in den ersten 2 Jahrh. d. Kirche (ZNW. 188—227). — *Wendlandt*, D. Bedeut. d. hl. Abendmahls f. d. Gemeinde nach d. Willen d. Herrn. Vortr. 13. Mannheim, Mayer u. Müller. ℳ 0,50.

2. Taufe; Konfirmation. § 78.

Koch, Ernst, D. Lehre von d. heil. Taufe nach Schrift u. Bekenntnis. E. Handreichung an uns. Gemeindeglieder z. bess. Würdig. ihrer Bedeut. 39. L., Deichert Nachf. ℳ 0,50. — *Löber, Geo.*, Wie ist üb. d. obligator. Gebrauch d. Apostolikums bei d. Taufe u. bei d. Konfirmation zu urteilen? [Aus: Neues sächs. Kirchenbl.] 48. L., Wigand. ℳ 0,60. — ***Neighbor, R. E.***, The moral significance of baptism (RExp. 8, 420—430). — *Schulze, L.*, D. Lehre v. d. Taufe in d. luther. Kirche nach ihrer bibl. Grundl. E. bibl.-theol. Unters. m. Rücks. auf d. mod. Auffassgn. d. Gegenw. VIII, 200. Gü., Bertelsmann. ℳ 2,40. [Vgl. ThGg. 5, 81 *Grützmacher.*] — *Traub*, Konfirmationsnot u. apost. Glaubensbekenntnis. E. Mahnw. an besinnl. Eltern. 1.—3. Taus. 50. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. ℳ 0,50.

3. Abendmahl. § 79.

Baumgarten, O., D. Abendmahlsnot. E. Kap. a. d. deutschen Kirchengesch. d. Gegenw. (Rel. Volksb. 4, 15.) 39. Tü., Mohr. ℳ 0,50. — *Dibelius, F.,* D. Abendmahl. E. Untersuchg. üb. d. Anfänge d. christl. Rel. VIII, 129. L., Hinrichs. ℳ 4,50. — ***Levens, J. T.,*** Aspects of the holy communion. XXIII, 396. Lo., Macmillan. 5 sh. — *Viebahn, G. v.,* Was lehrt d. Schrift üb. d. Bedeutung u. Feier d. Abendmahls? Für Gläubige. 2. Aufl. 24. Diesdorf bei Gäbersdorf, Verl. v. „Schwert u. Schild". ℳ 0,30.

Dunkmann will eine Fortsetzung seiner Untersuchungen über das religiöse Apriori geben und zwar als Anwendung des dort gefundenen auf das Sakramentsproblem. Damit will er die Ueberlegenheit einer das „Apriorische", d. h. also Wesenhafte oder Allgemeingültige der Religion unmittelbar mit der Geschichte verbindenden theologischen Position dartun. Neu ist also nur die Fragestellung gegenüber dem altlutherischen, dem modern-psychologischen und dem modern-geschichtlichen Sakramentsbegriff: *D.* fragt nach dem Wirklichkeitsmoment in dem traditionell gewordenen Sakramentsbegriff und findet es in der Naturseite am geistigen Erlebnis der geschichtlichen Religion. — ***Neighbor*** verlangt vom Christen mehr als blofs „morality" und meint, das Symbol der Taufe — als Tod und Auferstehung mit Christus, natürlich nur bei der Erwachsenentaufe zu verstehen — zeige, was noch dazukommen müsse. — ***Baumgarten*** schildert mit ebensoviel eigener Wärme als Verständnis für die moderne Denk- und Gefühlsweise die Gründe, warum die Menschen heute von der zwar höchst unklar zwischen zwinglisch-symbolischer und katholisch-magischer Auffassung schwebenden, aber eben doch in allem Wesentlichen ganz unmodern-sakramentalen lutherischen Abendmahlsvorstellung sich abgestofsen fühlen, und gibt dann die Skizze einer neuen Art der Abendmahlsfeier, die der ursprünglichen Einsetzung wie den modernen Bedürfnissen mehr entspricht — freilich ohne allzu grofse Hoffnung auf kräftige Wiederbelebung. Der Fall ist ein wirkliches Schulbeispiel dafür, wie weit die Kluft zwischen dem modernen „Subjektivismus" im Lamprechtschen Sinn und dem antiken Einschlag des Christentums geworden ist, und zwar hauptsächlich deshalb, weil uns augenblicklich neben der neuentdeckten Subjektivität der Religion der Sinn für das Gemeinschaftsbildende verlorengegangen ist und weil wir nach dem Verlust des alten Glaubens an „objektive Gnadenmittel" eine rechte Stellung zum „Symbolischen" im Sinne Goethes noch nicht gefunden haben. Damit ist aber der Sinn für das Wesentliche in der Religion: Kultus und Gemeinschaft, in Gefahr. Es gilt auch hier: Ueberwindung des Subjektivismus ohne Zurückschraubung auf vorsubjektivistische Seelenzustände. — ***Levens*** behandelt das Abendmahl nach zwölf Gesichtspunkten: Memorial, Liturgical, Eucharistical, Evangelical, Federal, Social, Sacrificial, Sacramental, Mystical, Devotional, Doctrinal, Prophetical,

also möglichst vielseitig und gründlich, und betont vor allem, dafs das „Federal“ eine mit Unrecht in Vergessenheit geratene Betrachtungsweise sei.

IX. Kirche, Gemeinde, Gemeinschaftsbewegung, Sekten. § 80.

Aulén, G., Till belysning af den lutherska kyrkoidén, dess historia och dess värde. (Arbeten udgifna . . . Ekmans Universitetetsfond Uppsala.) 238. Uppsala, Almqvist & Wiksell; L., Harrassowitz. *M* 6. — *Baltzer, O.,* D. Kirche u. d. Gegenwartsleben (in: Glaubensfragen 46—68, s. § 35). — *Barry, J. C.,* Ideals and principles of church reform. 222. Lo., Clark, 1910. 3 sh. — *Beißwänger, G.,* Unbewufstes Christentum (Türmer, Apr., 1—6). — *Bemmann,* Soz. Mängel d. Volkskirche. Vortr. (Aus: Pastoralblätter.) 20. Dr., Ungelenk. *M* 0,20. — *Ders.,* Evang. Volkskirche, fahre auf d. Höhe d. Lebens. Pred. üb. Luk. 51—8. 8. Ebda. *M* 0,10. — *Berger,* D. Adventismus d. 7. Tages. Ein Zeichen d. Zeit. Bibl. beleuchtet. 64. Striegau, Urban. *M* 0,30. — ***Binde, F.,*** D. Vollendung des Leibes Christi. 67. Geisweid, Zeltmission. *M* 0,50. — *Briggs, C. A.,* Church unity. Studies of its most important problems. 474. Lo., Longmans, 1910. 10 sh. 6 d. — *Denney, J.,* The church and the kingdom. 166. Lo., Hodder & Stoughton, 1910. 1 sh. — *Foërster, E.,* The organization of the protestant churches in Germany. An address. (Aus: Protokoll des 5. Weltkongr. f. freies Christent. u. rel. Fortschr.) 13. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. *M* 0,50. — *Gladstone, W. E.,* Correspondance on church and religion. Sel. and arr. by D. C. Lathbury. 2 vols. 460, 478. Lo., Murray, 1910. 24 sh. — *Jowett, J. H.,* The transfigured church. 272. Lo., Clarke. 3 sh. 6 d. — *Kaiser, F.,* Ist d. sogen. Versammlung (darbystische) in ihren Lehren u. Einrichtungen biblisch? 48. Bonn, Schergens. *M* 0,40. — *Kennett, R. H.,* The church's gain from modern thought as shown in OT. study. Lo., Clarke. 6 d. — *Koppelow, T. v.,* Mein Austritt aus d. Landeskirche. (Flugschr. d. Komitees „Konfessionslos“.) 16. B.-Schmargendorf, Frowein, 1910. *M* 0,75. — *Kühn, B.,* Winke u. Ratschläge f. d. Versammlungen (Umschlag: f. d. Versammlungswesen) der Kinder Gottes. 80. Geisweid, Zeltmission. *M* 0,60. — *Kutter, H.,* Die Kirche. Pred. 16. Zü., Grütliverein. *M* 0,25. — *Lamb, C.,* D. Wifswässersekte, ihre Gesch., Lehre u. Eigenart. 93. B., Ebering. *M* 2,40. — *Mühlhausen, R.,* Kirchentum u. Geistesfreiheit. E. Kanzelrede z. Fall Jatho. 31. L., Eckardt. *M* 0,40. — *Naumann, F.,* Der Streit d. Konfessionen um d. Schule (in: Geist u. Glaube 166—224). — *Ders.,* Staat u. Kirche im Lauf d. Gesch. (ib. 233—263). [Ausgezeichnet klare Darstellung des Wesens oder richtiger Unwesens der „evang. Kirche“.] — ***Pauli, A.,*** Im Kampf mit d. Amt. Erlebtes u. Geschautes z. Problem Kirche. VIII, 135. M., Beck. *M* 2,25. — *Pfennigsdorf, O.,* D. Doppelaufgabe d. Landeskirche als „Volkskirche“ u. ihre neuzeitl. Lösung. 12. Dessau, Buchh. d. ev. Vereinshauses. *M* 0,30. — *Rendtorff, F.,* Kirche, Landeskirche, Volkskirche. 3 Vortr. 44. L., Hinrichs. *M* 0,80. — *Traub, G.,* Staatschristent. od. Volkskirche. E. prot. Bekenntnis. 1.—4. Taus. 64. J., Diederichs. *M* 0,80. — *Walther, C. F. W.,* D. Stimme uns. Kirche in d. Frage v. Kirche u. Amt. Eine Sammlg. v. Zeugnissen üb. diese Frage aus d. Bekenntnisschriften d. ev.-luth. Kirche u. aus d. Privatschriften rechtgläub. Lehrer derselben. Von d. deutsch. ev.-luth. Synode v. Missouri, Ohio u. and. Staaten als e. Zeugnis ihres Glaubens, zur Abwehr d. Angriffe d. Hrn. Grabau in Buffalo, N.Y., vorgelegt. Jub.-Ausg. XVI, 448. Zwickau, Schriftenverein. *M* 4. — *Weinel, H.,* Theological study and the church. An address. (Aus: Protokoll d. 5. Weltkongr. f. freies Christent. u. relig. Fortschr.) 10. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. *M* 0,50. — *Welker, G.,* Wann soll man aus s. Kirche austreten? (Es werde Licht 42, 131—138). — ***Kirche,*** Die, im Gerichte ihrer Gegner. 4 Vortr. 119. Frk., Diesterweg. *M* 1,60. [*Schuster, H.,* Unwahrhaftig? *Foerster, E.,* Unsozial? *Bornemann, W.,* Unnatürlich? *Veit, W.,* Irreligiös?]

Aulén beschreibt erst Luthers Kirchenbegriff im Zusammenhang mit seinem Offenbarungsbegriff, schildert dann die Entwicklung und die Krise bis zu Schleiermacher und den Neulutheranern, und zeichnet im dritten Teil zwei in Schweden hervorgetretene Formen: den Kirchenbegriff der Theologen von Lund und der von Uppsala. Schade, dafs das gute und gründliche Buch durch sein schwedisches Gewand den deutschen Theologen so gut wie verschlossen ist. — ***Binde*** führt (auf der Ostschweizerischen Allianzkonferenz) aus, dafs der am Kreuz gebrochene Leib Jesu die Geburtsstätte des Leibes Christi, d. h. des neuen Menschen ist. Die Ausführung selbst geschieht auf Grund der in jenen Kreisen üblichen Schriftbenutzung und mit einem gewissen Schwanken darüber, ob nun der Einzelne der Leib Christi oder ob die Kirche der Leib Christi und der Einzelne nur ein Glied an diesem Leib ist. — ***Pauli*** schreibt wieder ebenso fein und eigenartig wie in seiner früheren Schrift „Auf der Spur des Lebens“ (vgl. JB. 29 II, 84). In (fingierter) Tagebuchform beschreibt ein tief religiöser, aber durchaus subjektivistisch religiöser Mensch, wie er als junger Pfarrer erst allmählich das Wesen der Volkskirche verstehen und würdigen lernt, das freilich tief unter der im Christentum einmal erreichten Höhenlage der Religion liegt, so tief, dafs wahrhaft christliche, d. h. individualistische, aber an Jesus angeschlossene Religion gar nicht hineinpafst und vollends im Protestantismus nur als auflösendes Ferment wirken kann. Ja, für das Ideal, das dem Tagebuchschreiber vorschwebt, eine religiös vertiefte Kulturgemeinschaft des Volkes und der Menschheit, kann die Kirche nicht einmal kämpfen, denn sie ist ihrem Wesen nach nur eine erhaltende und bewahrende Macht. Als er diese Einsicht deutlich gewonnen hat, verläfst der Schreiber sein ländliches Pfarramt und den Dienst der Kirche überhaupt. Besonders ergreifend und erlebt ist die Schilderung des Abstandes zwischen der subjektivistischen Religiosität des Pfarrers und der, mit Lamprecht zu reden, noch auf rein konventionalistischer Stufe stehenden Religion der Landgemeinde. — Von den vier Rednern über die ***Kirche*** gibt 1. Schuster zunächst ein gut Teil des Vorwurfs der Unwahrhaftigkeit für die offielle Kirche zu und behandelt dann die andere Frage, ob die Kirche die Wahrheit habe, ob man sie besser in der Kirche oder aufser ihr finde, wobei er auf die Lösung des Widerspruchs zwischen religiöser und wissenschaftlicher Wahrheit hofft. 2. Foerster zeigt, dafs man von der Kirche nicht die theoretische oder praktische Lösung sozialer Aufgaben erwarten darf, sondern nur die Erziehung zu sozialer Gesinnung, die sie sich freilich noch nicht ausdrücklich genug zum Ziele setzt. 3. Bornemann gibt ebenfalls die Berechtigung des Vorwurfes der Unnatürlichkeit teilweise zu, betont aber das Recht des Widerstandes der Kirche gegen naturalistische Lebensanschauungen. 4. Veit hört aus dem Chor der wirklich religiösen Kritik an der Kirche die drei Einzelstimmen des religiösen Enthu-

siasmus und Individualismus und des Methodismus heraus und bespricht diese.

X. Eschatologie. § 81.

Beet, J. A., The doom of the lost (ExpT. 207—210). — *Berthoud, A.*, L'état des morts d'après la Bible. 302. Lausanne, Bridel, 1910. — *Beuningen, F. van*, D. Enthüllung d. Zukunft durch d. Herrn Jesum Christum, genannt d. Offenbarung St. Johannis, erklärt m. 2 Kartenbeilagen. IV, 240. Riga, Neuner. ℳ 3. — *Blake, J. M.*, The making of heaven a. hell. 136. Lo., Clarke, 1910. 1 sh. 6 d. — ***Blau, P.,*** Und dann? 10 bibl. Betracht. üb. d. persönl. Vollendung. Nebst e. Anh.: Ist Christus wirklich auferstanden? 2. durchges. Aufl. VII, 125 B., Trowitzsch. ℳ 2. — *Dieffenbach, G. Chr.*, Die letzten Dinge, das Leben nach d. Tode u. d. Vollendung d. Gottesreiches. Kurze Betrachtgn. 4. Aufl. IV, 170. St., Greiner & Pfeiffer. ℳ 1,80. — ***Hauser, M.,*** Gottes Friedenswege diesseits u. jenseits d. Grabes. 3. Aufl. 316. Go., Ott. ℳ 2,40. — *Köhler, F.*, Wie weit ist's in der Nacht, Wächter? Jesaias 21 11 od. Die charakt. Merkmale uns. Zeit u. d. Aufgabe der Gemeinde Jesu Christi in der Gegenwart. Referat. 24. Gi., Buchh. d. Pilgermission. ℳ 0,20. — *Plummer, R.*, The witness of the 4 gospels to the doctrine of a future state (ExpT. 22, 54—61). — *Schreiner, E.*, Was bringt uns d. nächste Zukunft? E. Blick auf unser Zeitbild. 6.—8. Taus. 23. St., Philad.-verein. ℳ 0,25. — ***Viebahn, G. v.,*** D. Wahrheit d. ewigen Verdammnis. 48. Diesdorf, Verl.: Schwert u. Schild. ℳ 0,40. — *Voigt, R.*, Sturmsignale d. nahenden Weltereignisse. 84. Einbeck, Selbstverlag. ℳ 0,60. — Brief, Der, des Judas od. d. letzten Tage d. Christenheit. E. ernster Mahnruf an alle Kinder Gottes v. H. R. Aus dem Franz. 36. Elberfeld, Brockhaus. ℳ 0,20.

Blaus Schrift ist in 1. Auflage JB. 27, 252 besprochen, die vorliegende zweite ist im wesentlichen unverändert und nur im Ausdruck manchmal klarer und schärfer gefafst. — ***Hauser*** beschreibt zuerst die Gnadenordnung (Erleuchtungsgnade, Wiedergeburtsgnade usw.) und wirft dann in Briefen „Blicke in die Ewigkeit", wobei er rührend genaue Angaben über Gottesdienste, Musik und Gesang u. dgl. im Himmel macht, aber auch für manche, besonders kleine Kinder, die Möglichkeit einer Rettung erst im Jenseits zugibt. — ***Viebahn*** sagt, sobald der Ewigkeitsgegensatz zwischen „Verloren" und „Errettet" abgeschwächt oder zugedeckt wird, werde der Wert und die Frucht des Opfers von Golgatha angetastet und die rettende Liebe kraftlos gemacht. Also mufs um der rettenden Liebe willen die ewige Verdammnis Wahrheit sein. Dogmatisch nicht inkonsequent!

Allgemeine und evangelische Ethik.

Bearbeitet von

Dr. Lic. **Otto Lempp,**

Privatdozent in Kiel.

I. Zeitschriften, Sammelwerke, Enzyklopädien.

A. Zeitschriften und Sammelwerke.

Animals Friend, The. 17. Bd. Monatl. Lo., G. Bell & Sons, York House. — *Archiv f. Sozialwissenschaft u. Sozialpolitik.* In Verb. mit *W. Sombart* u. *M. Weber* hrsg. v. *E. Jaffé.* 33. Bd. 3 Hefte. Tü., Mohr. *M* 27. — *Ethische Kultur.* Halbmonatsschr. f. ethisch-soz. Reformen. Hrsg. v. *R. Penzig.* 19. Jahrg. B., Verl. f. Eth. Kultur. Vierteljährl. *M* 1,60. — *Eugenics Review, The.* 3. Jahrg. Vierteljährl. Lo., Eugenics Education Society. — *Frauenzukunft.* Monatsschr. Hrsg. v. *Gabriele v. Lieber, Meta Hammerschlag, Hanns Dorn.* M. u. L., Frauen-Verlag. Viertelj. *M* 4; Einzelh. *M* 1,50. — *International Journal of Ethics.* 21. Bd. 504. 1910/11. Jährl. 4 Nrn. Ph., 1415 Locust Street; Bo., Sherman, French & Co.; Lo., Swan Sonnenschein & Co. Jährl. $ 2,50, einz. Nr. $ 0,65. — ***Logos.*** Internat. Zeitschr. f. Philos. der Kultur. Hrsg. v. *G. Mehlis.* 1. Bd. 1910/11. 3 Hefte. 418. Tü., Mohr. *M* 9; Einzelheft *M* 4. — *Neues Leben.* Monatsschr. f. Deutsche Tüchtigkeit. Organ d. „Neudeutschen Kulturbundes in Oesterreich". Hrsg. v. *G. Rösler.* Reichenberg i. B., „Neudeutscher Kulturverl." (P. Sollors Nchf.). Viertelj. *M* 1; Einzelh. *M* 0,40. — *Patria.* Bücher f. Kultur u. Freiheit. Hrsg. v. *Fr. Naumann.* 11. Bd. 181. B.-Schöneberg, Verl. d. Hilfe. *M* 4. — *Sexualprobleme.* Ztschr. f. Sexualwissenschaft u. Sexualpolitik. Hrsg. v. *M. Marcuse.* 7. Jahrg. Frk., J. D. Sauerländer. *M* 8; Einzelh. *M* 0,80. — *Suchen, Das, der Zeit.* Blätter deutscher Zukunft. Hrsg. v. *Fr. Daab* u. *H. Wegener.* 6. Bd. VIII, 149. Gi., Töpelmann. *M* 2. — *Tat, Die.* Wege zu freiem Menschentum. Monatsschr. Hrsg. v. *E. Horneffer.* 3. Jahrg. L., Verl. Die Tat. Viertelj. *M* 2; Einzelh. *M* 0,80. — *Theol. Rundschau* 14, 31—46: *Rolffs,* Ethik. — *Waffen d. Wahrheit.* Neueste auf Sittlichkeit, Rel. u. Volkswohl bezügl. Tatsachen u. Belege aus ersten Tages- u. Wochenblättern Deutschlands, Oesterreichs u. d. Schweiz. 1. Jahrg. Red. *Alfr. Ant. Laub.* No. 1: 64 S. Luzern, Räber & Co. *M* 5.

Logos ist als ein Unternehmen gröfsten Stils gedacht. Die Zeitschrift, die, von einer internationalen Kommission geleitet, bis

jetzt gleichzeitig in deutscher und russischer Ausgabe erscheint, aber angesehene Mitarbeiter aus allen Kulturländern zählt und mit der Zeit auch in anderen Kultursprachen erscheinen soll, entspringt dem heute so dringend empfundenen Bedürfnis nach einer Fühlungnahme und Verständigung in den auseinanderstrebenden Lebensanschauungen der Gegenwart, nach einer Konzentration und einem richtigen Verständnis der modernen Kultur. Der erste Band zeigt, daſs die Zeitschrift nicht an abstrakt philosophischen Erörterungen hängen bleiben will, sondern konkrete Einzelprobleme des Kulturlebens anfaſst unter dem Gesichtspunkt ihrer Kulturbedeutung.

B. Enzyklopädien.

Cornils, M., Theologie. (Aus Natur u. Geisteswelt, Bd. 347.) IV, 173. L., Teubner. Geb. ℳ 1,25. — *Encyclopaedia of Religion and Ethics.* Hrsg. v. *J. Hastings* u. *J. A. Selbie.* 3. Bd. (Burial — Confessions.) 918. 1910. [RThyPhy. 7, 306ff.; ExpT. 22, 5, 193—195.]; 4. Bd. (Confirmation — Drama.) 924. 1911. Ed. u. Lo., T. & T. Clark. Jeder Bd. 28 sh. — *Encyclopedia of Religious Knowledge.* Hrsg. *Schaff-Herzog.* Bd. 8—11 (nach d. 3. Aufl. v. HRE.). N.Y. u. Lo., Funk & Wagnalls. Jeder Bd. 21 sh. — ***Kirchners*** Wörterbuch d. philos. Grundbegriffe. 6. A. 3. Neubearb. v. ***C. Michaëlis.*** (Philos. Bibl., Bd. 67.) VI, 1124. L., F. Meiner. ℳ 12,50. — ***Tschackert, P.,*** Kurzgefaſster Studiengang f. Theologen. 57. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. ℳ 1. — *Weidner, R. F.*, Theological Encyclopedia a. Methodology. Bd. 2. (2. Historical Theology. 3. Systematic Th. 4. Practical Th.) 2. Aufl. 306. Chi., Wartburg Publishing House. [ThLBl. 1911, 313.] — ***Wernle, P.,*** Einführung in d. theol. Studium. 2. Aufl. XV, 524. Tü., Mohr. ℳ 7.

Cornils gibt (S. 158—173) eine populäre Darstellung der wichtigsten in der neuesten Theologie verhandelten ethischen Probleme, besonders der Kontroversen zwischen Herrmann und Troeltsch, wobei er sich auf die Seite Herrmanns und seiner kantisch-formalen Behandlung der Ethik stellt. Von O. Ritschl übernimmt er die Scheidung der Ethik als der Wissenschaft von der Moral als einem „Stück Leben“, einer Summe von praktischen Anweisungen; diese Scheidung bedeutet für *C.* „eine Revolution auf dem Gebiete der Ethik und die Verwirklichung der letzten Gedanken der Aufklärung“. — ***Kirchners*** Wörterbuch ist in der neuen Auflage neu bearbeitet, besonders in den psychologischen Artikeln. Die Ethik kommt im Ganzen des Werks genügend zur Geltung, wenigstens nach der Seite der Grundbegriffe und der Individualethik; dagegen treten die Begriffe der spekulativen Ethik und Kulturphilosophie zurück. Die präzise Bestimmung der Begriffe, die knappe Geschichte der wichtigsten Begriffe und die Angabe der wichtigsten Literatur zu jedem Begriff machen das Buch zu einem ausgezeichneten Hilfsmittel nicht bloſs für die deutschen Studenten, denen es gewidmet ist. — ***Tschackert*** erledigt die Ethik auf einer Seite und gibt nur ein Schema der ethischen Aufgaben. Bemerkenswert ist, daſs er philosophische und theologische Ethik einfach als verschiedene Disziplinen

nebeneinanderstellt, die nicht einmal in der Methode und wissenschaftlichen Form Gemeinsamkeiten haben müssen; nur ist wünschenswert, dafs sie miteinander Fühlung haben und sich nicht widersprechen. — ***Wernle*** gibt (S. 374—440) eine treffliche Einsicht in die ganze Fülle von Problemen der modernen Ethik, der philosophischen, der bestimmt christlichen und ihres Verhältnisses zueinander, mit gerechter Anerkennung der Motive der aufserchristlichen Ethik und starker Orientierung an der eigenen wesentlich kantischen Grundanschauung, die aber ergänzt ist durch die Umwandlung der Autonomie in Theonomie, durch die Behauptung der Notwendigkeit des Zuflusses religiöser Kräfte für das sittliche Handeln und eine höchste und letzte Zweckbestimmung. Besonders wertvoll ist die Betonung der Spannung zwischen Kultur und Ethik, der Eigenständigkeit der Kultur auf nichtethischen, natürlichen Grundlagen und daraus folgend die energische Forderung an den Ethiker, die Wirklichkeiten dieser Kultur eingehendst zu studieren, um die richtigen Ansatzpunkte für ihre ethische Durchdringung zu finden, statt einfach aus ethischen Prinzipien heraus Kulturnormen zu konstruieren, die gar nicht realisierbar sind. Das wird an den verschiedenen ethischen Einzelproblemen, besonders der sozialen Frage, sehr eingehend und überzeugend illustriert.

II. Geschichtliches.

A. Biblisches.

1. Bibel im Allgemeinen.

Laidlaw, John, The Bible Doctrine of Man. The Anthropology a. Psychology of Scripture. New Edition, revised and rearranged. 7 sh. 6 d.

2. Altes Testament und Judentum.

Blau, Ludw., D. jüd. Ehescheidung u. d. jüd. Scheidebrief. E. hist. Untersuchung. 1. Tl. III, 80. Str., Trübner. ℳ 1,60. — *Büchler, A.*, Die Strafe d. Ehebruchs in d. nachexil. Zeit (MGWJud. 55, 2, 196—219). — *Fiebig, P.*, Kasuistik, jüd. (RGG. 3, 962 f.). — *Goldzieher, J.*, Ethische Deutungen (ZAW. 31, H. 1). — *Greßmann, H.*, Levitisches (RGG. 3, 2084—2092). — *Gunkel, H.*, Individualismus u. Sozialismus im AT. (ib. 493—501). — *Ders.*, Lohn u. Vergeltung im AT. u. im Judentum (ib. 2357—2362). — *Herrmann, J.*, D. soziale Predigt d. Propheten. (BZStFr., hrsg. v. *F. Kropatschek*, 6. Serie, 12. H.) 4. Tsd. 34. Grofslichterfelde, Runge. — *Lazarus, M.*, D. Ethik d. Judentums, dargestellt. 2. Bd. Aus d. handschr. Nachlafs d. Verf.s hrsg. v. *J. Winter* u. *Aug. Wünsche*. LV, 404. Frk., J. Kauffmann. ℳ 4, geb. ℳ 5, hlbfr. ℳ 6. [ThLBl. 1911, 555 ff.; ThLz. 1912, 104 ff.] — *Lewkowitz*, Jüdische Ethik (Korrespondenzbl. d. Verbandes d. deutschen Juden. Hrsg. v. M. J. Loewenthal. No. 9, 1—5), s. u. III A 1 b. — *Perls, A.*, D. Selbstmord nach d. Halacha (MGWJud. 55, Mai-Juni). — *Verinder, Fr.*, My Neighbour's Landmark. Short Studies in Bible Land Laws. Melrose. 2 sh. [Die sozialen Fragen der Hebräer werden mit modernen Augen betrachtet, was überraschende Parallelen zu unseren aktuellen soz. Fragen gibt.] — *Warschauer*, D. Friedensideal d. Judentums (Korrespondenzbl. d. Verbandes d. deutschen Juden. Hrsg. v. M. J. Loewenthal. No. 9, 5—9), s. u. III C 3.

3. Neues Testament und Urchristentum.

Alexander, Archibald B. D., The Ethics of St. Paul. XXIV, 377. Glasgow, James Maclehose & Sons, 1910. 6 sh. [Ausf. Bespr. RThyPhy. 6, No. 7, 395 bis 403 v. A. W. Mitchell.] — *Clarke, William N.*, The Ideals of Jesus. Ed. u. Lo., T. u. T. Clark. 5 sh. [ExpT. 23, 73 f.]. — *Cordes* s. u. *Wegener.* — ***Doering, W.***, Werden d. sittl. Vorschriften Jesu durch seine Parusiegedanken derart beeinflufst, dafs sie an Wert für uns. Zeit verlieren? (ChrW. 25, 74—78. 98—101. 123—126). — ***Drummond, R. J.***, The Sufficiency of the Gospel Ethics (RExp. 8, 2, 171—182). — *Evans, D.*, The Ethics of Jesus and the modern Mind (HThR. 4, 418—438). — *Harnack, Ad.*, D. proletarische Charakter d. Urchristentums. Off. Antwortschreiben an H. Dr. M. Maurenbrecher (Aus Wissenschaft u. Leben. 2. Bd. 175—182. Gi., Töpelmann). — *Ders.*, Das Urchristentum u. d. soz. Fragen. Anh.: Thesen über d. Wert d. Arbeit nach urchristl. Anschauung (ib. 251—276). — *Jülicher, Ad.*, Lohn im NT. (RGG. 3, 2362—2367). — ***Lahy, J.-M.***, La Morale de Jésus. Sa part d'influence dans la morale actuelle. (Bibl. de Philos. contemporaine.) 196. P., Félix Alcan. Fr. 2,50. — *Mathews, Sh.*, The Social Teaching of Jesus. N.Y., Macmillan. 6 sh. 6 d. — *Montgomery, H. Earl*, Christ's social Remedies. 433. N.Y. u. Lo., G. P. Putnam's Sons. — *Ott, A.*, D. Auslegung d. n.t.lichen Texte üb. d. Ehescheidung. VIII, 304. Mstr., Aschendorff. ℳ 7,80. — *Scherffig, J. G.*, D. sittl. Ideal Jesu (LK. 11 ff.). — *Steinmann, Alph.*, Paulus u. d. Sklaven zu Korinth. 1. Kor. 7 21 aufs Neue untersucht. IV, 78. Braunsberg Ostpr., H. Grimme. ℳ 1,50. [Inhaltsangabe ThLz. 1912, 8, 252.] — *Steinmetz, Rud.*, D. Gewissen b. Paulus. 5. Taus. (BZStFr. 6, 8.) 33. Gr-Lichterfelde, E. Runge. ℳ 0,50. [ThLz. 1911, 586 *H. Windisch*; ThLBl. 1912, 35.] — *Viëtor* s. u. *Wegener.* — *Vogt, Ed.*, Soz. Leben in d. ersten Kirche. VIII, 160. Brsl., Aderholz. ℳ 1,80. — *Wegener, H.*, Jesus u. d. Sünde; *Cordes*, Jesus u. d. soz. Frage; *Viëtor*, Jesus u. d. Kultur; *Werner, Fr.*, Jesus u. Ich (D. Suchen d. Zeit. Blätter deutscher Zukunft. Hrsg. v. *Fr. Daab* u. *H. Wegener.* Bd. 6.) VIII, 150. Gi., A. Töpelmann. ℳ 2. — *Werner* s. o. *Wegener.*

Doering hebt mit aller Schärfe den antisozialen, antikulturellen, eschatologischen Charakter der Predigt Jesu hervor; auch seine Heilungen und Wunder, auch das „Gebt dem Kaiser was des Kaisers ist" beweist ihm nichts gegen diese Auffassung. Aber gerade darin findet er den an keine Zeit gebundenen Wert dieser Predigt. Jesu Vorschriften bezeichnen das Endziel der Menschheitsentwicklung, das rein geistige Reich Gottes, das alle Kultur, alle Organisation des natürlichen Lebens hinter sich gelassen und vergeistigt hat. Darum stehen sie als Ideal und Orientierungspunkt am Ende des Stroms der menschlichen Entwicklung; für uns sind sie nur ideell, durch innere Loslösung von den Werten dieser Welt, und nur für Momente der inneren Erhebung erreichbar. Aber die stete Aufwärtsbewegung der Geschichte wird am Ende der Zeiten das von ihm gesteckte Ziel erreichen. Ist das aber noch eine Nachfolge Jesu? Jesus stellt seine Forderungen unbedingt und fordert ihre Erfüllung in der Gegenwart und nicht in einer nahen oder fernen Endzeit, und man verkehrt sie in ihr Gegenteil, wenn man sie zu Idealen macht, von deren Verwirklichung man die Gegenwart dispensiert. Die Behauptung einer stetigen Aufwärtsentwicklung der Kultur zu immer tieferer Vergeistigung widerspricht der augenfälligsten geschichtlichen Wirklichkeit und der klaren Anti-

these Jesu von Kultur und Reich Gottes, und wenn man gegen Jesus eine Synthese derselben fordert, so darf man nicht tun, als habe man seine Ethik beibehalten und nur seine Parusiegedanken aufgegeben. — ***Drummond*** beantwortet vier ähnliche Einwände gegen die Ethik der Evangelien, dafs die Ethik auf Religion gegründet sei, zu individualistisch sei, die spezifisch germanischen Tugenden, Ritterlichkeit und Ehrgefühl, vernachlässige, und unter der Ueberzeugung eines nahen Weltendes stehe. Die Widerlegung dieser Einwände fällt ihm deshalb nicht schwer, weil er sich recht oberflächliche Vertreter dieser entgegengesetzten Anschauungen als Gegner ausgesucht hat. Dementsprechend geht sie auch wenig in die Tiefe; dasselbe gilt auch von den vier positiven Gesichtspunkten, die *D.* sodann zur Unterstützung seiner These von der Zulänglichkeit der Ethik Jesu beibringt. — Wohin die Methode Doerings führen kann, die Ethik Jesu von den „zeitgeschichtlichen Schranken" zu befreien, zeigt ***Lahy.*** Er sucht sie hineinzustellen in eine Entwicklungsgeschichte der Moral, deren Höhepunkt ihm selbstverständlich die von übernatürlichen Irrtümern gereinigte und von der wissenschaftlichen Kenntnis der Existenzbedingungen der menschlichen Gesellschaft erleuchtete Moral der Gegenwart ist. Zu diesem Zweck gibt er eine ausführliche Wesensbestimmung der Moral: sie ist die praktische, geschichtlich gewordene, sich langsam vollendende Lebensweisheit, die Summe der allgemeingültigen sittlichen Anschauungen einer Zeit. Dann folgt eine eingehende Geschichte der Moral des hebräischen Volks von den Patriarchen an, bis er schliefslich auf S. 97—137 zu seinem Thema, der Moral Jesu, kommt. Der Rest des Buchs ist der Fortführung der Moral Jesu durch Paulus gewidmet, der dessen unpraktischen Individualismus und Supranaturalismus ins Praktische gewendet und der Moral Jesu dadurch erst die Möglichkeit der Weiterwirkung gegeben hat. Ein wirkliches Verständnis Jesu und des Paulus und überhaupt irgendeiner geschichtlichen Form der Ethik ist dadurch völlig unmöglich gemacht, dafs die von *L.* bewunderte „wissenschaftlich" geleitete Moral der Gegenwart schlechthin Mafsstab aller Kritik ist. Seltsam nimmt sich bei der Wertschätzung der wissenschaftlichen Errungenschaften der Gegenwart der völlige Mangel an geschichtlichem Sinn und an Vertrautheit mit den wirklichen Ergebnissen der Wissenschaft, ja sogar an wissenschaftlicher Gewissenhaftigkeit aus. *L.* nimmt alle Details der Patriarchenerzählungen für historisch, läfst den gesamten Pentateuch Produkt der Gesetzgebung des Mose sein, zitiert wahllos synoptische und johanneische Berichte als Quellen für die Moral Jesu und Paulusreden aus der Apostelgeschichte als historisch; ja er benutzt in seiner Darstellung der paulinischen Ethik Stellen aus dem Kolosser- und Epheserbrief, deren Authentizität er selbst bezweifelt, aus den Pastoralbriefen, die er selbst für „falsch" erklärt, ja aus dem Hebräerbrief und den Synoptikern unterschiedslos neben-

einander. Wertvoll ist trotzdem der freilich mit unzureichenden Mitteln unternommene Versuch, auch die Moral der Grofsen der Geschichte einmal nicht in ihrer ideellen Vereinzelung, sondern in ihrer Bedeutung für die Moral als soziale Gröfse, für die Entwicklung der sittlichen Selbstverständlichkeiten, kurz für die Geschichte der Sitte (denn sie allein hat *L.* im Auge) zu würdigen.

B. Historische Ueberblicke.

1. Gesamtanschauungen.

a) Allgemeines.

Eucken, Rud., D. Lebensanschauungen d. grofsen Denker. E. Entwicklungsgesch. d. Lebensproblems v. Plato bis z. Gegenw. 9. vielf. umgestaltete Aufl. VIII, 543. L., Veit & Co. ℳ 10. — *Pascal, C.*, Epicurei e mistici: il carattere morale di Mecenate, Petronio Arbitro, i mistici greci, Euripide mistico?, Leopardi ed il cristianesimo, Federigo Amiel, Maurizio di Guérin. VII, 157. Catania, F. Battiato. L. 2. — *Rogers, R. A. P.*, A short History of Ethics: Greek and modern. 326. Lo., Macmillan. 3 sh. 6 d.

b) Vor- und Aufserchristliches.

Adam s. u. *Kennett.* — *Arnold, E. V.*, Roman Stoicism. Lectures. IX, 468. C., Univ. Press. 10 sh. 6 d. [ExpT. 22, 9, 412; AGPh. 18, 1, 137f. *J. Lindsay.*] — *Auboyneau, G.*, et *A. Fevret*, Essai de Bibliographie pour servir à l'Histoire de l'Empire Ottoman. Bd. I: Religion, Moeurs et Coutumes. 84. P., Leroux. — *Davidson, W. L.*, The Stoic creed. Lo., T. & T. Clark. 4 sh. 6 d. — *Fevret, A.*, s. o. *Auboyneau.* — *Gwatkin* s. u. *Kennett.* — ***Hackmann, H.***, Konfuzianismus (RGG. 3, 1657—1662). — *Kennett, R. H.*, Mrs. *Adam* a. *H. M. Gwatkin*, Early Ideals of Righteousness. Hebrew, Greek and Roman. Lo., T. & T. Clark. 3 sh. — ***Nyanatiloka,*** De l'influence du Bouddhisme sur la formation du caractère. Traduction de l'allemand par *R. A. Bergier* (Coenobium 5, 78—88). — ***Reinsch, P. S.***, Energism in the Orient (IJE. 21, 4, 407—422). — ***Super, C. W.***, Ethnic Morality (ib. 22, 1, 84—96). — *Visscher, H.*, Religion u. soz. Leben b. d. Naturvölkern. 1. Bd.: Prolegomena. VI, 286. 2. Bd.: D. Hauptprobleme. VII, 573. Bonn, J. Schergens. ℳ 7, geb. ℳ 8,50; ℳ 12, geb. ℳ 14; dass. U., G. J. A. Ruys, kompl. Fr. 12, geb. Fr. 13,50. [Bespr. v. 1. Bd. ThLBr. 34, 9, 263; ThLBl. 1912, 2, 87f.] — *Wundt, Max*, Gesch. d. griech. Ethik. 2. Bd.: D. Hellenismus. IX, 506. L., W. Engelmann. ℳ 11, geb. ℳ 14. [APh. 18, 1912, 1, 113f.].

Hackmann schildert das Leben und das Moralsystem des Konfuzius und den Konfuzianismus im weiteren Sinn, die chinesische Staatsreligion, die mit Konfuzius selbst wenig zu tun hat, aus einer eindringenden Kenntnis der chinesischen Literatur und Religion heraus. — ***Nyanatiloka*** bricht eine Lanze für den als lebenverneinend verschrieenen Buddhismus. Er ist keine Religion, sondern eine Ethik; aber eine durchaus aktive Ethik. Er stellt den Menschen auf seine eigenen Füfse, macht ihn für sich allein verantwortlich, und ruft ihn zu ständigem Kampf auf; er ist fortschrittlich, denn er appelliert an die Einsicht und den Verstand. Er ist schlechthin tolerant und kennt keinen religiösen Fanatismus — für die Ausbreitung des Buddhismus ist noch kein Tropfen Blut geflossen;

damit vergleiche man die Geschichte des Christentums und des Islam! —. Er predigt die absolut universale Menschenliebe, die keine Schranken der Nation oder Religion kennt. Er verurteilt den Alkohol, die Quelle so vieler Uebel in der Welt. — ***Reinsch*** führt in höchst interessanter Weise aus guter Kenntnis der orientalischen Literatur und Volksstimmungen heraus die These durch, dafs in Indien wie in China und Japan der alte indolente Quietismus einem sehr aktiven Energismus zu weichen beginnt, der sich sehr gut in den Rahmen der überlieferten Weltanschauung einfügt. Das Hauptproblem ist dabei, ob sich dieser Energismus an die alten Traditionen der herrschenden Kaste anschliefsen und so die aristokratische Kastenordnung verschärfen wird, oder ob dieser Energismus demokratische Formen annehmen wird wie in China. Dieser Energismus ist bereit, von Europa die Naturbeherrschung zu lernen; aber er ist sich bewufst, dafs der Orient mit seinem spiritualistischen Tiefsinn die Mission hat, die Welt von den Fesseln des europäischen Materialismus zu erlösen. — ***Super*** findet den Grund, warum die antiken heidnischen Staaten, speziell die griechischen und Rom, untergegangen sind, während das jüdische Volk sich trotz allem Unglück und aller Kleinheit sich bis heute erhalten hat, in seiner höheren Moral. Nicht äufseres Unglück, sondern der moralische Verfall ist schuld am Untergang der antiken Staaten; sie hatten keine richtige Erkenntnis der Sünde und Schuld der Menschen und der Heiligkeit Gottes; Sünde ist ihnen mehr ein intellektueller als moralischer Mangel; die Gottesfurcht ist mehr kultisch als moralisch, und für die aufgeklärteren Kreise war Gott nicht viel mehr als die Vergöttlichung der menschlichen Vernunft. Die Hebräer dagegen haben besonders seit den Propheten mit beispielloser Energie die moralische Betrachtung von Politik und Geschichte, von Gott und Schicksal durchgeführt und bis heute in ihrer Zerstreuung sich von Krieg und Machtpolitik fernhalten können. Darin liegt der Grund ihres mächtigen Aufstiegs in der Gegenwart. *S.* hat damit eine zweifellos richtige Beobachtung zu einer Geschichtskonstruktion übersteigert, die ebenso offensichtlich der Wirklichkeit widerspricht. Der voluntaristischere Charakter des jüdischen Denkens hat nicht verhindert, dafs diese Religion zu einem Musterbeispiel einer moralwidrigen Kultreligion geworden ist; und die „moralische Geschichtsbetrachtung" der Chronik usw. ist überhaupt nur möglich in einem Volk, das gar nicht mehr weifs, was Geschichte ist, weil es keine mehr zu machen hat. Das hebräische Staatswesen war das kurzlebigste von allen, und die Konservierung seiner Nationalität verdankt es mehr seinem Kult als seiner Moral. Uebrigens ist das Römertum mit seiner inneren Eigenart viel glänzender konserviert in der römischen Kirche.

c) Christliche Kulturwelt.

André, Eloy L., Etica Española. Madrid. — *Arens, Alfr.*, Lebensanschauungen u. pädagog. Strömungen d. Gegenw. III, 120. L., Dürr. ℳ 2. — *Baake, W.*, Kants Ethik b. d. engl. Moralphilosophen d. 19. Jahrh. Progr. Nordhausen. VIII, 46. L., Fock. ℳ 1. [AGPh. 18, 1912, 2, 244f. *B. Jordan.*] — *Bremond, H.*, L'humanisme chrétien et les origines de la théologie moderne (APhChr. 1911, Febr.). — *Eucken, R.*, Z. Würdigung d. pantheist. Strömungen d. Gegenwart (Noris, Jahrb. f. prot. Kultur 1911, 1—5). — *Fulci, Fr. P.*, D. Ethik d. Positivismus in Italien. Aut. Uebers. v. *N. C. Wolff.* Suppl. z. 2. Bd. v. *Fr. Jodl*, Gesch. d. Ethik. Hrsg. v. W. Börner. X, 74. St., Cotta. ℳ 2. [Inhaltsang. ThLz. 36, 20, 635f. v. *O. Kirn*; bespr. ThLBl. 32, 184f.]. — *Goldstein, Jul.*, Wandlungen in d. Philos. d. Gegenw. Mit bes. Berücks. d. Problems v. Leben u. Wissenschaft. VII, 171. L., Klinkhardt. ℳ 4,40. — *Hall, Th. C.*, History of Ethics within organised Christianity. 618. 12 sh. 6 d. — *Herrmann, W.*, The Moral Law as understood in Romanism and Protestantism. In d. 2. Aufl. v. Faith and Morals. (Crown Theol. Library.) Lo., Williams & Norgate. 4 sh. 6 d. — ***Hilbert, G.***, Moderne Willensziele. D. Wille z. Nichts: A. Schopenhauer. D. Wille z. Macht: Fr. Nietzsche. D. Wille z. Form: E. Horneffer. D. Wille z. Glauben: Hamlet. 80. L., Deichert. ℳ 1,25; kart. ℳ 1,50. — ***Kirn, O.***, Sittl. Lebensanschauungen d. Gegenwart. 2. verb. Aufl. (Aus Natur u. Geisteswelt.) 124. L., Teubner. ℳ 1; geb. ℳ 1,25. — ***Köhler, W.***, Jesuiten (RGG. 3, 333—343). — ***Lewis, H. T.***, The new individualism (OC. 25, 176—183). — *Lindau, H.*, D. Theodizee im 18. Jahrh. Entwicklungsstufen d. Problems v. theoret. Dogma z. prakt. Idealismus. XVI, 306. L., Engelmann. ℳ 5. — *Mackay, J. H.*, Religious Thought in Holland during the 19th Century. (The Hastie Lectures.) Lo., Hodder & Stoughton. 6 sh. [Inhalt: Revolution u. Erweckung, Groninger Schule u. empirische Schule, Leydener Sch. u. ethische Sch., Modernismus, Mannigfaltigkeit der ethischen Theol. u. wiederauflebender Calvinismus]. — *Paulsen, Frdr.*, Schopenhauer, Hamlet, Mephistopheles. Drei Aufsätze z. Naturgesch. d. Pessimismus. 3. Aufl. 284. St., Cotta. ℳ 2,60. — *Pfister, O.*, 12 Fragen nach bäuerl. Frömmigkeit u. Sittlichkeit. Mitgeteilt v. einem Züricher Bauern (SchwThZ. 28, H. 1. 2. 3). — ***Schowalter, A.***, D. „Ethische Richtung" in Holland. E. Beitr. z. holländ. Theol. d. Gegenwart (ChrW. 25, 486—490. 506—509. 535—537). — *Troeltsch, E.*, D. Bedeutung d. Protestantismus f. d. Entstehung d. modernen Welt. (Hist. Bibliothek, Bd. 24.) 103. M., R. Oldenburg. Geb. ℳ 2,80. — ***Windelband, W.***, D. Erneuerung d. Hegelianismus (in: Präludien. 4. erw. Aufl. Bd. 1. 260—276. Tü., Mohr. 2 Bde. je ℳ 5, geb. ℳ 7). — ***Winkler***, D. sittl. Ideale d. Gegenwart u. d. Ethik Jesu (NkZ. 22, 108—134). — *Ziegler, Theob.*, D. geistigen u. sozialen Strömungen d. 19. Jahrh.s. Ungekürzte Volksausg. 10.—14. Taus. VIII, 700. M. 12 Bildn. B., G. Bondi. ℳ 4,50.

Hilbert macht sich die Kritik der ethischen Prinzipien Schopenhauers, Nietzsches und Horneffers nicht leicht; er sucht sie aus dem Ganzen ihrer Weltanschauungen heraus zu verstehen und weifs wenigstens Schopenhauer und Nietzsche auch positiv zu würdigen. Darum bleibt die Darstellung fast eindrucksvoller als die Kritik; denn diese kommt stark von aufsen her an die Systeme heran und operiert zu viel mit den Postulaten eines christlich erzogenen Gemüts, die für Gegner nicht überzeugend wirken. Originell ist *H.*s Auffassung des Hamletproblems: Hamlet geht daran fast zugrunde, dafs er die Fähigkeit und den Willen zum Glauben verloren hat, und findet wieder Ruhe im Glauben an die Vorsehung Gottes. Der Wille zum Glauben, dem in Christo das Erlebnis der Wirklichkeit

Gottes recht gibt, ist das sittliche Ideal, das *H.* den genannten Systemen gegenüberstellt. Dieser Gegensatz ist aber nicht scharf; auch Nietzsches Ethik ruht auf einem heroischen Willen zum Glauben. Aber es fragt sich dann eben, welches innerweltliche Willensziel aus diesem Glauben folgt, ob ein Wille zum Nichts (Weltflucht) oder ein Wille zur Macht (Rom) oder — ein anderes, das man diesen beiden entgegensetzen könnte. Dieses andere zeigt aber *H.* nicht. — ***Kirn*** stellt sich dieselbe Aufgabe in umfassenderer Form; er weifs die ganze chaotische Fülle moderner Lebensideale in klare, mit grofser Gerechtigkeit gewürdigte und vornehm kritisierte Gruppen zu fassen und durch Naturalismus, Utilitarismus, Evolutionismus, Aesthetizismus, Idealismus zur christlichen als der höchsten sittlichen Lebensanschauung hinzuführen, und den Wahrheitsgehalt der einzelnen Systeme als Bausteine für das Verständnis dieses höchsten Lebensideals zu verwenden. Dabei werden die schwierigsten Probleme in überraschender Anschaulichkeit und Klarheit dem populären Verständnis zugänglich gemacht. — Es ist nicht nur der für die gestellte Aufgabe viel zu knappe Raum, sondern noch mehr der völlige Verzicht auf innere Einfühlung in andere Systeme, was dem Aufsatz von ***Winkler*** über dasselbe Thema eine ähnliche Wirkung wie Kirn oder auch Hilbert verschliefst. Was er bekämpft, sind mehr die populären Karikaturen der verschiedenen sittlichen Ideale der Gegenwart als diese selbst; nur auf diese Karikaturen passen auch die scharf absprechenden Urteile über „die ganze Schwäche und Dürftigkeit" dieser Ideale. Darum macht die warmherzige Darstellung der Ethik Jesu nicht den Eindruck eines ganz Neuen; vieles, was hier an Jesu Ethik gerühmt ist, ist Gemeingut aller Ethiken der Gegenwart. — ***Köhler*** sucht gegenüber populären Entstellungen der Jesuitenmoral ein objektives historisches Urteil zu gewinnen. Ihr Grundsatz: „Der Zweck heiligt die Mittel" ist nur bedenklich wegen der Unklarheit über den höchsten Zweck, an dem die Mittel gemessen werden; die Lehre von der Erlaubtheit des Tyrannenmords erwächst aus den Theorien des Naturrechts und ist keine jesuitische Sonderlehre; die berüchtigten jesuitischen Beichträte sind aus dem Charakter des Beichtinstituts erklärlich. Trotzdem bleibt die Gefahr der auf Massenbeherrschung angelegten praktischen Anwendung solcher Grundsätze bei *K.* völlig deutlich. — Individualismus ist nach ***Lewis*** der hervorstechendste Charakterzug des amerikanischen Volks. Er erklärt sich aus seiner Geschichte: Die Individualisten, denen die alte Welt zu eng war, sind in die neue Welt ausgewandert; und der Kampf ums Dasein in der Wildnis hat diesen Individualismus noch verstärkt. Als nun die Bevölkerung enger wurde und Städte und Staaten entstanden, bekam dieser Individualismus den Charakter der Selbstsucht und Rücksichtslosigkeit, aus dem sich die Nationalschäden des heutigen Amerika erklären. Nun mufs und wird, wie schon deutlich zu erkennen ist,

sich der alte Individualismus den neuen Verhältnissen anpassen und einen neuen Individualismus hervorbringen, dessen Ziel das Wohl der Gesellschaft als die Voraussetzung individuellen Glücks, die ebenso energische Arbeit für den Fortschritt der Kulturgemeinschaften und -einrichtungen ist. — An der Hand der Schriften des Hauptvertreters der „Ethischen Richtung“ in der Gegenwart, J. J. P. Valeton, gibt ***Schowalter*** eine Charakteristik der „Ethischen Richtung“ in Holland, die mit Moralismus nichts zu tun hat, sich vielmehr eher mit den besten Vertretern der deutschen Vermittlungstheologie vergleichen läfst: eine dogmatisch ungebundene, aber ganz an den kirchlichen Glaubensvorstellungen genährte und diese religiös erweichende Frömmigkeit. — ***Windelband*** erkennt in der Entwicklung der neuesten Philosophie, die die Entwicklung von Fries zu Hegel wiederholt, einen sachlich begründeten Gang, weil nicht die Psychologie, sondern nur die Geschichte die objektiven Kulturwerte uns bietet, deren kritische Bearbeitung Aufgabe der Philosophie ist. Aber er warnt vor der Wendung in die Metaphysik, vor der Ueberschreitung der kritischen Grenze der Vernunft durch Hypostasierung dieser Vernunftwerte und durch Versuche, ihre Einheit zu verstehen wie Hegel mit seiner dialektischen Methode; diese Einheit ist als Vernunftpostulat nur aufgegeben, nie gegeben.

2. Einzelprobleme.

a) Erziehung, Familie, Frauenfrage.

Baroda, Maharani of, with the co-operation of *S. M. Mitra,* The position of Woman in Indian Life. Lo., Longmans. 5 sh. — *Barth, P.,* D. Gesch. d. Erziehung in soziolog. Beleuchtung (VwPh. 34, H. 3; 35, H. 2 u. 3). — ***Burton, M. E.,*** The Education of Women in China. Lo., Revell. 3 sh. 6 d. — *Jenkins, H. D.,* A word about Turkish Women (OC. 25, 5, Mai). — *Schuster, Ernst,* D. Ehefrau in alter u. neuer Zeit. E. sittengesch. Skizze. 108. B., Puttkammer u. Mühlbrecht. ℳ 1,80. — Daylight in the Harem. Papers on Present-Day Reform Movements, Conditions and Methods of Work among Moslem Women, read at the Lucknow Conference 1911. Hrsg. v. *A. van Sommer, A. de Selincourt, S. M. Zwemer.* Illustrated. Ed. and Lo., Oliphant, Anderson a. Ferrier. 3 sh. 6 d. [ExpT. 23, 2, 80f.] — *Thwing, Ch. J.,* The American Family (HJ. 9, Juli). — *Walter, J. v.,* Frauenlos u. Frauenarbeit in d. Gesch. d. Christentums. Vorträge. VII, 112. B., Trowitzsch u. Sohn. ℳ 2. [ThLz. 36, 25, 810f. *E. v. d. Goltz.*]

Baroda ist durch Europa und Amerika gereist und hat sich überzeugt von dem Wert der Freiheit der Frauen im Westen; sie schreibt für eingeborene Inder und will sie für das europäische Frauenideal gewinnen. — ***Burton*** war 1909 sechs Monate in China. In dem grofsen Aufschwung Chinas ist nach ihrer Ansicht nichts so wichtig wie der Umschwung im Leben der Frauen. Ein Anfang zur Emanzipation ist zweifellos schon gemacht, und es scheint nicht, dafs die Bewegung zum Stillstand kommen soll.

b) Soziales.

Baddé, W. F., Italian Modernism Social and Religious (HThR. 4, No. 2). — *Calippe, Ch.*, Mouvement social, L'évolution social du protestantisme (RClFr. 51, 1. Jan.). — *Ders.*, Les tendances sociales des Catholiques libéraux. (Études de Morale et de Sociologie.) P., Bloud & Cie. Fr. 3. — *Cohard, Armand*, Le Mouvement social dans le protestantisme français (1870—1909). Thèse. 211. Dijon, Marchal. — *Falter, G.*, Staatsideale unserer Klassiker. VII, 162. L., Hirschfeld. ℳ 3. [AGPh. 18, 1912, 2, 242ff. *B. Jordan.*] — *Lods, Armand*, Tolérance et bienfaisance à l'époque révolutionnaire (RevChr. 1. Aug. 1911). — ***Liechtenhan, R.,*** D. rel.-soziale Bewegung in d. Schweiz (ChrW. 25, 271—274. 300—304). — *Schneemelcher, W.*, Katholisch-Sozial (RGG. 3, 1007—1016). — *Ders.*, Kirchl.-sozial (ib. 1494—1497). — *Siegmund-Schultze, F.*, D. soz. Stellung d. englischen Kirchen (MP. 7, H. 12). — *Vernes, M.*, Histoire sociale des religions. Bd. I: Les religions occidentales dans leur rapport avec le progrès politique et social. Judaïsme, Christianisme, Religion greco-romaine, Catholicisme, Protestantisme. 535. P., Giard & Brière. Fr. 10, geb. Fr. 11. [ABTh. 1911, 126ff. *P. Morel.*]

Liechtenhan schildert mit Wärme die Entstehung, die Motive und das sittlich-soziale Programm der schweizerischen religiös-sozialen Bewegung. Er sieht klar die sittlich-religiösen Schäden der heutigen Gesellschaftsordnung und sucht aus der Gesinnung des Evangeliums heraus die Richtlinien für eine soziale Reformarbeit zu gewinnen. Da sich dieselben mit den Bestrebungen der Sozialdemokratie nahe berühren, so schliefsen sie sich dieser Partei an in der praktischen Politik, ohne die grundsätzlichen Differenzen zu verkennen, die sie von dieser Partei trennen.

c) Religiöse Sitten und Vorschriften.

Clausen, O., Kirchl. Sitten u. Gebräuche in d. Landschaft Eiderstedt. Auf Grund v. Berichten u. Fragebogen nach d. Stand v. Ende 1910 zus.gestellt. 42. Garding, Lühr u. Dircks. ℳ 0,75. — *Koch, H.*, Taufe u. Askese in d. alten ostsyrischen Kirche (ZNW. XII, H. 1). — *Loisy, A.*, Le totémisme et l'exogamie (RHLR. 1911, H. 1 u. 2). — *Scheel, O.*, Kirchengebote (RGG. 3, 1251 bis 1254). — ***Thudichum, Fr.,*** Gesch. d. Eides. VII, 150. Tü., Laupp. ℳ 5. [ZPhKr. 145, 2, 200f. *Sange.*]

Thudichum bietet eine sehr reichhaltige und kulturgeschichtlich interessante Zusammenstellung der Eidesformeln und -gebräuche, die sich seit Christus in der Geschichte nachweisen lassen. Besonders interessant ist der Ueberblick über die heutige Eidespraxis. Die Werturteile aber, die *Th.* über dieses geschichtliche Material fällt, lassen ein objektives historisches Verständnis vermissen und bringen das an sich interessante Material in eine ganz schiefe Beleuchtung, indem sie es schematisch an dem Eidverbot der Bergpredigt messen.

C. Einzeluntersuchungen.

Aristoteles. *Heinze, M.*, Ethische Werte bei A. L., Teubner. — *Kinkel, J.*, D. sozialökonomischen Grundlagen d. Staats- u. Wirtschaftslehre v.

A. XVI, 146. L., Duncker u. Humblot. ℳ 4. [LZBl. 1912, 117.] — Bergson. *Balsillie*, B. on time and free will (Mind 1911, No. 79). — Bhagavadgita. ***Radhakrishnan, S.***, The Ethics of the B. and Kant (IJE. 21, 4, 465—475). — Boström. ***Liljeqvist, P. E.***, Ueber d. Persönlichkeitsidealismus d. schwed. Philosophen B. (RG. 5, 289—312). — Buddha. *Pischel, R.*, Leben u. Lehre d. B. L., Teubner. — Calvin. *Beyerhaus, Gisb.*, Studien z. Staatsanschauung C.s m. besond. Berücks. seines Souveränitätsbegriffs. (Neue Stud. z. Gesch. d. Theol. u. d. Kirche, 7. St.) XVI, 162. B., Trowitzsch u. Sohn, 1910. ℳ 5,60. — Carlyle. ***Stawell, F. M.***, Goethe's influence on C. (IJE. 21, 178—189. 269—282). — Comte. *Dubuisson, A.*, Positivisme intégral. Fol, Morale, Politique, d'après les dernières conceptions d'Aug. C. (Bibl. d'études positivistes.) VIII, 358. P., G. Crès & Co. Fr. 6. — Darwin. ***Balmforth, R.***, The Influence of the Darwinian theory on Ethics (IJE. 21, 4, 448—465). — Dostojewski. *Bierbaum, O. J.*, D. and Nietzsche (HJ. 9, Juli). — Epikur. *Joyau*, E. P., Alcan. — *Taylor, A. E.*, E.. (In: Philosophies ancient and modern) Constable. 1 sh. — Eucken. *Boutroux, E.*, Rud. E.s Kampf um einen neuen Idealismus. Uebers. v. *J. Benrubi*. 32. L., Veit u. Co. ℳ 0,40. — *Kesseler, K.*, Rud. E.s Werk. E. neue idealist. Lösung d. Lebensproblems. Z. Einf. in sein Denken u. Schaffen. XII, 135. Bunzlau, Kreuschmer. ℳ 2,50. [ThLBl. 1912, 4, 87 f.] — *Ders.*, Rud. E.s Bedeutg. f. d. mod. Christentum. 66. Ebda. ℳ 1,50. — Fechner. *Speckamp, H.*, G. Th. F.s Ethik im Zusammenhang seines Systems u. im Vergleich m. d. engl. Utilitarismus. 93. Str., J. Singer. ℳ 2. — Fichte. *Glücksohn, M.*, F.s Staatslehre. Bern, Scheitlin. — *Perego*, L'idealismo etico di F. e il socialismo contemporaneo. Modena, Formiggini. — ***Roy, H.***, Rechtschaffenes Studium u. akademische Freiheit nach J. G. F. (DE. 2, 194—201). — Gassendi. *Pendzig, P.*, D. Ethik G.s u. ihre Quellen. Bonn, Hanstein. — Gerundi. *Löwenthal, A. R.*, Jona G. u. sein ethischer Kommentar z. d. Proverbien. B., Poppelauer. — Godwin. ***Rogers, A. K.***, G. and political justice (IJE. 22, 1, 50—68). — Goethe. *Kesseler, K.*, D. rel. Weltanschaug. Schillers u. G.s in ihrer Bedeut. f. d. Lebensproblem. 91. Bunzlau, Kreuschmer. ℳ 1,20. — ***Stawell*** s. oben bei Carlyle. — ***Wolfhard, A.***, G. u. d. Arbeit (DChr. 5, 67—77). — Gottsched. *Reichel, E.*, G.s pädagog. Ideal (ZPhP. 18, H. 3). — Hartmann, E. v. *König, H.*, D. metaphys. Begründg. d. Ethik in E. v. H.s philos. System. L., Quelle u. Meyer. — ***Strehler, B.***, E. v. H.s System d. Ethik (ThGlb. 3, 288—300). — Hegel. *Plenge, Joh.*, Marx u. H. Tü., Mohr. ℳ 4. [Gedankensystem H.s das Fundament d. marxistischen Denkens]. — Horneffer. ***Hilbert*** s. o. IIB1c. — Humboldt, W. v. *Ehlen, Leo*, D. Entwickelung d. Gesch.philosophie W. v. H.s (AGPh., NF., 17, 22—60). — *Stryk, G. v.*, W. v. H.s Aesthetik, als Versuch einer Neubegründung d. Sozialwissensch. dargestellt. 129. B., Puttkammer u. Mühlbrecht. ℳ 3,20. — James. *Royce, J.*, W. J. and other Essays on the Philosophy of Life. XI, 301. N.Y., Macmillan. 6 sh. 6 d. — Kant. ***Driesch, H.***, D. Kategorie „Individualität" im Rahmen d. Kategorienlehre K.s (Kantstud. 16, 22—53). — *Heinke, P.*, I. K.s Grundlegg. z. Metaphysik d. Sitten. Progr. 44. Königsberg i. Pr. — *Kurowski, A. v.*, D. Kern d. K.schen Philosophie u. Ethik (Annalen d. Naturphilos. 10, H. 4). — *Menzer, P.*, K.s Lehre v. d. Entwickelung in Natur u. Geschichte. VII, 432. B., G. Reimer. ℳ 9. — *Miller, E. M.*, Moral action and natural law in K. and some developments. 59. Melbourne, G. Robertson & Co. — ***Radhakrishnan*** s. o. b. Bhagavadgita. — *Rensi, G.*, L'alterità della morale in K.28. Milano, La Compositrice. — *Schmidt, W.*, D. Begriff d. Persönlichkeit b. K. (Pädagog. Magazin. 438.) VI, 101. Langensalza, H. Beyer & Söhne. ℳ 1,30. — *Vorländer, K.*, K. u. Marx. E. Beitr. z. Philos. d. Sozialismus. VII, 293. Tü., Mohr. ℳ 7. [ZPhKr. 145, 1912, 106 ff. *L. Roth.*] — Kingsley. *Keller, L.*, Ch. K. u. d. religiös-sozialen Kämpfe in England im 19. Jahrh. (Vorträge u. Aufsätze aus d. Comenius-Gesellsch., 19, 1. St.) 20. J., Diederichs. ℳ 0,50. — Liguori. *Heußi, K.*,

De L. (RGG. 3, 2151—2153). — Luther. *Faulkner, J. A.*, L. and Economic Questions (London Quarterly Review, Okt. 1911). — *Paquier, J.*, L'état religieux et le mariage d'après L. (RClFr. 51, 15. Mai). — Maeterlinck. *Dewey, J.*, M.'s Philosophie of Life (HJ. 9, Juli). — Marx. *Plenge, Joh.*, M. u. Hegel s. o. b. Hegel. — *Vorländer* s. o. b. Kant. — Milton. ***Benn, A. W.***, M.'s Ethics (IJE. 21, 4, 422—447). — Nietzsche. *Barbat, V. J.*, N. Tendances et problèmes. Zü., Rascher. — *Bierbaum* s. o. b. Dostojewski. — *Grützmacher, R. H.*, N. u. wir Christen. (BZStFr. 6.) 48. Groſs-Lichterfelde, Runge. *M* 0,60. [ThLBr. 34, 7, 206.] — ***Hilbert*** s. o. II B 1 c. — ***Oehler, R.***, N. als Bildner der Persönlichkeit. 31. L., Meiner. *M* 0,60. — *Peters, Ch. C.*, Fr. N. and his doctrine of will to power (Mo. 21, No. 1). — *Preuß*, N. u. d. Uebermenschen d. Renaissance (LK. 44, 21ff.). — *Thomae*, N. u. d. Christentum (AGlb. 1911, 38ff.). — Nordau. *Bazardjian, R.*, Max N. il sofista illustre: inversione morale. 50. 16°. Padova, Fr. Drucker. L. 1,50. — Renouvier. *Archambault, P.*, Une morale individualiste: la science de la morale de Ch. R. (APhChr. 1911, 5—23. 149—169. 272—290. 317—352). — Ritschl. *Conrad*, Begriff u. Bedeutung d. Gemeinde in R.s Theol. (ThStKr. 84, 2, 230—292). — Saadja. *Rau, D.*, D. Ethik S.s (MGWJud. 55, H. 7 u. 8). — Schelling. *Schertel, E.*, Sch.s Metaphysik d. Persönlichkeit. 85. L., Quelle & Meyer. *M* 2,80. — Schiller. *Clasen*, D. Ideen Gott, Unsterblichkeit u. Freiheit bei Sch. (ZPhKr. 144, H. 1). — *Kesseler* s. o. b. Goethe. — ***Windelband, W.***, Sch.s transzendentaler Idealismus. (In: Präludien. 4. erweiterte Aufl. Bd. 1, 213—229. 2 Bde. Tü., Mohr. Jeder Bd. *M* 5.). — Schopenhauer. *Heinrich, H.*, D. Verh. v. Wille u. Intellekt bei Sch. Diss. Königsberg i. Pr. [ZPhKr. 145, 1912, 115 *E. Kroll.*] — ***Hilbert*** s. o. II B 1 c. — *Paulsen* s. ebendas. — Sieveking. *René, R.*, Amalie S., e. Vorkämpferin d. christl. Frauenbewegung. 168. Hbg., Rauhes Haus. *M* 2,20. — Spencer. ***Shelton, H. S.***, The Spencerian formula of Justice (IJE. 21, 3, 298—313). — *Wiesenhütter, A.*, D. Prinzipien d. evolutionistischen Ethik nach H. Sp. u. W. Wundt. (Abh. z. Philos. u. ihrer Gesch. Hrsg. v. *B. Falckenberg*, H. 16.) VII, 40. L., Quelle & Meyer. — Spinoza. *Rabenort, W.*, Sp. as educator. N.Y., Columbia University. — Staël. *Ollion, E.*, Les idées philosophiques, morales et pédagogiques de Mme. de St. Macon, Protat. — Tolstoi. *Bonnet-Maury, G.*, Léon T. au point de vue religieux et moral (RevChr., 1. Febr. 1911). — ***Gennrich,*** T.s soziale Botschaft (DE. 2, 9, 518—532). — ***Iwanow, W.,*** L. T. u. d. Kultur (Logos 2, 2, 179—191). — Wundt. *Wiesenhütter* s. o. b. Spencer. — Zahn. ***Schian, M.,*** Ernst Z.s Lebensanschauung (Deutsche Rundschau 37, 6, 395—413).

Radhakrishnan sucht nachzuweisen, daſs in dem berühmten Vedantalied Bhagavadgita, dem heute meistgelesenen unter den religiösen Büchern Indiens, eine der kantischen verwandte Ethik zugrunde liegt. Beide Systeme haben eine ausgesprochene Pflichtethik: das Pflichtgefühl hat die Neigungen zu kontrollieren, und es kommt für die ethische Beurteilung einer Handlung allein auf die Maxime des Handelns, und nicht auf den Erfolg an. Doch gibt *R.* dem indischen System den Vorzug, weil es die Pflicht nicht wie Kant in Gegensatz zur Neigung setzt und nicht eine Bekämpfung der Neigung verlangt, nur eine Kontrolle der Vernunft über die Neigung und eine stete Ueberordnung der ersteren über die letztere. Ein solcher Vergleich besagt an sich nicht viel; die Bedeutung der kantischen Ethik liegt nicht in dieser äuſseren Farbe, für die er zahllose Vorgänger hat, sondern in ihrer wissenschaftlichen Begründung. Diese kann man aber nicht mit einem Dichtwerk vergleichen. Inter-

essant ist der Artikel durch den Nachweis, dafs die Vedantaphilosophie keineswegs so weltverneinend und indolent ist, wie sie Schopenhauer aufgefafst hat, und wie der heutige Hinduismus. — ***Liljeqvist,*** selbst Verehrer und Schüler Boströms, gibt eine Einführung in das System dieses bedeutendsten schwedischen Denkers aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Boström steht unter dem Einflufs der deutschen idealistischen Philosophie, besonders Schellings, ist aber vom Pantheismus geschieden durch eine Weltbetrachtung aus dem Prinzip der Individualität ähnlich der Leibnizischen Monadenlehre, die er durch einen konsequenten Idealismus im Sinne Fichtes modifiziert. — ***Stawell*** zeigt in der Lebensanschauung Goethes die Elemente auf, an denen Carlyles Lebensanschauung sich gebildet hat. Wenn dabei Goethe auch nur nach einer Seite seines reichen Geistes zur Geltung kommt, so ist das doch gerade eine Seite, die sonst stark übersehen wird und die das übliche Bild von Goethe in sehr wertvoller Weise ergänzt. — ***Balmforth*** erklärt, dafs die Entwicklungslehre durch Darwin zu einem unser Denken schlechthin beherrschenden Faktor geworden ist. Das ist aber nicht, wie man zuerst meinte, der Tod für die Ethik geworden; im Gegenteil ist auch die Ethik dadurch durchweg befruchtet und vor neue Probleme gestellt worden. Die Selektionstheorie macht ja den Menschen nicht nur zum Produkt der Entwicklung, sondern auch zu einem Faktoren derselben; und die Ethik erhält die reichsten Anregungen durch den Gedanken, dafs wir die Bedingungen zu schaffen haben, unter denen immer das Beste, Gesündeste, Höchste zum Sieg kommt. Dafs aus diesem Prinzip kein brutaler Naturalismus der Ethik folgen mufs, zeigt *B.* an vier Beispielen praktisch ethischer Probleme. — ***Roy*** referiert über die Gedanken Fichtes über die Bedeutung des Studiums und der akademischen Freiheit, wie sie in der vierten bis sechsten Vorlesung über das Wesen des Gelehrten enthalten sind. Fichtes Idealismus, der dem Studium die Aufgabe zuschreibt, dafs jeder sich hier die Fähigkeit schaffe, durch seine individuelle Veranlagung den Ewigkeitswert in der Welt zu schaffen, den gerade er in seinem individuellen Beruf von Gott aufgetragen bekommen hat, darf wohl immer wieder aufs neue unserem Geschlecht vorgehalten werden. — ***Rogers*** tritt für eine gerechtere Beurteilung der sozialethischen Theorien Godwins ein. Sein krasser Intellektualismus, der auf der abstrakten Idee rein intellektuell zu begründender Gerechtigkeit ein rein anarchistisches Gesellschaftsideal aufbaut, und jede Rücksicht auf die emotionale Seite des Menschen ausschliefst, führt ihn freilich zu einer wirklichkeitsfremden Utopie. Aber in seinen einzelnen Ausführungen finden sich doch so überraschende Blicke für gewisse Schäden unseres Lebens und für psychologische Wirklichkeiten, dafs er viele ganz moderne Forderungen vorweggenommen hat. Hätte er die sozialen Organisationen

positiv zu würdigen verstanden, so wäre aus ihm ein moderner Sozialist geworden. — Aehnlich wie Stawell (s. o.) hebt ***Wolfhard*** hervor, wie Arbeiten und nicht verzweifeln das Motto von Goethes Leben gewesen ist. Besonders wichtig erscheint *W.* Goethes Riesenarbeit in seinem Ministerberuf, die ihn wohl in seiner dichterischen Produktion zeitweise sehr beeinträchtigt hat, aber dafür für die Entwicklung des Besten in ihm, seiner Persönlichkeit, von unschätzbarem Wert gewesen ist. — ***Strehler*** gibt eine kurze Inhaltsangabe der ethischen Hauptwerke Ed. v. Hartmanns, die mehr den äufseren Gedankengang als die innere Geschlossenheit des Systems zum Ausdruck bringt. Wo Hartmanns Ausführungen dem kirchlichen Standpunkt *St.*s widersprechen, fügt *St.* eine meist in wenig sachlichem Ton gehaltene Polemik ein, die aber am Einzelnen hängen bleibt und deshalb das sachliche Verhältnis der Ethik H.s und der christlichen Ethik nicht deutlich macht. Wenn H. die christliche Ethik mifsverstanden hat, so bestärkt eine solche Polemik seine Anhänger nur in dieser falschen Meinung. — ***Driesch*** zeigt unter Zurückstellung aller grundsätzlichen Bedenken, die auch er gegen die Methode der kantischen Kategorienlehre hat, dafs auch ganz von Kants Voraussetzungen aus zu den drei Kategorien der Relation: Inhärenz, Kausalität und Gemeinschaft noch eine vierte, die der Individualität, treten müfste, oder noch besser diese an die Stelle der Kategorie der Gemeinschaft treten müfste, die in beiden vorhergehenden schon enthalten ist. Denn die Kategorie der Individualität entspricht den konstitutiven Urteilen, welche in den Definitionen enthalten sind, und die Kant in seiner Tafel der Relationsurteile übersehen hat. Damit, dafs der Begriff der Individualität zur Kategorie wird, werden dann freilich Kants Untersuchungen über diesen Begriff in der Kritik der Urteilskraft stark modifiziert und ist nach *D.*s Ansicht erst die Möglichkeit gewonnen, das ethische Problem streng denkmäfsig zu formulieren. — ***Benn*** schildert Milton als ein echtes Kind der Renaissance und ihres abstrakten Individualismus, für den die Anlehnung an die Bibel nur Form ist, während sein Denken ganz beherrscht ist von der Idee des Naturrechts. Freiheit in der Kirche, im Staat und im persönlichen Leben ist ihm ein und alles, eine Freiheit, die nur in geringem Mafs durch Kontrakt beschränkt sein soll. Das zeigt sich vor allem in seiner Auffassung der Ehe: er fordert schlechthinige Freiheit der Ehescheidung, ja er verteidigt die Polygamie. Ebenso in seinen politischen Anschauungen: er verteidigt die Hinrichtung Karls I. und jede Revolution als das Mittel zur Sicherung der Freiheit. Dabei ist er keineswegs Demokrat; die Majorität gilt ihm gar nichts, sondern nur seine eigene Ueberzeugung, die als natürliche, allein gültige Wahrheit mit allen Mitteln sich durchsetzen mufs. Er ist darin der direkte Vorläufer der Ideen der französischen Revolution. — ***Oehler*** gibt als Nietzsche-

verehrer eine warme Apologie seines Meisters, die dessen positiv aufbauende Tendenz stark unterstreicht und gegen die Herabzerrung seiner Gedanken durch seine Nachbeter in Schutz nimmt. Aber auch er biegt die Schärfe der Gedanken N.s um und macht zu sehr einen normalen Idealisten aus ihm. Es geht doch nicht an, N.s Willen zur Macht, seine Herrenmoral, seine Lehre von der ewigen Wiederkunft mit einer Handbewegung als unwesentlich beiseite zu schieben und ihn nur als den grofsen Psychologen zu würdigen. — ***Windelband*** zeigt, wie Schiller die Grundgedanken der kritischen Philosophie sich völlig angeeignet, aber sie durchaus selbständig verwendet und auch weitergebildet hat. In der Hervorhebung der Spontaneität des Geistes auf dem Gebiet der Aesthetik und Ethik als dem Ausgangspunkt aller Philosophie liegt die Einheit all der verschiedenen Richtungen der Transzendentalphilosophie. Innerhalb dieser Grenze aber hat Schiller eine Fülle neuer Anregungen gegeben, die über Kant hinausweisen. — ***Shelton*** gibt eine Uebersicht über die Hauptpunkte der Spencerschen Sozialethik, die aus dem Prinzip: Jedermann darf tun was er will, vorausgesetzt, dafs er damit nicht die gleiche Freiheit eines anderen stört, eine Antwort auf alle Probleme der praktischen Sozialethik ableiten will. Wenn Spencer aus diesem extremen Individualismus keine anarchistischen Konsequenzen ziehen will, aber auch dem Staat keine tiefere Bedeutung im Sinne einer Organisation dieser freien Individuen zu gröfstmöglicher Freiheit zuerkennt, wird die praktische Stellungnahme im einzelnen zwischen diesen beiden Möglichkeiten eine Sache des zufälligen Geschmacks. — Aus einer umfassenden Kenntnis der Werke Tolstois heraus zeigt ***Gennrich,*** dafs die Liebe zum Volk, zu einfachen, natürlichen Verhältnissen bei Tolstoi schon von früher Jugend auf wirksam waren, und wie dann die Krisis seines Lebens in den siebziger Jahren diesen sozialen Ideen einen religiösen Unterbau gegeben haben. Tolstois soziale Utopien erklären sich nach *G.*s Ansicht nur aus den russischen Zuständen; aber seine Predigt hat auch uns etwas zu sagen, die Mahnung zum Opfermut für christliche Grundsätze, die Forderung einer religiösen Wiedergeburt des Volks als Vorbedingung der Lösung der sozialen Frage, und die Forderung, die Mauern zwischen den Klassen des Volks niederzureifsen. Man wird aber doch noch mehr sagen müssen: Tolstoi hat das Kulturproblem in einer Klarheit erkannt, wie keiner vor ihm. Seine anarchistische Lösung desselben ist nicht einfach Utopie, sondern als verzweifelter Versuch zur Lösung eines Problems zu verstehen, das die Welt gewöhnlich gar nicht sieht, und an dem er gelitten hat bis an die Grenze des Selbstmords. — Dieses Kulturproblem und seine Lösung durch Tolstoi stellt ***Iwanow*** in den Mittelpunkt seines Aufsatzes und sucht mit kongenialer intuitiver Anempfindung und mit ungewöhnlicher Kraft der Sprache der Psyche Tolstois nahe zu kommen. Er findet, dafs Tolstoi durch eine Hypertrophie

des normativen Empfindens, mit seinem titanischen sich Recken in die Höhe nach dem Absoluten, nach Gott, wie Sokrates in einer die Relativität unter dem Symbol der Kultur anbetenden Zeit sehr nötig war, dafs aber sein asketisches Verhalten zur Kultur durch ein symbolisches ersetzt werden mufs, das alles menschlich bedingte Tun und Schaffen aus seinen symbolischen Beziehungen zum Absoluten rechtfertigt. — ***Schian*** weifs mit grofser Feinheit aus dem Charakter der Erzählungen Zahns, aus der Auswahl und dem Schicksal seiner Helden des Dichters Lebensanschauung herauszulesen, sein Ideal sittlichen Heldentums, der Reinheit, Würde und Selbstbeherrschung, der Opferwilligkeit und der Liebe. Z.s feines Verständnis für die Aeufserungen des religiösen Gemüts läfst auch Rückschlüsse auf seine eigene Stellung zur Religion zu; aber der Grundzug bleibt der des sittlichen Heldentums, der ihn auch zum Erzieher zur sittlichen Kraft werden läfst.

D. Neuausgaben.

1. Gesamt- und Sammelausgaben.

Agrippa d'Aubigné s. u. b. ***Platter.*** — ***Classical Moralists, The,*** Selections illustrating Ethics from Socrates to Martineau. Compiled by *Benj. Rand.* XIX, 797. Lo., Constable & Co., 1910. 10 sh. 6 d. — ***Feuerbach,*** *L.*, Sämtl. Werke. Neu hrsg. v. *W. Bolin* u. ***Fr. Jodl.*** 10 Bde. Bd. 10: Schriften z. Ethik u. nachgelassene Aphorismen. Durchges. u. hrsg. v. ***Fr. Jodl.*** X, 385. St., Fromann. *M* 4. — ***Fichte, J. G.,*** Werke. Auswahl in 6 Bdn. Hrsg. u. eingeleitet v. ***Fr. Medicus.*** Bd. 1. CLXXX, 603. L., Meiner. *M* 7, geb. *M* 9,50. — *Kant, I.*, Gesammelte Schriften. Hrsg. v. d. Kgl. Preufs. Akademie d. Wissensch. I. Abt. Bd. 4. U. a.: Grundlegung z. Metaphysik d. Sitten. B., G. Reimer. *M* 12. — *Kierkegaard, S.*, Gesammelte Werke. Uebers. v. *Chr. Schrempf.* Entweder — oder. 1. Teil. IV, 327. Bd. 6 u. 7: Philosophische Brocken. Abschliefsende unwissenschaftliche Nachschrift. 2 Tle. IV, 373 u. 317. J., Diederichs. Jeder Bd. *M* 5. [ThLBr. 34, 70, 325.] — *Nietzsche, Fr.*, Complete Works. Ed. by *O. Levy.* Ed., T. N. Foulis. — *Ders.*, Werke. Bd. 15. (II. Abt. Bd. 7): Nachgelassene Werke: Ecce homo. D. Wille z. Macht. 2. Aufl. XLVII, 502. L., Kröner. *M* 10. — *Rupp, J.*, Gesammelte Werke. Bd. VII: Von Freiheit. Hrsg. v. *Elsenhans.* L., Eckardt. — *Schopenhauer, A.*, Sämtl. Werke. Hrsg. v. *P. Deufsen.* Bd. 1: D. Welt als Wille u. Vorstellung. XLIV, 731, m. 1 Taf. M., Pieper & Co. *M* 6. — *Seuse, Heinrich,* Deutsche Schriften. Uebers. v. *W. Lehmann.* 2 Bde. LII, 172 u. 217. J., Diederichs. *M* 10. — ***Platter, Thomas*** u. ***Felix,*** u. ***Th. Agrippa d'Aubigné,*** Lebensbeschreibungen. V. Aufgang neuer Zeit. (Erlebnis u. Bekenntnis. Bd. 1.) Hrsg. v. *O. Fischer.* 477. M., Mörike. In Pappbd. *M* 2, Leinen *M* 3.

The Classical Moralists, eine Ergänzung zu den Ausgaben Modern Classical Philosophers von demselben Herausgeber, ist ein Lesebuch zur Geschichte der Ethik von Sokrates bis in die Gegenwart. Aus den Werken der wichtigsten Ethiker sind charakteristische kleinere oder gröfsere Abschnitte abgedruckt bzw. ins Englische übersetzt, z. B. für Sokrates aus Xenophons Memorabilien, Plato aus der Republik, Aristoteles Nikomachische Ethik, dann Zeno,

Epikur, Lukrez, Epiktet, Mark Aurel, Plotin. Im Mittelalter beschränkt sich die Auswahl auf Abschnitte aus Augustins Gottesstaat, Abälards Ethik und Thomas' Summa. In der Neuzeit ist die englische Literatur sehr stark bevorzugt. Wenn sie auch gewifs für die Ethik am meisten geleistet hat, so sind unter den 24 berücksichtigten Engländern doch recht bescheidene Leuchten, wie Price, Green u. a., während die deutsche und französische Ethik des 18. Jahrh.s mit Ausnahme von Helvetius (!) und die moderne deutsche Ethik ganz vernachlässigt ist; bezeichnend ist auch, dafs neben Kant, Fichte, Hegel und Schopenhauer gerade Beneke, der Psychologist, noch auftritt. Im übrigen ist die Auswahl charakteristisch und sehr instruktiv für das ethische Studium auf den Universitäten. — Der erste Band der trefflichen Auswahl aus ***Fichtes*** Werken, dem Band 2 bis 5 schon vorausgegangen sind, enthält eine eingehende biographische Einleitung, die zugleich eine Einführung in *F.*s Gedanken und in die einzelnen Werke gibt. Da die Ausgabe von *F.*s gesammelten Werken vergriffen ist, so ist in dieser Auswahl ein wirkliches dringendes Bedürfnis befriedigt. Gerade auch in der Ethik kommt ja die Gegenwart auf vielen Wegen wieder zurück zu *F.*s Philosophie des Willens und seinem Idealismus, der im vorliegenden ersten Band grundsätzlich in der „Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre" und an einem besonders charakteristischen Beispiel in der „Bestimmung des Gelehrten" durchgeführt ist. Die Ausgabe enthält alle wichtigen Schriften *F.*s und geht überall auf die Originalausgaben zurück. — Ein sehr erfreuliches Unternehmen sind die Sammlungen alter Selbstbiographien in der Sammlung „Erlebnis und Bekenntnis". Die Selbstbiographien von ***Thomas*** und ***Felix Platter***, Vater und Sohn, geben uns mit ihren frischen und anschaulichen Schilderungen ein ganz ausgezeichnetes kulturhistorisches Bild „vom Aufgang neuer Zeit", dem unruhigen Gären einer neuen Lebensanschauung, das die Zeit erfüllt. An einem ähnlichen Wendepunkt am Ende dieses Jahrh.s, aber in dem ganz anderen Milieu der grofsen Politik und der Hofintrigen des werdenden französischen Absolutismus steht die Selbstbiographie ***Agrippa d'Aubignés***. Die Ausgaben sind nach den besten bisherigen Ausgaben, gelegentlich auch direkt aus dem Manuskript verbessert, abgedruckt bzw. übersetzt, unter Beseitigung von Altertümlichkeiten und dialektischen Ausdrücken, auch geringen sonstigen formellen Aenderungen, die sie für die Lektüre bequemer machen; denn sie ist für das grofse Publikum und nicht für die Gelehrten bestimmt als Dokumente echten Menschentums.

2. Einzelausgaben.

Aristoteles, Nikomachische Ethik. (Philos. Bibl. Bd. 5.) 2. Aufl. Uebers. v. ***E. Rolfes***. XXIV, 274. L., Meiner. *M* 3,20. — *Blavatzky, E. P.*, Introduzione alla teosofia: chiara espositione dell' etica, della scienza e della

filosofia della società teosofica. Prima traduzione italiana p. c. d. *G. B. Penne.* 381. Torino, Fratelli Bocca. — ***Büchlein, Das, v. vollkommenen Leben.*** Eine deutsche Theologie. In d. urspr. Gestalt hrsg. u. übertr. v. ***H. Büttner.*** LXIII, 106. J., Diederichs. *M* 4. — *Confucius,* Analects. A new translation v. *W. E. Soothill.* Ed. u. Lo., Oliphant. 12. sh. — ***Descartes, R.,*** Ueb. d. Leidenschaften d. Seele. (Philos. Bibl. Bd. 29.) Uebers. u. erl. v. ***A. Buchenau.*** 3. Aufl. XXXI, 150. L., Meiner. *M* 2,20. — *Epikur,* Philosophie d. Lebensfreude. Hrsg. v. *H. Schmidt.* (Kröners Taschenausg.) VII, 107. L., Kröner. Geb. *M* 1. — *Hegel, G. W. Fr.,* Grundlinien d. Philosophie d. Rechts. Mit d. v. Gans redigierten Zusätzen zu Hegels Vorlesungen neu hrsg. v. *G. Lasson.* (Philos. Bibl. Bd. 124.) XCIII, 380. L., Meiner. *M* 5,40. [ZPhKr. 145, 1912, 122ff. *Hadlich.*] — *Herder, J.,* Ideen z. Kulturphilosophie. Hrsg. v. *Braun.* L., Inselverlag. — *Hobbes, T.,* Leviatano. (Classici della filos. mod. Hrsg. v. *B. Croce* u. *G. Gentile.* XIII, 1.) Trad. da *M. Vinciguerra.* Bd. 1. VIII, 308. Bari, G. Laterza. L. 6. — *Kant, E.,* La metafisica dei costumi. Parte II. (La dottrina della virtù.) Prima traduzione italiana, m. Vorr. v. *G. Vidari.* 140. Pavia, Mattei, Speroni e C. L. 2,50. — ***Kant, I.,*** Populäre Schriften. Unter Mitwirkung d. Kantgesellschaft hrsg. v. ***P. Menzer.*** VII, 417. B., G. Reimer. *M* 4. — *Laotse,* Tao te King. D. Buch, des Alten v. Sinn u. Leben. Uebers. u. erläutert v. *R. Wilhelm.* XXXII, 118. J., Diederichs. *M* 3. [ThLz. 36, 23, 708ff. *H. Haas.*] — ***Schleiermacher, Fr. D. E.,*** Grundlinien e. Kritik d. bisherigen Sittenlehre. Hrsg. v. ***O. Braun.*** XXVIII, 346. L., Meiner. *M* 4. — ***Ders.,*** Grundrifs d. philosoph. Ethik. Grundlinien d. Sittenlehre. (Philos. Bibl. Bd. 85.) Hrsg. v. ***Fr. M. Schiele.*** VIII, 219. Ebda. *M* 2,80.

An erster Stelle stehen die trefflichen Neuausgaben der philosophischen Bibliothek, die unter dem neuen Verleger sofort eine grofse Anzahl neuer Ausgaben auf den Markt gebracht hat. Durch ihre meist sehr solide Ausführung in wissenschaftlicher und buchtechnischer Hinsicht, ihre guten Einleitungen und besonders den billigen Preis bieten diese Ausgaben den philosophiegeschichtlichen Studien treffliche Hilfsmittel, wie sie auf anderen Gebieten kaum zu Gebote stehen. Am wenigsten befriedigt die ***Aristotelesausgabe*** von ***Rolfes***; seine Einleitung und Anmerkungen sind durch die Brille thomistischer Aristotelesinterpretation gefärbt, und seine Uebersetzung trägt zu fremdartigen Sprachcharakter. — Sehr gut ist dagegen die Uebersetzung ***Descartes'*** von ***Buchenau***; sie enthält neben einer Vorrede über die Entstehung der Schrift den interessanten Briefwechsel zwischen Picot und *D.* über die Herausgabe dieser Schrift und am Schlufs ein ausführliches Personen- und Sachregister für die gesamte Auswahl aus *D.*s Schriften, deren vierter und Schlufsband der vorliegende ist. — ***Schiele*** hat seiner Ausgabe des ***Schleiermacher***schen Werks die Ausgabe von Twesten zugrunde gelegt, die die besten bis jetzt erreichbaren Texte, das ziemlich vollständige Manuskript 1812/13 und die vorhandenen Bruchstücke des Manuskripts 1816 enthält, und sie nur etwas anders angeordnet als Twesten. Diese Texte sind denen in *Schl.*s sämtlichen Werken von Schweizer weit vorzuziehen. — Ein Sonderabdruck aus der neuen Auswahl von ***Schleiermacher***s Werken Bd. I ist ***Brauns*** Ausgabe der Grundlinien, dieses zu wenig beachteten Werkes, das

den so oft als unklaren Phantasten angesehenen Romantiker *Schl.* als glänzend klaren Dialektiker zeigt. *B.* hat der Ausgabe eine ausführliche Inhaltsanalyse vorangestellt in der Art, wie sie Otto in seiner Ausgabe der Reden unter dem Text angebracht hat; eine wesentliche Erleichterung für die Lektüre. — ***Büttner*** hat von der Voraussetzung aus, dafs das „Geistlich edle Büchlein" von 1516 ein freilich schlecht überliefertes Fragment der ursprünglichen Fassung des ***Büchleins vom vollkommenen Leben*** und Luthers Deutsche Theologie 1518 und die Handschrift von 1497 kirchliche Ueberarbeitungen sind, aus diesen Quellen den ursprünglichen Text zu rekonstruieren versucht, während die bisher allgemein benützte Pfeiffersche Ausgabe einen zur Unkenntlichkeit überarbeiteten Text enthält. Eine ausführliche Einleitung gibt eine treffliche Einführung in das gärende Geistesleben des 14. Jahrh.s, die Bewegung der Mystiker, der Gottesfreunde und der freien Geister, die geistige Voraussetzung der Schrift, und sodann eine Einführung in die Grundgedanken der Schrift selbst, in denen *B.* die von der kirchlichen Reaktion wieder ganz verschütteten und von der Reformation nur sehr mangelhaft wiederhergestellten Grundlagen einer echt germanischen Religion erkennt, die den jüdischen Jehova und den hellenistischen Spiritualismus ablösen sollte und heute noch nicht abgelöst hat. Das Büchlein, dem Luther, freilich in seiner überarbeiteten Gestalt, nächst der Bibel und Augustin am meisten verdankt zu haben bekennt, wird heute, wo die Gedanken der Mystik in den verschiedensten Formen neues Leben bekommen, wohl dazu fähig sein, was *B.* mit seiner Ausgabe erstrebt, vielen Kreisen „ein deutsches Erbauungsbuch" zu werden. — Die so wenig bekannten populären Schriften ***Kant***s zeigen einen leichteren Weg, in die Gedankenwelt des Denkers einzudringen, als die weiteren Kreisen durch das schwere Rüstzeug seiner gelehrten Terminologie und seiner Systematik unzugänglichen Hauptschriften. ***Menzer*** hat bei der Ausgabe auf allen wissenschaftlichen Apparat verzichtet, da sie sich nicht an Fachgelehrte wendet, und hat die Texte der Akademieausgabe zugrunde gelegt. An ethischen Aufsätzen sind abgedruckt: der Abschnitt aus der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten: „Uebergang von der gemeinen sittlichen Vernunfterkenntnis zur philosophischen", ferner „Zum ewigen Frieden" und aus dem „Streit der Fakultäten": „Ob das menschliche Geschlecht im beständigen Fortschreiten zum Besseren sei" und „Von der Macht des Gemüts".

III. Systematisches.

A. Gesamtentwürfe.

1. Religiöse Ethik.

a) Christlich.

Baumann, J., E. neue Nachfolge Christi. B., Wunder. — ***Cornils*** s. o. I B. — ***Drummond,*** s. o. II A 3. — *Evans, D.*, The Ethics of Jesus and the

modern Mind (HThR. 4, 418—438). — *Haering, Th.*, Ethics of the Christian Life. Lo., William & Norgate. 10 sh. 6 d. — *Holdsworth, W. W.*, The Life of Faith. Lo., Kelly. 12 sh. — *Kannegießer, E.*, Christl. Ethik auf wissenschaftl. Grundlage. Bearb. u. hrsg. v. *W. Kannegießer*. XII, 234. L., Dürr. ℳ 4. [ThLBr. 34, 11, 342f.; ThLBl. 32, 346f.]. — ***Kirn*** s. o. II B 1 c. — ***Ragaz, L.,*** Du sollst. Grundzüge einer sittl. Weltanschauung. (Neue Pfade z. alten Gott. Bd. VII.) 2. Aufl. 124. Ofsmannstedt b. Weimar, Gerstung. ℳ 2. — *Saussaye, Chantepie de La,* Het Christelijk Leven. Harlem, De Erven F. Bohn, 1910. [Ausf. bespr. v. *H. Ritter*, „Christiana morum disciplina" TThT. 9, 491—520.] — ***Seeberg, R.,*** System d. Ethik im Grundrifs. VIII, 147. L., Deichert. ℳ 3. — *Simpson. J. G.*, Christian Ideals. Lo., Hodder & Stoughton. 6 sh. — *Sutherland, W. M. D.*, Ideals for the Christian Life. Introduction by *G. H. Morrison*. Lo., R. Scott. 2 sh. 6 d. [RThyPhy. 6, 12, 740.] — *Watson, Mrs. E. S.*, Christ or Chaos. Apologia. Lo., James Clarke & Co. 3 sh. 6 d. [Eine feinsinnige Mischung von Theologie u. Ethik; sie glaubt an Gott, an Christus, an den Menschen, und zeigt, dafs ihr Glaube gut begründet ist.] — ***Wernle*** s. o. I B.

Ragaz gibt eine anschauliche Schilderung der Krisis in der heutigen Ethik, zeigt dann in dem Chaos der Ideale drei Grundtendenzen der modernen Ethik, durch die Namen Comte, Nietzsche, Tolstoi bezeichnet, die eine Erneuerung der Ethik anbahnen, entwickelt ferner auf Grund einer geschickten Kritik der Gegner eine idealistische Ethik und zeigt ihre Verankerung in der Religion und ihre Wurzel in der Reich-Gottes-Predigt Jesu. Die im Interesse der klaren Linienführung etwas schematisierte Darstellung der Probleme ist in einem populären Werk nicht zu beanstanden; vielmehr liegt in der dadurch ermöglichten musterhaft klaren Behandlung der schwierigsten Probleme der Ethik der Zauber des Buchs. — ***Seeberg*** bietet eine besonders nach der Seite der Sozialethik stark erweiterte Umarbeitung seines Aufsatzes in Hinnebergs Kultur der Gegenwart. Er entwickelt in der Sozialethik, der hier einmal die Hälfte des ganzen Buches gewidmet ist, das System der Kultur aus ihren immanenten Gesetzen heraus und zeigt die positiven sittlichen Anknüpfungspunkte im heutigen Kultursystem. Sehr knapp sind die Prinzipienfragen und die Individualethik gegeben.

b) Jüdisch.

Lazarus, M., D. Ethik d. Judentums, dargestellt. 2. Bd. Aus d. handschriftl. Nachlafs d. Verf. hrsg. v. *J. Winter* u. *Aug. Wünsche*. LV, 404. Frk., J. Kaufmann. ℳ 4, geb. ℳ 5, Halbfr. ℳ 6. [ThLBl. 32, 555ff.; ThLz. 1912, 104ff.]. — ***Lewkowitz,*** Jüdische Ethik (Korrespondenz-Blatt d. Verbands d. deutschen Juden. Hrsg. v. M. J. Loewenthal, No. 9, 1—5).

Lewkowitz ist der Ueberzeugung, dafs die kulturelle Ueberlegenheit der jüdischen Ethik über die asketische Ethik Christi bald ebenso klar erkannt sein wird, wie heute schon die Ueberlegenheit des jüdischen Monotheismus über die christliche Dreieinigkeit auch von christlichen Theologen anerkannt sei. Für den Juden ist Gott nicht nur die Liebe, sondern vor allem Gerechtigkeit; und daraus

ergibt sich eine kräftige idealistische Ethik, welche die eudämonistische Erlösungsethik des Christentums nicht kennt. Es ist zweifellos, dafs gewisse Strömungen in der modernen Theologie der jüdischen Ethik in ihren Höhepunkten näherkommen; aber eine ethische Vertiefung bedeutet das nicht.

2. Philosophische Ethik und allgemeine Lebensweisheit.

Ainsworth, P. C., The blessed Life. Adresses on the Beatitudes. Lo., Ch. H. Kelly. 2 sh. 6 d. — *Eucken, R.*, Life's Basis and Life's Ideal. The Fundamentals of a New Philosophy of Life. 400. Lo., Black. 7 sh. 6 d. — *Foerster, Fr. W.*, Lebensführung. Neue Ausg. VIII, 313. B., G. Reimer. ℳ 2,40. — *Gaste, M. de*, Réalités imaginatives. Réalités positives. Essai d'un code moral basé sur la science. P. Fr. 7,50. — *King, H. C.*, The Moral and Religious Challenge of our Times. XVIII, 393. Lo., Macmillan & Co. 6 sh. 6 d. — *Lehmann, P.*, Akabjahs Ruf. 2. Aufl. 136. Hl., O. Hendel. [ZPhKr. 145, 1912, 2, 204 *Korwan.*]. — *Lewis, E. W.*, Beyond Morality (HJ. 9, 613—622). — *Matheson, G.*, Thoughts for Life's Journey. Lo., James Clarke & Co. 2 sh. 6 d. — *Pieczynska, E.*, La scuola de la purezza. Edizione italiana. Tradusse *M. Ercego*. 16°. 150. Lodi, L. Marinoni. L. 3. — *Rauh, F.*, Fragments de Philosophie morale (Revue de Métaphysique et de Morale 19, H. 1). — *Schlegel, V.*, Grundgedanken einer Sittlichkeit (APh., NF. 17, H. 1). — *Sorley, W. R.*, The Moral Life. (Cambridge Manuals of Science and Literature.) C., Press. 1 sh. — *Staub, W.*, Dein Leben. Lebensglück, Lebensaufgabe, Lebenskraft. 72. Zü., Schulthefs & Co. ℳ 0,80. — *Stern, M. L.*, Monistische Ethik. Gesetze d. Physik u. Ethik, abgeleitet aus den Grundprinzipien d. Deszendenztheorie. Hrsg. v. *Vikt. Stern*. VIII, 246. L., Barth. ℳ 6,30.

B. Ethische Prinzipienlehre.

1. Wesen des Sittlichen.

Dürr, E., Das Gute u. das Sittliche. Grundprobleme d. Ethik. 59. Hdlbg., Winter. ℳ 1. — *Hulsman, G.*, Het ethisch beginsel en de ethische richting. 77. Groningen, P. Noordthoff. Fr. 0,60. — *Juvalta, F.*, Postulati etici e postulati metafisici (Rivista di Filosofia, Bd. 2, H. 4). — *Lewis, E. W.*, Beyond Morality (HJ. 9, 613—622). — ***Mackenzie, J. S.,*** The Meaning of Good and Evil (IJE. 21, 251—268). — ***Morgan, C. Lloyd,*** The Garden of Ethics (ib. 4, 377—407). — ***Naumann, G.,*** Individualethik u. Sozialethik (RGG. 3, 484—493). — *Palhoriès, M. F.*, Nouvelles Orientations de la Morale. (Études de Morale et de Sociologie.) P., Bloud & Cie. Fr. 2,50. — ***Rickert, H.,*** Lebenswerte u. Kulturwerte (Logos 2, 1911/12, 131—166). — *Vaihinger, H.*, Die Philosophie des Als ob. System d. theoret., prakt. u. rel. Fiktionen d. Menschheit auf Grund e. idealist. Positivismus. XXXV, 804. B., Reuther & Reichard. ℳ 16. — ***Windelband, W.,*** Vom Prinzip d. Moral. (Präludien, 4. erweiterte Aufl., Bd. 2, 161—194. Tü., Mohr. ℳ 5.).

Veranlafst durch Mifsverständnisse in der Auffassung seiner „Grundzüge der Ethik", gibt ***Dürr*** eine Selbstrechtfertigung, indem er in temperamentvoller Auseinandersetzung mit seinen Kritikern die Grundgedanken seines Buches in neuen Formulierungen und unter Verzicht auf die weitergehenden psychologischen Begründungen seiner Theorien darstellt. Die Ethik darf nicht einfach beim „sittlichen" Werturteil als letztem Datum stehen bleiben, sondern mufs den

Grund dieser Wertschätzungen, das „Gute“ erkennen, das (gegen Kant) das Recht seiner verpflichtenden Forderungen an seinem praktischen Wert für die Menschheit bewähren muſs. Damit ist nicht gesagt, daſs in jedem einzelnen Fall die verpflichtende Kraft der Ethik auf Nützlichkeitserwägungen ruhe; im einzelnen Fall ruht das ethische Handeln auf anerzogener irrationaler Beeinflussung durch die Werturteile der Gesamtheit. Auf die Frage nach der besten Moral kann man nicht rein rational antworten, sondern nur unter Verwertung der sittlichen Erfahrung der Menschheit, durch kritisch-teleologische Behandlung der vorhandenen Moralsysteme, die *D.* nach bestimmten Gesichtspunkten gruppiert, und zwischen denen er vorsichtig abwägend seine Stellung sucht. Er bezeichnet das Ergebnis als utilitaristische, realistische, sozial mitbestimmte Ethik. Der lebendige Wirklichkeitssinn dieser kleinen Skizze, dem jede moralische Pose und wirklichkeitsfremde Konstruktion im Innersten verhaſst ist, befähigt *D.* schon hier zu auſserordentlich wertvollen Andeutungen zu einer gründlichen psychologischen Fundamentierung der Ethik, die unsere ethische Wissenschaft gewiſs nötig hat, und reizt zu einer Lektüre des ausgeführten Werks, das gerade darauf den Hauptnachdruck legt. — Zu einem stark entgegengesetzten Ergebnis kommt ***Mackenzie*** bei der Untersuchung der Begriffe gut und böse. Auch er erklärt es zwar für unmöglich, diese Begriffe einfach als letzte gegebene Data anzusehen, die man nicht weiter bestimmen könne; man kann sie zwar nicht unter einen Allgemeinbegriff unterbringen; aber man kann ihren Inhalt von innen heraus entfalten und deutlich machen. Er lehnt aber die utilitaristische Begründung ab; was nur gut „für“ etwas anderes ist, ist nicht seinem Wesen nach gut, sondern setzt ein letztes Gut, das seinem Wesen nach gut ist, voraus, auf das sich als Absolutes diese Relation des bedingt Guten immer letztlich bezieht. Gut ist nach *M.* das Objekt einer rationalen Entscheidung. Der Inhalt einer rationalen Entscheidung ist immer irgendwie eine intelligible, ideale Welt, die als existierend gedacht wird. Ueber die metaphysische Frage, ob die Welt tatsächlich ideal, ihrem Wesen nach gut ist, ist damit nichts entschieden; der Einwand aus der Erfahrung des Bösen beweist aber auch nicht das Gegenteil; denn das Gute kann immer nur in Relation zum Bösen begriffen werden; und der Akt rationaler Entscheidung setzt als Handlung eine noch nicht vollständig rationalisierte Welt voraus, da eine solche jede Handlung ausschlösse. — ***Morgan*** knüpft an ein Bild Huxleys an, der die Ethik in ihrem Zusammenhang und ihrem Kontrast mit der natürlichen Entwicklung mit einem künstlich angelegten Garten vergleicht, und führt diesen Vergleich in geistvoller Weise nach den verschiedensten Richtungen durch. Insbesondere gibt ihm das Bild Gelegenheit, stark auf die Notwendigkeit hinzuweisen, in der ethischen Erziehung an die Naturgrundlage des kindlichen Seelenlebens anzuknüpfen. Gerade die

volle Einsicht in die Grenze dieser Analogie, der völlige Verzicht auf eine konstruktive Verwertung derselben befähigt *M.* um so mehr zu feinen psychologischen Beobachtungen, auch über die Bedeutung der religiösen Vorstellungen für die Entwicklung der ethischen Ideale. — ***Naumann*** betont die Notwendigkeit, die Ethik sowohl individualistisch wie sozialistisch zu gestalten. Der eigentliche Träger der Ethik ist das Individuum; und aus der Befreiung des Individuums ist erst wirkliche Ethik entstanden; aber auch die Gestaltung der sozialen Verhältnisse ist von gröfstem Einfluſs auf die Volkssittlichkeit und muſs deshalb Gegenstand der Ethik sein. Individualethik und Sozialethik sind nur verschiedene Betrachtungsweisen verschiedener Stadien des Wollens; psychologisch betrachtet ist das Handeln individuell, aber sein Ziel muſs sozial bestimmt werden; dieses Ziel ist die wahre Gemeinschaft freier Wesen, das Zusammenschlieſsen aller einzelnen in Arbeits- und Geistesgemeinschaft zur Lösung der Aufgaben im Interesse des Ganzen. — Die Biologie ist nach ***Rickert*** die eigentliche Modephilosophie unserer Zeit. „Leben“ gilt als der höchste Wert. Das führt *R.* nach den verschiedensten Seiten aus. Dann zeigt er in sehr klaren, gedankenscharfen Ausführungen, daſs „Leben“ überhaupt kein Wert ist. Die Biologie kennt zwar im Gegensatz zur Physik und Chemie Naturzwecke. Aber der Zweck ist noch nicht an sich ein Wert; ja die Biologie hat gerade dadurch ihre Fortschritte gemacht, daſs sie die „Werte“ ausschaltete. Das Leben als reine Tatsache, das Vegetieren bekommt seinen Wert nur als Mittel für andere Werte, für Kultur und Kulturzwecke. Die Kulturwerte, Wissenschaft, Kunst, Religion haben sogar notwendig eine gewisse Art Lebensferne, ohne die sie nicht möglich sind. Der Wert des Lebens hängt an dem Wert des Zweckes, dem es dient. — ***Windelband*** entwirft in kurzen Zügen mit auſserordentlich eindringender Klarheit eine ethische Prinzipienlehre, im engsten Anschluſs an Kant, dessen transzendentalkritische Methode und dessen Pflichtethik hier in durchaus selbständiger Weise neu skizziert wird. Aus dem formalen Prinzip des Pflichtbewuſstseins lassen sich gewisse formale Pflichten als Bedingungen der Möglichkeit der Pflichterfüllung überhaupt (Selbstbeherrschung, Konsequenz usw.) ableiten, ebenso aus dem sozialen, teleologischen Charakter der Moral gewisse Pflichten des Individuums gegen die Gesellschaft, die aber von der Gesellschaft aus gesehen auch nur formal, die Bedingungen der Möglichkeit für die Gesellschaft, ihre Bestimmung zu erfüllen, sind. Ein einheitliches Prinzip der Moral läſst sich nur aus der Allgemeingültigkeit der Moralforderung ableiten: Das Gesamtbewuſstsein der Gesellschaft ist in seiner natürlichen Verfassung die Sitte; die sittliche Aufgabe der Gesellschaft ist es, diesen ihren geistigen Gehalt zum klaren Bewuſstsein zu bringen und nach ihm den Zusammenhang ihres äuſseren Lebens zu gestalten, d. h. die Bestimmung jeder Gesellschaft ist die Schaffung ihres Kultursystems.

Was aber dieser geistige Gehalt der einzelnen Gesellschaftsgruppen ist, kann nur historisch-empirisch festgestellt werden, daher die Tatsache der Verschiedenheit der ethischen Ideale, die erst mit dem Zusammenschluſs der Völker zur Menschheit zu einem einheitlichen Kulturinhalt zusammenwachsen wird. Mit dieser kulturphilosophischen Wendung der Ethik geht *W.* über Kant hinaus auf dem Wege der Fichte-Hegelschen Philosophie.

2. Verhältnis des Sittlichen zu anderen Lebensgebieten.

a) Anthropologisches.

Ach, N., Ueber d. Willensakt u. d. Temperament. E. Replik. (Unters. z. Psychol. u. Philos., hrsg. v. N. Ach, Bd. I, H. 4.) L., Quelle & Meyer. *M* 1,25. — *Bauer, H.*, Psychol. der Jugendlichen. (Aus d. Arbeit f. d. Arbeit, Bd. 12.) 63. B., Buchh. d. ostdtsch. Jünglingsbundes. *M* 0,60. [Inhaltsang. ThLz. 1912, 8, 252]. — ***Baur, W.***, „Der religiöse Wille“ (MThK. 39. 369—373). — *Farnell, L. R.*, The Moral Service of the Intellect (HJ. 9, April). — *Gaede, U.*, Etwas v. Begriff d. Willens in d. neueren Psychologie. B., Weidmann. — *Greco, Fr. del*, Il problema dei contributi della psichiatria alle scienze morali (Rivista di psicologia applicata, 1911.) Bologna, Stab. poligrafico Emiliano. — *Höffding, H.*, D. menschl. Gedanke, s. Formen u. s. Aufgaben. 436. L., O. R. Reisland. *M* 7. — ***Hoffmann, A.,*** Gewissen u. Ehre (PrM. 14, 1910, 453—470). — ***Ders.,*** Vom Können, Sollen u. Müssen (in: Aus der Welt d. Sinns. XX, 236. Tü., Mohr. *M* 6. S. 132—151). — *Perrier, L.*, Le sentiment religieux a-t-il une origine pathologique? (RThQR. 1912, 1, 13—73). — *Ostwald, W.*, D. Wille u. s. physische Grundlegung. Bologna, Stab. poligr. Emiliano. — ***Robinson, H. W.,*** The Christian Doctrine of Man. X, 365. Ed., T. & T. Clark. 6 sh. [ThLz. 1912, 7, 215f. *Beckwith.*] — *Steven, G.*, The Psychology of the Christian Soul (Cunningham lectures for 1910.) Lo., Hodder & Stoughton. 6 sh. [Entwicklung der Seele durch Erziehung; Ort des Unbewuſsten in d. Entwicklung d. Seele; Verknechtung d. Seele durch d. Sünde; Befreiung d. Seele durch Erlösung; d. Seele in einer Massenerweckungsbewegung; Psychologie u. d. Werk d. Gnade an d. Seele; d. Seele allein mit Gott.] — *Underhill, E.*, Mysticism. A Study in the Nature and Development of Man's Spiritual Consciousness. XV, 600. Lo., Methuen. 15 sh. [RThyPhy. 6, 11, 675ff. *C. W. Emmet.*]. — *Warner, H. E.*, The Psychology of the Christian Life. With Introduction by *J. R. Mott.* 402. Lo., Revell. 6 sh.

Baur gibt einen Bericht über das gleichnamige Buch von Pfennigsdorf, dem *B.* begeistert zustimmt. Es handelt sich um eine ins einzelne gehende Psychologie des religiösen Wollens in seinem Verhältnis zu Vorstellung und Gefühl und ähnlichen Erscheinungen und um die Bedingungen und Normen des religiösen Willens. — ***Hoffmann*** gibt eine eindringende psychologische Analyse der Begriffe Gewissen und Ehre nach ihrem formellen Charakter und ihrem Inhalt, um nachzuweisen, „daſs die Wurzeln beider ethischer Werte sich zwar mannigfach verflechten, aber nicht identisch sind, daſs beide auf demselben Boden wachsen können, dann aber aus ihm jeder eine andere, ihm besonders zusagende Nahrung zieht“. — ***Ders.*** gibt mit eminent spekulativem Scharfsinn eine tran-

szendentale Analyse der Kategorien Können, Sollen und Müssen. Zunächst wird ihr Verhältnis zueinander kritisch bestimmt: Sollen und Müssen sind Unterarten des Könnens, ihr Verhältnis zum Können wird genauer bestimmt, und dann werden die transzendentalen Ergebnisse daraus abgezogen. Die ganz in den Grenzen des kritischen Bewufstseins sich haltende Deduktion stellt infolge der Knappheit und Gedrängtheit der Darstellung und der originellen, an Fichte anklingenden Gedankengänge sehr hohe Anforderungen an den Leser und läfst manche Rätsel übrig. Jedenfalls aber führt sie in die zentralen Probleme hinein. — ***Robinson*** liefert eine eingehende Geschichte der christlichen Anthropologie, zunächst des A. und NT.s, unter genauer Untersuchung der einzelnen Begriffe und ihrer Bedeutung; dann wird u. a. der Einfluſs der griechischen Anthropologie, die Bedeutung Augustins, die Umwandlung des eschatologisch orientierten Calvinismus in einen kosmischen Evolutionismus geschildert. Es scheint *R.*, daſs auch mit der modernen Wissenschaft und dem modernen Sozialismus die Hauptpunkte der christlichen Anthropologie, die Willensfreiheit, der geistige Wert der Persönlichkeit und die Unsterblichkeit nicht zerstört, sondern vielmehr erst recht betont werden. Er schliefst mit einer Auseinandersetzung mit Nietzsche, der Christian Science und den Humanitätsaposteln. Die Probleme scharf herauszuarbeiten verhindert den Verfasser sein überall vermittelnder Standpunkt.

b) Soziologisches.

Baeke, Geschichtsphilos., Soziologie u. prakt. Christentum (AGlb. 1911, 52). — *Cappellazzi, A.*, Contenuto di una sociologia razionale. 16°. 323. Crema, F. Basso. — *Clermont-Tonnerre, M. de*, Pourquoi nous sommes sociaux. (Série de Questions de Sociologie.) P., Bloud et Cie. Fr. 0,60. — *Deploige, S.*, Le Conflit de la Morale et de la Sociologie. (Institut Supérieur de Philosophie de Louvain.) VIII, 424. P., Alcan. [APh., NF. 18, 1912, 117 f. *Ch. Blondel.*]. — *Giddings, F. H.*, Prinzipien d. Soziologie. N. d. 12. Aufl. deutsch v. *P. Seliger*. Anh.: F. H. Giddings' Soziologie. (Philos.-soziol. Bücherei, Bd. 26.) XIX, 418. L., W. Klinkhardt. *M* 10. — *Goldscheid, R.*, Höherentwicklung u. Menschenökonomie. Grundlegung d. Sozialbiologie I. (Philos.-soziol. Bücherei, Bd. 8.) XXVI, 664. Ebda. *M* 15. — ***Gothein, E.***, Soziologie d. Panik (Verhandl. d. 1. dtsch. Soziologentages in Frkf., Tü., Mohr. *M* 8, 216—248). — *Havelock, Ellis*, Geschlecht u. Gesellschaft. Grundzüge e. Soziologie d. Geschlechtslebens. Autoris. Uebers. v. *H. Kurella*. Tl. 1: 1910. Tl. 2: 1911. Wü., C. Kabitzsch. *M* 5. [ZRPs. 5, 12, 416.]. — ***Kantorowicz, H.***, Rechtswissenschaft u. Soziologie (Verhandl. d. 1. deutschen Soziologentages in Frk., 275—309). — *Keeble, S. E.*, The Study of Social Science (A Student's Library, hrsg. v. *H. Bisseker*.) Lo., Ch. H. Kelly. 3 sh. 6 d. — *Le Bon, G.*, Psychologie d. Massen. Uebers. v. *R. Eisler*. (Philos.-soziol. Bücherei.) 2. verb. Aufl. XV, 157. L., Klinkhardt. *M* 3. — *L'Houet*, Einzelpersönlichkeit u. Gemeinschaft (DE. 2, 9). — *Michels, Rob.*, Soziologie d. Parteiwesens in d. mod. Demokratie. Untersuchgn. üb. d. oligarchischen Tendenzen d. Gruppenwesens (Philos.-soziol. Bücherei, Bd. 21.) XX, 401. L., Klinkhardt. — ***Ploetz, A.***, D. Begriffe Rasse u. Gesellschaft u. einige damit zusammenhängende Probleme (Verhandl. d. 1. deutsch. Soziologentages s. o., 111—136). — *Rolin, H.*, Prolegomènes à la science du droit. Esquisse d'une sociologie juridique. 167. P. [ZPhKr. 1912, 2, 201 ff.

Reichel.] — ***Simmel, G.,*** Soziologie d. Geselligkeit (Verhandl. d. 1. deutschen Soziologentages s. o., 1—16.) — *Small, A.*, A. Smith and modern Sociology. Chi., University Press. — *Sombart, W.*, Technik u. Kultur (Verhandl. d. 1. deutschen Soziologentages s. o.). — ***Steffen, G. F.,*** D. Weg zu sozialer Erkenntnis. (Polit. Bibl. Hrsg. v. *E. Bernstein, H. Dorn* u. *G. F. Steffen.*) VIII, 219. J., Diederichs. *M* 3. — ***Tönnies, F.,*** Wege u. Ziele d. Soziologie (Verhandl. d. 1. deutschen Soziologentages s. o., 17—38). — ***Troeltsch, E.,*** D. stoisch-christl. Naturrecht u. d. mod. profane Naturrecht (ib. 166—192; dass. HZ. 10, 2, 237—267). — *Ders.*, Relig. Individualismus u. Kirche (PrM. 15, H. 7). — ***Voigt, A.,*** Wirtschaft u. Recht (Verhandl. d. 1. deutschen Soziologentages s. o., 249—265). — ***Wallas, Graham,*** Politik u. menschl. Natur. Autoris. Bearbeitung v. ***F. L. Leipnik.*** (Polit. Bibl. Hrsg. v. *E. Bernstein, H. Dorn* u. *G. F. Steffen.*) VII, 188. J., Diederichs. *M* 3. — *Wendel, G.*, Sozialpädag. Essays. B., L. Simion. — *Wundt, W.*, Probleme d. Völkerpsychologie. VII, 120. L., Wiegandt. *M* 2,80.

Die Soziologie, die jüngste unter den modernen Wissenschaften, hat nun in der deutschen Gesellschaft für Soziologie eine Organisation erhalten, die in umfassender systematischer Arbeit die Grundlagen zu schaffen unternommen hat, welche diese Wissenschaft aus dem Stadium unzusammenhängender Versuche in die Bahn sicherer methodischer Forschung hinüberführen soll. Die erste Tagung dieser Gesellschaft hat mit einer Reihe wertvoller Vorträge einen Einblick in die Vielseitigkeit und die weittragende Bedeutung dieser Wissenschaft geboten. Gerade für die Ethik, die Normwissenschaft im weitesten Sinn, wird die hier geleistete Arbeit von den wichtigsten Folgen begleitet sein, weil sie mit einer bisher nicht gekannten Schärfe alle Norm- und Werturteile völlig ausschliefsend die Bedingungen und Gesetze des gesellschaftlichen Lebens untersucht; so zwingt sie die Ethik, Diagnose und Therapie sehr viel schärfer zu unterscheiden. Die Soziologie als reine Diagnose wird so geradezu zur Voraussetzung jeder Normwissenschaft. ***Tönnies*** hebt diese Eigenart der Soziologie, dafs sie sich mit dem beschäftigt, was ist, und nicht, was nach irgend jemandes Ansicht sein soll, sehr scharf hervor und zeigt an vielen Beispielen aus den verschiedensten Wissenschaftsgebieten, wie notwendig diese klare Trennung ist, wie verhängnisvoll die unklare Vermischung von reiner Erforschung der tatsächlichen Wirklichkeit geselligen Lebens und von wertender Beurteilung dieser Wirklichkeit bisher gewesen ist. Sodann deutet er an, wie durch methodisch-induktive Forschung, die freilich noch aufserordentlich viel Einzelarbeit zu leisten hat, allein alle die Wissenschaften, die es mit sozialem Leben zu tun haben — und nach irgend einer Seite hin gehören hierher sehr viele Wissenschaften —, zu einer soliden Fundamentierung kommen können. Die Vorträge der Tagung greifen nun in sehr interessanter Weise einzelne Probleme dieser neuen Wissenschaft heraus und zeigen ihre vielseitige Bedeutung. — So zeigt ***Gothein*** die psychologische Wurzel der mannigfachen Erscheinungsformen der Panik, woraus sich dann ein Urteil über die Möglichkeit der Prophylaxe ergibt. Dem Angstgefühl,

das in dem Gefühl plötzlichen Alleinseins, des Erdrücktwerdens von der atomisierten Masse besteht, kann nur durch Disziplinierung vorgebeugt werden. — ***Simmel*** zeichnet in geistvoller Analyse das Wesen der Geselligkeit als der Spielform der Vergesellschaftung; was im sonstigen gesellschaftlichen Leben der ernste Inhalt des Lebens ist, tritt in der Geselligkeit nur als Form in Tätigkeit, als spielende Anwendung der Funktionen des Lebens. Das Zusammensein und der Einwirkungstausch, in denen die Aufgaben des Lebens in ihrer ganzen Schwere sich vollziehen, werden hier in gleichsam artistischem Spiel genossen; darin liegt die Oberflächlichkeit, aber auch die erlösende und erhebende Bedeutung der Geselligkeit. — Die prinzipielle Frage, ob die Rechtssoziologie für die Jurisprudenz nutzbar gemacht werden kann und soll, beantwortet ***Kantorowicz*** bejahend, hält jedoch energisch an dem normativen Charakter der Rechtswissenschaft fest. Die Soziologie hat das Tatsachenmaterial zu beschaffen, auf dem sich durch Zweckbetrachtung und Interessenabwägung die Rechtsnormen aufbauen können. — ***Voigt*** bemüht sich hauptsächlich um eine reinliche Definition von Wirtschaft, Recht und Ethik; Wirtschaften heifst über Mittel so verfügen, dafs damit möglichst viel erreicht wird, das Recht schränkt die Sphäre der Wirtschaft des einzelnen so ein, dafs dadurch Rechte anderer nicht verletzt werden, und die Ethik gehört nicht, wie die ethische Schule in der Nationalökonomie meint, in die Volkswirtschaftslehre, die nur die Gesetze der Wirtschaft gerade ohne Rücksicht auf ethische Motive untersucht, sondern in die Wirtschaftspolitik. — ***Ploetz*** untersucht eingehend den Begriff der Rasse und definiert sie als die Erhaltungseinheit und Entwicklungseinheit des Lebens; von da aus skizziert er eine Rassenbiologie, Rassenpsychologie, Rassenpathologie und Rassenhygiene. In einem gewissen Gegensatz zu dem Begriff der Rasse steht der der Gesellschaft. Das Charakteristikum der Gesellschaft ist der Austausch von Hilfen zwischen verschiedenen Individuen. Die Gesellschaft, wie sie auch schon auf den niedersten Stufen des organischen Lebens sich findet, kann selbst als lebendiger Organismus betrachtet werden, man kann wieder eine Gesellschaftsbiologie, -physiologie, -pathologie und -hygiene aufstellen. Die Gesellschaft kann in die Entwicklung der Rasse, in ihren inneren und äufseren Kampf ums Dasein eingreifen und damit die Richtung dieser Entwicklung beeinflussen; noch wichtiger ist aber die Rasse für die Gesellschaft, da sie ihr das biologische Substrat liefert. Im allgemeinen ist die Gesellschaft ein Teilphänomen innerhalb der Rasse; sie kann aber durch ihren züchtenden Einfluls die natürliche Entwicklung der Rasse kreuzen. Besonders interessant ist bei diesem Vortrag die reichhaltige Diskussion, die scharfe Gegensätze zutage gefördert hat. — Ein spezielles Beispiel der Anwendung soziologischer Gesichtspunkte auf die Geschichtsbetrachtung führt ***Troeltsch*** vor; er entwirft in grofsen Zügen eine Geschichte der Stellung der christlichen

Kirchen zu den Problemen der sozialen Kultur, die sich eng anschliefst an das stoische Naturrecht, und weist auf die vielfachen Zusammenhänge des modernen profanen Naturrechts mit diesem stoisch-christlichen Naturrecht hin. *Tr.* hält es bei solchen historisch-soziologischen Betrachtungen für geboten, scharf zu unterscheiden zwischen soziologischen Naturgesetzen und den historisch ebenso wirksamen Idealgesetzen des normativen Denkens und weist insbesondere die Zurückführung der letzteren auf erstere in der ökonomischen Geschichtsbetrachtung zurück; die Normen des ethischen, religiösen, politischen, juristischen Denkens haben ihre eigene Dialektik und haben oft auch die soziologischen Naturgesetze durchkreuzt. An diese Ausführungen besonders knüpfte sich eine sehr interessante Debatte. — Die bei Diederichs erscheinende politische Bibliothek scheint sich auch in den Dienst der Soziologie stellen zu wollen; sie hat zwei sehr bedeutungsvolle Werke zur Soziologie geliefert. Bisher hat diese Wissenschaft sich mehr mit einzelnen praktischen Problemen versucht und ihre Bedeutung dadurch erwiesen, dafs sie neue Wirklichkeiten des Lebens aufwies und ihre Gesetze feststellte. ***Steffen*** versucht nun eine präzise wissenschaftliche Grundlegung der Soziologie. Sie hat nicht nur eine eigene Methode, sondern auch ein eigenes, von keiner anderen Wissenschaft bearbeitetes Arbeitsgebiet, die Gesellschaft im weitesten Umfang des Begriffs vom flüchtigen Eindruck bei einer Begegnung auf der Strafse bis zur verwickeltsten Organisation der Gesellschaft im Staat. *St.* legt mit peinlicher Genauigkeit die Grenzen zwischen der Soziologie und den anderen Wissenschaften, den speziellen Sozialwissenschaften, der Psychologie, der Naturwissenschaft, der Philosophie fest, zeigt die Eigenart einer solchen Wissenschaft vom Lebendigen im Unterschied von den Wissenschaften von der leblosen Materie, und behandelt noch verschiedene sonstige Grundfragen der Soziologie. Solche formalwissenschaftlichen Untersuchungen sind ja für den weniger ansprechend, der noch nicht an praktischen Beispielen die Bedeutung dieser neuen Wissenschaft erprobt hat; aber notwendig ist es gewifs, dafs nunmehr, nachdem sich die Soziologie als Wissenschaft durchgesetzt hat, ihr Arbeitsgebiet und ihre Arbeitsmethoden in exakter Weise abgesteckt werden; und *St.* hat diese Aufgabe in sehr klarer Weise in Angrift genommen. — ***Wallas*** behandelt das spezielle Thema der Politik und sucht eine Soziologie dieses Gebiets zu gewinnen. Er bietet dafür aufserordentlich wertvolle Beobachtungen über die psychologischen Grundlagen der Staatseinrichtungen überhaupt. Gegenüber dem Intellektualismus der Utilitaristen weist er energisch hin auf die emotionalen Faktoren des psychischen Lebens in ihrer aufserordentlichen Bedeutung für die Entwicklung der politischen Ueberzeugungen. Gegenüber der „qualitativen“ Methode, welche überall absolute Gegensätze sieht, fordert er die quantitative, relativistische Abwägung des Wertes gewisser politischer Gesichts-

punkte, die allein wissenschaftlich und realistisch ist und einer wissenschaftlichen Bearbeitung und einem fruchtbaren Ausgleich verschiedener Ansichten erst den Boden schafft. Auf Grund einer solchen wissenschaftlichen Grundlegung der Politik sucht *W.* dann eine Position zu gewinnen zu den Problemen der politischen Moral, des Repräsentativsystems, des „amtlichen Denkens", des Gegensatzes von Nationalität und Menschheit, um die Fortschrittsmöglichkeiten auf dem Wege einer nüchternen wissenschaftlich-realistischen Politik aufzuzeigen. *W.* schliefst sich dabei stark an die Biologie und den Darwinismus an, die er in den Dienst seiner demokratischen Grundanschauung zu stellen weifs.

c) Sittlichkeit und Natur.

Fargues, P., Morale biologique et morale sociologique (RevChr., 1. Juli). — *Greco, Fr. del*, Il problema dei contributi della psichiatria alle scienze morali (Rivista di psicologia applicata, 1911.) Bologna, Stab. poligrafico Emiliano. — *D'Hautefeuille, Fr.*, Le caractère normatif et le caractère scientifique de la morale (Revue de Métaphysique et de Morale, XI, 5. Sept. 1911). [Inhaltsang. ABTh. 1911, No. 11.]. — *Lalande, A.*, Vie animale et vie morale (RPh. 36, Nov.). — *Ostwald, W.*, D. Wille u. seine physische Grundlegung. Bologna, Stab. poligrafico Emiliano. — ***Windelband, W.,*** Normen u. Naturgesetze (Präludien, Bd. 2, 4. Aufl., 58—98, Tü., Mohr, *M* 5). — Vgl. unten III B 4.

Windelbands schon 1882 niedergeschriebener Aufsatz hat mit seiner durchsichtigen Klarheit auch heute noch eine Bedeutung trotz der grofsen Literatur, die in der Zwischenzeit über dieses Thema erschienen ist. Die Normen sind Regeln der Beurteilung, die Naturgesetze Prinzipien der Erklärung; insofern stehen sie sachlich in keinem Konflikt. Die Normen wählen unter der Mannigfaltigkeit der naturnotwendigen Entwicklungsformen aus nach dem Prinzip der (logischen, ästhetischen, ethischen) Allgemeingültigkeit. Diese Auswahl ist zunächst eine reine Beurteilung vorliegender Motive. Aber durch diese Beurteilung knüpft sich an diese Motive eine gewisse psychologische Nötigung, sie zu befolgen, und so werden die Normen selbst zu Triebfedern, die auf rein kausalem Wege über die anderen Triebfedern Herr werden können. Das Bewufstsein von dieser bestimmenden Macht der Norm über die Denktätigkeit ist die Freiheit. Das Verantwortlichmachen ist die Uebertragung der Mifsbilligung von der Funktion auf die funktionierende Persönlichkeit; diese Uebertragung wird nur deshalb nicht in infinitum auf die Kette der Ursachen zurück fortgeführt, weil sie den Zweck hat, die Motivationskraft der Norm im Individuum zu stärken. „Das Reich der Freiheit ist mitten im Reiche der Natur diejenige Provinz, in welcher nur die Norm gilt: unsere Aufgabe und unsere Seligkeit ist, in dieser Provinz uns anzusiedeln."

d) Sittlichkeit und Kunst.

Fonsegrive, M. G., Art et Pornographie. (Série de questions de sociologie.) P., Bloud et Cie. Fr. 0,60. — *Forsyth, P. T.*, Religion and recent Art. With Illustrations by *Holman Hunt, Burne-Jones* and *Rossetti*. Revised a. enlarged edition. Lo., Hodder & Stoughton. 10 sh. 6 d. — ***Kähler,*** Kunst, ethisch (RGG. 3, 1840—1844). — ***König, K.,*** Kunst u. Religion (ib. 1844—1849).

Kähler zeigt die Spannungen zwischen der aristokratischen, ungebundenen formalen Kunst und der an die Wirklichkeit und an Gesetze gebundenen Sittlichkeit, aber auch die positive sittliche Bedeutung echter Kunst für Charakterbildung und Gehorsam gegen die Wirklichkeit, wie sie besonders Schiller und Goethe beweisen. In der christlichen Religion mit ihrer Aufhebung des Gesetzes, mit ihrer Menschwerdung des Heiligen gehört Sittlichkeit und Kunst wesentlich zusammen. — Sehr fein sucht ***König*** die Beziehung zwischen dem künstlerischen und dem religiösen Schöpfungsprozesse in ihrem Quellgrund, der Empfindung für das Seelische in den Dingen, Ereignissen, Handlungen, Schicksalen, wobei die Religion zur Seele des Ganzen hingezogen wird, die Kunst beim Einzelerlebnis verweilt. Darum ist Religion unentbehrlich für die Kunst. Die Reformation hat mit der Kirche auch die Kunst verweltlicht und beiden das gesamte Leben und Schaffen des Menschen als Gebiet angewiesen; das ganze äufsere Leben soll wie in der Kunst nichts als die lauterste Selbstdarstellung innersten Erlebens, Bedürfens, Drängens sein.

e) Sittlichkeit und Religion.

Allen, C. A., Reverence as the heart of Christianity (HThR. 4, 253—266). — *Barbour, G. F.*, A philosophical Study of Christian Ethics. XIV, 440. Lo., W. Blackwood. 7 sh. 6 d. — *Bernstein, P.*, D. Buddhismus u. d. Christentum vor d. Forum d. philos. u. ethischen Denkens. Vortrag. 32. Eßlingen, S. Mayer. ℳ 0,60. — *Clark, H. W.*, Christianity as Doctrine and as Dynamic (ExpT. 22, 4, 150—156). — *Forberger, J.*, Moralstatistik u. Konfession. (Flugschr. d. Evang. Bundes, No. 315—317.) 93. Hl., Verl. d. Evang. Bundes. ℳ 1. — ***Hilbert*** s. o. II B 1 c. — ***Medicus, Fr.,*** Sittl. u. religiöse Liebe (RG. 5, 21 bis 34). — *Meyer, W.*, Le problème religieux et moral. VIII, 141. 16°. Avignon, Aubanel frères. — *Neighboor, R. E.*, The moral significance of Baptism (RExp. 8, 3, 420—430). — *Oman, J.*, Personality and Grace: 1. Personality and System (Exp. 37, 358—367). 2. Grace (ib. 456—463). — *Quick, O. C.*, The value of mysticism in religious faith and praktice (JThSt. 13, 161—200). — ***Schmidt, N.,*** The new Jesus myth and its ethical value (IJE. 22, 1, 19 bis 39). — *Steven, G.*, The psychology of the Christian soul. (Cunningham lectures for 1910.) Lo., Hodder & Stoughton. 6 sh. [Inhalt s. o. III B 2 a.]. — *Warner, H. E.*, The psychology of the Christian Life. With Introduction by *J. R. Mott*. 402. Lo., Revell. 6 sh. — ***Varisco, B.,*** Cristianesimo e Morale (La Cultura Contemporanea 3, 5—17). — *Wehnert, B.*, Moral u. Religion. 167. Dortmund, Ruhfus. ℳ 3,50.

Sittliche Liebe ist nach ***Medicus*** Hingabe an die konkrete Gemeinschaft, das Bewufstsein von der sittlichen Notwendigkeit kon-

kreter Gemeinschaften, und damit das über dem Pflichtbewufstsein stehende Prinzip aller Ethik. Indem der Mensch die Freiheit der Gemeinschaft in seine eigene Freiheit aufnimmt und so sittliche Gemeinschaft entsteht, wird das Naturdasein durch das sittliche Leben der Gemeinschaft innerlich angeeignet und so die Spannung zwischen Natur und Sittlichkeit aufgehoben. Aber diese sittliche Liebe kommt bei allem Streben, bei allem Suchen nach Gemeinschaft, auch wo nur Häfsliches, Widriges erscheint, nie zur Vollendung; sie scheitert da, wo der Mensch sich nicht finden lassen will, an der Schuld. Hier mufs die religiöse Liebe eintreten, die auch Gemeinschaft mit dem Feind, Gemeinschaft der Schuldigen einschliefst, die Gemeinschaft im Weltgrund, in Gott ist, ein Sich-eins-wissen mit dem Weltgrund, dafs trotz sittlichem Kampf im Inneren Friede ist. Dieses Gemeinschaftsuchen über Schuld und Kränkung weg hat Jesus in seinem Leben verwirklicht und so nicht als Lehrer, sondern als konkrete Persönlichkeit die absolute Religion verwirklicht. — ***Schmidt*** schildert die Entstehung des Streits um die Christusmythe in Deutschland und setzt sich mit den dadurch aufgerührten religionsgeschichtlichen Problemen auseinander, im wesentlichen im Sinne der deutschen kritischen Theologie. Zuletzt spricht er über das Motiv des Drewsschen Feldzugs gegen die herrschende Theologie, das Interesse, die Ethik von der Bindung an die historische Person Jesu zu befreien. *Sch.* gibt zu, dafs die Lehre von der Unfehlbarkeit Christi ein Hindernis für eine gesunde Moral und Religion ist; aber diesen Nimbus der Unfehlbarkeit hat schon die kritische Theologie Jesus genommen, und es wäre ein Verlust für die Sittlichkeit, wenn man eine Persönlichkeit aus der Geschichte streichen müfste, die uns in unserem sittlichen Kampf ein so leuchtendes Beispiel, ein so kräftiger Helfer und Erlöser von den Banden unseres Wesens ist. — ***Varisco*** bestreitet die häufig ausgesprochene Ansicht, die Moral des Christentums sei unbestritten, und nur dem Dogma mache die Wissenschaft Schwierigkeiten; er zeigt vielmehr die Schwierigkeiten der christlichen Moral und Metaphysik, welch letztere im Christentum nicht Voraussetzung, sondern Folgerung aus der Moral ist. Die Probleme der Unsterblichkeit, des Eudämonismus, des Verhältnisses von Freiheit und Vorsehung, der Gnade will *V.* nicht endgültig lösen, sondern nur klarstellen und einige Gedanken zu ihrer Erleichterung beibringen.

3. Einzelne Grundbegriffe.

a) Motiv des Sittlichen.

Baumgarten, O., Liebe (RGG. 3, 2118—2126). — *Boden,* D. kategor. Imperativ gegenüber einer Mehrheit von Sittengesetzen (AGPh., NF. 18, 1, 7—52). — ***Diggle, J. W.,*** The Duty of Self-Love (Exp. 37, 553—562). — ***Hoffmann, A.,*** Imperativ u. Motiv (PrM. 15, 293—308). — ***Ders.,*** Gewissen u. Ehre s. o. III B 2a. — *Lanzalone, G.,* La morale dell' egoismo e del piacere.

14. Rom, Tip. Unione ed. — *Lindner, C.*, Wie sind d. vom mod. Monismus empfohlenen Motive u. Ziele d. Sittlichkeit zu beurteilen? (GG. 47, H. 5). — *Naville, A.*, La matière du devoir (RPh. 36, Febr.) [ABTh. 1911, No. 3.]. — *Ostwald, W.*, Energetische Imperative (Annalen d. Naturphilos. 10, H. 2). — ***Perry, R. B.***, The Question of moral Obligation (IJE. 21, 3, 282—298). — ***Titius, A.***, Legalität (RGG. 3, 2001—2003).

Baumgarten findet das Neue der christlichen Liebe in ihrer Gebundenheit an den Ewigkeitswert der von Gott geliebten Seelen. Er verzichtet auf eine konstruktive Ableitung der gesamten Ethik aus dem Prinzip der Liebe, die nur das höchste Stockwerk des christlichen Charakterbaus ist und nicht ohne Schaden als das einzige ethische Motiv schon der Jugend vorgehalten wird. Ihre Voraussetzung ist die Selbstachtung: Liebe deinen Nächsten „wie dich selbst". In der Hervorhebung dieser in der vulgären christlichen Ethik in der Regel vernachlässigten Voraussetzung liegt das Berechtigte an Nietzsches ausschweifender Kritik der christlichen Liebe. — ***Diggle*** unterscheidet Selbstliebe und Selbstsucht. Selbstsucht liebt nur einen Teil des Ichs, den Körper oder die Seele oder das Gewissen oder den Geist, und vernachlässigt um seinetwillen den übrigen Teil des Ichs. Selbstliebe ist Liebe zum ganzen Ich und Wertschätzung jedes Teils nach seiner Bedeutung für das Ganze. Selbstsucht ist immer etwas Unnormales, Krankhaftes. Sie hat nicht Liebe, sondern Lust zum Maſsstab, um derenwillen anderes vernachlässigt wird. Selbstliebe ist Liebe im eigentlichen Sinn. Sie ist die höchste Pflicht des Menschen; er muſs seinen Körper lieben als einen wunderbaren Organismus, als den Tempel des heiligen Geistes; er muſs sein Gewissen, seinen Verstand, seinen Geist lieben und darf keines vernachlässigen oder verkümmern lassen. Das gilt trotz aller Erkenntnis der Schlechtigkeit des Ichs, die zweifellos zugestanden werden muſs; aber sie ist nur die eine Seite. Schon die Erkenntnis der Sünde zeigt den guten Kern in allen. Und Christus hat uns so geliebt, daſs er um unseretwillen gestorben und auferstanden ist. So müssen wir uns selbst auch lieben: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst." — ***Hoffmann*** sucht psychologisch die unzulängliche Motivationskraft des Sittengesetzes in der absoluten wie in der relativen Form zu erklären und zeigt dann, wie der sittliche Imperativ nur eines unter anderen Mitteln zur sittlichen Motivation und niemals das einzige oder das für sich allein zugängliche Motiv für irgend ein Handeln, also auch für das sittliche sein kann. Aber er wirkt, wenn nicht zu viel und nicht auf zu kleine Einzelgebote angewandt, wie „ein auf mich gerichtetes Auge oder ein aufgehobener Finger: als stetige Aufforderung zur Selbstkontrolle über mein Denken und Handeln"; und solche Besinnung ist Voraussetzung des sittlichen Handelns, in dem das Interesse am Menschen als solchem, an der Menschheit in mir und anderen die Entscheidung gibt. — ***Perry*** bemüht sich, in den Problemen der morali-

schen Verpflichtung vor allem klare Fragestellungen zu erreichen und Scheinprobleme auszuschalten. Insbesondere trennt er scharf die psychologischen Fragen nach der Entstehung, dem Inhalt, dem Sinn des „Gefühls" der moralischen Verpflichtung und den ethischen Fragen nach dem Recht, der Wahrheit des moralischen Urteils selbst, die durch keine Untersuchung der Entstehung, Geschichte oder psychologischen Struktur des Verpflichtungsgefühls zu lösen ist. Eine Begründung im vollen Sinne läfst sich dafür nicht geben, weil Argumente nur für Verstandesfragen Bedeutung und auf Gefühl und Willen keinen Einfluls haben. — ***Titius*** übernimmt im wesentlichen die kantische Unterscheidung von Legalität und Moralität, will aber der Legalität doch eine gröfsere positiv sittliche Bedeutung zuerkennen als pädagogischem Ausgangspunkt und als Stützpunkt für die schwankende Moralität.

b) Ziel des Sittlichen. Höchstes Gut. Wert.

Dürkheim, E., Les jugements de valeur et les jugements de réalité (Revue de Métaph. et de Morale 11, Juli 1911). — ***Hilbert, G.,*** Mod. Willensziele s. o. IIB1c. — *Moore, J. S.*, The system of value (Journal of philos., psych. a. scientific methods 7, No. 11). — ***Munninck, P. M. de,*** O. P., Sur les Jugements de Valeur (RSciencphth. 5, 321—331). — ***Rickert, H.,*** Lebenswerte u. Kulturwerte (Logos 2, 1911/12, 131—166), s. o. IIIB1. — *Sorley, W. R.*, The moral life and moral worth. V, 147. C., University Press. 1 sh. — ***Titius, A.,*** Höchstes Gut (RGG. 3, 69—77).

Munninck hebt die Bedeutung der Werturteile in der heutigen Philosophie hervor und unterscheidet drei Formen von Werturteilen; einmal die grundlegende, die positive oder negative Beziehung zwischen einer Tatsache oder einem Wesen und einem gedachten Ideal, dann das Werturteil, das den von der statischen Wissenschaft und ihren Allgemeinbegriffen nicht falsbaren Rest der individuellen lebendigen Wirklichkeit bezeichnet, den die Wissenschaft immer nur annäherungsweise erfassen kann, und drittens die Werturteile, die in der historischen Wissenschaft die Auswahl des Stoffs und die Gesichtspunkte der Untersuchung bestimmen. Von allen drei Formen von Werturteilen sucht nun *M.* nachzuweisen, dafs in ihnen eine Durchbrechung der rein kausalen Methode der Wissenschaft und eine Rückwendung zu der teleologischen Methode des scholastischen Aristotelismus vorliegt, der von der modernen Wissenschaft schon so lange tot gesagt ist. — Nach einer kurzen geschichtlichen Orientierung über den Begriff des höchsten Guts entwickelt ***Titius*** diesen Begriff aus dem Wesen des menschlichen Wollens, das den Menschen mit innerer Notwendigkeit über die sinnliche Sphäre hinausführt und über das vernünftige Handeln nach Zwecken und Grundsätzen in die Sphäre des Unbedingten, Erhabenen und Ewigen führt; dadurch tritt das Wollen nicht in Gegensatz zum natürlichen Begehren, das vielmehr gerade diese un-

bedingten geistigen Inhalte zur Quelle seiner Befriedigung macht. Diesen Begriff des höchsten Guts führt nun *T.* in die Ethik und Religionsphilosophie ein. Er erfordert eine Abstufung der Kulturwerte nach ihrer näheren oder entfernteren Beziehung zum schlechthin Unbedingten und die religiöse Auffassung der Welt als eines in sich einheitlichen, zweckmäfsigen, auf Herausbildung menschlicher Geisteskultur angelegten Ganzen, wie sie im religiösen Schöpfungsgedanken ausgesprochen wird.

c) Tugend. Charakter. Persönlichkeit.

Ball, C., Character, a series of short, simple adresses (SPCK.) 1 sh. 6 d. — *Benson, A. C.*, Ruskin. A study in personality. Lo., Smith, Elder & Co. 7 sh. 6 d. — *Bligh, St. M.*, The desire for qualities. XII, 322. Lo., Henry Frowde. 2 sh. [ZPhKr. 145, 1912, 227 *James Lindsay.*]. — *Dixon, A. C.*, Christian character. Lo., Marshall Brothers. 1 sh. — ***Nyanatiloka,*** De l'influence du Bouddhisme sur la formation du charactère. Traduction de l'allemand par *R. A. Bergier* (Coenobium 5, 78—88), s. o. II B 1 b. — *Rosikat, A.*, Individualität u. Persönlichkeit. L., Krüger & Co. ℳ 1,20. — *Rowell, E. M.*, Personality (HJ. 9, 623—640). — ***Ruge, A.,*** Begriff u. Problem d. Persönlichkeit, in Beziehung auf d. kant. Morallehre (Kantstudien 16, 258 274). — *Temple, W.*, The nature of personality. A course of lectures. Lo., Macmillan & Co. 2 sh. 6 d.

Ruge skizziert die verschiedenen Probleme, die der Begriff der Persönlichkeit umspannt, und die in der Frage gipfeln, ob wir von einer Gesetzmäfsigkeit des Subjektiv-Individuellen, das doch das rein Irrationale, dem Erkennen völlig Verschlossene ist, reden können, und ob wir subjektive, objektive und absolute Gesetzmäfsigkeit in einen Zusammenhang bringen können, ob wir die Subjektivität nach dem allgemeinen Postulat der Einheit deuten können. Sodann führt *R.* aus, wie Kants Lehre von der Persönlichkeit unter dem Gesichtspunkt dieser Probleme zu verstehen ist: Für Kant fliefsen die drei Momente der Subjektivität, Objektivität und Absolutheit in dem Begriff des persönlichen Individuums zusammen; der Grund möglicher Einheit liegt aber im Absoluten. Der Begriff der Persönlichkeit als höchster Form der Menschlichkeit leugnet nicht die sinnliche Bedingtheit, sondern veredelt sie nur.

d) Wille. Willensfreiheit.

Ach, Narziß, Ueber d. Willensakt u. d. Temperament. E. Replik. (In: Untersuchgn. z. Psychol. u. Philos., hrsg. v. *N. Ach,* Bd. 1, H. 4.) L., Quelle & Meyer. ℳ 1,25. — ***Amendola, G.,*** Moralità e volontà (La Cultura Contemporanea 3, 73—82). — *Ballard, Fr.*, Determinism — false and true. A contribution to modern Philosophy and Ethics. 446. Lo., Charles H. Kelly. 6 sh. [ExpT. 23, 1, 29.] — ***Bergson, H.,*** Zeit u. Freiheit. E. Abhandlung über d. unmittelbaren Bewufstseinstatsachen. 188. J., Diederichs. ℳ 4. [ZPhKr. 145, 1912, 88ff. *H. Prager.*]. — *Boeck, J. de,* Théorie de la détermination sur la base du panenthéisme de Krause. P., F. Alcan. — *Bruns, W.*, Gottes Allmacht u. d. Willensfreiheit d. Menschen. 26. Gü., Bertelsmann. ℳ 0,40. — ***Cooley, W. F.,*** Confessions of an Indeterminist (IJE. 21, 2, 199—215). —

Cristiani, L., Le concept d'éternité. Essai sur l'accord de la prescience divine et de la liberté humaine. Thèse. 104. P., Bloud & Cie. — *Gaede, U.*, Etwas vom Begriff d. Willens in d. neueren Psychologie. B., Weidmann. ℳ 1. — *Hilty, C.*, Le secret de la force. Traduit de l'allemand par *M. H.* 12°. 102. Saint-Blaise, Foyer solidariste. Fr. 1,50. [ABTh. 1912, 4, 62—64 *P. Morel.*]. — ***Hoffmann, A.***, Vom Können, Sollen u. Müssen (in: Aus der Welt d. Sinns. XX, 236. Tü., Mohr. ℳ 6. 132—151), s. o. III B 2 a. — *Horneffer, E.*, Monismus u. Freiheit. Schlufsrede d. 1. Monistenkongresses in Hamburg. 18. L., Verlag Die Tat. ℳ 0,40. — *Jacoby, H.*, Zum Problem d. Willensfreiheit (ZwTh. 53, NF. 19, H. 1). — *James, W.*, La volontà di credere. Unica traduzione italiana autorizzata. 16°. XV, 375. Milano, Libr. ed., 1912. L. 3,50. — ***Joire, P.***, L'affaiblissement de la volonté (Coenobium 5, 107—113). — *Lobedank, E.*, Das Problem d. Seele u. d. Willensfreiheit in Theorie u. Praxis. E. Beitrag z. Ende e. alten Streites. 56. B., Guttentag. ℳ 1,50. — *Martin, J.*, La liberté (APhChr. 1911, Febr.-Juli). — *Meningio, B.*, Il problema della determinazione del volere. 125. Napoli, Gambella. — *Messer, A.*, D. Problem d. Willensfreiheit. (Wege z. Philos. Schriften z. Einführung in d. philos. Denken. No. 1.) IV, 102. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. ℳ 1,50. [LZBl. 1912, 117.]. — *Rehmke, J.*, D. Willensfreiheit. VII, 146. L., Quelle & Meyer. ℳ 3,60; geb. ℳ 4,20. — ***Siebeck, H.***, Ueber Freiheit u. Zurechnung (in: Ueber Freiheit, Entwicklung u. Vorsehung. IV, 79. Tü., Mohr. ℳ 1,50. 1—31). — *Wendel, G.*, D. theoret. u. prakt. Folgen d. Determinismus (APh., NF. 16, H. 4). — ***Wendland, J.***, Kausalität (RGG. 3, 1047—1052). — ***Windelband, W.***, Normen u. Naturgesetze s. o. III B 2 c.

Amendola findet in Kants Begriff des „guten Willens" einen Widerspruch. Bei folgerichtiger Durchführung der Autonomie des Willens als Grundlage der Moral kann man den Willen nicht „gut" heifsen, weil hierbei der Wille an einem aufser ihm selbst liegenden Mafsstab gemessen wird, also nicht mehr autonom ist. Dieser Fehler ist auch von Fichte, Blondel, Croce nicht richtig erkannt. Die Lösung liegt darin, dafs der Wille als solcher gut ist, dafs „Wille" und „ethischer Wert" identisch sind. Gut ist das Handeln, das vom Willen bestimmt ist. Das sogenannte „schlechte Handeln" ist gar kein Handeln, sondern ein Erleiden; in ihm wirken sich die natürlich auftretenden Tendenzen der Persönlichkeit aus ohne vom Willen beherrscht zu werden. Nur da, wo und soweit als der Wille diese chaotischen Tendenzen beherrscht und leitet, liegt wirkliches Handeln, damit sittliches Handeln vor. Einen bösen Willen, ein böses Handeln gibt es nicht; denn das Unmoralische sind keine Handlungen, sondern Vorgänge, die an uns, nicht durch uns geschehen. — ***Bergson*** holt weit aus, um die psychologischen Grundlagen für ein richtiges Verständnis des Freiheitsproblems zu gewinnen. Er untersucht zunächst den Begriff der Intensität der psychischen Zustände und zeigt, dafs psychologische Zustände für sich reine Qualität sind, und das Moment der Quantität, das in dem Begriff der Intensität steckt, aus einer Herübernahme quantitativer Abschätzung der im Raum gelegenen Ursachen der psychischen Zustände zu erklären ist. Dann wird gezeigt, wie die Zahl oder der Begriff einer wohl unterschiedenen Mannigfaltigkeit ebenfalls ein Kompromifs ist zwischen der sich durchdringenden und organisierten Mannigfaltig-

keit der Bewufstseinszustände und ihrer Auseinanderlegung in den Raum, also auf Bewufstseinszustände selber nicht anzuwenden ist. So ergibt sich, dafs die Dauer unserer Bewufstseinszustände, die Zeit, keineswegs eine homogene Sukzession wohlunterschiedener Bewufstseinszustände ist, wie das die Bewufstseinszustände am homogenen Raum aufreihende Denken sie sich notwendig vorstellen mufs. Die Momente der inneren Dauer sind einander nicht äufserlich, sondern durchdringen sich; sie sukzedieren einander ohne sich voneinander zu unterscheiden. Aus dieser Erkenntnis heraus löst sich nun das Scheinproblem der Willensfreiheit auf. Wenn man fragt, ob eine Handlung vorhergesehen werden kann oder nicht, wenn das Ganze ihrer Bedingungen gegeben war, so setzt man damit voraus, dafs das Ganze ihrer Bedingungen sich gegeben denken läfst, ohne dafs die darauf folgende Handlung darin enthalten ist, dafs man die Zeit wie den Raum beliebig teilen kann und die Bewufstseinszustände wohlunterschieden einander folgen in einer homogenen Zeit. Mit der Auflösung dieser Voraussetzung, die in Wirklichkeit eine Identifikation von Zeit und Raum enthält, verschwindet das sonst notwendige Dilemma, dafs jeder Determinismus durch die Erfahrung widerlegt wird, aber jede Definition der Freiheit dem Determinismus recht gibt. Aber diese Illusion, diese Aufreihung der Bewufstseinszustände im homogenen Raum ist die Voraussetzung der Sprache und des Denkens, weil ohne sie der Tatbestand des Bewufstseins nicht in wohlunterschiedene und stabile Begriffe gebracht werden kann. Soweit wir uns bei unserem Handeln von solchen fixierten Begriffen, von dieser Projektion unseres wahren Ichs in den Raum leiten lassen, sind wir unfrei; frei sind wir nur in den seltenen Augenblicken, wo wir spontan aus unserem eigentlichen Ich heraus leben. — ***Cooley*** greift das Problem nicht von der wissenschaftlichen, sondern von der praktischen Seite an. Er geht mit Argumenten ad hominem gegen den Determinismus an, der ihm die wichtigsten Bedürfnisse nicht befriedigt. Doch entkräftet er mit grofser Klarheit die Hauptargumente für den Determinismus und gegen den Indeterminismus und leistet dadurch doch auch einen wissenschaftlich wertvollen Beitrag. Auch diese klar dargelegten praktischen Interessen des Indeterminismus müssen bei der theoretischen Bearbeitung des Problems wohl beachtet werden als psychologischer Tatbestand, der jedenfalls eine Erklärung finden mufs. — ***Joire*** stimmt ein langes Klagelied an über die Willensschwäche und Energielosigkeit unserer Zeit, die sich in dem Geckentum, der Vorliebe für spannende, womöglich illustrierte Romanliteratur an Stelle von ernster Lektüre, für die Kaffeekonzertmusik an Stelle ernster Kunst, im Andrang zu den bequemen Laufbahnen staatlicher Anstellung, in der Gleichgültigkeit gegenüber den Problemen des Lebens, schliefslich in der Nervosität unserer Zeit zeigt. Er ruft darum die Erzieher auf, durch Trainierung des Willens ihrer Kinder und durch gutes Beispiel diesem

Schaden abzuhelfen. Die Selbsterziehung und Erziehung anderer zur Willenskraft ist nicht nur Pflicht, sondern auch der einzige Weg zu Glück und Erfolg und Gesundheit. Wo eine wirkliche Krankheit des Willens vorliegt, kann man mit Psychotherapie gute Erfolge erzielen. — ***Siebecks*** Aufsatz ist im wesentlichen ein Abdruck aus ZPhKr. 1908. *S.* behauptet ganz in den Gedankengängen des Neukantianismus Freiheit im Sinn der Fähigkeit spontaner Anerkennung des Reiches der Werte und praktischer Entscheidung für sie, jedoch diese Freiheit nicht als Naturgabe, sondern selbst wieder als Aufgabe der Selbsterziehung zur Persönlichkeit, die sich vollzieht in Wechselwirkung mit der diese Werte den Individuen entgegenbringenden Gemeinschaft. Hieraus ergibt sich eine Beschränkung der Zurechnung auf solche Handlungen, die nach dem Grade der vom Täter erreichten Persönlichkeitsbildung als seiner freien Entscheidung unterworfen angesehen werden können. — ***Wendland*** betont sehr stark die Schranken der Geltung des Kausalbegriffs, der wohl als apriorische Kategorie auf alle Erfahrungen angewandt werden muſs, aber keineswegs zu einem geschlossenen Naturzusammenhang führt. Vielmehr sind alle Kausalreihen immer unabgeschlossen und ist die Wirkung immer etwas Neues gegenüber der Ursache. Die Urform der Kausalität liegt nicht im Gebiet der Mechanik, sondern des Willens; sie ist eine Uebertragung des Vorgangs beim menschlichen Handeln auf die Natur. Darum folgt aus dem Kausalitätsbegriff nicht der Determinismus, sondern eher die Willensfreiheit, weil die freie Willenshandlung die Urform der Kausalität darstellt.

e) Das Böse.

Böhmer, R., Schuld u. Sünde in d. mod. Literatur (GG. 47, H. 11, Nov.). — ***Foerster, F. W.***, Schuld u. Sühne. Einige psychol. u. pädagog. Grundfragen d. Verbrecherproblems u. d. Jugendfürsorge. 216. M., Beck. ℳ 3,50. — *Orr, J.*, Sin as a problem of to-day. Lo., Hodder & Stoughton. 6 sh. — *Schaub, E. L.*, The consciousness of sin (HThR. 1912, 1, 121—138).

Foerster tritt energisch der modernen Auflösung der ethisch-rechtlichen Normbegriffe entgegen, die jede Verantwortlichkeit aufhebt und im Strafrecht den Gedanken der Sühne völlig ablösen will durch bloſse Erziehung und Verwahrung des Verbrechers. Er vertritt demgegenüber die Schuldbetrachtung auf Grund der Willensfreiheit und die Festhaltung des Sühneprinzips, das dem Verbrecher die Verwerflichkeit seiner Tat zum Bewuſstsein bringt und damit ihm auch erzieherisch erst die Motive nahebringt, willensmäſsig dagegen anzukämpfen, während der Determinismus der neueren Strafrechtschule den Willen zur Besserung erstickt. Aus dieser Anschauung heraus entwickelt er feinsinnige Vorschläge zur Reform des Strafrechts nach amerikanischen Vorbildern.

f) Autonomie und Autorität.

Archambault, P., Quelques précisions sur la notion d'autonomie (APhChr., Febr. u. März 1911). — ***Beckwith, C. A.,*** The types of authority in christian belief (HThR. 4, 241—252). — ***Bithorn, W.,*** Autorität u. Freiheit nach evang. Grundsätzen (DE. 2, 385—390). — *Foerster, Fr. W.*, Autorität u. Freiheit. Betrachtgn. z. Kulturproblem d. Kirche. 3. verm. Aufl. XVIII, 191. Kempten, J. Kösel. ℳ 2,50. — ***Glothlin, W. J. Mc.,*** The struggle for religious liberty (RExp. 8, 378—394). — ***Harnack, Ad.,*** Religiöser Glaube u. freie Forschung (in: Aus Wissenschaft u. Leben, Bd. 1, 267—276). — *Huizinga, Av. C. P.*, Authority. 270. Bo., Shermann, French & Co. $ 2,25. — *Jacoby, H.*, D. Autorität u. d. Protestantismus. Vortr. 24. Königsberg i. Pr., Beyer, 1912. ℳ 0,50. — *Loofs, J.*, Religionseinheit u. Religionsfreiheit in Deutschland (DE. 2, 321ff. 398ff.). — *Lütgert*, Evang. Freiheit (Ref. 10, 30). — ***Matthes, H.,*** Ist d. kathol. oder d. evang. Kirche der Hort von Autorität u. Freiheit? E. Auseinandersetzg. m. Fr. W. Foersters „Autorität u. Freiheit" (MP. 7, 291 bis 306). — *Mulert, H.*, Lehrverpflichtung u. Lehrfreiheit (RGG. 3, 2033—2044). — ***Natorp, P.,*** Evang. Freiheit u. philos. Kritik (ChrW. 25, 1086—1094). — ***Schneidewin, M.,*** Autorität u. Freiheit (RG. 5, 171—174). — *Troeltsch, E.*, Gewissensfreiheit (ChrW. 25, 677—682). — *Tufts, J. H.*, Authority in ethics (AJTh. 15, 148—151). — *Vetter*, Lehrzucht u. Lehrfreiheit in d. evang. Kirche (EK. 85, 32ff.; vgl. Allg. ev.-luth. Kirchenztg. 1911, 30ff.). — ***Windelband, W.,*** Ueber Wesen u. Wert d. Tradition im Kulturleben. Vortrag. (Präludien. 4. Aufl. Bd. 2. Tü., Mohr. ℳ 5. 221—246).

Beckwith findet in der Geschichte des Christentums fünf Formen der Autorität vertreten: die römische Autorität der Hierarchie, die reformatorische Autorität der Glaubenserfahrung, die altprotestantische Autorität der Heiligen Schrift, die Autorität der Vernunft in der Aufklärung und Rudolf Seebergs Autorität der in der Tatsache Christus gegebenen Gnadengesinnung Gottes gegen den Sünder. *B.* sucht zu zeigen, dafs in allen diesen Typen ein Kern der Wahrheit steckt, nur in allen vermischt mit Falschem. Die römische Kirche betont richtig die Solidarität der Gläubigen und die Verschiedenheit der Gaben, die den Unterschied von Leitern und Geleiteten rechtfertigt. Die reformatorische Erfahrungsautorität weist auf den innerlichen Charakter der Autorität, die altprotestantische Schriftautorität auf die Einzigartigkeit der religiösen Bedeutung der Schrift, die Vernunftautorität auf den Wahrheitscharakter der Autorität hin, die Theorie Seebergs auf die Gebundenheit des Christentums an Christus. Dazu mufs noch, um den Charakter der Autorität voll zu verstehen, auf ihre persönliche Art und auf ihren prophetischen, mit unserem ganzen Weltgefühl zusammenhängenden Glaubenscharakter hingewiesen werden. — Zwischen jesuitischem Kadavergehorsam und modern-individualistischer Schrankenlosigkeit liegt nach ***Bithorn*** die evangelische Glaubensautorität, die nicht nur kritisiert und räsonniert, sondern einen Spürsinn hat für den Ewigkeitshauch des Gottesgeistes, der bei aller Menschlichkeit im A. und NT. weht, und sich vor ihm in heiliger Ehrfurcht beugt. Diese Glaubensautorität ist aber nicht hinreichend für das Bestehen sichtbarer kirchlicher Organisationen. Die sichtbaren Kirchen beanspruchen ebenfalls eine wenn auch nur bedingte Autorität und Ehr-

erbietung. Aber nicht nur die Glieder dieser Organisation haben dieser Bescheidenheit entgegenzubringen, sondern auch diese Autoritäten müssen sich ihrer Bedingtheit bewufst bleiben, besonders in den innersten Fragen des christlichen Lebens. — ***Glothlin*** verfolgt das Problem der Religionsfreiheit im Sinn der Unabhängigkeit der Religion von staatlicher Zwangsgewalt durch die ganze Geschichte des Christentums und will beweisen, dafs seit den ersten Konflikten zwischen dem römischen Staat und der Kirche, abgesehen vom Mailänder Edikt und den Waldensern, niemand die Religionsfreiheit vertreten habe aufser den Wiedertäufern, dafs den Täufern und Quäkern in allen Ländern Europas und in Amerika der Ruhm gebührt, der Religionsfreiheit die Fahne vorangetragen zu haben. Das hängt mit dem Wesen dieser Gruppe zusammen, mit dem Individualismus, der in der Taufe der Gläubigen an Stelle der Kinder zum Ausdruck kommt, aufserdem mit ihrem Minoritätscharakter und ihrer demokratischen Verfassung. — ***Harnack*** unterscheidet scharf zwischen kirchlich gebundener Gesetzesreligion und freier individueller Religion. Nur die erstere kennt Glaubensautorität, die mit der freien Forschung in Konflikt kommen kann. Die Religion auf der höchsten Stufe ist die Frage nach dem Wirklichen und Wahren und deshalb mit der freien Forschung wahlverwandt. Das Problem „religiöser Glaube und freie Forschung" existiert also nur für die Gesetzes- und Kirchenreligion; für sie ist es auch nur durch Kompromisse, nicht prinzipiell lösbar. — ***Matthes*** weist die zahlreichen ungeschichtlichen Urteile Fr. W. Foersters in seinem Buch Autorität und Freiheit über die evangelische und katholische Kirche, die ganze Parteilichkeit seiner Beurteilung beider Kirchen und den Postulatencharakter seiner empirisch sein wollenden Wertung der katholisch-kirchlichen Autorität im einzelnen nach und zeigt, wie gerade die Heilsunsicherheit und die sittliche Unsicherheit für die katholische Kirche bezeichnend ist. Was F. dort sucht, hat Luther dort nicht gefunden und deshalb der Kirche den Rücken gekehrt. — ***Natorp*** will das Prinzip der Autonomie als das Grundprinzip der Religion Luthers und des Protestantismus erweisen. Freiheit ist nicht Ungebundenheit, sondern innere Anerkennung des Gesetzes in uns, der unendlichen Aufgabe. Gott ist nie etwas Gegebenes, sondern das nie erreichte Endziel unseres Strebens; wäre es erreicht, so bedeutete das Tod. Darum kann auch die Lehre, das Dogma nichts Fertiges sein. Kein ewiges Werden und Vergehen, aber ein ewiges Kämpfen um das ideale und darum nie fertige Ziel, das ist protestantische Religion, die innerlich eins ist mit der kritischen Philosophie. — ***Schneidewin*** setzt sich ebenfalls mit Foersters Autorität und Freiheit auseinander; er bewundert F.s Sinn für die Gröfse der mittelalterlich-kirchlichen Autoritätskultur, findet aber, dafs er zu wenig dem Verstand sein Recht gelassen hat, der fragt, ob den Postulaten der Vernunft auch das Sein entspreche. — ***Windelband*** stellt

die Bedeutung der Tradition im Kulturleben, der Autorität der Vergangenheit, aus der alle unsere wissenschaftlichen und kulturellen Begriffe stammen, in der unser ganzes Bildungssystem wurzelt, so hoch, daſs er unbedingt für die Erhaltung der humanistischen Bildung der führenden Klasse des Volks eintritt. Durch eine rein naturwissenschaftlich-technische Bildung würde die von ihrem Mutterboden abgeschnittene Kultur verkümmern und verdorren.

4. Sittliches Ideal und Wirklichkeit.

Adams, P., Beyond moral idealism (HThR. 4, 229—240). — ***Adler, F.,*** The relation of the moral ideal to reality (IJE. 22, 1—18). — *Arullani, Fr. P.,* Le armonie della vita. 140. Torino, Un. tip. ed. L. 2. — *Benett, W.,* Justice and happiness. O., Clar. Press. — *Black, Hugh.,* Happiness. Lo., Hodder & Stoughton. 2 sh. [9 Kap.: D. Recht auf Glück, d. Pflicht z. Glück, d. Quelle, d. Geheimnis, d. Kunst, d. Grade, d. Schatten, d. Feinde, d. Herz des Glücks: warmherzig geschrieben, religiös gefärbt.]. — ***Bonniot, P. J. de,*** Le problème du Mal. 3. Aufl. Avec une Introduction par ***X. Moisant.*** XLI, 368. 16°. P., Pierre Téqui. — *Brierly, J.,* Life and the ideal. Lo., James Clarke & Co. 3 sh. 6 d. — *Ders.,* The secret of living. Ebda. 3 sh. 6 d. — *Chadwick, W. E.,* Christ and everyday life. Lo., Scott. 3 sh. 6 d. — ***Dickinson, G. L.,*** Ideals and facts (HJ. 9, 263—274). — *Dodsworth, E. M.,* La tristezza mistica. 107. Torino, Pozzo. L. 2. — ***Doering,*** Zu d. Vortrag v. Prof. Titius auf d. ev.-soz. Kongreſs in Danzig: Wie lassen sich d. christl. Ideale d. Evangeliums in d. gegenwärtige Leben übertragen? (EF. 11, 399—400). — *Dorner, Aug.,* Pessimismus, Nietzsche u. Naturalismus. Mit bes. Beziehung auf d. Religion. VIII, 328. L., Eckardt. ℳ 6. [ThLBr. 34, 327]. — *Du Bose, W. P.,* The reason of life. 274. Lo., Longmans. [JThSt. 12, 316—317 *W. R. Inge.*]. — *Elkanah ben Aaron,* D. moralische Weltordnung u. d. Gesetz der Menschengeschicke. 1. Teil. Buch 1. 2. 3. XIII, 112. 153. 144. L., Wiegand. Buch 1: ℳ 3; B. 2 u. 3: ℳ 4. — *Eucken, R.,* D. Sinn u. Wert des Lebens. 3. umgearb. u. erw. Aufl. 9.—12. Taus. V, 184. L., Quelle & Meyer. ℳ 2,80. — *Ders.,* Religion and life. 50. 12°. Lo., P. Green. 1 sh. — *Franze, P. C.,* Einheit von Natur, Moral u. Religion (APh., NF. 17, H. 3). — *Freimund,* Der Sieg des Lebens. Blicke in d. Weltprinzip. 56. W., Hahn, 1912. ℳ 1. — *Guéville, J.,* Les deux idéalismes (APhChr. 1911, Febr.). — *Horton,* D. Problem d. Sünde u. d. Leidens (DAZ. 1911, H. 1). — *Houghton, C. A.,* Problems of life. 161. Lo., Macmillans. 3 sh. — *Ilveen, J.,* Christ and the christian life. 180. Lo., Morgan & S. 2 sh. 6 d. — *Kinkel, W.,* Idealismus u. Realismus. E. Einführg. in ihr Wesen u. in ihre kulturgeschichtl. Entwicklung. (Wege z. Philosophie. Schr. z. Einführg. in d. philos. Denken, 3.) IV, 112. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. ℳ 1,50. [ThLz. 36, 816f. *Aster.*] — *Lagrésille, H.,* Monde moral. L'ordre des fins et des progrès. 517. P., Fischbacher. — ***Losacco, M.,*** Il senso e il valore della vita (La Cultura Contemporanea 3, 95—104). — ***Marriott, J. W.,*** The kingdom of the little child (HJ. 9, Juli). — ***Marsch, W. H. H.,*** The new optimism versus the optimism of the gospel (PrThR. 9, 95—117). — *Mayer, E. W.,* Idealismus, begrifflich (RGG. 3, 277 bis 279). — *Morselli, E.,* Il fondamento dell' idealismo etico. VI, 138. 16°. Livorno, Giusti. L. 2. — ***Mühlner, W.,*** Eine neue Ahasverdichtung u. ihr Ideengehalt (DE. 2, 277—291). — *Müller, Joh.,* Hemmungen d. Lebens. 3. Aufl. IV, 202. M., Beck. ℳ 2, geb. ℳ 3. [ThLBr. 34, 3, 97f.]. — *Muff, Chr.,* Idealismus. 5. wesentl. verm. Aufl. XI, 508. Hl., Mühlmann. ℳ 7. [ThLBl. 32, 134f.]. — ***Robinson, A. W.,*** The voice of joy and health. Lo., Casell. 3 sh. 6 d. — *Schmidt, F. J.,* D. philos. Sinn. Programm d. energet. Idealismus. (Wege z. Philos. 2.) 104. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht, 1912. ℳ 1,50. —

Scott, J. W., Idealism and the conception of forgiveness (IJE. 21, 189 bis 198). — *Shaw, C. G.*, The value and dignity of human life. Bo., Badger. $ 2,50. [ExpT. 22, 9, 413 f.]. — *Sissons, E.*, Egoism, Altruism, Catholism (Journal of philos., psychol. and scient. methods 7, No. 6.) — Sittliche Idee u. Weltordnung oder Glaube u. Bekenntnis — Recht u. Pflicht. *Ein Volksmann.* 101. L., Wigand. ℳ 1. — *Stebbing, W.*, Truth or truisms. Lo., Frowde. 4 sh. — *Strecker, F.*, Der Wert der Menschheit. L., Engelmann. — ***Titius, A.,*** Wie lassen sich die sittl. Ideale d. Evangeliums in d. gegenw. Leben überführen? (Verhandl. d. 22. Evang.-soz. Kongr. in Danzig, mit Diskussion, 11—48). — ***Tolstoi, L.,*** Der grüne Stab. Uebers. von *W. Loewenthal* (RG. 5, 95—104). — *Vögele, A.*, D. Pessimismus u. d. Tragische in Kunst u. Leben. Fr., Herder. — *Weng, G.*, Schopenhauer — Darwin. Pessimismus oder Optimismus? E. Beitr. z. Fortschrittsbewegung. 189. B., Hofmann. ℳ 2; geb. ℳ 2,80. [ThLz. 36, 26, 815 f. *Kowalewski.*] — *Wirz, H.*, D. Erlösung. Studie über d. Frage: Wie wird d. Leben lebbar? 160. L., Hinrichs, 1912. ℳ 3, geb. ℳ 4.

Adams erkennt zunächst den prinzipiellen Unterschied, ja Gegensatz zwischen einem moralischen Idealismus, der die Ideale nur als durch den Willen zu realisierende, die Welt als eine erst zu vervollkommnende, den sittlichen Willen als schlechthin autonomen ansehen mufs, und einem religiös metaphysischen Idealismus, dem die Ideale in einer transzendenten Welt realisiert, die Welt schon in der Wirklichkeit vollkommen, und die sittlichen Gebote als Dienst für transzendente, von aufsen sanktionierte Ideale erscheinen, völlig an. Aber er sucht eine höhere Einheit dieser Gegensätze, indem er zeigt, dafs die Religion oder der metaphysische Idealismus nur eine Tatsache zum Ausdruck bringen, die im ethischen Bewufstsein selbst enthalten ist, die Tatsache, dafs die reine Erfahrung den Sinn der Wirklichkeit nicht ganz erschöpft, dafs unser Handeln und unser Sein eine höhere Bedeutung hat als die reine Tatsächlichkeit erkennen läfst; das kommt im Symbolismus, im Offenbarungsglauben, im Begriff des Gehorsams, in der Mystik der Religion zum Ausdruck. Die Religion steht „jenseits“ des moralischen Idealismus; aber in dieses Jenseits führt die tiefere ethische Betrachtung selbst hinein. — ***Adler*** findet im Begriff des Organismus das rationale und zugleich moralische Ideal vorgezeichnet. Organismus ist kein empirischer, sondern ein apriorischer, geistiger Begriff; denn die Erfahrung zeigt weder die dem Begriff wesentliche Totalität noch Wechselwirkung. Aber als rationaler Begriff enthält er das ethische Ideal, das etwa so lautet: So act as to evoke in the other the efficient idea of himself as a member of the infinite organism (a unique and distinctive being in this sense, organically related to all other beings), and thereby corroborate in thyself the same efficient idea with respect to thyself. Das heifst, die ethische Regel ist nichts als die Anwendung der tatsächlichen Situation, die jedem einzelnen durch seine Anlage und Aufgabe seinen Platz im Organismus des Lebens anweist. *A.* zeigt an einigen praktischen sozialethischen Fragen die Konsequenzen dieser Grundanschauung, für die Ehe, das Arbeiterproblem, den Begriff des Staats, der internationalen Be-

ziehungen, der Kirche. Diesem ethischen Ideal entspricht die Wirklichkeit immer so weit, als es die treibende Kraft unseres Handelns ist. — ***Bonniot*** entwickelt das Theodizeeproblem in seiner ganzen Mannigfaltigkeit in breiter, feuilletonistischer Weise und sucht die einzelnen Einwände gegen den Glauben an einen allmächtigen und gütigen Gott, die sich aus den verschiedenen Tatsachen des Uebels, der Sünde, des Leidens ergeben, zu entkräften. Vor allem legt er grofsen Wert darauf, dafs das Problem sehr kompliziert ist und sehr viele Fragen in sich birgt, die man nicht miteinander verwechseln darf; das gibt ihm die Möglichkeit, durch Distinktionen immer dem im Grund sehr einfachen und klaren Problem zu entschlüpfen. Schliefslich wendet er es ins Praktische und läfst das Böse als Antrieb für den Willen zu seiner Beseitigung wertvoll sein. ***Moisant*** sucht in seiner Einführung die Hauptgedanken des unsystematischen Buches herauszuheben, um dem Leser eine Orientierung zu ermöglichen. — ***Dickinson*** sucht einen besonnenen Mittelweg zwischen utopistischem Idealismus und naturalistischer Skepsis. Die Ideale sind Gegenstände unseres Willens, der sich nach freier Wahl für das Gute entscheidet und sich von reinen Instinkt- und Gefühlshandlungen prinzipiell deutlich unterscheidet, wenn auch faktisch der Wille immer von seiner Naturgrundlage abhängig bleibt. Aus dieser Gebundenheit an die Natur und doch wieder relativen Freiheit, die Natur zu beherrschen durch den Willen, ergeben sich die Konflikte zwischen Ideal und Wirklichkeit, um deren willen oft die Idealisten als Utopisten verspottet werden, aber auch die Fortschritte der menschlichen Naturbeherrschung, die schon so vieles erreicht hat, was zuerst als Utopie verspottet worden ist. — ***Losacco*** eignet sich die Gedanken Euckens in seiner Schrift über den Sinn und Wert des Lebens an, rationalisiert dieselben aber doch stark, wenn er den über die Sinnlichkeit herrschenden Verstand als das Organ bezeichnet, das uns über das blofse Dasein in das Reich der Werte erhebt. Der Verstand steht oft genug ganz im Dienst der blofsen Daseinskultur, während das emotionelle Leben uns sicherer darüber hinausführen kann. Man verkehrt Euckens Meinung, wenn man seinen Noologismus in einen Rationalismus verwandelt. — ***Marriott*** stimmt einen Hymnus auf die Kindheit als die Quelle allen Wertes an. Ruskin, Rousseau, Scott haben schwer daran gelitten, dafs sie ihre Kindheit verloren haben; Dickens, Shelley, Kingsley, Stevenson sind ihr Leben lang Kinder geblieben. Was heifst kindlich sein? Furchtsamkeit, Heldenverehrung, Lebensfreude, Schrecken vor dem Uebel. All das sind auch die Bedingungen zum Eintritt in das Reich Gottes: Furchtsamkeit, d. h. Ehrfurcht, Heldenverehrung, d. h. Christusverehrung, Lebensfreude: Freuet euch in dem Herrn allewege, Schrecken vor dem Uebel, dem ständigen Rätsel des Gottesreiches, besonders vor dem Uebel, dem Bösen, was in uns ist. — Der Unterschied des n.t.lichen

Optimismus, für den ***Marsch*** energisch Partei nimmt, vom modernen Optimismus der neueren kritischen Theologie ist ein radikaler Gegensatz. Der Optimismus Christi besteht in seiner Ueberzeugung, der Endpunkt der göttlichen Heilsoffenbarung für alle Zeiten zu sein; die neue Theologie stellt Christus in die Entwicklung der Religionsgeschichte hinein und macht ihn zu einem bloßen Durchgangspunkt. Christus ist primär individualistisch, auf das Heil des Sünders gerichtet, die neue Theologie primär sozialistisch, auf den Fortschritt der Menschheit bedacht. Christus ist jenseitig, die neue Theologie völlig diesseitig orientiert. — ***Mühlner*** charakterisiert die neue Ahasverdichtung von Nithack-Stahn durch eine kurze Analyse dessen, was bisher erschienen ist. Nithack-Stahn macht aus Ahasver das Urbild eines Menschen, der mit beiden Füßen in der sichtbaren Welt steht und deshalb durch seinen starken religiösen Trieb, der in der schrankenlosen Welt keine Befriedigung findet, zur Anbetung seines Ich als der einzigen geistigen Macht, die er anerkennen kann, geführt wird. — ***Robinson*** fragt, warum die Menschen so wenig Freude und Gesundheit haben, die doch die wichtigsten Güter sind. Der Grund ist: wir verstehen nicht zu bitten und nicht zu teilen. Gottes Segen muß gesucht werden; denn ohne Anstrengung geschieht nichts, und Gott drängt sich nicht auf. Und je mehr ein Gut wert ist, desto weniger verliert es durch Teilen an Wert; Einigkeit ist nicht nur Macht, Einigkeit ist auch Leben. — Der Begriff der Vergebung hat nach ***Scott*** für die moderne Psychologie und Ethik Schwierigkeit; denn er setzt ein mechanisches Verhältnis zwischen Tat und Täter voraus, das man beliebig auflösen kann; wenn aber nach moderner Anschauung die Tat als Ausfluß des Charakters beurteilt wird, so hat ein Vergeben einer Tat keinen Sinn, wenn man doch die Ueberzeugung behält, daß der durch die Tat gekennzeichnete Charakter so ist, daß dieselbe Tat ihm immer wieder zugetraut werden muß. Vergebung hat nur einen Sinn gegenüber Handlungen, die nicht typisch sind für unseren Charakter. Trotzdem hat der Begriff nach *S.* einen bleibenden Sinn. Denn was aus unserem innersten Sein hervorgeht, ist als aus einer rationalen Synthesis hervorgehend eo ipso gut; gut handeln heißt nichts anderes als frei aus seinem Innersten heraus handeln. Das Böse einer bösen Tat besteht in ihrer Abhängigkeit von anderen Einflüssen als denen des Charakters allein; und gerade das kann dann vergeben werden. Also ist das Böse gerade so weit vergebbar, als es böse ist, als es einer Vergebung bedarf. — ***Titius*** erkennt zwar die Spannungen zwischen dem christlichen sittlichen Ideal, das er nicht als geschichtliche Größe, sondern als das „ewige Evangelium“ faßt und in großen Zügen vorführt, und der Wirklichkeit, die in der Mechanisierung und Komplizierung der Kulturarbeit das Ideal der Persönlichkeit und des Lebens aus dem Ideal heraus immer schwieriger macht, sehr wohl an; aber er ist der Ueberzeugung, daß in der

sittlichen Erfassung des Berufs als eines Glieds des organisierten Reiches sittlicher Werte sich doch die Brücke vom Ideal zur Wirklichkeit auch heute noch finden läfst. In der Diskussion wird das Thema besonders von Baumgarten, Rade und Naumann von verschiedenen Seiten her fruchtbar gemacht. — ***Döring*** hebt gegen Titius sehr stark den eschatologischen, kulturfeindlichen Charakter des historischen Evangeliums Jesu hervor, das sich darum von dem von Titius gezeichneten ewigen Evangelium grundsätzlich unterscheide. Aber er findet die Brücke zwischen dem historischen und dem ewigen Evangelium in dem Gedanken, dafs das von Jesus vorgezeichnete eschatologische Ideal das Endziel unserer sittlichen Arbeit sein mufs, aus dem sich die konkreten Aufgaben der gegenwärtigen sittlichen Arbeit ableiten lassen. — ***Tolstois*** Aufsatz bietet eine knappe und höchst anschauliche Zusammenfassung der Gründe, auf denen seine schroffe Entgegensetzung von Sittlichkeit und Kultur beruht. Es ist die Frage nach einem unvergänglichen Sinn des Lebens, der nur im Gehorsam gegen das Gesetz unseres Lebens, das jeder in sich spürt, gegeben sein kann, während alle Kulturzwecke vergänglich, also sinnlos sind und uns nur taub machen gegen die innere Stimme. Nur in der schlechthinigen Ergebung in den uns im Gewissen gegebenen Willen Gottes finden wir Ruhe und Klarheit für unser Leben.

C. Einzelprobleme.

1. Ethik und Kultur.

Gombel, K., Kultur u. Religion (DE. 2, 129—136). — *Harnack, Ad.,* Il cristianesimo e la società. 230. 16°. Milano, Tip. La Compositrice. L. 2. — ***Hauri, J.,*** Religion u. Kultur (ChrW. 25, 346—347). — *Hillis, N. D.,* The contagion of character. Studies in culture and success. Ed. a. Lo., Oliphant, Anderson & Ferrier. 3 sh. 6 d. — *Jodl, Fr.,* Der Monismus u. d. Kulturprobleme d. Gegenwart. Vortrag. 38. L., A. Kröner. *M* 1. [ThLz. 37, 1912, 7, 214 f. *Dorner.*] — ***Lehmann, Edv.,*** Kultur u. Religion (RGG. 3, 1795—1797). — *Mogewsky, E. de,* La science et la civilisation. 2. Aufl. P., F. Alcan. — *Natorp, P.,* Volkskultur u. Persönlichkeitskultur. 6 Vorträge. VIII, 176. L., Quelle & Meyer. *M* 3, geb. *M* 3,60. [ThLz. 37, 1912, 83 f.]. — *Petavel, J. W.,* The coming truth of christian civilisation. Lo., G. Allen. — ***Radbruch, G.,*** Ueber den Begriff der Kultur (Logos 2, 1911/12, 200 bis 207). — ***Simmel, G.,*** Der Begriff u. die Tragödie der Kultur (ib. 1, 1 bis 25). — *Sombart, W.,* Technik u. Kultur (Verhandl. d. 1. deutschen Soziologentages in Frkf. Tü., Mohr. *M* 8. S. o. S. 134). — *Whetham, C. D.,* Decadence and civilisation (HJ. 10, H. 1). — ***Windelband, W.,*** Bildungsschichten u. Kultureinheit. (Präludien. 4. Aufl. Bd. 2. Tü., Mohr. *M* 5. S. 247—255). — ***Ders.,*** Kulturphilosophie u. transzendentaler Idealismus. (ib. S. 256—271).

Gombel setzt sich kritisch auseinander mit l'Houets Buch „Zur Psychologie der Kultur", seinen romantischen, kulturpolitischen und bufspredigerischen Ideen; er findet viele wertvolle Gedanken in seinem Kampf für mittelalterliche Kultur, gegen die Grofsstadt, für den Wunderglauben, hält aber das Ganze doch für eine starke

Ueberspannung dieser richtigen Empfindungen; die Verhältnisse des Mittelalters lassen sich nicht mehr reproduzieren. — ***Hauris*** Thesen sehen in der Kulturfremdheit bzw. -Feindschaft der ersten Christenheit und des Mittelalters kein Vorbild für unsere Stellung zur Kultur; die Kultur muſs in den Dienst des Reiches Gottes gestellt werden; dadurch bekommt sie selbst erst ihren Sinn. — ***Lehmann*** zeigt, wie Religion und Kultur, die heute oft als Gegensätze auftreten, auf primitiven Kulturstufen fast völlig identisch sind, aber auch die prähistorischen Kulturen, die orientalische, indische, chinesische Kultur ganz religiösen Charakter trägt. Erst im griechischen Kleinasien und auf den griechischen Inseln bildet sich eine von der Religion unabhängige Kultur. — ***Radbruch*** gibt eine sehr scharfsinnige Analyse der im Kulturbegriff, wie er in Windelbands Philosophie verwendet wird, enthaltenen Probleme. Er unterscheidet den historischen Kulturbegriff, der Kulturtatsachen abgesehen von ihrem positiven oder negativen Wert einfach konstatiert, den geschichtsphilosophischen, der die drei Kulturwerte (Wahrheit, Sittlichkeit, Schönheit) zur Einheit zusammenfügt in einem Reich der Werte, den ethischen, der ein konkretes Ziel für das Handeln aufstellt, in dem die drei Werte als Kulturmittel und -zwecke zueinander in Beziehung gesetzt, vereinigt sind. Die Besprechung der Beziehungen dieser verschiedenen Begriffe zueinander gibt *R.* Gelegenheit zu tief eindringenden Beobachtungen. — In dem Dualismus zwischen dem rastlos beweglichen subjektiven Leben des Geistes und den Inhalten desselben, die einmal geschaffen zu festen Gebilden mit eigenen Bewegungsgesetzen werden, wohnt nach ***Simmel*** die Kultur. Ihre Werte müssen einerseits rein am Subjekt bestehende Zustände sein, können aber andrerseits nur durch Aufnahme und Ausnützung objektiver Inhalte erreicht werden. Daraus entsteht die Tragik der Kultur: die vom Geist selbst geschaffenen Kulturinhalte gewinnen eine Eigengesetzlichkeit, durch deren Aufnahme zwar der subjektive Geist sich erst entfaltet, die aber oft so selbständig wird, daſs diese Kulturinhalte die Fühlung mit dem subjektiven Geist verlieren und so von ihrem Kulturzweck immer mehr abführen. — ***Windelband*** geht von der Tatsache der ungeheuren Differenziertheit und Kompliziertheit unserer Kultur aus, die das platonische Ideal der abstrakten Gleichheit der Bildung und Interessen unmöglich macht. Auch die mittelalterliche Einheit der Religion, selbst die der ethischen Anschauungen ist weithin geschwunden; und nur in der Dichtung haben wir die Möglichkeit einer wenigstens noch zu einem gewissen Maſse bewuſsten Einheit. Unter diesen Umständen muſs um so mehr darauf gesehen werden, wenigstens eine funktionelle Einheit der Kultur dadurch zu erhalten, daſs die einzelnen Bildungsschichten nicht schroff sich gegeneinander absondern, sondern ein gewisses Verständnis für einander bewahren, so daſs die Kultureinheit nach der Analogie der Leibnizschen Monadenlehre eine Einheit individuell beschränkter

Einzelwesen zwar ist, von denen aber jedes doch das Ganze in seiner beschränkten Form verwirklicht. — ***Ders.*** sucht in der Transzendentalphilosophie die Grundzüge einer Kulturphilosophie aufzuweisen. Kants grundlegende philosophische Erkenntnis, dafs das Geltende in einer transzendentalen Synthesis des Bewufstseins überhaupt seinen Grund hat, ist zwar ursprünglich aus der Kritik des Erkennens erwachsen; aber sie hat sich schon bei Kant auch in der Kritik des Sittlichen und des Schönen bewährt und so den Transzendentalismus aus einer Erkenntnistheorie zu einer Kulturphilosophie erweitert. Bei der Ausdehnung unserer Kultur können wir nicht mehr daran denken, eine aktuelle Einheit derselben anzustreben; um so mehr mufs eine bewufste Einheit durch die Erfassung des Wesens der Kulturfunktion gesucht werden, und die liegt im Selbstbewufstsein der Vernunft, die ihre Gegenstände und in diesen das Reich ihrer Geltung selbst erzeugt.

2. Ethik und Politik.

Barnett, S. A., Religion and politics. Lectures given in Westminster Abbey. 192. Lo., Wells Gardner. 2 sh. 6 d. — *Butler, J. G.*, Present-day conservatism and liberalism within biblical lines. 122. Bo., Sherman, French & Co. — ***Harnack, Ad.,*** Konfession u. Politik. (Aus Wissenschaft u. Leben, 2 Bde. Gi., Töpelmann. *M* 10: Bd. 1, 287—293.) — *Julien, M. E.*, Civisme et catholicisme. (Série de questions de sociologie.) P., Bloud et Cie. Fr. 0,60. — ***Loew, W.,*** Ethik u. Interessenpolitik (ChrW. 25, 23, 545—547). — ***Maas, H.,*** Religion u. Politik. Deutsches Christentum der Friedebringer im Kampf zwischen beiden (Deutsches Christentum 5, 1—18). — *Morsier, de*, Le citoyen chrétien et la démocratie (Le christianisme social, Mai 1911). — ***Rade, M.,*** Mehr Idealismus in der Politik. (Staatsbürgerliche Flugschriften.) 74. J., E. Diederichs. *M* 0,80. — *Richard, G.*, Démocratie positiviste et démocratie évangélique (Le christianisme social, Jan. 1911). — *Tilgher, A.*, Le antinomie della filosofia de diritto. Roma, Commento. — ***Umfried, O.,*** Mannhaftigkeit u. Rechtssinn (ChrW. 25, 21, 490—493). — ***Ders.,*** Rechts- oder Interessenpolitik (ib. 24, 570—572). — *Vecchio, G. del*, El sentimento juridico. Madrid. — ***Wallas, G.,*** Politik u. menschliche Natur. (Politische Bibliothek.) Autoris. Bearbeitung v. ***F. L. Leipnik.*** VII, 189. J., Diederichs. *M* 3. s. o. III B 2 b.

Barnett: Man darf nicht davor zurückschrecken, als Geistlicher Politik zu predigen. Die hebräischen Propheten haben uns gelehrt, dafs es keine Religion gibt ohne aktive Moral, und aktive Moral wirkt sich aus in der Politik. Religion ist mehr als Kirchenherrschaft und Politik, mehr als Parteiwesen. Die Trennung von Religion und Politik ist ebenso verhängnisvoll wie die Trennung von Religion und Moral. — ***Harnack*** sieht in der wachsenden Verschärfung der konfessionellen Spaltung Deutschlands eine gröfsere Gefahr als in der Sozialdemokratie. Es handelt sich dabei nicht um einzelne dogmatische Differenzen, an denen die „Namenchristen“ beiderseits keinen Anteil hätten und über den die Frommen angesichts des gemeinsamen Glaubensbestands wegsehen könnten, sondern um zwei verschiedene

Kulturkreise, die sich auf allen Gebieten des Lebens bemerkbar machen. Die einzige Lösung der Not kann darin bestehen, dafs das Nationalgefühl und die gemeinsame deutsche Kultur möglichst unabhängig von konfessionellen Differenzen gepflegt wird; das gröfste Hindernis dabei ist das Zentrum, das in alle Fragen der Politik die konfessionellen Gesichtspunkte hereinträgt. — ***Maas*** verkennt nicht den Gegensatz zwischen Religion und Politik; sie sind zwei Welten, mit ihren eigenen Gesetzen, die auch im Widerstreit zueinander stehen können und einander zerstören können. Aber doch müssen sie in Beziehung zueinander treten; denn der Politiker und der Religiöse kann nicht je das andere Gebiet einfach ignorieren; er steht als Mensch mitten drin. Religion und Politik müssen einander fördern; die Religion gibt der Politik treue Persönlichkeiten und ein letztes Ziel, die innere Freiheit eines Volkes und der Menschheit, der die Macht- und Nützlichkeitsfragen letztlich bei aller relativen Geltung untergeordnet werden müssen; die Politik macht die Religion aktiver und realistischer. Konflikte sind dadurch nicht ausgeschlossen; aber sie schaffen nur die heilige Unzufriedenheit, die zur um so energischeren Arbeit an ihrer Ueberwindung antreibt. — ***Umfried*** protestiert gegen die kriegerische Gewaltpolitik vom Gesichtspunkt des Rechtssinns aus; bei vielen Gelegenheiten hat sich in der letzten Zeit gezeigt, dafs das deutsche Volk sich gegen Rechtsbruch in der internationalen Politik empört; so müfste ein Staatenbund als Polizeimacht im internationalen Verkehr das Recht schützen; dann würde ein Krieg ausgeschaltet. Das ist allein deutsch und allein christlich gedacht. — ***Loew*** protestiert gegen die von Umfried vertretene Entgegensetzung von Interessenpolitik und Rechtspolitik; die Rechtspolitik soll nicht an die Stelle der Interessenpolitik treten, sondern sie soll eine Ordnung der wohlverstandenen Interessen sein; sonst schwebt das Recht in der Luft. — ***Umfried*** fühlt sich von Loew mifsverstanden. Er will eine internationale Rechtspolitik im Gegensatz zur skrupellosen nationalen Machtpolitik, wie sie Bismarck vertreten hat, ein neues Ideal in der Politik, das sich auf dem natürlichen Recht, das mit dem wohlverstandenen Interesse der Völker zusammenfällt, aufbaut. — ***Rade***s Schrift enthält drei Aufsätze. 1. „Nationale Gesinnung", ein Ueberblick über die Entwicklungsgeschichte dieser Parole im letzten Jahrh., vom „unpolitisch-kulturellen" durch den „kosmopolitisch-liberalen" zum „machtpolitisch-egoistischen" Nationalismus. Der letztere hat unerträgliche Konsequenzen gezeitigt. Wir müssen zurückkehren zum kulturellen, humanitären Nationalismus der idealistischen Periode, unter Festhaltung des nationalen Selbstbewufstseins, mit erstarktem Selbstbewufstsein eintreten in die Organisation der Gesamtkultur. Bismarck und Schiller mufs die Losung sein. 2. „Liberale Staatsgesinnung." Der Staat ist die Organisation des Volks vermittelst höchster Zwangsgewalt zum Zweck der Freiheit aller Volksglieder. Dem widerspricht ein-

seitiger Klassenstandpunkt und Privilegierung einzelner Personen und Stände. Diese Idee des Staats in die Wirklichkeit überführen heifst liberale Staatsgesinnung haben. *R.* schliefst mit einem starken Appell an die verschiedenen Stände. 3. „Wie ich zu meiner Nordmarkenpolitik kam." Ein ganz persönliches Bekenntnis *R.*s, das aber bei seiner Stellung zur Nordmarkenfrage zu einem starken ethischen Appell wird. Der Aufsatz führt trefflich ein in die Probleme der Nordmarkenpolitik.

3. Friedensfrage.

Billia, L. M., Letter to Fr. Passy. The peace idea (OC. 25, 757—758). — ***Grofsmann, O.,*** Noch einmal: „Das Evangelium u. der Krieg" (DE. 2, 80—85). — ***Harnack, Ad.,*** Der Friede die Frucht d. Geistes. (Aus Wissenschaft u. Leben, 2 Bde. Gi., Töpelmann. *M* 10: S. 203—209). — ***Loew, W.,*** Ethik u. Interessenpolitik (ChrW. 25, 545—547) s. o. III C 2. — *Lynch. Fr.*, The peace problem. The task of the twentieth century. With introduction by *Andrew Carnegie*. Lo. a. Ed., Revell Co. 2 sh. 6 d. — ***Naumann, G.,*** Krieg (RGG. 3, 1770—1780). — ***Nithack-Stahn, W.,*** Noch einmal: „Das Evangelium u. der Krieg" (DE. 2, 75—80). — ***Umfried, O.,*** Mannhaftigkeit u. Rechtssinn (ChrW. 25, 490—493) s. o. III C 2. — ***Ders.,*** Rechts- oder Interessenpolitik (ib. 570—572) s. o. III C 2. — *Vecchio, G. del,* Il fenomeno della guerra. Sassari. — ***Warschauer,*** Das Friedensideal des Judentums (Korr.blatt d. Verb. deutscher Juden, No. 9, 5—9).

Billias offener Brief an den Vorkämpfer der Friedensidee in Frankreich beschwert sich aufs heftigste gegen die Angriffe, die Italien wegen seiner Eröffnung des Krieges um Tripolis erfahren hat. Die Friedensidee, der auch *B.* anhängt, bedeutet nicht schlaffes Ignorieren alles Unrechts der Völker; wenn Italien gegen die kulturfeindliche, grausame Regierung der Türkei in Tripolis auftritt, so tut es das im Interesse des wahren Friedens, dem durch die türkische Herrschaft Hohn gesprochen wird. — ***Nithack-Stahn*** bekämpft die Ausführungen von Grofsmann über „Das Evangelium und der Krieg" in DE. 1, 705—718 (vgl. JB. 33 II, 172—173). Wenn Evangelium und Krieg unvereinbar sind, warum soll man dann den Krieg nicht mit allen legitimen Mitteln bekämpfen? Die Friedensfreunde glauben nicht mit der Beseitigung des Krieges schon das Reich Gottes zu erreichen, sondern nur einen Rechtszustand unter den Völkern an Stelle des jetzigen Faustrechts; aber das ist doch auch ein ethisches Ideal, eine Uebertragung des Liebesgebots in die Praxis der Völker. Wie uns heute die paulinische Indifferenz gegen die Sklaverei unerträglich ist, so wird allmählich auch die Rechtlosigkeit des internationalen Lebens dem verfeinerten Gewissen unerträglich. Und in unseren konstitutionellen Staaten kann sich der einzelne nicht mehr hinter die Obrigkeit zurückziehen; er selber hat dabei mitzureden und darum auch Verantwortlichkeit dafür. — ***Großmann*** legt in seiner Duplik den Hauptnachdruck auf Nithack-Stahns Zugeständnis, dafs das Friedensreich des Evangeliums etwas

wesentlich anderes ist als das, das die Friedensfreunde anstreben. Der Krieg ist einfach die ultima ratio der Selbsterhaltung eines Volkes, und wer die nationale Kultur für die natürliche Schöpfungsordnung Gottes hält, mufs darum unter Umständen auch diese ultima ratio wollen. Die Differenz liegt in einer verschiedenen Art, das Evangelium zu empfinden; nach *G.* soll es nicht Vorspanndienste leisten für weltliche Richtungen und Bewegungen, sondern es soll die Gesinnung schaffen, die die Welt überwinden soll. Das Evangelium gehört in die „Dachkammer", d. h. die Brunnenstube für Kräfte der sittlichen Gefühls- und Gewissensverfeinerung, von der dann die Umbildung des öffentlichen Lebens ausgehen wird. — ***Harnacks*** Rede in London in der Versammlung des englischen kirchlichen Komitees zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Grofsbritannien und Deutschland betont, dafs der Friede nicht durch die Politik gemacht werden kann; er mufs als reife Frucht des Geistes der wahren Bildung sich selbst ergeben, wenn die Völker sich als Brüder lieben und einander schätzen lernen, wenn die Freude an der gegenseitigen Förderung und Zusammenarbeit an den Kulturgütern lebendig bleibt. — ***Naumann*** konstatiert drei Anschauungen über den Krieg in der Gegenwart: der Krieg der grofse Erzieher der Menschheit, ein notwendiges Uebel, ein zu überwindendes Uebel; im ganzen nehmen die Kriege und die Kriegsbegeisterung ab, mehren sich die Ansätze eines internationalen Rechts. *N.* schildert dann die Stellung der Religionen und des Christentums in der Geschichte zum Krieg und weist den Kirchen die Aufgabe zu, die Friedensgesinnung und die Bestrebungen nach internationalem Recht zu unterstützen; der oft betonte Segen eines Krieges wird durch viel gröfsere Schäden aufgehoben. — ***Warschauer*** erkennt zwar die Notwendigkeit eines Krieges in gewissen politischen Situationen an; wie auch die Makkabäer um der grofsen Sache willen zum Schwert gegriffen haben. Aber aus dem jüdischen universalen Monotheismus folgt das Ideal des Friedens, der Glaube an den Sieg des Guten, wie ihn die Propheten in ihren eschatologischen Bildern mit glühenden Farben gemalt haben.

4. Ethik und Kirche.

Baumgarten, O., Kirchenregimentschristentum (RGG. 3, 1372—1374). — *Bemmann, P.,* Soziale Mängel der Volkskirche. Vortrag. 20. Dr., Ungelenk. — *Bunke,* Lehrzucht oder nicht? (Ref. 10, No. 18). — *Jacoby, A.,* Wert u. Bedeutung kirchlicher Sitten (Dorfkirche 1910/11, No. 4). — *Lobstein, P.,* Quelques enseignements du modernisme (RThPh. 44, 264—298). — *Löwenfeld, v.,* Toleranz (Ref. 10, No. 12). — ***Mühlhausen, R.,*** Kirchentum u. Geistesfreiheit. E. Kanzelrede z. Fall Jatho. 31. L., Eckardt. ℳ 0,40. — *Mulert, H.,* Antimodernisteneid, freie Forschung u. theologische Fakultäten. Mit Anhang: Der Antimodernisteneid lat. u. deutsch nebst Aktenstücken. 64. Hl., Ev. Bund. ℳ 1. [ThLBr. 34, 9, 287]. — *Pauli, A.,* Im Kampf mit dem Amt. Erlebtes u. Geschautes z. Problem Kirche. VIII, 135. M., Beck. Geb. ℳ 2,25. [ThLz. 37, 1912, 6, 186f. *Schian;* ThLBl. 32, 426f.]. — *Rittelmeyer,*

Fr., Der Pfarrer. Erlebtes u. Erstrebtes. 2. umgearbeitete Aufl. VIII, 121. Ulm, Kerler. ℳ 2,50. — *Scheel, O.*, Wahrhaftigkeit u. kirchl. Amt (PrM. 15, 8, 322—328). — ***Sell, K.,*** Warum ist Lehrzucht in der protestantischen Kirche der Gegenwart unmöglich? (ChrW. 25, 326—330). — *Siemar, H.*, Römisch-kathol. Unmoral. E. Warnung für Gutgläubige. 128. Oranienburg, Oranienverlag. ℳ 2,40. — *Troeltsch, E.*, Religiöser Individualismus u. Kirche (PrM. 15, H. 7).

Baumgarten schildert die schwierige psychologische Lage der Vertreter des Kirchenregiments, die in ihrem Streben nach Ordnung und Einheit in den kirchlichen Verhältnissen leicht zu einem gebrochenen Christentum, zur Verschleierung offener Mifsstände, zum Aergernisnehmen an illoyaler Opposition, zur Bevorzugung der Mittelmäfsigkeit, zu Abstrichen am urprotestantischen Wahrheitsfanatismus kommen und so der Kirche schon unendlichen Schaden zugefügt haben. — ***Mühlhausen*** bricht eine Lanze „für protestantisches Wesen in seiner Freiheit, Kraft und Innerlichkeit". Die Kirche darf ihr Herz nicht an religiöse Vorstellungen hängen, die immer wechseln, und auch bei den Orthodoxen anders sind als Bibel und Bekenntnis; ihr Hauptberuf ist Förderung religiösen Lebens bei voller Geistesfreiheit. — Nach ***Sell*** widerspricht die Lehrzucht dem Wesen der evangelischen Religion, die Glaube ist, und die Lehrverkündigung nur als einen Weg zum Glauben, zum Bekenntnis des Herzens kennt. Sie widerspricht dem Wesen der göttlichen Offenbarung, die in inneren Erlebnissen an einem geschichtlichen Personleben besteht und deshalb nicht durch eine fixierte Lehre lebendig gemacht werden kann, sie widerspricht der Vorstellung des NT. vom heiligen Geist, der eine lebendige Kraft in den Seelen der Jünger ist und deshalb nicht durch eine korrekte Lehre aufgewiesen werden kann. Sie widerspricht aber auch der ursprünglichen Reformation Luthers, der unter reiner Lehre nicht ein formuliertes Lehrsystem meint, sondern den Inbegriff der Heilslehre zur Seligkeit.

5. Die soziale Frage.

Avolio, G., Il nostro socialismo (Battaglie d'oggi 7, 2, 91—93). — ***Batten, S. Z.,*** The social task of christianity. A summons to the new crusade. Lo., Revell. 3 sh. 6 d. — ***Cook, W. L.,*** Fraternal basis of socialism (IJE. 22, 69—84). — *Cordes*, Das religiöse Moment in der sozialen Bewegung (GG. 47, H. 2). — *Fallot, T.*, Christianisme social. VII, 347. P., Fischbacher. — *Hall, Th. C.*, Social solutions in the light of christian ethics. Lo., Kelly. 7 sh. 6 d. — ***Harnack, Ad.,*** Carnegies Schrift über die Pflicht der Reichen. (Aus Wissenschaft u. Leben, 2 Bde. Gi., Töpelmann. ℳ 10: S. 167—171). — ***Ders.,*** Die Nachlafssteuer vom sozialethischen Gesichtspunkt. (ib. S. 172 bis 182). — ***Ders.,*** Eröffnungsrede b. 21. Evang.-soz. Kongrefs zu Chemnitz am 18. Mai 1910. (ib. S. 182—187). — *Hartmann, L. M.*, Christentum u. Sozialismus. (Vorträge u. Abhdlgn., hrsg. v. sozialwiss. akad. Verein in Czernowitz, No. 3.) 21. Czernowitz, Pardini. ℳ 0,50. — *Heinzelmann*, Der religiöse Wille. D. rel. Moment in d. sozialistischen Bewegung (GG. 47, H. 2). — ***Henderson, C. Hanford,*** Pay-day. Lo., Constable. 6 sh. — *Horwatt, A. de*, Nouveaux projets de réforme sociale. Genf. — *Keeble, S. E.*, Literature

and the movement for social reform (London Quart. Rev., April 1911). — ***Lovejoy, A. E.,*** Christian ethics and economic competition (HJ. 9, 324 bis 344). — *Mayer,* Die einzige Lösung der sozialen Frage (Stud. 9, No. 9). — *Nearing, Scott,* Social adjustment. Lo., Macmillan. 6 sh. 6 d. [ExpT. 22, 8, 368]. — *Neel, E.,* L'évangile social (Le christianisme social, Sept.-Okt. 1911). — ***Potthoff, H.,*** Soziale Rechte u. Pflichten. Aphorismen zu brennenden Fragen. (Staatsbürg. Flugschriften, hrsg. v. H. Dorn.) 111. J., Diederichs. ℳ 1. — ***Ders.,*** Sozialpolitik u. Konkurrenzfähigkeit (ChrW. 25, 876 bis 878). — *Protokoll,* Stenogr., über d. kirchl.-soz. Kongrefs in Nürnberg. 135. B., Vaterl. Verlags- u. Kunstanstalt. ℳ 1,50. — *Salzwedel, R. A.,* Socialism and the church (Theol. Zeitblätter, Bd. 1, März 1911). — ***Schmidt, Th.,*** Religion u. Sozialismus. Eine Stimme aus der Schweiz (ChrW. 25, 245 bis 250). — ***Schubring, R.,*** Klassen u. Klassenkampf. Ethisch (RGG. 3, 1507—1509). — *Schwalm, R. P.,* Leçons de philosophie sociale. Bd. 2. P., Bloud. [BLE. 1912, 4, 181—185]. — *Seeberg, R.,* Kirchlich-sozial (GG. 47, H. 8). — *Seth, J.,* The problem of destitution: A plea for the minority report (IJE. 22, 39—50). — *Stocker, R. D.,* Social idealism. Lo., Williams & Norgate. 3 sh. — ***Traub, G.,*** Kapitalismus (RGG. 3, 917—921). — *Vedder, H. C.,* Socialism and the ethics of Jesus. Lo., Macmillan, 1912. 6 sh. 6 d. — ***Vierkandt, A.,*** Der Kampf gegen den Objektivismus d. industriellen Lebensauffassung (RG. 5, 119—139). — *Ward, H. F.,* Social ministry. An introduction to the study and practice of social service. Lo., Kelly. 3 sh. 6 d. — *Watson, D.,* Social advance: its meaning, method and goal. Lo., Hodder & Stoughton. 5 sh. — ***Werkbund, Deutscher,*** Die Durchgeistigung der deutschen Arbeit. Bericht. Mit 8 Tafeln. 82. J., Diederichs. ℳ 1. s. u. III C 9: Arbeit. — ***Wiese, L. v.,*** Interessenpolitik (RGG. 3, 571—573).

Avolio schildert den von seiner Zeitschrift gepflegten Sozialismus als den ewigen Sozialismus, der so lange bestehen wird, als es ein Proletariat gibt, der aber nicht materialistisch ist, sondern vor allem die Gewissen reformieren will zur Erkenntnis des reinen, von der Kirche verfälschten Evangeliums Christi, der keine Partei sein will, sondern als Idee alle Parteien durchdringen will und aufrufen zum Kampf gegen alle Ungerechtigkeit, besonders gegen das hierarchische System der Kirche. — ***Batten*** will ebenfalls das Wort Sozialismus wieder zu einem christlichen Wort machen. Christliche Männer und Frauen haben sich lange genug damit beschäftigt, ihre Seele zu retten; sie müssen sich jetzt auch der Verbesserung der leiblichen Zustände ihrer Nächsten widmen. Das ist eine schwierige, aber grofse Aufgabe, vielleicht die Aufgabe dieser Generation. — ***Cook*** will durch einen Ueberblick über die Geschichte des Ideals der Brüderlichkeit, das von dem kosmopolitischen Individualismus der Stoa zuerst deutlich ausgesprochen, obwohl in allen Religionen schon enthalten war, dann in der ganz jenseitig orientierten Kirche fast untergegangen und erst durch die französische Revolution wieder zu einem neuen Siegeszug über die Welt erwacht ist, zeigen, dafs drei Bedingungen zur Blüte dieses Ideals nötig sind: Ueberwindung der Schranken von Zeit und Raum, die die Menschen trennen, durch gute Verkehrsbedingungen, Befreiung des Geistes von der abergläubischen Orientierung an einem Jenseits, die es zu keiner freudigen Arbeit im Diesseits kommen läfst, und

demokratische Staatsverfassung. Alle drei Bedingungen sind in der Gegenwart ganz besonders gut erfüllt, so daſs das sozialistische Ideal der Brüderlichkeit seiner Erfüllung auſserordentlich nahesteht, wenn auch die menschliche Schwäche und die Verschiedenheit der Existenzbedingungen eine restlose Verwirklichung eines ausgedachten sozialistischen Systems unmöglich macht und immer neue Entwicklungen und Mannigfaltigkeiten erwarten läſst. — ***Harnack*** sieht in Carnegie die Ankündigung einer neuen Stufe der inneren Entwicklung der menschlichen Gesellschaft, weil er durch eine Vertiefung des sozialen Pflichtbewuſstseins, also auf dem Weg der Freiheit die Ueberwindung der Schäden unserer Erwerbsverhältnisse anstrebt: es ist Pflicht der Reichen, noch zu Lebzeiten ihren Reichtum im Dienste gemeinnütziger Zwecke zu verwenden. — ***Ders.*** bekämpft die sozialethischen Gesichtspunkte, mit denen man eine Nachlaſssteuer als verderblich zu beweisen versucht hat, und zeigt vielmehr, daſs gerade vom sozialethischen Gesichtspunkte aus diese Steuer ganz besonders empfehlenswert ist, weil sie einerseits den Unterschied von erworbenem und ererbtem Besitz zum Bewuſstsein bringt und so an die sozialen Pflichten erinnert, die aus nicht erworbenem Besitz erwachsen, andrerseits besonders wieder daran erinnert, daſs ohne den Rechtsschutz des Staates ein geordneter Uebergang des Besitzes nicht möglich wäre, wofür der Staat Anspruch auf besondere Gebühren hat; so wird dem Volk an diesem Beispiel die Bedeutung des Rechtsstaats für die Sicherheit besonders anschaulich. — ***Ders.*** betont in seiner Rede auf dem Chemnitzer evangelisch-sozialen Kongreſs, daſs der baldige Abschluſs der Reichsversicherung, den er mit groſser Genugtuung begrüſst, eine Fülle neuer sozialer Aufgaben übriggelassen habe; solche soziale Zwangseinrichtungen erinnern wieder daran, daſs der Zwang nicht alles machen kann, daſs daneben um so nötiger wird die Entwicklung der sittlichen Kräfte in der Freiheit im Geist des Evangeliums. In diesem Sinn muſs an der Jugend gearbeitet werden, in diesem Sinn muſs der Kampf gegen die Sozialdemokratie mit geistigen Waffen geführt werden, in diesem Sinn muſs vor allem die so viel verhandelte sexuelle Frage behandelt werden: keine Reform des Eherechts, sondern allein Appell an den sittlichen Geist und die sittliche Erziehung der Männer und Frauen kann da letztlich helfen. — Konkurrenz ist nach ***Henderson*** das groſse Uebel unserer sozialen Lage. Sie zwingt den Unternehmer, die Arbeitskraft auszunützen, so weit wie möglich; sie macht den Profit an Stelle der Wohlfahrt zum Zweck der Arbeit. Konkurrenz ist Krieg, und Krieg ist ein Uebel. Deshalb muſs die Konkurrenz aufhören und Monopolwirtschaft dafür eintreten. Die Behauptung, daſs die Konkurrenz den Charakter stärke, ist unsinnig. — Um das Verhältnis der christlichen Ethik zur Konkurrenz klar zu erkennen, unterscheidet ***Lovejoy*** scharf zwei Formen der Konkurrenz, den Wettbewerb

zwischen den Gliedern derselben Klasse und den Wettbewerb zwischen verschiedenen Klassen, Arbeiter und Kapitalist, Käufer und Verkäufer, Produzent und Konsument. Der erstere Wettbewerb kann, wenn die Bedingungen möglichst gleich gemacht werden, zu einer gesunden Auswahl der Besten, zu einer Belohnung der Tüchtigkeit werden und ist dann mit dem Christentum wohl vereinbar; der zweite dagegen ist unter allen Umständen ein brutaler Machtkampf, in dem jeder, um sich zu halten, dem Gegner möglichst Abbruch tun mufs, weil es ein Kampf um den Marktpreis ist, wo der Vorteil des einen der Nachteil des andern sein mufs. Diese Form der Konkurrenz ist unter allen Umständen der christlichen Liebesethik direkt entgegengesetzt und kann nur durch eine Aenderung unserer Wirtschaftsform in den Kollektivismus verchristlicht werden. — ***Potthoff*** greift energisch die sozialen Schäden unserer Gesellschaftsordnung an, unser Recht, das nur das Vermögen schützt und die Personen preisgibt, die Nöte der Frauen-, Wohnungs- und Bodenfrage. Die Form der Aphorismen ermöglicht es, reiche Anregung zu geben und das soziale Gewissen zu schärfen, obgleich sein Heilmittel gegen alle Schäden, der Fortschritt sozialer Gesinnung und Rechtsordnung, stark utopistisch ist; ein Fortschritt der Erkenntnis und der Rechtsmittel schafft keine sittlichen Zustände allein und hebt nicht Schäden, die im Wesen der Kultur und der Unzulänglichkeit der menschlichen Natur begründet sind. — ***Ders.*** bestreitet Harnacks Behauptung, dafs die Sozialpolitik die Konkurrenz erschwere. Die kranken und invaliden Arbeiter haben bisher auch gelebt, nur mufste ihr Unterhalt von den Gemeinden oder Armenverwaltungen usw. aufgebracht werden; es ist also nur eine Verschiebung der Last, keine Mehrbelastung. Aufserdem aber wirken die sozialen Gesetze vorbeugend gegen Krankheit und Invalidität und erhalten dadurch dem Volk einen grofsen Reichtum an Arbeitskräften. — ***Schmidt*** vertritt gegenüber dem Vortrag Pfannkuches auf dem Berliner Weltkongrefs, der ihm zu individualistisch, zu wenig auf aktive soziale Betätigung eingestellt ist, den Standpunkt der schweizerischen Religiös-sozialen. Er weist den Vorwurf zurück, als bänden sie sich wie die katholische Kirche oder die alten Christlich-sozialen an eine bestimmte Gesellschaftsordnung als die einzig christliche in gesetzlicher Weise; aber sie wollen entschiedener als die deutschen Sozialen die Werturteile von Gut und Böse, von Gerecht und Ungerecht auch auf die Politik anwenden und über den reinen Individualismus hinausführen zu einem wirklichen christlichen Sozialismus, zu einem Zustand der Gesellschaft, der den christlichen Forderungen besser entspricht als der jetzige. — ***Schubring*** ist der Ansicht, dafs die Entgegensetzung von Klassenkampf und christlicher Nächstenliebe durch die neuere Psychologie widerlegt ist, die zeigt, dafs der Konkurrenzkampf sittliche Kräfte zu entfalten geeignet ist und dafs ohne ihn auch das sittliche Leben erschlafft.

Nur müssen aus dem Konkurrenzkampf alle die Momente ausgeschaltet werden, die Leben zerstören statt Leben zu wecken, die keine Werdekraft entfalten, wie Verletzung von Treu und Glauben, Sklaverei, Unterdrückung der Koalitionsfreiheit, Terrorismus, Verleitung zu Heuchelei, zu niedrige Löhne, zu hohe Lohnforderungen usw. — ***Traub*** gibt einen kurzen Ueberblick über die Bedingungen und die weitverzweigten Unternehmungen und Organisationen, die zusammen die kapitalistische Wirtschaftsform ausmachen, und gibt so einen Eindruck von der ungeheuren Schwierigkeit der sozialethischen Beurteilung dieser Wirtschaftsform. Sie darf weder einseitig verherrlicht noch verurteilt werden. Aufserdem ist zu berücksichtigen, dafs auch der Kapitalismus nur eine Phase der wirtschaftlichen Entwicklung ist und schon deutlich sozialistischen Gebilden Platz macht. — ***Vierkandt*** gibt eine umfassende und eindrucksvolle Schilderung der verhängnisvollen Folgen des Objektivismus der herrschenden industriellen Lebensanschauung, für die die Industrie und ihre möglichst grofse Produktion der höchste Zweck ist, auch wenn diese Leistung persönliche Werte zerstört im Interesse ganz zweckloser oder schädlicher industrieller Produktionen. Die Interessen der Industrie decken sich nicht mit denen der Gesamtwohlfahrt. Wir müssen uns wieder mehr bewufst werden, dafs die Industrie nur Wert hat im Dienste des Menschen; die Käufer müssen sich von der Tyrannis der Produzenten befreien und die Produktion bestimmen. Und wir brauchen eine neue Lebensauffassung, eine neue Pflichten- und Güterlehre, die uns über den wahren Wert der Güter aufklärt, die ökonomischer mit der Arbeitskraft und den Arbeitsmitteln verfahren lehrt, dafs sie nur im Interesse wirklich wertvoller Produktion verwandt werden. — Jede Politik ist nach ***Wiese*** Interessenpolitik, insofern der Staat durch die Politik seine Interessen wahrt. Aber mit der steigenden Gruppenbildung innerhalb des Staats entstehen in den Parteien Interessenvertretungen der einzelnen Gruppen, die zu inneren Kämpfen führen. Wo diese Entwicklung zur Bildung von Interessengruppen einmal begonnen hat, verzweigt sie sich naturgemäfs immer weiter und entwickelt sich zur extremen Interessenpolitik, wie in der Sozialdemokratie und dem Bund der Landwirte, wobei die gemeinsamen nationalen Interessen zu kurz kommen.

6. Geschlecht und Ehe.

Baumgarten, O., Keuschheit (RGG. 3, 1081—1085). — *Boethke,* Ehefragen im Vorentwurf zu einem neuen deutschen Strafgesetzbuch (DE. 2, 350—360). — *Degen, E.,* Zur Bekämpfung der geschlechtlichen Unsittlichkeit (MP. 7, H. 10). — *Dohm, Hedw., Anita Augspurg, Helene Stöcker, Adele Schreiber, Käte Schirmacher, Grete Meisel-Heß, Ida Boy-Ed, Hans v. Kahlenberg, Franziska Mann, Hermione v. Preuschen, Elisab. Dauthendey, Toni Schwabe, Ruth Bré,* Ehe? Zur Reform der sexuellen Moral. 191. B., Internat. Verlagsanstalt f. Kunst u. Literatur. *M* 2. — *Ellis, H.,* Geschlecht u. Gesell-

schaft. Grundzüge einer Soziologie des Geschlechtslebens. Autoris. Uebers. v. *H. Kurella.* 2 Tle. Wü., Kabitzsch. ℳ 5. [ZRPs. 5, 12, 416.] — *Glawe, W.*, Für oder wider die neue Moral? (Ref. 10, No. 6). — *Dass.* 40. B., Vaterländische Verlags- u. Kunstanstalt. ℳ 0,50. — *Hessen, R.*, Die Prostitution in Deutschland. VIII, 240. M., J. A. Langen. ℳ 4. — *Key, Ellen*, Liebe u. Ethik. 16.—25. Taus. 86. B., Verlag Neues Leben W. Borngraeber. ℳ 1. — *Lhotzky, H.*, Das Buch der Ehe. 1.—50. Taus. 211. Düsseldorf, K. R. Langewiesche. ℳ 1,80. — ***Robinson, M. E.,*** The sex problem (IJE. 21, 326—339). — *Schirmer, W.*, Die Ehe (DM. 42, No. 13). — *Schmölder, R.*, Die Prostitution u. das Strafrecht. 41. M., E. Reichardt. ℳ 1.

Baumgarten sieht in der Keuschheit, der Reinhaltung der eigenen Person von allen Gedanken, Gebärden und Handlungen, die die animalischen Funktionen des Menschenwesens zum Gegenstand der Lüsternheit machen, den Gradmesser innerer Kultur. Die strenge n.t.liche Beurteilung des Geschlechtslebens darf nicht abgeschwächt werden. Die völlige Verwerfung desselben ist eine Unnatur, die sich durch Ablenkung derselben in Perversitäten rächt. Die protestantische Wertung ist die Beherrschung des Trieblebens, seine Unterordnung unter die höhere Form des Liebeslebens. — ***Robinson*** findet die Quelle der meisten sexuellen Schäden in der Unkenntnis und dem geheimnisvollen Schleier, mit dem man das sexuelle Leben umgibt. Er fordert rückhaltlose Aufklärung der Jugend und eine klare rationale Behandlung der sexuellen Probleme, die allein die suggestive Ueberreizung auf diesem Gebiet heilen kann. Zwei Drittel der Leiden in der Welt haben sexuellen Ursprung; aber ehe der Schleier der Scham von dem ganzen Gebiet genommen ist, kann keine sachgemäfse Heilung dieser Schäden zustande kommen.

7. Frauenfrage.

Bäumer, Gertr., Die Frau u. das geistige Leben. (Die Kulturaufgaben der Frau. Hrsg. v. J. Wychgram.) IX, 392. L., Amelang. Geb. ℳ 5. — Die Religion u. die Frau. 7 Vorträge. Hrsg. v. *Gertr. Bäumer.* 60. B.-Schöneberg, Protestant. Schriftenvertrieb. ℳ 1,50. [ThLz. 37, 187 *Lobstein*]. — *Elster, A.*, Frauentum u. Trinksitten. E. Beitrag z. Alkoholfrage, z. Frauenfrage u. zur Frage des Genufslebens des Mannes u. der Frau. 62. Hbg., Deutschlands grofse Loge, II. ℳ 1. — *Feyel, P.*, Les jeunes filles françaises et le problème de l'éducation. (Série „féminisme".) P., Bloud et Cie. Fr. 0,60. — *Freudenberg, Ida*, Die Frau u. die Kultur des öffentlichen Lebens. VIII, 332. L., C. F. Amelang. Geb. ℳ 5. — *Müller, Joh.*, Beruf u. Stellung der Frau. E. Buch für Männer, Frauen u. Mütter. 5. durchges., erg. u. verb. Aufl. 21.—25. Taus. V, 239. M., Beck. Geb. ℳ 3. — *Ritter, P. H.*, De Vrouw (TThT. 9, 161—181. 309—328). — *Schreiner, O.*, Woman and labour. Lo., Fisher Unwin. 8 sh. 6 d. [ExpT. 22, 334]. — *Siegmund-Schultze*, Die Aufgabe der Frau in d. christl. Gemeinde (MIM. 1911, No. 7). — ***Sheffield, Ada Eliot,*** The written law and the unwritten double standard (IJE. 21, 475 bis 485). — Die Mitarbeit der Frau in d. christl. Liebestätigkeit u. d. soz. Fürsorge. Vorträge, gehalten auf d. Instruktionskursus für christl. Liebestätigkeit in Breslau 1910 v. *H. Voß, v. Hase, Gennrich, R. Spaeth, Elisabeth Landsberg, Fr. Schüler.* 200. Brsl., Kauffmann. ℳ 1,60. — *Wirminghaus, Else*, Die Frau u. die Kultur des Körpers. VIII, 325. L., Amelang. Geb. ℳ 5.

Aus einer langjährigen praktischen Arbeit an gefallenen Mädchen heraus gibt ***Sheffield*** sehr treffende Bemerkungen zur Psychologie der Prostitution. Die Gesetze gegen die Prostitution sind immer unwirksam, weil unter den Männern stillschweigende Voraussetzung ist, dafs die Prostitution ein notwendiges Uebel ist. Die Frage der Prostitution ist eine Frauenfrage. Es gilt, den Männern einen anderen Begriff von der Frau und ihrem Wert beizubringen, und so auf beiden Seiten vorbeugende Arbeit zu leisten. Die Frauenarbeit soll besser bezahlt werden, damit die Frauen der Versuchung weniger ausgesetzt sind.

8. Erziehung.

Baumgarten, O., Ueber Kindererziehung. Erlebtes u. Gedachtes. 2. Aufl. VII, 75. Tü., Mohr. ℳ 0,80. — *Cellérier*, La methode de la science pédagogique (RPh. 36, Oktober). — *Eckert*, Hochschulpädagogik in der Theologie (DienEin. 19, H. 6). — *Gaultier, V.*, La vraie éducation. P., Hachette. — *Gillet*, Les conditions d'efficacité d'une morale éducative (RSciencphth. 5, Januar). — *Helm, Joh.*, Handbuch der allgemeinen Pädagogik. 5. durchges. Aufl. IX, 280. L., Deichert. ℳ 4,80. — *Hodges, G.*, The training of children in religion. Appleton. 6 sh. — ***Hoffmann, A.,*** Das Motiv zur Bildung. (Aus der Welt des Sinns. XX, 236. Tü., Mohr. ℳ 6: S. 37—105). — *Lhotzky, H.*, Die Seele deines Kindes. 51.—60. Taus. 222. Düsseldorf, Langewiesche. ℳ 1,80. — *Monnier, H.*, Entretiens sur l'éducation. Préface de F. de Witt-Guizot. Saint-Blaise, Foyer solidariste. Fr. 1,25. — *Muthesius, K.* u. *Henschke, Marg.*, Die Schule als Faktor der sozialen Erziehung. Mit Diskussion (Verhandlungen d. 22. evang.-soz. Kongresses in Danzig, S. 97—153). — *Oyler, Philip*, Essentials of education (HJ. 9, April). — *Paulsen, Fr.*, Pädagogik. St., Cotta. — *Raymond, G. L.*, Fundamentals in education, art and civics. Lo., Funk & Wagnalls. 6 sh. [Reden u. Aufsätze, alle sozialethisch orientiert]. — *Richard, G.*, Pédagogie expérimentale. P., Dorn & Fils. — *Richter, W.*, Z. Sexualpädagogik (GG. 47, 10. H.). — *Rein, W.*, Pädagogik in systematischer Darstellung. 1. Bd. Grundlegung. 2. Aufl. 218. Langensalza, H. Beyer & Söhne. ℳ 3,40. — *Störring, G.*, Die Hebel d. sittl. Entwicklung der Jugend. VI, 157. L., W. Engelmann. ℳ 4. [ThLz. 37, 85f.]. — *Tews, J.*, Grofsstadtpädagogik. Vorträge. (Aus Natur u. Geisteswelt. 328.) IV, 143. L., Teubner. ℳ 1. — *Tschubrowitz, P.*, Die Anschauung im Moralunterricht. Ein neuer Beitrag über die Bildung des moralischen Willens. III, 50. L., Liebisch. ℳ 1. — *Volkelt, Joh.*, Kunst u. Volkserziehung. Betrachtungen über Kulturfragen der Gegenwart. 184. M., Beck. [ZPhKr. 145, 205ff. *E. Kroll*]. — *Weniger, Ludw.*, Gedanken über Jugenderziehung u. Weiterbildung. VII, 134. Gü., Bertelsmann. ℳ 2.

Hoffmann gibt eine umfassende, auf alle Einzelfragen eingehende Psychologie der Pädagogik. Er zeigt die Motive zur Bildung beim Erzieher und dann beim Zögling, das Verhältnis des eigenen Bildungsmotivs zum Lebensmotiv: es beruht auf dem „Lebensüberschufs" über das reine Lebensinteresse, das Verhältnis des Bildungsmotivs zu den einzelnen psychischen Funktionen, den natürlichen Unterschieden: Konstitution und Temperament, Begabung und Veranlagung, Geschlecht, Alter, Rasse, und den abnormen Abweichungen, dann das Verhältnis des Motivs zu den einzelnen Bildungsgebieten und Fächern. Der zweite praktische Teil zur Methode

der Bildung, der Jugend-, Charakter- und Volksbildung birgt eine Fülle ausgezeichneter praktisch kritischer Gedanken zu aktuellen pädagogischen Tagesfragen, ohne ein scharfes Programm selbst zu formulieren.

9. Einzelnes.

a) Aesthetisches und sittliches Urteil. ***Z(illessen)***, Vom ästhetischen u. sittlichen Urteilen, von Kirche u. Pfarrer in der Dichtung u. von der Ironie. Lesefrüchte eines Besinnlichen (EF. 11, 52—61).

b) Alkoholfrage. *Elster, A.*, Frauentum u. Trinksitten. Ein Beitrag zur Alkoholfrage, zur Frauenfrage u. zur Frage des Genufslebens des Mannes u. der Frau. 62. Hbg., Deutschlands grofse Loge II. *M* 1. — *Reaney, G. S.*, Temperance sketches from life. Lo., Allenson. 2 sh. 6 d.

c) Arbeit. ***Bosanquet, B.,*** s. u. Vergnügungen. — *Gottschalk, H.*, Der Fluch der Arbeit. V, 266. M., Langen. *M* 5. — *Naumann, Fr.*, Spiel u. Arbeit (Ztschr. f. pädagog. Psychologie u. Experimentalpädagogik 12, H. 2). — ***Werkbund, Deutscher,*** Die Durchgeistigung d. deutschen Arbeit. Bericht. Mit 8 Tafeln. 82. J., Diederichs. *M* 1.

d) Duell. ***Frowein,*** D. Vorentwurf z. neuen deutschen Strafgesetzbuch u. die Duellfrage, beleuchtet vom Standpunkt der deutschen evangel. Kirche (DE. 2, 8, 489—497).

e) Eid. ***Pagi, B.,*** A proposito di giuramenti. (Battaglie d'oggi. Hrsg. v. G. Avolio. Napoli. Jahrg. 7, 99—101).

f) Körperkultur. *Wirminghaus, Else,* Die Frau u. die Kultur des Körpers. VIII, 325. L., Amelang. Geb. *M* 5.

g) Lebensreform. ***Andrae,*** Lebensreform (RGG. 3, 1996—1997).

h) Rassenfrage. *Papers* on inter-racial problems. Ed. by *G. Spiller.* Lo., P. S. King & Son. 7 sh. 6 d. [Vgl. d. Artikel v. *W. Marwick,* Religion at the universal races congress, ExpT. 23, 1, 42—46. Der Inter-Rassenkongrefs v. 26.—29. Juli 1911 a. d. Universität London hatte den Zweck, wissenschaftlich u. ethisch die Rassenfrage zu diskutieren, um ein gröfseres Verständnis, freundschaftlichere Gefühle u. herzlicheres Zusammenarbeiten zwischen den Rassen anzubahnen].

i) Selbstmord. *Schütz, R.*, E. Beitrag z. Problem des Selbstmordes mit bes. Rücksicht auf Schleiermacher (ZRPs. 5, 24—33).

k) Spiel. *Mackenzie, D.*, The ethics of gambling. 3. erweiterte Aufl. Lo., Melrose. 1 sh. 6 d. — *Naumann, Fr.*, Spiel u. Arbeit (Zeitschr. f. pädagogische Psychologie u. Experimentalpädagogik 12, H. 2).

l) Stolz. ***Sonntag, W.,*** Vom Stolze (PrM. 15, 205—218).

m) Tierschutz. *Animal's friend, The.* Bd. 17. Monatl. Lo., G. Bell & Sons. — *Bell, E.*, The rights of animals. (Publications of the animals' friend society.) 15. Lo., York House. — *Ihering, v.*, Tierschutzpredigt. Rm. 818 ff. (Dorfkirche 1910/11, H. 4).

n) Tugenden, Evangelische. *Minchioni, G.*, Le virtù evangeliche in ordine alla società. 5 letture. 135. 16°. Firenze, Tip. Calasanziana. L. 1,25.

o) Verfettung. ***L'Houet, A.,*** Verfettung (DE. 2, 6, 370—372).

p) Vergebung. ***Beck, J. T.,*** Göttliches u. menschliches Vergeben. Rede v. 19. Okt. 1856 in Tübingen, abgedruckt aus der 5. Sammlung seiner „Christl. Reden" (MThK. 39, 205—214). — ***Scott, J. W.,*** Idealism and the conception of forgiveness (IJE. 21, 189—198) s. o. III B 4.

q) Vergnügungen und Erholung. ***Bosanquet, B.,*** The place of leisure in life (IJE. 21, 153—165). — *Bruhn, E.*, Heiterkeit (GG. 47, H. 7). — ***Marx, R.,*** Die Erholungen u. Vergnügungen unseres Volkes in religiöser u. sittlicher Beleuchtung (EF. 11, 341—347. 379—389). — *Noble,* Le plaisir et la joie (RScienephth. 5, No. 3).

a) Aesthetisches und sittliches Urteil. ***Z(illessen)*** ist bei der Lektüre von Huchs „Pitt und Fox“ und wieder bei Thomas Manns „Buddenbrooks“ und den anerkennenden Besprechungen, die beide Bücher auch von ihm ethisch nahestehender Seite erfahren haben, auf den Gegensatz aufmerksam geworden zwischen dem ästhetischen und dem sittlichen Urteil über solche Werke. Der sittliche Beurteiler stöfst sich an der in den Werken hervortretenden Dekadenz, der ironischen Karikatur von Pfarrer und Kirche, dem zersetzenden Herunterreifsen aller Ideale, während der ästhetische Beurteiler rein die ästhetische Durchführung der Probleme und Charaktere genieíst. *Z.* vertritt den Standpunkt, dafs eine sittliche Beurteilung solcher Literatur sehr nötig ist, weil diese Dekadenz den unheilvollsten Einfluís auf das Volk hat.

c) Arbeit. Der Bericht des deutschen ***Werkbundes*** enthält im wesentlichen einen Auszug aus den Verhandlungen der dritten Jahresversammlung in Berlin und gibt einen guten Einblick in die mannigfaltigen Bestrebungen des Bundes, der eine Durchgeistigung der deutschen Arbeit, wie sie besonders im Kunstgewerbe schon lange erstrebt wird, auf alle Gebiete der Produktion übertragen will. Das Suchen nach einem neuen Stil, nach Qualitätsarbeit, nach Ausdruckskultur hat hier eine Organisation gefunden. Acht Abbildungen geben Proben der erstrebten Vereinigung von Kunst und Technik, aus der Ausstellung guter Fabrikbauten, die mit der Tagung verbunden war.

d) Duell. ***Frowein*** geht davon aus, dafs die preufsische Generalsynode 1897 ausdrücklich das Duell als gegen Gottes Gebot bezeichnet hat. Die Kirche mufs auf Beseitigung dieser Sitte drängen. Kann sie mit der Stellungnahme des Vorentwurfs zum neuen deutschen Strafgesetzbuch zu dieser Frage zufrieden sein? *F.* bejaht die Frage. Eine völlige Aufhebung der Sonderstellung des Duells wäre ungerecht, da es immerhin der Wiederherstellung eines hohen sittlichen Guts, der persönlichen Ehre, dient, und deshalb nicht mit Mord auf eine Stufe zu stellen ist. Auch würde das die Sitte doch nicht unterdrücken können. Aber die Bestimmungen sind erheblich verschärft; an die Stelle der Festungsstrafe tritt Haft bzw. Gefängnis, und es wird für freventliche Verschuldung des Zweikampfs eine besondere Strafe gesetzt; aufserdem werden die Duelle mit Vorkehrungen gegen Lebensgefahr, die Mensuren, mit Recht milder bestraft.

e) Eid. ***Pagi*** beruft sich gegen die Forderung des Antimodernisteneids auf das klare Verbot des Eids in Matth. 5 und wirft der Hierarchie und allen Priestern, die den Eid geschworen haben, Heidentum vor. Sie wissen gar nichts von der Existenz des Evangeliums mit seiner klaren Vorschrift. Wenn man diese Berufung auf das Evangelium Modernismus heifst, so ist Modernismus und Christentum gleichbedeutend.

g) Lebensreform. ***Andrae*** faſst die vielerlei Tendenzen, die man unter dem Wort Lebensreform versteht, zusammen. Es ist keine einheitliche Bewegung, sondern alle möglichen Reformbestrebungen zur Beseitigung aller Schäden unserer Kultur. Die gröſste Rolle spielen die Vereinigungen für Naturheilkunde und Vegetarismus.

l) Stolz. ***Sonntag*** führt in einer hübschen Plauderei durch all die verschiedenen Gebiete des Lebens, vom nichtigsten zum gröſsten, wo der Stolz des Menschen seine Blüte treibt. Bei der unendlichen Mannigfaltigkeit der Formen des Stolzes ist ein einheitliches sittliches Urteil darüber nicht möglich. Lob und Tadel hat er deshalb gleichermaſsen immer wieder erfahren. Aber wichtig bleibt für den Christen, daſs er sich stets bewuſst bleibt: Was ist der Mensch, daſs du seiner gedenkest, und das Menschenkind, daſs du dich seiner annimmst!

o) Verfettung. Es gibt nichts Schlimmeres für ***L'Houet,*** als wenn die Lebensanschauungen verfetten, wenn alles bequem und behaglich wird, wenn alle klaren Formen verloren gehen, alle klaren Prinzipien von gut und böse, wertvoll und schädlich. Man sehe sich etwa das Leben in einem Franziskanerkloster an: das sind sehnige, knochige Gedanken, wenn diese gebildeten Leute in solchem rauhen und armen Leben bleiben. Das Mittelalter ist voll solcher hagerer, sehniger Logik. Und wir Späteren?

p) Vergebung. ***Beck*** spricht von dem Heiligen in der Güte Gottes, die zwar bereit ist, unter gewissen Bedingungen zu vergeben, aber verlangt, daſs wir selber gütig sind wie Gott; sonst verwandelt sich seine Güte in furchtbare Strenge.

q) Vergnügungen und Erholung. ***Bosanquet*** entwickelt mit kurzen, klaren Strichen die Grundbegriffe der aristotelischen Ethik, in der er seine eigene Ueberzeugung wiederfindet. Für Aristoteles stand der Begriff der Muse im Mittelpunkt der Ethik. Aber er bedeutet für ihn nicht Vergnügung und Erholung im gewöhnlichen Sinn, sondern die Theoria, die Intuition, die frei von aller Gebundenheit das Leben als Ganzes betrachtet, die das Göttliche, das allein Wertvolle und Wirkliche schaut und darin das allein wahre Glück, den Endzweck des Lebens genieſst; kurz die Muse ist das Leben in Gott. Darum ist sie nicht das Privileg einer Aristokratie, die Zeit hat, sondern das, was das letzte Ziel und den Ewigkeitswert in aller Arbeit ausmacht, der sichere Orientierungspunkt, der der praktischen Arbeit ihre stetige Ruhe und Befriedigung verleiht. — ***Marx*** schildert aus intimster persönlicher Kenntnis die Schäden, die in den Erholungen und Vergnügungen unseres Volks in Stadt und Land so verderblich wirken, den Stumpfsinn, das von Unternehmern künstlich gereizte Verlangen nach Nervenkitzel, nach rauschenden Festlichkeiten, nach einem weder zur Zeit noch zum Vermögen der einzelnen im Verhältnis stehenden Uebermaſs, die

Sensationslüsternheit, das übermäfsige, das Familienleben zerstörende Vereinswesen usw. Er sieht aber überall schon Kräfte am Werk die an einer Gesundung dieser Verhältnisse arbeiten, und weifs im einzelnen speziell für den Pfarrer Richtlinien der Arbeit zu zeigen, die im Verein mit aufserkirchlichen Bestrebungen in derselben Richtung wohl Aussicht auf eine Besserung geben.

D. Vermischtes.

Macdonald, Fr. W., The shining hour. Lo., Hodder & Stoughton. 1 sh. 6 d. [Einzelne Essais über einzelne ethische Probleme]. — *Martin, Ernest*, Expérience chrétienne. Etudes et discours. IX, 326. Saint-Blaise, Foyer solidariste. [Einzelne ethische Aufsätze, z. B.: Der Einfluſs des reformierten Dogmas auf die Sittlichkeit; Die Kunst u. d. christl. Gewissen; Die Orientierung des Lebens; Die Erbauung. ThLBl. 32, 330f.]. — *Reich, E.*, Aus Leben u. Dichtung. Aufsätze u. Vorträge. VIII, 512. L., Klinkhardt. ℳ 4, geb. ℳ 4,80. [Sozialethik, Volksbildung, Kunst u. Moral, Jugendlektüre usw. ThLz. 36, 627f. *K. Berger*]. — ***Schaeder, E.***, Religiös-sittliche Gegenwartsfragen. Vorträge. V, 229. L., Deichert. ℳ 4, geb. ℳ 4,80. [ThLz. 36, 817f. *K. Thieme*; ThLBr. 34, 328f.; ThLBl. 32, No. 21 *Grützmacher*]. — *Simmel, G.*, Philosophische Kultur. Gesammelte Essais. (Philosophisch-soziologische Bücherei. 27. Bd.) III, 319. L., Klinkhardt. ℳ 5, geb. ℳ 6. — *Varisco, B.*, Conosci te stesso (Rivista di filosofia 2, H. 5). — *Wundt, W.*, Kleine Schriften. 2 Bde. VIII, 640 u. VII, 496. L., Engelmann. ℳ 14, geb. ℳ 15,20 u. ℳ 12, geb. ℳ 13,50. [ThLBl. 32, 424ff.]. — *Ders.*, Zur Psychologie u. Ethik. Ausgew. Abschnitte. Hrsg. u. eingeleitet v. *J. A. Wentzel*. (Universalbibliothek. 5291. 5292.) 206. 16°. Mit Bildnis. L., Reclam. ℳ 0,40.

Bei der zentralen Bedeutung, die bei ***Schaeder*** das Sündengefühl für den Gottesgedanken und Christusgedanken hat, bekommen auch die dogmatischen Artikel über „Jesus und die grofsen Männer“, „Was wollte Jesus?“, „Der religiöse Fortschritt und die Erlösung durch Christus“ einen stark ethischen Charakter. Denn gerade das starke Gefühl der sittlichen Ohnmacht und Verderbtheit der Menschen macht *Sch.* die Eingliederung Jesu unter die grofsen Männer und den Glauben an einen religiösen Fortschritt unmöglich und verlangt den Glauben an die wunderhafte Gottestat in der Sendung des Christus. Daneben finden sich feinsinnige ethisch-psychologische Analysen in „Der Christ und die Natur“, wo die Naturgebundenheit des Menschen und seine Bestimmung zur Naturbeherrschung gezeigt wird, in „Der Christ und die Phantasie“, wo die Bedeutung der phantasiemäfsigen Vergegenwärtigung des Guten, des höheren Lebensideals der strengen abstrakten Forderung entgegengesetzt wird, und in „Björnson in religiös-sittlicher Beleuchtung“.

Katholische Dogmatik und Apologetik.

Bearbeitet von

Dr. Joh. Nep. Espenberger,

Universitätsprofessor in München.

I. Allgemeinere Darstellungen.

Albing, A., Wir Katholiken u. unsere Gegner. 2. A. 145. Trier, Petrusverlag. ℳ 2,20. — *Bartmann, B.*, Lehrbuch d. Dogmatik. 2. A. XX, 861. Fr., Herder. ℳ 14,50. — *Bortie, St.*, Elementa philosophiae Christianae. 3 Bde. 1418. Ebda. Fr. 20. — *Brors, Fr.*, S. J., Modernes A-B-C f. d. kath. Volk. 121—130. Tsd. 640. 16°. Kevelaer, Butzon u. Berker. ℳ 0,60. — *Carmignani ab Orentano, Cl.*, O. F. M., Elementa theologiae fundamentalis. XXI, 353. Florentiae, Libreria editr. Fiorentina. L. 4,50. [Rec. RScienephth. 5, 816). — *Devivier, W.*, S. J., Cours d'Apologétique chrétienne. 20. Aufl. 528. Tournai, Casterman. — *Dictionnaire apologétique* de la foi catholique. 6. Lief. P., Beauchesne et Cie. — ***Egger, Fr.,*** Enchiridion theol. dogm. specialis. 7. A. X, 1141. Brixen, Weger. ℳ 12. — *Esser u. Mausbach*, Religion, Christentum u. Kirche. I. Bd. XX, 803. Kempten-M., Kösel. ℳ 6. — *Guinness, M.*, Commentarii theol. 2. A. tom. II. De deo trino creatore, de verbo incarnato, de gratia et de virtutibus infusis. XXIV, 638. Fr., Herder. Fr. 7,50. — ***Mannens, P.,*** Theologiae dogmat. institutiones. T. I. Theologia fundamentalis. 2. A. 544. Roermond, J. J. Romen u. Zonen, 1910. ℳ 5. — *Ders.*, Additamenta ad theol. fundam. II, 48. Fr. 0,65. — ***Mönnichs, Th.,*** S. J., D. Weltanschauung d. Katholiken. 152. Köln, Bachem. ℳ 1,80. — *Morawski, M.*, S. J., Abende am Genfersee. Uebers. v. J. Overmans, S. J. 5. A. Fr., Herder. ℳ 2,20. [Rez. ThGl. 3, 8, 681—682.] — *Perrin, E.*, L'Evangile et le temps présent. P., Téqui. Fr. 3,50. [ThGl. 3, 3, 251.] — *Pohle, J.*, Dogmatik. I. Bd. 5. A. XXIII, 590. Pad., Schöningh. ℳ 6,60. — *Reinhold, G.*, Der alte u. der neue Glaube. 3. A. XII, 431. W., Kirsch. ℳ 6. — ***Reinstadler, S.,*** Elementa philos. schol. 2 Bde. XXVII, 499; XIX, 496. 12°. Fr., Herder. ℳ 6. — ***Saier, S. M.,*** O. S. M., Relig. u. Kirche. Apolog. Betrachtgn. a. d. Nachl. d. P. Benitius M. Mayr. 2. A. 127. Innsbr., Marian. Vereinshdlg. — *Sawicki, Fr.*, Die Wahrheit des Christentums. 464. Pad., Schöningh. ℳ 5. — ***Straubinger, H.,*** Grundprobleme der christl. Weltanschauung. VIII, 142. Fr., Herder. ℳ 1,60. — ***Valentinus ab Assumptione,*** Carm. excalc., Theologia dogm.-schol. Vol. I. Theol. fundamentalis. 714. Burgis, „El monte Carmelo". 1910.

Eggers Enchiridion hat sich so eingeführt, dafs eine Anpreisung überflüssig ist. Verschiedene dogmengeschichtliche Ungenauigkeiten oder schwache dogmatische Begründungen fordern zwar den Widerspruch heraus, tun aber dem günstigen Gesamteindruck keinen Abbruch. — ***Mannens*** handelt von der Religion im allgemeinen, von der übernatürlichen Offenbarung im allgemeinen und von ihrer Existenz, von den Quellen der Offenbarung, von der Kirche und vom Primat, endlich von der fides divina. Man vermifst so manches Lehrreiche und auch Aktuelle. Da aber der Verf. nur einen Abrifs geben will, so darf man ihm darüber keinen Vorwurf machen. Die klare Darstellung wirkt angenehm. — ***Mönnichs*** gibt in einfacher Dialogform Aufschlufs über die wichtigsten Probleme der katholischen Weltanschauung. Das Büchlein erfüllt Katholiken mit Mittelschulbildung gegenüber seinen Zweck und kann darum empfohlen werden. — ***Reinstadler*** behandelt das gesamte Gebiet der scholastischen Probleme unter Berücksichtigung der modernen Anschauungen. Freilich sollten letztere in einer Reihe von Punkten, z. B. bezüglich des Monismus, der reinpsychologischen Ableitung des Gottesgedankens, des Persönlichkeitsbegriffes, des Pessimismus, m. E. eingehender besprochen sein. In verschiedenen Dingen wird man auch anderer Meinung sein oder Zweifel hegen. Das principium motus z. B. scheint ein Spezialfall des Kausalgesetzes zu sein. Der „dynamische Atomismus“ dürfte nicht widerlegt sein. Es ist strittig, ob das „Qui est“ die metaphysische Wesenheit Gottes zum richtigen Ausdruck bringt. Bestritten wird auch, dafs aus dem Verlangen des Willens nach dem universale bonum allein schon die Existenz desselben und die Unsterblichkeit der Seele folgt. Es wird wohl gelingen, die spiritistischen Phänomen auch ohne das hypothetische Zurückgreifen auf böse Geister zu erklären. Trotz abweichender Meinungen halte ich das Werk für sehr gut und wünsche ihm viele Leser. — ***Saier*** handelt in populärer aber packender Art von Existenz, Wesen und Eigenschaften Gottes, von der Wahrheit der christlichen Religion, von der Autorität der Kirche und zieht daraus Schlufsfolgerungen für das praktische Leben. — ***Straubinger*** spricht von Gott und der Welt, von Gott und dem Menschen, von der Gottheit in der Religion der Heiden und in derjenigen der Bibel, von Gott und Christus, von Christus und der Kirche, von Christentum und Persönlichkeit, von religiöser Wahrheit und katholischem Dogma. Die Ausführungen sind kurz und bündig, aber vermutlich wegen dieser Kürze nicht immer zutreffend oder genau oder überzeugend, z. B. beim Begriff des Uebernatürlichen, bei der Behauptung, die Persönlichkeit in Gott wirke und lebe sich dreifach aus bei der bestimmten Versicherung, neben Ahura-Mazda existiere von Ewigkeit ein böses Prinzip, bei der Anführung der anderweitig angegebenen religiösen Entwicklungsstufen. — Das umfangreiche Buch des ***Valentinus ab Assumptione*** bringt neben verschiedenen Vor-

fragen die demonstratio christiana, die demonstratio catholica und den Traktat de fontibus revelationis. Die Darstellung ist klar und übersichtlich und inhaltlich meistens auch stichhaltig. In gar manchen Punkten zeigen sich aber Lücken oder Schwächen. Das Verhältnis z. B. von Buddhismus und Christentum, die Einwände gegen die Heiligkeit des Heilands und gegen die Brauchbarkeit seiner Lehre, gegen den normalen Ablauf seines Seelenlebens, die Meinung, die feierliche Anerkennung eines Ordens bedeute keine unfehlbare Entscheidung, ebensowenig die Kanonisation, wären einer eingehenderen Würdigung wert gewesen.

II. Psychische Grundlagen der natürlichen Gotteserkenntnis. Wissen und Glauben. Quellen der Offenbarung. Methodisches.

Alibert, C., La psychologie des Saints et l'apologétique traditionelle (RPratApol., 1. Jan., 481—496). — *Anon.*, Scoperte nuove e verità antiche (CivCatt. 385—405). — *Anon.*, Protestantesimo, Anticlericalismo e Modernismo (ib. 81—88). — *Anon.*, Intellectualism a. Pragmatism (The Cath. Univ. Bulletin, März). — *Anon.*, Reflexion on Christian Science (The Cath. World, März). — *Blanc, E.*, Revue philosophique (UC. 68, 113—128). — ***Cathrein, V.,*** Glauben u. Wissen. 4. u. 5. A. IX, 305. Fr., Herder. *M* 2,50. — *Cohausz, O.*, S. J., Idole d. 20. Jahrh.s Religionswiss. Vortr. Heft 2. Freidenkertum. 30. Wü., Göbel u. Scherer. *M* 0,35. — *Demont, F.*, Das religiöse Erlebnis. (Pb. 24, 385—391). — ***Doergens, H.,*** Der Wert der Tradition im Lichte d. altorient. Ausgrabungen (ThGl. 3, 6, 452—460). — *Dorsch, E.*, St. Augustinus u. Hieronymus über d. Wahrheit d. bibl. Gesch. (ZkTh. 35, 421—449). — ***Dunin-Borkowski, St. v.,*** S. J., Wissenschaft u. Uebernatur (StML. 81, 477—487). — ***Fillion, L.,*** Les étapes du rationalisme dans ses attaques contre les Évangiles et la vie de Jésus-Christ. VI, 368. P., Lethielleux. Fr. 3,50. — ***Ders.,*** L'Évangile mutilé et dénaturé par les rationalistes contemporains. 144. 16°. Ebda. — *Fitz-Simons, S.*, Criticism in Kant (AmCathQuR. 142, 312—339). — *Fonsegrive, G.*, Intuition, sentiment, valeur (APhChr. 3, 225—244). — *Frey, J.*, D. Glaubwürdigkeit d. Ueberlieferung über Jesus. VIII, 333. Reval, Kluge. *M* 1,20. — ***Gardeil, A.,*** La „Certitude probable" (RSciencphth. 5, 2, 237 bis 267, 441—485, 750—757). — *Ders.*, Faculté du Divin ou Faculté de l'Être (Rev. néo-scol. 69, 90—100). — *Gény, P.*, La nouvelle Critériologie (Et. 108, 145—175). — *Gillet, S.*, Contre le dilettantisme religieux (RPratApol. 15, Jan., 587—598). — *Gfrörer, J.*, Das Unterbewufstsein in d. Modernistenenzyklika (Apol. Rdsch. 2, 443—445). — *Godard, A.*, Le positivisme chrétien. P., Bloud. — ***Gründer, H.,*** S. J., De qualitatibus sensibilibus et in specie de coloribus et sonis. XI, 100. Fr., Herder. *M* 3,20. — *Gutberlet, C.*, Religionspsychol. (PhJG. 2, 147—176). — *Haenni, R.*, O. S. B., Die Milieutheorie Taines (Aar, 8, 192—197; 9, 360—369; 10, 546—555). — *Haring, J. B.*, Einführung in d. Studium d. Theologie. III, 88. Graz, Moser. *M* 1,50. — *Hartl, V.*, D. Wahrheit d. hl. Geschichten [ThPQ. 2, 282—292). — *Hein*, Humes Kausaltheorie im Vergl. mit derjenigen Kants (PhJG. 1, 48—70). — *Holl, K.*, Wahn u. Wahrheit. 2. u. 3. A. VIII, 388. 12°. Fr., Herder. *M* 2,80. — *Hourcade, R.*, La volonté de croire (BLE. 5, 229—240; 6, 268—285; 7, 317—333). — *Huch, E.*, Unser Glaube ist ein vernünftiger Glaube. 4. A. 206. Innsbruck, Kinderfreund-Anst. *M* 1,50. — *Humbert, A.*, Les origines de la théologie moderne I. La renaissance de l'antiquité chrétienne (1450—1521). P., Gabalda. Fr. 3,50. [ThGl. 3, 2, 161—162.] — ***Jacquier, E.,*** Le Nouveau Testament dans l'Église chrétienne. t. I. 450. P., Lecoffre. Fr. 3,50. — *Kohlhofer*, Was ist Bewufstsein? Gibt es unbewufste psychische Akte? (PhJG. 3, 382—392). — *Laber-*

thonnière, S., La théorie de la foi chez Descartes (APhChr. 4, 382—403). — *Lalande, A.*, L'idée de verité d'après W. James et ses Critiques (RPh. 1, 1—26). — ***Lippert, P.,*** S. J., Wege zum freien Menschentum (StML. 81, 9, 357—372). — *Losacco, M.*, Razionalismo e Misticismo. 259. Milano, Libreria editr. Milanese. L. 3,50. [RScienephth. 6, 99.] — *Maisonneuve, L.*, Le pragmatisme (BLE. 6, 249—267; 7, 297—316). — *Manser, G.*, O. P., Das Verhältnis von Glaube u. Wissen bei Averroës (JPhspTh. 25, 1, 9—34; 3—4, 250—277). — ***Minjon, E.,*** Populär-apologet. Bedenklichkeiten (Kath. 91 I, 57—71). [ThGl. 3, 4, 330.] — ***De Munnynck, P. M.,*** Notes sur les jugements de valeur (RScienephth. 5, 321—331). — *Noort, G. van*, Tractatus de fontibus revelationis nec non de fide divina. 2. A. IV, 292. A., van Langenhuysen. *M* 4,20. — ***Ohlig,*** Philosophia ancilla theologiae (Pb. 24, 82—90). — *Pacheu, J.*, L'experience mystique et l'activité subconsciente. VII, 316. 16°. P., Perrin. — *Palhoriès, F.*, Jacques Balmès et le problème de la certitude (RScienephth. 5, 26—46). — *Perriollat, Chr.*, Chrétien et Philosophe. 513. 12°. P., Bloud. [RScienephth. 5, 812—813.] — ***Pesch, Chr.,*** Intellektualismus u. Antiintellektualismus (StML. 81, 142—153). — *Petazzi, G.*, S. J., Analisi psicologica dell' Atte di Fede (Rivista di apol. Christiana 280—295, 390—403). — ***Petitot, H.,*** O. P., L'apologétique moderniste (RPratApol. 143, 837—852). — *Ders.*, L'apologétique de Brunetière (ib. 142, 641—656). — *Ders.*, Pascal, Sa vie relig. et son apologie du Christianisme. 2. Bd. 428. P., Beauchesne et Cie. Fr. 6. [RScienephth. 5, 805—808.] — *Pinard, H.*, Experience relig. (Dict. apol. de la foi cath. fasc. VI, 1846—1864). — *Pope, H.*, O. P., The scholast. view of Inspiration (The Irish theol. Quaterly, 275—298). — ***Poulpiquet, A. de,*** O. P., Apologétique et Théologie (RScienephth. 5, 708—734). — *Ders.*, L'objet integral de l'Apologétique. 560. 12°. P., Bloud. [RScienephth. 5, 817—820.] — ***Rademacher, A.,*** D. Religionspsychologie (ThGl, 3, 633—647). — *Reinhold, G.*, D. religiöse Gefühl (ThPQ. 2, 239—253). — ***Romeis, K.,*** O. F. M., Was ist uns Christen die Bibel? VIII, 242. Fr., Herder. *M* 2,50. — ***Ders.,*** St. Augustins Bibelstudium u. Stellung zur Bibellesung (ThGl. 3, 800—811). — *Sägmüller, J. B.*, Unwissenschaftlichkeit u. Unglaube in d. Aufklärung. VII, 119. Essen, Fredebeul u. Köhnen. *M* 2. — *Sawicki, F.*, Die irrationale Wurzel des Glaubens (ThGl. 3, 10, 811—821). — *Schade, L.*, D. hl. Hieronymus u. d. Problem d. Wahrheit d. hl. Schrift (Kath. 91 I, 414—421). — *Schmidt, P. W.*, S. V. D., Neue Wege d. vergl. Religions- u. Gesellschaftswissenschaften (Die Kultur 1, 3—26). — *Schnippenkötter, J.*, Apologet. Grenzfragen (Die Wahrheit, kath. Kirchenzeit. f. Deutschl. 17, 260—262). — *Schulz, A.*, D. Hase als Wiederkäuer (BiblZ. 1, 12—17). — *Schwalm*, L'acte de foi est-il raisonnable? P., Bloud. Fr. 0,60. [RScienephth. 5, 804—805). — ***Sentroul, C.,*** La vérité et le progrès du savoir (Rev. néo-scol. 70, 212—230; 71, 305—328). — *Seppelt, Fr.*, Vergl. Religionsgesch. u. christl. Archäologie (Hochland 10, 452—460). — *Snell*, Essai sur la Foi dans le Catholicisme et dans le Protestantisme. XI, 170. 16°. P., Téqui. (Et. 109, 392—393). — ***Touzard, J.,*** Comment utiliser l'argument prophétique. 64. 16°. P., Bloud. Fr. 0,60. — ***Tum Floc,*** Le Professeur Loisy contre l'Abbé Loisy. (P., „La Renaissance Française".) Fr. 0,75. — ***Valensin, A.,*** Le problème Christologique que pose la science des religions (UC. 66, 433—456). — *Verweyen, J. M.*, Philosophie u. Theologie im Mittelalter. Bonn, Cohen. *M* 2,50. [ThGl. 3, 8, 684; ThRev. 10, 20, 613—615.] — *Vial, F.*, Sammelreferat üb. philos. Neuerscheingn. aus d. J. 1911 (RScienephth. 6, 89—134). — *Vordermayer, J.*, Ueber Wissen u. Glauben (Kath. Kirchenzeit. 25, 393—397; 26, 409—413). — *Wehrlé, J.*, La méthode d'immanence. P., Bloud. Fr. 0,60. [Et. 109, 557 f.; RScienephth. 5, 811—812.] — ***Weingärtner, G.,*** Das Unterbewufstsein. VIII, 158, Mz., Kirchheim. *M* 2,50. — *Wild, Ig.*, Wundts Religionspsychologie (Kath. 91 II, 174—186). — ***Zimmermann, O.,*** S. J., Wahrheitssinn (StML. 81, 1, 1—13).

Cathrein beschäftigt sich mit den sehr aktuellen Themen: Das Wissen im allgemeinen, das Wissen auf religiösem Gebiete, das Wissen der Offenbarungstatsache, der Glaube im allgemeinen und der menschliche Glaube im besondern, der religiöse Glaube nach protestantischer Auffassung, die katholische Auffassung des christlichen Glaubens, das Verhältnis von Glaube und Wissen mit den einschlägigen Fragen über die wesentliche Harmonie zwischen Wissen und Glauben, über Glauben und die Würde und die Freiheit der Wissenschaft, über die schrankenlose Forschungs- und Lehrfreiheit, über Glaube und Kultur und Glaube und Voraussetzungslosigkeit der Wissenschaft. Sein Buch ist nicht bloſs sehr interessant, sondern auch sehr belehrend und darum jedermann zu empfehlen. Ueber der Studie von C. F. Lehmann-Haupt: „Historische Semiramis und ihre Zeit" (1910) zeigt ***Doergens,*** daſs in historischen Fragen die Präsumption für die „altgewohnte" Ueberlieferung steht. — ***Dunin-Borkowski*** verbreitet sich über die Möglichkeit einer übernatürlichen Offenbarung und gibt die Bedingungen an, unter welchen die Tatsächlichkeit derselben anzunehmen ist. — ***Fillion*** nimmt sechs Etappen der rationalistischen Evangelienkritik an, welche durch die Ueberschriften gekennzeichnet werden: Reimarus, Paulus, D. Fr. Strauſs, Baur und die Tübingerschule, der Eklektizismus, der Evolutionismus oder Synkretismus. Daran fügt er noch einen Abschnitt über den Kampf um die Existenz Jesu an. Sein Buch ist sehr instruktiv und verrät eine staunenswerte Belesenheit. Aber der Stoff ist zu umfangreich, als daſs er sich auf 350 Seiten anders als im Ueberblick vorführen lieſse. Dadurch ist manche Schwäche bedingt, die übrigens um ihrer Selbstverständlichkeit willen nicht ausdrücklich genannt werden muſs. Die Einreihung der einzelnen Autoren wird auf manchen Widerspruch stoſsen. — ***Ders.*** handelt im zweiten Buch von den Grundsätzen, nach welchen man das herkömmliche Jesusbild zu zerstören sucht, erörtert ihre Wirkung bei der faktischen Anwendung und erklärt schlieſslich, es sei unmöglich, zwischen „historischem Jesus" und „dogmatischem Christus" zu unterscheiden, es sei ungerechtfertigt, dem 4. Evangelium keinen Glauben entgegenzubringen. Durch diese Prinzipien würden Willkür und falsche Kritik auf den Thron erhoben, die Kritiker fühlten selbst die Schwäche ihrer Position. — ***Gardeil*** liefert eine fein ausgearbeitete und scharfsinnige Abhandlung über die „wahrscheinliche Gewiſsheit". Ich werde aber den Gedanken nicht los, man könne Gewiſsheit von der Wahrscheinlichkeit eines Tatbestandes, aber keine „wahrscheinliche Gewiſsheit" haben. — ***Gründer*** verteidigt nach eingehender Würdigung der gegenteiligen Meinungen die Anschauung, die „sekundären" Sinnesqualitäten seien im Körper nur fundamentaliter gegeben, der formalen Seite nach aber auf das Konto der Sinne zu setzen. — ***Jacquier*** bringt eine Geschichte des n.t.lichen Kanons, welche sich mit dessen Vorbereitung, Bildung und Abschluſs und

mit dessen Geschick bis in unsere Zeit beschäftigt. Wegen seines mafsvollen Urteils, seiner allseitigen Literaturbenützung und seiner klaren Einführung in die Hauptfragen ist das Buch vor allem demjenigen zu empfehlen, der sich orientieren will oder soll. — ***Lippert*** setzt sich in einem formvollendeten Aufsatz mit dem bekannten Freidenker Horneffer auseinander. Schade, dafs eine eingehende Kritik über dessen philosophische Anschauungen fehlt. — ***Munnynck*** untersucht Bedeutung und Berechtigung der „Werturteile". — ***Ohlig*** tritt für den Satz ein: Philosophia ancilla theologiae. — ***Chr. Pesch*** geht sowohl mit dem übertriebenen Intellektualismus ins Gericht als auch mit dem Antiintellektualismus, welcher die Vernunft in Glaubenssachen ausschaltet und dem „Erleben" das Wort redet. — ***Petitot*** führt aus, der Modernismus verzichte beinahe vollständig auf rationelle und objektive Beweise für das Christentum, um sich dem Subjektivismus in die Arme zu werfen. — ***Poulpiquet*** beweist überzeugend, Apologetik und Theologie seien nach Objekt und Methode wesentlich voneinander verschieden. — ***Rademacher*** gibt eine gute Orientierung über Entstehung, Methode und Bewertung der Religionspsychologie. — ***Romeis*** handelt in leichtverständlicher Darlegung von der göttlichen Offenbarung als Voraussetzung und Inhalt der Heiligen Schrift, von der Theorie der Schriftinspiration, von der Tatsache und Wirkung derselben, von der Wertung der Heiligen Schrift von seiten der Kirche. Der Fachmann wird Verschiedenes vermissen oder als unrichtig oder als unklar erkennen. Er würde z. B. gerne hören von der Verbalinspiration, wie sie von Katholiken auch in der neuesten Zeit vertreten wird, von der „Ekstase" der Propheten, von Eggers Gründen für die durchgängige Wahrheit der Schrift. Andererseits wird ihm die Definition der Offenbarung (S. 3) zu eng sein, möchte er die Kriterien der Inspiration genauer kennen und auf die Grenzen des Zeugnisses Christi und der Apostel hingewiesen haben. Wenn dann gesagt wird, die Inspiration mache nicht alles in der Heiligen Schrift zum formellen Gotteswort (S. 114), so hätte der Klarheit wegen zwischen Inhalt und Form explicite unterschieden werden sollen. Desungeachtet mufs der Zweck des Buches als erreicht betrachtet werden, da es nur eine Orientierung für die gebildete Laienwelt bieten will. — ***Ders.*** referiert über Augustins Interesse an der Bibel und über seine trefflichen Anweisungen zur Schriftlektüre. — Nach ***Sentroul*** besteht die Wahrheit in der Uebereinstimmung des Urteils mit einer korrespondierenden reellen Identität. — ***Touzard*** stellt an den Apologeten die Forderung, er solle die Prophetien im Wortsinn nehmen, und zwar bis zum Ausschlufs des übrigens auch bestehenden geistigen Sinnes; er solle sich nicht auf das NT. berufen; er solle zeigen, wie Israels Religion nach dem göttlichen Plan das Christentum vorzubereiten hatte, solle auf den moralischen und religiösen Inhalt der wichtigsten Weissagungen hinweisen, da die

materiellen Versprechungen nur akzessorischen Charakter haben, und solle die Erfüllung der messianischen Prophetien durch Jesus dartun. — ***Tum Floc*** will zeigen, dafs man mit Hilfe der Methode Loisys auch beweisen kann, dessen Schriften rührten nicht von ihm, sondern von einer Anzahl von Redaktoren her, und sein Leben sei legendär und nicht historisch. — ***Valensin*** betont, auch der gläubige Katholik könne vergleichende Religionswissenschaft treiben, da deren Ausgangspunkt nicht der absolute Zweifel, sondern die unparteiische Betrachtung der Tatsache ist. Die „leitende Idee" ist nicht die evolutionistische, weil sie nicht zu erhärten ist. Diese fällt vielmehr mit der Tatsache zusammen, dafs sich die Menschheit stets der Gottheit zuwandte wie der Magnet dem Pol, und darnach sei zu vergleichen und zu scheiden. — ***Weingärtners*** Arbeit ist jedem zu empfehlen, der sich kurz und gut über den vielfachen Inhalt des Wortes Unterbewufstsein, über die Beweise für seine Annahme und über seine Bedeutung für das religiöse Leben Auskunft holen will. — ***Zimmermann*** verbreitet sich mit oft feiner Ironisierung der Gegner über den Wahrheitssinn der Katholiken.

III. Atheismus. Polytheismus. Monismus. Pantheismus. Theismus. Gott der Eine und Dreipersönliche. Gottes Wesen und Eigenschaften. Religion. Religionsgeschichtliches. Aberglaube.

. *Allieva, G.*, Il ritorno alle idee madri del sapere umano (Riv. di Filos. néo-scol., 20. Febr., 15—23). — *Anon.*, L'origini del dogma della S. S. Trinità (Riv. di apol. Christ., April). — ***Anon.,*** Le spiritisme (UC. 66, 178—209). — ***Baumer, J. B.,*** Wunder d. Pflanzenwelt. R., Pustet. ℳ 1,50. — ***Berthé, L.,*** La Sainte Trinité. IV, 218. P., Bloud. Fr. 5. — *Billot, L.*, S. J., De Deo Uno et Trino. 5. A. 644. Fr., Herder. Fr. 8. — ***Boedder, B.,*** S. J., Theologia naturalis sive philosophia de Deo. 3. A. XIV, 416. Fr., Herder. ℳ 4,20. — *Bouvier, Fr.*, Animisme, Préanimisme, Religion (RSR. 1, 64—104). — *Bricout, J.*, Où en est l'histoire des religions? t. I. Les religions non chrétiennes. 457. P., Letouzey et Ané. Fr. 12. [ThGl. 3, 7, 600—601.] — *Brousolle*, Dieu, son existence et sa nature. 226. P., Téqui. — *Cohausz, O.*, S. J., Idole des 20. Jahrh. Heft 1. Der „neue Gott". 35. Wü., Göbel u. Scherer. ℳ 0,35. — *Dahmen, P.*, Buddhism, Past and Present (Irish Th. Quaterly, 299—315). — ***Deneffe, A.,*** S. J., D. atheistische Monismus (StML. 81, 21—30, 145—156). — *Dhorme, P.*, O. P., La religion assyro-babylonienne. P., Lecoffre. Fr. 3,50. — *Diekamp, Fr.*, Ueber d. Ursprung d. Trinitätsbekenntnisses. 31. Mstr., Aschendorff. ℳ 0,60. — *Dieudonné, P.*, Origine de l'idée de Dieu (Ét. Franciscaine 151, 45—55). — *Driessen, H.*, De studie der theodicee (Nederl. Kath. stemmen 9—19). — *Eymieu, A.*, Le naturalisme devant la science. XII, 368. 16°. P., Perrin. Fr. 3,50. — ***Gotthardt, J.,*** Der Atheismus in s. wissenschaftl. Haltlosigkeit u. Staatsgefährlichkeit. XII, 204. Pad., Schöningh. ℳ 0,80. — *Gourd, J.-J.*, La philosophie de la religion. XIX, 313. P., Alcan. Fr. 5. — *Henry, C.*, Histoire des preuves de l'existence de Dieu au Moyen-âge (Revue Thom. 1—24). — *Hofbauer, S., Mayer, Ambr.*, Rel. Anschauungen u. Gebräuche bei d. Negern. (Missionsblätter v. St. Ottilien, H. 10 u. 11.) ℳ 0,40. — *Hofbauer, S.*, Aberglaube u. Zauberei bei d. Schwarzen (ib. H. 12). — ***Holtum, G. v.,*** O. S. B., Mod. Einwürfe geg. d. Offenbarungsreligion u. deren Lösung (ThGl. 3, 5, 461—466). — *Ders.*, Z. richtigen Ver-

ständnis d. Pantheismus an u. für sich u. bei s. Vertretern (ThPM. 21, 319 bis 326). — *Hugon, E.*, O. P., Les preuves script. du dogme de la Trinité (Rev. Thom. 458—475). — *Kahr, A.*, Griechentum u. Christentum. Graz, Styriaverl. ℳ 1. — *Kirfel, H.*, C. Ss. R., Z. Gottesbeweis d. hl. Thomas aus d. Ordnung der Wirkursache (JPhspTh. 25, 146f.). — ***Klimke, F.,*** S. J., D. Monismus u. s. philos. Grundlagen. XXIII, 620. Fr., Herder. ℳ 12. — *Ders.*, Katholizismus u. einheitl. Weltanschauung (Aar 7, 50—57). — ***Koch, W.,*** D. Glaube an Gott d. Schöpfer u. Vater. IV, 49. Rottenburg a. N., Bader. ℳ 0,60. — *Kortleitner, F.*, De polytheismi origine quae sit doctrina sacr. litt. patrumque eccl. VIII, 150. Innsbruck, Soc. Mar. ℳ 3,50. — *Labauche, L.*, Leçons de théolog. dogm. Dogm. spec. t. I. Dieu. VIII, 358. P., Bloud. Fr. 5. — *Lagrange, M. J.*, The pretended Monotheism of Amenophis IV. (Eccles. Review 12—20; 147—157). — *Lang, A.*, Grundzüge d. christl. Rel.philos. VIII, 300. Str., Le Roux. ℳ 5. — *Lebreton, S.*, Les origines du dogme de la Trinité. P., Bauchesne. — *Neklapil, F.*, Theismus, Animismus (Die Kultur 12, 181—190; 4, 448—458). — *Nikel, J.*, Das AT. u. d. vergl. Rel.gesch. Hamm i. W., Breer u. Thiemann. ℳ 0,50. — *Ow, A. v.*, D. ägypt. Gott Seth (HPBl. 147, 5, 340 bis 354). — ***Pell, G.,*** D. Voraussetzungslosigkeit d. Atheisten (ThPM. 21, 705 bis 718). — ***Poschmann, B.,*** D. Religion d. primitiven Völker u. d. Urreligion (ThGl. 3, 5, 379—389). — *Pully, de*, Dieu existe. 64. 16^0. P., Bauchesne. Fr. 0,50. — *Rauschen*, D. oriental. Sonnenkult u. sein Verhältnis z. Christentum (Monatsbl. f. d. k. Rel.unterr. a. h. Lehranst. 7, 204—209). — *Le Roy*, La religion des primitifs. 2. A. 532. Fr., Herder. Fr. 4. — *Ders.*, Fetischismus (Dict. apol. de la foi cath. VI, 1902—1906). — ***Roupain, E.,*** La présence de Dieu (Et. 108, 501—524). — *Schmöller, L.*, D. Ewigkeit d. Welt u. d. kosmol. Gottesbeweis (Monatsbl. f. d. k. Rel.unterr. a. h. Lehranst. 2, 39—47). — *Ders.*, Monismus (ib. 10, 296—305). — *Ders.*, D. Ewigkeit d. Welt bei Aristoteles u. Thomas von Aquin (ThPM. 21, 575—591). — *Schultes*, Zwei Beurteilungen des Monismus (JPhspTh. 25, 3 u. 4). — *Schwander, Gr.*, Ein Blick ins Heerlager d. Monismus (SchwKZ. 18, 174—175; 19, 184—185; 20, 192f.). — *Seitz, A.*, Monistische Geistesbildung (Pharus 7, 1—11; 8, 97—112). — ***Serre, J.,*** La foi et l'astronomie (UC. 68, 371—403). — *Seydl, E.*, Der Monismus (JPhspTh. 25, 1. H.). — ***Ders.,*** D. Hauptprobleme d. Weltanschauung (Kath. 91II, 1—17). — ***Tosetti, W.,*** D. göttl. Person d. hl. Geistes in d. Theol. u. im rel. Leben (ThGl. 3, 353—357). — *Ude, J. D.*, D. Monismus u. s. Einfluſs auf d. mod. Geistesleben (Aar 1, 83f.; 2, 234f.). — *Walter, F.*, Aberglaube u. Seelsorge. 2. A. VIII, 500. Pad., Schöningh. ℳ 2,60. — ***Verpeaux, L.,*** Le rôle personnel du St.-Esprit dans la sanctif. des âmes (UC. 67, 469—494). — *Zimmermann, O.*, S. J., D. Gottesbedürfnis als Gottesbeweis. V, 192. Fr., Herder. ℳ 1,80. — *Ders.*, Ohne Grenzen u. ohne Ende. Gedanken über d. unendl. Gott. VIII, 183. Ebda. ℳ 1,80.

Anon. greift nach einer geschichtlichen Uebersicht über den Spiritismus, nach Aufzählung merkwürdiger Vorgänge und nach Anführung verschiedener Gründe zur sogenannten Teufelstheorie, d. h. er will die Phänomene auf die Tätigkeit böser Geister zurückführen. — ***Baumer*** will in populärer Darstellung von den Geschöpfen zum Schöpfer erheben. — ***Berthé*** behandelt an der Hand der Heiligen Schrift, an der Hand der Konzilsentscheidungen und der hervorragendsten Väter und Theologen in lichtvoller Art all die bekannten vom Thema geforderten Fragen. — ***Boedder*** geht in scholastischer Form auf all die Probleme ein, welche nach herkömmlicher Auffassung unter das Thema fallen. Dabei ist sein Scharfsinn voll anzuerkennen. In manchen Punkten wird er jedoch auf Widerspruch

stofsen. Es wird bezweifelt, dafs aus dem ens a se als solchem alle von ihm abgeleiteten Vollkommenheiten folgen. Der consensus gentium ergibt nach manchem noch nicht die Existenz Gottes in theistischem Sinne. Die Bestimmung der metaphysischen Wesenheit Gottes als aseitas vermag desgleichen nicht alle Bedenken zu verscheuchen. Die psychologische Ableitung des Gottesglaubens hätte auf breiterer Basis besprochen werden sollen. Die Unmöglichkeit des positiv-dogmatischem Atheismus auf längere Zeit dürfte sich der Beweisführung entziehen. — ***Deneffe*** setzt sich in etwas aphoristischer Form mit dem Monismus auseinander und betont, der Wahrheitsgehalt desselben bestehe im Einheitsgedanken, aber die Einheit werde falsch ausgelegt und bestimmt. — ***Gotthardt*** geht mit dem Atheismus unbarmherzig ins Gericht. Das „Volksbuch" mufs verschiedenes entschuldigen. — ***Holtum*** befafst sich mit den Einwürfen, nach dem Christentum habe Gott in Zorn und zum Verderben geschaffen, die Furcht vor Gott sei nichts für ihn, der gesetzgeberische Wille Gottes sei nichts anderes als sein Wohlgefallen an der Güte eines sittlichen Aktes und sein Bedauern an der allenfallsigen Nichtgüte, die ewige Hölle passe nicht zu seiner sittlichen Vollkommenheit, die visio beata sei wegen der Endlichkeit des geschöpflichen Erkennens unmöglich. — ***Klimke*** hat mit gewaltigem Fleifs in einer vorzüglichen Arbeit den Monismus in seinen Schattierungen dargestellt. Sein Buch sollte jeder kennen, der mit den modernen Geistesrichtungen zu tun hat. — ***Koch***s Vorträge sind sehr zeitgemäfs. Der „Vortrag" ist aber wohl an mancher Schwäche schuld. So ist die „Ewigkeit" nicht blofs ein anderes Wort für „Unveränderlichkeit". Zwischen ewig und anfangslos ist m. E. zu unterscheiden. Die Metaphysik sagt über Bestand und Gang des Weltalls noch etwas mehr aus als angegeben. Ich glaube nicht, dafs „Wille" zu wenig sagt über die unermefsliche Urkraft, aus der die Welt geworden ist. Dafs die Propheten eine vergeistigte Auffassung Gottes schufen, hätte wegen bekannter anderer Auffassungen und Weiterungen spezialisiert werden sollen. — ***Pell*** untersucht, ob der Atheismus wirklich voraussetzungslos ist. — ***Poschmann*** kommt zum Resultat, es könne mit Rücksicht auf die geistige Befähigung der primitiven Völker kein Widerspruch gegen die Befähigung des Urmenschen zum Monotheismus erhoben werden, auch dürfe man aus der tatsächlichen Beschaffenheit der primitiven Religionen auf eine dem Monotheismus günstige Beschaffenheit der Urreligion schliefsen. — ***Roupain*** redet von der Gegenwart Gottes im Menschen, wie sie der Mystiker erfafst und zum Ausgangs- und Endpunkt seines Handelns macht. — ***Serre*** zeigt in einem schwungvollen Artikel, die moderne Astronomie sei dem Gottes- und Offenbarungsglauben kein Hindernis. — ***Seydl*** referiert in seinen „Hauptproblemen" über Klimkes Buch „Der Monismus". — ***Tosetti*** klagt über eine gewisse Vernachlässigung der Person des heiligen Geistes in der wissenschaftlichen Theologie.

— ***Verpeaux*** führt die Angaben der Heiligen Schrift, der griechischen Väter und des heiligen Augustin über die persönliche Rolle des heiligen Geistes bei der Heiligung in einem interessanten Artikel vor Augen.

IV. Schöpfung. Natur- und Sittengesetz. Evolutionismus. Mensch, Engel. Wunder. Urstand. Sünde u. Erbsünde.

Adamkiewiecz, D. Formel d. Schöpfung. Physiol. Unters. üb. d. Ursprung u. d. Entwicklung d. Menschen. 144. Str., E. J. Singer. ℳ 2. [Vgl. Ev. Dogm. § 18.] — *Baudouin, R.*, O. P., Tractatus de conscientia. XX, 146. Tornaci, Desclée. [ThGl. 3, 775.] — ***Bajenoff*** u. ***Ossipoff***, La suggestion et ses limites. IV, 117. P., Bloud. Fr. 1,50. — *Billot, L.*, S. J., De personali et originali peccato. 4. A. 194. Fr., Herder. Fr. 3. — *Ders.*, De peccato originali. 48. Ebda. Fr. 1. — *Bom, A. van der*, Ein wirkl. Wunder aus neuester Zeit u. d. Bekämpfung durch D. E. Aigner, Sekretär des Monistenbundes, München. 91. R., Coppenrath. ℳ 0,60. — *Bonniot, S. de*, Le problème du Mal. 3. A. XXX, 371. P., Téqui. Fr. 3,50. — *Braun, C.*, S. J., Ueber Kosmogonie vom Standpunkt christl. Wissenschaft. 3. A. XXIV, 492. Mstr., Aschendorff. ℳ 7,50. — *Bruneteau, E.*. La loi naturelle (Rev. de Phil. 63—85). — *Ders.*, Doctrine morale de l'évolution (Dict. apol. de la foi Cath. VI, 1792—1811). — *Bruyssel, E. van*, Le mal et ses origines. 220. 18°. P., Giard et Brière. Fr. 2,50. — *Busnelli, G.*, La rivelazione divina secondo la teosofia (CivCatt. 22—35, 446—462; April 17—33). — *Cathrein, V.*, S. J., Moralphilosophie. 5. A. 2 Bde. XVI, 628; XII, 770. Fr., Herder. ℳ 20. — ***Delaporte, V.***, S. J., Les petits enfants. 326. Bruxelles, A. Dewit. — *Doergens*, Christentum u. Sklavenfrage (Mag. f. volkst. Apolog. 2, 47—53). — *Elst, R. van der*, Les faites de Lourdes (Rev. de Philos. 63—85). — *Ders.*, Les guérisons miraculeuses (RPratApol. 144, 816—837). — ***Frank, K.***, Die Entwicklungstheorie im Lichte d. Tatsachen. 164. Fr., Herder. ℳ 3. — *Frey, J. B.*, L'angelologie juive au temps de Jésus-Christ (RSciencephth. 5, 75—110). — *Ders.*, L'état originel et la chutte de l'homme d'après les conceptions juives au temps de Jésus-Christ (ib. 609—612). — *Gemelli, A.*, O. F. M., La lotta contro Lourdes. 352. Firenze, Libr. ed. Fiorentina. [RSciencephth. 5, 798.] — *Ders.*, La notion d'espèces et les theories evolutionnistes (Rev. de Philos. 47 bis 68, 141—153, 252—267). — ***Gockel, A.***, Natur u. Bibel (WBGerm. 20, 153—157). — *Goujon, H.*, Une morale sans devoir ni sanction (Questions eccles. 9, 212—231). — *Grivet, J.*, Évolution créatrice (Dict. apol. de la foi Cath. VI, 1786—1791). — ***Gspann, J.***, D. Mensch, ein Abbild des dreieinigen Gottes (ThQ. 93, 4, 525—535). — *Guichaoua, L.*, Conditions philosoph. de l'évolution (Rev. neo-scol. 70, 197—211). — *Gutberlet, C.*, D. Mensch. XI, 684. Pad., Schöningh. ℳ 11. — *Handmann, R.*, S. J., Z. Anwendung d. Entwickl.gesch. auf d. Menschen in körperl. Beziehung (ThPQ. 2, 316—357; 3, 527—535). — *Hegner, E.*, D. Entwickl.lehre im Lichte d. paläontolog. Forschung (Mag. f. volkst. Apol. 7, 269—275; 8, 299—309). — *Hugueny, Et.*, Adam et le péché originel (Rev. Thom. 1, 64—88). — ***Kettenmeyer, J. B.***, S. J., Wunder u. Suggestion (Kath. 91 I, 344—358). — *Kirchner, A.*, D. babylon. Kosmogonie u. d. bibl. Schöpfungsbericht. (A.t.liche Abhandlgn., hrsg. v. Nickel, III. Bd., Heft 1.) IV, 76. ℳ 2. — *Kirwan, C. de*, Bible et Science. Terre et Ciel. 64. 16°. P., Bloud. Fr. 0,60. — *Laak, van*, S. J., Harnack et le miracle. 125. 16°. Ebda. [UC. 8, 550 f.] — *Lebrun, H.*, La crise du transformisme (Rev. neo-scol. 69, 58—90). — *Mausbach, J.*, D. kathol. Moral u. ihre Gegner. 3. A. Köln, Bachem. ℳ 6. — *Minjion, E.*, D. bibl. Schöpfungstage (Kath. 91 I, 458—465). — *Poulain, A.*, Extase (Dict. apolog. de la foi cath. VI, 1866—1872). — *Quilliet, H.*, La foi et les sciences anthropolog. (Questions eccles. 8, 99

bis 119). — *Sattel, G.*, Begriff u. Ursprung der Naturgesetze. 260. Pad., Schöningh. ℳ 6. — *Schlössinger, W.*, D. Stellung d. Engel in d. Schöpfung (JPhspTh. 25, 461—485). — *Schmitt*, D. Ursprung d. Menschen oder d. gegenw. Anschauung über d. Abstammung d. Menschen. XII, 180. Fr., Herder. ℳ 2,40. — *Segond, J.*, La prière. 364. P., Alcan. Fr. 7,50. — *Seitz, A.*, Naturgesetzlichkeit u. Wundermöglichkeit (Mag. f. volkst. Apol. 2, 53—66; 3, 104—113; 4, 135—139). — ***Speiser, F.***, Z. Geschichte d. kopernik. Lehre im 16. Jahrh. (ThGl. 3, 4, 311—314). — *Steinmann, A.*, Paulus u. d. Sklaven zu Korinth. IV, 78. Braunsberg, Grimme. ℳ 1. [ThRev. 10, 19, 574—575.] — ***Stockums, W.***, D. Unveränderlichkeit d. natürl. Sittengesetzes in d. scholast. Ethik. XI, 166. Fr., Herder. ℳ 3. — ***Stopper, J.***, D. Bestimmung d. Menschen. XI, 287. Fr., Caritasverlag. ℳ 2. — *Strehler, B.*, Eduard v. Hartmanns System d. Ethik (ThGl. 3, 288—300). — ***Vernhes, J.***, La Bonté et ses trois principaux adversaires. 12. A. VIII, 211. P., Téqui. — *Vogt, A.*, D. Seufzen u. Sehnen d. Schöpfung (Kath. 91 II, 241—263). — ***Vorträge*** auf d. 3. theol. Hochschulkursus zu Freiburg i. Br., Moralprobleme. VIII, 388. Fr., Herder. ℳ 4,80. — *Wagner, F.*, D. natürl. Sittengesetz nach d. Lehre d. hl. Thomas v. Aquin. VIII, 120. Ebda. ℳ 2,50. — ***Wasmann, E.***, S. J., Professor Branca über d. fossilen Menschen (StML. 81, 183—204, 290—304). — *Ders.*, Entwickl.theorie u. Monismus. 90. Fr., Herder. ℳ 0,50. — ***Ders.***, E. mod. Platoniker (StML. 81, 6, 52—64). — *Zapletal, V.*, O. P., D. Schöpfungsbericht d. Genesis. 2. A. VIII, 150. R., Manz. ℳ 3,20.

Nach einem kurzen historischen Ueberblick handeln ***Bajenoff*** und ***Ossipoff*** der Reihe nach vom psychologischen Automatismus, von Hypnotismus und Suggestion, von Kollektiv-Suggestion, von den heutigen therapeutischen Theorien, endlich vom psychologischen Mechanismus der Suggestion. Die Darstellung zeichnet sich durch Klarheit aus. Wichtige Probleme sind aber zur rechten Zeit übergangen oder ohne entsprechenden Beweis als Tatsachen angenommen. So die Fragen: In welchem Verhältnis stehen die sogenannten automatischen Vorgänge zu den Assoziationsgesetzen? Welche automatischen Vorgänge sind unter der Bewufstseinsschwelle? Warum soll es keine eigentliche substanzielle Seele geben? In welchem Verhältnis steht der Nachahmungstrieb zum Selbsterhaltungstrieb, zum Sympathiegefühl? Ueber die Tragweite der suggestiven Wirkungskraft nach oben hin wird nichts angegeben. — ***Delaporte*** erzählt vom Kind nach altheidnischer Auffassung, nach den Evangelien und nach der späteren Anschauung bis auf die Jetztzeit. — ***Frank*** kommt zum Resultat: Nach dem jetzigen Stand der Wissenschaft hat sich der Mensch nicht aus dem Tier entwickelt. — ***Gockel*** bespricht Kreichgauers Buch, Das Sechstagewerk (Steyl 1907), und vor allem dasjenige von Joh. Riem, Natur und Bibel in der Harmonie ihrer Offenbarung, 2. A., Agentur des Rauhen Hauses, 1911, die sich beide zur Aufgabe setzen, die Angaben der Bibel als mit der Wissenschaft vereinbar zu erweisen. — ***Gspann*** sieht in der Menschenseele nicht blofs ein vestigium der Trinität, sondern ein Abbild. Die imago supernaturalis im gerechtfertigten Menschen findet er besonders mit Suarez in einer durch die heiligmachende Gnade bewirkten inneren Vergeistigung der Seele. — ***Kettenmeyer*** zeigt an der

Hand von Beispielen die Grenzen der Suggestionswirkung und den Beginn des Wunders. — ***Speiser*** erinnert an die Tatsache, dafs an der Universität Salamanca die Kopernikanische Lehre kaum zwei Jahrzehnte nach ihrer Veröffentlichung ohne Widerspruch der akademischen Behörden, ja auf deren Anordnung hin gelehrt wurde. — Während die moderne Ethik den absoluten Charakter der sittlichen Ordnung negiert, hält die katholische Moral durchaus daran fest. ***Stockums*** forscht nun nach, was die führenden Geister der Schule, z. B. ein Thomas von Aquin, ein Duns Skotus, ein Occam, über Dasein, Umfang und Begründung eines unwandelbaren Sittengesetzes gedacht haben. Die Arbeit ist sehr lehrreich und darum zu empfehlen. — ***Stopper*** bietet eine Menge von Gedanken über die natürliche und übernatürliche Bestimmung des Menschen, doch will die Darstellung nicht recht gefallen. — ***Vernhes*** gibt uns ein empfehlenswertes Erbauungsbuch, das in anziehender Form von der Güte in Gedanken, Worten und Werken und von ihren Gegensätzen, nämlich vom freventlichen Urteil, von der üblen Nachrede und vom Egoismus handelt, um schliefslich Christus als das erhabene Vorbild zu schildern. — Man kann und wird des öfteren eine andere Meinung als die Gelehrten haben, welche in den ***Vorträgen*** auf dem Dritten Theologischen Hochschulkursus ihre Anschauung entwickelten. Aber im grofsen und ganzen gilt: Was von Mausbach über Grundlage und Ausbildung nach dem heil. Thomas von Aquin, von Zahn über das christliche Vollkommenheitsideal und seine Pflege in der katholischen Kirche, von Mayer über Kirche, Gesetz und Freiheit, von Mutz über die Keuschheit und von Waitz über die Herrlichkeit der sittlichen Weltordnung und über das Verhältnis der natürlichen und übernatürlichen Ordnung auf dem Gebiete der Sittlichkeit gesagt wurde, hat Hand und Fufs, zieht an, ja reifst nicht selten hin durch Glanz und Schwung der Darstellung. — ***Wasmann*** setzt sich geschickt mit Professor Branca und seiner Anschauung über den fossilen Menschen auseinander. — ***Ders.*** kämpft mit Glück gegen Camillo Schneider (Die Grundgesetze der Deszendenztheorie in ihrer Beziehung zum religiösen Standpunkt, Fr. Herder, 1910), indem er zeigt, dessen „Platonismus“ sei nur in der Annahme einer immanenten Teleologie haltbar, welche übrigens kein Wesensmerkmal des Platonismus ist.

V. Erlöser und Erlösung. Gottesmutter.

Anizan, F., Qu'est-ce donc que le Sacré Cœur? 126. 12°. P., Lethielleux. — *Anon.*, Cienca No: odio á la Religion de Christo (España y America, No. 5). — *Anon.*, El Doctor angel. y la Immaculata Concepcion (La Ciudad de Dios, Juni). — *Anon.*, Resurreccion de Messias (Razón y Fe, Mai). — *Bainvel, J.*, La dévotion au Sacré-Cœur de Jésus. X, 498. 16°. P., Beauchesne. — ***Ballerini, G.,*** Gesù Cristo e i suoi moderni critici. XII, 410. 16°. Pavia, Artigianelli. — *Bares*, Christi Auferstehung u. d. Apostel Paulus (Pb. 24, 5,

449—457; 6, 522—529). — *Bassani, S.*, I modernisti e la resurrezione di Gesù Cristo. 64. Faenza, Novelli. L. 1,50. — *Benson, R. H.*, Christ in the Church. 228. Fr., Herder. 3 sh. 6 d. — *Bernardi, V.*, La morte espiatoria di Gesù. 134. Treviso, Cooperativa. L. 1,25. — *Braig, K.*, D. jüngste Leugnung d. geschichtl. Existenz Jesu u. ihr letzter Grund (Kath. 91 II, 81—96; 168—192). — *Brucker, J.*, Une histoire du Culte de la Sainte Vierge (Et. 108, 391—398). — *Bruston, Ch.*, L'eschatologie de Jésus-Christ (RThPh. 44, 91—117). — ***Bukowski, A.,*** D. Genugtuung für d. Sünde nach d. Auffassung d. russ. Orthodoxie. VIII, 212. Pad., Schöningh. *M* 6. — *Carbone, C.*, L'inno del dolore mariano Stabat mater. XXIV, 432. Rom, Pustet. L. 4,50. — *Case*, S. J., Jesus' Historicity (AJTh. 2, 265—267). — *Ders.*, Is Jesus a historical Character (ib. 205—227). — *Cellini, A.*, Considerazioni esegetico-dommatiche sul Prologo dell' Evangelio secondo Giovanni. XVI, 306. Firenze, Libr. ed. Fiorentina. L. 4. — *Ders.*, Il disegno messianico di Gesù in ordine agli Ebrei, ai Samaritani et ai Gentili (La Scuola Cathol., Forts. aus d. vorherg. Jahr durch alle Monatshefte). — *Chrysostome, P.*, O. F. M., Encore le vrai motif de l'incarnation (Nouvelle Rev. Theolog. 367—382, 389—404). — *Coghlan, D.*, De incarnatione. VI, 334. Fr., Herder. Fr. 6,25. — *Coullange, L.*, La resurrection de Jésus (RHLK. 2, 145—159; 3, 247—309). — *Dahmen, P.*, The doctrine of Incarnation in Hinduism (Irish Theol. Quart. 59—74). — *Dausch, P.*, D. Leben Jesu. 64. Mstr., Aschendorff. *M* 0,60. [CivCatt., 5. Aug., 349.] — *Davison, W. P.*, The Resurrection and the modern Mind (Quart. Rev., Juli, 1—25). — *Dimmler, E.*, D. geschichtl. u. d. lebendige Christus (Pb. 24, 2, 71—75). — *Döller*, D. Messiaserwartung im AT. 80. 16°. Mstr., Aschendorff. *M* 1. — ***Espenberger, J.,*** D. Existenz Jesu nach Paulus u. den Synoptikern (ThPM. 21, 8, 447—454; 9, 519—530). — ***Ders.,*** Jesus, ein vorchristl. Kultgott? (ThGl. 3, 6, 466—477). — ***Ders.,*** „Herkules auf dem Oeta" u. Christus (MblKRU. 8, 235—238). — ***Felder, H.,*** O. M. C., Jesus Christus. XII, 523. Pad., Schöningh. *M* 8,50. — ***Fillion, C.,*** Les miracles de N. S. Jésus-Christ. 2 Bde. XII, 191; II, 416. 16°. P., Lethielleux. Fr. 6. — *Ders.*, Encore l'enquête allemande sur la vie de Jésus (RClFr. 67, 162—179). — *Galtier, M.*, Le vrai motif de l'Incarnation (Nouvelle Rev. Theolog. 14—57, 104, 503—507). — *Gschwind, K.*, Die Niederfahrt Christi in d. Unterwelt. XVI, 256. Mstr., Aschendorff. *M* 6,80. — *Hagen, M.*, S. J., D. Gnadensonne d. 20. Jahrh. Geistl. Erwägungen z. Förderung d. Herz-Jesu-Andacht. 3. A. X, 176. Fr., Herder. *M* 1,50. — ***Hugueny, Ét.,*** La Rédemption (RScienephth. 5, 299—320). — *Hugues, P.*, La résurrection de Jésus-Christ (Ét. Francisc. 149, 509—523). — *Humbert, P.*, Le Messie dans le Targum des Prophètes (RThPh., Sept.-Okt., 420—447). — *Jacquier* et *Bourchany*, La résurrection de Jésus-Christ. Les miracles evangeliques. XXI, 312. 12°. P., Gabalda. Fr. 3,50, [ThGl. 3, 4, 328.] — ***Jugie, M.,*** De conceptione Immaculata B. Mariae Virginis apud Russos sec. XVII (Forts.) (Acta Academiae Velehradensis 1—2, p. 3—15). — ***Ders.,*** Le protévangile de Jacques et l'Immaculée Conception (ÉO. 86, 16—20). — ***Kiefl, Fr.,*** D. geschichtl. Christus u. d. mod. Philos. XIV, 222. Mz., Kirchheim. *M* 3,80. — *Ders.*, Der „Christusmythe 2. Teil" (Hochland 1, 77—88). — *Klövekorn, B.*, O. F. M., Jesus vor d. jüd. Behörde (BiblZ. 266—276). — *Knöpfler, A.*, D. Christusbild u. d. Wissenschaft. Rektoratsrede. 39. M. — *Lagrange, M. J.*, Où en est la question du recensement de Quirinus? (RB. 7, 60—85). — *Lamine, J.*, La Rédemption. 249. P., Lecoffre. — *Lohmann, J. B.*, S. J., D. Leben uns. Herrn u. Heilands Jesus Christus nach d. vier Evangelien. Volksausg. 4.—10. Taus. 356. Pad., Junfermann. *M* 1,20. — *Ders.*, Vita D. N. Jesu Christi. Lat. redd. a. V. Cathrein. 382. 24°. R., Pustet. *M* 2. — *Mariano, R.*, Il Cristo e il Cristianesimo secondo il modernista A. Loisy. Con append. Don Romolo Murri, è egli, si o no, un modernista? 358. Florenz, Barbera. — *Marshall, N. H.*, Jesus and the Seekers. 206. Lo. 2 sh. 6 d. — ***Meffert, F.,*** D. geschichtl. Existenz Christi. 192. M.-Gladbach, Volksvereinsverl. *M* 1,80. — ***Meinertz, M.,*** D. Existenz Jesu (ThGl. 3, 7, 529—544;

8, 617—633). — ***Meschler, M.,*** S. J., D. göttl. Heiland. 3. A. XX, 684. Fr., Herder. *M* 5. — *Mullins, E.*, The modern issue as to the person of Christ (Rev. et Expos. 1, 13—31). — *Muser, J.*, D. Auferstehung Jesu u. ihre neuesten Kritiker. 86. Kempten, Kösel. *M* 1,50. — *Newman, J. H.*, Die hl. Maria. Uebers. v. G. Riesch. 108. R., Manz. *M* 1,60. — *Nickel, J.*, D. neueste Bestreitung d. Geschichtlichkeit Jesu u. ihre babylonische Grundlage (Heliand 2, 11, 40, 76). — ***Noyon, H.,*** Notes bibliographiques sur l'histoire de la théologie de l'Immaculée-Conception (BLE. 4, 177—184; 6, 286—293). — *Pfättisch, J. M.*, O. S. B., D. Dauer d. Lehrtätigkeit Jesu nach d. Evangelium d. hl. Johannes. VIII, 181. Fr., Herder. *M* 5. — *Pottgießer, A.*, Johannes d. Täufer u. Jesus Christus. 168. Köln, Bachem. *M* 2,40. — *Rivière, J.*, Les conceptions cathol. du dogme de la Rédemption (RPratApol., 1. Okt., 5—32). — *Saccardi, C.*, La divinità di N. S. Gesù Cristo nella Chiesa nascente (Riv. di Apol. Cristiana, Jan. u. Apr.). — *Salvatorelli, L.*, Il significato di „Nazareno" (Cultura Romana). — *Schmitt, C.*, D. Logoslehre im 1. Jahrh. n. Chr. (Pb. 24, 2, 75—78). — *Sédir*, Conferences sur l'Évang. III. La vie publique de N.-S. Jésus-Christ. 349. P., Beaudolet. — *Seitz, A.*, Christus u. d. Nähe d. Weltendes (Apolog. Rdsch. 11, 375—388). — *Slavič, M.*, Des Ephesier- u. Kolosserbriefes Lehre über d. Person Christi u. s. Heilswerk, system. dargest. III, 80. W., Mayer & Cie. *M* 1,50. — *Sleumer, A.*, D. Pseudomessias (Aar 8, 198 bis 203). — *Steinmeister, F.*, D. Gesch. d. Geburt u. Kindheit Christi u. ihr Verhältnis z. babyl. Mythe. VIII, 218. Mstr., Aschendorff. *M* 5,70. — ***Szczygiel, P.,*** M. S. C., D. Parusierede Mt. 24 gemäfs ihrer rythmisch-stroph. Struktur erklärt (ThGl. 3, 4, 265—273). — *Thelen*, War Jesus Paranoiker? (Mag. f. volkst. Apolog. 12). — ***Valensin, A.,*** L'image du Christ devant le syncretisme Gréco-Romain (Et. 108, 461—480). — ***Ders.,*** Jésus-Christ, la voi, la vérité et la vie (UC. 67, 129—147). — *Ders.*, Le messianisme d'Israel (RPratApol. 139, 401—417). — *Vives, F.*, O. M. C., De ineffabili bonitate Sacratissimi Cordis Jesu contemplationes et orationes. 2. A. 480. Rom, Pustet. L. 3. — ***Vorträge,*** Apol., auf d. II. theol. Hochschulkursus zu Freiburg i. Br. Jesus Christus. 2. A. VIII, 582. Fr., Herder. *M* 6,50. — *Wikenhauser, A.*, D. altchristl. Fischsymbol im Lichte d. rel.geschichtl. Epigraphik (Kath. 91 II, 98—107). — *Willems*, Z. Feste d. unbefleckten Empfängnis (Pb. 24, 3, 129—138).

Ballerini befafst sich mit den Themen: Der Christus des Glaubens und der Christus der Geschichte; Die jungfräuliche Empfängnis Jesu und ihre modernen Kritiker; Die Wunder Christi vor dem Wissen und die kritische Geschichtsschreibung; Die behauptete Täuschung Christi über das Weltende und das messianische Reich; Das Dogma von Jesus, dem Erlöser, und die Angriffe der Neo-Kritiker; Die Auferstehung Christi und ihre modernen Kritiker. Die Aktualität der Themen und die klare Darstellung wecken lebhaftes Interesse für das Buch. — ***Bukowskis*** schöne Studie hat um so gröfsere Bedeutung, als der Katholik daraus zwar gewisse Schwächen, aber auch die Festigkeit seiner wesentlichen Aufstellungen sieht, so dafs sich die Wahrheit des Wortes erfüllt: „Zeigt mir der Freund, was ich kann, zeigt mir der Feind, was ich soll." — ***Espenberger*** zeigt die Haltlosigkeit der Gründe, welche besonders Drews aus Paulus und den Synoptikern gegen die Existenz Christi ins Feld führt. — ***Ders.*** zeigt auch, dafs die Annahme eines vorchristlichen Kultgottes Jesus unbegründet ist. — Ebenso weist er nach, dafs zwischen dem „Herkules auf dem Oeta" von Seneca und dem Christus

der Evangelien für letztere kein Abhängigkeitsverhältnis besteht. — ***Felder*** sagt in seinem Vorwort: „Möchte die Darstellung trotz ihrer Mangelhaftigkeit wenigstens etwas zur Festigung des Glaubens und zur Verherrlichung desjenigen beitragen, dem alle Ehre und alle Herrlichkeit gebührt von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ Trotz mancher nicht immer zutreffenden Verallgemeinerung, trotz mancher etwas voreiligen Schlufsfolgerung oder Ableitung, trotz mancher allzu grofsen Kürze und trotz öfteren Uebergehens anderweitiger Meinungen gibt er vortreffliche Orientierung und im wesentlichen auch zutreffende Widerlegung der Gegner, so dafs sein Wunsch in Erfüllung gehen dürfte. Seine Arbeit ist bestens zu empfehlen. — Im ersten grundlegenden Teil spricht ***Fillion*** von Notwendigkeit, Zahl und Namen und Klassifikation der Wunder Jesu, geht auf die Realität und Glaubwürdigkeit derselben ein, setzt sich mit deren alten und neuen Gegnern auseinander, hebt einige Eigentümlichkeiten der Wunder Jesu hervor, vergleicht sie mit den Wundern des AT.s und denjenigen in den Apokryphen, um schliefslich ihre Beweiskraft ins Auge zu fassen. Im zweiten Teil werden die Wunder Jesu im einzelnen besprochen, wobei jedesmal Umstände, Tatsachen und rationalistische Erklärung betrachtet werden. Das Werk zeichnet sich durch Bündigkeit und weitgehende Benutzung der einschlägigen Literatur aus. Leider schiebt der Autor neben anderem die philosophische Rechtfertigung des Wunders in die Ecke und beschränkt sich auf die historische. Leider werden auch die religionsgeschichtlichen und psychologischen Momente bei der Besessenheit nicht eingehend genug gewürdigt. Einen lahmen Eindruck machen die Ausführungen über die heidnischen Wunderberichte. — ***Hugueny*** führt aus: Der Kreuzestod Christi wurde nicht erst von Anselm von Canterbury, auch nicht erst von Paulus, sondern schon von den übrigen Aposteln und vor allem von Christus selbst als „Sühnetod“ gefafst. Eine stellvertretende Erlösung kommt auch mit der Vernunft nicht in Konflikt. — ***Jugie*** tritt dafür ein, dafs das Protevangelium die unbefleckte Empfängnis implicite lehre. — Aus ***Kiefls*** Buch ergibt sich, dafs hinter den religionsgeschichtlichen und bibelkritischen Abhandlungen der negativen Art seit Spinozas Tagen nicht so fast geschichtliche als philosophische Gründe stehen. — ***Meffert*** setzt sich in einer guten Arbeit mit den Leugnern der Existenz Christi und mit der Hypothese einer buddhistischen Beeinflussung des Christentums auseinander. — Ersteres vollbringt auch ***Meinertz*** in einem anziehenden Aufsatz. — ***Meschlers*** Lebensbild des göttlichen Heilandes wirkt im hervorragenden Sinn des Wortes belehrend und erbauend. Möge es von vielen gelesen werden! — ***Newmans*** Ansicht ist auch für das deutsche Publikum von Bedeutung. Wohl keiner wird sein Buch ohne Interesse lesen, und so mancher wird daraus Nutzen ziehen. Der Uebersetzer hat sich darum ein Verdienst erworben. — ***Noyon*** macht auf verschiedene merk-

würdige Schriftstücke aufmerksam und bespricht sie in Kürze. — ***Szczygiel*** unternimmt eine Strophierung der Parusierede bei Matthäus und bringt dann ihre Erklärung. — ***Valensin*** zeigt, der römisch-griechische Synkretismus, vor allem der Mithraskult, hätten das Christusbild nicht verändert. Die Begründung sollte aber auf etwas breiterer Grundlage aufgebaut sein. — ***Ders.*** bietet auch eine rhetorisch hochstehende Abhandlung über Angemessenheit und Erhabenheit der sich auf Tatsachen stützenden christlichen Offenbarung. — In den ***Vorträgen*** äufsern sich Hoberg über den geschichtlichen Charakter der vier Evangelien, S. Weber über die Gottheit Jesu im Zeugnis der Heiligen Schrift, Braig über Jesus Christus aufserhalb der katholischen Kirche im 19. Jahrh., G. Esser über das christologische Dogma unter Berücksichtigung der dogmengeschichtlichen Entwicklung und Krieg über Jesus Christus als Wahrheit, Weg und Leben. Ein Anhang bringt noch Hobergs Vortrag über Syllabus und Enzyklika Pius' X. und über die Bibel und Braigs Vortrag von der Abwehr des Modernismus durch die Enzyklika. Abgesehen von einzelnen Mängeln und Fehlern verdienen die Vorträge alle Beachtung und darum auch fernerhin einen weiten Leserkreis.

VI. Gnade und Gnadenmittel. Beruf. Tugend. Freiheit. Mystizismus.

Alès, Adh. de, Les apôtres et la remission des péchés (Et. 109, 148—177). — ***Barbier, H.,*** Essai hist. sur la signification primitive de la Sainte-Cène. V, 117. Sainte-Blaise, Foyer solidariste. — *Bassani, A.,* De transsubstantiatione ad mentem S. Thomae. 48. Fr., Herder. L. 1. — *Beßmer, J.,* D. mod. Gegner d. Willensfreiheit (Monatsbl. f. d. k. Religionsunterr. a. h. Lehranst. 3, 78—83; 4, 105—108; 6, 177—182). — *Bierbaum, M.,* Alte u. neue Innerlichkeit (ThGl. 3, 2, 123—133). — *Bock, J. B.,* S. J., D. Brotbitte d. Vaterunsers. XVI, 339. Pad., Bonifaziusdruckerei. *M* 5. [ThRev. 10, 19, 575—579.] — *Ders.,* Aphorist. Vaterunser-Arabesken (ZkTh. 35, 395—405). — ***Bona, J.,*** Opuscula ascet. selecta. XIV, 386. Fr., Herder. *M* 3,30. — *Brognard, Ch.,* Les origines de la Sainte-Cène (RevChr. 164—171). — *Bouvier,* Notion traditionnelle de la vocation sacerdotale. 76. 12°. P., Lethielleux. [ThRev. 10, 20, 620—621.] — *Christiani, L.,* Le concept d'éternité. Essai sur l'accord de la prescience divine et de la liberté humaine. 64. 16°. P., Bloud. Fr. 0,60. — *Franzelin, J. B.,* S. J., Tractatus de sacramentis in genere. 5. A. 310. Fr., Herder. Fr. 4,50. — *Gillet, P.,* O. P., La valeur éducative de la morale cathol. XII, 379. P., Lecoffre. Fr. 3,50. — *Ders.,* L'efficacité de la morale cathol. et l'intelligibilité du dogme (RevTh., Jan.-Febr., 25—49). — *Hellencourt, Ch. de,* De l'activité extérieure chez les mystiques Chrétiens (APhChr. 493—509). — *Holtum, G.,* D. Notwendigkeit d. guten Meinung (Pb. 24, 2, 257—266). — *Hurtaud, J.,* O. P., La vocation au sacerdoce. 453. 12°. P., Lecoffre. [ThRev. 10, 20, 618—620.] — ***Keppler, W. v.,*** D. Problem d. Leidens. 3. A. VI, 100. Fr., Herder. *M* 1,20. — ***Kern, J.,*** S. J., De sacramento extremae unctionis tractatus dogmat. XVI, 396. R., Pustet. *M* 4. — *Lauscher,* Eucharistie u. Buſssakrament in d. ersten 6 Jahrhh. (Mag. f. volkst. Apolog. 1, 4—25). — *Lottini, J.,* O. P., Institutiones dogmat. Vol. III. De sacramentis et de altera via. 2. A. 724. Rom, Pustet. — *Marrucchi,* Le dogme de l'Eucharistie dans les monuments des premiers siècles. 30. Brüssel,

Tamineau. — *Martin, J.*, La liberté (APhChr. 353—381). — *Ott, A.*, D. Auslegung d. n.t.lichen Texte über d. Ehescheidung. VIII, 304. Mstr., Aschendorff. ℳ 7,80. — ***Pell, G.,*** Jesu Opferhandlung in d. hl. Eucharistie. 2. A. 62. Passau, Kleiter. — *Poulain, A.*, S. J., Die Fülle d. Gnaden. 900. Fr., Herder. ℳ 6. — *Smedt, A. de,* S. F. S., De sponsalibus et matrimonio tractatus canonicus et theologicus necnon histor. ac iuridico-civilis. XXXV, 620. Brügge, Beyaert. Fr. 8. — ***Smedt, Ch.,*** S. J., Notre vie surnaturelle. XI, 503. Brüssel, A. Dewit. — *Springer, E.*, S. J., Die hl. Kommunion das notwendige Mittel z. Bewahrung d. hl. Gnade. 70. Pad., Bonifaziusdruckerei. — *Strohsacker, H.*, O. S. B., Z. Notwendigkeit d. Bufssakramentes (ThPQ. 1, 24—36; 2, 292—298). — ***Umberg, J.,*** S. J., Der moderne Katholik u. die Firmgnade (StML. 80, 524—534). — *Vacandard, E.*, Origines du culte des Saints (RClFr. 51, 180—195). — ***Vaudon, J.,*** Entretiens Eucharistiques. 2. A. XIII, 371. P., Téqui. — ***Vermeersch, A.,*** S. J., De casu apostoli seu Fidei privilegio. 40. Brügge, Beyaert. ℳ 0,80. — *Villien, A.*, Le Célibat ecclés. au point de vue dogmat., morale et histor. (RPratApol. 801—831). — *Vordermayer, J.*, Ueber religionslose Moral (Kath. Kirchenzeitung, No. 17). — *Wagner, A.*, Doctrina de gratia sufficiente. X, 484. Graz, Meyerhoff. ℳ 8,50. — *Waszkiewicz, T. P. di,* L'Eucaristia nei primi secoli di Cristianesimo. VIII, 124. 16°. Rom, Pustet. — ***Weifsbrodt, J.,*** Der hl. Gertrud, der Grofsen, Gesandter der göttl. Liebe. 3. A. XVI, 619. 12°. Fr., Herder. ℳ 4,20.

Barbiers Buch stammt aus dem gegnerischen Lager und wird auch in seinem Kreise bedeutenden Widerspruch finden. Man folgt aber seinen Darlegungen mit grofsem Interesse. — ***Bona***s opuscula enthalten die drei Schriften: manuductio ad caelum; principia et documenta vitae christianae; aspirationes et preces iaculatoriae. Eine jede ist von eigenartiger Schönheit. Ohne Prunk und ohne Umschweife behandeln die beiden ersten mit inhaltschweren Worten, was zum ewigen Leben führt und davon abhält, während die dritte Gebete bringt voll Innigkeit und wahrer Gottesliebe. — ***Kepplers*** Arbeit zeigt deutlich, wie tief im Christentum gegenüber der heidnischen und auch jüdischen Auffassung das Leidensproblem erfafst ist. Man liest sie gerne und bedauert manchmal sogar, dafs manches nicht ausführlicher besprochen ist. — ***Kern*** bringt in eingehender Würdigung zuerst den Traditions- und Schriftbeweis für den sakramentalen Charakter der letzten Oelung, handelt dann von Zweck, Materie und Form des Sakramentes, hierauf von der Wirkung derselben in Hinsicht auf Seele und Leib, fernerhin vom Spender und Empfänger derselben, um endlich noch von der Einheit und Notwendigkeit und dem Wiederaufleben derselben zu reden. Ein schönes Buch. — ***Pells*** eucharistische Opfertheorie mit ihrer starken Betonung der Opferhandlung wird in Lehrbüchern kaum mehr übergangen werden dürfen. Der „Opfergegenstand" dürfte aber in zu losem Zusammenhang mit der Opferhandlung gebracht sein. — ***Smedt*** verbreitet sich in sehr schöner Form unter Zugrundelegung der vier Kardinaltugenden einerseits über die Mittel, welche zur übernatürlichen Vollkommenheit und zu Gott führen, anderseits über die Gefahren, die uns hindernd in den Weg treten. — ***Umberg*** hebt die Bedeutung der Firmgnade für die heutige Zeit hervor. —

Vaudon schenkt uns ein treffliches, geistreiches und von Liebesglut erfülltes Erbauungsbuch. — ***Vermeersch*** bietet eine bündige und gute, durch Beispiele illustrierte Erklärung des sogenannten paulinischen Privilegiums. — Der von ***Weißbrodt*** herausgegebene „Gesandte der göttlichen Liebe" setzt sich zum Zweck, die Gottesliebe in uns zu steigern. Hat man sich einmal an die Darstellungsform gewöhnt, so wird einen der „Gesandte" gerade so wie z. B. das „Exemplar" des etwas späteren Seuse mit wahrer Freude erfüllen.

VII. Kirche. Glaubenslehre. Modernismus. Kirche und Staat.

Aegenent, J., De Antimodernisten-eed (De Katholik 395—425). — *Anger, J.*, La doctrine du corps mystique de Jésus-Christ d'après S. Thomas. XII, 372. Angers, Soc. Angerme. — *Arintero, J.*, El progresso dogmatico-objectivo (Cienca Thomista 379—393). — *Bauer, B.*, O. S. B., Klarheit u. Wahrheit. XVI, 162. Fr., Herder. *M* 2,40. — *Baunard*, L'église (UC. 67, 18—31). — ***Befsmer, J.***, S. J., Die historisch-theolog. Wissenschaft nach d. Eidesformel im Motuproprio „Sacrorum Antistitum" (StML. 80, 3, 241—263). — *Ders.*, Der Lehrgehalt d. Eidesformel im Motuproprio „Sacrorum Antistitum" vom 1. Sept. 1910 (ib. 2, 121—141). — ***Blanche, F.-A.***, L'église et le progrès. 141. 16°. P., Lethielleux. Fr. 1. — *Boeckendorf, K.*, Katholische Kirche u. moderner Staat. 144. Köln. Bachem. *M* 2,40. [ALitBl. 12, 358; LR. 37, 12, 587 bis 589). — ***Bonomelli, G.***, L'obbedienza dei Cattolici alle Podestà terrene. 54. Rom, Desclée. — *Bossuet*, Exposition de la doctrine de l'église catholique. 214. P., Bloud. — ***Braig, K.***, Der Modernismus u. die Freiheit der Wissenschaft. VII, 58. Fr., Herder. *M* 0,75. — *Brucker, J.*, Le Pape et le Concile (Et. 108, 353—361). — *Bruders, H.*, Matth. 16 19, 18 18 u. Joh. 20 22—23 in frühchristl. Auslegung (ZkTh. 35, 1, 79—111; 2, 291—346). — *Bukowski, A.*, Die Mifsdeutungen u. Entstellungen der röm. Glaubenslehre in den wiss.-orthod. Handbüchern der Theologie (ZkTh. 35, 3, 482—513). — *Charles, P.*, Le dogme. 64. 16°. P., Bloud. Fr. 0,60. — *Daulny, P.*, L'ignorance religieuse des nos contemporains. XXII, 444. 16°. Ebda. — ***Dausch, P.***, Kirche u. Papsttum — eine Stiftung Jesu. 1. u. 2. A. 40. Mstr., Aschendorff. *M* 0,50. — *Dausend, H.*, Die Entstehung der kath. Kirche nach Harnack (Kath. 91 I, 421—431). — *Denzinger, H.*, Enchiridion symbol., declar. de rebus fidei et morum. 11. A. XXX, 656. Fr., Herder. *M* 5. [ThRev. 10, 11, 349f.] — *Ernst, J.*, Cyprian u. das Papsttum (Kath. 91, H. 1—12). — *Erzberger, M.*, Der Modernisteneid. 71. B., Germania. *M* 0,80. — *Grabmann, M.*, Der Modernismus. (S.-A. aus „Christl. Schule".) 24. Eichstätt, Brönner. *M* 0,40. — *Le Guichaoua*, Le progrès du dogme d'après les principes de S. Thoma (Rev. Thom. 18, 6). — *Haring, J.*, Zum Problem: Trennung der Kirche vom Staat. (S.-A. aus ThPQ. H. 4.) Linz, Selbstverlag d. Verf. — *Hasset, M.*, Church and State (The Amer. Cath. Quarterly Rev. 142, 279 bis 301). — *Hofmann, G.*, Neuentdeckte alte Zeugnisse f. Primat u. Unfehlbarkeit der Bischöfe von Rom (ThPM. 22, 1, 1—9). — ***Homscheid, A.***, Das Zeichen des echten Ringes (Kath. 91 I, 161—168). — *Jugie, M.*, La primauté romaine au Concile d'Éphèse (ÉO. 14, 136—146). — *Julile, E.*, Civisme et Catholicisme. 64. 16°. P., Bloud. — *Kellner*, Aus d. Literatur über d. Episkopat d. hl. Petrus (Pb. 24, 3, 354—358). — *Kneller, C.*, Römisch-Katholisches beim hl. Cyprian (ZkTh. 35, 2, 253—271). — ***Klug, J.***, Gottes Reich. 2. A. 326. Fr., Herder. *M* 2. — *Langer, A.*, Urchristentum u. Antiurchristentum. 38. Bamberg, Handelsdruck. *M* 0,60. — *Lehner, J.*, Ein Kommentar z. Modernisteneid (Kath. Kirchenzeitung 20, 313—317; 21, 329 bis

332; 22, 346—349). — *Leitner, M.*, D. Modernisteneid (ThPM. 21, 7, 420—429). — *Lenert, G.*, Condamnées parceque condamnables. Résumé de quarante-quatre instruct. sur le „Syllabus". XV, 151. 16°. P., Tralin. — ***Manser, M.,*** O. P., Die Lehre des von Papst Pius X. verurt. Modernismus u. der moderne philos. Phänomenalismus. 43. Freiburg (Schweiz), Universitätsbuchh. — *Marrucchi, O.*, Le catacombe ed il protestantesimo. 2. A. 136. Rom, Pustet. — ***Marx, J.,*** Der Eid wider den Modernismus u. die Geschichtsforschung. 92. Trier, Paulinusdruckerei. ℳ 1,50. — ***Mausbach, J.,*** Der Eid wider den Modernismus u. die theol. Wissenschaft. 79. Köln, Bachem. ℳ 1,50. — ***Michael, E.,*** S. J., Kirche u. Sklaverei nach Lujo Brentano (ZkTh. 35, 386—394). — *Michiels, A.*, Évêques (Dict. apol. de la foi cath. 6, 1750—1786). — ***Ottinger, Jg.,*** S. J., Theologia Fundamentalis. t. II. De ecclesia Christi ut infallibili revelationis divinae magistra. XXIII, 1061. Fr., Herder. ℳ 24. — ***Palmieri, A.,*** O. S. A., Theologia dogmat. orthodoxa ad lumen cathol. doctrinae. t. I. Proleg. XXV, 815. Florenz, Libr. ed. Fiorentine. L. 20. — ***Ders.,*** Mohlianismus et Panpolonismus eorumque methodus polemica et consectaria: Apologia operis „La Chiesa Russa". VII, 38. Rom, Salviucci, 1910. L. 1. — *Ders.*, Il progresso dommatico nel concetto cattolico. Firenze, Libr. ed. Fiorentine. — *Ders.*, Le divergenze dommatiche, disciplinari e liturgiche tra le due chiese di Oriente et di Occidente (Bessarione, April-Juni, 297—311, Forts. aus 1910). — *Pancotti, V.*, Evoluzione del dogma? 116. 16°. Piacenza, Del Maino. L. 1,25. — ***Paulus, N.,*** Ketzerverbrennung, ein angebl. kath. Dogma (KVZBeil. 51, 8, 57—58). — *Piccirelli, J.*, S. J., De catholico dogmate universim. 236. Napoli, D'Auria. L. 3. — *Reinhold, G.*, Der Antimodernisteneid u. die Freiheit der Wissenschaft (Die Kultur 2, 144 bis 160). — *Ders.*, Starre Autorität u. mündige Persönlichkeit (ThPQ. 1, 1—13). — *Rosa, E.*, Il giuramento contro gli errori del modernismo (CivCatt. 419 bis 432, 656—669). — *Sawicki, F.*, Katholische Kirche u. sittl. Persönlichkeit. Köln, Bachem. ℳ 1,80. — *Scherer, J.*, Warum liebe ich meine Kirche? 172. Einsiedeln, Benzinger. ℳ 2,50. — *Schmitt, Ch.*, War die erste christl. Gemeinde e. pneumat.-charismat. Demokratie oder Monarchie? (Pb. 24, 4, 417 bis 422). — *Schraml, J.*, Der Modernisteneid u. die Freiheit der hist. Forschung (HPBl. 147, 4, 241—254). — *Schulte, Ch.*, O. M. C., Autorität u. Freiheit in d. kath. Kirche (Mag. f. volkst. Apolog. 2, 41—47; 3, 94—104). — *Schultes, R. M.*, O. P., Die unfehlbare Kirche. III, 164. Graz, Moser. ℳ 1,40. [ThRev. 10, 18.] — *Ders.*, Was beschwören wir im Antimodernisteneid? VIII, 85. Mz., Kirchheim. ℳ 1,50. — *Seitz, A.*, Cyprian u. das römische Papsttum. VIII, 152. R., Manz. ℳ 3. [ThRev. 10, 11, 334—339; ThGl. 3, 6, 517.] — *Ders.*, Cyprian u. d. römische Primat im Lichte d. neuesten Kritik (MblKRU. 11, 326—337; 12, 362—364 usw.). — *Ders.*, D. göttl. Stiftung d. Papsttums u. Prof. Schnitzer (Apol. Rdsch. 1, 8—15; 2, 37—51; 4, 109—117). — *Ders.*, Harnack über d. Entstehung des Papsttums (Mag. f. volkst. Apol. 4, 147 bis 151; 5, 177—185; 6, 217—229). — *Ders.*, Christi Felsenstiftung (MblKRU. 4, 97—102; 5, 129—141). — ***Six, K.,*** Blut u. Ersticktes im Aposteldekret (ZkTh. 35, 406—414). — ***Steinmann, A.,*** Im Kampf um die göttl. Stiftung des Papsttums (ThGl. 3, 2, 89—114). — *Stradelli, A.*, Il cattolicismo sta per morire? 64. 24°. Bologna, Moveggiani. L. 0,20. — *Urban, J.*, Sur un nouveau plan d'union des Églises (Et. 108, 153—177). — ***Vermeersch, A.,*** S. J., De modernismo. 110. Fr., Herder, 1910. Fr. 1,25. — *Ders.*, L'église et le droit de glaive (Et. 108, 433—463). — *Vernard, L.*, Les origines chrétiennes (RClFr. 51, 257—300, 385—426, 513—549, 641—672). — *Vezin, A.*, Sammelreferat über „Christus u. Christi Kirche" (LH. 49, 11, 1). — *Wiedemann, H.*, Die 55. These des „Sacrae Rom. et Univ. Inquisitionis Decretum" Fer. IV die 3. Julii 1907 (Pb. 24, 12, 705—715). — *Willems, C.*, Zum Antimodernisteneid (ib. 4, 422—428). — *Wilmart*, La lettre 58 de S. Cyprien parmi les lectures non bibl. du lectionaire Luxeil (RBd. 28, 2). — *Ziegler*, Urkirche u. Katholizismus (ThPM. 21, 8, 454—457).

Beßmer rechtfertigt die in der bekannten Eidesformel auf die historisch-theologische Wissenschaft bezugnehmenden Sätze. — Ausgehend von der Analyse des Begriffs „Fortschritt" stellt ***Blanche*** dar, wie die Kirche die Wünsche des einzelnen und der Gesellschaft vor allem durch ihre Ideale in Harmonie bringt, wie sie den materiellen Fortschritt durch ihre religiöse Hochschätzung der Arbeit fördert, wie sie stets für den intellektuellen Fortschritt eintrat und ihn durch die Betonung der Offenbarung nicht hindert, wie sie durch ihre Ethik die echte Sittlichkeit schirmt, wie sie die soziale Besserung wahrhaft vorwärts bringt durch ihre Anschauung von Gleichheit und Ungleichheit der Individuen, von Gerechtigkeit und werktätiger Nächstenliebe. — ***Bonomelli*** verbreitet sich in 13 Punkten in seiner interessanten Art über den Gehorsam des Katholiken gegenüber dem Staat und über die Grenzen dieses Gehorsams. — ***Braig*** bietet viele treffliche Gedanken, doch bekommt man manchmal den Eindruck des „Zu wenig" oder „Zu viel". — ***Dausch*** setzt sich mit Schnitzer und mit allen jenen auseinander, welche Kirche und Papsttum nicht auf Christus, sondern auf irdische Verhältnisse zurückführen wollen. Dabei faſst er auch vor allem Matth. 16 17f. ins Auge. — ***Homscheid*** macht auf einige schwache Stellen in Ruvilles Buch „Das Zeichen des echten Ringes" aufmerksam. — ***Klug***s populär-apologetische Abhandlungen sind voll Kraft und Schönheit und von einer Wärme, daſs sie wieder Wärme erzeugen werden. — ***Manser*** führt den Modernismus im wesentlichen auf Phänomenalismus zurück. — ***Marx*** zeigt überzeugend, daſs der Modernisteneid nichts Neues bringt. Er zeigt auch, wie der katholische Geschichtsforscher im vollen Sinn objektive Geschichte schreiben kann. — ***Mausbach*** sagt wohl das Beste, was über den Modernisteneid geäuſsert worden ist. Hätte er noch hervorgehoben, daſs es bei manchem vor allem auf den nicht ausgesprochenen Gegensatz ankommt, so wäre wohl alles erreicht worden, was zu wünschen ist. — ***Michael*** geht mit Brentano ins Gericht, der behauptet, die Kirche der ersten drei Jahrhunderte habe sich rücksichtlich der Sklavenfrage in völliger Gleichgültigkeit befunden. — Mit einem ungeheueren wissenschaftlichen Apparat geht ***Ottinger*** heran an die Form der Kirche mit den Fragen nach der Unfehlbarkeit der Apostel und des heil. Petrus, mit der Frage nach der Art der Jurisdiktion der beiden, nach der Stiftung der Kirche, nach ihren Proprietäten und Kennzeichen. Es wird nicht ein Punkt von Belang übergangen und jeder wichtige Einwand besprochen. Seinem Werk ist die weiteste Verbreitung zu wünschen. — In gründlichster Art handelt ***Palmieri*** in seiner Theologia dogm. orthod. von der Definition der Theologie, von Merkmal, Begriffsbestimmung und Einteilung der Dogmen in der orthodoxen Theologie, vom dogmatischen Fortschritt nach den katholischen und orthodoxen Theologen, von Notwendigkeit, Methode und Einteilung der Theologie bei den ortho-

doxen Schriftstellern, von den theologischen Kompendien in der griechisch-russischen orientalischen Kirche, von der scholastischen Theologie und vom Gebrauch der Vernunft in Glaubenssachen, von der Symbolik und von alten symbolischen Dokumenten in den orientalischen Kirchen, von neueren symbolischen Dokumenten der orthodoxen Kirchen, von Natur, Definition und Fehlern der polemischen Theologie, welche von Katholiken zu meiden sind, von den zur Polemik notwendigen wissenschaftlichen Voraussetzungen, von der polemischen Theologie im allgemeinen bei Griechen und Russen. Er bietet wohl das Beste, was auf diesem Gebiet geschrieben ist. — In der Apologie seines Werkes „La Chiesa Russa" setzt sich ***ders.*** mit seinen Bekämpfern aus den Allpolen und deren Zweig, dem Mohlianismus, auseinander. — ***Paulus*** führt aus, der 33. Satz der gegen Luther gerichteten Bulle Exsurge dogmatisiere nicht die Lehre von der Ketzerverbrennung. — ***Six*** verteidigt das Verbot des Erstickten als Inhalt des Aposteldekrets. — ***Steinmann*** betrachtet den Kampf Tillmann-Schnitzer um die göttliche Stiftung des Papsttums und stellt sich auf seiten des ersteren. — ***Vermeersch*** gibt einen kurzen Ueberblick über die modernistischen Irrtümer und bringt dann die Enzyklika „Pascendi", die Instruktion vom 21. Juli 1896, das Decretum „Lamentabili" nebst anderen Entscheidungen im Wortlaut wieder, so dafs sich jeder leicht über die einschlägige Materie Aufklärung holen kann.

VIII. Eschatologie.

Bruston, Ch., L'eschatologie de Jésus-Christ (RThPh. 44, 91—117). — ***Eschbach, V.***, Wirklichkeit u. Vollendung (KVZBeil. 52, 37, 285—286). — ***Rohr, Jg.***, D. Geheime Offenbarung u. d. Zukunftserwartungen d. Urchristentums. 43. Mstr., Aschendorff. ℳ 0,60. — ***Savicki, F.***, Seelenwanderung oder ewiges Leben bei Gott? (WBGerm. 46, 361—366). — *Schneider, W.*, Qu'est-ce que le ciel? Uebersetzt v. M. G. Cazagnol. 16°. P., Bloud. Fr. 0,60.

Eschbach bespricht R. Saitschicks Buch: Gedanken zur Menschenkenntnis und Lebenswahrheit. VIII, 534. B., Hofmann & Co. Mk. 9. — ***Rohr*** tritt mit Entschiedenheit und Geschick für die Echtheit der „geheimen Offenbarung" ein. Er verficht auch die Meinung, es herrsche unter den n.t.lichen Autoren, soweit sie Briefe hinterlassen haben, volles Einverständnis im Glauben an die Nähe der Parusie, während der Meister nicht diesen Glauben teilte. Desgleichen teilt er die Anschauung, Weisheit und Wille des Vaters hätten dem menschlichen Wissen Jesu die Kenntnis des jüngsten Tages vorbehalten. — ***Savicki*** deckt die Schwächen der Seelenwanderungstheorie und die Stärke der christlichen Position auf.

IX. Allgemeines.

Gaultier, P., La pensée contemporaine. 12. A. VIII, 313. 16°. P., Hachette. Fr. 3,50. — ***Weifs, A. M.***, O. P., Lebens- u. Gewissensfragen d. Gegenwart. 2 Bde. XVI, 600; VI, 530. Fr., Herder. *M* 8. [Rez. z. B. LR. 37, 7, 322—328; ThRev. 10, 12, 377; HPBl. 147, 2, 149—157; 3, 225 bis 230; Allgem. Rdsch., No. 29; ThPQ. 4, 709—720; WBGerm. 35, 279—280; Köln. Volkszeitung, No. 529, 540, 567.]

Gaultier behandelt als Akatholik in anregender Form eine Reihe von Themen, so den Wert der Tat, die Zukunft des Pluralismus, das Ende des Monismus, die soziale Reform, die Wahrheit der Moral, die Schönheit der Kunst, das Reich der Freiheit, die Originalität des Gefühls — Themen von höchster Aktualität. — ***Weifs*** bietet eine derartige Fülle von Anregungen und Ansichten, dafs sie für die praktische Durchführung jedenfalls „beinahe“ zuviel wären. Er sieht ohne Zweifel vielfach zu schwarz, weil praktisches Verhalten nicht immer und notwendig Verleugnung von Prinzipien bedeutet oder zur Preisgabe von Prinzipien führen mufs. Mit vollem Recht weist er aber meines Erachtens auf die Gefahr der „Verweltlichung“ hin, welche die Beschäftigung mit allem Möglichen, nur nicht mit einer tiefen Ausbildung in der kirchlichen Lehre und Sittlichkeit mit sich bringt. Mit vollem Recht weist er auch alle Versuche zurück, welche die göttliche Organisation der Kirche zu erschüttern drohen. Gut hätte er aber auch getan, wenn er ex professo und in zusammenhängender Form jene „Zeloten“ in die richtige Bahn gewiesen hätte, die alles übertreiben und sich auch nicht scheuen, ohne zureichenden Grund zu verklagen und anzuschwärzen.

Katholische Ethik.

Bearbeitet von

D. Dr. Franz Keller,

Dozent der Universität Freiburg, Pfarrer in Heimbach b. Freiburg (Baden).

I. Allgemeines, Methode, Kritik.

Amelung, E., Darwinismus u. Soziologie (SR. 11, 444—450). — *Ders.*, D. Soziologie in ihrem Verhältnis zur Wissenschaft der Ethik (ib. 11, 47—55). — *Anastasios, Th.*, Ἡ ζωή. 416. Athen. — *Beaudouin, Reg.*, Tractatus de conscientia. Hrsg. v. Gardeil. XX, 146. Tornaci, Desclée et Soc. [*A. Lehmkuhl* ThPQ. 64, 629—631.] — *Bettazzi, R.*, Moralità. Conferenze. 16°. 292. Treviso, Buffetti. L. 2,50. [CivCatt., 6. Magg., 333—336 „Per la pubblica Moralità.] — *Borgomanero, J.*, Quaestiones practicae Theol. moralis ad usum missionariorum praesertim orientalium regionum. VII, 234. Rom, Pustet, 1910, L. 3. [*A. Schmitt* ZkTh. 35, 357—359). — *Brors, F.*, Friedr. Nietzsche, s. Leben u. Schicksal, der Prüfstein seiner Lehre (HPBl. 148, 161—174, 278—290). — *Bucceroni*, Supplementum alterum ed. IV. et V. Institutionum theologiae moralis et ed. IV Enchiridii moralis complectens recentissima acta S. Sedis et Decreta J. S. Congr. Rom. 120. — *Busnelli, G.*, Il concetto di Legge e la Morale gesuitica secondo Benedetto Croce („Filosofia della pratica, economia et etica". Bari, Saterza, 1909) (CivCatt. 1466, 166—182; 1469, 535—550; 1471, 38—53; 1472, 160—176). — ***Cathrein, V.***, Moralphilosophie. E. wissenschaftl. Darlegung d. sittl. einschließlich d. rechtl. Ordnung. 5. A. Fr., Herder. *M* 20. [1. B. Allg. Moralphilos. XVI, 628. 2. B. Besond. Moralphilos. XII, 769.] — ***Ders.***, Philosophia moralis in usum scholarum. 7. A. Ebda. *M* 4,80. — *Conflitto* tra la morale et la sociologia (CivCatt. 1468, 385—397; 1471, 54—65). [Ref. über S. Deploige, Le conflit de la morale et de la sociologie.] — *Cozzi, A.*, Disputationes theologiae moralis methodo positiva-scholastica-casuistica confectae ex fontibus S. Thomae Aquin. et S. Alphonsi de Liguorio. Vol. I. 316. Taurini, P. Marietti. L. 3,50. — *De la Barre, A.*, La morale d'après saint Thomas et les théologiens scolastiques. Memento théorique et guide bibliographique. XXVI, 150. P., Beauchesne. Fr. 3. — *Deploige, S.*, Le conflit de la morale et de la sociologie. 424. Louvain. Fr. 7,50. — ***Frins, V.***, De actibus humanis. III. De formanda conscientia. VIII, 312. Fr., Herder. *M* 5. — *Fruhstorfer, K.*, Z. Reform d. Moraltheologie. Kritik v. H. Gerigk, Die wissenschaftl. Moral u. ihre Lehrweise. Pad., 1910. (ThPQ. 64, 312—316). — *Gerster, P. Th.*, Kath. Sittenlehre. I. Allg. Teil. IX, 165.

Brixen, Tyrolia [*Biederlack* ZkTh. 35, 117—119.] — *Gföllner, J.*, D. thomistisch-skotistische Kontroverse üb. d. Bedeutung des actus poenitentis beim Empfang des Bufssakramentes u. die Absolution d. Bewufstlosen (ThPQ. 64, 298—311). — *Göpfert, F. A.*, Moraltheologie. 3. B. 6. A. VIII, 583. Pad., F. Schöningh. ℳ 5,80. — ***Hamm, F.***, D. Schönheit d. kath. Moral. 135. M.-Gladb., Volksverein. ℳ 1,20. — *Koch, A.*, Alte u. neue Aufgaben d. Moral (WBKVZ. 52, 57 f.) [Ref. über Gerigk „Alte u. neue Aufgaben der Moral" 1910.] — *Lauer, H.*, D. Moraltheologie Alberts des Grofsen m. bes. Berücks. ihrer Beziehungen zur Lehre d. hl. Thomas. XIV, 372. Fr., Herder. ℳ 6. — *Magni, B.*, L'uomo e la società. Operetta morale e civile. 140. Turin, Rom, Bocca. L. 2. — ***Mausbach, J.***, D. kathol. Moral u. ihre Gegner. Grundsätzl. u. zeitgeschichtl. Betrachtungen. VI, 408. Köln, Bachem. ℳ 6. — ***Moralprobleme.*** Vorträge auf d. 3. theol. Hochschulkurs zu Freiburg i. B. VIII, 388. Fr., Herder. ℳ 4,80. — *Morino, J.*, Theologia moralis, ed. VII. auct. et emend. 2 vol. VIII, 614 u. 652. Neapel, Festa, 1910. L. 14. — *Ojetti, B.*, Synopsis rerum moralium et juris pontificii. Vol. II. ed. III. emend. et auct. Rom. — ***Olfers, E. W. M. v.***, Pastoralmedizin. D. Naturwissenschaft auf d. Gebiet d. Moral u. Pastoral. 3. A. XVI, 238. Fr., Herder. ℳ 3,40. [ThGl. 254.] — *Pavissich, A.*, La famiglia e il moderno industrialismo (CivCatt. 1472, 129—137). — *Pighi, J. B.*, Cursus theologiae moralis. Lib. III. de praeceptis. VIII, 304. Veronae, Cinquetti. — *Stavropulos, P.*, *Τὸ χριστιανικὸν ἠθικὸν σύστημα ἐν τῇ νεωτέρᾳ κριτικῇ ἐπιστήμῃ.* 50. Alexandrien, 1909. — *Stockums, W.*, D. Unveränderlichkeit d. natürlichen Sittengesetzes in d. scholast. Ethik. XII, 166. Fr., Herder. ℳ 3. — ***Strehler, B.***, Eduard v. Hartmanns System d. Ethik (ThGl. 3, 288 bis 300). — *Tanquery, A.* et *E. M. Quevastre*, Brevior synopsis theologiae moralis et pastoralis. 16°. XVI, 580. Tornaci, Desclée. Fr. 4. — *Victorius ab Appeltern*, Manuale missionariorum pro solvendis casibus moralibus in regionibus infidelibus frequenter occurrentibus maxime opportunum. Ed. II. auct. et emend. XVI, 270. Brugis, Beyart. Fr. 4. — *Wagner, Fr.*, D. natürl. Sittengesetz nach d. Lehre d. hl. Thomas. VIII, 120. Fr., Herder. ℳ 2,50. — *Weis, K.*, P. Antonio de Escobar y Mendoza als Moraltheologe. 336. Ebda. ℳ 3,80.

Strehler würdigt eingehend E. v. Hartmanns System der Ethik mit übersichtlicher Zusammenfassung der Grundgedanken und klaren Hinweisen auf die Gedankengänge, die vom christlichen Standpunkte aus abzulehnen sind. Er schliefst: „Trotz unseres in wesentlichen Punkten abweichenden Standpunktes wollen wir gern anerkennen, dafs Hartmann durch seine eindringende Kritik der bisherigen moralwissenschaftlichen Aufstellungen und mehr noch durch seine übersichtliche Systematisierung der subjektiven Moralprinzipien einen Fortschritt der Ethik angebahnt hat. Besonders auch der Erzieher kann für eine harmonische Ausbildung der sittlichen Anlagen und für die Einführung in eine sittliche Lebenskunde bei Hartmann viel lernen." — ***Hamm*** zeichnet die Schönheit der katholischen Moral in einzelnen geschichtlichen Essais, die die gesamte Entwicklung in ansprechender Form darstellen. Der einleitende Vortrag behandelt die grundlegenden Begriffe. Wenn *H.* hier sagt, dafs die Moralpädagogik sich auf die „natürliche" Sittenlehre beschränke (S. 17), so ist das doch etwas willkürlich abgegrenzt, denn es gibt auch eine Moralpädagogik der übernatürlichen Sittenlehre. *H.* behandelt dann im einzelnen die Moral der Väter,

insbesondere des Clemens von Alexandrien, Ambrosius und Augustinus, dann die der m.a.lichen Scholastik, insbesondere die mystisch-aszetische Moral und die Kasuistik des MA.s, um schliefslich sich der neuzeitlichen Entwicklung zuzuwenden. Die Schlufsbetrachtung fafst geschickt das Ergebnis zusammen und zeichnet den besonderen Charakter der katholischen Moraltheologie. Das Buch wendet sich an alle Gebildeten. Das mag wohl auch die Ursache sein, dafs einzelne Partien etwas zu kurz behandelt wurden. Vor allem wurden Sailer, Hirscher und ihre Zeit, ebenso auch unsere neuzeitliche Moraltheologie nicht gebührend berücksichtigt. — Der 3. Hochschulkursus, von der Congregatio Mariana Sacerdotalis zu Freiburg Oktober 1910 veranstaltet, griff wichtige Fragen des ethischen Gebietes heraus. Die Vorträge liegen als *„Moralprobleme“* im Sammelbande vor. An der Spitze stehen 5 Vorträge von *Mausbach* über die Grundlage und Ausbildung des Charakters nach dem hl. Thomas von Aquin. Es ist ein Hochgenufs, diese Ausführungen eines der besten Kenner der scholastischen Ethik auf sich wirken zu lassen. Mausbach griff gerade die für die heutige Sittenlehre und Pädagogik in erster Linie in Betracht kommenden Punkte heraus und bot sie in klarer, scharf geschliffener Sprache den Zuhörern dar. Er zeigt einerseits, wie bereits Thomas dem Streben der neuzeitlichen Ethik entsprach, „den gesamten Lebensstoff für die Berührung mit dem sittlichen Prinzip als empfindlich und empfänglich nachzuweisen“ (W. Gafs). Anderseits betont *M.* die von manchen nicht beachtete grofszügige Einheit und lebendige, alle Seelenkräfte durchdringende Innerlichkeit der Ethik des Aquinaten. Im einzelnen legt *M.* die sachliche Grundlage des Charakters und die menschliche Natur und ihre Ausstattung, dann die formelle Grundlage: die sittliche Ordnung und ihre Verkündigung im Gewissen, dar. — *Zahn* behandelt in fünf Vorträgen das christliche Vollkommenheitsideal und seine Pflege in der katholischen Kirche. Die Vorträge bauen harmonisch weiter auf der von Mausbach errichteten Grundlage. Nachdem *Z.* die grundsätzliche Stellungnahme des Christentums zum religiös-ethischen Ideal und dessen ethische Berechtigung gegenüber dem Pessimismus, Realismus, Darwinismus und Monismus dargelegt, schildert er die katholische Auffassung über das Wesen der christlichen Vollkommenheit, das kein verneinendes, sondern ein bejahendes, kein doppeltes, sondern ein und dasselbe für alle Christen ist. Die Pflege des Vollkommenheitsideals in den weltlichen Berufen behandelt der 3. Vortrag. Das Vollkommenheitsideal ist kein aufserweltliches. Es ist in jedem Berufe, in jeder Stellung und Aufgabe, soweit sie nicht dem Gesetz Gottes widerstreben, zu erreichen. Der besonderen Pflege des christlichen Vollkommenheitsideals ist der 4. Vortrag gewidmet, wobei *Z.* den Ordensstand gegen verschiedene Mifsverständnisse verteidigt. Der letzte Vortrag beschäftigt sich mit der pastoralen Mitarbeit an der

Verwirklichung des christlichen Vollkommenheitsideals und ist die Krönung seiner Ausführungen. Er zeigt da die homiletische und katechetische Tätigkeit in ihrer Wichtigkeit für die Moralpädagogik der Kirche und rechtfertigt die Einzelseelenleitung, indem er ihre Gesetze, Kautelen und ihr Verhältnis zur Gemeindeleitung beschreibt. Besonders beachtenswert sind die Bemerkungen über die literarischen Arbeiten auf dem Gebiete der Aszetik. Die Vorträge zeichnen sich aus durch weiten Blick und souveräne Beherrschung auch der neueren einschlägigen Literatur. Dabei weifs *Z.* als Meister der Form die Schönheit der Sprache in seinen Dienst zu stellen. *Mayer* wandte sich dem Beweis der Notwendigkeit einer Autorität in sittlich-religiösen Fragen zu und zeichnet kurz und bestimmt das Verhältnis von kirchlicher Autorität und menschlicher Freiheit. *M.* beschäftigte sich hauptsächlich mit den Einwendungen von Th. Ziegler, Luthardt, Tschackert usw. und weist die falschen Voraussetzungen zurück, als ob das Prinzip der katholischen Sittlichkeit die kirchliche Autorität wäre. Das Keuschheitsproblem behandelte *Mutz* in zwei Vorträgen, von denen der erste die christliche Anschauung der aufserchristlichen modernen gegenüberstellt, der zweite die verschiedenen Wege der Erziehung zur Keuschheit beschreibt. Die Ausführungen sind ein vorzüglicher Leitfaden für die Lösung des Problems in der Praxis. Den Schlufs bilden zwei für weitere Kreise berechnete Vorträge von *Waitz*, die sich auszeichnen durch eine vornehme Rhetorik und die Schönheit, Erhabenheit und den unvergleichlichen Wert der sittlichen Weltordnung zum Gegenstande haben. Der Sammelband dient in gleicher Weise der Wissenschaft wie der seelsorgerlichen Praxis. — ***Mausbach*** hat seine Arbeit über „Die katholische Moral, ihre Methoden, Grundsätze und Aufgaben" bedeutend erweitert und zu einem fast neuen Werke umgestaltet. Bereits die erste Auflage war ein Griff ins Volle und fand eingehende Würdigung bei Freund und Gegner. Der letzte Abschnitt der früheren Schrift über die Aufgaben der Moraltheologie in der heutigen Zeit ist weggefallen. Neben der protestantischen Ethik ist die moderne philosophische Ethik weitgehend berücksichtigt. Ueberall ging *M.* auf die neuere Fragestellung ein. Die Einleitung beschäftigt sich mit den Angriffen auf die katholische Moral und mit der durch den Gegensatz der Konfessionen geschaffenen Lage in Deutschland. Hierbei kommen die Fragen des gegenseitigen Verständnisses, der Toleranz und der Gleichberechtigung zur Sprache, wobei die Erörterungen Sells und Tschackerts gewürdigt werden. Der 1. Teil behandelt die Stellung der Kasuistik in der katholischen Moral, da die Gegner sich gewöhnlich darauf beschränken, die moralische Unterweisung der Kirche als „probabilistische Kasuistik" abzutun. *M.* zeigt nun demgegenüber, welch untergeordnete Rolle die Kasuistik in der kirchlichen Morallehre spielt, wie neben der kasuistischen Behandlung der Moralfragen in

erster Linie die spekulativ-wissenschaftliche und dann die aszetisch-mystische in Betracht kommen. Hochinteressant ist das Eingehen auf kasuistische Einzelfragen, die ganz besonders Mifsverständnissen und Uebertreibungen ausgesetzt sind, wie z. B. die Absichtslenkung, fides implicita, die unvollkommene Reue, die Sünden gegen das sechste Gebot, die Absicht beim Eide und beim Versprechen, der innere Vorbehalt. Teil II wendet sich der katholischen Gesamtauffassung der Sittlichkeit zu. Er ist zur Hälfte völlig neu, vor allem die Kapitel über Sünde und Rechtfertigung, Sittlichkeit und Seligkeit, Staat und Kirche, Konfession und bürgerliches Leben, kirchliche Autorität und persönliche Selbstbestimmung. Auch die übrigen Kapitel sind durchweg ergänzt nach dem Stand der Frage. Wir verweisen nur noch auf die lichtvollen Ausführungen über Gesetz und Freiheit und Probabilismus, über Gesinnung und Werk, Gebot und Rat. Das 9. und 10. Kap. sind vor allem deshalb so wichtig und aktuell, weil *M.* hier auch die gegenwärtigen innerkatholischen Meinungsverschiedenheiten ausführlich behandelt und für ihre Beurteilung klare Grundsätze aufstellt (Gewerkschaftsfrage und der Streit über den Charakter des Zentrums u. a.). *M.* nimmt entschieden Stellung für die sogenannte München-Gladbacher und Kölner Richtung, indem er die Bedenken und Einwände der Berliner Richtung in ruhiger wissenschaftlicher Ueberlegenheit als unhaltbar dartut. Er zeigt, wie die Interkonfessionalität der christlichen Gewerkschaften ganz gut ohne Preisgabe katholischer Grundsätze durchgeführt werden kann und im vorliegenden Fall durchgeführt werden mufs. Die Grundsätze der Gerechtigkeit und Billigkeit seien für das engbegrenzte Gebiet, auf dem die Gewerkschaften arbeiten, im allgemeinen klar und einleuchtend, durch die Vernunft und die christliche Sitte beider Konfessionen geschützt. *M.* prüft mit möglichster Objektivität und wohltuender wissenschaftlicher Ruhe all diese Probleme aus dem konfessionellen und wirtschaftlichen Grenzgebiet. Bei der Mangelhaftigkeit und Leidenschaftlichkeit, mit der diese Fragen durchschnittlich behandelt werden, empfindet man dies um so mehr. *M.* hat nicht nur der Wissenschaft, sondern hauptsächlich dem praktischen Leben einen grofsen Dienst erwiesen durch dieses Werk der Klärung und Verständigung. — Es ist eine erfreuliche Tatsache, dafs ***Cathrein***s Moralphilosophie nun schon in fünfter Auflage vorliegt, da dies ein Zeichen ist für den Wert des Buches wie für das rege Interesse, das gegenwärtig den ethischen Problemen entgegengebracht wird. *C.* hat es verstanden, vom theistischen Standpunkt aus uns ein festgefügtes System der sittlichen und rechtlichen Grundsätze darzubieten. In klarer Durcharbeitung werden fast alle ethisch-rechtlichen Probleme der Gegenwart ausführlich behandelt; besonders berücksichtigt sind die Fragen, die für die Weltanschauung von grundlegender Bedeutung sind. Band I enthält die allgemeine Theorie des sittlich guten Handelns (die Lehre von der Freiheit, die

gegen die verschiedenen deterministischen Theorien verteidigt wird, die Frage der Zurechnungsfähigkeit und deren Hindernisse). Gleichsam Kern der ganzen Ausführung ist die Lehre von der Norm des sittlich Guten. Hier wird das Moralprinzip der vernünftigen Menschennatur verteidigt gegenüber den mannigfachen Mifsverständnissen, denen es besonders in der neueren Zeit begegnet ist. Hier drängt sich der Wunsch auf, der Verfasser möchte eben die Bestimmung: Sittlich gut ist, was der vernünftigen Menschennatur nach ihrer Arteigentümlichkeit angemessen ist, noch etwas schärfer umschreiben. Die Gegner dieser Lehre beanstanden ja gerade die zu grofse Allgemeinheit und Unbestimmtheit jener Bestimmung. Und gewisse Vertreter der Naturrechtslehre haben diesen weiten Spielraum dazu benützt, um ihre subjektiven Ansichten mit dem Kleide des objektiven Naturgesetzes zu schmücken. Nachdem *C.* das aristotelisch-scholastische Moralprinzip, das auch er vertritt, entwickelt hat, geht er dazu über, die anderweitig aufgestellten Moralprinzipien daran zu messen und zu beurteilen, wobei in erster Linie die neuzeitlichen Moralsysteme Berücksichtigung finden. (Feinsinnige Kritik von Kant!) Erwähnt sei noch die allgemeine Rechtslehre, mit der Band I abschliefst. Hier weist Verfasser den engen Zusammenhang zwischen Sittlichkeit und Recht nach und kehrt die Berechtigung des Naturrechts neben den anderen Rechtsquellen hervor, wie er es ausführlicher noch in der Monographie „Recht, Naturrecht und positives Recht“ tut. Band II enthält die angewandte Moralphilosophie, und zwar die Lehre von den individuellen Rechten und Pflichten und die Gesellschaftslehre (Familie, Staat und Völkerrecht). In der ersten Abteilung interessieren vor allem die Ausführungen über den Sozialismus. Er ist hier in erster Linie als Gegner des Eigentums aufgefafst. Daher handelt ihn *C.* noch in der Lehre von den individuellen Pflichten und nicht in der Gesellschaftslehre ab. Der gröfsere Teil der sozialistischen Theorie gehörte aber trotzdem in die Gesellschaftslehre. Von aktuellem Interesse ist *C.*s Staatslehre, insbesondere die Kapitel über Kirche und Staat, Staat und Schule, Kirche und Schule, Prefsfreiheit, politische Frauenemanzipation. Im Kapitel „Staat und wirtschaftliches Leben“ bringt *C.* „Grundlinien einer Sozialpolitik vom katholischen Standpunkt“. Statt eines blofsen „Exkurses über den Liberalismus“ hätte sich wohl am besten hier ein gröfserer Abschnitt über Liberalismus und Sozialismus und ihr Verhältnis zur christlichen Gesellschaftsordnung eingegliedert. Das Werk *C.*s als Ganzes ist eine glänzende Rechtfertigung der christlichen Moral vom Standpunkt der reinen Vernunft aus. Die vorliegende Auflage ist eine gründliche Neubearbeitung und Erweiterung der vorausgehenden. Obwohl der Abschnitt „Uebersicht über die Sittenlehre der wichtigsten Kultur- und Naturvölker“ in Band I wegfiel, weil *C.* ihn selbständig herausgeben will, ist der Umfang nicht vermindert. Dazu kam ein Ueberblick über die Ge-

schichte der Moralphilosophie; die Abhandlung über Willensfreiheit und Zurechnungsfähigkeit ist stark erweitert, mehrere neue Moralsysteme (Westermark, Fuchs, Wentscher usw.) wurden in die kritische Betrachtung aufgenommen. Die Frage nach Wesen und Ursprung der Religion ist ganz umgearbeitet, ebenso die Ausführungen über das Privateigentum, die Zinslehre, die Ehe, die Frauenemanzipation, das Verhältnis von Kirche und Staat, die soziale Frage. — ***Ders.*** hat für den Schulgebrauch die Quintessenz seiner Moralphilosophie in die prägnante lateinische Form gegossen. Für den, der sich rasch und gründlich auf dem Gebiete der christlichen Moralphilosophie orientieren will, gibt es wohl kaum ein praktischeres Handbuch. Auch hier ist ein Abschnitt über die Geschichte der Moralphilosophie neu eingefügt und das Kapitel über die soziale Frage erweitert. Der siebenten Auflage mufste rasch eine unveränderte achte Auflage folgen. — Nachdem ***Frins*** in den zwei ersten Bänden „De actibus humanis" die menschlichen Handlungen zunächst ontologisch und psychologisch und dann moralisch betrachtet hat, gilt der Band III der tiefsinnigen Untersuchung des Gewissens und der Gewissensurteile. Abschnitt I behandelt die überwindliche und unüberwindliche Unkenntnis als Hindernis der Freiheit und Zurechnungsfähigkeit. Abschnitt II den Begriff und die verschiedenen Arten von Gewissen, der letzte und gröfste Abschnitt den Probabilismus. *F.* tritt für den gemäfsigten Probabilismus ein mit einleuchtenden Gründen. Im Anhang wendet *F.* sich der Streitfrage über die Autorität und Lehre des heiligen Alphons von Liguori zu, dessen Lehre sich kaum von dem gemäfsigten Probabilismus unterscheidet. — In der neuen Auflage, die nach 17 Jahren erschienen ist, hat ***Olfers*** besonders die Abschnitte, die das Gebiet der Moral nahe berühren, wie die Hypnose, der Spiritismus, die homosexuellen Verirrungen, neu bearbeitet und erweitert. Durch die eingehende Behandlung der einzelnen Moralfragen vom naturwissenschaftlichen Standpunkt bildet das Werk eine wertvolle Ergänzung zu den Handbüchern der Moral. Die einzelnen Fragen werden kurz und bündig behandelt, teilweise im Gegensatz zu dem in manchen Punkten strengeren Kapellmann.

II. Einzelfragen der Individualethik.

Adloff, J., Ueb. d. Notwendigkeit d. Berufes zum Ordensstand. (StrDbl. 30, 395—402). — *Asenstorfer*, Tierquälerei (ThPQ. 64, 130—135). — *Bruschelli, D. F.*, Il celibato ecclesiastico. 16°. 216. Roma, Desclée. [CivCatt. 593 bis 599.] — *Gföllner, J.*, Latentes Leben u. seelsorgerl. Praxis (ThPQ. 64, 36 bis 55). — *Hoffmann, H.*, Körperkultur u. Christentum (Heliand 2, 185—189). [Ref. über Walter, F., D. Leib u. s. Recht im Christentum. Donauwörth, Auer, 1910 u. über Künzle, M., Ethik u. Aesthetik. Fr., Herder, 1910.] — *Imle, F.*, D. sittl. Wert d. Arbeit (ChrFr. 10, 1—5). — ***Keppler, P. W. v.,*** D. Problem d. Leidens. 3. A. 100. Fr., Herder. ℳ 1,20. — *Mayer, Ad.*, Z. Charakterisierung d. Profits (SK. 31, 441—447). — *Muth, K.*, V. Ursprung d. kapitalistischen Geistes (Hochland 9 [1 H.], 119—126). — ***Paulus, N.,*** D. sittl.

Früchte d. Ablasses im MA. (HPBl. 148, 321—339). — *Radermacher*, Christentum u. Körperkultur (KPbl. 45, 240—243). — *Reinhold, G.*, Starre Autorität u. mündige Persönlichkeit (ThPQ. 64, 1—13). — ***Rost, H.***, D. Selbstmord in Ungarn (HPbl. 148, 476—480). — *Rüther, Th.*, Gedanken über d. 3. Gebot (Heliand 2, 145—151). — *Sawicki, F.*, D. Problem d. Einsamen (ChrFr. 9, 361 bis 369). — *Schütze, Kl.*, Geselligkeit (ib. 10, 37—44). — *Steffen*, Ueber Sonntagsruhe u. Sonntagsheiligung im Deutschordensstaat (WBGerm., No. 25, 26). — *Strohsacker, H.*, Zur Notwendigkeit des Bufssakraments (ThPQ. 64, 24—36, 292—298). — *Waal, A. de*, Geist u. Geschichte der Quatember (Erweit. Sep.-Abdr. aus „Der Kath." 91, 401—411; 92, 37—55.) 31. Mz., Kirchheim. ℳ 0,80. — ***Walter, F.***, Aberglaube u. Seelsorge m. bes. Berücks. d. Hypnotismus u. Spiritismus. 4.—6. Taus. 2. A. VIII, 500. Pad., Schöningh. ℳ 2,60. — *Zersplitterung*, Geistige, u. Verflachung (HPBl. 148, 361—374, 401—413).

Rost kennzeichnet die hohe Selbstmordziffer der Ungarn dahin, dafs sie weniger mit der Intensität der Intelligenz, als vielmehr mit den traurigen politischen, kulturellen, religiösen und wirtschaftlichen Verhältnissen in Zusammenhang gebracht werden mufs. — ***Walter*** hat seine Monographie über den Aberglauben ziemlich erweitert neu herausgegeben. Vor allem trat ein neues Kapitel: „Aberglaube und Grofsstadt" hinzu, in dem der Verf. eines der gröfsten moralischen Uebel der modernen städtischen Bevölkerung bloslegt. Nachdem *W.* hier den mittelalterlichen Aberglauben, wie er sich hauptsächlich noch auf dem Lande findet, auf die natürlichen Ursachen zurückgeführt hat, die durch unsere neuzeitliche Entwicklung überwunden und beim modernen Grofsstädter überhaupt nicht mehr vorhanden sind, wirft er die Frage auf: „Worin hat der moderne Aberglaube seinen Grund?" *W.* antwortet mit dem kurzen Hinweis auf die Nervosität und die Mechanisierung der äufseren Lebensverhältnisse, wogegen der Aberglaube eine Reaktion bilde. Man wünschte diesen Teil für den praktischen Seelsorger etwas weiter ausgestaltet. Im übrigen hat *W.* so reichliches Material zusammengetragen, dafs es ein unentbehrliches Handbuch für den Seelsorger ist, vor allem auch wegen der eingehenden Berücksichtigung von Hypnotismus und Spiritismus. Bei Beurteilung dieser Erscheinungen waltet grofse Nüchternheit. *W.* tritt z. B. Göpfert und Lehmkuhl entgegen, die den Hypnotismus, animalischen Magnetismus usw. als dämonistische Wirkung erklären wollen. „Der Hypnotismus selbst ist nicht dämonisch. Aberglaube ist es aber, wenn man ohne den ernstlichen Versuch einer natürlichen Erklärung hier aufsernatürliche Kräfte im Spiele glaubt und überall dämonische Wirkungen wittert" (S. 224). Auch bezüglich der spiritistischen Phänomene urteilt *W.*: „Bis jetzt scheint noch kein einziger Fall ganz sicher und evident von den Spiritisten nachgewiesen worden zu sein, in welchem übernatürliche Einflüsse sich geltend gemacht hätten" (S. 393f.). Diese geistige Wahnepidemie aber, die besonders die höheren Klassen der Gesellschaft erfafst hat, sei ein modernes Gegenstück zum mittelalterlichen Hexenwahn. Hier wie dort lasse sich ein dämonisches Element, nämlich die Begünstigung dieses Wahnes, nicht verkennen. —

Keppler hat seine längere Zeit vergriffene Antrittsrede von 1894 fast unverändert wieder herausgegeben. Die Studie hat auch jetzt noch nichts an Wert eingebüfst, zumal sie mit feinsinniger Darstellung wissenschaftliche Genauigkeit und Tiefe verbindet. *K.* behandelt zunächst das Leiden in der Moral, dann in der antiken Philosophie und endlich die antike Welt und das Mitleid. Die Ausstattung ist geschmackvoll. — ***Paulus*** tritt der Ansicht Harnacks, „die Lehre vom Ablafs übte einen verderblichen Einfluſs auf die Religion und Moral aus“ (DG. III[4], 603), entgegen. Diese und ähnliche Ansichten entsprechen nicht der geschichtlichen Wahrheit. *P.* bestreitet nicht die schweren Mifstände, die die zu häufige Erteilung von Ablässen und ihre Benützung als Geldquelle verursachten. Aber es kann auch nicht geleugnet werden, dafs die Ablässe manche guten Früchte gezeitigt haben. Auf Grund zuverlässiger Zeugnisse stellt *P.* fest, „dafs der Ablafs in zahllosen Fällen zu einer sittlichen Erneuerung Anlafs gegeben hat“. Die beigebrachten Quellen eröffnen für die Sittengeschichte ganz neue Perspektiven.

III. Einzelfragen der Sozialethik.

Amann, A., Ueber die neuere Entwicklung u. den gegenwärtigen Stand der polit. Oekonomie (MchrSr. 33, 3—22). — *Arte e morale* (CivCatt., 3. Giug., 578ff.). — *Balanos, Ἐκκλησία καὶ θέατρον.* 16. Athen, 1909. — *Bayard, R.,* Die Frage der Zuständigkeit der Autorität für die gewerkschaftliche Organisation. (Die Wahrheit über den Gewerkschaftsstreit d. deutschen Katholiken.) 152. Trier. *M* 1. [Einseitige Darstellung!] — ***Biedertack, J.,*** Arbeit u. Ware im Lichte d. kath. Theologie (ZkTh. 35, 191—203). — ***Ders.,*** Weiteres zur Frage der sittlichen Erlaubtheit der Arbeiterausstände (ib. 272—291). — *Ders.,* Theolog. Fragen über d. gewerkschaftliche Bewegung. 112. M., 1910. [*H. Koch* ThGl. 3, 317f.] — *Le crisi* morale della famiglia moderna (CivCatt., 15. Apr., 129—143, 1. Lugl., 22—36, 5. Ag., 308—315). — *De La Barre, A.,* Le droit de l'existence d'après St. Thomas d'Aquin et St. Alphons de Liguori (Mouvement sociale 36, 99—118, 291—308, 579—594, 675—688). — *Desbuquois, G.,* La loi du juste prix (ib. 867—884). — ***Feigenwinter, E.,*** D. Religion u. das Wirtschaftsleben. Zugleich eine Kritik von Sombart, D. Juden u. d. Wirtschaftsleben (MchrSr. 33, 545—565). — *Fonseqrive, G.,* Art et pornographie. P., Bloud et Cie. — *Foerster, F. W.,* Z. Ethik des Familienlebens. Skizzen f. Besprechungen mit jungen Leuten (Hochland 9 [1. H.], 108—113). — ***Forstmann, F.*** u. ***A. W. Ansems,*** Het Neomalthusianisme. 96. Utrecht, J. R. van Rossum. [*H. Rost* WBKV. 44, 346.] — ***Fruhstorfer, K.,*** Treibende Kräfte u. Charakter d. Friedensbewegung (ThPQ. 64, 84—90). — *Gall, C.,* Moderner Luxus in Licht u. Schatten (MchrSr. 33, 27—33). — *Gaudeau, B.,* La „fausse démocratie“ et le Droit naturel. 136. P., Aux Bureaux de la foi catholique, Rue Vaneau 25. — *Gérard, Cl.,* Le „label“ aux États-Unis (Mouvement soc. 36, 706—727). — *Goepfert,* Nationaler Selbstmord (ThPQ. 64, 375—379). — *Göring, B.,* Für u. gegen den Kinematographen (ChrFr. 10, 17—22). — *Grandet, V.,* La formation morale de l'acheteur (Mouvement soc. 36, 771—789). [Ref. über M. Deslandres, L'acheteur, son rôle économique et social. Les Ligues sociales d'acheteurs. 510. P., Alcan. Fr. 8.] — *Gspann, J.,* Zur Leichenverbrennung [Weltstatistik] (ThPQ. 64, 497—503). — *Hassl, G.,* Die Moralstatistik in ihrer Bedeutung (D. Wahrheit 2, 1—3). — *Hermann, L.,* Zentrum u. Vaterland. Köln, Bachem. *M* 1,20. — *Höwer, H.,*

Religion u. Sittlichkeit im Sozialismus (Kath. 91 I, II, 81—98). — ***Jedzink, P.,*** Evangelium u. Wirtschaft (ThGl. 3, 726—741). — *Jung, J.,* D. christl. Weltanschauung u. die christl. Gewerkschaften (MchrSr. 33, 34—41). — ***Käser, E.,*** D. Sozialdemokrat hat das Wort! 4. A. 254. Fr., Herder. *M* 2. — *Kiefer, K.,* D. Liebe z. Fürst u. Vaterland. 19. Eichstätt, Brönner. — *Kolb, Ch.,* Der sittl. Wert d. Raiffeisenvereine (Genossenschaftsbl. f. Els.-Lothr. S. 122f., 132f.). — ***Lehmkuhl, A.,*** D. bürgerliche Gesetzbuch des Deutschen Reiches. 6. u. 7. A. XX, 748. Fr., Herder. *M* 6,50. — ***Ders.,*** Die soziale Frage u. die staatl. Gewalt. 4. A. 89. Ebda. *M* 0,90. — *Libertà domestica* e neutralità scolastica (CivCatt. 1472, 276—289). — *Mayer, A.,* Reichtum u. soziale Gerechtigkeit (MchrSr. 33, 342—352). — *Michael, E.,* Kirche u. Sklaverei nach Lujo Brentano (ZkTh. 35, 386—394). — *Oberhauser, J.,* D. christl. Prinzip der Solidarität u. d. Genossenschaftsbewegung des Mittelstandes. 149. Pad., Schöningh. *M* 3. — *Organizzazione* professionale (CivCatt., 21. Genn., 135 bis 150, 4. Marzo, 513—527). — *Il papa* e la pace (ib., 5. Ag., 257—270). — *Paulus,* D. Apostel, u. d. Sklaverei (HPBl. 147, 889—901). — ***Pesch, H.,*** D. soziale Befähigung der Kirche. 3. A. 643. B., Germania. *M* 4. — *Philipp, Kl.,* D. Wesenszeichnung der heutigen Mode (ChrFr. 10, 27—32). — ***Politik u. Religion*** (HPBl. 148, 907—916). — *Pudor, H.,* Preisregulierung (MchrSr. 33, 484—507). — ***Schmitt, A.,*** Vasectomia. Eine neue Operation u. ihre Erlaubtheit (ZkTh. 35, 66—78, 759—767). — ***Ders.,*** Vasectomia illicita (Ecclesiastical Review, Juni, 679—684, vgl. das. auch 562ff. u. 684—705). — *Simon, P.,* Ethik u. Aesthetik (ChrFr. 9, 315—319). [Ref. über Künzle, Ethik u. Aesthetik. Fr., Herder, 1910.] — *Tagespresse* (wunde Punkte) (PMs. 21, 246 bis 249). — ***Weinand, H.,*** Antike u. moderne Gedanken über d. Arbeit, dargestellt am Problem der Arbeit beim hl. Augustin. 59. M.-Gladb., Volksverein. *M* 1,20. [*A. Ott* WBKV. 53, 177.] — *Zamanski, J.,* Comment réaliser la justice dans le contrat du salariat (Mouvement sociale 36, 1059—1083).

Biederlack wendet sich gegen den Vorwurf Windolphs (in: „Das Christentum der christlichen Gewerkschaften" 1910), wonach sich die gewerkschaftliche Praxis aufbaue auf der Gleichsetzung von Arbeit und Ware, anstatt der „wahrhaft christlichen Würdigung der Arbeit im modernen Wirtschaftsleben wieder zum Siege zu verhelfen". *B.* entwickelt durchaus klar die Grundsätze der katholischen Moral. Er zeigt, wie das christliche Sittengesetz in vielen Fällen durch den entgeltlichen Arbeitsvertrag vom Menschen verlangt, seine Kräftebetätigung einem äufseren Gute gleichzustellen. Der Tauschwert der Arbeit ist dem Gesetz von Angebot und Nachfrage einigermafsen unterworfen. Die echt christliche Würdigung der Arbeit verlangt aber, dafs die Abhängigkeit des Tauschwertes von Angebot und Nachfrage eingeschränkt werde, damit der Tauschwert nicht unter das Existenzminimum sinke. Daraus ergibt sich, dafs die gewerkschaftlichen Vereinigungen nicht auf der Gleichstellung von Arbeit und Ware aufgebaut sind, sondern gerade mit praktischer Geltendmachung der Verschiedenheit von Arbeit und Ware begründet werden. — Zur Frage der sittlichen Erlaubtheit der Arbeiterausstände nimmt ***ders.*** neuerdings Stellung gegen die Ausführungen eines Anonymus im „Arbeiterpräses" (1910, 365—389). *B.* stellt der Meinung von Savigny, Treitz und Fournelle die einmütige Lehre der katholischen Moraltheologen betreffs der Erlaubtheit des Streiks entgegen, wobei er nachweist, dafs die Moralisten

durchaus nicht jene Momente übersehen haben, die von der „Berliner Richtung“ in den Vordergrund gerückt werden. Bezüglich der Boykottierungsmafsregeln bemerkt *B.*: „Eine rechtliche Verbindlichkeit zur Arbeit besteht unabhängig vom Arbeitsvertrag und vor demselben für die arbeitswilligen Arbeiter nicht. Wenn daher die streikenden Arbeiter an diese Arbeitswilligen mit Bitten, eindringlichen Mahnungen und Warnungen herantreten, um sie von der Annahme der Arbeit abzuhalten, so liegt darin keinerlei Rechtsverletzung, weder dem Arbeitgeber noch dem Arbeitswilligen gegenüber. Ersterer hat kein Recht, die Annahme der Arbeit zu fordern, und durch Bitten, Mahnungen, Warnungen wird den Arbeitswilligen ihre freie Entschliefsung nicht genommen.“ — Das Problem der Ethik in der Volkswirtschaftslehre behandelt *Amanns* Antrittsvorlesung. Er präzisiert die Stellung der Ethik dahin, dafs sie in der praktischen Volkswirtschaftslehre oder -politik eine dominierende Rolle einnehme. Die Volkswirtschaftspolitik mufs in letzter Linie an der Ethik orientiert sein. In der historischen Volkswirtschaftslehre kommen die ethischen Faktoren als etwas Seiendes in Frage. Hier handelt es sich lediglich um die Feststellung der ethischen Bedingtheit bestimmter volkswirtschaftlicher Zustände. Anders in der rein theoretischen Betrachtung. Hier hat die Ethik nichts zu tun. „Wir wollen in der theoretischen Nationalökonomie ja gerade die Konsequenzen, welche aus der reinen individualistischen, lediglich auf der wirtschaftlichen Freiheit der Individuen und dem wirtschaftlichen Selbstinteresse beruhenden Organisation der Volkswirtschaft folgen, kennen lernen. . . . . Darum billigen wir natürlich die individualistische Organisation noch nicht. Es ist ein aus der Zeit der klassischen Nationalökonomie überkommenes Mifsverständnis, wenn man vielfach glaubt, in der theoretischen Nationalökonomie zugleich auch ein wirtschaftspolitisches System erblicken zu müssen.“ — In einer grundsätzlichen Besprechung von Sombarts „Juden und das Wirtschaftsleben“ betont *Feigenwinter* das Verdienst Sombarts, in seiner Untersuchung nicht bei den oberflächlichen Erscheinungen stehengeblieben zu sein, sondern nach tieferen Zusammenhängen gesucht zu haben. *F.* geht aber entschieden zu weit, wenn er einfach (S. 552f.) die von Sombart als feudal-handwerksmäfsig bezeichnete Periode der Volkswirtschaft als die im wesentlichen christliche Auffassung ansieht. Mit Ausnahme von einigen Vertretern m.a.licher Wirtschaftsformen, wie etwa Kempel, stehen die Moraltheologen dem neuzeitlichen Erwerbsleben denn doch ganz anders gegenüber, nicht es verwerfend, sondern im Wesen anerkennend. Wenn *F.* den „Kapitalismus in seiner modernen Entwicklung unzweifelhaft in seinem innersten Wesen mit den Lehren des Christentums unvereinbar“ nennt, so fragt es sich denn doch zuerst, was er denn mit Kapitalismus bezeichnet. Und da begeht er ähnlich wie Sombart u. a. den grofsen Fehler, einfach die zufällige

Betätigung einer Wirtschaftsform für das Wesen dieser Wirtschaftsform, einzelne Auswüchse für den Kern der Sache zu nehmen. Es ist doch zu voreilig, wegen einzelner gewifs zu verwerfender Praktiken gleich die ganze Wirtschaftsform als im Widerspruch mit dem Christentum stehend zu brandmarken. Sehr gut sind die Bemerkungen, in denen *F.* zeigt, wie Sombart einfach als spezifisch jüdisch hinstellt, was im Kern durchaus auch christliche Moral ist. *F.* bemerkt zum Schlufs, dafs es Aufgabe des Katholizismus sein wird, „durch seine Lehre die Völker vom Joch des Kapitalismus zu befreien und jene Wirtschaftsgesinnung zu pflanzen, die noch einen ‚gerechten Preis' und einen ‚ehrlichen Profit' kannte und die dem Erwerb sittliche Schranken setzte". Die grofsen Moralisten des ausgehenden MA.s haben zwischen Kapitalismus und gerechtem Preis und ehrlichem Profit keine grundsätzlichen Gegensätze gefunden. Und die moderne christliche Moral ist auch nicht genötigt, solche Gegensätze aufzustellen. — ***Jedzink:*** „Es liegt im Evangelium eine gewisse Tendenz zur Schaffung eines breiten, möglichst allgemeinen Mittelbesitzes, worin auch alle einsichtigen Nationalökonomen das Ziel der Volkswirtschaft und das Wesen des Volkswohlstandes erblicken." Uns scheint es doch gewagt zu sein, die Tendenz des Evangeliums derart zu umgrenzen. — Eine ganze Reihe der wichtigsten wirtschaftsethischen Fragen behandelt ***Pesch*** mit apologetischer Grundtendenz, indem er die „soziale Befähigung der Kirche" nachweist an ihrer sittlichen Stellungnahme zu den modernen Wirtschaftsproblemen. Es sei nur hingewiesen auf die Kapitel von der „Weltflucht" und „Mittelalterliche Gebundenheit der Kirche", „Kommunistische Tendenzen in der katholischen Lehre vom Eigentum", „Das kanonische Zinsverbot", „Superiorität oder Inferiorität der katholischen Auffassung vom Wirtschaftsleben", „Der wirtschaftliche Niedergang katholischer Völker", „Der wirtschaftliche Aufschwung protestantischer Nationen", „Der individualistische Progressismus und seine Früchte", „Kultur, Fortschritt, Reform im Sinne des Katholizismus". Das Ganze ist kein wissenschaftliches Werk im strengen Wortsinn, sondern vielmehr eine praktische Sammlung von sehr viel gutem Material. Die einschlägige Literatur wird in weitestgehendem Mafse beigezogen. Eine vortrefflich verarbeitete Stoffsammlung, die hauptsächlich für populärwissenschaftliche Vorträge gute Dienste leistet. Die in essayistischer Form gehaltenen Abhandlungen verraten überall den erfahrenen Ethiker und Nationalökonomen. Die Aufsätze sind eine wertvolle Ergänzung zum Lehrbuch der Nationalökonomie desselben Verfassers. — Ein gutes Hilfsmittel zur raschen Orientierung über die sozialdemokratischen sittlichen Anschauungen ist das Buch von ***Käser,*** das wieder stark vermehrt erschienen ist. Hauptsächlich wurde der Kreis der benutzten sozialistischen Schriften erweitert. *K.* behandelt im einzelnen die Stellung der Sozialdemokratie zur Revolution, zur Gesellschaft, zur Religion und

Moral. Das Schlufswort sucht die Ursachen der sozialistischen Bewegung zu erfassen und die Hilfsmittel dagegen anzuraten. Diese letzten Ausführungen kommen allerdings über Andeutungen nicht hinaus und leiden deshalb an einer gewissen Unklarheit. Der Wert der Arbeit liegt aber auch nicht in diesem Schlufswort, sondern in der fleifsigen, genauen Zitatensammlung. — ***Weinand*** hat die Auffassung der wirtschaftlichen Arbeit in der Antike und bei Augustinus in vergleichender Weise nebeneinander gestellt und nachgewiesen, dafs die Kirchenväter in Beurteilung der verschiedenen Berufs- und Beschäftigungsarten stark von antiken Anschauungen beeinflufst sind, dafs sie aber anderseits eine ganz neue, in schroffem Gegensatz zur Antike stehende Auffassung vom geistlichen und sittlichen Wert der Arbeit vertreten. *W.* tritt hauptsächlich der Anschauung von L. Brentano, M. Weber und E. Troeltsch über diese Frage entgegen, die den antiken theoretischen Antikapitalismus und seine Nachwirkungen in der Zeit der Kirchenväter nicht erfafsten und daher zu irreführenden Urteilen kamen. — ***Fruhstorfer*** knüpft an das Buch von A. Fried, Der Weg zum Weltfrieden, 1909, an, um den falschen Pazifismus zurückzuweisen; dieser lockere die Vaterlandsliebe durch Ueberspannung der Liebe zur Menschheit. Das Christentum tritt auch für den Frieden ein, aber nie wird es sich erniedrigen, ein Geschlecht heranzuziehen, das feige seine heiligsten Rechte preisgibt. Der moderne Pazifismus mufs in christliche Bahnen gelenkt werden. — ***„Politik und Religion“*** behandelt die in der letzten Zeit immer wieder ventilierten Fragen, die so tief ins praktische öffentliche Leben einschneiden. Es werden die sittlichen Normen aufgestellt, die hiefür zu gelten haben. Ausdrücklich lehnt Verfasser für unsere paritätischen Staaten den Zusammenschlufs der Katholiken zu einer „katholischen Partei“ ab. „Die katholischen Bürger haben als Mitglieder einer politischen Korporation zunächst politische Aufgaben zu erfüllen.“ Dies soll auch im Namen der Partei zum Ausdruck kommen, wie es tatsächlich beim „Zentrum“ geschehe. Rein religiöse, kirchliche Fragen und Debatten sollen dem politischen und parlamentarischen Getriebe möglichst entrückt sein. „Die katholische Kultur wird kaum gut tun, ihre ganzen Mittel auf die politische Karte zu setzen“ (Schneller). — ***Lehmkuhl*** erörtert die wichtige Frage nach Recht und Grenzen des staatlichen Eingreifens in die Privatrechte der Individuen und Korporationen. Zur Sprache kommt die sittliche und rechtliche Seite des Versicherungskontraktes, der Versicherungszwang, das Recht und die Pflicht der Staatsgewalt zum Schutz der arbeitenden Klasse. Das Kapitel „Versicherungszwang und Zwangsversicherung“ erwägt die Uebergriffe der staatlichen Gewalt in privatwirtschaftliche Verhältnisse, betrachtet die Arbeiterversicherung in ihrer Eigenschaft als Rechtsschutz und als Besteuerung aller Staatsbürger. Das letzte Kapitel ist eine Auseinandersetzung mit Schäffle über das direkte

und indirekte Eingreifen des Staates in die Volkswirtschaft sowie über die Abhilfe der Mängel des Kapitalismus durch staatlichen Einfluſs. Das Nachwort enthält die Stellungnahme zu der inzwischen Gesetz gewordenen Versicherungsvorlage. Die dargebotenen Grundsätze richten sich vor allem gegen die Anbahnung des Staatssozialismus etwa in der Form, wie Schäffle sich ihn dachte. Man hätte gerade deshalb es noch gerne gesehen, wenn *L.* bei der Neubearbeitung nicht bloſs die Versicherungsnovelle, sondern auch die bisherigen Erfahrungen etwas mehr beigezogen hätte. — ***Ders.*** hat seinen Kommentar zum BGB. neu herausgegeben. Das Werk kommt einem dringenden Bedürfnis entgegen, insofern es sich zum Ziel gesetzt hat, diejenigen Punkte zu beleuchten, in denen der Seelsorger und Beichtvater in seinem Amte mit den Bestimmungen des BGB.s in Berührung tritt. Es ist also kein juristischer, sondern in erster Linie ein ethischer Kommentar zum BGB., der auf der Anerkennung des Naturrechtes aufgebaut ist. Deshalb ist überall die Stellung des positiven Rechtes zum natürlichen und kirchlichen Rechte untersucht worden. Besonders wichtig für die Beurteilung des Ganzen ist die Einleitung über theologische, juridische und gesetzliche Schuld; sie räumt leicht viele Miſsverständnisse über den Charakter des Werkes aus dem Wege. Das Ganze ist ein Meisterwerk, das sich allgemeine Beachtung errungen hat. Die Neuauflage wurde im Hinblick auf die Erläuterungen von Planck und Neumann mit weiteren erklärenden Bemerkungen versehen. — ***Schmitt*** nimmt Stellung zur Frage der Erlaubtheit der Vasektomie. Die Kontroverse darüber ist besonders lebhaft in den Kreisen der amerikanischen Moralisten und Aerzte und hat dort groſse praktische Bedeutung, weil in verschiedenen Staaten seit 1907, zuerst in Indiana, dann auch in Connecticut, California, Utah usw. bereits Gesetze über die Durchführung der Operation erlassen wurden. Bereits wurde die Operation daselbst auch an zahlreichen Individuen vollzogen. Von katholischen Moralisten hat sich zuerst P. Donovan, O. F. M. (Ecclesiastical Review 42, 271) für die Erlaubtheit dieser Operation ausgesprochen, ähnlich P. Th. Labouré, O. M. J. (Ebda. 43, 80ff., 320ff.). Ein Gutachten der Universität Löwen, von de Becker verfaſst, nennt die Operation unerlaubt. *Sch.* legt die Gründe dar, die gegen die Erlaubtheit sprechen, und kommt zum Schlusse: Die Vasektomie, vorgenommen zur Verhütung defekter Nachkommenschaft, ist eine in sich schlechte Handlung, dagegen vorgenommen zur Genesung der Patienten ist sie erlaubt. — Eine auſserordentlich praktische Broschüre gegen das Uebel des Neumalthusianismus, die sich an alle Gebildeten richtet, verfaſsten gemeinsam der Moralprofessor ***F. Forstmann*** zu Driebergen und der Frauenarzt ***A. W. Ansems*** zu Utrecht. Beide widerlegen mit theologischen und medizinischen Gründen die versuchte Rechtfertigung des Zweikindersystems und verteidigen die christliche Moral.

IV. Erziehung zur Moralität. (Askese. Moralpädagogik.)

Adloff, J., Beichtvater u. Seelenführer. 2. A. VII, 121. Str., Le Roux u. Co. *M* 2,60. — *Ders.*, Ueber d. Reservation der Sünden (StrDBl. 114—124). — *Arens, B.*, Die Lektüre. VIII, 138. Fr., Herder. *M* 1,50. — *Bickel, A.*, Jünglingsexerzitien (OPbl. 13, 265—269). — *D'Alès, A.*, La discipline pénitentielle d'après le Pasteur d'Hermas. Recherches de science réligieuse. P. 105—266. — *Educazione* estetica (CivCatt. 1469, 551—566). — ***Faſsbender, M.,*** Wollen eine königliche Kunst. 197. B., Walter. *M* 1,20. [Ref. v. *Mutz* über dens. OPbl. 13, 185—193.] — ***Fehringer, E.,*** Ordensgeist. Nützliche Lehren über d. Vollkommenheit f. Ordensfrauen. 3. A. 150. Saarlouis, Hansen u. Co. *M* 1,50. — *Florentini, Th.*, Erziehung u. Selbsterziehung. Aus seinen Schriften zusammengestellt u. hrsg. v. R. Steimer. VIII, 518. Luzern, Räber u. Co. *M* 4,50. — ***Gatterer-Krus,*** D. Erziehung z. Keuschheit. 3. A. 124. Innsbruck, F. Rauch. *M* 0,70. — *Grunwald, G.*, Foersters Willenspädagogik im Verhältnis z. Willenspädagogik der kath. Kirche (Pharus 103—113). — ***Joseph,*** Gebetsschule d. hl. Theresia. XII, 208. R., Pustet. *M* 0,90. — ***Krier, J.,*** D. Studium u. d. Privatlektüre, hrsg. v. Vogelbacher. 372. Fr., Herder. *M* 2,40. — *Lettori*, I buoni (CivCatt., 19. Ag., 433—446). — *Letture*, le buone (ib., 4. Marzo, 528—543). — *Libri*, I buoni (ib., 3. Giug., 528—546). — ***Mengelkoch,*** Ursachen d. Verwahrlosung u. Straffälligkeit der Jugend (SK. 31, 93—99, 150—168). — *Roothan, J.*, Exercitia spiritualia S. P. Ignatii de Loyola. Versio literalis ex autographo hispanico, notis illustrata. XL, 598. Ratisbonae. Romae, Pustet. — *Sawicki, F.*, Grundfragen der Charakterbildung (Pharus, H. 7, 11—26). — ***Schraml, J.,*** Ist Dr. Foersters biologische Methode oder der Glaube die Grundlage des Erlebens d. Religion u. d. christl. Charakterbildung? (HPBl. 148, 290—303, 527—544). — ***Stapper, R.,*** Schülerselbstverwaltung u. Religionspädagogik (StrDbl. 30, 25—30). — *Strehler, B.*, Grundfragen der Willensbildung (Pharus, H. 6, 481—490).

Mengelkoch faſst das Ergebnis seiner Mitteilungen aus der Fürsorgeerziehungsstatistik zusammen. Die dargebotenen Zahlen geben reiches Material für die Beurteilung der sozialen und moralischen Verfassung der jugendlichen Straffälligen. — Eine interessante Aussprache mit F. W. Foerster regten die kritischen Bemerkungen ***Schraml***s über dessen „Biologische Methode“ usw. an. *Sch.* betont den metaphysischen Ursachenzusammenhang, wie ihn die christliche Dogmatik lehrt, für die Heranbildung des religiösen Erlebens und die Charakterbildung. Es liegt nun freilich die Gefahr nahe, daſs bei einer oberflächlichen Handhabung der induktiven Methode Foersters die Uebernatur zu wenig berücksichtigt oder gänzlich übersehen wird. Das würde aber nicht zu einem Vorwurf gegen die Foerstersche Methode, sondern nur zu einer Abweisung ihrer falschen Anwendung berechtigen. Insofern *Sch.* das erstere und nicht das letztere tut, kann man ihm nicht beipflichten. Ist es doch gerade ein scholastisches Axiom: „Gratia supponit naturam.“ Und dies gibt der Foersterschen induktiven Methode recht. In feiner Weise entgegnete Foerster mit dem Hinweis, daſs er noch gar nicht in der Lage war, eine eigentliche Religionspädagogik zu schreiben. Und gegen eine solche noch nicht vorhandene Arbeit polemisierte eigentlich *Sch.* Damit ist der Kritik *Sch.*s eigentlich der Boden unter den Füſsen weggenommen, soweit sie Foerster

treffen will. Als Warnung vor einer Gefahr, die für die Religionspädagogik besteht, sind die Bemerkungen doch zu beachten. — ***Stupper*** begrüfst die Schülerselbstverwaltung der modernen Pädagogik, wenn sie in Verbindung mit Religionspädagogik auftritt und so durch Charakterpflege auf natürlich-sittlicher Grundlage den Unterbau für jene bietet. — ***Gatterer-Krus*** weisen entschieden die zahlreichen Irrtümer zurück, die in der sexuellen Aufklärung von der modernen Pädagogik gemacht werden. Sie verlangen richtige Aufklärung und kennzeichnen die Ursachen der falschen Auffassungen des Geschlechtlichen. Die Keuschheit wird in ihrer hohen Bedeutung geschildert; Gefahren und Schäden der Unkeuschheit werden dargelegt. Als wichtigstes Schutzmittel der Keuschheit erscheint die Gewissensbildung, dann erst die Belehrung, und zwar sowohl die gemeinsame wie die private. Die Verf. behandeln in dankenswerter Weise die Belehrungsmöglichkeiten im einzelnen. Die trefflichen Ausführungen F. W. Foersters werden mit Recht ausgiebig berücksichtigt. Das letzte Kapitel ist der Heilung der von der Unkeuschheit Ergriffenen gewidmet. Die Broschüre zeigt vor allem, wie die religiösen Mittel in den Dienst der Erziehung zur Keuschheit gestellt werden können und sollen und ist deshalb eine wertvolle Ergänzung der Foersterschen Schrift. — Eine überaus praktische und solide Einführung in die übernatürliche Moralpädagogik hat ***Adloff*** gegeben. Er hat sorgfältig die Lehre der grofsen Geistesmänner über die Seelenführung zusammengetragen und übersichtlich verarbeitet zu einem vortrefflichen Lehrbuch. Sein Ziel war, zu zeigen, wie jeder Beichtvater zugleich auch Seelenführer sein soll und sein kann. Es ist damit der Weg vorgezeichnet, auf dem der leider da und dort herrschende geisttötende Mechanismus in der Spendung des Sakramentes überwunden wird. Nachdem *A.* die Bedeutung und Notwendigkeit der Seelenleitung und ihre Beziehungen zur Beichte dargelegt hat, schildert er die erforderlichen Eigenschaften des Seelenführers (Wissenschaft, Frömmigkeit, Klugheit) und die Beschaffenheit der Seelenleitung, die sich richten mufs je nach der Verfassung der Pönitenten. Ein Schlufskapitel stellt auch die Forderungen zusammen, die das Verhalten gegen den geistlichen Führer regeln. Die rasche Neuauflage zeigt, wie sehr das Buch einem Bedürfnis entgegenkommt. — Ein grofser Fortschritt in der modernen Erziehung ist die stärkere Betonung der Willenskultur, die lange Zeit infolge der Aufklärungsperiode in den Hintergrund trat. ***Faßbender*** liefert hierzu einen guten Beitrag, indem er mit markigen Worten für die Willensbildung und für die Verankerung des Menschen in Gott eintritt. *F.* beschreibt zunächst die Grundkraft des Wollens, um dann die Ziele und Aufgaben der Willensbildung vorzuzeichnen und die Mittel zur Entwicklung gesunder Tatkraft zu beschreiben. Zu begrüfsen ist, dafs *F.* hierbei die modernen Bestrebungen, z. B. auch das Pfadfindersystem, ge-

bührend würdigt. Natürlich zeigt er im besonderen den hohen unersetzlichen Wert der religiösen Bildung für den Willen, wobei er das Exerzitienbüchlein des hl. Ignatius von Loyola mit seiner Systematik und Methode feiert. In der Tat leuchtet die praktische Psychologie des Heiligen gerade in diesem Zusammenhang erst recht hervor. Treffend bezeichnet *F.* die Exerzitien nach dieser Methode als einen „Kursus planmäfsiger Erziehung zur Freude an der Erfüllung des Willens Gottes". *F.* bietet den Grundrifs zu einer trefflichen Moralpädagogik für den modernen Menschen vom katholisch-christlichen Standpunkte. — Speziell für Ordensfrauen hat ***Fehringer*** ein recht brauchbares Handbüchlein geschrieben, das sich auszeichnet durch die Kürze und Vollständigkeit, mit der es die verschiedenen Fragen des geistlichen Lebens behandelt. *F.* beschreibt das Wesen der Vollkommenheit, ihre Hindernisse, den Weg zur Vollkommenheit, ihr Leben und ihr Lohn. Die Darstellung beschränkt sich vielfach auf prägnante Kernsätze, die den besten aszetischen Schriftstellern entnommen sind. In einem Anhang werden Merksprüche für alle Tage des Jahres aus den Schriften der hl. Franz von Sales, Ignatius von Loyola, Bernhard, Felix von Cantalizio usw. wiedergegeben. Es wäre angebracht, dafs diesen Sätzen jeweils der Autor beigefügt würde. Sehr zu bedauern ist, dafs die unvergänglichen Werte der Heiligen Schrift mit ihren für das geistige Leben so wichtigen Worten eigentlich gar nicht berücksichtigt werden. Und doch wäre gerade hier noch viel zu tun. Wenn irgend jemand für biblische Frömmigkeit zu erziehen ist, so sind es doch jedenfalls die Ordenspersonen. Aber auch wenn wir im vorliegenden Buch das Kapitel über die geistliche Lesung aufschlagen, so treffen wir dort nur hingewiesen auf die „Biblische Geschichte"! Dann aber werden eine Menge aszetischer Schriften empfohlen, die doch gewifs das nicht bieten können, was etwa das Evangelium oder die Psalmen dem gottsuchenden Herzen bieten. U. a. wird da noch „Kinane, der wahre Pelikan" empfohlen, eine durchaus minderwertige Schrift! Bei einer neuen Ausgabe müfste gerade dieses Kapitel einer gründlichen Neubearbeitung unterzogen werden. — Die sittlichen Pflichten bezüglich des Studiums und der Privatlektüre, die in den Konferenzen von ***Krier*** behandelt werden, sind nun von Vogelbacher neu bearbeitet worden. *V.* kürzte den ersten Teil sehr stark und erweiterte den zweiten. Die Grundsätze, die *V.* hierbei anwandte, können wohl nicht alle gebilligt werden; so z. B. der folgende: „Manchen Autor glaubte ich übergehen zu müssen, weil die Empfehlung seiner einwandfreien Werke den unerfahrenen Leser auch auf die anderen führt, die gar nicht harmlos sind und den jungen Mann um Glauben und gute Sitte bringen können." Dieser Grundsatz wäre berechtigt, wenn die jungen Leute einfach hermetisch von der anderen Lektüre abgeschlossen wären, wenn sie nicht da und dort auch über die betreffenden Autoren etwas hören würden, Emp-

fehlungen, Aufmunterungen zur Lektüre usw., wenn sie nicht doch gelegentlich solche Autoren in die Hände bekämen, wenn nicht auch die Lektüre in der Schule sie darauf führte! Viel wichtiger als dies System des Verschweigens wäre eine Erziehung zu innerer Selbständigkeit auch selbst wirklich gefährlichen Autoren gegenüber. Und dieses Kapitel fehlt im Buche durchaus! Wenn es aber nicht gelingt, die jungen Leute zu einer gesunden Kritik gegen das wirklich Schlechte und zu einem inneren Widerstand dagegen zu erziehen, so dienen bei der Methode, die *V.* beobachtet, gelegentliche ängstliche Bemerkungen nur dazu, die jugendliche Skepsis zu wecken und Mifstrauen gegen den sorgsamen Mentor hervorzurufen. Also mehr Erziehung zur geistigen Widerstandsfähigkeit! Auch fehlt ein Hinweis auf das Buch der Bücher, das doch dem jungen Studenten nicht etwas Nebensächliches sein dürfte. Was nützen die Empfehlungen von Einführungen in die Heilige Schrift, wenn gerade dem Studenten nicht gesagt wird, wie und was er von der Schrift lesen soll, zumal diese Lektüre nicht blofs nach dem Inhalt, sondern auch nach der Form besonders berücksichtigt werden müfste. Endlich darf man auch darüber geteilter Ansicht sein, ob es gerade für junge Studenten praktisch ist, z. B. auf die umfangreichen Moralwerke von Pruner und Göpfert aufmerksam gemacht zu werden. Auch Kiefls „Der geschichtliche Christus" stellt an die jugendlichen Leser viel zu hohe Anforderungen. *V.* würde sich ein grofses Verdienst erwerben, wenn er das Verzeichnis der empfehlenswerten Schriften einer eingehenden Revision und Ergänzung, besonders für Dogmatik und Moral, unterzöge. — ***Fr. Joseph*** strebte eine vollständige Darstellung der Gebetslehre der hl. Teresa an. Nach einer Beschreibung des Gebetes im allgemeinen und des mündlichen Gebetes insbesondere legt der Verf. das Wesen der Betrachtung (Meditation) und der Beschauung (Kontemplation) ausführlich dar. Die Erklärungen sind mit Aussprüchen der grofsen Mystikerin belegt und so gehalten, dafs auch theologisch weniger gebildete Leser sie erfassen können. Für alle diejenigen, die sich in den Geist der heil. Teresa einarbeiten wollen, ist dieses Büchlein sehr zu empfehlen.